

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
– REGESTA IMPERII –
UND
DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER REGESTA IMPERII
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR · MAINZ

J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII

XI

Regesten Kaiser Sigismunds

(1410–1437)

nach Archiven und Bibliotheken geordnet

herausgegeben von
Karel Hruza

Band 2

Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken West-, Nord- und
Ostböhmens

nach Wilhelm Altmann neubearbeitet von
Petr Elbel – Stanislav Bárta – Přemysl Bar – Lukáš Reitingger



2016

BÖHLAU VERLAG WIEN · KÖLN · WEIMAR

Regesten Kaiser Sigismunds (1410–1437)
Neubearbeitung
Band 2

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
– REGESTA IMPERII –
IN VERBINDUNG MIT DER MASARYK-UNIVERSITÄT BRNO
UND
DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER REGESTA IMPERII
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR · MAINZ

J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII

XI

Regesten Kaiser Sigismunds

(1410–1437)

nach Archiven und Bibliotheken geordnet

herausgegeben von
Karel Hruza

Band 2

Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken West-,
Nord- und Ostböhmens

nach Wilhelm Altmann neubearbeitet von
Petr Elbel – Stanislav Bárta – Přemysl Bar – Lukáš Reitinger



2015

Böhlau Verlag Wien · Köln · Weimar

Veröffentlicht mit Unterstützung des Austrian Science Fund (FWF) :
PUB 339-G28

Open Access: Wo nicht anders festgehalten, ist diese Publikation lizenziert unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0

Open access: Except where otherwise noted, this work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 Unported License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Diese Publikation entstand im Rahmen des durch die Czech Science Foundation geförderten und an der Masaryk-Universität angesiedelten Forschungsprojekts GA ČR P405/11/0639 „Emperor Sigismund’s Charters for Czech Recipients: Tradition and Innovation in Late Medieval Diplomats“ (2011–2014; Projektleiter Petr Elbel).

Die Druckvorbereitung des Manuskripts wurde durch die Philosophische Fakultät der Masaryk-Universität Brno (Projekt MU ROZV/24/FF/PVH1/2014 „Stimulace VaV výkonu Filozofické fakulty – Elbel“; 2014) gefördert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2015 by Böhlau Verlag Ges.m.b.H & Co. KG, Wien Köln Weimar
Wiesingerstraße 1, A-1010 Wien, www.boehlau-verlag.com

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig.

Korrektorat: Wolfgang Fink, Graz
Druck und Bindung: Prime Rate, Budapest
Gedruckt auf chlor- und säurefrei gebleichtem Papier
Printed in the EU

ISBN 978-3-205-20204-2

Inhalt

Geleitwort des Herausgebers	7
Abkürzungsverzeichnis	9
Einleitung	13
1. Aufnahmekriterien	13
2. Überlieferungsformen und diplomatische Beschreibung des bearbeiteten Urkundenbestands	15
3. Regestentechnische Bemerkungen	18
4. Bedeutung des bearbeiteten Urkundenbestands	21
5. Danksagungen	24
Urkundenverzeichnis	25
Verdächtige Urkunden und Fälschungen	37
Regesten	39
Verdächtige Urkunden und Fälschungen	233
Quellen- und Literaturverzeichnis	263
Quelleneditionen, Regestenwerke und Archivinventare	263
Darstellungen	268
Register	283

Geleitwort des Herausgebers

Als vor nunmehr über zehn Jahren, im Herbst 2004, in einem an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien angesiedelten FWF-Forschungsprojekt mit den Arbeiten an einer Neubearbeitung der Regesten Kaiser Sigismunds begonnen wurde, war kaum abzusehen, wie sich das damalige Pilotprojekt entwickeln würde. Glücklicherweise konnten die Arbeiten in einem anschließenden FWF-Projekt bis 2012 fortgesetzt werden. Dem außerordentlichen Fleiß des Projektmitarbeiters Petr Elbel ist es zu verdanken, dass im Herbst desselben Jahres der erste Band der Sigismund-Neubearbeitung ausgeliefert wurde. Jetzt, im Jahr 2015, da der zweite Band vorgelegt werden kann, haben sich die Umstände der Neubearbeitung geändert: Der ehemalige Projektmitarbeiter Petr Elbel ist selbst Leiter des nunmehr zweiten tschechischen, an der Masaryk-Universität in Brünn (Brno) betriebenen Drittmittelprojekts zu den Regesten Kaiser Sigismunds. Dass zudem an dieser Universität eine Petr Elbel anvertraute stete Arbeitsstelle der Sigismund-Regesten eingerichtet wurde, bedeutet auch einen schönen Erfolg für das Unternehmen Regesta Imperii. Es handelt sich schließlich um die erste institutionelle Verankerung der Regesta Imperii in der Tschechischen Republik bzw. in Böhmen, dem ehemaligen vornehmen Glied des römisch-deutschen Reiches. Dass Petr Elbel zwischenzeitlich zum Leiter des Instituts für Historische Hilfswissenschaften und Archivwesen der Masaryk-Universität ernannt wurde, mag hoffentlich eine weitere Verfestigung des Projekts Sigismund-Regesten nach sich ziehen. Diese kleine Erfolgsgeschichte der aus unsicheren Anfängen erwachsenen Neubearbeitung der Sigismund-Regesten findet ihren schönsten Ausdruck freilich im vorliegenden zweiten Regestenband, dem ein sich in fortgeschrittenem Stadium befindlicher dritter Band alsbald nachfolgen soll. Als Herausgeber der Sigismund-Regesten bin ich Petr Elbel und seinen Mitarbeitern für ihre großartige Arbeitsleistung zu großen Dank verpflichtet!

Karel Hruza

Wien, im Oktober 2015

Abkürzungsverzeichnis

AČ	Archiv český
AČK	Archiv České koruny [Archiv der Böhmischen Krone]
AM	Archiv města [Stadtarchiv]
AMP	Archiv města Plzně [Stadtarchiv Pilsen]
Anm.	Anmerkung
ANM	Archiv Národního muzea [Archiv des Nationalmuseums]
AO	Ausstellungsort der Urkunden Kaiser Sigismunds
AÖG	Archiv für österreichische Geschichte
APH	Archiv Pražského Hradu [Archiv der Prager Burg]
APK	Archiv pražské metropolitní kapituly [Archiv des Prager Metropolitankapitels]
ASP	Acta summorum pontificum res gestas Bohemicas aevi praehussitici et hussitici illustrantia
AZK	Archivy zrušených klášterů [Archive der aufgehobenen Klöster]
Bd.	Band
Bf.	Bischof
CDB	Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae
ČDK	Česká dvorská kancelář [Böhmische Hofkanzlei]
CIM	Codex iuris municipalis regni Bohemiae
ČGL	České gubernium – listiny [Böhmisches Gubernium – Urkunden]
ČMM	Časopis Matice moravské
ČNM	Časopis Národního muzea
Dat.	Datum
Dep.	Deperditum
DO	Datierungsort (= Ausstellungsort der nicht von Kaiser Sigismund ausgestellten Urkunden)
dt.	deutsch
Ed.	Edition
eng.	englisch
Erzbf.	Erzbischof
Fasc.	Fascikel
FRB	Fontes rerum Bohemicarum
fol.	folio
fr.	französisch
Hds.	Handschrift
HHStA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv

Inv. Nr.	Inventar Nummer
it.	italienisch
JSH	Jihočeský sborník historický
K.	Kaiser
ksl.	kaiserlich
Kart.	Karton
Kg.	König
kgf.	königlich
KNM	Knihovna Národního muzea [Bibliothek des Nationalmuseums]
Kop.	Kopie
kroat.	kroatisch
KV	Kanzleivermerk
lat.	lateinisch
LC	Libri confirmationum
MA	Mittelalter
MGH	Monumenta Germaniae Historica
MHB	Mediaevalia Historica Bohemica
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung
MVB	Monumenta Vaticana res gestas Bohemicas illustrantia
MVGDB	Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Deutschen in Böhmen
MZA	Moravský zemský archiv [Mährisches Landesarchiv]
MZK	Minulostí Západočeského kraje
n.	nördlich
NA	Národní archiv [Nationalarchiv]
NK ČR	Národní knihovna České republiky [Nationalbibliothek der Tschechischen Republik]
nö.	nordöstlich
Nr.	Nummer
nw.	nordwestlich
ö.	östlich
Orig.	Original
pag.	pagina
Pap.	Papier
Perg.	Pergament
pl.	polnisch
POSSE X/Y	POSSE, Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige von 751–1806, II. Band, Tafel X, Nr. Y
r	recto
RA	Rodinný archiv [Familienarchiv]
RBM	Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae

Reg.	Regest
RI	Regesta Imperii
RR	Reichsregisterbuch
RTA	Deutsche Reichstagsakten
rum.	rumänisch
RV	Registraturvermerk
S.	Sigismund bzw. Seite
s.	siehe
SAP	Sborník archivních prací
Sign.	Signatur
slwk.	slowakisch
SMB	Studia Mediaevalia Bohemia
SOA	Státní oblastní archiv [Staatliches Gebietsarchiv]
SOKA	Státní okresní archiv [Staatsbezirksarchiv]
Sp.	Spalte
sö.	südöstlich
StA	Staatsarchiv
sü.	südlich
sw.	südwestlich
tsch.	tschechisch
u.	und
ung.	ungarisch
Urk.	Urkunde
v	verso
v.	von bzw. vom
vgl.	vergleiche
w.	westlich
VKČSN	Věstník Královské české společnosti nauk
ZsO	Zsigmondkori oklevéltár
ZVGMS	Zeitschrift des Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens

Einleitung

Die vorliegende Regestenpublikation bildet den zweiten Band der Neubearbeitung der Regesten Kaiser Sigismunds im Rahmen der Regesta Imperii und zugleich den zweiten Band des böhmischen Teils dieses Vorhabens. Insgesamt finden sich darin 180 Regesten von Urkunden und Briefen Sigismunds (einschließlich zehn mittelalterlicher bzw. in einem Fall frühneuzeitlicher Fälschungen) aus den Archiven West-, Nord- und Ostböhmens. Der erste Band mit Material aus Archiven und Bibliotheken Mährens und Tschechisch-Schlesiens wurde im Jahr 2012 publiziert,¹ parallel zum vorliegenden zweiten erscheint der dritte Band mit Regesten aus Archiven Südböhmens.² Für die kommenden Jahre sind weitere Bände aus Archiven und Bibliotheken der Tschechischen Republik (Prags und Mittelböhmens) und aus der Ober- und Niederlausitz geplant, an denen bereits intensiv gearbeitet wird.

1. Aufnahmekriterien

Wie der erste folgt auch der zweite Band der aktuellen Kreiseinteilung Tschechiens, was auch der Organisation des stark zentralisierten tschechischen Archivwesens entspricht. Nach diesem Prinzip wurden für den vorliegenden Band alle Archive bearbeitet, die sich auf dem Gebiet der heutigen Kreise Pilsen/Plzeň, Karlsbad/Karlovy Vary, Aussig a. d. Elbe/Ústí nad Labem, Reichenberg/Liberec, Königgrätz/Hradec Králové und Pardubitz/Pardubice befinden. Dabei handelt es sich vor allem um die staatlichen Gebietsarchive in Pilsen (für die Kreise Pilsen und Karlsbad zuständig), Leitmeritz/Litoměřice (Kreise Aussig und Reichenberg) und in Zámrsk (Kreise Königgrätz und Pardubitz). Diesen Gebietsarchiven sind zwar Dutzende Staatsbezirksarchive untergeordnet, keineswegs in allen konnten aber Sigismundiana gefunden werden. Für das Raumgefüge der Herrschaft Sigismunds im hussitischen Böhmen ist bezeichnend, dass die Archive in Nordost- und Ostböhmen nur sehr schwach vertreten sind. Von den Staatsbezirksarchiven waren für diesen Band folgende relevant: Klattau/Klatovy, Taus/Domažlice mit Sitz in Bischofteinitz/Horšovský Týn, Rokitzan/Rokycany, Tachau/Tachov, Eger/Cheb, Karlsbad/Karlovy Vary, Falkenau/Sokolov mit Sitz in Heinrichsgrün/Jindřichovice, Kommutau/Chomutov mit Sitz in Kaaden/Kadaň, Brüx/Most, Laun/Louny, Leitmeritz/Litoměřice mit Sitz in Lobositz/Lovosice, Königgrätz/Hradec Králové, Chrudim und Náchod. Neben den genannten Bezirksarchiven befinden sich in den genannten sechs Kreisen noch zwei ei-

1 RI XI NB/1.

2 RI XI NB/3 (im Druck).

genständige Stadtarchive, in Pilsen und in Aussig, von denen das erste über mehrere Urkunden Sigismunds verfügt, das andere aber nur eine entsprechende Urkunde enthält. Die Außenstellen der einzelnen Gebietsarchive sind dagegen bis auf eine Ausnahme (Nepomuk) nicht vertreten, da sie entweder gar keine Sigismundiana boten oder nur Kopien von außerhalb des Bearbeitungsgebiets original überlieferten Urkunden, die dementsprechend später bei den Regesten im künftigen Lausitzer Band berücksichtigt werden (siehe weiter unten).

Einen Sonderfall bildet das Familienarchiv der fürstlichen Familie von Lobkowitz. Dieses Archiv wurde bis 1948 in situ auf Schloss Raudnitz/Roudnice nad Labem aufbewahrt, nach der Verstaatlichung in der kommunistischen Tschechoslowakei jedoch im staatlichen Gebietsarchiv Leitmeritz, Außenstelle Schüttenitz/Žitenice, deponiert. Dort blieb es aufgrund eines Depotvertrags auch die ersten 20 Jahre nach der Wende von 1989 und dort wurden auch im Jahr 2009 die Urkunden Sigismunds durch Petr Elbel aufgenommen. Im Jahr 2010 wurde das Archiv jedoch in die direkte Verwaltung des Eigentümers übertragen und nicht am alten Standort, dem Schloss in Raudnitz, sondern auf dem Lobkowitz'schen Schloss Mühlhausen/Nelahozeves bei Prag untergebracht, wo es aber seither für die Forschung unzugänglich ist.³ Entsprechend der aktuellen Aufbewahrung in Nelahozeves würden also die in diesem Archiv überlieferten Urkunden Sigismunds formell in die geplanten Regestenbände aus Prag und Mittelböhmen gehören. Weil aber das Archiv bis heute nach dem ursprünglichen Aufbewahrungsort benannt ist (Rodinný archiv Lobkoviců Roudnice nad Labem), in der tschechischen Fachliteratur stets so bezeichnet wird und auch inhaltlich zur nordböhmisches Region gehört, wurde es in den vorliegenden Band miteinbezogen.⁴

Einen anderen Sonderfall stellt eine verlorene spätmittelalterliche Handschrift dar, die eine Formelsammlung König Wenzels [IV.] mit einigen Urkunden Kaiser Sigismunds enthält und die sich vor dem ersten Weltkrieg im Privatbesitz Walter Dolchs, des Bibliothekars des Buchsammlers Eduard Langer in Braunau/Broumov, befand. Seit Dolch im Ersten Weltkrieg fiel, gilt die Handschrift als verschollen. Im Nachlass von Berthold Bretholz im Mährischen Landesarchiv existieren aber etliche von Bretholz angefertigte Abschriften oder Auszüge aus dieser Handschrift, welche im ersten (mährischen) Band der Neubearbeitung der Regesten Kaiser Sigismunds unberücksichtigt blieben, obwohl sie nach den oben dargestellten Aufnahmekriterien in den mährischen

3 KOPIČKA, Lobkovický archiv.

4 Anders wurde jedoch bei der Lobkowitz'schen Bibliothek in Nelahozeves vorgegangen. Obwohl diese größte Schlossbibliothek Böhmens ebenso wie das oben genannte Archiv in Raudnitz aufbewahrt und nach dem dortigen Schloss bezeichnet worden war, wurde sie nach der Wende von 1989 mit der Rückgabe an den Eigentümer sofort nach Nelahozeves transferiert und ist dort seitdem zugänglich. In dieser Bibliothek ist das einzig erhaltene böhmische Registerbuch Sigismunds aufbewahrt. Weil dieser Handschrift zentrale Bedeutung zukommt, gehört sie jedenfalls in den entsprechenden Prager und mittelböhmisches Band, wo sie auch registriert wird.

Bestand gehört hätten.⁵ Die in dieser Handschrift enthaltenen Sigismundiana wurden nun in den vorliegenden Band aufgenommen, da sie – angesichts des letzten bekannten Aufbewahrungsorts der Handschrift in Braunau – auch einen gewissen Bezug zu Ostböhmen haben.

Wie bereits im ersten Band muss auch hier betont werden, dass nicht alle in den oben genannten Archiven und Beständen aufgefundenen Urkunden Sigismunds in den vorliegenden Band aufgenommen wurden. Da die Bearbeiter parallel Archivforschungen in anderen tschechischen Archiven durchgeführt, den Band zu Mähren und Tschechisch-Schlesien publiziert und den Band zu Südböhmen fertiggestellt haben und derzeit die chronologisch aufgeteilten Regestenbände zu Prag und Mittelböhmen bearbeiten, wurden hier alle jene Urkunden weggelassen, von denen in anderen böhmischen Archiven bessere Überlieferungen vorhanden sind. Diese Urkunden wurden bzw. werden in den entsprechenden Bänden registriert, wobei die west-, nord- bzw. ostböhmische Kopialüberlieferung dort verzeichnet wird. Ähnlich wurde auch bei den Urkunden Sigismunds aus den Archivbeständen der historischen Ober- und Niederlausitz vorgegangen, die derzeit an der Wiener Arbeitsstelle der Regesta Imperii bearbeitet werden.

Anders wurde jedoch mit jenen Urkunden verfahren, zu denen den Bearbeitern bessere Überlieferungen in Archiven und Bibliotheken außerhalb Tschechiens, besonders in Deutschland, Österreich, Ungarn und Polen bekannt sind. In diesen Fällen wurden die Regesten auf Basis der Kopialüberlieferung in West-, Nord- oder Ostböhmen verfasst,⁶ weil derzeit völlig offen steht, wann die entsprechenden Regestenbände mit Urkunden Sigismunds aus Archiven anderer mitteleuropäischer Länder in Angriff genommen werden (nur die Erarbeitung deutschsprachiger Regesten zu den Urkunden aus ungarischen Archiven wurde bereits begonnen). Es bleibt zu hoffen, dass die skizzierten Modalitäten als praktikable Lösung den Leser überzeugen.

2. Überlieferungsformen und diplomatische Beschreibung des bearbeiteten Urkundenbestands

Die Überlieferung der bearbeiteten echten Urkunden Sigismunds einschließlich der Deperdita gestaltet sich wie folgt (die 10 Fälschungen werden in die folgende Statistik nicht aufgenommen):⁷ Im Original überlieferte Urkunden bilden mit 72 Stücken 42,5 % des Gesamtbestands, was ungefähr dem entsprechenden Anteil im mährischen Band ent-

⁵ MZA Brno, Bestand G 37 – Berthold Bretholz, Kart. Nr. 16.

⁶ In einigen Fällen, in denen es glücklicherweise möglich war, wurde eine „bessere“, außerhalb Tschechiens verwahrte Überlieferung mitberücksichtigt. Dies gilt vor allem für die im HHStA Wien gelagerten Reichsregisterbücher und Originalurkunden.

⁷ Bei den 10 Fälschungen handelt es sich bis auf eine Ausnahme um angebliche Originale (Ausfertigungen).

spricht, während im südböhmischen Band die Anzahl der Originale etwas höher ist. In einem Fall stand uns die SW-Fotografie einer aus dem Staatsbezirksarchiv Eger entwendeten Originalurkunde (0,5 %) zur Verfügung.

Die Kopialüberlieferung lässt sich in zwei Gruppen gliedern: 28 gleichzeitige, zeitnahe bzw. noch spätmittelalterliche Kopien (bis ca. 1500) bzw. 28 neuzeitliche Kopien machen jeweils etwa 16,5 % des Gesamtbestands aus. Fünf alte Regesten und Repertorieneinträge bilden die Grundlage für 3 % der Regesten. Im vorliegenden Band wurden weiters Regesten zu insgesamt 35 Deperdita erstellt, die somit 20,5 % des Bestandes ausmachen.

Tabelle 1: Überlieferungsformen der im vorliegenden Heft bearbeiteten 170 Urkunden Sigismunds.

Orig.-Urk.	Gleichz., zeitnahe u. ma. Kopien	Neuzeitliche Kopien	Fotografien v. Orig.-Urk.	Druck	Alte Regesten	Deperdita
72 (42,5 %)	28 (16,5 %)	28 (16,5 %)	1 (0,5 %)	1 (0,5 %)	5 (3 %)	35 (20,5 %)

Die Deperdita wurden anhand unterschiedlicher Quellengattungen rekonstruiert. 14 Deperdita wurden aus Erwähnungen in anderen Urkunden und Briefen Sigismunds erschlossen (40 % aller Deperdita). 17 Deperdita wurden aufgrund von Erwähnungen in Urkunden anderer Aussteller rekonstruiert (48,5 %). Aus Stadtbüchern bzw. einem Aktenfaszikel wurden insgesamt nur 3 Deperdita rekonstruiert (8,5 %). Einen Sonderfall bildet ein aufgrund einer Fälschung Kaspars Schlick rekonstruiertes Deperditum (Reg. Nr. 88; 3 %). Obwohl es üblicherweise fragwürdig ist, aus einer Fälschung ein Deperditum zu rekonstruieren, war die Vorgangsweise in diesem Fall zulässig, da Kaspar in seiner Fälschung auf eine Verpfändungsurkunde über die Reichssteuer zu Rothenburg ob der Tauber verweist, die es zwar nicht (mehr) gibt, die aber mit Sicherheit existierte, weil im Reichsregister ein entsprechendes Mandat an den Rothenburger Stadtrat überliefert ist. In diesem Mandat ist zwar eine Urkunde für Kaspar nicht expressis verbis genannt, ihre ursprüngliche Existenz lässt sich aber daraus ableiten. In der Fälschung Schlicks findet sich dann die ausdrückliche Erwähnung.

Tabelle 2: Verteilung der Deperdita.

Aus Urkk. Sigismunds	Aus Urkk. anderer Aussteller	Aus einer Fälschung Kaspar Schlicks (unter Berücksichtigung des Reichsregisters)	Aus Stadtbüchern bzw. einem Aktenfaszikel
14 (40 %)	17 (48,5 %)	1 (3 %)	3 (8,5 %)

Eine detaillierte diplomatische Auswertung des bearbeiteten Materials kann hier nicht geboten werden. Wir werden aber zumindest einige äußere und innere Merkmale der überlieferten Originalurkunden vergleichen (die Abschriften lassen wir hier beiseite, da bspw. die Urkundensprache sich aus einer Abschrift nicht immer zuverlässig ableiten lässt – manchmal liegen gut gelungene Übersetzungen ins Tschechische oder ins Deutsche vor).

Wenden wir uns zuerst dem Beschreibstoff der 72 Originale zu. Die Pergamenturkunden überwiegen ganz eindeutig, das Verhältnis von Pergament- und Papierstücken liegt bei 67:5, wobei bei einer in Rom ausgestellten Urkunde bemerkenswerter Weise südliches Pergament verwendet wurde. Bei dreien der Stücke auf Papier handelt es sich um mit einem Verschlussiegel besiegelte *litterae clausae*, die restlichen zwei sind *litterae patentes* mit einem recto unter dem Text aufgedruckten Siegel.

Bei der Besiegelung begegnen uns verschiedene Siegeltypen Sigismunds. Zu den 72 Originalurkunden ergibt sich daraus folgende Aufstellung:

Tabelle 3: Verteilung der Siegeltypen.

Anzahl	Siegeltyp
11	Siegel verloren, Typ lässt sich nicht bestimmen
9	Siegel verloren, laut Siegelankündigung ein Majestätssiegel
3	nicht identifizierbare Fragmente des aufgedruckten Sekretsiegels
15	römisches königliches Majestätssiegel POSSE 13/3 (davon 11 an Pergamentstreifen, 4 an Seidenschnur)
9	römisches königliches Sekretsiegel POSSE 13/4 (davon 8 in Schüssel auf Pergamentstreifen, 1 verso aufgedrückt)
2	ungarisches Sekretsiegel POSSE 14/3
13	kaiserliches Majestätssiegel POSSE 17/1–2 (davon 9 an Pergamentstreifen und 4 an Seidenschnur)
2	kaiserliche Goldbulle POSSE 18/2–3
7	kaiserliches Sekretsiegel POSSE 18/1 (davon 2 in Schüssel, 2 verso aufgedrückt und 3 recto aufgedrückt [eines davon unter Papier])
1	wachsfarbenes Großsiegel mit rotem Rücksiegel (Avers des kaiserlichen Majestätssiegels POSSE 17/1, bzw. kaiserliches Sekretsiegel POSSE 18/1; Siegelankündigung jedoch für Majestätssiegel; mehr zu diesem Fall siehe Kommentar zu Nr. 110)

Die seltene Verwendung des ungarischen Sekretsiegels beschränkt sich auf die Verpfändungen von kirchlichen Gütern zu Beginn der Hussitenkriege, wie im mährischen Band (der jedoch wesentlich mehr ungarische Siegeltypen Sigismunds zu berücksichtigen hatte) näher erläutert wurde.⁸

⁸ RI XI NB/1, S. 17–18, 23–24; siehe auch BÁRTA, Falzum, S. 120–123.

Der letzte Aspekt, auf den hier kurz eingegangen werden soll, ist die Urkundensprache, die sich bekanntlich stark am Empfänger orientierte. Bei den Originalurkunden begegnen uns 43 in deutscher, 25 in lateinischer und lediglich 4 Stücke in tschechischer Sprache. Das klare Übergewicht des Deutschen ergibt sich aus dem ethnischen Charakter der städtischen Bevölkerung im Egerland, in West- und Nordböhmen. In der schriftlichen Kommunikation mit überwiegend tschechischen Städten (wie Pilsen) und mit geistlichen Kommunitäten wurde das Lateinische bevorzugt. Das Tschechische fand vor allem in der Kommunikation mit dem böhmischen Hochadel Anwendung – im bearbeiteten Bestand steht es also ganz am Rande, weil sehr wenige Urkunden für adelige Empfänger vorliegen.

3. Regestentechnische Bemerkungen

Die in diesem Band angewandte Regestentechnik knüpft direkt an den ersten (mährischen) Band der Neubearbeitung der Regesten Kaiser Sigismunds an, wobei nur wenige Änderungen vorgenommen wurden. Obwohl diese Richtlinien im ersten Band ausführlich charakterisiert wurden, scheint es mit Rücksicht auf den Benutzer angebracht, entsprechende Vorbemerkungen auch im gegenwärtigen Band zu wiederholen.

Das Vorbild für die neuen Regesten Kaiser Sigismunds bilden die Regesten Kaiser Friedrichs III. aus dem österreichischen Staatsarchiv, deren Gestaltungsprinzipien leicht modifiziert wurden. Abweichungen resultieren vor allem daraus, dass das Urkundenwesen Sigismunds aufgrund des Zusammentreffens römisch-deutscher, böhmischer und ungarischer Traditionen viel differenzierter war als das Urkundenwesen Friedrichs. So ist es nicht möglich, bestimmte Formulareile der Urkunden mit der Begründung wegzulassen, sie würden in den Urkunden Sigismunds immer in gleicher Form auftreten. Ganz im Gegenteil unterscheiden sich die Urkundenformeln einerseits im Reich (einschließlich Böhmens) und andererseits in Ungarn ganz erheblich voneinander. Die vorliegenden Regesten sind somit moderne Vollregesten, die alle sachlichen Informationen der Urkunden vermitteln und die teilweise auch die Formulareile der Urkunden widerspiegeln.

Mit Blick auf den zentralen Inhalt der Urkunden ist relativ häufig zu konstatieren, dass ein Stück verschiedene unklare oder widersprüchliche Formulierungen enthält. Es wird daher zwar versucht, Unklarheiten im Regest zu klären, doch wird in solchen Fällen auch der ursprüngliche Wortlaut zitiert. Wörtlich angeführt werden auch all jene Formulierungen und Begriffe, die ungewöhnlich sind oder deren wortgenaue Übersetzung ins moderne Deutsch irreführend sein kann. Einige wenige Urkunden blieben trotz der Bemühung um eine eindeutige Interpretation teilweise unklar. In solchen Fällen werden die Unstimmigkeiten im Kommentar thematisiert.

Wie bereits angedeutet, wurden auch bestimmte Formulareile der Urkunden in die Regesten aufgenommen. Hervorzuheben sind hier vor allem die Arengen, die im Voll-

text übernommen werden. Sie werden in einem speziellen Abschnitt am Schluss des Regestentextes vor den Kanzleivermerken zitiert. Da einige Arengen im bearbeiteten Bestand mehrmals vorkommen, werden sie beim zweiten und den folgenden Malen nur noch mit ihrem Incipit angeführt, woran sich der Hinweis auf den vollen Wortlaut anschließt. Durchgängig in den Regestentext aufgenommen wurden die sogenannten „Miträt-Formeln“, auch wenn sie nur allgemein formuliert wurden.

Eine besondere Bedeutung gebührt den Narrationes, die den historischen Kontext der Urkunde erhellen und oftmals für das Verständnis der Dispositio wichtige Informationen bieten; nicht umsonst wird in vielen Dispositiones Bezug auf die vorangehende Narratio genommen.⁹ Die formale und inhaltliche Platzierung längerer Narrationes im Regest ist regestentechnisch durchaus problematisch und nicht völlig zufriedenstellend zu lösen. In den Bänden der Neubearbeitung der Regesta Imperii XI haben sich Herausgeber und Bearbeiter für folgende praktikable Lösung entschieden: Die Narratio wird – ähnlich dem Platz, den sie in der regestierten Urkunde einnimmt – vor das dispositive Verb gesetzt. Diese Praxis ist in bisherigen Regestenwerken, sofern in diesen Narrationes überhaupt aufgenommen wurden, eher unüblich, bietet dem Leser aber die kontextuellen Informationen der Narratio vor der Kenntnisaufnahme der Dispositio. Eine Platzierung der Narratio nach dem oftmals umfangreichen dispositiven Regestenteil würde in vielen Fällen das Regest verlängernde Wiederholungen hervorrufen.

Neben dem eigentlichen Regestentext weist jedes Regest das aufgelöste und gegebenenfalls in eckigen Klammern teilweise rekonstruierte Datum aus. Die Tagesangabe ist im Wortlaut der Urkunde in runden Klammern zitiert, worauf die Angabe der Regierungsjahre Sigismunds folgt, und zwar in folgender Reihenfolge: ungarisches, römisch-deutsches und böhmisches Königtum und Kaisertum (eine arabische Ziffer bedeutet, dass die Zahl in der Urkunde wörtlich ausgeschrieben wurde, während römische Zahlzeichen ebensolche im Urkundentext wiedergeben).

Unter dem Regestentext befinden sich mehrere Abschnitte. Zuerst finden sich dort Angaben zu den Kanzleivermerken recto und verso, soweit sie vorhanden bzw. abschriftlich überliefert sind (bei Originalurkunden wird auch explizit angeführt, wenn die Kanzleivermerke fehlen). Wenn keine nähere Angabe über die Platzierung der Vermerke auf der Urkunde erfolgt, gilt Folgendes: der Relationskonzeptvermerk befindet sich auf dem rechten Teil der Plica oder am rechten unteren Blattrand der Urkunde, wenn diese keine Plica hat; ein Registraturvermerk befindet sich verso in der Blattmitte. Bei den *litterae clausae* wird in diesem Abschnitt neben den Kanzleivermerken auch die Außenadresse wörtlich zitiert.

Ein eigener Abschnitt ist den Angaben zur Überlieferung und der diplomatischen Beschreibung der Urkunde (Beschreibstoff, Siegel usw.) gewidmet. Hier werden auch andere Überlieferungen derselben Urkunde verzeichnet, also bei Originalurkunden Kon-

9 Anhand des fallweise speziellen ungarischen Materials siehe DVORÁKOVÁ, Aspekte.

firmationen, Abschriften oder alte Regesten, bei Kopien andere Abschriften, Regesten usw. Es muss allerdings betont werden, dass bei der Angabe der Kopialüberlieferung keine Vollständigkeit angestrebt wurde, insbesondere dann, wenn eine Originalurkunde vorliegt. Im Unterschied zum ersten Band werden einzelne Überlieferungen mit Buchstaben-Siglen versehen, wobei A der Ausfertigung vorbehalten ist.

Darauf folgen eigene Abschnitte für Editionen oder Regesten der Urkunde und für Literatur zum jeweiligen Stück. Bei den Editionen und Regesten wird in runden Klammern angeführt, nach welcher Überlieferung diese bearbeitet wurden (falls sich dies feststellen lässt); bei Regesten wird auch die Sprache angegeben (mit Ausnahme von Regesten der Regesta Imperii, die bekanntermaßen durchwegs auf Deutsch abgefasst werden). Auch bei den Literaturangaben wurde keine Vollständigkeit angestrebt. Es werden vor allem solche Werke angeführt, die eine Urkunde ausführlicher thematisieren oder ihren Kontext erhellen.

Am Schluss eines Regests befindet sich gelegentlich noch ein diplomatischer oder historischer Kommentar. Er dient der Erläuterung des betreffenden Stücks, wenn die Urkunde Unklarheiten oder Widersprüche enthält. Der historische Kontext einer Urkunde wird in der Regel jedoch nicht dargestellt. Dadurch erklärt sich die unterschiedliche Länge einzelner Regesten: bei manchen wichtigen und sehr aufschlussreichen Briefen findet sich bspw. oft kein Kommentar, da die Briefe an und für sich ohne Weiteres verständlich sind und in der Literatur eindeutig interpretiert werden konnten; dagegen werden oft kurze und eher marginale Briefe ausführlich kommentiert, da ihr Sinn nicht eindeutig ist und ohne größeren Kontext nicht interpretiert werden kann.

Zwischen Regestentext und Kanzleivermerken befindet sich gelegentlich noch ein Absatz für die Arenga (siehe dazu oben). Bei den im bearbeiteten Bestand vertretenen feierlichen Diplomen gibt es noch mehrere zusätzliche Abschnitte, etwa für die Signumzeile und für die Zeugenreihe.

Eine komplizierte Frage stellte bei der Bearbeitung dieses Bandes die Schreibweise der Ortsnamen dar. Einheitliche und problemlose Richtlinien dafür liegen im mitteleuropäischen Raum nicht vor. In Böhmen und Mähren, in Tschechisch- und Polnisch-Schlesien sowie in der Ober- und Niederlausitz existierten in der Regel jahrhundertlang parallel slawische und deutsche Ortsnamen, auf dem Gebiet des historischen Ungarns standen sogar ungarische, deutsche und slawische bzw. rumänische Ortsnamen nebeneinander in Gebrauch. Es böte sich an, stets die heute amtlich gültigen Ortsnamen zu bevorzugen. Eine solche Lösung wäre allerdings für das 15. Jahrhundert oft ahistorisch (siehe bspw. Eger/Cheb, Brüx/Most, Breslau/Wrocław) und für die deutschsprachigen Regesten auch teilweise unpraktikabel (vor allem in adjektivischen Bildungen, bspw. Pilsner/Plzeň [oder wohl Plzeně?], Karlsbader/Karlovy Varyer [?] u. ä.).

Im vorliegenden Regestenband werden also bei heute tschechischen, polnischen, slowakischen, ungarischen, kroatischen, rumänischen oder italienischen Orten im Prinzip deutsche Namen bevorzugt, solange es historische deutsche Namensvarianten gibt. In

Böhmen und Mähren konnten historische deutsche Namen bei fast allen Städten und Märkten und zumindest bei denjenigen Dörfern gefunden werden, die in der Vergangenheit deutsche Bevölkerungsanteile hatten. Es sind dies vor allem Dörfer in den Grenzgebieten und in den deutschen Sprachinseln im Landesinneren. Die durch die österreichischen Behörden künstlich eingedeutschten Namen von Dörfern in rein tschechischen Gebieten werden hier dagegen nicht übernommen. Wo es keinen historischen deutschen Namen gibt, wird in den Regesten die aktuelle Variante des Ortsnamens benutzt. Sinngemäß Gleiches gilt auch für das Gebiet des historischen Ungarn, wo allerdings historische deutsche Ortsnamen etwas weniger geläufig sind als in Böhmen, Mähren und Schlesien.

Da interessant sein kann, welche sprachliche Variante im Urkundentext vorkommt, wird angestrebt, bei der ersten Nennung eines Ortsnamens im Regestentext in runden Klammern auch die Schreibweise der Urkunde buchstabengetreu zu vermitteln. Nur wenn sich die Schreibweise der Urkunde von der Schreibweise im heutigen Deutschen bzw. Tschechischen nicht (wesentlich) unterscheidet, wird sie nicht zitiert. Wenn ein Ortsname nicht eindeutig identifizierbar war, befinden sich im Regestentext nur die Schreibweise der Urkunde und in der Anmerkung Möglichkeiten der Identifizierung.

In das Register wurden jedenfalls alle sprachlichen Varianten eines Ortsnamens aufgenommen (z. B. im Regestentext Kaschau, im Register auch der aktuelle slowakische Ortsname Košice sowie der historische ungarische Ortsname Kassa).

Bei der Erstellung des Registers wurden im Vergleich zum ersten Band auch einige Änderungen vorgenommen. Es wird nun vor allem grafisch unterschieden, ob ein Ort bzw. eine Person im Urkundentext oder nur im Kommentar erwähnt wird, worauf ein Sternchen * hindeutet. Die Erwähnung in einer Fälschung wird mittels *Kursivdruck* ausgedrückt. Andere Prinzipien bleiben gegenüber dem ersten Band unverändert: Personen werden unter ihren Herkunftsorten bzw. ihrem Prädikat angeführt; eine Ausnahme bilden Päpste, Kaiser und Könige, die unter ihren Namen vorkommen (bei einzelnen Ländern wird dann auf die jeweiligen Herrscher verwiesen), und natürlich die Personen unklarer Herkunft. Wenn eine Person Empfänger ist, wird die Nummer fett geschrieben. Wenn sie in einem Kanzleivermerk erscheint, wird dies mit Kürzel KV ausgedrückt. Wenn ein Ort als Ausstellungsort der registrierten Urkunden Sigismunds fungiert, wird die Nummer mit dem Kürzel AO versehen; bei den Datierungsorten von anderen Urkunden Sigismunds sowie den Urkunden anderer Aussteller wird das Kürzel DO verwendet.

4. Bedeutung des bearbeiteten Urkundenbestands

Der bearbeitete Bestand ist nicht umfangreich. Von den 180 Urkunden fehlen 69 in Altmanns XI. Band der Regesta Imperii, was über ein Drittel „Neufunde“ ergibt. Der Anteil dieser „Neufunde“ ist wesentlich geringer, als es im ersten Band der neuen Regesten Kaiser Sigismunds der Fall war, wo die „Neufunde“ ca. 75 % ausmach-

ten.¹⁰ Es muss auch betont werden, dass diese „neuen“ Urkunden größtenteils durch verschiedene (wenn auch teilweise an entlegenen Orten erschienene) Editionen, Regestenwerke oder Archivbehelfe der Forschung bereits bekannt sind. Es wurden aber auch einige Urkunden, Briefe und vor allem Deperdita neu aufgefunden.

Trotz des eher geringen Umfangs des Bandes darf er inhaltlich als sehr vielfältig gelten. Er dokumentiert vor allem die Herrschaft Sigismunds in den ihm treuen west- und nordwestböhmischen Grenzgebieten Böhmens.¹¹ Hierher gehört thematisch auch das Familienarchiv der Grafen von Schlick, das heute im Staatlichen Gebietsarchiv im ostböhmischen Zámorsk aufbewahrt wird. Wenn man diesen Bestand beiseite lässt, ist Ostböhmen nur noch mit einer Königgrätzer, einer Jermerer und zwei Chrudimer Urkunden vertreten, die überwiegend aus der Zeit nach Abschluss der Kompaktaten im Jahr 1436 stammen, als Sigismund auch in den hussitischen Städten und Gebieten schrittweise anerkannt wurde.

Den Löwenanteil der Überlieferung bilden die Urkunden, Mandate und einige Briefe aus dem Bestand Stadtarchiv Eger im heutigen Staatlichen Bezirksarchiv Eger. Diese an die Könige von Böhmen verpfändete Reichsstadt bildete während des Hussitenkriegs eine zuverlässige Stütze Sigismunds im westböhmischen Grenzraum.¹² Der Bedeutung Egers für Sigismund entspricht eine relativ hohe Anzahl von Privilegien mit der Goldenen Bulle vom 25. Januar 1437 an der Spitze. Trotzdem enthalten diese Privilegien keine effektive (finanzielle) Unterstützung von Seiten des Königs, der wohl mit der Treue der Egerer so fest rechnen konnte, dass er sie nie „erkaufen“ musste. Im Bestand Stadtarchiv Eger befinden sich auch etliche Urkunden für verschiedene andere Empfänger aus dem Egerland. Einen interessanten Komplex innerhalb der Egrensia bilden auch die Urkunden, Briefe und Deperdita, die den Streit der Egerer mit den Burggrafen von Nürnberg in den Jahren 1413–1417 und die damit verbundenen Gebietsverluste des Egerlandes betreffen.¹³

An zweiter Stelle steht nach der Anzahl der Urkunden das Pilsner Stadtarchiv, das über einen sehr kompakten Bestand an mittelalterlichen Diplomen verfügt.¹⁴ Pilsen war

10 Im kommenden dritten Band mit den Regesten aus südböhmischen Archiven und Bibliotheken ist der Anteil der Neufunde ähnlich (ca. 30 %). Einen hohen Anteil werden die Neufunde erst wieder in den Prager und mittelböhmischen Bänden ausmachen, obwohl die Quote des mährischen Bandes voraussichtlich auch dort bei weitem nicht erreicht werden wird.

11 Zur Geschichte Westböhmens in der Hussitenzeit siehe jüngst übersichtlich BYSTRICKÝ, Západní Čechy; des Weiteren siehe das zweisprachige volkskundliche Werk JÁNSKÝ, Kronika, I–II; zu Nordböhmen ANDĚL, Husitství.

12 Zu Eger in der Hussitenzeit siehe vor allem GRADL, Geschichte; KUBŮ, Čeb v době husitské; DERS., Sigismund; KAAR, Stadt; FALTENBACHER, Eger.

13 Siehe vor allem GRADL, Minderung; DERS., Geschichte, S. 313–335; JÁNSKÝ, Kronika, I, S. 85–93 (tsch.) und 244–250 (dt.).

14 Zu Pilsen in der Hussitenzeit siehe vor allem HEJNIC – POLÍVKA, Plzeň; POLÍVKA, König Sigismund; MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u. a., Dějiny města Plzně, S. 187–210 und KAAR, Stadt.

ohne Zweifel die wichtigste Stütze Sigismunds im böhmischen Binnenland und als solches war es auch Empfänger zahlreicher Urkunden und bestimmt auch von Mandaten und Briefen, die aber im Unterschied zu den Diplomen vollständig verschollen sind. Im Pilsner Stadtarchiv findet sich auch eine weitere mit Goldbulle besiegelte Urkunde, die aber – im Vergleich zu jener aus Eger – viel umfangreichere Vorrechte und Freiheiten gewährt. Höchst bemerkenswert ist auch die lange Narratio des Pilsner Privilegs, das auf hohem literarischem Niveau die Treue und die Verdienste der Stadt im Hussitenkrieg hervorhebt.¹⁵ Die chronikalisch mehrfach belegte Besserung des Pilsner Stadtwappens durch Sigismund konnte dagegen im Pilsner Urkundenmaterial nicht belegt werden. Eine gründliche Analyse führte zu dem Schluss, dass, obwohl Sigismund die Wappenbesserung sehr wohl mündlich gebilligt haben dürfte, es höchstwahrscheinlich nicht zur Ausfertigung eines Wappenbriefs kam; ein solcher hätte zumindest in den städtischen Kopialbüchern und alten Repertorien irgendeine Spur hinterlassen müssen.¹⁶

Andere Stadtarchive sind eher marginal repräsentiert; einen mittelgroßen Bestand weisen nur noch Brüx, Laun (mit interessanten Urkunden, einschließlich eines Manifests Sigismunds an die Böhmen vom 4. September 1417¹⁷) und nicht zuletzt Elbogen auf, wobei in Elbogen auch einige Urkunden aufbewahrt werden, die nicht die Stadt, sondern das Elbogener Land und die dortigen Lehen betreffen.¹⁸

Von großem Interesse ist das bereits erwähnte Familienarchiv der Grafen Schlick. Unter den dort aufbewahrten Urkunden werden auch die bekannten Schlick'schen Fälschungen aufbewahrt – seien es die (Kanzlei-)Fälschungen Kaspar Schlicks,¹⁹ die Fälschungen seines Bruders Matthias oder das gefälschte Münzprivileg Sigismunds für die Schlick aus dem späten 16. oder erst frühen 17. Jahrhundert.

Im ungefähr gleich großen Familienarchiv der Fürsten von Lobkowitz wurden zwar keine neuen Funde gemacht, aber eine verdächtige Urkunde als Fälschung erkannt (siehe Reg. Nr. 171).

Einen mittelgroßen Bestand bietet auch das ehemalige Archiv des Prämonstratenser-Stifts Tepl, das jüngst an das Staatliche Gebietsarchiv in Pilsen (Urkunden) bzw. an dessen Arbeitsstelle Staatsbezirksarchiv Eger (Akten und Bücher) übergeben wurde.²⁰ Unter den Akten wurde eine unbekannte Urkunde Sigismunds über den Markt Staab des Stifts Chotieschau gefunden.²¹

15 Allgemein zu den Narrationes der Urkunden Sigismunds siehe DVORÁKOVÁ, Aspekte.

16 Siehe ELBEL, Velbloud.

17 Ed. ELBEL, Neznámý list, S. 528–533, Nr. 2.

18 Zu Elbogen siehe jüngst VLASÁK – VLASÁKOVÁ, Dějiny města Lokte; BARTA, Zástava Lokte.

19 Zu diesen siehe jüngst ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, I–III, mit der Auswertung der älteren Literatur.

20 Zu Tepl siehe HLINOMAZ, Klášter premonstrátů Teplá.

21 Ed. BARTA, Zástavní listiny, S. 37–38.

Inhaltlich wenig kohärent sind die Stücke Sigismunds aus der Formelsammlung Wenzels [IV.], die in der heute verschollenen Handschrift aus dem Besitz Walter Dolchs enthalten waren (siehe oben).

Es lässt sich resümieren, dass der Band zwar ziemlich zerstreutes, aber sehr interessantes Material enthält. Unter den Schwerpunkten sind vor allem die Schlickiana, die über mehrere Archive verstreut sind, und die städtischen Bestände mit Eger und Pilsen an der Spitze zu nennen.

5. Danksagungen

Die Bearbeiter möchten an dieser Stelle mehreren Personen, die zur Entstehung dieses Bandes beigetragen haben, ihren herzlichen Dank ausdrücken. Zuerst dem Initiator und Herausgeber dieser Reihe, Dr. Karel Hruza, der den Band gründlich gelesen und korrigiert hat. Für muttersprachliche Korrekturen sowie zahlreiche Hinweise sind die Bearbeiter weiterhin Herrn PD Dr. Andreas Zajic dankbar verpflichtet, der auch an der Auswertung der Schlick'schen Fälschungen Anteil hatte;²² für mehrfache Beratung und Hilfe auch Herrn Univ.-Doz. Dr. Dalibor Havel, Herrn Dr. Bronislav Chocholáč und Frau MMag. Alexandra Kaar. Ein besonderer Dank gebührt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller besuchten Archive. Abschließender Dank gilt der Czech Science Foundation (Grantová agentura České republiky), die die Arbeiten an diesem Band finanzierte, der Philosophischen Fakultät der Masaryk Universität, die die Redaktion des Manuskripts finanziell unterstützte, sowie dem FWF – Der Forschungsfonds, der einen Zuschuss zu den Druckkosten gewährte.

22 ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, I–III.

Urkundenverzeichnis

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregest
1	–	[zwischen 1411 Sept. 9 u. 1412 Juni 17]	Kg. S. ermutigt den Kg. v. Polen, in dessen Ländern den v. Papst erklärten Kreuzzug gegen Ladislaus Kg. v. Neapel zu verkünden.
2	–	[vor 1413 Anfang Apr.]	schreibt Burggraf Johann v. Nürnberg hinsichtlich dessen Streits mit der Stadt Eger.
3	–	[vor 1413 Anfang Apr.]	schreibt Burggraf Friedrich v. Nürnberg hinsichtlich des Streits zwischen Burggraf Johann v. Nürnberg u. der Stadt Eger.
4	–	[vor 1413 Anfang Apr.]	schreibt Bischof Albrecht v. Bamberg hinsichtlich des Streits zwischen Burggraf Johann v. Nürnberg u. der Stadt Eger.
5	–	[vor 1413 Anfang Apr.]	fordert Bischof Johann v. Würzburg auf, dessen Leuten die Schädigung der Stadt Eger nicht zu gestatten.
6	–	[vor oder zwischen 1413 Aug. 17 u. Sept. 25]	verbietet dem Landgericht der Burggrafschaft Nürnberg, das Gerichtsstandprivileg der Stadt Eger zu verletzen.
7	–	[zwischen 1413 Aug. 17 u. Sept. 25] Chur	ersucht Burggraf Johann v. Nürnberg, dafür zu sorgen, dass über die Egerer Bürger durch das Nürnberger Landgericht keine Acht verhängt wird.
8	–	[zwischen 1413 Aug. 17 u. Sept. 25, Chur]	ersucht Burggraf Friedrich v. Nürnberg, dafür zu sorgen, dass über die Egerer Bürger durch das Nürnberger Landgericht keine Acht verhängt wird.
9	–	[zwischen 1413 Aug. 17 u. Sept. 25] Chur	ersucht den Empfänger [den Nürnberger Landrichter Stephan v. Absberg], mit den Beisitzern des Nürnberger Landgerichts gegen die Egerer kein Urteil zu fällen.
10	–	[zwischen 1413 Aug. 17 u. Sept. 25, Chur]	verbietet dem Landgericht der Burggrafschaft Nürnberg erneut, das Gerichtsstandprivileg der Stadt Eger zu verletzen.
11	–	[zwischen 1413 Aug. 17 u. Sept. 25, Chur]	teilt dem Stadtrat v. Eger mit, dass jene vier vor das Nürnberger Landgericht geladene Ratsherren vor dem Gericht nicht erscheinen sollen.
12	924	1414 Jan. 30, Cremona	ernennt Johann Pfalzgrafen bei Rhein zum Vogt des Klosters Waldsassen.

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregest
13	1974	1416 Aug. 13, Domkirche zu St. Thomas, Canterbury	bestätigt u. bessert Heinrich u. Kaspar Schlick deren Wappen.
14	2246	[1417] Mai 2, Konstanz	bittet Burggraf Johann v. Nürnberg, jegliche Feind- schaft den Egerern gegenüber aufzugeben u. diesen keinen Schaden mehr zuzufügen.
15	2317	1417 Mai 18, Konstanz	gebietet seinen Untertanen u. Getreuen, den Boten der Stadt Eger sicheres Geleit zu gewähren.
16	2421	1417 Juni 26, Konstanz	bestätigt die Privilegien der Stadt Eger.
17	2439	1417 Juli 4, Konstanz	beglaubigt seinen Diener Johann v. Malešov, der sei- nen Untertanen u. Getreuen den Standpunkt S.s, die Egerer betreffend, vermitteln soll.
18	2544	1417 Sept. 4, Konstanz	schreibt an die Böhmen wegen der sich im Kg.reich Böhmen verbreitenden Irrlehren u. ermuntert sie, im Kampf gegen die häretischen Lehren nicht nachzu- lassen.
19	3645	[1417] Okt. 13, Konstanz	schreibt an die Stadt Eger hinsichtlich deren Streits mit dem Burggrafen Johann v. Nürnberg.
20	–	[vor 1418 Okt. 31]	gebietet Heinrich d. Ä. u. Heinrich d. J. Reuß v. Plau- en, den Abt u. den Konvent v. Waldsassen nicht zu beeinträchtigen.
21	–	1418 Okt. 31, Regensburg	schreibt an die Stadt Eger hinsichtlich des Streits zwischen den Herren v. Plauen u. dem Kloster Wald- sassen.
22	4161	1420 Juli 16, Prager Burg	bestätigt die Privilegien der Stadt Elbogen.
23	4162	1420 Juli 16, Prager Burg	bestätigt die Privilegien der Stadt Falkenau.
24	4163	1420 Juli 16, Prager Burg	bestätigt die Privilegien der Stadt Karlsbad.
25	–	1420 Juli 16, Prager Burg	bestätigt die Privilegien der Stadt Königsberg an der Eger u. besonders die inserierte Urk. K. Karls IV. (1364 Juli 15, Prag).
26	4267	1420 Sept. 7, Kuttenberg	erlaubt der Stadt Eger, Pfennige u. Haller zu prägen.

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregest
27	–	[kurz vor 1420 Sept. 28]	verschreibt Erkinger v. Seinsheim die Burgpflege zu Eger.
28	–	[kurz vor 1420 Sept. 28]	teilt der Stadt Eger mit, dass er die Egerer Burgpflege an Erkinger v. Seinsheim verschrieben hat.
29	4306	1420 Okt. 29, Beraun	bestätigt den Landfrieden des Pilsner Kreises u. verspricht, mit seinen Ländern bei ihm zu verbleiben.
30	–	[vor 1420 Nov. 1]	verschreibt Svojše v. Ústupenice 250 Schock Groschen.
31	4360	1420 Dez. 19, Weisswasser	schenkt den Pilsnern alle Güter der aus der Stadt geflüchteten Wiklifiten.
32	4369	1420 Dez. 21, Leitmeritz	verpfändet Rudolf v. Račiněves das Dorf Mastirowitz des Prager Domkapitels für 52 Schock Groschen.
33	–	1420 Dez. 23, Leitmeritz	überantwortet Něpr Duc v. Vařiny u. Andreas v. Slatina 100 Schock Groschen v. der kgl.en Steuer, die das Kloster Tepl jährlich abführt.
34	4388	1420 Dez. 29, Brüx	stimmt der Abtretung eines Teils des Gerichts zu Brüx durch dessen Inhaber an den Brüxer Bürger Hans Eberhart zu.
35	4389	1420 Dez. 30, Brüx	bestätigt u. erneuert die Privilegien der Stadt Brüx.
36	4405	1421 Jan. 1, Leitmeritz	verpfändet Johann Guttenstein [v. Wottawa] das Dorf Líšina des Chotieschauer Propstes für 150 Schock Groschen.
37	4411	1421 Jan. 2, Leitmeritz	gewährt dem Kloster Tepl die Freiheit, die Zinsen aus den Gütern des Klosters für 2.000 Schock Groschen zu verkaufen oder zu verpfänden.
38	4430	1421 Jan. 8, Leitmeritz	bestätigt u. erneuert die Privilegien der Stadt Kaaden.
39	–	[kurz vor oder genau 1421 Jan. 23]	gebietet den Hauptleuten des Egerer Aufgebots, ihm nach Mies entgegenzukommen.
40	–	1421 Febr. 9, Mies	bestätigt der Stadt Mies alle Privilegien.
41	4449	1421 Febr. 9, Mies	verpfändet Wilhelm v. Buckwa u. Pnětluky die Dörfer des Klosters Tepl für 375 Schock Groschen.
42	4460	1421 Febr. 16, Leitmeritz	stimmt dem vor ihm durchgeführten Verkauf des Stadtgerichts in Leitmeritz zu.

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregest
43	4462	1421 Febr. 17, Leitmeritz	erlässt den Bürgern v. Leitmeritz alle aus der Zerstörung des Hauses des Propstes Zdislav v. [Wartenberg u.] Zweretitz resultierenden Strafen.
44	4463	1421 Febr. 19, Leitmeritz	verspricht, die Güter des Augustiner-Chorherrenstifts in Raudnitz nicht mehr zu veräußern.
45	–	[zwischen 1419 Aug. 17 u. 1421 Apr. 21]	präsentiert dem Erzbischof [Konrad v. Vechta] den Priester Johann v. R. für die Pfarrkirche in [Groß-] Chmelischen.
46	4654	1421 Okt. 18, Brumov	schreibt an die Stadt Eger über den laufenden Feldzug.
47	–	1422 Mai 8, Pressburg	belehnt die Brüder Hans, Ulrich u. Franz v. Polenz mit den Dörfern Böhmisches Zlatnik u. Pahlet.
48	–	1422 Juli 23, Regensburg	belehnt Heinrich, Erhard u. Konrad v. Zedwitz mit der Burg Neuberg u. bestätigt ihre Privilegien.
49	4993	1422 Aug. 16, Nürnberg	gewährt der Stadt Elbogen die besondere Gnade, mit allen ihren Privilegien unbelästigt zu verbleiben.
50	5007	1422 Aug. 21, Nürnberg	gewährt der Stadt Eger die Gnade, im Egerland v. allen Leuten die Klauensteuer einzuheben u. für den Bedarf ihrer Stadt zu verwenden.
51	5008	1422 Aug. 21, Nürnberg	gewährt der Stadt Eger die Gnade, einen Trompeter zu halten.
52	5018	1422 Aug. 22, Nürnberg	bestätigt dem Markt Bischofteinitz die inserierte Urk. K. Karls IV. (1375 Februar 18) über den Zoll.
53	5172	1422 Sept. 6, Nürnberg	verschreibt den Pilsnern die ihm wegen der Ketzerrei v. deren Inhabern zugefallenen Güter um 2.000 Schock Groschen.
54	–	[1422 Sept. 7], Nürnberg	verpfändet Johann Hanovec v. Schwanberg die Mauten in Mies für 420 Schock Groschen.
55	–	1422 Sept. 13, Nürnberg	verpfändet Zdeněk Drštka die Stadt Taus für 2.000 Schock Groschen.
56	–	1422 Okt. 1, Regensburg	bestätigt den Bürgern v. Pfraumberg die inserierte Urk. Kg. Johanns v. Böhmen (1331 August 17).
57	–	[vor 1423 März 19]	gebietet der Stadt Eger, die kgl.e Steuer, die ihr die Vasallen des Elbogener Kreises und der Stadt Elbogen übergeben haben, zurückzuerstatten.
58	5545	1423 Mai 6, Kaschau	bestätigt dem Markt Bischofteinitz alle durch die Prager Erzbischöfe gewährten Privilegien u. namentlich die Urk. v. Erzbf. Zbyněk [Zajíc v. Hasenbur].

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregest
59	–	1423 Okt. 5, Ofen	gewährt dem Markt Trebnitz die Gnade, dessen Verwaltung durch einen Bürgermeister u. zwölf Ratsherren einzurichten u. ein Marktsiegel zu verwenden.
60	5769	1424 Febr. 3, Blindenburg	erhebt das Dorf Ronsberg zum Markt u. verleiht dessen Einwohnern einen Wochenmarkt.
61	–	[1424]	bekannt, nach einer Abrechnung dem Edlen Puotha v. Ilburg 500 Schock böhmischer Groschen schuldig geblieben zu sein.
62	6242	1425 März 25, Totis	bestätigt die Privilegien der Stadt Pilsen.
63	6453	1425 Nov. 17, Göding	bestätigt den Brüdern Wenzel u. Andreas, Richter der Stadt Pilsen, u. der Frau Regina alle ihre Privilegien über das Gericht der Stadt Pilsen.
64	6454	1425 Nov. 17, Göding	überantwortet den Bürgern der Stadt Pilsen die Dörfer Losiná u. Chválenice.
65	6809	1426 März 16, Wien	bestätigt den Egerer Meierleuten den Zehnt v. dem Floßholz, ihre Freiheiten u. sechs inserierte Urkk.
66	6810b	1426 Juli 17, Blindenburg	bestätigt der Richterin Regina u. derer Kindern das Pilsner Gericht.
67	6692	1426 Juli 21, Blindenburg	belehnt Heinrich von Plauen mit der Burggrafschaft zu Meißen und der Grafschaft Hartenstein.
68	6796	1426 Okt. 26, Gubacs	verschreibt Puotha v. Ilburg nach der Abrechnung der älteren Schulden die Burg Elbogen samt der kgl.en Steuer.
69	6797	1426 Okt. 28, Gubacs	gibt dem Markt Falkenau seine Zustimmung zum Kauf mehrerer Güter v. [Andreas] Plick v. Hard.
70	–	[vor 1428 Mai]	erlaubt der Stadt Eger, die Burgpflege zu Eger v. Wend u. Otto v. Ilburg um 300 Schock Prager Groschen auszulösen.
71	7182	1429 Febr. 26, Kaschau	verpfändet der Stadt Eger die Burgpflege zu Eger für 300 Schock Prager Groschen.
72	–	1429 Apr. 27, Pressburg	erlaubt der Stadt Eger, auf der Egerer Burg 100 Schock Prager Groschen zu verbauen.
73	7320	[1429] Juni 24, Pressburg	schreibt an einen Unbekannten über die Verhandlungen mit den Böhmen u. den Waffenstillstand mit den Ketzern.
74	–	1429 Juli 23, Pressburg	bestätigt Arnold v. Trpist die Schenkung der Erbgüter v. <i>Kikerus</i> , Priester in Tachau.

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregest
75	7342	1429 Juli 24, Pressburg	schenkt der Stadt Elbogen den zur Burg Elbogen gehörigen Tiergarten u. befiehlt, diesen in eine Vorstadt umzuwandeln u. in Hofstätten zu parzellieren.
76	7352 u. 7444a	1429 Aug. 3, Pressburg	nimmt den Großfürsten Witold v. Litauen u. dessen Gemahlin in den Drachenorden auf.
77	–	[vor 1429]	verpfändet Jaroslav <i>Hradissye</i> die Güter des Chotieschauer Klosters, nämlich den Markt Staab u. die Dörfer Preheischen u. Auherzen.
78	–	[vor 1429]	gebietet den Edelleuten des Pilsner Kreises, Jaroslav <i>Hradissye</i> mit den verschriebenen Gütern zu schützen.
79	–	[vor 1429]	gebietet dem Chotieschauer Propst Hynek, auf die dem Jaroslav <i>Hradissye</i> verschriebenen Dörfer zu verzichten.
80	7418	1429 Sept. 11, Pressburg	überantwortet den Bürgern der Stadt Pilsen den Zoll, der auf Pferde, Vieh, Flaumfedern u. a. eingehoben wird.
81	7484	1429 Dez. 13, Pressburg	bestätigt den Gebrüdern Walter u. Frank v. Kronberg sowie den Kronberger Vasallen u. Bürgern alle Privilegien.
82	7817	1430 Okt. 3, Nürnberg	gibt seine Zustimmung zum Vertrag zwischen Hans Honynger u. Janek Maleřík u. verleiht Janek die Güter Liebenau u. <i>Tullingen</i> als Lehen.
83	7824	1430 Okt. 5, Nürnberg	erlaubt der Stadt Eger, die Juden aus der Stadt auszuweisen.
84	7825	1430 Okt. 5, Nürnberg	verordnet, dass der Pfleger oder Richter zu Eger das Drittel des beweglichen Guts eines Totschlägers nicht mehr übernehmen soll.
85	–	[vor 1430 Okt. 16]	erlaubt Kaspar Schlick, die Burgpflege zu Eger v. der Stadt Eger um 400 Schock Prager Groschen auszulösen.
86	7875	1430 Okt. 16, Nürnberg	verschreibt Kaspar Schlick die Burgpflege zu Eger um 400 Schock Groschen.
87	7903	1430 Okt. 26, Nürnberg	verspricht den Pilsnern, die ihm mit 200 Reitern dienen sollen, alle Schäden zu ersetzen.
88	–	[kurz vor oder genau 1430 Nov. 6]	verschreibt Kaspar Schlick auf Lebenszeit seine u. des Reichs jährliche Reichssteuer v. Rothenburg ob der Tauber.

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregest
89	–	1430	urkundet bezüglich eines Hofes in Elbogen.
90	8048	1431 Jan. 6, Konstanz	schlägt Kaspar Schlick auf die Burgpflege zu Eger weitere 200 Schock Groschen hinzu.
91	8337	1431 März 13, Nürnberg	bestätigt der Stadt Brüx den Zoll der Kg.in in Brüx, welchen Kg.in Sophie v. Böhmen den Bürgern v. Brüx übergeben hat.
92	8342	1431 März 14, [Nürnberg]	verkündet den Kriegszug gegen die Hussiten im nächsten Sommer.
93	–	[vor 1431 März 22]	lädt Wilhelm u. Hans Paulsdorfer vor sein Hofgericht in Nürnberg.
94	–	[vor 1431 März 22]	lädt den Bürgermeister u. Rat der Stadt Eger vor sein Hofgericht in Nürnberg.
95	8369	1431 März 22, Nürnberg	entscheidet den Streit zwischen Wilhelm u. Hans Paulsdorfer u. der Stadt Eger bezüglich der Klauensteuer, Fronarbeiten u. a.
96	–	[vor 1431 Apr. 19]	lädt die Frankengrüner, Sigismund Rudusch u. die Prantner [Bürger v. Eger] vor sein Hofgericht in Nürnberg.
97	–	[vor 1431 Apr. 19]	lädt Wilhelm Paulsdorfer vor sein Hofgericht in Nürnberg.
98	8514	1431 Apr. 19, Nürnberg	fällt das Urteil im Streit zwischen den Frankengrünern u. Wilhelm Paulsdorfer.
99	–	[wohl 1431 Apr.]	legt auf dem Prager Landtag durch seine Boten die Punkte eines Abkommens vor.
100	–	1431 Mai 25, Eger	bestätigt Konrad v. <i>Lobdo</i> , dem Pfarrer zu Liebenstein, die Privilegien v. dessen Kirche.
101	8674	1431 Juli 3, Nürnberg	schreibt an alle Personen in Böhmen u. Mähren über seine Stellungnahme zum Scheitern der Egerer Verhandlungen u. zum Militäreinsatz im Kg.reich Böhmen.
102	8710	1431 Juli 16, Nürnberg	befreit die Pilsner v. der jährlichen Zahlung v. 58 Schock Groschen, die sie an den Erzbischof v. Caesarea, [Sigismund] Albik [v. Mährisch Neustadt], für eine Schuld leisten sollten.
103	8727	1431 Juli 20, Nürnberg	verleiht Kaspar Schlick die dem Kg. heimgefallene Burg Pflixburg u. andere Lehengüter.

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregest
104	–	[vor 1432 März 7]	übersendet Puotha v. Ilburg, der in einen Streit mit den Vasallen, Städten, Bürgern u. Einwohnern seines Landes Elbogen geraten ist, die Klageschrift der Gegenpartei u. setzt beiden Parteien einen Prozesstag am 8. Juni 1432 fest.
105	–	[vor 1432 März 7]	setzt den Vasallen, Städten, Bürgern u. Einwohnern seines Landes Elbogen, die mit Puotha v. Ilburg in Streit geraten sind, einen Prozesstag am 8. Juni 1432 fest.
106	–	1432 März 7, Piacenza	beauftragt die Stadt Eger, im Streit zwischen Puotha v. Ilburg u. den Vasallen, der Stadt u. dem Land Elbogen beide Parteien in Eger zu verhören.
107	9367	1433 Febr. 20, Siena	gibt seine Zustimmung zum Verkauf des Waldes u. der Wüstung Kohling durch Hans Honynger an die Brüder Zeidler, bestätigt den Kaufbrief u. belehnt die Brüder Zeidler mit diesem Lehen.
108	–	[vor 1433 Juni 2]	schreibt an einen ungenannten [Herrn] von Michelsberg.
109	–	[zwischen 1432 März 7 und 1433 Juni 15]	gebietet beiden Parteien im Streit zwischen Puotha v. Ilburg und den Vasallen, der Stadt und dem Land Elbogen, den Waffenstillstand einzuhalten.
110	9588	1433 Aug. 8, Rom	K. S. ernennt die Brüder Matthias u. Heinrich Schlick u. deren legitime Erben zu lateranensischen Pfalzgrafen.
111	10044	1434 Febr. 22, Basel	bestätigt die Privilegien der Stadt Eger u. erlaubt, die Juden in Eger wieder aufzunehmen.
112	10043	1434 Febr. 22, Basel	bestätigt die Privilegien der Stadt Brüx.
113	–	1434 März 12, Basel	bestätigt dem Markt Bischofteinitz alle durch die Prager Erzbischöfe gewährten Privilegien u. namentlich die Urk. Erzbf. Zbyněks [Zajíc v. Hasenburg].
114	10179	1434 März 24, Basel	bestätigt die Privilegien des Klosters Roggenburg in der Augsburger Diözese.
115	10178	1434 März 24, Basel	erlaubt dem Kloster Roggenburg, ein Gericht einzurichten.
116	–	1434 Juli 24, Ulm	gewährt Aleš v. Sternberg sicheres Geleit.
117	10789	1434 Sept. 14, Regensburg	bestätigt den Einwohnern v. Marktredwitz, dass sie die ausgemarkten Wasserläufe nutzen können.

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregest
118	–	1434 Sept. 14, Regensburg	bestätigt Johann Maršík die inserierte Urk. Ludwigs <i>Fatterreych</i> aus Prag (1433 August 17) über die Schenkung des Meierhofs Pědměřice bei Königgrätz u. eines Hauses in Königgrätz.
119	–	1434 Sept. 17, Regensburg	bestätigt den Egerer Meierleuten den Zehnt v. dem Floßholz, ihre Freiheiten u. sechs inserierte Urkk.
120	10810	1434 Sept. 19, Regensburg	gewährt der Stadt Pilsen umfangreiche Freiheiten (Goldbulle).
121	–	1434 Sept. 20, Regensburg	gibt seine Zustimmung zur Vereinbarung zwischen dem Chotieschauer Propst Peter u. Jaroslav <i>Hradis-sye</i> über die ältere Verpfändung des Marktes Staab. gewährt Johann Čapek sicheres Geleit.
122	–	1434 [zwischen Aug. 24 u. Sept. 20], Regensburg	
123	10848	1434 Sept. 28, Regensburg	verpfändet Kaspar Schlick die Burg, Stadt u. Herrschaft Elbogen, Burg Engelsberg, das Gut Schömitz u. Lichtenstadt für 11.900 rheinische Gulden.
124	10845	1434 Sept. 28, Regensburg	bestätigt die Privilegien der Stadt Elbogen.
125	10858	1434 Sept. 29, Regensburg	legt den Streit zwischen Puotha v. Ilburg u. den Vassallen, der Stadt u. dem Land Elbogen bei.
126	10861	1434 Sept. 29, Regensburg	verspricht, dem Tepler Abt Racek oder dem Inhaber v. Raceks Urk. 1.500 Schock Groschen bis zum kommenden 25. Dezember zu bezahlen.
127	10875	1434 Sept. 30, Regensburg	schenkt Kaspar Schlick die Burg Seeberg im Egerland.
128	10891	1434 Okt. 1, Regensburg	legt fest, dass die Juden v. Eger Rechte wie andere Bürger genießen u. die Abgaben nicht an ihn, sondern an die Stadt abführen sollen.
129	10957	1434 Nov. 25, Pressburg	stimmt dem Verkauf der Burg Pflixburg zu, inseriert den Kaufbrief Kaspar Schlicks u. belehnt Junker Smasman zu Rappoltstein mit diesem Lehen.
130	11087	1435 Apr. 21, Pressburg	bestätigt dem Pilsner Richter Wenzel u. dessen Bruder Andreas seine inserierte Urk. (1425 November 17, Göding) u. das Testament der Frau Regina.
131	11391	1436 Aug. 24, Prag	bestätigt Wilhelm Schlick die Schenkungsurk. über die Burg Seeberg.
132	–	[vor 1436 Sept. 15]	gibt dem Büchsenmeister Hans von Reichenau die Schmelzhütte in Elbogen.

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregest
133	11419	1436 Sept. 17, Prag	bestätigt die Privilegien der Stadt Leitmeritz u. namentlich die inserierten Urkk. Kg. Ottokars [II.] (1262 Juni 10, Budin) u. Kg. Karls IV. (1348 August 25, Prag).
134	11428	1436 Sept. 21, Prag	verpfändet Johann Chotun v. Nestajov die Dörfer des Klosters Sedletz für 800 Schock Groschen.
135	11422	1436 Sept. 21, Prag	verpfändet Georg v. Chvalkovice die Dörfer Velký Třebešov, Malý Třebešov, Říkov und Doubravice sowie weitere Güter des [Augustiner-Chorherren-] Stiftes Jermer.
136	11439	1436 Sept. 25, Prag	gewährt der Stadt Chrudim die Gnade, jedes Jahr am 15. August für eine Woche lang einen Jahrmarkt abzuhalten.
137	–	1436 Sept. 26, Prag	gebietet allen Empfängern dieser Urk., den Chrudimer Jahrmarkt in den ihnen untergeordneten Städten u. Märkten anzukündigen.
138	11450	1436 Okt. 1, Prag	gewährt Aleš v. Seeberg u. dem Markt Plan die Gnade, jedes Jahr am 14. September für eine Woche einen Jahrmarkt abzuhalten.
139	11465	1436 Okt. 6, Prag	gebietet Wilhelm v. Rechberg, Landrichter, sowie anderen Richtern des Landgerichts der Burggrafschaft Nürnberg, gegen die Egerer kein Verfahren anzustrengen.
140	12119 (z. J. 1437)	1436 Okt. 10, Prag	bestätigt die Privilegien der Stadt Laun u. namentlich die inserierten Urkk. Kg. Johanns v. Böhmen (1325 April 22, Prag) u. K. Karls IV. (1372 September 19, Prag).
141	–	1436 Okt. 13, Prag	bestätigt die Privilegien des Marktes Bergreichenstein.
142	11501	1436 Okt. 29, Prag	verpfändet Matthias [Louda] v. Chlumčany das Dorf Smolnice des Konvents [des Augustiner-Chorherrenstiftes] in Raudnitz für 700 Schock Groschen.
143	11513	1436 Nov. 6, Prag	verschreibt der Prager Altstadt alle ihr früher verpfändeten Güter geistlicher Kommunitäten u. der Spitäler.
144	11517	1436 Nov. 9, Prag	bestätigt der Stadt Laun die inserierten Urkk. Kg. Johanns v. Böhmen über das Ungeld (1335 Dezember 19, Prag u. [1336 Juni 11], Prag).

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregist
145	–	1436 Nov. 18, Prag	bestätigt der Stadt Schüttenhofen die Privilegien sowie die inserierten Urkk. Kg. Johanns v. Böhmen (1325 April 12, Prag), Kg. Karls IV. (1353 März 5, Chrudim) u. Kg. Wenzels [IV.] (1372 Oktober 20, Prag).
146	11562	1436 Nov. 23, Prag	quittiert seinen Juden u. Kammerknechten, den Brüdern Isaak u. Salomon aus Brüx, den Empfang der Summe, die ihm nach der Kaiserkrönung v. der Judenschaft gebührt.
147	11539	[1436 Nov. 27], Prag	verpfändet Johann Močihuba v. [Horní] Kralovice u. Johann Ručka v. Petrovice die Dörfer Točná u. Hostašovice um 200 Schock Groschen.
148	–	[kurz vor oder genau 1436 Nov. 29]	gebietet, den Stadtrat in Mies einzusetzen.
149	11568	1436 Dez. 8, Prag	verpfändet Johann v. Malovice, ansässig in Pacov, den Markt u. die Feste Rokitzan des Prager Erzbistums für 1.200 Schock Groschen.
150	11624	1437 Jan. 7, Prag	bestätigt Johann Mladý v. Willomitz die inserierten Urkk. Kg. Karls IV. (1347 November 2, Nürnberg) u. Kg. Wenzels [IV.] (1396 März 22, Prag).
151	11628	1437 Jan. 9, Prag	bestätigt dem Markt Königsberg die Privilegien.
152	–	[vor 1437 Jan. 18]	urkundet für die Stadt Aussig.
153	11639	1437 Jan. 18, Prag	bestätigt die Privilegien der Stadt Aussig u. namentlich die v. Kg. Wenzel [II.], Kg. Johann v. Böhmen, K. Karl IV., Kg. Wenzel [IV.] u. ihm selbst.
154	11642	1437 Jan. 25, Prag	bestätigt u. vermehrt die Privilegien der Stadt Eger (Goldbulle).
155	11644	[1437] Jan. 27, Prag	bestimmt, dass die auf das Land übersiedelten Egerer Bürger (mit Ausnahme der auf Burgen sitzenden) in der Stadt Abgaben abführen u. auf ihre Häuser in der Stadt verzichten sollen.
156	11645	1437 Jan. 28, Prag	erlaubt, Getreide aus Böhmen in die Stadt Eger u. ins Egerland einzuführen u. verbietet, diesen Handel zu verhindern.

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregest
157	–	[vor 1437 Apr. 6]	verschreibt Agnes, Herzogin v. Schlesien/Öls, anstelle Kaspar Schlicks als Widerlegung 4.500 ung. Gulden.
158	11752	1437 Apr. 6, Prag	legt mit Kg.in Barbara fest, dass Kaspar Schlick die Summe v. 7.500 ung. Gulden dessen Gemahlin als ihr Leibgedinge über die Burg u. Herrschaft Elbogen verschreiben soll.
159	–	1437 Juli 30, Eger	bestätigt dem Markt Graslitz unter Neuhaus die inserierte Urk. K. Karls IV. (1370 August 15, Nürnberg).
160	12022	1437 Aug. 2, Eger	gewährt den Egerer Bürgern die Gnade, alles Salz, das nach Eger geführt wird, zu kaufen u. weiter zu verkaufen.
161	12045	1437 Aug. 2, Eger	verleiht Hermann v. Hirschberg als Vormund der Kinder Lewins v. Wirsberg, den Hof u. Bau Lorenzreuth u. fünf Güter.
162	12050	1437 Aug. 10, Saaz	publiziert die Punkte des Landfriedens des Saazer Kreises.
163	–	1437 Aug. 13, Laun	verschreibt den Bürgern der Stadt Laun die Güter des Klosters Postelberg für 1.300 Schock Prager Groschen.
164	–	1437 Aug. 26, Prag	gewährt Matthias Schlick sowie den Einwohnern des Marktes Buchau die Gnade, jeden Dienstag in Buchau einen Markt abzuhalten.
165	12124	1437 Okt. 14, Prag	bestätigt den Einwohnern des zum Burggrafenamts seiner Burg Brüx gehörenden Dorfes Tschöppern die inserierte Urk. Kg. Johanns v. Böhmen (1331 August 22, Prag).
166	12194	1437 Nov. 11, Wlaschim	gebietet Abt Racek v. Tepl, die kgl. Steuer des Klosters an Zbyněk v. Gottschau bis zur Tilgung der Summe v. 500 Schock Groschen zu zahlen.
167	–	1437 Nov. 21, Teltsch	erlaubt den Egerern für einen Prager Groschen neun weiße Pfennige bzw. 18 Egerer zu prägen.
168	–	[kurz vor oder genau 1437 Nov. 22]	gebietet, den Stadtrat in Mies einzusetzen.
169	–	[vor 1437 Nov. 30]	teilt allen Ständen im Kg.reich Böhmen, seinen Untertanen, die ihn gebeten haben, zum kommenden Landtag ab dem 18. Dezember 1437 seine Gesandten abzuordnen, mit, dass er dazu bereit ist.

Nr.	RI XI	Datum	Kurzregest
170	–	1437 Nov. 30, Znaim	empfiehlt den böhmischen Ständen seine Räte Kaspar Schlick u. Hartung Klux, die er als seine Gesandten zum kommenden böhmischen Landtag abgeordnet hat.

Verdächtige Urkunden und Fälschungen

171	4137	1420 Mai 19, Kuttenberg	verpfändet Herbort v. Kolowrat die Dörfer Solopysky u. Markvarec des Benediktinerklosters Postelberg um 530 Schock Groschen.
172	4889	1422 Juli 16, Nürnberg	erhebt Kaspar Schlick und dessen legitime Erben zu Freiherren des Heiligen Römischen Reiches.
173	9468	1433 Juni 1, Rom	ernennt Kaspar Schlick und dessen männliche Erben u. Nachkommen zu lateranensischen Pfalzgrafen.
174	9543	1433 Juli 13, Rom	bessert Kaspar, Matthias u. Wilhelm Schlick ihr Wappen u. bestätigt ihnen alle Privilegien.
175	11900	1434 Okt. 1, Regensburg	erhebt Matthias, Heinrich, Nikolaus u. Franz Schlick v. <i>Lazan</i> zu Freiherren.
176	11281a	1435 Nov. 4, Prag	gibt Kaspar u. Matthias Schlick sein Gut Falkenau im Elbogener Kreis, um es auf ewig ungehindert zu besitzen u. zu genießen.
177	12063	1437 Aug. 30, Prag	gewährt Kaspar Schlick die besondere Gnade, goldene sowie silberne Münzen zu prägen.
178	12129	1437 Okt. 16, Prag	verpflichtet sich, Kaspar Schlick jährlich am 11. November, dem Tag, an dem die Steuer regelmäßig bezahlt wird, oder bereits zuvor den üblichen Quittingsbrief für die Stadt Rothenburg ob der Tauber zu übergeben, damit Schlick [im Namen S.s] die Steuer von der Stadt einheben kann.
179	12148	1437 Okt. 30, Prag	erhebt Kaspar Schlick u. dessen Erben zu Reichsgrafen v. Bassano, macht die Herrschaft Bassano zur Reichsgrafschaft u. erteilt ihnen den ausschließlichen Gerichtsstand vor dem kaiserlichen Hofgericht.
180	12153	1437 Nov. 1, Prag	wie Nr. 179 in dt. Sprache.

Regesten

[zwischen 1411 September 9 und 1412 Juni 17]¹

1

Kg. S. glaubt, dass Kg. [Wladislaus II.] von Polen über die schwere Gottlosigkeit des Ladislaus informiert sei, welcher sich für den Kg. von Neapel halte (*de gravi impietate Ladislai gerentis se regem Neapolie*), Übergriffe auf den Kirchenstaat tätige und dabei die Zeichen Gottes nicht fürchte (*Cristi patrimonium occupat et offendit, dei signacula non metuendo*), vielmehr durch unbedachte Blockaden (*temerariis obstructionibus*) die Vollendung der Kirchenunion hindere und für seine schweren Vergehen keine Buße annehme. Deshalb sei Ladislaus von allen Getreuen Christi zu verfolgen und zu bestrafen (*est persequendus et puniendus*), damit nicht etwa dessen sündhaftes Verhalten toleriert werde (*ne sit occasio neglectorum malorum*). S. fordert den Kg. von Polen auf (*movemus [...] et hortamur*), in dessen Ländern (*regnis et terris*) den vom Papst ausgerufenen Kreuzzug gegen Ladislaus proklamieren zu lassen, damit alle Christen, die entsprechende Ablassse gewinnen möchten, sich in Italien sammeln, die Rebellion des Ladislaus unterdrücken und dadurch ewigen Gotteslohn verdienen mögen (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat.: Abschrift auf fol. 12v–13r einer Hds. aus dem 15. Jh., die sich vor 1914 im Besitz Walter Dolchs, Bibliothekar des Sammlers Eduard Langer, in Braunau befand, heute verloren (B); Abschrift (ohne Datierung) vom Beginn des 20. Jh.s unter den von Berthold Bretholz angefertigten Abschriften und Auszügen aus B in MZA Brno, Bestand G 37 – Berthold Bretholz, Kart. 16, fol. 34r (überschrieben: *Imperator [!] ad regem Polonie, ut in suis regnis erectionem crucis contra regem Neapolie faciat proclamare*) (C).

In einer Prager Hds. ist ein undatierter Brief Kg. Wenzels [IV.] an Kg. Wladislaus [II.] von Polen mit (fast) gleichem Wortlaut überliefert.² Entweder schrieben tatsächlich beide Brüder koordiniert an den Polenkönig, oder die handschriftliche Tradition hat in einem Fall den Namen des Kg.s verwechselt.

1 Die Datierung ergibt sich aus dem historischen Kontext: Am 9. September 1411 rief Papst Johannes XXIII. den Kreuzzug gegen Kg. Ladislaus von Neapel aus – siehe ASP I, S. 361–363, Nr. 561. Am 17. Juni 1412 schloss er mit Ladislaus Frieden – siehe HERRE, Beziehungen, S. 6.

2 Ed.: Codex epistolaris, hg. LEWICKI, II, S. 48, Nr. 41.

[vor 1413 Anfang April]¹

2

Kg. S. schreibt Burggraf Johann von Nürnberg hinsichtlich dessen Streits mit der Stadt Eger.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Brief des am Prager Hof weilenden Egerer Ratsherrn Michael Büchelberger an dessen Ratskollegen Erhard Rudusch vom 30. April 1413, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 537,

Fasc. 752, Inv. Nr. A 4422/20 (alt: A 3522/20). Büchelberger führt an, dass er vor zwei Tagen, i.e. am 28. April 1413, in Prag den Gesandten Burggraf Johanns von Nürnberg, dessen Küchenmeister *Czugenrewter*, bei Kg. Wenzel [IV.] angetroffen habe, welcher die Briefe Kg. S.s und Markgraf Wilhelms [II.] von Meißen an den Burggrafen in der Egerer Angelegenheit nach Prag mitgebracht hätte (*mit den briffen, di mein herr der kunig von Vngern und margraff Wilhelm czu Meissen meinem hern purkgraffen von unsern wegen gesant haben*).

Lit.: KAAR, Stadt, S. 281.

Der verlorene Brief S.s hing mit dem längeren Streit zwischen Eger und dem Burggrafen von Nürnberg, Johann von Zollern, zusammen. Die Grenzstreitigkeiten zwischen Eger und den Burggrafen von Nürnberg hatten bereits eine lange Vorgeschichte gehabt, sie gipfelte aber nach den Jahren 1412/13. Im Sommer 1412 führten die Egerer mit Unterstützung Kg. Wenzels [IV.] einen Krieg gegen den mit dem Stadtrat verfeindeten Egerer Lehnsmann Erhard Forster. Nach dem Sieg der Egerer wandte sich Forster an Burggraf Johann, verkaufte ihm seine umfangreichen Lehengüter im südwestlichen Egerland (i.e. die Burgen Neuhaus an der Eger und Selb mit 28 Dörfern und dem ausgedehnten Selber Wald) und erhielt diese von Johann als ein Zollern'sches Lehen neu verliehen. Dieser Vorfall begründete eine mehrjährige intensive Kontroverse zwischen Eger und dem Nürnberger Burggrafen, in die auch Kg. Wenzel [IV.] eingebunden war, ohne die Egerer wirksam schützen zu können.²

Aus diesem Grund wandte sich der Egerer Stadtrat versuchsweise auch an Kg. S., der mit Burggraf Johann traditionell sehr enge Kontakte pflegte.³ S., der gerade in Oberitalien weilte und mit dem Krieg gegen Venedig beschäftigt war, richtete Ende Februar oder eher im März Briefe an die Brüder Johann und Friedrich von Zollern sowie an die Bischöfe Johann II. von Würzburg und Albrecht von Bamberg.⁴ Auch die Intervention S.s blieb allerdings unwirksam. Trotz der kontinuierlichen Unterstützung Kg. Wenzels und teilweise auch S.s⁵ in den Folgejahren musste die Stadt Eger im Jahr 1417 die Zollern'sche Hoheit über Neuhaus und Selb anerkennen.

Zur Datierung des oben rekonstruierten Dep.s lässt sich sagen, dass es mit deutlichem Vorlauf vor dessen erster Erwähnung am 30. (oder eigentlich am 28.) April 1413 ausgestellt worden sein muss. Kg. S. weilte in Friaul, sodass die Zustellung eines Briefs nach Nürnberg beim Einsatz eines Schnellboten mindestens eine Woche, im Hinblick auf den Alpenübergang aber wohl doppelt so lange gedauert haben wird. Burggraf Johann dürfte dann wohl eine Abschrift des Briefs an Kg. Wenzel nach Prag geschickt haben, was noch mindestens drei Tage gedauert haben muss. Als spätestmöglicher Termin für die Ausstellung des Dep.s kommt somit wohl die erste Aprildekade in Frage. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass der verlorene Brief S.s an Johann gleichzeitig mit den oben zitierten, ebenfalls verlorenen Briefen an dessen Bruder Friedrich von Zollern sowie an die Bischöfe von Würzburg und Bamberg in der Egerer Angelegenheit ausgestellt wurde, die bereits um Mitte April erwähnt wurden und somit spätestens Ende März 1413 ausgestellt worden sein müssen.⁶

-
- 1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung sowie den Kommentar.
 - 2 Zu diesem Streit siehe ausführlich GRADL, Minderung; DERS., Geschichte, S. 313–335; JANSKÝ, Kronika, I, S. 85–93 (tsch.) und 244–250 (dt.).
 - 3 Der Gesandte Burggraf Johann in Prag meinte, dass er durch den Brief S.s (sowie auch den Markgraf Wilhelms von Meißen) die Position des Egerer Stadtrats am Prager Hof verschlechtern könnte, denn Kg. Wenzel sollte dadurch erfahren, dass die Egerer sich nicht nur an den Böhmenkg., sondern auch an andere Herrscher und Fürsten gewandt hatten (SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 537, Fasc. 752, Inv. Nr. A 4422/20 [alt: A 3522/20]: *und maynne uns domit grössleich ungelymphem [!] gegen unserm herren künig, als sam wir uns von seinen gnaden wenden und an ander herschafft slahen wolden*; vgl. dazu KAAR, Stadt, S. 281, Anm. 70).
 - 4 Neben dem oben rekonstruierten Dep. siehe noch Regg. Nr. 3, 4, 5.
 - 5 Siehe die Briefe S.s vom 2. Mai und 13. Oktober 1417, sowie seine Urk. vom 26. Juni 1417 – Regg. Nr. 14, 15, 16 und 19.
 - 6 Siehe Regg. Nr. 3, 4, 5.

[vor 1413 Anfang April]¹

3

Kg. S. schreibt Burggraf Friedrich von Nürnberg, Verweser der Mark Brandenburg, hinsichtlich des Streits zwischen dessen Bruder, Burggraf Johann von Nürnberg, und der Stadt Eger.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Brief Burggraf Friedrichs an den Egerer Stadtrat vom 17. April 1413, Berlin, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 537, Fasc. 752, Inv. Nr. A 4422/18 (alt: A 3522/18), in dem Friedrich sein Bedauern über die Streitigkeiten zwischen seinem Bruder Johann und der Stadt Eger ausdrückte und dabei u. a. mitteilte, dass ihm in dieser Angelegenheit auch Kg. S. geschrieben habe (*nun hot uns der allerdurluhtigste furste, unser gnediger herre kongk Sygmund etc., geschriben von uwerntwegen*), und dass er den kgl.en Brief sowie auch den Brief des Egerer Stadtrats seinem Bruder übermittelt habe (*und dorumb noch desselben unsers herren etc. konges begerung und uwer haben wir unserm bruder so wir trefflichste konden geschriben*).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 320; KAAR, Stadt, S. 281.

Der verlorene Brief S.s hing mit dem längeren Streit zwischen der Stadt Eger und dem Nürnberger Burggrafen Johann von Zollern sowie dessen Lehnsman Erhard Forster zusammen – siehe Kommentar zu Reg. Nr. 2.

Zur Datierung des oben rekonstruierten Dep.s lässt sich sagen, dass es mit deutlichem Vorlauf vor dessen erster Erwähnung am 17. April 1413 ausgestellt worden sein muss. Kg. S. weilte in Friaul, sodass die Zustellung eines Briefs nach Berlin beim Einsatz eines Schnellboten mindestens zehn Tage, im Hinblick auf den Alpenübergang aber fast doppelt so lange gedauert haben wird. Als frühestmöglicher Termin für die Ausstellung des Dep.s kommt somit Ende März 1413

in Frage. Dabei ist es sehr wahrscheinlich, dass der verlorene Brief S.s an Friedrich gleichzeitig mit den ebenfalls verlorenen Briefen an dessen Bruder Johann von Zollern sowie an die Bischöfe Johann II. von Würzburg und Albrecht von Bamberg in der Egerer Angelegenheit ausgestellt wurde.²

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung sowie den Kommentar.

2 Siehe auch Regg. Nr. 2, 4, 5.

[vor 1413 Anfang April]¹

4

Kg. S. schreibt Bischof Albrecht von Bamberg hinsichtlich des Streits zwischen Burggraf Johann von Nürnberg und der Stadt Eger.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Brief Bischof Albrechts von Bamberg an den Stadtrat von Eger vom 15. April 1413, Bamberg, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 537, Fasc. 752, Inv. Nr. A 4422/17 (alt: A 3522/17), in dem Bischof Albrecht auf die Bitten des Egerer Stadtrats reagiert, sich für diesen bei Burggraf Johann von Nürnberg, seinem Verwandten (*unserm oheimen*),² zu verwenden. Der Bischof weist dabei auch auf den Brief Kg. S.s in derselben Sache hin, den ihm der Stadtrat von Eger zugestellt (*habt uns damit unsers herren des Romischen und czu Vngern etc. kunigs brif damit geschickt*), und welchen der Bischof an Burggraf Johann weitergeleitet habe (*und haben im auch darumb geschriben und gebeten und des obgenanten unsers herren des kunigs brif damit gesant und hoffen auch, das er unsers hern des kunigs bete darinn ansehe und gen euch ablas*).

Lit.: KAAR, Stadt, S. 281.

Der verlorene Brief S.s hing mit dem längeren Streit zwischen der Stadt Eger und dem Nürnberger Burggrafen Johann von Zollern sowie dessen Lehnsman Erhard Forster zusammen – siehe Kommentar zu Reg. Nr. 2.

Zur Datierung des oben rekonstruierten Dep.s lässt sich sagen, dass es mit deutlichem Vorlauf vor dessen Erwähnung am 15. April 1413 ausgestellt worden sein muss. Kg. S. weilte in Friaul, sodass die Zustellung eines Briefs über Eger nach Bamberg beim Einsatz eines Schnellboten mehr als eine Woche, im Hinblick auf den Alpenübergang aber wohl doppelt so lange gedauert haben wird. Als frühestmöglicher Termin für die Ausstellung des Dep.s kommt somit Ende März 1413 in Frage. Dabei ist es sehr wahrscheinlich, dass der verlorene Brief S.s an Bischof Albrecht gleichzeitig mit den ebenfalls verlorenen Briefen an Bischof Johann [II.] von Würzburg sowie an die Burggrafen Johann und Friedrich in der Egerer Angelegenheit ausgestellt wurde.³

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung sowie den Kommentar.

- 2 Albrecht von Wertheim, Bischof von Bamberg, stammte mütterlicherseits aus der Familie von Zollern; seine Mutter war Großtante des Burggrafen Johann [III.] – siehe ASCHBACH, Geschichte der Grafen I, S. 149, 167 und 168.
- 3 Siehe Regg. Nr. 2, 3, 5.

[vor 1413 Anfang April]¹

5

Kg. S. fordert Bischof Johann [II.] von Würzburg auf, dessen Leuten nicht zu gestatten, die Stadt Eger [in deren Streit mit Burggraf Johann von Nürnberg] zu schädigen.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Brief Bischof Johanns von Würzburg an den Stadtrat von Eger vom 15. April 1413, Würzburg, in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 537, Fasc. 752, Inv. Nr. A 4422/16 (alt: A 3522/16), in dem Bischof Johann auf die Bitten des Egerer Stadtrats antwortet, sich für diesen bei Burggraf Johann von Nürnberg zu verwenden. Des Weiteren reagiert er auch auf den ihm durch die Egerer zugestellten Brief Kg. S.s, der ihn aufgefordert haben soll, dessen Leuten die Schädigung der Stadt Eger nicht zu gestatten (*auch als ir uns des allerdurchleuchtigsten fursten, unsers gnedigen herren hern Sigmunds Romischen kunigs etc. brive geschickt habt, der an uns begert, nicht zu gestaten, das ir von yemand uß unserm stiftt und dorein beschedigt werdet etc.*).

Lit.: KAAR, Stadt, S. 281.

Weil im Brief Bischof Johanns von Würzburg der verlorene Brief S.s unmittelbar nach dem verlorenen Brief des Egerer Stadtrats hinsichtlich des Streits zwischen Burggraf Johann und Eger erwähnt wird, dürfte auch der Brief S.s mit diesem Streit zusammengehangen sein – siehe Kommentar zu Reg. Nr. 2. Es dürfte sich also um die Teilnahme der Untertanen des Würzburger Bischofs an den Aktionen Burggraf Johanns gegen Eger gehandelt haben.

Zur Datierung des oben rekonstruierten Dep.s lässt sich sagen, dass es mit deutlichem Vorlauf vor dessen Erwähnung am 15. April 1413 ausgestellt worden sein muss. Kg. S. weilte in Friaul, sodass die Zustellung eines Briefs über Eger nach Würzburg beim Einsatz eines Schnellboten zumindest ca. eine Woche, im Hinblick auf den Alpenübergang aber wohl doppelt so lange gedauert haben wird. Als frühestmöglicher Termin für die Ausstellung des Dep.s kommt somit Ende März 1413 in Frage. Dabei ist es sehr wahrscheinlich, dass der verlorene Brief S.s an Bischof Johann gleichzeitig mit den ebenfalls verlorenen Briefen an Bischof Albrecht von Bamberg sowie an die Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg in der Egerer Angelegenheit ausgestellt wurde.²

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung sowie den Kommentar.

2 Siehe Regg. Nr. 2, 3, 4.

[vor oder zwischen 1413 August 17 und September 25]¹ 6

Kg. S. verbietet dem Landgericht der Burggrafschaft Nürnberg, das Gerichtsstandprivileg der Stadt Eger zu verletzen.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Appellation der Egerer Bevollmächtigten an Papst Johannes XXIII. gegen die dreimalige Vorladung und die anschließende Ächtung von vier Egerer Ratsherren durch das Nürnberger Landgericht vom 24. Oktober 1413, Nürnberg, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 313 (ausführliches Reg. siehe bei GRADL, Minderung, S. 64–66): *Und auch wiewol das ist, das uber diss alles beid unser allergnedigsten und mechtigsten herren, heren Sigmund Romischer und her Wenczslaw zu Behem unuberwontliche kunige, den wir von des reichs wegen und der kron zu Behem zu verantworten sten, yr yeclicher besunder haben an das lantgericht geschriben und vor uns recht gepoten und heruber auch und darnach unser her, der Romische kunig, von sein und des reichs wegen herren Steppfan von Absperg, des lantgerichtes zu Nuremberg gemein lantrichter, und beiden burgrafen und dem lantgerichte geschriben, vermant und gepoten hat, das lantgericht in dieser sach abzutun und die sach vor sich geheischen und ofschöben, und hat auch der stat zu Eger verpoten, das sie die vorgeschriben vier burger mit sollen lassen sten oder antworten an dem obgenanten lantgericht, als sein versigelte brieffe und auch unsers heren von Behem, die wir in das lantgericht geantwortet haben und lassen lesen daselbs, clerlicher ausweisen.*

Nach der oben zitierten Berufung wurden im Rahmen des Streits zwischen der Stadt Eger und Burggraf Johann von Nürnberg bzw. dessen Lehnsmann Erhard Forster (siehe Kommentar zu Reg. Nr. 2) vier Egerer Ratsherren vor das Nürnberger Landgericht dreimal vorgeladen und durch dieses geächtet, was eine Verletzung des Egerer Gerichtsstandsprivilegs bedeutete und eine schriftliche Intervention Kg. Wenzels [IV.] und Kg. S.s beim Nürnberger Landgericht und dazu noch eine gesonderte Intervention S.s beim Landrichter Stephan von Absberg, den Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg und erneut beim Nürnberger Landgericht hervorrief.²

Erst nachdem diese Intervention erfolglos geblieben war, wandten sich die in Nürnberg weilenden Bevollmächtigten des Egerer Stadtrats am 24. Oktober 1413 mit der erwähnten Appellation an Papst Johannes XXIII., der am 26. Dezember 1413 den Bischof Albrecht III. von Regensburg mit der Untersuchung dieser Streitsache beauftragte.³ Über dessen Tätigkeit in der Sache sind wir aber nicht informiert, und es ist fraglich, ob der Bischof dem päpstlichen Auftrag überhaupt Folge leistete.⁴

Nach der oben zitierten Appellation vom 24. Oktober 1413 soll das oben registrierte Dep. vor den Mandaten S.s an den Landrichter Stephan von Absberg, die Burggrafen Johann und Friedrich und einem jüngeren Mandat an das Landgericht ausgestellt worden sein (alle diese Mandate sollen *darnach* publiziert worden sein). Wir wissen, dass die Mandate an Burggraf Johann und (höchstwahrscheinlich ebenso) den Landrichter Stephan von Absberg, die beide auch kopia-

überliefert sind, in Chur ausgestellt wurden, was einen Ausstellungszeitraum vom 17. August bis 25. September ergibt.⁵ Das oben rekonstruierte Dep. muss also entweder auch während dieser Zeitspanne oder noch kurz vor dem 17. August 1413 ausgestellt worden sein.

1 Zur Datierung siehe den Kommentar.

2 Siehe Regg. Nr. 7, 8, 9, 10.

3 Ed.: CIM III, S. 1176–1177, Kommentar zu Nr. 870; ASP II, S. 512–513, Nr. 901; ein ausführliches Reg. bei GRADL, Minderung, S. 70–72.

4 Siehe GRADL, Minderung, S. 72.

5 Siehe Regg. Nr. 7, 9 und HOENSCH – KEES, Itinerar, S. 91; ENGEL – C. TÓTH, Itineraria, S. 96.

[1413 August 17 bis September 25]¹ Chur

7

Kg. S. ersucht (*begeren* [...] *mit allem flisse*) seinen Schwager [Burggraf Johann von Nürnberg] (*hochgeborner lieber swager und furste*),² den er bereits früher in der Angelegenheit der Bürger von Eger aufgefordert habe, die geplanten Schritte gegen die Egerer zu unterlassen,³ erneut, keine Rechtsansprüche gegen die Egerer zu erheben, solange er, S., nicht nach Deutschland komme (*das du diselben zuspruch, als du dann noch zu in dich zu haben undernymest, in gutem besteen sten lassen wollest und in dorumb keinen unwillen bewysen, biß uff unser zukunfft gen Tutschen landen*). S. hofft, dass er dann Johanns Ansprüche gegen die Egerer durchzusetzen vermag. Des Weiteren teilt er Johann mit, dass die Forster – wie er gehört habe – willkürlich etliche Egerer Bürger mit der Ladung vor das Landgericht [der Burggrafschaft Nürnberg] belästigen würden, wodurch die Egerer sehr beeinträchtigt würden. Deswegen ersucht (*begeren*) er Johann auch, dafür zu sorgen, dass über die Egerer bis zu seiner Rückkehr keine Acht verhängt werde (*das du dafür sin und nit gestatten wollest, das sy in die echt gebracht werden biss uff unser zukunfft gen Tutschen landen*) (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Gleichzeitige Abschrift eines geschlossenen Briefs (ohne Datierung, äußere Adresse und Kanzleivermerke), in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 541, Fasc. 758, Inv. Nr. A 4450/18 (alt: A 3550/18) (B); einfache Abschrift aus dem 19./20. Jh. in Karl Siegls Sammlung „Kopien der Kaiser- und Königs-Urkunden im Egerer Stadtarchiv. I. Von König Ottakar bis König Georg von Podiebrad“ in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Archivbehelfe, Nr. 162 (C).

Wohl dasselbe Mandat wird auch in einer Berufung der Egerer Bevollmächtigten an Papst Johannes XXIII. gegen die Vorladung und die anschließende Ächtung von vier Egerer Ratsherren durch das Nürnberger Landgericht vom 24. Oktober 1413 erwähnt (vgl. Reg. Nr. 6).⁴

Nach dieser Berufung wurden die vier Ratsherren im Rahmen des Streits zwischen der Stadt Eger und Burggraf Johann von Nürnberg bzw. dessen Lehnsman Erhard Forster (siehe

Kommentar zu Reg. Nr. 2) dreimal vor das Nürnberger Landgericht geladen und anschließend durch dieses geächtet, was eine Verletzung des Egerer Gerichtsstandsprivilegs bedeutete und eine schriftliche Intervention Kg. Wenzels [IV.] und Kg. S.s beim Nürnberger Landgericht und dazu noch eine gesonderte Intervention S.s beim Landrichter Stephan von Absberg, den Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg und erneut beim Nürnberger Landgericht hervorrief.⁵

- 1 Der Zeitraum ergibt sich aus dem Itinerar Kg. S.s, der nur im Sommer 1413, und zwar zwischen 17. August und 25. September in Chur weilte – siehe HOENSCH – KEES, Itinerar, S. 91; ENGEL – C. TÓTH, Itineraria, S. 96.
- 2 Dass es sich um den Schwager S.s, den Nürnberger Burggrafen Johann von Zollern handelt, lässt sich aus dem historischen Kontext eindeutig ableiten (siehe die Regg. Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11 und den Kommentar). Obwohl Johanns Name in der Urk. nicht explizit vorkommt, werden bei weiteren Nennungen Johanns im obigen Regest der Übersichtlichkeit halber die eckigen Klammern weggelassen.
- 3 Siehe das oben rekonstruierte Dep. Reg. Nr. 2.
- 4 SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 313 (ausführliches Reg. siehe bei GRADL, Minderung, S. 64–66): *Und auch wiewol das ist, das uber diss alles beid unser allergnedigsten und mechtigsten herren, heren Sigmund Romischer und her Wenczslaw zu Behem unuberwontliche kunige, den wir von des reichs wegen und der kron zu Behem zu verantworten sten, yr yeclicher besunder haben an das lantgericht geschriben und vor uns recht gepoten und heruber auch und darnach unser her, der Romische kunig, von sein und des reichs wegen herren Steppfan von Absperg, des lantgerichtes zu Nuremberg gemein lantrichter, und beiden burgrafen und dem lantgerichte geschriben, vermant und gepoten hat, das lantgericht in dieser sach abzutun und die sach vor sich geheischen und ofschöben, und hat auch der stat zu Eger verpoten, das sie die vorgeschriben vier burger nit sollen lassen sten oder antworten an dem obgenanten lantgericht, als sein versigelte brieffe und auch unsers heren von Behem, die wir in das lantgericht geantwortet haben und lassen lesen daselbs, clerlicher ausweisen.*
- 5 Siehe Regg. Nr. 6, 8, 9, 10.

[wohl 1413 August 17 bis September 25, Chur]¹ 8

Kg. S. teilt Burggraf Friedrich von Nürnberg mit, dass die Forster – wie er gehört habe – willkürlich etliche Egerer Bürger mit der Ladung vor das Landgericht der Burggrafschaft Nürnberg belästigen würden, wodurch die Egerer sehr beeinträchtigt würden. Deshalb ersucht er Friedrich, dafür zu sorgen, dass über die Egerer vor seiner Rückkehr nach Deutschland keine Acht verhängt werde.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Appellation der Egerer Bevollmächtigten an Papst Johannes XXIII. gegen die dreimalige Vorladung und die anschließende Ächtung vier Egerer Ratsherren durch das Nürnberger Landgericht vom 24. Oktober 1413, Nürnberg, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 313 (ausführliches Reg. siehe bei GRADL, Minderung, S. 64–66): *Und auch wie wol das ist, das uber diss alles beid unser allergnedigsten und mechtigsten herren, herren Sigmund Romischer und her Wenczslaw zu Behem unuberwontliche kunige, den wir von des reichs wegen und der kron zu Behem*

zu verantworten sten, yr yeclicher besunder haben an das lantgericht geschriben und vor uns recht gepoten und heruber auch und darnach unser her, der Romische kunig, von sein und des reichs wegen herren Stepffan von Absperg, des lantgerichtes zu Nuremberg gemein lantrichter, und beiden burgrafen und dem lantgerichte geschriben, vermant und gepoten hat, das lantgericht in dieser sach abzutun und die sach vor sich geheischen und ofschöben, und hat auch der stat zu Eger verpoten, das sie die vorgeschriben vier burger nit sollen lassen sten oder antworten an dem obgenanten lantgericht, als sein versigelte brieffe und auch unsers herren von Behem, die wir in das lantgericht geantwortet haben und lassen lesen daselbs, clerlicher ausweisen.

Nach der zitierten Berufung wurden im Rahmen des Streits zwischen der Stadt Eger und Burggraf Johann von Nürnberg bzw. dessen Lehnsmann Erhard Forster (siehe Kommentar zu Reg. Nr. 2) vier Egerer Ratsherren dreimal vor das Nürnberger Landgericht geladen und anschließend durch dieses geächtet, was eine Verletzung des Egerer Gerichtsstandsprivilegs bedeutete und eine schriftliche Intervention Kg. Wenzels [IV.] und Kg. S.s beim Nürnberger Landgericht und dazu noch eine gesonderte Intervention S.s beim Landrichter Stephan von Absberg, den Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg und erneut beim Nürnberger Landgericht hervorrief (vgl. Reg. Nr. 6 und auch 7, 9, 10).

Während der oben registrierte Brief an Burggraf Friedrich von Nürnberg ein Dep. ist, ist der in der Appellation vom 24. Oktober 1413 erwähnte Brief an den anderen Burggrafen [Johann von Nürnberg] abschriftlich überliefert.² Es lässt sich annehmen, dass die Briefe an Friedrich und Johann inhaltlich (und in Hinblick auf das Diktat) sehr ähnlich waren (a pari?) und gleichzeitig oder in rascher Folge nacheinander ausgestellt worden sind. Aus der Abschrift des Briefs an Johann wissen wir, dass er während des Aufenthalts S.s in Chur ausgestellt wurde, was einen Ausstellungszeitraum vom 17. August bis zum 25. September 1413 ergibt;³ die gleiche Datierung lässt sich auch für den verlorenen Brief an Friedrich vermuten.

1 Zur Datierung des Dep.s siehe den Kommentar.

2 Siehe Reg. Nr. 7.

3 Siehe HOENSCH – KEES, *Itinerar*, S. 91; ENGEL – C. TÓTH, *Itineraria*, S. 96.

[1413 August 17 bis September 25]¹ Chur

9

Kg. S. teilt seinem Getreuen (*lieber getruer*) [Stephan von Absberg, dem Landrichter zu Nürnberg]² mit, dass er erneut Beschwerden der Egerer Bürger darüber erhalten habe, dass sie durch die Forster willkürlich vor dessen Landgericht vorgeladen worden wären (*das die Forster mit in grossen mutwillen triben und habent sy kempfflich vor din lantgericht geladen*). Er, S., sei über die Sache gut informiert und habe erfahren, dass die Forster den Egerern Unrecht zufügten (*und als wir dann etwas wol der sachen underwyst sind, so vernemen wir, das in von den genanten Forstern ungütlich beschieht*). Deswegen habe er bereits einmal geschrieben, mit den Beisitzern des Landgerichts (*mit*

den, die also mit dir an demselben lantgericht sitzent) kein Urteil zu sprechen, sondern die Sache bis zu seiner, S.s, Rückkehr nach Deutschland aufzuschieben.³ Wenn sich dann die Egerer vor ihm, S., bzw. an einer anderen Stelle, wo sie rechtmäßig erscheinen sollen, einfinden, werde allen Parteien Recht geschehen (*und wenn die vorgenannten von Eger erbietent fur uns oder an der stat, da sy das billich tun, sollet einem yeglichen recht zu geben und zu nemen*). S. wiederholt seine Entscheidung und ersucht [Stephan] und die Beisitzer des Landgerichts erneut dringend (*begeren [...] mit allem flisse*), gegen die Egerer kein Urteil in der Sache gegen die Forster zu fällen, solange er nicht zurückgekehrt sei (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Gleichzeitige Abschrift eines geschlossenen Briefs (ohne Datierung, äußere Adresse und Kanzleivermerke), in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 541, Fasc. 758, Inv. Nr. A 4450/18 (alt: A 3550/18) (B); einfache Abschrift aus dem 19./20. Jh. in Karl Siegl's Sammlung „Kopien der Kaiser- und Königs-Urkunden im Egerer Stadtarchiv. I. Von König Ottakar bis König Georg von Podiebrad“ in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Archivbehelfe, Nr. 163 (C).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 323; KAAR, Stadt, S. 281.

Die erhaltene Abschrift dieses Mandats weist keine äußere Adresse auf. Karl Siegl (C) identifizierte den Empfänger mit Burggraf Johann von Nürnberg, dagegen sprechen jedoch mehrere Umstände. Erstens wird der Empfänger lediglich als „lieber Getreuer“ und nicht als „lieber Schwager und Fürst“ angesprochen, wie S. Johann von Zollern anzusprechen pflegte. Zweitens war der Empfänger offensichtlich eine mit dem Nürnberger Landgericht verbundene Person, die mit den Beisitzern zusammen Recht sprach – und dies war Johann nicht.

Daher steht außer Zweifel, dass der Empfänger der damalige Nürnberger Landrichter Stephan von Absberg war. Dieser Richter wird in einer Berufung der Egerer Bevollmächtigten an Papst Johannes XXIII. gegen die Vorladung und die anschließende Ächtung von vier Egerer Ratsherren durch das Nürnberger Landgericht vom 24. Oktober 1413 als Empfänger eines ähnlichen kgl.en Mandats genannt.⁴

Nach der zitierten Berufung wurden im Rahmen des Streits zwischen der Stadt Eger und Burggraf Johann von Nürnberg bzw. dessen Lehnsman Erhard Forster (siehe Kommentar zu Reg. Nr. 2) vier Egerer Ratsherren dreimal vor das Nürnberger Landgericht geladen und anschließend durch dieses geächtet, was eine Verletzung des Egerer Gerichtsstandsprivilegs bedeutete und eine schriftliche Intervention Kg. Wenzels [IV.] und Kg. S.s beim Nürnberger Landgericht und dazu noch eine gesonderte Intervention S.s beim Landrichter Stephan von Absberg, den Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg und erneut beim Nürnberger Landgericht hervorrief (vgl. Reg. Nr. 6 und auch 7, 8, 10).

-
- 1 Der Zeitraum ergibt sich aus dem Itinerar Kg. S.s, der nur im Sommer 1413, und zwar zwischen 18. August und 25. September, in Chur weilte – siehe HOENSCH – KEES, Itinerar, S. 91; ENGEL – C. TÓTH, Itineraria, S. 96.
 - 2 Zur Identifizierung des Empfängers vgl. den Kommentar.
 - 3 Gemeint ist wahrscheinlich das oben rekonstruierte Dep. S.s für das Nürnberger Landgericht – siehe Reg. Nr. 7.
 - 4 SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 313 (ausführliches Reg. siehe bei GRADL, Minderung, S. 64–66): *Und auch wiewol das ist, das uber diss alles beid unser allergnedigsten und mechtigsten herren, heren Sigmund Romischer und her Wenczslaw zu Behem unuberwontliche kunige, den wir von des reichs wegen und der kron zu Behem zu verantworten sten, yr yeclicher besunder haben an das lantgericht geschriben und vor uns recht gepoten und heruber auch und darnach unser her, der Romische kunig, von sein und des reichs wegen herren Stepffan von Absperg, des lantgerichtes zu Nuremberg gemein lantrichter, und beiden burgrafen und dem lantgerichte geschriben, vermant und gepoten hat, das lantgericht in dieser sach abzutun und die sach vor sich geheischen und ofschöben, und hat auch der stat zu Eger verpoten, das sie die vorgeschriben vier burger nit sollen lassen sten oder antworten an dem obgenanten lantgericht, als sein versigelte brieffe und auch unsers heren von Behem, die wir in das lantgericht geantwortet haben und lassen lesen daselbs, clerlicher ausweisen.*

[wohl 1413 August 17 bis September 25, Chur]¹ 10

Kg. S. verbietet dem Landgericht der Burggrafschaft Nürnberg erneut, das Gerichtsstandprivileg der Stadt Eger zu verletzen.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Appellation der Egerer Bevollmächtigten an Papst Johannes XXIII. gegen die dreimalige Vorladung und die anschließende Ächtung von vier Egerer Ratsherren durch das Nürnberger Landgericht vom 24. Oktober 1413, Nürnberg, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 313 (ausführliches Reg. siehe bei GRADL, Minderung, S. 64–66): *Und auch wiewol das ist, das uber diss alles beid unser allergnedigsten und mechtigsten herren, heren Sigmund Romischer und her Wenczslaw zu Behem unuberwontliche kunige, den wir von des reichs wegen und der kron zu Behem zu verantworten sten, yr yeclicher besunder haben an das lantgericht geschriben und vor uns recht gepoten und heruber auch und darnach unser her, der Romische kunig, von sein und des reichs wegen herren Stepffan von Absperg, des lantgerichtes zu Nuremberg gemein lantrichter, und beiden burgrafen und dem lantgerichte geschriben, vermant und gepoten hat, das lantgericht in dieser sach abzutun und die sach vor sich geheischen und ofschöben, und hat auch der stat zu Eger verpoten, das sie die vorgeschriben vier burger nit sollen lassen sten oder antworten an dem obgenanten lantgericht, als sein versigelte brieffe und auch unsers heren von Behem, die wir in das lantgericht geantwortet haben und lassen lesen daselbs, clerlicher ausweisen.*

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 323; KAAR, Stadt, S. 281.

Nach der zitierten Berufung wurden im Rahmen des Streits zwischen der Stadt Eger und Burggraf Johann von Nürnberg bzw. dessen Lehnsmann Erhard Forster (siehe Kommentar zu Reg. Nr. 2) vier Egerer Ratsherren dreimal vor das Nürnberger Landgericht geladen und anschließend durch dieses geächtet, was eine Verletzung des Egerer Gerichtsstandsprivilegs bedeutete und eine schriftliche Intervention Kg. Wenzels [IV.] und Kg. S.s beim Nürnberger Landgericht und dazu noch eine gesonderte Intervention S.s beim Landrichter Stephan von Absberg, den Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg und erneut beim Nürnberger Landgericht hervorrief (siehe Reg. Nr. 6 und auch 7, 8, 9).

Zwei von den Briefen, die Kg. S. im Rahmen seiner oben genannten Intervention ausstellte, sind kopiaal überliefert und wurden nach der unvollständigen Datierung in Chur ausgestellt, was einen Ausstellungszeitraum vom 17. August bis zum 25. September 1413 ergibt.² Da die Briefe an die Burggrafen von Nürnberg, den Nürnberger Landrichter und das Nürnberger Landgericht offensichtlich gleichzeitig oder in rascher Folge nacheinander ausgestellt wurden, lässt sich annehmen, dass auch das oben rekonstruierte Dep. im genannten Zeitraum in Chur ausgestellt worden sein dürfte.

1 Zur Datierung des Dep.s siehe den Kommentar.

2 Siehe Regg. Nr. 7 und 9, bzw. HOENSCH – KEES, *Itinerar*, S. 91; ENGEL – C. TÓTH, *Itineraria*, S. 96.

[wohl 1413 August 17 bis September 25, Chur]¹ 11

Kg. S. teilt dem Stadtrat von Eger mit, dass jene vier vor das Nürnberger Landgericht vorgeladene Ratsherren vor dem Landgericht nicht erscheinen sollen.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Appellation der Egerer Bevollmächtigten an Papst Johannes XXIII. gegen die dreimalige Vorladung und die anschließende Ächtung vier Egerer Ratsherren durch das Nürnberger Landgericht vom 24. Oktober 1413, Nürnberg, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 313 (ausführliches Reg. siehe bei GRADL, *Minderung*, S. 64–66): *Und auch wiewol das ist, das uber diss alles beid unser allergnedigsten und mechtigsten herren, heren Sigmund Romischer und her Wenczslaw zu Behem unuberwontliche kunige, den wir von des reichs wegen und der kron zu Behem zu verantworten sten, yr yeclicher besunder haben an das lantgericht geschriben und vor uns recht gepoten und heruber auch und darnach unser her, der Romische kunig, von sein und des reichs wegen herren Steppfan von Absperg, des lantgerichtes zu Nuremberg gemein lantrichter, und beiden burgrafen und dem lantgerichte geschriben, vermant und gepoten hat, das lantgericht in dieser sach abzutun und die sach vor sich geheischen und ofschöben, und hat auch der stat zu Eger verpoten, das sie die vorgeschriben vier burger nit sollen lassen sten oder antworten an dem obgenanten lantgericht, als sein versigelte brieffe und auch unsers heren von Behem, die wir in das lantgericht geantwortet haben und lassen lesen daselbs, clerlicher ausweisen.*

Nach der zitierten Berufung wurden im Rahmen des Streits zwischen der Stadt Eger und Burggraf Johann von Nürnberg bzw. dessen Lehnsmann Erhard Forster (siehe Kommentar zu Reg. Nr. 2) vier Egerer Ratsherren dreimal vor das Nürnberger Landgericht geladen und anschließend durch dieses geächtet, was eine Verletzung des Egerer Gerichtsstandsprivilegs bedeutete und eine schriftliche Intervention Kg. Wenzels [IV.] und Kg. S.s beim Nürnberger Landgericht und dazu noch eine gesonderte Intervention S.s beim Landrichter Stephan von Absberg, den Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg und erneut beim Nürnberger Landgericht hervorrief (siehe Reg. Nr. 6 und auch 7, 8, 9, 10).

Das oben rekonstruierte Dep. hing unmittelbar mit der oben genannten Intervention S.s beim Nürnberger Landgericht zusammen, indem es höchstwahrscheinlich den Egerer Stadtrat über die Intervention informiert und das Erscheinen der vorgeladenen Ratsherren vor dem Landgericht verboten haben dürfte.

Zwei von den Briefen, die Kg. S. im Rahmen seiner oben genannten Intervention ausstellte, sind kopia! überliefert und wurden nach der unvollständigen Datierung in Chur ausgestellt, was einen Ausstellungszeitraum vom 17. August bis zum 25. September 1413 ergibt.² Da die Briefe an die Burggrafen von Nürnberg, den Nürnberger Landrichter und das Nürnberger Landgericht offensichtlich gleichzeitig oder in rascher Folge nacheinander ausgestellt wurden, lässt sich annehmen, dass auch das oben rekonstruierte Dep. im genannten Zeitraum in Chur ausgestellt worden sein dürfte.

1 Zur Datierung des Dep.s siehe den Kommentar.

2 Siehe Regg. Nr. 7 und 9, bzw. HOENSCH – KEES, *Itinerar*, S. 91; ENGEL – C. TÓTH, *Itineraria*, S. 96.

1414 Januar 30, Cremona (zu *Cremon in Lampardeg*) 12

(des nächsten dienstag vor Unsern Frauen tag Purificationis; 27 – 4)

Kg. S. teilt Johann Pfalzgrafen bei Rhein und Herzog in Bayern,¹ seinem *oheimen*, mit, dass ihm Abt [Konrad II.] und Konvent des Klosters Waldsassen geschrieben hätten, dass sie durch seine Vorfahren, die römischen KK. und Kgg. die Freiheit besäßen, sich einen Vogt (*herrn und vorsprecher*, [...] *der sie handhabe*) wählen zu können, der sie und das Kloster beschützen solle. Weil Abt und Konvent von Waldsassen keinen anderen Fürsten und Herrn kennen würden, der ihnen so zugeneigt wäre wie Pfalzgraf Johann, hätten sie ihn, S., gebeten, deren Kloster dem Schutz Pfalzgraf Johanns anzuvertrauen. Weil S. immer gerne sehe, wenn die Klöster gut geschützt werden, und Pfalzgraf Johann diesbezüglich großes Vertrauen erwecke, ernennet (*setzen und geben*) er auf Bitten von Abt und Konvent mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und rechtem Wissen und aus kgl.-römischer Machtvollkommenheit (*von römischer königlicher machtvollkommenheit*) – ohne dadurch seinen Bruder, Kg. Wenzel [IV.], und die Böh-mische Krone sowie alle anderen in ihren Rechten beeinträchtigen zu wollen – Pfalz-

graf Johann bis auf Widerruf zum Vogt (*schirmer*) des Klosters Waldsassen und gebietet demselben, das Kloster wohlwollend zu behandeln und dessen Gnaden, Rechte und Freiheiten zu schützen (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert.² – Kop. dt.: Salomon Grubers Chronik aus der ersten Hälfte des 18. Jh.s in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1020, pag. 181–182 (B); Vidimus vom 3. Dezember 1710 in NA Praha, Bestand Hraniční spory, Inv. Nr. 400, Sign. G 1, Kart. 77 (C); zwei einfache Abschriften des Vidimus vom 3. Dezember 1710 in NA Praha, Bestand Hejtmanství německých lén, Inv. Nr. 364, Sign. 25E*, Kart. 187 (D) und Inv. Nr. 645, Sign. 41K, Kart. 342 (E); einfache Abschrift aus dem 18. Jh. in NA Praha, Bestand Hejtmanství německých lén, Inv. Nr. 675, Sign. V, Kart. 353 (F); zwei einfache Abschriften aus dem 18. Jh. in NA Praha, Bestand Hraniční spory, Buch Nr. 5, Inv. Nr. 36, Sign. RKP 2121 I.A., Nr. XL, nicht foliiert (G) und Inv. Nr. 400, Sign. G 1, Kart. 77 (H).

Reg.: Regesta Boica, XII, S. 157 (dt.); RI XI, Nr. 924.

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 328.

1 Pfalzgraf Johann gehörte zur wittelsbachischen Linie Pfalz-Neumarkt.

2 Nach Wilhelm Altmann (RI XI, Nr. 924) wird das Orig. im Staatsarchiv Nürnberg aufbewahrt.

1416 August 13, Canterbury [Domkirche zu St. Thomas]¹ (zu sand Thomas zu Kandelberg in Engelland)

13

(am nechsten donerstag vor Vnser Lieben Frowen tag Assumpcionis; 30 – 6)

Kg. S.² bestätigt (*confirmiren und bestetigen*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Fürsten, Edlen und Getreuen und aus kgl.-römischer Macht (*von Romischer kuniglicher maht*) in Ansehung der treuen Dienste, die ihm die namhaften und ehrbaren (*namhafftigen und erbern*) Heinrich Schlick und dessen Sohn Kaspar, sein Schreiber, geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, sowie auf deren Bitten um eine Wappenbestätigung und -besserung (*daz wir in solche ire wappen zu confirmiren und zu bestetigen, und ouch dortzu von unsern sūnderlichen gnaden ettwas zugab und onderscheide dortzuzugeben*) denselben Heinrich und Kaspar sowie deren Brüdern, Erben, Erbeserben und allgemein allen Schlicken deren Bluts und Geschlechts deren Wappen, wie sie es von deren Vorfahren geerbt und bisher geführt haben: in Rot eine silberne Spitze (*soliche wappen, als einen roten schilt und in der mittel ein weiszen tzewick*). Weil aber Heinrich und Kaspar eine besondere Gnade verdienen, bessert (*geben und vernewen*) [...] in die vorgeantent ire wappen

ein soliche czugab, besserung und onderscheide) er ihnen, deren Brüdern, Erben, Erbeserben sowie allen Schlick das genannte Wappen derart, dass sie künftighin in Rot die silberne Spitze, nunmehr belegt mit einem roten Ring, beseitet von zwei silbernen Ringen, und auf dem Helm eine goldene³ Krone und darüber zwei rote Flügel mit dem Bild des Schildes (*in dem roten feld an beider sytten ein weissen ringk, und in dem weissen tzwick einen roten ringk in der mitte und glicher wise uf dem helme ein gele⁴ krone und tzwene flugel, dorinne ouch in dem roten feld uf iglichem teile einen weissen rinck, und in dem weissen tzwicke einen roten ringk*), wie es in der Mitte der Urk. bildlich dargestellt wird, in Turnieren, Lanzenspielen, Kämpfen und allen ritterlichen Geschäften (*in allen turneyen, stechen, kempfen, sturmen, striten und allen andern ritterlichen geschefften*) ungehindert führen und benützen dürfen. Er gebietet allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freien, Herren, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Burggrafen, Vögten, Amtleuten, Bürgermeistern, Räten und Gemeinden aller Städte, Märkte und Dörfer und allen anderen seinen und des Heiligen Römischen Reichs Untertanen und Getreuen, die genannten Heinrich, Kaspar, deren Brüder, Erben, Erbeserben sowie alle Schlick bei deren Wappenführung nicht zu behindern, wenn sie seine und des Reiches schwere Ungnade und eine Pön von 15 Mark reinem Gold vermeiden wollen, die zur Hälfte an seine und des Reichs Kammer (*in unser und des richs camer*), zur Hälfte an die Familie Schlick zu bezahlen wäre. Schließlich legt er fest, dass diese seine Wappenbesserung niemanden in seiner Wappenführung beeinträchtigen soll (*doch sol dise unser gnad unschedlich sin allen andern an iren wappen*).

Arenga: Und ob unser kuniglich vorsichtikeit nach manicherley verdiennusse manigveldiglich phlegt sin gnad einem yeglichen des heiligen Romischen richs getruen mittzuteilen und damit sinen titul tzu erhoern, doch so hat si ein onderscheid dorinne, daz si den ir gnad, furdrung und breitung irer eren mee und mee pflegt mittzuteilen, der vordern si und ouch ir geslechte und erben uns und demselben heiligen Romischen riche manigveldiglich sich dienstlich und getrue bewiset haben und noch teglich bewisen.

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael Pragensis et Wratislaviensis ecclesiarum canonicus.* – KVV: Ohne RV.

Orig. Perg. dt. mit mittig im Text ausgeführter Deckfarbenminiatur des Wappens: das mit intensiven Deckfarben ausgeführte Vollwappen (Schild: in rot eine silberne, mit einem roten Ring belegte und von zwei silbernen Ringen beseitete Spitze; silberner geschlossener Helm, mit silberner Helmkrone, darüber ein roter geschlossener Flug mit dem Bild des Schildes; Helmdecke: rot/silber) vor einem kräftig blauen Hintergrund, der von einem schwarzen Rahmen mit umlaufender grün/rosa gehaltener, in den vier Ecken mit blau/grün/rosa Fruchtkolben besetzter Blattleiste umfassen ist; die Helmzier des Wappens greift auf die obere Rahmenleiste über; mit

wachsfarbenem Majestätsiegel (POSSE 13/3) an einer rot-blauen Seidenschnur in SOA Zámorsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 204, Sign. IV.1, Kart. 22 (A).

Ed.: LÜNIG, *Spicilegium seculare des Teutschen Reichs-Archivs*, II, S. 1174–1175; SEYLER, *Heraldik*, S. 825–826, Nr. 57; ELBEL – ZAJIC, *Die zwei Körper*, III, S. 92–95, Nr. 1. – Reg.: RI XI, Nr. 1974.

Lit.: WACEK, *Materialien*, S. 420, Anm. ^{xx}; SEYLER, *Heraldik*, S. 351 und 488; HAUPTMANN, *Wappenrecht*, S. 13 (fälschlich zum Jahr 1417) und 376; DVOŘÁK, *Fälschungen*, S. 57; PENNRICH, *Urkundenfälschungen*, S. 21–22 und 56–57; ZECHEL, *Studien*, S. 195–209; HEINIG, *Kaspar Schlick*, S. 263; TRESP, *Art. Schlick*, S. 1301 und 1303; ELBEL – ZAJIC, *Die zwei Körper*, II, S. 66–81.

Die Wappenbestätigung und -besserung für Heinrich und Kaspar Schlick wurde in der Literatur bisweilen als verdächtig betrachtet, es handelt sich aber – im Unterschied zu anderen Wap-penbriefen und Standeserhöhungsurkk. S.s für die Schlick⁵ – offensichtlich um eine echte Urk.

-
- 1 Es lässt sich nicht eindeutig entscheiden, ob das St. Thomas-Patrozinium tatsächlich die Domkirche, den benachbarten Sitz des Domkapitels bzw. das erzbischöfliche Palais oder die Stadt Canterbury generell bezeichnet.
 - 2 In der Intitulatio erscheint neben der römischen, ungarischen, dalmatischen und kroatischen Königswürde S.s auch die brandenburgische Markgrafenwürde sowie auch der Titel eines Erben des Kg.reichs Böhmen und des Herzogtums Luxemburg.
 - 3 Das Wort *gele* (= gelbe; goldene) steht auf Rasur. Ursprünglich dürfte hier *weisze* (heraldisch: silberne) gestanden haben, was der Deckfarbenminiatur des Wappens entspricht.
 - 4 Siehe die vorangehende Anm.
 - 5 Siehe Regg. Nr. 172, 173, 174, 175, 179, 180.

[1417]¹ Mai 2, Konstanz (*Costencz*)

14

(*am suntag nach sand Philippi vnd Jacobi tag der heiligen czwelfbotten; XXXI – 7*)

Kg. S. teilt seinem Schwager [Johann von Zollern, Burggrafen von Nürnberg]² mit, dass er vernommen habe, dass Johann den [Bürgern] von Eger, die seinem Bruder, Kg. Wenzel [IV.], und der Böhmisches Krone zugehören, feindselig gegenüberstehe (*ettwas unwillen und ungunst czu den von Eger trage*). Laut den Egerern hätten Burggraf Johann und dessen Leute sie in nie zuvor dagewesenem Ausmaß geschädigt und bedrängt. Darüber hinaus hätten sich die Egerer vor ihm, S., brieflich beschwert, dass ein Kabes, ein Untertan des Fritz von Meienthal, eines Dieners Johanns, die Egerer Untertanen von Marktredwitz vor das Landgericht [der Burggrafschaft] Nürnberg geladen (*wie die iren, die von Redwitz, einer genant Kabes, der Fritschen [!] von Meyental di-nem diener czugehoret, fur das lantgericht czu Nüremberg geladen*), und der genannte Fritz von Meienthal den Egerern mit Brand und Raub Fehde angesagt hätte (*und in*

ouch derselb Fritz von Meyental ouch selbs mit brant und raub abgesagt haben), was die alten Gewohnheiten und durch die römischen KK. und Kgg. gewährten Freiheiten der Stadt Eger verletze und ihm, S., sehr zuwider sei. Die Egerer hätten ihn, S., als einen rechtmäßigen Erben der Böhmisches Krone (*als einen rechten erben der crone zu Beheim nach unserm lieben bruder*) gebeten, sie in ihrer Not zu beschützen und ihnen seine Unterstützung zu erweisen. Daher ersucht er Johann (*begeren [...] von diner liebe und bitten die ouch mit allem flisse*), jegliche Feindschaft den Egerern gegenüber aufzugeben und diesen keinen Schaden mehr zuzufügen bzw. durch dessen Leute zuzufügen zu lassen. Johann soll seine Leute auch dazu bewegen, die genannte *fremde und ungewonliche* Vorladung bzw. die Fehdeansage zurückzuziehen und die Egerer damit nicht mehr zu belästigen. Wie S. nämlich von den Egerern erfahren habe, hätten sie nie aufgehört und hätten auch künftig nichts anderes im Sinn, als sich Johann und dessen Leuten gegenüber recht und billig zu verhalten (*Wann wir an in versteen, daz si dir und den dinen nye glichs und rechts ußgegangen weren und noch ungern ußgeen wolden*). Schließlich verlangt S. von Johann eine schriftliche Antwort, die dieser noch demselben Boten aushändigen soll [der ihm diesen Brief S.s zugestellt hat] (*Din verscriben antwort by disem botten*) (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Zeitgenössische einfache Abschrift auf Papiereinzelblatt in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 537, Fasc. 752, Inv. Nr. A 4422/47 (alt: A 3522/47) (B).

Reg.: RI XI, Nr. 2246 (fälschlich zum 3. Mai); CIM II, S. 1177, Kommentar zu Nr. 870 (tsch.).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 335 (falsch zum 3. Mai).

Der Brief hängt mit dem längeren Streit zwischen der Stadt Eger und dem Nürnberger Burggrafen Johann von Zollern zusammen, der nach einer längeren Vorgeschichte in den Jahren 1413–1417 seinen Höhepunkt erreichte.³ Zu den Ereignissen der Jahre 1412/13 und der ersten Intervention S.s zugunsten der Stadt Eger im Jahr 1413 siehe bereits Regg. Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 und Kommentar zu Reg. Nr. 2.

Im Jahr 1417 gelangte der Streit zu einem Ende, indem die Stadt Eger auf die Lehnshoheit über die strittigen Burgen Neuhaus an der Eger und Selb samt 28 Dörfern und dem ausgedehnten Selber Wald verzichten musste. Kg. Wenzel [IV.] trat gegen diese Gebietsverluste des Egerlandes – eines Reichspfands der Böhmisches Krone – dezidiert auf und forderte seinen Bruder, S., auf, die Stadt Eger in dessen Schutz zu nehmen.⁴ Aber auch die erneute Intervention S.s änderte nichts am Sieg der Zollern, die die Lehnshoheit über Selb dauerhaft durchsetzen konnten und dort ein Zollern'sches Amt einrichteten.

Der oben registrierte Brief Kg. S.s gehört bereits zu dessen Intervention in den Egerer Angelegenheiten, obwohl er den Grenzstreit zwischen der Stadt Eger und Johann von Zollern eher allgemein erwähnt und nur auf zwei Episoden näher eingeht, die nicht zum Kern der Streitig-

keiten, sondern eher zu alltäglichen Auseinandersetzungen zwischen Eger und den Leuten des Burggrafen gehörten. Es ist daher fraglich, ob der Brief überhaupt schon auf die angeführte Bitte Wenzels an S. reagiert, Eger in Schutz zu nehmen, oder ob er lediglich auf Veranlassung des Egerer Stadtrats entstand, der sich bei S. über konkrete Übergriffe des Burggrafen beschwerte, wie auch im Brief angedeutet wird.

- 1 Die Jahreszahl ergibt sich aus den Regierungsjahren S.s.
- 2 In der erhaltenen Abschrift des Briefes, die keine äußere Adresse aufweist, ist lediglich von einem Schwager Kg. S.s die Rede. Dass es sich um den Nürnberger Burggrafen Johann von Zollern handelt, lässt sich aus dem historischen Kontext eindeutig ableiten (vgl. den Kommentar). Obwohl Johanns Name in der Urk. nicht explizit vorkommt, werden bei weiteren Nennungen Johanns im Regest der Übersichtlichkeit halber die eckigen Klammern weggelassen.
- 3 Zu diesem Streit siehe GRADL, Minderung; DERS., Geschichte, S. 313–335; JÁNSKÝ, Kronika, I, S. 85–93 (tsch.) und 244–250 (dt.).
- 4 Es handelt sich wahrscheinlich um den undatierten Brief Wenzels an S., den Gradl in die Jahre 1415–1416 datierte, der aber vielmehr in das Jahr 1417 passt (GRADL, Aus dem Egerer Archive [1892], S. 86–87: *als wir vormals ewr bruderlichen libe etwedicke gebeten und an euch begert haben, also biten und begeren wir aber an ewer libe mit ganzem ernste und fleisse, das ir mit dem hochgeborn Johansen, burggrafen zu Nuremberg, unserm liben swager und fursten, der yczunt bey euch, als wir vernomen haben, leiplich ist, schaffen und bestellen wollet, das er uns in unser herlichkeit unsers landes, stat und gerichts zu Eger nicht greiffe, noch sich des underczuhe und des sein amptlewten und undersessen nicht gestate*). Aus diesem Brief ergibt sich auch, dass Wenzel bereits früher seinen Bruder um die Intervention in der Egerer Angelegenheit bat, was sich hypothetisch mit den Ereignissen des Jahres 1413 verbinden ließe; eine entsprechende Bitte Wenzels an S. kann aber auch zwischen 1413 und 1417 erfolgt sein.

1417 Mai 18, Konstanz (*Costencz*)

15

(des nechsten dinstags vor Vnsers Herren Uffart tage; 31 – 7)

Kg. S. gebietet (*befelhen*) allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten, Burggrafen, Vögten, Amtleuten, Richtern, Zöllnern, Mautnern, Bürgermeistern, Räten, Gemeinden und allen anderen seinen und des Heiligen Römischen Reichs Untertanen und Getreuen, denen diese Urk. vorgelegt wird, die Gesandten des Bürgermeisters und Rats der Stadt Eger, die jetzt zu ihm, S., abgehen sollen, samt allen deren Dienern, Knechten, Pferden, Gepäck (*valisen*) und allen Sachen zum persönlichen Gebrauch und sonst allem Vermögen durch ihre Länder, Städte, Schlösser und Gebiete hin und zurück ziehen zu lassen, und ihnen – sooft sie das erbitten (*als oft und wo in des not ist und si des begern werden*) – sicheres Geleit zu gewähren.

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael Pragensis et Wratislaviensis ecclesiarum canonicus.* – KVv: Ohne RV.

Orig. Perg. dt. mit Spuren eines verso aufgedruckten roten Sekretsiegels S.s, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 330 (A).

Reg.: RI XI, Nr. 2317; SIEGL, Kataloge, S. 14, Nr. 347 (dt.).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 335.

Der Geleitsbrief S.s für die Egerer Gesandtschaft hängt eindeutig mit den Verhandlungen zusammen, die zur Ausstellung der Urkk. S.s vom 26. Juni und 4. Juli 1417 geführt haben. Vermutlich wurde S. unmittelbar zuvor durch Kg. Wenzel [IV.] gebeten, die Stadt Eger in ihrem mehrjährigen Streit mit dem Nürnberger Burggrafen Johann von Zollern in seinen und des Reiches Schutz zu nehmen (siehe näher Regg. Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14).

1417 Juni 26, Konstanz (*Costencz*)

16

(*des nesten samftage nach sant Johannis tag des heiligen Gotistaufers*; 31 – 7)

Kg. S. bestätigt und erneuert (*beweren, vornewen und bestetigen*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner und des Reichs Fürsten, Grafen, Edlen und Getreuen und aus kgl.-römischer Macht (*von Romischer kuniglicher macht*) in Ansehung der treuen Dienste, die der Bürgermeister, Rat und alle Bürger seiner Stadt Eger seinen Vorfahren im Reich sowie in der Böhmischen Krone geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, und auf deren ihm durch eine Botschaft vorgebrachte Bitte dem Bürgermeister, Rat und allen Bürgern von Eger alle ihre Freiheiten, Rechte, guten Gewohnheiten, Gesetze, Privilegien und Urkk., die sie von seinen Vorfahren, den römischen KK.n und Kgg.n sowie von der Böhmischen Krone besitzen, *in allen iren meynungen, gesezten, puncten, artikeln und ynnhaldungen* als ob sie wörtlich inseriert wären, und erklärt (*meinen, seczen und wollen*) sie für immer gültig.

Namentlich erneuert (*haben [...] beweret, vornewet und ouch von newes getan und gegeben, tun und geben*) er den genannten Bürgern, der Stadt und dem Land zu Eger die Freiheit, dass sie laut der Goldenen Bulle [K. Karls IV.]¹ als ein Zubehör der Böhmischen Krone wie alle Fürsten, Panierherren, Edlen, Ritter, Knechte und Bürger derselben Krone nur vor den böhmischen Kg. bzw. seine Hofrichter geladen werden dürfen und dass niemand die Egerer Bürger sowie deren Leute und Güter vor ihn, Kg. S., das Reichshofgericht, bzw. andere Hof- und Landgerichte laden (*laden, heischen adir fordern*) darf. Falls dies doch geschehen sollte, erklärt er alle solche Ladungen und die entsprechenden Urteile für null und nichtig (*nemen [...] genczlich ab und vornichten*) und setzt fest (*meynen, seczen und wollen*), dass sie den Egerer Bürgern keinen Schaden zufügen sollen.

Des Weiteren nimmt (*nemen und empfahen*) er die Bürger, die Stadt und das Land zu Eger sowie alle deren Leute, Einwohner und Güter samt Zubehör in seinen und des Reichs Schutz (*sunderliche genade, hute und schirme*), damit sie die genannten Rechte

und Freiheiten genießen können, worum ihn sein lieber Bruder, Kg. Wenzel [IV.], durch einen Brief und eine Botschaft gebeten habe. Er, S., sehe sehr ungern, wenn die Stadt oder das Land zu Eger zu seinen Lebzeiten oder auch danach gemindert bzw. aufgeteilt werden sollte; daher verbietet (*seczen und wollen*) er allen Menschen, die Güter, die der Stadt und dem Land zu Eger gehören und damit ein Pfand der Böhmisches Krone sind, von denselben, Stadt, Land und Krone, zu entfremden.

Schließlich gebietet er allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten, Amtleuten, Hofrichtern, Landrichtern, Bürgermeistern, Schöffen und Bürgern aller Städte, Märkte und Dörfer und allen anderen seinen und des Reichs Untertanen und Getreuen, die Bürger, die Stadt und das Land zu Eger in deren Gnaden, Freiheiten, guten Gewohnheiten, Gesetzen, Privilegien und Urkk. nicht zu beeinträchtigen, sondern sie zu schützen, andernfalls sie in seine und des Reichs schwere Ungnade sowie eine Pön von 50 Mark reinen Goldes fielen, die zur einen Hälfte an seine Reichskammer und zur anderen an die [Bürger] von Eger zu zahlen ist.

Arenga: *Und ab wir von angepörner gute und romischer kuniglicher wirdicheit, zu der unser maiestat der allmechtig Got, als wir genczlich hoffen, gehohet und gefuget hat, allzeit geneiget sin, allen unsern und² des reiches undertanen und getrewen fride und gemach zu schaffen und ir bestes und alles das, daz zu gutem wesen und ires states ufnehmung gehoret, furczuwenden; yedach so czimt uns, das von sunderlichkeit mer und flissiglicher czu tun³ und zu beweiffen den, die sich stete, veste und getrewe alle widerwertikeit ußgeslagen, in vorgangen czeiten gen unsern vordern und nemlich der crone czu Behem, der rechter und naturlicher erbe und nachvolger wir sint, getreulich und unvorrucket gehalden haben und nach teglich halden* (nach Kop. C).

KV: *Ad mandatum domini regis Michael Pragensis et Wratislaviensis ecclesiarum canonicus* (nach Kop. C).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Registereintrag (Siegelankündigung für Majestätssiegel) in RR E, fol. 162v–163r (B); Transsumpt des öffentlichen Notars Johann Medricz von Tepl vom 8. März 1425, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 364 (C); Vidimus des Abtes Nikolaus [III.] von Waldsassen vom 27. Februar 1431 in NA Praha, Bestand ČDK, Urk. Nr. 13 (D); Vidimus des Abtes Johann [VI.] von Waldsassen vom 22. Oktober 1436, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 451 (E); drei Abschriften aus dem 15. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 2, Fasc. 2, Inv. Nr. D 52/2 (F–H); Vidimus aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 843, Sign. E 3/1, Kart. 672 (I); Vidimus eines öffentlichen Notars vom 11. September 1640 im zweiten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1011, fol. 122r–125r (J); Vidimus vom 23. August 1723, in ANM Praha, Bestand C – Muzejní diplomatař, sub dato (K); Abschrift aus dem 18. Jh. im ersten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1010, pag. 161–167 (L).

Ed.: CIM II, S. 1172–1177, Nr. 870 (teilweise gekürzt). – Auszug: GRADL, Privilegien Eger, S. 21–22 (falsch zum 24. Juni 1416). – Reg.: RI XI, Nr. 2421; SIEGL, Kataloge, S. 14, Nr. 350 und 351 (dt.); CIM II, S. 1177, Kommentar zu Nr. 870 (tsch., mit einem längeren Zitat).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 333 (falsch zum 24. Juni 1416); STURM, Eger, S. 108 (falsch zum 24. Juni 1417); KUBŮ, *Cheb v době husitské*, S. 105 und 119 (falsch zum 24. Juni 1416); DERS., Sigismund, S. 168; DERS., *Chebský městský stát*, S. 55; KAVKA, *Poslední Lucemburk*, S. 75; KAAR, *Stadt*, S. 282.

Die Urk. hängt – wenigstens mit ihrem zweiten und dritten Artikel – mit dem längeren Streit zwischen der Stadt Eger und dem Nürnberger Burggrafen Johann von Zollern zusammen, im Zuge dessen das südwestliche Egerland an die Zollern übergang (siehe den Kommentar zu Reg. Nr. 2). Die Urk. beruft sich ausdrücklich auf die schriftliche Bitte Kg. Wenzels [IV.] an seinen Bruder, Kg. S., die Stadt Eger in dessen und des Reichs Schutz zu nehmen, was S. durch den dritten Artikel verwirklicht. Auch die Erneuerung des Egerer Gerichtsstandsprivilegs im zweiten Artikel hängt mit dem genannten Streit zusammen, da die Zollern während dieses Streits die Egerer Bürger und deren Leute mehrmals vor das Nürnberger Landgericht vorzuladen versuchten (siehe auch Reg. Nr. 14).

1 Gemeint ist die Goldene Bulle Karls IV. vom 10. Januar und 25. Dezember 1356, bzw. deren Artikel *De regis Boemie et regnicolarum eius immunitate* – siehe MGH Const. 11, S. 588–591, Kap. VIII.

2 *und* fehlt in C; ergänzt nach D und E.

3 in C *tan*; *tun* emendiert nach D und E.

1417 Juli 4, Konstanz (*Costencz*)

17

(*an sand Vlrichs tag*; XXXI – 7)

Kg. S. – der anführt, dass er durch einen Brief und eine Botschaft seines lieben Bruders, Kg. Wenzels [IV.], aufgefordert wurde, den Bürgermeister, den Rat und alle Bürger der Stadt Eger sowie die Stadt und das Land Eger, die jüngst mehrfach (*von ettlichen*) bedrängt wurden und noch werden, in seinen und des Heiligen Römischen Reichs Schutz zu nehmen, was er im Hinblick auf seinen Bruder, das Reich und die Böhmisches Krone, deren legitimer Erbe er ist (*der wir rechter und natürlicher erbe und nachfolger sin*), durch seinen Majestätsbrief¹ gerne getan habe – beglaubigt bei allen geistlichen und weltlichen Kurfürsten und Fürsten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten, Amtleuten, Burggrafen, Bürgermeistern, Räten und Gemeinden aller Städte, Märkte und Dörfer und sonst allen seinen und des Reichs Untertanen und Getreuen welchen Standes auch immer seinen Diener Heinrich von Malešov (*Malesow*), Vorzeiger dieses Briefs, der ihnen den Standpunkt S.s, die Egerer betreffend, vermitteln soll. Die Empfänger sollen

Heinrich in dieser Sache vollen Glauben schenken und dessen Anweisungen gehorchen, als ob Kg. S. selbst mit ihnen sprechen würde.

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael Pragensis et Wratislaviensis ecclesiarum canonicus.* – KVv: Ohne RV.

Orig. (Perg. dt. mit Fragmenten eines verso aufgedrückten Sekretsiegels S.s [Posse 13/4]) in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 1, Fasc. 1, verloren. – Foto des Orig.s: Ein SW-Foto aus den 1980er-Jahren der Orig.-Urk. befindet sich in der Fotosammlung Prof. Ivan Hlaváček's am Lehrstuhl für Historische Hilfswissenschaften und Archivwesen der Karls-Universität Prag (B). – Kop. dt.: Abschrift aus dem 18. Jh. im ersten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1010, pag. 161–167 (C); einfache Abschrift aus dem 19./20. Jh. in Karl Siegls Sammlung „Kopien der Kaiser- und Königs-Urkunden im Egerer Stadtarchiv. I. Von König Ottokar bis König Georg von Podiebrad“ in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Archivbehelfe, Nr. 180 (D).

Reg.: RI XI, Nr. 2439 (ungenau).

Lit.: GRADL, *Geschichte*, S. 335; STURM, *Eger*, S. 108; KUBŮ, *Cheb v době husitské*, S. 105; DERS., *Chebský městský stát*, S. 55; KAAR, *Stadt*, S. 282, Anm. 73.

Die Urk. hängt mit dem längeren Streit zwischen der Stadt Eger und dem Nürnberger Burggrafen Johann von Zollern zusammen, im Zuge dessen das südwestliche Egerland an die Zollern überging (siehe den Kommentar zu Reg. Nr. 2). Sie beruft sich ausdrücklich auf die (nicht überlieferte) schriftliche Bitte Kg. Wenzels [IV.] an seinen Bruder, Kg. S., die Stadt Eger in dessen und des Reichs Schutz zu nehmen, sowie auf die entsprechende Schutzurk. S.s, also offensichtlich auf die Privilegienbestätigung S.s für Eger vom 26. Juni 1417, die einen Schutzartikel enthält (siehe Reg. Nr. 16).

1 Darunter wurde offensichtlich die Privilegienbestätigung S.s für die Stadt Eger vom 26. Juni 1417 gedacht, die einen Schutzartikel enthält – siehe Reg. Nr. 16.

1417 September 4, Konstanz (*Constancie*)

18

(*die quarta septembris*, 31 – 7)

Kg. S. teilt den Böhmen mit, dass er hinsichtlich der sich im Kg.reich Böhmen verbreitenden Irrlehren (*super illa dolorosa materia errorum dudum ab universali ecclesia dampnatorum in regno Boemie, ut fertur, per quosdam pseudolos nephandos filios diffidencie plus sapere volentes quam oportet, qui simplicium fidem evertere et fideles antique nittuntur captivitatis retibus implicare – utinam hucusque dampnabiliter non*

implicassent! – dum legi dei nolentes esse subiecti et suam querentes statuere, publice dogmatizant contra fidei catholice veritatem, primum interdum bonum vinum ponendo, ut cum inebriati fuerint auditores, tunc eis quod deterius est propinent et in vestibus ovium rapacitatis excercunt lupine commercium malorum subortorum) durch vielerlei Boten und Briefe seines Bruders Kg. Wenzel [IV.] und mancher böhmischer Herren und Edlen (*barones et nobiles*) angeregt wurde, sich für die Eindämmung der Ketzerei beim Konzil von Konstanz einzusetzen. Niedergang und Schmach des Kg.reichs Böhmen, das als das christlichste Kg.reich betrachtet wurde, schmerzten ihn sehr, weil er brüderliche Liebe zu Wenzel und tiefe Verbindung zu seinem Vaterland empfinde (*necon ex singulari amoris precipui privilegio, quem ad ipsum regnum Boemie gerimus, ad hoc enim nos, qui ex ipso originem traximus veluti heredem invitat et allicit natalis soli dulcis memoria, que illius nos esse immemores non permittit*). Deswegen habe er alle Anstrengungen unternommen, um zu verhindern, dass das Konstanzer Konzil Maßnahmen zum Nachteil seines Bruders und des böhmischen Kg.reichs träfe, worüber er Wenzel und die Edlen desselben Kg.reichs durch dessen Boten und auch durch seine eigenen Gesandten ausführlich verständigt habe (*prout hoc ipsum tam per prefatos nuncios fratris nostri regis quam eciam per nostros legatos eidem carissimo fratri nostro et baronibus predicti regni Boemie plenius et distinccius fecimus explicari*). Im Laufe der letzten Gesandtschaft und bei laufenden Verhandlungen (*hiis igitur legacionibus nostris et tractatibus super premissis pendentibus*) sei jedoch die Nachricht zum Konstanzer Konzil gelangt, dass die Übergriffe auf den Klerus und die Kirche in den böhmischen Ländern trotz aller Zusagen der Boten Wenzels an ihn, S., weiterhin anhielten, ja sogar noch zunähmen: Renten würden einbehalten, das Allerheiligste entweicht, gehorsame Kleriker zur Entweihung gezwungen, Exkommunizierte und mit dem Interdikt Belegte geduldet, Rektoren der Pfarrkirchen und andere Benefiziaten von ihren Pfründen vertrieben, Geistliche von Laien festgenommen, vor Gericht gestellt und gefoltert, katholische Prediger und selbst bestimmte Magister der Theologie (*predicadores catholici et eciam certi magistri fidem catholicam predicantes et docentes*) würden mithilfe der Folter nach der Art eines Nero gezwungen, dem katholischen Glauben abzuschwören, man veröffentliche vermessen eigenmächtige Regelungen gegen Lehre und Dekrete der Kirche und des Konzils, besonders über die Kommunion unter beiderlei Gestalt, und viele Laien würden zur Kommunion unter beiderlei Gestalt durch die weltliche Gewalt gezwungen. Andere Leiden und Verfolgungen, welchen katholisches Volk und Klerus sogar unter den heidnischen Herrschern nicht ausgeliefert waren, sind kaum zu beschreiben (*alie quoque molestaciones, oppresiones, persecuciones et abominaciones desolacionum, que lingua carnis non sufficit fari et depromere aut certe calamus scribi eciam velociter scribentis stili officio minime commemorare valet, quales nec tempore Pharaonis nec tempore paganorum persecutorum ecclesie audite sunt, clero et catholico populo tyrannice inferuntur, quas et audire aures pie penitus perhorrescunt, et referre singula ex huiusmodi frequentatis clamoribus huc productis minime valemus*).¹

In den letzten Tagen habe sich das Konzil entschlossen, gegen Kg. Wenzel [IV.] als einen Vertuscher (*dissimulatorem*) solcher Missetaten künftig härter vorzugehen. Es meine nämlich mancher, dass im Kg.reich eines so mächtigen Herrschers solche Missetaten und furchtbarer Kirchenfrevl sich nicht entfalten hätten können, hätte nicht der Kg. davor die Augen verschlossen. Nach seiner, S.s, Intervention habe sich das Konzil dazu entschlossen, mit dem Prozess gegen Wenzel noch eine gewisse Zeit zu warten, in der Hoffnung, dass Wenzel das Vernachlässigte korrigieren und künftighin richtig verfahren werde. Er, S., betont, dass er den Prozess des Konzils gegen Wenzel schon seit fast drei Jahren mit großer Mühe verhindern habe können, jedoch künftig eine Beinträchtigung der Ehre seiner eigenen kgl.en Majestät befürchten müsse.

Er fordert (*monemus, requirimus et hortamur*) also die Böhmen auf, im Kampf gegen die häretischen Irrlehren nicht nachzulassen, da den Kampf gegen das Böse zu beenden bedeute, das Böse zu unterstützen – wer mit der Bekämpfung des offensichtlichen Verbrechens aufhöre, werde in den Verdacht der geheimen Verabredung kommen. Des Weiteren fordert er die Böhmen auf, die genannten Verbrechen und die Verfolgung der Kirche zu unterbinden, alles das, was vernachlässigt wurde, in den ursprünglichen Zustand zu versetzen und frevelhafte Bündnisse zu unterdrücken und ermahnt sie, ihre Ergebenheit gegenüber Gott und der heiligen Mutter Kirche öffentlich zu demonstrieren und versichert ihnen, dass er dem Konzil deren Anstrengung und Glauben anempfehlen wird.

Schließlich wolle er gegenüber den Empfängern keine Schuld daran tragen, falls das Konzil zurecht gegen Übeltäter oder auch diejenigen vorgehe, die Missetaten verheimlichten, und gezwungen sein sollte, andere Hilfe zu suchen, wenn die kirchlichen Strafen zur Austilgung der Ketzerei in Böhmen nicht ausreichten (nach Kop.).

KV: *Per d(ominum) A(ndream) archiepiscopum Colocensem Johannes de Strigonio prepositus et vicecancellarius* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat.: Einfache zeitgenössische Abschrift in SOA Litoměřice – SOKA Louny, Bestand AM Louny, Sign. I B 6, fol. 13v–14v (B); zeitgenössische Abschrift in HHStA Wien, Sign. Codex Blau 8 (alte Sign. Böhm 22), *Copial und Formelbuch Kaiser Sigismunds*, fol. 59v–61r (C); zeitgenössische Abschrift in KNM Praha, Sign. I E 6 (alte Sign. 4 D 12), fol. 6r–7v (D); einfache Abschrift aus dem 15. Jh. in SOA Třeboň, Bestand Historica Třeboň, Sign. 171, pag. 1–2 (E); zwei einfache Abschriften aus dem 19. Jh. in ANM Praha, Bestand C Muzejní diplomatář, sub dato (F, G).

Ed.: HARDT, *Magnum oecumenicum Constantiense concilium IV*, Sp. 1408–1413; FEJÉR, *Codex, X/5*, S. 759–764, Nr. 347; PALACKÝ, *Documenta*, S. 659–663, Nr. 112; *List císaře Zikmunda Lounským* (tsch. Übersetzung); ELBEL, *Neznámý list*, S. 528–533, Nr. 2. – Reg.: CARO, *Kanzlei*, S. 16, Nr. 95 (dt.); RI XI, Nr. 2544; ZsO VI, S. 266, Nr. 889 (ung.).

Lit.: ELBEL, *Neznámý list*, S. 518–523; COUFAL, *Polemika*, S. 72.

Der Brief, der den Charakter eines Manifests trägt und als Ermahnung oder Warnung an die gesamte böhmische „Nation“ konzipiert war, ist auch in einer Ausfertigung für den Bürgermeister und Rat der Stadt Brünn vom 3. September 1417 kopiaal überliefert² und im Wesentlichen auch mit dem Brief S.s vom 4. September identisch, der an Bischof Johann [IV. „den Eisernen“] von Leitomischl expediert wurde.³ Der Brief an die Böhmen und dessen Fassung für die Stadt Brünn sind dabei um einige Passagen länger und generell etwas strenger gehalten als der Brief an Bischof Johann.

Mit Blick auf die Wirkung des Briefs sei noch auf einen merkwürdigen Textzeugen hingewiesen. In einer Hds. aus dem 15. Jh., die dem Magister Rupert Weissenburger aus Bruck an der Leitha, Rektor der Wiener Universität, gehörte, ist der Brieftext fast wortgetreu enthalten.⁴ Dem Text geht hier jedoch eine unerwartete Adresse voran (fol. 208r): *Prudentibus et honorabilibus magistro civium necnon consulibus ac toti communitati maioris civitatis Cracovie fidelibus nostris dilectis*. Überdies kommen zwar kleinere, aber wesentliche Abweichungen im Text vor: der Begriff *regnum Boemie* wurde jeweils mit *regnum Polonie* ersetzt (einmal sogar *regni Sicilie!*), obwohl auch der böhmische Kg. Wenzel [IV.] in der Anrede erwähnt wird. Weiter wird die Junktur *materia errorum* am Textanfang mit den Namen *Jo[annes] W[icleff]* und *Jo[annes] Huss* bereichert. Es ist unwahrscheinlich, dass ein so formulierter Brief tatsächlich nach Krakau abgeschickt wurde. Es scheint vielmehr, dass jemand den Text aus unbekanntem Gründen auf Krakau und Polen umformuliert haben dürfte, wobei man in der ursprünglichen Anschrift wohl *maioris civitatis Pragensis* vermuten könnte. Der Entstehungszusammenhang dieser adaptierten Fassung bleibt allerdings unklar. Der genannte Wiener Gelehrte fand den Brieftext vielleicht primär wegen der eingehenden Beschreibung der hussitischen Ketzerei interessant.

1 Dieser Absatz wurde wortgetreu in ein Mahnschreiben des Konstanzer Konzils an den böhmischen Adel vom 25. März 1418 übernommen, siehe MVB VII/1, S. 117, Nr. 239.

2 RI XI NB/3 (im Druck), Nr. 12.

3 Ed.: ELBEL, *Neznámý list*, S. 526–528, Nr. 1; Reg.: RI XI NB/1, Nr. 6.

4 ÖNB Wien, Cod. 5073, fol. 208r–209r.

[1417]¹ Oktober 13, Konstanz (*Costencz*)

19

(am mittwochen vor sand Gallen tag; 31 – 8)

Kg. S. teilt dem Bürgermeister, dem Rat und allen Bürgern seiner Stadt Eger mit, dass er deren Brief gelesen und deren Boten, den Egerer Bürger Niklas Gummerauer, angehört habe. Er versichert ihnen, dass er sie in allen ihren Nöten nach bestem Wissen und Gewissen nicht verlassen, sondern sich um ihre Sache kümmern wolle, wie er es ihnen bereits früher geschrieben und deren Boten versprochen hätte (*als wir euch ouch vormals verschriben und by ewern frunde embotten haben*).² Er legt eine Abschrift des Briefs bei (*senden wir euch ein abschrift hie inne verslossen*), den er in Sachen der

Egerer seinem Schwager, dem Burggrafen Johann von Nürnberg, geschickt habe.³ Dem Egerer Boten habe er mündlich noch mehr gesagt, wovon dieser ihnen berichten werde.

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael Pragensis et Wratislaviensis ecclesiarum canonicus.* – KVv: Ohne RV. – Adresse verso: *Den burgermeister, rat und burgern gemeinlich der stat zu Eger, unsern und des richs lieben getruen.*

Orig. Pap. dt. littera clausa, etwas fleckig und in den Faltungen teilweise Löcher, mit Fragmenten eines verso aufgedruckten roten Verschlusssiegels (POSSE 13/4), in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 537, Fasc. 752, Inv. Nr. A 4422/49 (alt: 3522/49) (A).

Reg.: RI XI, Nr. 3645 (angeblich nach A, jedoch mit falsch aufgelöstem Datum 1418 Oktober 12 und falschem Ausstellungsort Augsburg).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 335 (falsch zum 12. Oktober 1418); KAAR, Stadt, S. 282, Anm. 73.

Die Urk. hängt mit dem längeren Streit zwischen der Stadt Eger und dem Nürnberger Burggrafen Johann von Zollern zusammen, im Zuge dessen das südwestliche Egerland an die Zollern übergang (siehe den Kommentar zu Reg. Nr. 2). Auf welche Urkk. Kg. S.s bzw. Burggraf Johanns hier konkret Bezug genommen wurde, ist nicht ganz klar.⁴

1 Die Jahreszahl ergibt sich aus den Regierungsjahren S.s.

2 Es dürfte sich um die Privilegienbestätigung S.s für Eger vom 26. Juni 1417 gehandelt haben, die einen umfangreichen Schutzartikel enthält (siehe Reg. Nr. 16), obwohl die Formulierung auch auf einen Brief hindeuten kann. Das Vorhandensein eines solchen Briefs ist jedenfalls nicht ausreichend plausibel zu machen, um ein Dep. rekonstruieren zu können.

3 Es mag sich um den Brief S.s an Burggrafen Johann von Nürnberg vom 2. Mai 1417 gehandelt haben, der tatsächlich in einer zeitgenössischen Kop. im Egerer Stadtarchiv überliefert ist – siehe Reg. Nr. 14. Da aber im gesamten Zeitraum zwischen dem 2. Mai und dem 13. Oktober 1417 die Stadt Eger im regen Kontakt mit S. stand (siehe Regg. Nr. 15, 16, 17) und somit mehrere Möglichkeiten zur Zusendung des angeführten Schreibens S.s an Burggrafen Johann bestanden, ist wohl vielmehr an einen anderen, heute verschollenen Brief S.s an Johann zu denken, der kurz vor dem 13. Oktober ausgestellt worden sein dürfte. Die Existenz eines Dep.s ist jedoch unsicher.

4 Siehe Anm. 2 und 3.

[vor 1418 Oktober 31]¹

20

Kg. S. gebietet Heinrich d. Ä. und Heinrich d. J. Reuß von Plauen, den Abt [Nikolaus III.] und den Konvent von Waldsassen sowie die Leute und Güter des Klosters nicht zu beeinträchtigen.

Orig. oder Kop. oder bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Mandat S.s an den Bürgermeister und Rat der Stadt Eger vom 31. Oktober 1418 – siehe Reg. Nr. 21.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung.

1418 Oktober 31, Regensburg (*Regensburg*)

21

(*an Allerheiligen abend*; XXXII – 9)

Kg. S. teilt dem Bürgermeister, dem Rat und allen Bürgern der Stadt Eger mit, dass der Abt [Nikolaus III.] und Konvent des Klosters Waldsassen (*Waldsachsen*) sich bei ihm beschwerten, dass Heinrich d. Ä. und Heinrich d. J. Reuß (*die Reusen*) [von Plauen] sie sowie die Leute und Güter ihres Klosters anzugreifen und zu beschädigen beabsichtigten. Weil S. als römischer Kg. solche Angriffe nicht gestatten dürfe, habe er Heinrich d. Ä. und Heinrich d. J. *ernstlich* geschrieben, den Abt, den Konvent sowie deren Leute und Güter nicht zu beeinträchtigen (*unbekumert und unbeschedit lassen*).¹ Darum gebietet (*begeren* [...] *mit sunderlichem flisse und heissen und gebieten*) er den Egerern, falls Heinrich d. Ä. und Heinrich d. J. Reuß das Kloster doch angreifen und beschädigen sollten, sie davon abzuhalten und das Kloster zu beschützen.

KVr: *Ad relacionem hauptmareschall² Paulus de Tost.* – KVv: Ohne RV. – Adresse verso: *Den burgermeistern, rate und burgern der stat zu Eger, unsern und des richs lieben getruen.*

Orig. Pap. dt. littera clausa, mit Spuren eines verso aufgedrückten roten Verschlussiegels, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 568, Fasc. 805, Inv. Nr. A 4739 (alt: A 3839) (A).

Lit.: KAAR, Stadt, S. 281.

1 Siehe das oben rekonstruierte Dep. Reg. Nr. 20.

2 Haupt II. von Pappenheim.

1420 Juli 16, Prager Burg (*zu Prag auff dem haws*)

22

(*des nechsten dinstags nach sand Margrethen tag*; 34 – 10)

Kg. S. bestätigt (*besteten, bevesten und confirmirn*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus kgl.-böhmischer Macht (*in craft* [...] *kuniglicher maht zu Behem*) dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt Elbogen (*Elnbo-gen*) in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm und seinen Vorgängern, den Kgg.n von Böhmen, und der Böhmischen Krone geleistet haben und in Zukunft noch leisten mögen, und auf deren Bitten alle Privilegien und Urkk., die sie von seinem lieben Vater, K. Karl [IV.], und von anderen seinen Vorgängern über ihre Rechte, Freiheiten, Gnaden und guten Gewohnheiten besitzen, und erklärt (*meinen, seczen und wollen*) sie *in allen*

iren meynungen, puncten, artikeln und clauseln, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig. Des Weiteren legt er zu Nutz und Frommen des Landes und der Stadt Elbogen fest (*erlauben und wollen*), dass der jeweilige Burggraf von Elbogen mit Wissen und Rat des Elbogener Stadtrats einen Landrichter und einen Landschreiber in Elbogen bestellen (*kysen, erwelen und seczen*) darf, die beide sowohl dem Burggrafen als auch dem Stadtrat einen Eid über die Treue gegenüber dem Kg., dem Land sowie der Stadt Elbogen ablegen sollen.

KVr: *Per d(ominum) G(eorgium) episcopum Patauiensem cancellarium Michael de Priest canonicus Pragensis*. – KVv: *Registrata Henricus Fije*.

Orig. Perg. dt. mit einem teilweise beschädigten wachsfarbenen Majestätssiegel (POSSE 13/3) am Perg.-Streifen in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Loket, sub dato (A). – Kop. dt.: Insert in der Konfirmation Kg. Matthias' vom 1. Mai 1612, Prag, ebd. sub dato (B); drei Abschriften aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulance, Inv. Nr. 2690, Sign. P 106/L 38, Kart. 1757 (C–E); Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Hejtmanství německých lén, Inv. Nr. 1650, Sign. L 92-110-2, Kart. 603 (F); Vidimus der Stadt Elbogen vom 2. Juni 1638 in SOA Plzeň, Bestand RA falknovské větve Nostitz-Rienecků, Urk. Nr. 35 (G); Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 540 (H); Abschrift aus dem 17. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Loket, Akten, Sammlung B 6, fol. 48r–v (I); Vidimus einer Konfirmationsurk. Karls VI. (Dat. 1739 März 14) vom 15. Januar 1742 in SOA Plzeň, Zweigstelle Nepomuk, Bestand RA falknovské větve Nostitz-Rienecků, Inv. Nr. 607, sign. Q 17, Kart. 100 (J); Vidimus der Konfirmationsurk. Maria Theresias (Dat. 1768 Februar 9) vom 16. Januar 1792 in SOA Plzeň, Zweigstelle Nepomuk, Bestand RA falknovské větve Nostitz-Rienecků, Inv. Nr. 607, Sign. Q 17, Kart. 100 (K); einfache Abschrift in SOA Plzeň, Zweigstelle Nepomuk, Bestand RA falknovské větve Nostitz-Rienecků, Inv. Nr. 607, Sign. Q 17, Kart. 100 (L).

Ed.: CIM III, S. 1–2, Nr. 1. – Reg.: RI XI, Nr. 4161.

Lit.: VLASÁK – VLASÁKOVÁ, Dějiny města Lokte, S. 37; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 108.

1420 Juli 16, Prager Burg (*uff dem huse zu Prage*) 23

(*des nechsten dinstags nach sant Margarethen [tag]; 34 – 10*)

Kg. S. bestätigt (*bestetigen, befestnen und confirmiren*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus kgl.-böhmischer Macht (*in craft [...] kuniglicher macht zu Behem*) den Bürgern und Einwohnern der Stadt Falkenau (*Falkenaw*) in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm und seinen Vorgängern, den böhmischen Kgg.n, sowie der Böhmischen Krone geleistet haben und in Zukunft noch leisten mögen, und

auf deren Bitten eine Urk. (*eyn privilegiumbrieff und hantfesten*) seines Bruders, Kg. Wenzels [IV.],¹ durch die ihnen ihre durch einen Brand vernichteten Urkk., Rechte, Gnaden und Freiheiten erneuert wurden, und erklärt diese und die in ihr enthaltenen Urk. *in allen iren puncten, clauseln, artikeln und meynungen*, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig.

KVr: *P(er) d(ominum) G(eorgium) episcopum Patauiensem cancellarium Michael de Priest canonicus Pragensis*. – KVv: *Registrata Henricus Fije*.

Orig. Perg. dt. (mit beträchtlichen Feuchtigkeitsschäden und Löchern in den Faltungen, mit geringem Textverlust) mit einem zerbrochenen, neuerlich restaurierten wachsfarbenen Majestäts-siegel (POSSE 13/3) am Perg.-Streifen, in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Sokolov, sub dato (A); kollationierte Abschrift aus dem Jahr [15]79 in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2684, sign. P 106/F 2, kart. 1729 (B), einfache Abschrift aus dem 16. Jh. ebendort (C); Insert in der Konfirmation K. Karls VI. vom 9. Mai 1739, die im Vidi-mus des Bürgermeisters und Rats der Stadt Eger vom 9. Dezember 1746, in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2684, sign. P 106/F 2, kart. 1729, überliefert ist (D); einfache Abschrift aus dem 18. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 527 (E).

Ed.: CIM IV/1, S. 334, Nr. 227. – Reg.: RI XI, Nr. 4162.

Lit.: PELLETER, Falkenau, S. 18; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 108.

1 Siehe CIM IV/1, S. 237–238, Nr. 161.

1420 Juli 16, Prager Burg (*auf dem huße zu Prage*) 24

(*am nechsten dienstag nach sanct Margarethen tag; 34 – 10*)

Kg. S. bestätigt (*bestätten, bevestnen und confirmiren*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus kgl.-böhmischer Macht (*in krafft [...] kuniglicher macht zu Behmen*) den Bürgern und Einwohnern von Karlsbad (*Carlsbade*) in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm, seinen Vorgängern, den böhmischen Kgg.n, und der Böhmisches Krone geleistet haben und in Zukunft noch leisten mögen, und auf deren Bitten die Urkk. und Privilegien, die sie von seinem Vater, K. Karl [IV.],¹ sowie von seinem Bruder, Kg. Wenzel [IV.],² über ihre Rechte, Freiheiten und Gnaden besitzen, und erklärt sie *in allen ihren puncten, clauseln, articuln und meynungen*, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig (nach Kop. B).

KV: *Per d(ominum) G(eorgium) episcopum Patauiensem cancellarium Michael de Priest canonicus Pragensis*. (nach Kop. C).³ – RV: *Registrata Henricus Fije* (nach Kop. E).⁴

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätssiegel).⁵ – Kop. dt.: Insert in der Konfirmation Kg.in Maria Theresias vom 6. April 1747, Wien, in SOA Plzeň – SOKA Karlovy Vary, Bestand AM Karlovy Vary, Inv. Nr. 133 (B); eine kollationierte und eine einfache Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jh.s in NA Praha, Bestand Stará manipule, Sign. P 106/V 4 (C, D); zwei einfache Abschriften aus dem 17. und 18. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 533 (E, F); einfache Abschrift aus dem 18. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Karlovy Vary, Bestand AM Karlovy Vary, Buch Nr. 1 (nicht foliiert) (G); einfache Abschrift aus dem 18. Jh. ebd., Buch Nr. 2 (nicht foliiert) (H); einfache Abschrift aus dem 18. Jh. ebd., Buch Nr. 3 (nicht foliiert) (I).

Reg.: RI XI, Nr. 4163 (nach der heute verschollenen Orig.-Urk.); CIM III, S. 3, Nr. 2 (tsch. mit dt. Zitaten; nach C oder D).

Lit.: BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 108.

1 Siehe CIM II, S. 630–632, Nr. 439.

2 Siehe CIM II, S. 962–964, Nr. 744.

3 KV fehlt in B.

4 RV fehlt in B, C, D.

5 Laut Wilhelm Altmann (RI XI, Nr. 4163) soll die Orig.-Urk. Ende des 19. Jh.s im Stadtarchiv Karlsbad aufbewahrt worden sein, heute ist sie allerdings verschollen.

1420 Juli 16, Prager Burg (*uff dem huse zu Prage*) 25

(*des nechsten dinstags nach sant Margarethen tag*; 34 – 10)

Kg. S. bestätigt (*bestetigen, bevestnen und confirmiren*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus kgl.-böhmischer Macht (*in crafft [...] kuniglicher macht zu Behem*) den Bürgern und Einwohnern der Stadt Königsberg [an der Eger] (*Kunigsperg*) in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm und seinen Vorgängern, den böhmischen Kgg.n, sowie der Böhmischen Krone von Böhmen geleistet haben und in Zukunft noch leisten mögen, und auf deren Bitten alle ihre Rechte, Freiheiten, Gnaden, Urkk. und Privilegien, die sie von seinen Vorfahren, den Kgg.n von Böhmen, besitzen,¹ und besonders die inserierte Urk. seines Vaters, K. Karls [IV.]:

K. Karl [IV.] gewährt dem Rat und den Bürgern der Stadt Königsberg an der Eger das Stadtrecht, wie es in anderen Städten des Kg.reichs Böhmen gebraucht wird, und bewilligt ihnen, ihre Stadt mit Gräben und Planken zu befestigen. Dat. 1364 Juli 15, Prag.²

S. erklärt die bestätigten Urkk. und Privilegien *in allen iren puncten, clauseln, artikeln und meynungen* für immer gültig.

KVr: *Per d(ominum) G(eorgium) episcopum Pataviensem cancellarium Michael de Priest canonicus Pragensis.* – KVv: *Registrata Henricus Fije.*

Orig. Perg. dt., Siegel mit Perg.-Streifen verloren (Siegelankündigung für Majestätssiegel), in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Kynšperk nad Ohří, sub dato (A). – Kop. dt.: drei einfache Abschriften aus dem 16. und 17. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulance, Inv. Nr. 2689, Sign. P 106/K 64, Kart. 1753 (B–D).

Ed.: CIM IV/1, S. 333, Nr. 226.

Lit.: VLASÁK – VLASÁKOVÁ, *Dějiny města Kynšperku*, S. 22; BYSTRICKÝ, *Západní Čechy*, S. 108.

1 Siehe CIM IV/1, S. 265, Nr. 185.

2 Ed.: CIM IV/1, S. 134–135, Nr. 87.

1420 September 7, Kuttenberg (*uf dem Berge zunn [!] Chutten*) 26

(*an Vnserr Lieben Frawen abend Natiuitatis; XXXIII – 10 – 1*)

Kg. S. erlaubt (*erlawben und gűnnen*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus kgl.-böhmischer Macht (*mit craft [...] kűnglicher macht zu Behem*) dem Bürgermeister, Rat und der ganzen Stadt Eger, die wegen der kleinen Hallermünze in ihrer Stadt großen Schaden erleiden (*von der cleyner haller műncze wegen by in in der stat grossen gebrechen haben und davon teglichen schaden nemen und empfahen und derworten, das sűlicher schade in derselben unserr stat zu Eger abgee und die gemeinde daselbs des genzlichen benommen werde*), bis auf Widerruf Pfennige und Haller in solchem Wert zu prägen, dass man für einen [Prager] Groschen 18 Pfennige und 36 Haller zählt.

KVr: *Ad mandatum d(omini) regis Ffranciscus prepositus Boleslaviensis.* – KVv: *R(egistrata) Henricus Fije.*

Orig. Perg. dt. mit rotem Sekretsiegel (POSSE 13/4) in wachsfarbener Schüssel am Perg.-Streifen, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 346 (A). – Kop. dt.: Vidimus eines öffentlichen Notars vom 11. September 1640 im zweiten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1011, fol. 126r–v (B); Vidimus des Egerer Stadtrates vom 23. August 1723 in ANM, Bestand F – Topografická sbírka, Kart. 51, Sign. Cheb privilegia, sub dato (C).

Ed.: SIEGL, *Münze*, S. 130–131; CIM III, S. 5–6, Nr. 5. – Auszug: GRADL, *Privilegien Eger*, S. 22. – Reg.: RI XI, Nr. 4267; SIEGL, *Kataloge*, S. 14, Nr. 363 (dt.).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 341; SIEGL, Münze, S. 130; KUBŮ, Cheb v době husitské, S. 114; DERS., Sigismund, S. 167; DERS., Chebský městský stát, S. 59–60; KAVKA, Poslední Lucemburk, S. 75; KAAR, Stadt, S. 280.

[kurz vor 1420 September 28]¹

27

Kg. S. verschreibt Erkinger von Seinsheim die Burgpflege zu Eger.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus zwei nur mit Tagesdatum datierten Briefen Erkingers von Seinsheim an den Bürgermeister und Rat der Stadt Eger: Der erste Brief (Orig. Pap. dt. mit Spuren eines Verschlusssiegels in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 543, Fasc. 762, Inv. Nr. A 4503 [alt: A 3603]) wurde am Samstag vor dem Michaelstag ausgestellt und kann zum 28. September 1420 datiert werden.² Erkinger teilt dem Stadtrat mit, dass Kg. S. ihm das [Burgpflege-]Amt zu Eger verschrieben habe (*das mir dann von seiner künigklichen gnade bevalhen und verschriben ist*), legt das diesbezügliche Mandat S.s an die Egerer bei³ und bittet sie um die Unterstützung bei der Amtsübernahme (*das sulichs ampte zu meinen hannden kome*). Der andere Brief (Orig. Pap. dt. mit Spuren eines Verschlusssiegels in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 493, Fasc. 678, Inv. Nr. A 3771 [alt: A 2871]) wurde am Montag nach dem Michaelstag ausgestellt und kann zum 6. Oktober 1421 datiert werden.⁴ Erkinger empfiehlt dem Egerer Stadtrat den Überbringer des Schreibens, seinen Schreiber Jörg *Heymbürgen*, der den Egerern u. a. auch jene Urk. vorlegen soll, die Erkinger von S. über die Burgpflege in Eger erhalten hat (*Ich schicke zu euch Jorgen Heymbürgen meinen schreybernn, czeyger diß briefs; dem hab ich bevolhen, solich brief, als ich von meinen genedigisten herrn dem Romischen etc. kunge hab über die pflege und das ampte zu Eger; euch zu verkündigen unnd offembarlichen zu lesen, sunder auch an euch zu werben von der genanten sachen wegen, bitende euch, das ir im als mir selbs glawben und mir gutwillige antwürt thun wöllet*).

Lit.: HLEDÍKOVÁ, Erkinger, S. 81; KAAR, Stadt, S. 284.

Für die richtige Datierung und Interpretation des Dep.s ist die korrekte Datierung beider angeführten Briefe Erkingers von Seinsheim unerlässlich. Für die Datierung des ersten Briefs, den wir zum 28. September 1420 setzen, ist vor allem die Tatsache richtungsweisend, dass sich der Aussteller als Erkinger von Seinsheim zu Stephansberg bezeichnet. Die Burg und Herrschaft Stephansberg wurde durch Erkinger kurz vor oder genau am 1. Oktober 1420 gegen eine entsprechende Entschädigung an Kg. S. und die Böhmisches Krone abgetreten und durch S. unverzüglich einem anderen Verweser verliehen, sodass Erkinger sich nach diesem Datum kaum mehr nach Stephansberg titulieren konnte.⁵

Für die Datierung des zweiten Briefs müssen mehrere Umstände in Betracht gezogen werden. Erstens ist es wieder die Titulatur Erkingers, der sich nun als Hauptmann zu Točnik und Kaaden bezeichnet. Die Burg Točnik dürfte Erkinger wohl im Januar oder Februar 1421 pfandweise übernommen haben;⁶ im Mai 1421 verschrieb er darauf die Widerlegung für Elisabeth von Kolowrat,

die künftige Gattin seines Sohnes Hermann.⁷ Zum Hauptmann und Pfandinhaber von Kaaden wurde Erkinger nach der Wiedereroberung dieser Stadt durch die katholische Partei im September 1421.⁸ Die in Erkingers Brief verwendete Zubenennung entspricht also durchaus dem Stand vom 6. Oktober 1421. In Hinblick auf den Besitz von Točnik und Kaaden wäre auch eine spätere Datierung des Briefs möglich, und zwar bis zum 1. Oktober 1425 (im Dezember d.J. übergab Erkinger Kaaden an die Herren von Plauen),⁹ sie ist aber aus anderen Gründen auszuschließen: Ab Sommer 1422 bekleidete Wend von Ilburg das Pflegamt zu Eger, und so hätte in diesem Zeitraum der angeführte Brief Erkingers an den Egerer Stadtrat wenig Sinn gehabt.¹⁰

Die Urk. S.s über die Übergabe der Egerer Burgpflege an Erkinger wird somit in zwei Briefen vom 28. September 1420 bzw. vom 6. Oktober 1421 erwähnt, wobei der erste Brief den *terminus ante quem* des Dep.s darstellt. Als *terminus post quem* kann dann der 18. Juni 1420 angeführt werden, als noch der frühere Egerer Burgpfleger, Wenzel von Dohna, im Amt war.¹¹

Es lässt sich also folgern, dass S. im Sommer 1420, höchstwahrscheinlich im September d. J., die Egerer Burgpflege an Erkinger verschrieb. Man darf annehmen, dass es sich wohl um eine partielle Kompensation für das abgetretene Stephansberg handeln konnte. Erkinger verkündete seine Ernennung wohl unverzüglich dem Stadtrat von Eger, dem er auch das diesbezügliche Mandat S.s aushändigte.¹² Ein Jahr später schickte er dann dem Rat mittels seines Schreibers auch die eigene kgl.e Bestellsurk., damit sie in Eger vorgelesen werden konnte. Der Grund dafür könnten etwa Kompetenzkonflikte zwischen Erkinger und dem Egerer Stadtrat gewesen sein, die durch die Bestellsurk. geklärt werden sollten (in Bestellsurkk. wurden die Kompetenzen eines Amtmanns üblicherweise beschrieben). Erkinger bekleidete das Egerer Burgpflegeamt jedenfalls nicht lange; spätestens um die Jahresmitte 1422 löste ihn Wend von Ilburg ab.

Das kurze Engagement Erkingers in Eger blieb in der bisherigen Forschung so gut wie unbekannt. In der durch Karl Siegl aufgestellten Liste der Egerer Burgpfleger befand sich im Zeitraum von Mitte 1420 bis Mitte 1422 eine Lücke, die aufgrund des oben registrierten Dep.s geschlossen werden kann.¹³

Auf die betreffenden Briefe Erkingers hat offensichtlich Zdeňka Hledíková erstmals aufmerksam gemacht; sie datierte jedoch den zweiten Brief zum Herbst 1425 und den ersten in die Zeitspanne 1425–1428 und interpretierte beide Schriftstücke so, dass sie lediglich die letztlich erfolglosen Verhandlungen zwischen Erkinger und S. über die Übergabe der Egerer Burgpflege widerspiegeln (unter dieser Perspektive bedeutete auch die Datierung beider Briefe in die gut belegte Amtszeit des Pflegers Wend von Ilburg kein Problem).¹⁴ Nach unserer Ansicht beziehen sich die Briefe aber eindeutig auf eine ausgelieferte Bestellsurk. S.s, und die Titulatur Erkingers nach Stephansberg ermöglicht nur eine Datierung ins Jahr 1420.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung sowie den Kommentar.

2 Siehe dazu den Kommentar.

3 Zu diesem anderen Dep. S.s siehe Reg 28.

4 Siehe dazu den Kommentar.

- 5 Am 1. Oktober 1420 verlieh Kg. S. das ihm zurückgestellte Stephansberg *in amptmanswise* an seinen Diener Eberhart Sachs – siehe RI XI, Nr. 4282 nach RR G, fol. 97r–v (alt: 79r–v).
- 6 Das unter den Auszügen aus alten böhmischen Registerbüchern überlieferte Kurzreg. ist zwar undatiert und führt nicht einmal den Empfänger des Pfandbriefs an; die Rahmendatierung lässt sich aber von der Folioangabe im verschollenen Registerbuch S.s ableiten und über den Empfänger besteht kein Zweifel: es kann sich nur um Erkinger handeln – siehe SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 129, Nr. 916; DERS., *Die Reste* (1916), S. 105, Nr. 936.
- 7 Siehe SEDLÁČEK, *Hrady*, VI, S. 155–156; SCHWARZENBERG, *Geschichte Schwarzenberg*, S. 47.
- 8 Dass Erkinger im September und Oktober 1421 als Hauptmann in Kaaden fungierte, ergibt sich aus der umfangreichen Verpfändungsurk. S.s für ihn vom 9. September 1422, in welcher mehrere alte Pfandschaften neu definiert wurden (siehe CIM III, S. 42–46, Nr. 29). Hier heißt es unter den Kriegsausgaben Erkingers zu Kaaden ausdrücklich: *und auch davor, als er die statt Kadan umb unsern willen nach außgehen der zweyer monden, die im unser und des reichs churfursten verlegung theten, gehalten hat*. Dazu siehe auch HLAVÁČEK, *Beginnings*, S. 55–56; DERS., *K počátkům*, S. 26.
- 9 Siehe HLEDÍKOVÁ, *Erkinger*, S. 81.
- 10 Zur Wirkung Wends als Burgpfleger zu Eger siehe SIEGL, *Burgpflege*, S. 574.
- 11 Wenzel bekleidete das Amt ab 1416; siehe ebd., S. 573–574.
- 12 Zu diesem anderen Dep. S.s siehe Reg. Nr. 28.
- 13 SIEGL, *Burgpflege*, S. 573–574.
- 14 HLEDÍKOVÁ, *Erkinger*, S. 81; ihre Datierung übernahm jüngst auch KAAR, *Stadt*, S. 284.

[kurz vor 1420 September 28]¹

28

Kg. S. teilt dem Bürgermeister und Rat von Eger mit, dass er die Burgpflege daselbst an Erkinger von Seinsheim verschrieben habe.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Brief Erkingers von Seinsheim an den Bürgermeister und Rat der Stadt Eger (Orig. Pap. dt. mit Spuren eines Verschlussiegels in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 543, Fasc. 762, Inv. Nr. A 4503 [alt: A 3603]), der am Samstag vor dem Michaelstag ausgestellt wurde und zum 28. September 1420 datiert werden kann.² Erkinger teilt dem Stadtrat mit, dass Kg. S. ihm das [Burgpflege-]Amt zu Eger verschrieben habe,³ legt das diesbezügliche Mandat S.s an die Egerer bei (*in disem gegenwertigen meins gnedigen hern des königs brive werdet ir wol vernemen, wie ouch sein gnade schreibet, als von des amptes wegen czu Eger, das mir dann von seiner küniglichen gnade bevalhen und verschriben ist*) und bittet sie um die Unterstützung bei der Amtsübernahme (*das sulichs ampte zu meinen hannden kome*).

Lit.: HLEDÍKOVÁ, *Erkinger*, S. 81.

Das verschollene Mandat S.s hängt inhaltlich sehr eng mit der ebenfalls verlorenen Bestellungsurk. zusammen (siehe das Reg. Nr. 27), durch die S. die Egerer Burgpflege an Erkinger von Seinsheim übergeben hat. Das Mandat dürfte gleichzeitig mit oder unmittelbar nach der Bestellungsurk. ausgestellt worden sein; zu dessen Datierung gilt somit das Gleiche, was bereits

im Kommentar zur verlorenen Bestellsurk. gesagt wurde: den *terminus ante quem* stellt das Datum des Briefs Erkingers dar, das nur mit 28. September 1420 aufgelöst werden kann, den *terminus post quem* bestimmt die letzte Nennung des früheren Burgpflegers Wenzel von Dohna (18. Juni 1420).⁴ Dies scheint die Ansicht von Zdeňka Hledíková zu korrigieren, die den angeführten Brief Erkingers in die Jahre 1425–1428 datiert und die verlorenen Urkk. S.s nur als einen Ausdruck der erfolglosen Verhandlungen zwischen Erkinger und S. über die Übergabe der Egerer Burgpflege interpretiert hat.⁵

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung sowie den Kommentar.

2 Zur Datierung des Briefs Erkingers siehe den Kommentar zu Reg. Nr. 27.

3 Zu diesem anderen Dep. S.s siehe Reg. Nr. 27.

4 Siehe den Kommentar zu Reg. Nr. 27.

5 HLEDÍKOVÁ, Erkinger, S. 81.

1420 Oktober 29, Beraun (*Verone*)

29

(*XXVIII^a die octobris, XXXIII – 11 – 1*)

Kg. S. – der anführt, dass er eine Einung und einen Landfrieden (*comunem unionem et landfridum*) mit Äbten, Prälaten, Rittern, Knechten (*clientibus*) und Städten des Pilsner Kreises eingerichtet hat, wie es in der Urk. des Landfriedens näher bestimmt wird¹ – bestätigt (*laudamus, approbamus et [...] confirmamus*) mit rechtem Wissen denselben Landfrieden und verspricht, mit seinen Ländern bei ihm zu verbleiben. Des Weiteren gewährt er den Mitgliedern des Landfriedens das Recht und die Vollmacht (*omne ius et plenariam potestatem*), zu seiner Ehre die von den Feinden eroberten Festungen (*municiones*), Güter sowie Gefangenen zum Schadenersatz oder zur Befreiung eigener Gefangener zu nutzen. Er versichert ihnen, dass er sie von allen Rechtsansprüchen befreien wird, die jemand nach dem Erlöschen des Landfriedens ihnen gegenüber erheben würde (*si dictus landfridus et eorum college post lapsum dicti landfridi aliquas diffidaciones inciderint, extunc promittimus eos et quemlibet eorum ab huiusmodi impeticionibus liberare*), und erklärt, dass der Landfrieden dessen Mitgliedern auf ewig keine Einschränkung der Rechte und Freiheiten bringen soll. Schließlich gebietet (*precipientes districte*) er, dass die Mitglieder des Landfriedens jedermann, der dem Landfrieden nicht beitreten möchte oder dem Hauptmann [des Landfriedens] Bohuslav von Swanberg und den ihm Zugeordneten (*nobili Bouslao de Swanberg capitaneo et ad eum deputatis*) die Unterstützung verweigern würde, dazu mit allen nötigen Mitteln zwingen sollen.

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael canonici Pragensis* – KVv: *R(egistrata) Henricus [Fije]*.²

Orig. Perg. lat. mit rotem Sekreetsiegel (POSSE 13/4) in wachsfarbener Schüssel am Perg.-Streifen in AMP, Bestand AMP – Listiny, Kart. 6, Inv. Nr. 290, Sign. I. 103 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 16. Jh. in AMP, Bestand AMP – Knihy, Inv. Nr. 154, Sign. 1 c 13, fol. 93v (B); Abschrift aus dem 17. Jh. in AMP, Bestand Literární rukopisy, Inv. Nr. 113, Sign. 1 f 23, fol. 35r (C); Abschrift aus dem 19. Jh. in AMP, Bestand Sbíрка opisů, Sign. 4/9a (D).

Ed.: HRUŠKA, *Knih pamětní*, S. 23–24 (tsch. Übersetzung des Orig.s); STRNAD, *Listář*, I, S. 301–302, Nr. 267; CIM III, S. 8–9, Nr. 7. – Reg.: RI XI, Nr. 4306.

Lit.: RIEGER, *Zřízení krajské*, I, S. 69–70; KERN, *Pilsen*, S. 17; BĚLOHLÁVEK, *Dějiny Plzně*, I, S. 78–79; HEJNIC – POLÍVKA, *Plzeň*, S. 274–275; POLÍVKA, *Vzestup Plzně*, S. 9; KAVKA, *Poslední Lucemburk*, S. 76–77; ČORNEJ, *Velké dějiny*, V, S. 272; BYSTRICKÝ, *Západní Čechy*, S. 109; MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u.a., *Dějiny města Plzně*, S. 196, 239; BERAN, *Landfrýdní hnutí*, S. 63.

1 AČ III, S. 259–261, Nr. 37; Kg. S. wird im Text des Landfriedens nicht erwähnt.

2 Der Rest des Registraturvermerks ist auf der Orig.-Urk. nicht mehr lesbar, es muss sich aber um den Registrator Heinrich Fie gehandelt haben (zu ihm siehe FORSTREITER, *Reichskanzlei*, S. 68–70, 153–154, 196–200).

[vor 1420 November 1]¹

30

Kg. S. verschreibt Svojše [von Ústupenice] 250 Schock Groschen.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Urk. S.s. vom 26. Oktober 1426 für Puotha von Ilburg, siehe Reg. Nr. 68.

S. hat am 26. Oktober 1426 mit Puotha von Ilburg alle seine Schulden abgerechnet. Unter diesen wurden auch 250 Schock Prager Groschen eingerechnet, die S. Puotha anstelle des verstorbenen Svojše zu bezahlen hatte, wofür Puotha ihm die einst für Svojše ausgestellte Urk. über dieselbe Summe zurückerstatten sollte. Dass es sich hier um Svojše von Ústupenice handelt, ergibt sich daraus, dass S. Svojše als verstorben bezeichnet; soweit bekannt, war der einzige bekannte verstorbene Parteigänger S.s mit diesem Namen damals Svojše von Ústupenice, welcher in der Schlacht bei Wyschehrad am 1. November 1420 gefallen war.² Die Schlacht bei Wyschehrad bildet somit auch den Terminus *ante quem* für das oben rekonstruierte Dep.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung sowie den Kommentar.

2 Vgl. SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 171, Nr. 1231; AČ XXXVII/2, S. 1073–1074, Anm. 11; TECL, *Marginálie k bitvě*, S. 90.

1420 Dezember 19, Weisswasser (*in Alba Aqua*)

31

(*decimo* [!] *nono* [!] *die decembris*, XXXIII – 11 – 1)

Kg. S. schenkt (*donamus et damus*) mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat seiner Getreuen, rechtem Wissen und aus kgl.-böhmischer Macht (*regia auctoritate Boemiae*) dem Bürgermeister, den Ratsherren, den Geschworenen und der Gemeinde der Stadt Pilsen, die im katholischen Glauben (*in fide orthodoxa et catholica*) verbleiben sowie in wirklicher Treue standhaft beharren, alle Güter der mit dem verderblichen und unsäglichen Wiclifismus (*nephande secte Vicklephice pravitate*) befleckten Pilsner Bürger (*conciuium Pylsnensium*), die aus der Stadt geflüchtet sind und ihre Güter (*hereditatibus*) dort hinterlassen haben. S. legt fest, dass die Pilsner diese Güter bis auf Widerruf innehaben, für die Stadt frei nutzen und für den Umbau der Stadtmauer sowie des Stadtgrabens wirksam verwenden sollen (nach Kop.).

KV: *Ad mandatum domini regis Michael canonici Pragensis* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat.: Abschrift aus dem 16. Jh. in AMP, Bestand AM Plzeň – Knihy, Inv. Nr. 154, Sign. 1 c 13, fol. 92v (B); Abschrift aus dem 17. Jh. in AMP, Bestand Literární rukopisy, Inv. Nr. 113, Sign. 1 f 23, fol. 34r (C). – Kop. tsch.: tsch. Übersetzung aus dem 17. Jh., in AMP, Bestand AM Plzeň – Stará registratura, Sign. IX f1/9 (D).

Ed.: STRNAD, Listář, I, S. 302–303, Nr. 268; CIM III, S. 11–12, Nr. 9. – Reg.: RI XI, Nr. 4360; SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 156, Nr. 1102 (tsch., nach RI XI).

Lit.: HRUŠKA, Kniha pamětní, S. 24; BĚLOHLÁVEK, Dějiny Plzně, I, S. 78–79; KAAR, Stadt, S. 272–273; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 108–109; MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u. a., Dějiny města Plzně, S. 196, 239.

1420 Dezember 21, Leitmeritz (*in civitate nostra Ljthomierzycz*)

32

(*in festo beati Thome Apostoli*; 34 – 11 – 1)

Kg. S. verpfändet (*obligamus et impignoramus*) Rudolf von Račiněves (*Rodolfo de Raczynawes*) und dessen Brüdern das Dorf Mastirowitz (*Mastozyewjycz*) des Prager Domkapitels mit allem Zubehör und aller Herrschaft sowie eine Wiese in Ješín (*Gesyn*) mit einem Zinsmann (*censita*) um 52 Schock böhmischer Groschen, um das Dorf einerseits zu schützen (*causa tutele, proteccionis et conservacionis huiusmodi bonorum*), andererseits um die Rückerstattung von 52 Schock böhmischer Groschen, die er Rudolf für dessen gerade beginnenden Kriegsdienst schuldig ist, abzusichern. Den

Kriegsdienst soll Rudolf mit vier gerüsteten Reitern bei der Verteidigung seiner, S.s, Stadt Schlan (*Slana*) 26 Wochen ab dem Datum der Urk. leisten. S. behält sich und seinen Nachfolgern als böhmische Kgg. oder allen, die dafür zuständig sein werden, die Möglichkeit vor, das verpfändete Dorf sowie die Wiese in Ješin samt dem Zinsmann von Rudolf oder dessen Erben auszulösen, woraufhin Rudolf oder dessen Erben diese Güter dem Prager Domkapitel ohne jedes Hindernis zurückerstatten sollen. Schließlich bestimmt S., dass die durch diese Urk. gewährten Rechte auch diejenigen genießen sollen, die die Urk. mit Rudolfs Willen innehaben werden.

KVr: *Relacio Wenceslai Raczynský* (am rechten oberen Blattrand). – KVv: *R(egistrata)*.¹

Orig. Perg. lat. mit rotem ung. Sekretsiegel (POSSE 14/3) am Perg.-Streifen (Siegelankündigung: *harum nostrarum, quibus sigillum nostrum appensum est, testimonio litterarum, quas dum nobis in specie fuerint reportate, sigillo nostro maiori imperiali faciemus communiri*), in Familienarchiv Lobkowitz Roudnice nad Labem, derzeit in Nelahozeves, Sign. P 5/6 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 19. Jh. in ANM Praha, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (B). – Altes Reg.: lat. Kurzreg. in der Hds. mit den Regg. der Verpfändungsurkk. über die Güter des Prager Domkapitels in APH, Bestand APK, Cod. XXV, pag. 151 und 156 (C).

Reg.: RI XI, Nr. 4369; SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 137–138, Nr. 968 (lat. und tsch.; nach C mit Berücksichtigung von A); SEDLÁČEK, *Die Reste* (1916), S. 114, Nr. 989 (dt.; nach C mit Berücksichtigung von A).

In der Hds. in APH findet sich die Notiz: *Sed non sunt invente in registro. Sub minori sigillo*. Im Zusammenhang mit der Evidenz der Verpfändungen des Prager Domkapitels wurde also das Fehlen der Urk. im Register festgestellt, und es ist möglich, dass eben damals der Registraturvermerk auf der Orig.-Urk. durchgestrichen wurde.

Dass die Urk. im späten 15. Jh. im entsprechenden böhmischen Registerbuch nicht auffindbar war, kann wohl dadurch erklärt werden, dass sie – als eine Ausfertigung der ung. Geheimkanzlei – unzutreffend in die ung. Registerbücher (*Libri regii*) eingetragen wurde, bzw. dass die Eintragung in das durch die Reichskanzlei aufbewahrte böhmische Register aus welchen Gründen auch immer unterblieb.

1 Der Buchstabe *R* ist durchgestrichen.

1420 Dezember 23, Leitmeritz (*Luthomericz*)

33

(*XXIII die decembris, XXXIV – 11 – 1*)

Kg. S. überantwortet (*deputamus*) mit wohlbedachtem Mut und rechtem Wissen und aus kgl.-böhmischer Macht (*regia auctoritate Boemie*) Něpr Duc von Vařiny (*Nyepř*

dictus Ducz de Warzyn) und Andreas [Špalek] von Slatina (*de Slatyna*), den Burggrafen von Preitenstein (*Necztyň*), damit sie die Burg Preitenstein bequemer verwalten können, den jährlichen Zins von 100 Schock Prager Groschen von der königlichen Steuer, die der Abt und der Konvent des Klosters Tepl jedes Jahr an ihn, S., abführen. Er bestimmt, dass Něpr Duc und Andreas diese Summe so lange beziehen sollen, bis er oder seine Nachfolger als böhmische Kgg. ihnen die auf der Burg Preitenstein verschriebene Summe von 900 Schock Prager Groschen bar bezahlt haben. Des Weiteren gebietet (*mandamus*) er dem Abt [Racek] und dem Konvent des Klosters Tepl, Něpr Duc und Andreas die genannte Summe von 100 Schock Prager Groschen jährlich zu den üblichen Terminen zu bezahlen, bis er bei Něpr Duc und Andreas die Schuld von 900 Schock Prager Groschen getilgt hat. Schließlich verspricht er, sooft der Abt, der Konvent und das Kloster Něpr Duc und Andreas 100 Schock Prager Groschen entrichten, ihnen diese Summe zu quittieren.

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael canonicus Pragensis* – KVv: *R(egistrata) Henricus Fije*.

Orig. Perg. lat. mit leicht beschädigtem roten Sekretsiegel (POSSE 13/4) in wachsfarbener Schüssel am Perg.-Streifen in SOA Plzeň, Bestand Premonstráti Teplá, Inv. Nr. 113, Sign. 104 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 16. Jh. im ältesten Kopialbuch von Tepl (bis Mitte des 20. Jh. im Stiftarchiv Tepl aufbewahrt, heute verloren; eine SW-Fotokopie dieser Hds. befindet sich am Institut für Historische Hilfswissenschaften und Archivwesen der Masaryk-Universität Brno, Abteilung Codex diplomaticus et epistolaris Regni Bohemiae), fol. 28v–29r (B); Abschrift aus dem 19. Jh. in Hds. *Annales monasterii Teplensis sive catalogus et series abbatum Teplensium, complectens etiam quod per eorundem temporum memoriam dignum accidit, collectus per fratrem Wenceslaum Schilling, eiusdem monasterii professum et priorem* in NK ČR, Sign. Teplá MS. A 47/1, fol. 242r–v (C); Abschrift aus dem 19. Jh. in ANM Praha, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (D).

Ed.: BÁRTA, *Zástavní listiny pro Něpra Duce*, S. 95–96. – Reg.: SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 128, Nr. 914 (tsch., nach A); BÁRTA, *Zástavní listiny pro Něpra Duce*, S. 88–89, Nr. 6 (dt., nach A).

Lit.: BÁRTA, *Zástavní listiny pro Něpra Duce*, S. 78–80.

Obwohl die Urk. nicht unbekannt ist, wurde sie im Archivinventar falsch mit der Urk. RI XI, Nr. 4372 identifiziert.¹ Die oben registrierte Urk. stellt eine zweite, gekürzte Ausfertigung dieser Urk. dar, die Wilhelm Altmann nicht bekannt war.

1 Die in RI XI, Nr. 4372, registrierte Urk. befindet sich in NA Praha, Bestand AČK, Inv. Nr. 1485.

1420 Dezember 29, Brüx (*Brux*)

34

(*am suntag nach des heiligen Crists tag; 34 – 11 – 1*)

Kg. S. bewilligt (*unsre gunst und guten willen gegeben*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen, gutem Rat und aus kgl.-böhmischer Macht (*in kraft [...] kuniglicher macht zu Behem*) die Abtretung eines Teils des Gerichts zu Brüx durch dessen Inhaber, Jakob (*Jacob*) Hawer und Peter Silberfus, an den Brüxer Bürger Hans Eberhart unter Berücksichtigung der treuen Dienste, die Jakob, Peter und Hans ihm und der Böhmi-schen Krone geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, und auf deren Bitten und bestätigt (*besteten und confirmieren*) Hans sowie dessen Erben und Nachkommen den Besitz des Gerichts mit allen Zinsen, Nutzen, Freiheiten, Ehren und allem anderen Zubehör. Hans und dessen Erben sollen das Gericht ungehindert mit gleichem Recht ausüben und genießen, wie es Jakob und Peter innegehabt haben, und dürfen es weiter verkaufen, tauschen oder verpfänden. S. gebietet unter Androhung seiner schweren Ungnade allen seinen Amtleuten, namentlich seinem Burggrafen in Brüx, sowie dem Bürgermeister, den Ratsherren und allen Bürgern von Brüx, Hans und dessen Erben im Besitz des Gerichtes nicht zu hindern, sondern sie zu schützen.

KVr: *Ad mandatum domini regis Franciscus prepositus Boleslaviensis.* – KVv: *Registrata Henricus Fije.*

Orig. Perg. dt., Siegel mit Perg.-Streifen verloren, in SOA Litoměřice – SOKA Most, Bestand AM Most, Inv. Nr. 26 (A). – Kop. dt.: Abschrift aus dem Jahr 1567 in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2691, Sign. P 106/M 34, Kart. 1762 (B); Abschrift im Kopialbuch der Stadt Brüx aus der ersten Hälfte des 17. Jh.s in SOA Litoměřice – SOKA Most, Bestand AM Most, Inv. Nr. 615, pag. 46–47 (C).

Ed.: SCHLESINGER, Stadtbuch Brüx, S. 77–78, Nr. 169; CIM III, S. 12–14, Nr. 10. – Reg.: RI XI, Nr. 4388.

1420 Dezember 30, Brüx (*Brüxs*)

35

(*am nechsten montag nach dem heiligen Cristtag; 34 – 11 – 1*)

Kg. S. bestätigt und erneuert (*haben [...] bestetigt, vernewet, bevestiget und confir-miert, bestetigen und confirniern*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen, Rat sei-ner Fürsten und Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*von kuniglicher macht zu Behem*) dem Bürgermeister, dem Rat und allen Bürgern der Stadt Brüx in Ansehung der treuen Dienste, die sie seinem Vater, K. Karl [IV.], seinem Bruder, Kg. Wenzel [IV.], und ihm geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, und auf deren Bitten

alle ihre Privilegien und Urkk. (*privilegia, handvesten und brieve*), die sie von seinen Vorfahren, den früheren Kgg.n von Böhmen, über ihre Freiheiten, Gnaden, Rechte und Gewohnheiten, sowie über ihre Erbgüter, Eigentum, Lehen, Pfandschaften oder andere Sachen besitzen, und erklärt sie (*meynen, seczen und wollen*), als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig. Er gebietet unter Androhung seiner schweren Ungnade allen Burggrafen, Amtleuten, dem böhmischen Unterkämmerer sowie allen anderen seinen und des Kg.reichs Böhmen Untertanen, die Bürger von Brüx gegen diese seine Bestätigungsurk. in ihren Rechten nicht zu beeinträchtigen, sondern sie zu schützen.

KVr: *Ad mandatum domini regis Franciscus prepositus Boleslaviensis*. – KVv: *Registrata Henricus Fije*.

Orig. Perg. dt., Siegel verloren (Perg.-Streifen erhalten), in SOA Litoměřice – SOKA Most, Bestand AM Most, Inv. Nr. 27 (A). – Kop. dt.: Abschrift aus dem Jahr 1567 in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2691, Sign. P 106/M 34, Kart. 1762 (B); Abschrift im Kopalbuch der Stadt Brüx aus der ersten Hälfte des 17. Jh.s in SOA Litoměřice – SOKA Most, Bestand AM Most, Inv. Nr. 615, pag. 48–49 (C); Abschrift aus der zweiten Hälfte des 17. Jh.s in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 3745, Sign. T 71/3, Kart. 2428 (D).

Ed.: SCHLESINGER, Stadtbuch Brüx, S. 78–79, Nr. 170; CIM III, S. 14–15, Nr. 11. – Reg.: RI XI, Nr. 4389.

1421 Januar 1, Leitmeritz (*in nostra civitate Lythomyerzycz*)

36

(*in festo Circumcisionis Domini, XXXIV – XI – 1*)

Kg. S. verpfändet (*obligamus et impignoramus*) seinem Getreuen Johann Guttenstein [von Wottawa]¹ (*Johann dicti [!] Guthstein*) das Dorf Líšina (*Lyssina*) des Chotieschauer Propstes (*praepositi de Cotieschaw*) mit allem Zubehör, Nutzen und aller Herrschaft, einerseits um das Dorf zu schützen (*causa tutelae, protectionis et conservationis huiusmodi villae*), andererseits um die Rückzahlung von 150 Schock böhmischer Groschen für die Dienste, die ihm Johann erwiesen hat und in Zukunft noch erweisen wird, sowie für die im kgl.en Dienst erlittenen Schäden abzusichern. S. behält sich und seinen Nachfolgern als böhmischer Kg. oder allen, die dafür zuständig sein werden (*alii quorum interfuerit*), die Möglichkeit vor, das verpfändete Dorf von Johann oder dessen Erben auszulösen, woraufhin Johann oder dessen Erben das Dorf dem Chotieschauer Propst nach Aushändigung des Schuldbetrags ohne jedes Hindernis zurückerstatten sol-

len. Schließlich bestimmt er, dass die durch diese Urk. gewährten Rechte auch diejenigen genießen sollen, die die Urk. mit Johanns gutem Willen innehaben werden (nach Kop.).

KV: [Relacio]² *Friderici de Kolowrat etc.*³ (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert.⁴ – Kop. lat.: Abschrift (Siegelankündigung: *harum nostrarum, quibus sigillum nostrum appensum est, testimonio litterarum, quas dum nobis in specie fuerint reportate, sigillo nostro maiori imperiali faciemus communiri*)⁵ aus dem 18. Jh. in SOA Plzeň – SOKa Cheb, Bestand Premonstráti Teplá II, Inv. Nr. 628, Sign. VII a, Kart. 90, fol. 31v–32r (B). – Altes Reg.: tsch. Regg. in den Abschriften des Registers der verpfändeten Kammergüter aus den Jahren 1453/54 in den Hdss. aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 183 (C) und in NK ČR, Handschriftenabteilung, Sign. UK XVII A 15, pag. 329 (D); tsch. Reg. aus dem 16. Jh. im Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv – Hofbibliothek – Museen, Regensburg, Sign. Böhmen-Akten 93 (alt: XI.142.1), Register des Klosters Chotieschau, fol. 14r (E).

Reg.: AČ II, S. 452, Nr. 535 (Abdruck von D); RI XI, Nr. 4405 (nach AČ); SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 159, Nr. 1122 (tsch., nach AČ); KOUTNÁ, Register, S. 112, Nr. 149 (dt., nach SEDLÁČEK).

Lit.: KÖPL, Chotieschau, S. 24–27; ČECHURA, Chotěšov, S. 58–59; HLINOMAZ, Dějiny kláštera, S. 56–62; BÁRTA, Zástavní listiny, S. 16–17, 39.

-
- 1 Es ist zu betonen, dass es sich um Johann Guttenstein von Wottawa und nicht um Johann von Gutenstein handelt, vgl. dazu BÁRTA, Zástavní listiny, S. 17, Anm. 36.
 - 2 Das in der erhaltenen Abschrift (B) fehlende Wort *relacio* kann nach dem Usus der ung. Geheimkanzlei S.s ergänzt werden, durch die die Urk. offensichtlich ausgefertigt wurde, worauf die Siegelankündigung hindeutet.
 - 3 Ob bereits in der Ausfertigung die Kürzung *etc.* stand oder der Kopist im 18. Jh. mit dieser Kürzung etwas ersetzt hat, bleibt unklar.
 - 4 Die Orig.-Urk. war noch im Jahr 1487 vorhanden, siehe die Urk. Scholastikas von Wottawa vom 20. April 1487, in NA Praha, Bestand AZK, Inv. Nr. 2249, Sign. ŘP Chotěšov 208; Reg.: AČ VIII, S. 501–502, Nr. 141.
 - 5 Die Urk. dürfte mit dem ung. Sekretsiegel (POSSE 14/3) besiegelt worden sein, weil sie dieselbe charakteristische Siegelankündigung enthält wie einige andere Verpfändungsurkk. S.s über die kirchlichen Güter, die mit dem ung. Sekretsiegel besiegelt sind (vgl. Regg. Nr. 32 und 41; RI XI NB/1, Nr. 25 und auch BÁRTA, Falzum, S. 120–123). Laut C und D sollte die Urk. mit einem „kleinen Siegel“ (*s menší pečeti*) besiegelt worden sein.

1421 Januar 2, Leitmeritz (*Luthomeritz*)

37

(*secunda die januarii, XXXIV – 11 – 1*)

Kg. S. gewährt (*favemus et [...] indulgemus et damus*) mit wohlbedachtem Mut und rechtem Wissen dem Abt [Racek] und Konvent des Klosters Tepl (*monasterii Teplensis*) die Freiheit (*licentiam specialem*), dass sie geistlichen sowie weltlichen Personen auf Lebenszeit Einkünfte von insgesamt 2.000 Schock Prager Groschen in bar verkaufen oder verpfänden dürfen. S. legt fest, dass er diese Verkäufe bzw. Verpfändungen nach ihrem Vollzug mit seinen Urkk. bestätigt.

KVr: *Ad relacionem B(ohuslai) de Swamberg et F(rideric) Kolowrat Michael canonicus Pragensis* – KVv: *Registrata Henricus Fije*.

Orig. Perg. lat., Siegel verloren (Siegelankündigung: *presentium sub nostri regalis sigilli apensione testimonio litterarum*), Perg.-Streifen erhalten, in SOA Plzeň, Bestand Premonstráti Teplá, Inv. Nr. 114, Sign. 105 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 16. Jh. im ältesten Kopialbuch von Tepl (bis Mitte des 20. Jh. in Stiftsarchiv Tepl aufbewahrt, heute verloren; Fotokopie der Hds. am Institut für Historische Hilfswissenschaften und Archivwesen an der Masaryk-Universität Brno, Abteilung Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae, fol. 27v (B); Abschrift aus dem 19. Jh. in der Stiftsbibliothek Tepl, Sign. a 47/1, fol. 242r–v (C); Abschrift aus dem 19. Jh. in ANM Praha, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (D).

Reg.: RI XI, Nr. 4411.

1421 Januar 8, Leitmeritz (*Leuthmericz*)

38

(*proxima quarta feria post festum Epyphaniarum Domini; 34 – 11 – 1*)

Kg. S. bestätigt und erneuert (*approbamus, ratificamus, innovamus et [...] confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen, gutem Rat seiner Edlen und Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*regia auctoritate Boemie*) dem Bürgermeister, den Ratsherren, den Geschworenen und der ganzen Gemeinde seiner Stadt Kaaden (*civitatis nostre Cadanensis*) in Ansehung von deren Treue und auf deren Bitten alle ihre Privilegien und Urkk., die sie von seinen Vorgängern, den böhmischen Kgg.n, und namentlich von Kg. [Přemysl] Ottokar [II.],¹ seinem Großvater Kg. Johann, seinem Vater K. Karl [IV.] und seinem Bruder Kg. Wenzel [IV.] über ihre Rechte, Gnaden, Freiheiten, Gewohnheiten und Indulte besitzen, und erklärt (*decernentes et presentibus regio statuentes edicto*) sie *in singulis ipsorum punctis, sentenciis, clausulis et articulis*, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig. Er gebietet (*mandantes*) unter Androhung seiner schweren Ungnade allen seinen und des Kg.reichs Böhmen Baronen,

Amtleuten, Hauptleuten, Burggrafen und namentlich dem Unterkämmerer sowie allen anderen seinen Untertanen und Getreuen, den Bürgermeister, die Ratsherren, die Geschworenen und die Gemeinde von Kaaden in ihren Rechten nicht zu beeinträchtigen, sondern sie zu schützen.

Arenga: Tociens regie celsitudinis sceptrum extollitur et ipsius status solidius roboratur; quociens devotorum fidelium vota benigno respiciuntur affectu et ad ipsorum iura, libertates servandas ac comoditates augendas graciosus et pius principis animus invenitur; cum enim omnis gloria sive potencia principatus in subditorum precipue consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et congruum, ut simus subiectis in iusticia faciles et ad graciā liberales.

KVr: *Ad mandatum domini regis Franciscus prepositus Boleslaviensis.* – KVv: *Registrata Henricus Fije.*

Orig. Perg. lat., Siegel verloren, Perg.-Streifen erhalten, in SOA Litoměřice – SOKa Chomutov mit Sitz in Kadaň, Bestand AM Kadaň, Urk. Nr. 11 (A).

Ed.: CIM III, S. 15–17, Nr. 12. – Reg.: RI XI, Nr. 4430.

Lit.: HLAVÁČEK, *Beginnings*, S. 52; DERS., *K počátkům*, S. 21–22.

1 Die Urk. von Přemysl Ottokar II. ist nicht erhalten.

[kurz vor oder exakt 1421 Januar 23]¹

39

Kg. S. gebietet den Hauptleuten des Egerer Aufgebots, welche zu ihm gemeinsam mit dem Egerer Stadtrat Boten geschickt haben, ihm nach Mies entgegenzukommen.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Brief der Egerer Hauptleute Niklas Gummerauer und Hans Kottenplaner an den Bürgermeister und Stadtrat von Eger vom 23. Januar 1421, Tachau (*am donerstag czu Tachaw umb vesper vor conversionem sancti Pauli*), in SOA Plzeň – SOKa Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 1, Fasc. 1 (Ed.: PALACKY, *Urkundliche Beiträge*, I, S. 61, Nr. 61; SIEGL, *Briefe und Urkunden* [1918], S. 35–36, Nr. 4 – Reg.: SIEGL, *Aus dem Egerer Stadtarchive*, S. 34–35, Nr. 4 [mit dem falsch aufgelösten Datum 1421 Januar 24]), in dem die Hauptleute ein schriftliches Mandat Kg. S.s resümieren und dessen Abschrift an den Stadtrat schicken (*als ir und wir unserr potschaft zu unserm gnedigen herren dem konige gehabt haben, also hat er uns fleissig verscriben, das wir sullen komen gen der Mieß, als wir euch des seinen briff hyeinnen senden beslossen [...] und was wir czu der Miese von unsers gnedigen herren gnade vernemen, das wöllen wir euch wol lassen wissen*).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 342; SIEGL, Briefe und Urkunden (1918), S. 17–18; KUBŮ, Cheb v době husitské, S. 113; JÁNSKÝ, Kronika, I, S. 142 (tsch.) und 277 (dt.).

Es ist nicht bekannt, ob die Egerer Hauptleute S. tatsächlich schon in Mies aufsuchten, wo er vom 22. bis zum 27. Januar urkundete, oder – zumal sie im Schreiben an den Stadtrat noch ihre Befürchtung ausdrückten, vor Klattau ziehen zu müssen – ihm erst im Feldlager vor Kladrau begegneten, wo es dann jedenfalls am 5. Februar 1421 abends zum Gespräch zwischen dem Kg. und den Egerer Hauptleuten kam. Dort versprach S. den Egerern, als Belohnung für deren militärische Hilfe einige durch diese angeforderte Privilegien auszustellen, worüber die Hauptleute am 6. Februar den Egerer Stadtrat informierten.²

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung sowie den Kommentar.

2 Ed. PALACKY, Urkundliche Beiträge, I, S. 61–62, Nr. 62; SIEGL, Briefe und Urkunden (1918), S. 36–37, Nr. 5; CIM III, S. 36, Kommentar zu Nr. 24. – Reg.: SIEGL, Aus dem Egerer Stadtarchive, S. 35, Nr. 5. Siehe dazu GRADL, Geschichte, S. 342; SIEGL, Briefe und Urkunden (1918), S. 18; JÁNSKÝ, Kronika, I, S. 142 (tsch.) und 278 (dt.); KAAR, Stadt, S. 267.

1421 Februar 9, Mies (*in nostra civitate Misa*)

40

(*die dominico proximo post festum beatae Dorotheae [sic!] virginis et martyris, 34 – 11 – 1*)

Kg. S. bestätigt und erneuert (*approbamus, ratificamus, innovamus et [...] confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und aus kgl.er Machtvollkommenheit sowie besonderer Gnade (*de plenitudine nostrae regiae potestatis et gratia speciali*) dem Bürgermeister, den Ratsherren, Geschworenen und der ganzen Gemeinde der Stadt Mies angesichts der treuen Dienste, die sie ihm und der Böhmisches Krone (*coronae nostrae regiae Boemicae*) geleistet haben und in Zukunft leisten werden, und auf deren Bitten alle Rechte, Privilegien, Urkk., Gnaden, Vorrechte (*gratiarum praerogativas*) und Freiheiten, die die Stadt von den böhmischen Kgg.n, vor allem von seinem Verwandten Johann, Kg. von Böhmen und Polen und Grafen von Luxemburg, seinem Vater, K. Karl [IV.], sowie seinem Bruder, Kg. Wenzel [IV.], erhalten hat, und erklärt sie *in omnibus et singulis earum sententiis, clausulis, articulis ac expressionibus atque punctis*, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig.

Arenga: *Etsi regiae dignitatis benigna sublimitas se cunctis fidelibus exhibet graciousam, illis tamen uberius gratiae suae favores consuevit porrigere, quorum fidem et immotae fidelitatis ac virtutis constanciam in augendis suis profectibus ab experto didicit notitia clariori* (nach Kop.).

KV: *Ad relationem Ioannis de Rysemberg Ladislaus de Czhap vicecancellarius.* – KV: *R(egistrata)* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat.: Abschrift in K. Leopolds Konfirmation der Privilegien der Stadt Mies vom 18. Juli 1668, Kaiserebersdorf, in SOA Plzeň – SOKA Tachov, Bestand AM Stříbro, Urk. Nr. 11 (B); Vidimus vom 12. Juni 1662 in NA Praha, Bestand Stará manipulance, Inv. Nr. 2193, Sign. M 12/5, Kart. 1450 (C); einfache Abschrift aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulance, Inv. Nr. 2696, Sign. P 106/S 79, Kart. 1802 (D); zwei Abschriften aus dem 17. u. 18. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 757 (E, F).

Ed.: CIM III, S. 17–18, Nr. 13.

Lit.: BYSTRICKÝ, Stříbro, S. 29; DERS., Západní Čechy, S. 108, 133.

1421 Februar 9, Mies (*in [...] nostra civitate Mysa*) 41

(*in dominica Inuocauit*, XXXIV – 11 – 1)

Kg. S. verpfändet (*obligamus et impignoramus*) Wilhelm von [Buckwa und] Pnětluky (*Pnyetluk*) die Dörfer Neschikau (*Nesyhow*), Prochomuth (*Prahomety*), Besikau (*Bezgyekow*), Branischau (*Branyesow*), Janovec (*Janovecz*) und Děčkovice (*Dyeczkw*) des Stiftes Tepl (*claustrum de Tepla*) mit allen Einkünften, Zubehör und voller Herrschaft (*cum pleno dominio [...] nil inde excipiendo*), um die Dörfer einerseits zu schützen (*causa tutele, proteccionis et conservacionis*), andererseits um 375 Schock böhmischer Groschen für Wilhelms Kriegsdienst zu versichern. Den Kriegsdienst soll Wilhelm mit 30 gerüsteten Reitern (*armatis equestribus*) bei der Verteidigung der Stadt Mies für 26 Wochen ab dem Datum der Urk. leisten. S. behält sich und seinen Nachfolgern als böhmischer Kg. oder allen, die dafür zuständig sein werden (*alii quorum interfuerit*), die Möglichkeit vor, die verpfändeten Dörfer von Wilhelm oder dessen Erben auszulösen, woraufhin Wilhelm oder dessen Erben die Dörfer dem Stift Tepl ohne jedes Hindernis zurückerstatten sollen. Schließlich bestimmt S., dass die durch diese Urk. gewährten Rechte auch diejenigen genießen sollen, die die Urk. mit Wilhelms gutem Willen innehaben werden.

KVr: *Relacio Herbort de Feulstein* (rechter oberer Blattrand). – KVv: Ohne RV.

Orig. Perg. lat. (eingerissen) mit rotem ung. Sekretsiegel (POSSE 14/3; Siegelankündigung: *harum nostrarum, quibus sigillum nostrum appensum est, testimonio litterarum, quas dum nobis in specie fuerint reportate, sigillo nostro maiori imperiali faciemus communiri*) in wachsfarbener Schüssel am Perg.-Streifen in SOA Plzeň, Bestand Premonstráti Teplá, Inv. Nr. 116, Sign. 106 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 19. Jh. in der Stiftsbibliothek Tepl, Sign. a 47/1, fol. 50r (B). – Altes Reg.: tsch. Regg. in der Abschrift vom Register der verpfändeten Kammergüter aus den Jahren 1453/54 in den Hdss. aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 64–65 (C) und in NK ČR, Handschriftenabteilung, Sign. UK XVII A 15, pag. 134 (D).

Reg.: AČ I, S. 529, Nr. 190 (Abdruck von D); RI XI, Nr. 4449 (nach AČ); SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 161, Nr. 1147 (tsch., nach AČ).

1421 Februar 16, Leitmeritz (*Leuthomericz*)

42

(*sexta decima* [die]! *februarii*; 3[4 – 11 – 1]²)

Kg. S. bewilligt (*consencientes*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen, gutem Rat seiner Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*regia auctoritate Boemie*) den vor ihm durchgeführten Verkauf des Stadtgerichtes in Leitmeritz (*iudicium eiusdem civitatis Luthomericensis*) mit allem Zubehör durch dessen Inhaber, den Edlen Peter Kapler (*Kepler*),³ bzw. dessen Bevollmächtigte (*commissariis [...] ad hoc faciendum plenam facultatem habentibus*), die Edlen Wenzel von Duba, Unterkämmerer in Böhmen, und Johann Kapler, Peters Vetter (*patruo*), sowie den ehrbaren (*honorabili*)⁴ Henslin von Sulewitz (*Suleyowicz*), an den Bürgermeister, Rat und die Bürger von Leitmeritz, die ihn um seine Zustimmung gebeten haben und deren Lage er verbessern will, damit sie nach gebührender Erneuerung der Türme und Stadtgräben vor feindlichen Angriffen sicher sein können (*cupientes predictae civitatis [...] condicionem facere meliorem, ut eadem civitas in suis turribus et fossatis debite reformata ab hostium incursibus tuta fiat*). Er, S., inkorporiert (*applicamus, annectimus [...] et unimus*) das Gericht dem Bürgermeister und den Bürgern von Leitmeritz mit allen Rechten, wie es Peter Kapler besessen hat, und legt fest (*decernentes [...] et volentes*), dass die Bürger das Gericht nach dem Magdeburger Recht mit allen Geldstrafen, Rechten, Einnahmen und Nutzen ungehindert besitzen sollen. Er gebietet seinem Unterkämmerer in Böhmen sowie allen seinen Amtleuten, Untertanen und Getreuen unter Androhung seiner schweren Ungnade, die Bürger von Leitmeritz in Besitz und Ausübung des Gerichtes (*in predicto ipsorum iudicio et eius execucione et exercicio debito et consueto*) nicht zu beeinträchtigen, sondern sie in seinem Namen (*nostro nomine*) zu schützen (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat.: zwei Abschriften aus dem 15. Jh. im Kopialbuch der Stadt Leitmeritz in SOA Litoměřice – SOKA Litoměřice mit Sitz in Lovosice, Bestand AM Litoměřice, Inv. Nr. 62, Sign. K-1, fol. 28v (B) und 63v–64r (C). – Kop. tsch.: tsch. Übersetzung aus dem 15. Jh. ebd., fol. 64r–65r (D).

Ed.: CIM III, S. 19–20, Nr. 14. – Reg.: RI XI, Nr. 4460.

1 In C durch eine Hand aus der ersten Hälfte des 16. Jh.s ergänzt.

2 B: *tricesimo*; in C durch eine Hand aus der ersten Hälfte des 16. Jh.s ergänzt.

3 In D *Kaplerz*.

4 In D *slovutného*.

1421 Februar 17, Leitmeritz (*Leuthmericz*)

43

(*decima septima die februarii*; XXXIII – 11 – 1)

Kg. S. – der anführt: als sich die Sekte der Wiklifiten (*secta Wicclefistarum*) im Kg.reich Böhmen verbreitet hatte, die nun mehr und mehr anwachse, habe sich auch der Propst von Leitmeritz, Zdislav von [Wartenberg und] Zweretitz (*Zwierzieticz*), dieser angeschlossen und den Bürgern von Leitmeritz als Katholiken (*catholicos*) wo immer möglich Schaden zugefügt. Um die künftige Bedrohung vonseiten Zdislavs zu vermeiden, hätten sich die Bürger entschlossen, dessen ansehnliches Haus in der Leitmeritzer Vorstadt (*domum predicti prepositi in suburbio Leuthomericensi sitam, decentibus edificiiis erectam*) niederzureißen, in dem Zdislav sonst Leute hätte unterbringen können, die der Stadt Schaden zufügen könnten – vergibt (*absolvimus penitus et absolutos reddimus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und aus seiner kgl.-böhmischen Macht (*autoritate nostra regia Bohemie*) den Bürgern von Leitmeritz auf deren Bitte und in Ansehung von deren ständiger Treue ihm und der römischen Kirche gegenüber sowie wegen deren Frömmigkeit und zahlreicher Gefahren, die sie deswegen erlebt hätten und noch künftig erleben könnten, alle aus der Zerstörung des Hauses des Leitmeritzer Propstes resultierenden Strafen und verbietet unter Androhung seiner schweren Ungnade allen seinen Amtleuten im Kg.reich Böhmen und allgemein allen Menschen, die Bürger deswegen anzugreifen oder anzuklagen, jedoch vorbehaltlich der Rechte anderer Personen (*salvis tamen iuribus alienis*).

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael canonicus Pragensis*. – KVv: *Registrata Henricus Fije*.

Orig. Perg. lat. mit rotem Sekretsiegel (Posse 13/4) in wachsfarbener Schüssel am Perg.-Streifen in SOA Litoměřice – SOkA Litoměřice mit Sitz in Lovosice, Bestand AM Litoměřice, Inv. Nr. 24, Sign. L–I–24 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jh.s im Kopalbuch der Stadt Leitmeritz in SOA Litoměřice – SOkA Litoměřice mit Sitz in Lovosice, Bestand AM Litoměřice, Inv. Nr. 62, Sign. K–I, fol. 85v (B); Abschrift aus dem 18. Jh. in KNM Praha, Sign. VIII A 4, fol. 21r–v, 23r (C).

Ed.: CIM III, S. 20–22, Nr. 15. – Reg.: RI XI, Nr. 4462.

1421 Februar 19, Leitmeritz (*Luthomierzicz*)

44

(*quarta feria ante dominicam Oculi*; XXXIII – XI – 1)

Kg. S. – der anführt, dass er aus dringender Not (*necessitate* [!] *urgente*) Güter des Propstes, des Priors und des ganzen Konventes des Augustiner-Chorherrenstiftes in

Raudnitz (*certa bona prepositi, prioris et conventus monasterii Rudnicensis canonicorum regularium*) an bestimmte Personen verschrieben und verpfändet hat (*proscripserimus sub certo debito redimendo*),¹ dass er aber nun die Verarmung des Stiftes sieht und vermeiden will, dass es den Brüdern an Lebensmitteln mangelt – verspricht (*promittimus et spondemus*) mit wohlbedachtem Mut und rechtem Wissen dem genannten Propst, Prior und Konvent, ihre Güter nicht mehr zu veräußern. Sollte er dies unwissentlich oder aufgrund irgendeiner List oder Einflüsterung in der Zukunft trotzdem tun, erklärt (*decernimus*) er alle solche Verpfändungen für null und nichtig (*nullius roboris et inanes*) und erlaubt dem Konvent, gegen diese Verpfändungen zu kämpfen, die betreffenden Urkk. für wirkungslos zu halten und dessen Güter zu schützen (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat.: Zeitnahe Abschrift im Kopialbuch des Augustinerstiftes in Raudnitz aus der ersten Hälfte des 15. Jh.s im Familienarchiv Lobkowicz in Roudnice nad Labem, derzeit in Nelahozeves, Sign. R 5/18, fol. 33r–v (B). – Altes Reg.: tsch. Regg. in den Abschriften vom Register der verpfändeten Kammergüter aus den Jahren 1453/54 in den Hdss. aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 201–202 (C) und in NK ČR, Handschriftenabteilung, Sign. UK XVII A 15, pag. 360–361 (D).

Ed.: EMLER, *Diplomatář*, S. 54–55, Nr. 35 (mit falschem Tagesdatum März 3; nach B). – Reg.: AČ II, S. 461–462, Nr. 575 (Abdruck von D); RI XI, Nr. 4463 (nach AČ); SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 141, Nr. 994 (tsch. Kurzreg. nach B mit Berücksichtigung von D).

Lit.: BARTA, *Odvolení zástav*, S. 388–389.

1 Siehe RI XI, Nr. 4304 und 4380.

[zwischen 1419 August 17 und 1421 April 21]¹ 45

Kg. S. teilt dem Erzbischof [Konrad] von Prag sowie dessen Generalvikaren *in spiritualibus* mit, dass er gehört habe, dass irgendein Priester zu Lebzeiten seines Bruders Kg. Wenzel [IV.] die Pfarrkirche in [Groß-]Chmelischen (*Chmelistna*) in der Prager Diözese erlangt hätte und diese Kirche bis jetzt besäße, jedoch vom Glauben abgewichen sei (*prophanavit*) und, verstrickt in jene Irrlehre, die sich im Kg.reich Böhmen verbreitet hätte, in der Kirche viele regelwidrige Handlungen vollzogen habe (*multa [...] enormia facta commisit*). Weil S. solche Irrungen in seinem Kg.reich mit Gottes Hilfe künftighin nicht zulassen möchte und entschlossen sei, über diese sowie auch andere Pfarrkirchen, die von solchen abgefallenen Inhabern in Besitz gehalten werden (*per tales prophanos possessores occupantur*), zu verfügen, präsentiert S. dem Erzbischof für die genannte Pfarrkirche Johann von R., Priester der Prager Diözese. Falls die beschriebenen Umstände zutreffen, verlangt S., dass Erzbischof [Konrad] den ab-

gefallenen Priester entferne, Johann in die Pfarrei investiere und ihm die Seelsorge und Verwaltung *in spiritualibus et temporalibus* übertrage (nach Kop).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat.: Abschrift (überschrieben: *presentatio ex parte regis ad ecclesiam in locum plebani prophani*) auf fol. 206v einer Hds. aus dem 15. Jh., vor 1914 im Besitz Walter Dolchs, Bibliothekar des Sammlers Eduard Langer, in Braunau, heute verloren (B); ungenaue Abschrift (ohne Datierung) vom Beginn des 20. Jh.s unter den durch Berthold Bretholz angefertigten Abschriften und Auszügen aus B in MZA Brno, Bestand G 37 – Berthold Bretholz, Kart. 16, fol. 413r (C).

S. konnte die oben registrierte Urk. erst nach dem Todestag Kg. Wenzels [IV.] (16. August 1419) ausstellen, weil das Pfarrpatronat in Groß Chmelischen als Zubehör der Burg Angerbach dem Kg. von Böhmen gehörte. Was den Terminus *ante quem* anbelangt, sind mehrere Tatsachen zu berücksichtigen. Ein Priester namens Johann – offensichtlich der Kandidat S.s – besaß die Pfarrkirche in Groß Chmelischen bis zum Jahr 1423; am 25. Oktober 1423 war die Pfarrei nach dem entsprechenden Eintrag in den *Libri confirmationum* durch Johanns Tod vakant.² Den neuen Pfarrer, Georg von Unhošť, präsentierte damals Aleš von Sternberg, welcher das Patronatsrecht anstelle Kg. S.s ausübte, weil er zu jener Zeit die Burg Angerbach pfandweise innehatte. Kg. S. hatte Angerbach an Aleš am 5. September 1422 verpfändet.³ Die oben registrierte Urk. muss somit jedenfalls vor diesem Datum ausgestellt worden sein. Mit Blick auf den historischen Kontext können wir aber den Terminus *ante quem* noch vor den 21. April 1421 legen, als sich der Prager Erzbischof Konrad von Vechta für die vier Prager Artikel aussprach; danach hätte S. eine Präsentations-Urk. nicht an den Erzbischof [Konrad], sondern an Bischof Johann von Olmütz, Administrator des Erzbistums Prag, adressiert.⁴

1 Zur Datierung vgl. den Kommentar.

2 LC VIII–X, S. 54–55.

3 RI XI, Nr. 5140.

4 Vgl. dazu PALACKÝ, *Urkundliche Beiträge I*, S. 78–83, Nr. 78 u. S. 83–84, Nr. 80; PALACKÝ, *Geschichte von Böhmen*, III/2, S. 218; ŠMAHEL, *Husitská revoluce*, III, S. 78–79; ČORNEJ, *Velké dějiny*, V, S. 285.

1421 Oktober 18, Brumov (*Brumaw*)

46

(*an sant Lucas tag*; XXXV – XII – 2)

Kg. S. teilt dem Bürgermeister und Rat der Stadt Eger mit, dass er deren Brief gelesen habe, in dem sie ihm über die Anwesenheit ihrer Truppen im Feld vor Saaz (*Sacz*) an der Seite der Kurfürsten berichtet hätten, und dankt ihnen für alle ihre Dienste, die sie ihm stets geleistet hätten. Nun habe er allerdings vernehmen müssen, dass die Kurfürsten mittlerweile das Feld geräumt und Böhmen verlassen hätten. Er fordert daher die

Egerer auf (*begeren [...] von euch*), ihm durch ihren eigenen Boten unverzüglich ein neues Schreiben zuzustellen und zu berichten, ob sie den Grund für den Abzug der Kurfürsten kennen. Er wäre eben bereit gewesen, mit einem großen Heer zu den Kurfürsten zu ziehen (*sintdemal wir nü ganz bereit waren mit grosser macht zu in czu ziehen*). Auf die Frage der Egerer, ob er nach Böhmen ziehen werde, antwortet er also, dass bereits seit etlichen Wochen ein großes ungarisches Heer unter Pipo [Spano] und einigen anderen ungarischen Herren mit dem Aufgebot des Bischofs [Johann] von Olmütz bei Olmütz gelegen sei; vorgestern habe er weitere Truppen dorthin vorausgeschickt und morgen wolle er selbst Richtung Mähren aufbrechen, ohne auf weitere Zuzüge aus Ungarn zu warten, auch wenn heute oder morgen noch mehrere ungarische Herren nachfolgen würden (*lassen wir euch wissen, daz wir unser grosse macht von Vngern, nemlich den Pipo mit andern vngrischen herren und den bischoff von Olomuncz, vor ettlichen wochen umb Olomuncz gehabt haben; so haben wir aber eyn merkliche macht eegestern hynnach geschicket und wollen morgen unverzogenlich hynnach baß gen Merhern ruken und nyemands mer harren, wiewol uns noch vil landherren uff hewt oder morgen uß Vngern nachkomen werden*). Dann wolle er mit Gottes Hilfe unverzüglich gegen seine Feinde nach Böhmen ziehen. Daher ermutigt er die Egerer, dass sie sich durch den Abzug der Kurfürsten nicht abschrecken lassen sollten: er selbst erreiche mit dem großen ungarischen Heer, mit seinem [Schwieger-]Sohn Herzog [Albrecht] von Österreich, der jetzt auch ins Feld ziehe, und mit den Fürsten von Schlesien eine ausreichende Truppenstärke für den Böhmenzug. Schließlich fordert S. die Egerer auf, alle Neuigkeiten unverzüglich bei Tag und Nacht ihm zu berichten.

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis*. – KVv: Ohne RV. – Adresse verso: *Den burgermeistern und rate der stat zu Eger unsern lieben getruen*.

Orig. Pap. dt. littera clausa (in den Faltungen teilweise Löcher, mit Pap.-Streifen unterklebt) mit Spuren eines verso aufgedruckten roten Verschlusssiegels, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 1, Fasc. 1 (A).

Ed.: BEZOLD, Sigmund, I, S. 144–145, Nr. 2; PALACKÝ, Urkundliche Beiträge, I, S. 162–163, Nr. 151; SIEGL, Briefe und Urkunden (1918), S. 37–38, Nr. 7. – Auszug: GRADL, Geschichte, S. 345. – Reg.: RI XI, Nr. 4654; SIEGL, Aus dem Egerer Stadtarchive, S. 35–36, Nr. 7 (dt.).

Lit.: BRETHOLZ, Übergabe Mährens, S. 290; GRADL, Geschichte, S. 345 und 347; SIEGL, Briefe und Urkunden (1918), S. 19; NEUMANN, K dějinám husitství, S. 62; STURM, Eger, S. 267; ŠMAHEL, Husitská revoluce, III, S. 107; DERS., Hussitische Revolution, II, S. 1223; VÁLKA, Husitství na Moravě, S. 32; POKLUDA, Brumov, S. 19; ELBEL, Bitva, S. 79; KAAR, Stadt, S. 274; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 151.

1422 Mai 8, Pressburg (*Presburg*)

47

(*am nechste[n]f[ri]tag nach des Heiligen Crewtz tag Inuencionis; XXXVI – 12 – 2*)

Kg. S. belehnt (*leihen und reichen*) mit wohlbedachtem Mut und rechtem Wissen als Kg. von Böhmen (*als ein kunig zu Behem*) die Brüder Hans, Ulrich und Franz von Polenz (*Polentzk*) in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm und der Böhmisches Krone geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, mit den Dörfern Böhmisches Zlatnik (*Sletnik*) und Pahlet (*Polat*), die deren väterliches Erbe sind und von ihm und der Böhmisches Krone zu Lehen gehen, mit allen Nutzen, Zinsen, Kirchenpatronaten und allem anderen Zubehör. Er, S., bestimmt, dass sie die Dörfer als ein Lehen mit gleichem Recht besitzen und genießen sollen, wie sie es von ihren Vorfahren geerbt haben, jedoch unbeschadet der Rechte der Böhmisches Krone oder irgendeiner anderen Person.

KVr: *Ad mandatum domini r[egis] [---]s[i]o¹ de Polencz referente.* – KVv: *Registrata Henricus Fije.*

Orig. Perg. dt., abgelöst vom Einband eines Brüxer Stadtbuches aus dem 16. Jh., mit geringem Textverlust, Siegel mit Perg.-Streifen verloren, in SOA Litoměřice – SOKa Most, Bestand AM Most, ohne Sign. (A).

Ed.: NETÍK, *Neznámá listina*, S. 98 (fehlerhaft und mit falschem Dat. 1422 Mai 4, Pressburg).²

Lit.: NETÍK, *Neznámá listina*.

1 Höchstwahrscheinlich *Hanusio*, i. e. Hans v. Polenz.

2 Netík transkribierte das Datum fehlerhaft *am nechste tag nach dess heiligen Crewtz eius Inventionis*.

1422 Juli 23, Regensburg (*Regenspurg*)

48

(*am nechsten donnerstag vor sanct Jacobs tag des heyiligen Zwelfbotten; 36 – 12 – 2*)

Kg. S. belehnt (*verleihen*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat als Kg. von Böhmen (*als ein künig zue Böhheim*) Heinrich von Zedwitz (*Czedwicz*), einen Lehnsman der Böhmisches Krone, sowie dessen Bruder Erhard und ihren Nefen Konrad auf deren Bitten und in Ansehung der treuen Dienste, die sie und deren Vorfahren ihm und seinen Vorfahren, den Kgg.n von Böhmen, geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, mit der Burg Neuberg (*Neitberg*) samt allen Märkten, Dörfern, Gerichten, Zinsen, Nutzen, Rechten und allem anderen Zubehör, wie sie es bisher besessen und ihm übergeben haben. Er bekennt, dass Heinrich auch im Namen Erhards

und Konrads ihm den Eid und die gewöhnliche Huldigung geleistet hat (*darauf geschworn und gewöhnlich huldigung gethan*), wie es das Lehnrecht erfordert, und legt fest, dass Heinrich, Erhard, Konrad und deren Erben die Burg Neuberg als ein Mannlehen ungehindert innehaben sollen, jedoch ohne ihn in seinen Diensten oder irgendeine andere Person in ihren Rechten zu beeinträchtigen. Schließlich bestätigt (*bestetigen*) er Heinrich, Erhard, Konrad und deren Erben alle ihre Freiheiten, Rechte, Gnaden, Privilegien und Urkk., die sie von seinen Vorfahren, Kg. Johann, K. Karl [IV.] und Kg. Wenzel [IV.], sowie auch von ihm selbst¹ besitzen, und erklärt (*seczen und wollen*) sie, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig (nach Kop. E).

KV: *Ad mandatum domini regis d(omino) Alberto de Hohenloch r(eferente) [Michael]² prepositus Boleslaviensis* (nach Kop. E).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätssiegel). – Kop. dt.: drei Abschriften aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Hejtmanství německých lén, Inv. Nr. 409, Sign 29 C (I – XV), Kart. 207 (B–D); einfache Abschrift aus dem 18. Jh., in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 478, Fasc. 639, Inv. Nr. A 3661/13 (alt: A 2761/13) (E). – Altes Reg.: tsch. Kurzregg. ohne Datierung unter den Auszügen aus alten böhmischen Registerbüchern in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 524 (F) und in APH, Bestand APK, Cod. XXXIII, pag. 506 (G).

Reg.: ČELAKOVSKÝ, *De vernaculis*, S. 101, Nr. 343 (Abdruck von F); GRADL, *Regesten Zedwitz*, S. 45, Nr. 71 (dt., falsch zum 30. Juli); SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 119, Nr. 833 (tsch. Kurzreg. nach G mit Berücksichtigung von E, falsch zum 30. Juli); SEDLÁČEK, *Die Reste* (1916), S. 98, Nr. 852 (dt. Kurzreg. nach G mit Berücksichtigung von E, falsch zum 30. Juli).

Lit.: GRADL, *Geschichte*, S. 347 (falsch zum 30. Juli); ÚLOVEC, *Hrady*, S. 178; JÁNSKÝ, *Kronika*, I, S. 94–95 (tsch.) und 251 (dt.).

-
- 1 Es sind keine früheren Urkk. S.s für die Familie Zedwitz bekannt. Nach Sedláček dürfte der lediglich als Kurzreg. ohne Datierung und Nennung des Empfängers unter den Auszügen aus alten böhmischen Registerbüchern überlieferte Lehenbrief S.s über das böhmische Kronlehen Hirschberg/Saale für ein Mitglied der Familie Zedwitz ausgestellt worden sein – siehe SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 119, Nr. 832; DERS., *Die Reste* (1916), S. 98, Nr. 851.
 - 2 Der Name des Protonotars Kg. S.s, des Bunzlauer Propstes Michael von Priest, fehlt in der vorhandenen Kop., er kann aber nach den üblichen Unterfertigungen Michaels ergänzt werden. Zu Michael von Priest siehe FORSTREITER, *Reichskanzlei*, S. 30–31, 113–118, 137–138; ELBEL, *Scio*, S. 124–126; DERS., *Testamentární odkazy*, S. 146–149.

(am suntag nach Vnserr Lieben Frawen tag Assumpcionis; XXXVI – 12 – 3)

Kg. S. – der anführt, dass er unterrichtet wurde, wie oft die Vasallen (*manne*) des Kreises und die Bürger und Einwohner der Städte und Märkte des Landes zu Elbogen von ihren Burggrafen im Widerspruch zu ihren Privilegien und Rechten bedrückt worden seien, und zwar besonders wegen der kgl.en Steuer und ähnlichen Belastungen, von denen er sie doch aus seiner besonderen Gnade befreit (*vertragen und überhebt*) hätte – gewährt mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus kgl.-böhmischer Macht (*von Behmischer kuniglicher macht*) den Vasallen, Bürgern und Einwohnern von Elbogen die besondere Gnade und Freiheit (*haben [...] dise besunder gnad und freiheit getan und tun*) und legt fest (*seczen, meinen und wollen*), dass sie bei allen ihren Rechten und Privilegien, die sie von seinem Vater, K. Karl [IV.], und seinem Bruder, Kg. Wenzel [IV.], besitzen, die sie ihm vorgelegt haben und die er auch bestätigt hat,¹ verbleiben sollen, und wider diese Privilegien durch niemanden bedrückt oder mit irgendwelchen neuen Forderungen belastet werden dürfen. Er gebietet unter Androhung seiner schweren Ungnade dem Burggrafen von Elbogen sowie seinen anderen Amtleuten, die Vasallen, Bürger und Einwohner von Elbogen in ihren beschriebenen Rechten und Freiheiten nicht zu beeinträchtigen und sie nicht darüber hinaus zu bedrücken.

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis*. – KVv: *R(egistrata) Henricus Fije*.

Orig. Perg. dt. mit beschädigtem wachsfarbenen Majestätsiegel (POSSE 13/3) am Perg.-Streifen, in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Loket, sub dato (A). – Kop. dt.: einfache Abschrift aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2690, sign. P 106/L 40, kart. 1757 (B); zwei einfache Abschriften aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 843, Sign. E 3/18, Kart. 675 (C) und Inv. Nr. 862, Sign. E 22/17, Kart. 694, Bd. III (D); zwei einfache Abschriften aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Hejtmanství německých lén, Inv. Nr. 1650, Sign. L 92-110-2, Kart. 603 (E, F); Abschrift aus dem 17. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Loket, Akten, Sammlung B 6, fol. 50r–v (G).

Ed.: CIM III, S. 29–33, Nr. 23. – Reg.: RI XI, Nr. 4993.

Lit.: PELLETER, Falkenau, S. 19; VLASÁK – VLASÁKOVÁ, Dějiny města Lokte, S. 38; BARTA, Zástava Lokte, S. 198.

Der Burggraf von Elbogen war seit ca. Juli 1420 Puotha von Ilburg.² Mit ihm hatten die Bürger von Elbogen und die Vasallen des Elbogener Landes schwere Konflikte auszutragen, die erst am 29. September 1434 durch einen Schiedsspruch K. S.s beigelegt wurden,³ wobei das Burggrafnamt mit dem ganzen Land Elbogen an Kaspar Schlick verpfändet wurde.⁴

-
- 1 Eine allgemeine Bestätigungsurk. hat Kg. S. in zwei gesonderten Ausfertigungen für die Stadt Elbogen (am 16. Juli 1420; siehe Reg. Nr. 22) und für das Land Elbogen (am 17. Juli 1420; siehe CIM III, S. 3–5, Nr. 3; RI XI, Nr. 4164) ausgestellt.
 - 2 Die Verschreibung der Burg Elbogen an Puotha von Ilburg durch K. S. ist lediglich durch einen Auszug aus den nicht mehr erhaltenen böhmischen Kanzleiregisterbüchern überliefert, siehe SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 127, Nr. 905.
 - 3 Siehe Reg. Nr. 125.
 - 4 Siehe Reg. Nr. 123.

1422 August 21, Nürnberg (*Nürnberg*)

50

(*am freitag vor sand Bartholomes tag; 36 – 12 – 3*)

Kg. S. gewährt (*dise gnad getan und tun*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Fürsten, Edlen und Getreuen und aus kgl.-römischer und böhmischer Macht (*von Romischer und Behmischer kuniglicher maht*) dem Bürgermeister, Rat und allen Bürgern seiner Stadt Eger in Ansehung von deren Treue sowie der Dienste, die sie ihm gegen die Wiklifiten (*Wikleffen*) und auch sonst geleistet haben und in der Zukunft noch leisten sollen, die besondere Gnade, im Egerland von allen Leuten und Einwohnern, *edel und unedel*, die Klauensteuer (*klostewre*) ungehindert einheben und diese für den Bedarf ihrer Stadt verwenden zu dürfen, sooft sie es brauchen werden, wie es ihnen bereits sein Bruder Kg. Wenzel [IV.] gestattet hat.¹ Er gebietet allen Landleuten, *edeln und unedeln*, sowie allen anderen Einwohnern des Egerlandes, den Bürgermeister und Rat in Erhebung der Klauensteuer nicht zu beeinträchtigen, sondern ihnen diese Steuer abzuführen. Falls jemand sich der Auferlegung der Klauensteuer frevelhaft widersetzen sollte, gebietet S. seinem Burgpfleger in Eger, dem Bürgermeister und Rat *mit seiner maht* Beistand zu leisten.

Des Weiteren gewährt (*dise besunder gnade getan und tun*) S. der Stadt und den Bürgern von Eger noch jene besondere Gnade, dass er die Stadt einschließlich des Gerichtes und des Pflegamtes nie verpfänden oder von der Böhmisches Krone veräußern soll. Falls jemand mit einer derartigen Bitte zu ihm kommen und eine entsprechende Urk. von ihm bekommen sollte, die im Widerspruch zu dieser seiner Gnade stünde, sollten die Bürger von Eger solche Urk. nicht beachten, die er für null und nichtig erklärt.

Arenga: Und ob wir von unnserr kuniglichen miltikeit und angeborner gute geneigt sein, allen des Romischen reichs getreuen nucz und frommen in einer gemein zucuzziehen, so sein wir doch von sunderlichkeit wegen den billich mer pflichtig, die in unnsern angebornen künigrichen wonhaftig sind, und an den wir trewe und unwidersprechliche und unverdrossene dienste allzeit finden.

KVr: *Ad mandatum domini regis d(omino) G(eorgio) episcopo Patauiensi cancellario referente Michael propositus Boleslaviensis.* – KVv: *Registrata Henricus Fije.*

Orig. Perg. dt., Siegel verloren, schwarz-gelbe Seidenschur teilweise erhalten (Siegelankündigung für Majestätssiegel), in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 350 (A). – Kop. dt.: Vidimus vom 9. Februar 1426, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 373 (B); zwei einfache Abschriften aus dem 17. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 1, Fasc. 1 (C, D). – Kop. tsch.: tsch. Übersetzung aus dem 15. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 1, Fasc. 1, verloren; ein SW-Foto dieser Übersetzung aus den 1980er-Jahren befindet sich in der Fotosammlung Prof. Ivan Hlaváčeks am Lehrstuhl für Historische Hilfswissenschaften und Archivwesen an der Karls-Universität Prag (E); zwei Abschriften derselben Übersetzung aus dem 16. und 17. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 1, Fasc. 1 (F, G); Abschrift aus dem 18. Jh. im ersten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1010, pag. 173–176 (H).

Ed.: CIM III, S. 33–38, Nr. 24. – Auszug: GRADL, Privilegien Eger, S. 22. – Reg.: RI XI, Nr. 5007; SIEGL, Kataloge, S. 14, Nr. 367 (dt.).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 348; KUBŮ, Cheb v době husitské, S. 119; DERS., Sigismund, S. 167; KAAR, Stadt, S. 283, 293–294; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 349.

1 Die Urk. Kg. Wenzels ist nicht erhalten.

1422 August 21, Nürnberg (*Nuremberg*)

51

(*an freytag vor sannd Bartholomeus tag, 36 – 12 – 3*)

Kg. S. – der anführt, dass seine Stadt Eger, die an mehrere Länder grenze, in viele Streitigkeiten verwickelt sei und mit vielen Feinden zu schaffen habe, deshalb oft ins Feld ziehen müsse und daher gewisser Kommandozeichen bedürfe, nach denen das Heer sich richten könne (*wie unser stat Eger an manige lannd ruret und vil anfechtunge hat und auch mit den feinden vil zue schaffen gewinnet und darczue offft geburet zu felde zu czihen, dorczu sy solicher schikung und nōtdurffte wol bedürffen, dornach sich ein here gerichtent mag*) – gewährt (*gnediclich [...] gūnnen und geben*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und aus kgl.er Macht (*von kuniglicher macht*) und eigenem Antrieb (*von eygner bewegnisse*) den Bürgern von Eger die Gnade, einen Trompeter unterhalten zu dürfen. Er legt fest (*seczen und wollen*), dass der Trompeter sie innerhalb und außerhalb der Stadt, wohin sie auch immer reiten oder ins Feld ziehen, ungehindert begleiten und *zu iren frewden und zu aller anderer irer notdürffte und schikund* tätig sein soll.

KVr: *Ad mandatum domini regis d(omino) G(eorgio) episcopo Patauiensi cancellario referente Michael prepositus Boleslaviensis.* – KVv: *Registrata Henricus Fije.*

Orig. Perg. dt., mit wachsfarbenem Majestätssiegel (POSSE 13/3) am Perg.-Streifen, in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 351 (A). – Kop. dt.: Vidimus eines öffentlichen Notars vom 12. September 1640 im zweiten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1011, fol. 128r–129r (B); Vidimus des Egerer Stadtrates vom 23. August 1723 in ANM, Bestand F – Topografická sbírka, Kart. 51, Sign. Cheb privilegia, sub dato (C).

Ed.: CIM III, S. 38–39, Nr. 25. – Auszug: GRADL, Privilegien Eger, S. 23. – Reg.: RI XI, Nr. 5008; SIEGL, Kataloge, S. 14, Nr. 370 (dt.).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 348; KUBŮ, Cheb v době husitské, S. 113; DERS., Sigismund, S. 167; DERS., Ozbrojená síla, S. 13; DERS., Chebský městský stát, S. 108; KAAR, Stadt, S. 294–295.

1422 August 22, Nürnberg (*Nuremberge*)

52

(*sabatho proximo ante festum sancti Bartholomei apostoli, 36 – 12 – 3*)

Kg. S. bestätigt und erneuert (*innovavimus, ratificavimus et [...] gratiosius confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*auctoritate nostra regia Bohemie*) seinen getreuen Einwohnern des Marktes Bischofteinitz auf deren Bitte und in Ansehung der Dienste, die sie ihm gegen die böhmischen Ketzer und Wiklifiten (*contra hereticos et wiklefistas Bohemiae*) mit Einsatz von Leib und Gut (*corpora et bona eorum periculis exponendo*) geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, die inserierte Urk. K. Karls IV.:

K. Karl IV. gewährt Erzbischof Johann von Prag und den Einwohnern von dessen Markt Bischofteinitz die Gnade, einen Zoll in Bischofteinitz erheben zu dürfen. Dat. 1375 Februar 18, Prag.¹

S. erklärt diese Urk. *in singulis suis articulis, punctis et clausulis* für immer gültig und gebietet allen seinen und des Kg.reichs Böhmen Untertanen und Getreuen, die Einwohner von Bischofteinitz in der Zolleinhebung nicht zu hindern oder zu belästigen, sondern sie zu schützen, wenn sie seine Gnade genießen wollen (nach Kop. B).

KV: *Per dominum H(einricum) de Elsterberg magistrum curie Franciscus prepositus Strigoniensis.* – RV: *Registrata Henricus Fije* (nach Kop. G).²

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert.³ – Kop. lat.: Insert (Siegelankündigung für Majestätssiegel) in der illuminierten Konfirmation samt Wappenbesserung Kg. Ferdinands I. vom 9. Mai 1546 in SOA Plzeň – SOkA Domažlice mit Sitz in Horšovský Týn, Bestand AM

Horšovský Týn, Inv. Nr. 18 (B); Vidimus vom 17. Okt. 1597 ebd., Inv. Nr. 27 (C); eine Abschrift desselben Vidimus ebd., Inv. Nr. 28 (D); Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2193, Sign. M 12/5, Kart. 1450 (E); Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 528 (F); unvollständige Abschrift des Orig.s aus dem 19. Jh. in ANM, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (G); Abschrift von B aus dem 19. Jh. in ANM, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (H). – Kop. tsch.: tsch. Übersetzungen im Vidimus vom 17. Okt. 1597 in SOA Plzeň – SOKA Domažlice mit Sitz in Horšovský Týn, Bestand AM Horšovský Týn, Inv. Nr. 27 (I); und dessen Abschrift ebd., Inv. Nr. 28 (J).

Ed.: CIM IV/1, S. 335, Nr. 228. – Reg.: RI XI, Nr. 5018.

Lit.: SEDLÁČEK, Hrady, IX, S. 96; PÖHNL, Geschichte Bischofteinitz, S. 56; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 108.

1 Ed.: CIM IV/1, S. 154–155, Nr. 106.

2 Die Kanzleivermerke lediglich in G überliefert.

3 Im 19. Jh. bei JUDr. Edmund Schebek (†1895) in Prag aufbewahrt (vgl. G); heute verloren.

1422 September 6, Nürnberg (*Nüremberg*)

53

(*am sonntag vor Vnser Lieben Frawen tag Natiuitatis, XXXVI – XIII – 3*)

Kg. S. bekennt, dass er seinen Getreuen, dem Bürgermeister, Rat und allen Bürgern der Stadt Pilsen (*Newpylsen*) 2.000 Schock böhmischer Groschen für die in seinen Diensten erlittenen Schäden schuldig ist, und verschreibt (*verweysen und verschreiben*) ihnen diese Summe über die Güter genannt *Věžka* (*Wieselczler*) und *Chrást* (*Chrafft* [!]) mit den Feldern (*pflugen*), Höfen, Teichen, Gewässern, Mühlen, Wäldern, Gebüsch, Dörfern, Wiesen, Zinsen, Diensten und allem Zubehör, die Peter von *Chrást* gehört hatten, die aber ihm, S., und seiner Kammer zugefallen sind, weil Peter ein Ketzer und Wiklifit (*wicleff*) sei, und dazu über das Gut *Štěnovice* (*Steynowske*) mit allen Nutzen, Zinsen, Wäldern, Gebüsch, Äckern, Höfen, Dörfern, Zinsen (*gülden*), Feldern (*pflugen*), Wiesen (*wyesmaten*) mit Ausnahme der zwei Dörfer *Losiná* (*Losyna*) und *Chválenice* (*Achlanenitz*), welches Gut dem Sohn von [Thomas] *Pabjáněk* (*Pabyanken sün*) gehört hatte und auch ihm, S., zugefallen ist, weil der Sohn von [Thomas] *Pabjáněk* der Ketzerei beisteht.¹ S. überantwortet mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat den Pilsnern die volle Gewalt, die genannten Güter mit allem Zubehör zu übernehmen, zu besitzen und mit aller Herrschaft zu nutzen, solange er ihnen die Schuldsomme von 2.000 Schock böhmischer Groschen nicht bezahlt hat, woraufhin sie ihm die Güter zurückerstatten sollen (nach Kop.).

KV: *Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslouiensis* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Vidimus (Siegelankündigung für Majestätsiegel) von Heinrich, Abt des [Benediktiner- bzw. Schotten-]Klosters St. Egidien in Nürnberg, vom 6. März 1433 in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Kart. 8, Inv. Nr. 83, Sign. I.118 (B); Abschrift aus dem 19. Jh. in AMP, Bestand Sbirka opisů, Sign. 4/9b (C).

Ed.: STRNAD, Listář, I, S. 303–304, Nr. 270 (mit falschem Tagesdatum 8. September); CIM III, S. 39–40, Nr. 27. – Reg.: RI XI, Nr. 5172 (mit falschem Tagesdatum 8. September); SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 168, Nr. 1208 (tsch.).

Lit.: HRUŠKA, Kniha pamětní, S. 25; SEDLÁČEK, Hrady, XIII, S. 236, 241, 243; KERN, Pilsen, S. 18; BĚLOHLÁVEK, Dějiny Plzně, I, S. 78–80; KAAR, Stadt, S. 273–274; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 162 (zum 8. September); MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u.a., Dějiny města Plzně, S. 197 (zum 8. September), 239–240.

1 Der Vorname Thomas Pabjáneks wurde ergänzt nach SEDLÁČEK, Hrady, XIII, S. 243; dieser Thomas hatte drei Söhne: Tůma, Nikolaus und Wenzel.

[1422 September 7]¹, Nürnberg (*w No[rin]bercze*) 54

(*u vigíli Narození Panny Marie, XXXVI – XVII – III*)²

Kg. S. – der anführt, dass er alle Dienste, die ihm der Edle Johann Hanovec von Schwanberg (*s urozenym Janem rzeczenym Hanowecz z Sswamberka*) in der Stadt Mies (*w Strziebrze*) erwiesen hat, sowie die in seinen Diensten erlittenen Schäden zusammengerechnet habe und nach Abrechnung des Einkommens [Johanns] von den Bürgern der Stadt Mies diesem noch 420 Schock Prager Groschen schuldig bleibe – verpfändet (*zapisujem a zastavujem a [...] svobodně zavazujem*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*mocí královskú v Czechach*) Johann für die schuldigen 420 Schock Prager Groschen die Maut von allen Kaufmannswaren, die auf dem Weg von Bayern, Franken, Regensburg und anderen Landschaften nach Prag und zurück durch das Gebiet der Stadt Mies geführt werden, mit allen dazu gehörigen Rechten und Nutzen sowie auch die kleinere Maut in Mies. Beide Mauten hätten von alters her der kgl.en Kammer gehört, doch während die erste bisher durch die Burggrafen von Taus (*w Domazlyczych*) eingehoben worden sei, wäre die zweite direkt in Mies abgeführt worden. S. legt fest, dass Johann und dessen Erben die Mauten mit allen Nutzen und Einkommen so lange einheben sollen, bis er oder seine Nachfolger als böhmische Kgg. die genannte Schuldsumme bezahlt hätten, woraufhin Johann oder dessen Erben die Mauten ohne jedes Hindernis zurückerstatten sollen. Schließlich bestimmt er, dass die durch diese Urk. gewährten Rechte auch diejenigen genießen sollen, die die Urk. mit Johans oder dessen Erben gutem Willen innehaben werden (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätssiegel). – Kop. tsch.: Übersetzung aus dem lat. Orig., jedoch ohne dessen Datierung, in einer Abschrift aus dem frühen 16. Jh. in SOA Plzeň – SOKa Tachov, Bestand AM Střibro, Aktenfragmente – sog. „Purkmistrovské register“ (B); Übersetzung aus dem lat. Orig. in Hds. aus dem 16. Jh. in Stiftsbibliothek Strahov, Sign. DD II 15, alte Sign. 111 (seit Mitte des 20. Jh.s verloren) (C).

Ed.: CIM III, S. 40–42, Nr. 28 (Abdruck von C mit Berücksichtigung von B). – Reg.: SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 168, Nr. 1210 (tsch., aufgrund C) und S. 219, Nr. 1614.

Lit.: BYSTRICKÝ, Střibro, S. 29; JÁNSKÝ, Páni ze Švamberka, S. 61–62.

Die Urk. wurde später anderen Personen übergeben und erst am 29. Januar 1540 erlaubte Kg. Ferdinand I. der Stadt Mies, dieses Pfand auszulösen.³

1 Das Datum ergänzt nach der Edition in CIM, die aufgrund einer heute verschollenen Strahover Abschrift der Urk. (C) bearbeitet wurde, vgl. die Angaben zur Überlieferung.

2 Nach der Edition in CIM, vgl. Anm. 1. Das römische Regierungsjahr ist allerdings falsch, es sollte XII heißen. Es ist unklar, ob der Fehler bereits in C vorgekommen war oder erst in CIM entstand.

3 Vgl. NA Praha, Bestand ČGL, Inv. Nr. 1243.

1422 September 13, Nürnberg (*Nuremberge*)

55

(*die tredecima mensis septembris*, 36 – 12 – 3)

Kg. S. bekennt, dass er Zdeněk Drštka (*Zdenkoni Drssczka*) für die Dienste, die ihm Zdeněk erwiesen hat, sowie für die im kgl.en Dienst erlittenen Schäden rechnungsmäßig belegte (*iuxta rationem quam nobis posuit*) 2.000 Schock Prager Groschen schuldig sei. Daher verpfändet (*imp[i]gnoravimus et obligavimus ac [...] inpig[no]ramus*) er mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und aus kgl.-böhmischer Macht (*auctoritate regia Bohemie*) Zdeněk seine Stadt Taus (*civitatem nostram Tustam*) dergestalt, dass Zdeněk, dessen Erben oder diejenigen, die diese Urk. mit deren gutem Willen innehaben werden, die Stadt mit dem [Richter-]Amt (*cum officio*) und allem Zubehör sowie allen Zinsen und Einkommen (*redditibus, proventibus et emolimentis*), die seiner kgl.en Kammer gehören, mit Ausnahme der drei Kapitalverbrechen (*exceptis tribus causis et penis criminalibus seu capitalibus*), die er, S., sich vorbehält, besitzen und genießen sollen, bis er oder seine Nachfolger als böhmische Kgg. ihnen die genannte Schuldsumme bezahlt haben. Wenn er die Stadt von Zdeněk oder dessen Erben auslösen möchte, sollen diese dazu ohne jedes Hindernis einwilligen und keine weiteren Schäden oder Kosten in Rechnung stellen (*nullis aliis dampnis seu expensis desuper computatis*). Des Weiteren soll die Stadt Taus ihm oder seinen Amtleuten (*nostris officialibus*) offen stehen, um für Angriff und Verteidigung gegen seine Feinde auf seine

Kosten benutzt werden zu können. Schließlich bestimmt er, dass die durch diese Urk. gewährten Gnaden Rechte anderer Personen nicht schädigen sollen (*salvis tamen iuribus alienis*) (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätssiegel). – Kop. lat.: Zeitgleiche Abschrift in SOA Plzeň – SOKA Domažlice mit Sitz in Horšovský Týn, Bestand AM Domažlice, Urk. Nr. 11 (B).

Ed.: CIM III, S. 46–48, Nr. 30 (leicht gekürzt; nach B, das falsch als Orig. bezeichnet wird). – Reg.: SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 169, Nr. 1220 (tsch., mit falschem Tagesdatum 23. September).

Lit.: SEDLÁČEK, Hrady, IX, S. 77; JÁNSKÝ, Dobrohostové, S. 78; BÁRTA, Odvolání zástav, S. 393.

Die Verpfändung der Stadt Taus an Zdeněk Drštka erfolgte nach dem Widerruf aller Verpfändungen der kirchlichen Güter in Böhmen durch S. im August 1422. Dieser Widerruf berührte auch Zdeněk Drštka, weil er die Güter des Prämonstratenserinnenstiftes Chotieschau pfandweise innehatte. Die Verpfändung von Taus dürfte somit eine Entschädigung darstellen. Gleichzeitig sollte Zdeněk Drštka dadurch zur Eroberung der Stadt motiviert werden, die sich damals in Händen der Hussiten befand. Dies gelang ihm aber ebensowenig wie den Brüdern von Kolowrat, die die Stadt bis 5. September 1422 *de iure* als Pfand innehatten.¹

¹ Vgl. RI XI, Nr. 5137.

1422 Oktober 1, Regensburg (*Ratisbonae*)

56

(*in die sancti Remigii*, 36 – 13 – 3)

Kg. S. bestätigt und erneuert (*innovamus, ratificamus, approbamus et [...] confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*authoritate regia Bohemiae*) den Bürgern von Pfraumberg (*Pfreyembergk*) auf deren Bitte und in Ansehung der Dienste, die sie ihm geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, das inserierte Privileg seines Großvaters Kg. Johann [von Böhmen] *in omnibus suis articulis, punctis et tenoribus* sowie alle darin enthaltenen Gnaden und Freiheiten, wie sie Wort für Wort lauten:

Johann, Kg. von Böhmen und Polen und Herzog von Luxemburg, befreit die Pfraumberger Bürger von der Bezahlung des Zolls an den Burggrafen von Pfraumberg und gewährt ihnen die Gnade, ihre Güter zu vererben, Hasen, Vögel und anderes Kleinwild zu jagen bzw. zu fischen. Dat. 1331 August 17.¹

S. erklärt diese sowie seine Konfirmations-Urk. für immer gültig, jedoch unbeschadet seiner Rechte und der Rechte anderer Personen (*nostris tamen et aliorum quorumlibet iuribus semper salvis*) (nach Kop. B).

KV: *Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis* (nach Kop. C).²

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat.: Abschrift aus dem 18. Jh. (offenbar nach einer Abschrift vom 26. Juli 1632; ohne Insert) in SOA Plzeň – SOKA Tachov, Bestand AM Přimda, Grundbuch vom Jahre 1716 „Statt buch der Gränitz Statt Pfraumberg“, pag. 3 (B); Abschrift aus dem 18. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2694, Sign. P 106/P 47, Kart. 1774 (C); Abschrift aus dem 19. Jh. (ohne Insert) aus der ursprünglich im Stadtarchiv Pfraumberg aufbewahrten und im Jahr 1945 vernichteten Konfirmation K. Josephs II. vom 27. Dezember 1782 in ANM Praha, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (D).

Ed.: FEIERFEIL, Privilegien, S. 285–286; SCHUSTER, Pfraumberg, S. 165–166. (auch mit dt.er Übersetzung); CIM IV/1, S. 337–338, Nr. 230.

Lit.: FEIERFEIL, Privilegien, S. 285.

1 Ed.: CIM IV/1, S. 52–53, Nr. 38.

2 KV fehlt in B, fehlerhaft in D.

[vor 1423 März 19]¹

57

Kg. S. gebietet der Stadt Eger, die Summe der kgl.en Steuer, die ihr die Vasallen des Elbogener Kreises und der Stadt Elbogen in Eger übergeben haben, zurückzuerstatten.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Quittung der Vasallen des Elbogener Kreises und der Stadt Elbogen vom 19. März 1423, die in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, verloren ist (Druck bei PALACKY, Urkundliche Beiträge, I, S. 283, Nr. 258).

Lit.: BARTA, Zástava Lokte, S. 199, Anm. 25.

Aus der Erwähnung in der Quittung (*von sunderlichen unsers gnedigisten herren kunigs geheisse*) ergibt sich zwar nicht explizit, ob der kgl.e Befehl mündlich oder schriftlich kommuniziert wurde. Bei Verfügungen über die kgl.e Steuer kann man allerdings vom Vorhandensein eines schriftlichen Mandats ausgehen.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung.

(*feria quinta post festum Inventionis Sanctae Crucis*, 37 – 13 – 3)

Kg. S. bestätigt (*approbamus, ratificamus et [...] gratiosius confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und aus kgl.-böhmischer Macht (*regia autoritate Bohemiae*) den Bürgern und Einwohnern des Marktes Bischofteinitz (*opidi forensis in Thyn Horsouienſi*) auf deren Bitten und in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm sowie dem Kg.reich Böhmen gegen die Wiklifiten (*contra Wiclefistas*), seine und des katholischen Glaubens hartnäckige Feinde, erwiesen haben, das Privileg Erzbischof Zbyněks (*Sbinconis*) von Prag¹ sowie alle Privilegien und Urkk., die sie von Prager Erzbischöfen erhalten haben,² und erklärt sie *in omnibus suis tenoribus, punctis, clausulis, articulis et sentiis*, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig, jedoch unbeschadet der Rechte und Herrschaft der Prager Erzbischöfe und des Erzbistums (*iuribus tamen et dominio archiepiscoporum ecclesiae Pragensis et eiusdem ecclesiae semper salvis*).

Arenga: *Etsi regia dignitatis benigna sublimitas se cunctis fidelibus ditioni suae subiectis exhibet gratiosam, illos tamen complectitur praecipue non indigne favoribus gratiarum, qui rerum experientia nascuntur ampliori devotionis et fidei constantia circa nos et praedecessores nostros et signanter istis temporibus Wiclefistarum haereticorum insultibus et eorum frivolis machinamentis fortiter resistendo prae caeteris claruisse* (nach Kop. B).

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis*. – KVv: *Registravit* [!] *Henricus Fije* (nach Kop. D).³

Orig. in Bischofteinitz⁴ heute verloren. – Kop. lat.: Vidimus von Bürgermeister und Rat der Stadt Pilsen vom 17. Okt. 1597 in SOA Plzeň – SOKA Domažlice mit Sitz in Horšovský Týn, Bestand AM Horšovský Týn, Inv. Nr. 27 (B); eine Abschrift des Vidimus ebd., Inv. Nr. 28 (C); Abschrift der Orig.-Urk. aus dem 19. Jh. in ANM, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (D). – Kop. tsch.: Übersetzung im zitierten Vidimus vom 17. Okt. 1597 in SOA Plzeň – SOKA Domažlice mit Sitz in Horšovský Týn, Bestand AM Horšovský Týn, Inv. Nr. 27 (E); deren Abschrift ebd., Inv. Nr. 28 (F).

Ed.: CIM IV/1, S. 339–340, Nr. 232 (nach B). – Reg.: RI XI, Nr. 5545.

Lit.: PÖHNL, Geschichte Bischofteinitz, S. 57–59.

1 CIM IV/1, S. 270–278, Nr. 186b.

2 Vgl. CIM IV/1, S. 321, Nr. 212 und S. 332, Nr. 224.

3 Beide KVV lediglich in D erhalten, wo auch deren Position *na ohbu* (auf der Plica) bzw. *a tergo* angegeben wird.

4 Laut RI XI sowie D.

(*feria tertia post festum sancti Michaelis, 37 – 14 – 4*)

Kg. S. gewährt (*gratiam [...] facimus*) nach reiflicher Überlegung (*matura deliberatione praehabita*), mit rechtem Wissen, gutem Rat seiner Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*autoritate regia Boemiae*) den Bürgern und Einwohnern (*oppidanis et incolis*) des Marktes Trebnitz (*Trzebenicz*), der zum [Benediktinerinnen-] Frauenkloster St. Georg auf der Prager Burg gehört, in Ansehung von deren ständiger Treue, Frömmigkeit und Gehorsamkeit der heiligen Kirche gegenüber sowie auch der Dienste, die sie ihm erwiesen haben, und auf Bitten Johann Kaplers von Sulewitz (*ad nobilis Johannis Kapler de Suleyovicz supplicem petitionis instantiam, per eum pro praefatis oppidanis tam devote porrectam*) die besondere Gnade, dass sie fortan von einem Bürgermeister und zwölf Ratsherren verwaltet werden dürfen (*quod ex nunc in antea in ipsorum consilio possint habere duodecim consules et unum magistrum civium, qui possint et sciant rempublicam praefati oppidi regere et gubernare et unicuique ministrare iustitiam, prout decet*). Des Weiteren gewährt er ihnen die Gnade, ein eigenes Marktsiegel verwenden zu dürfen, in dessen Siegelbild ein Schild mit der Figur des heiligen Georg mit dem gezückten Schwert in der ausgestreckten Hand dargestellt werden soll, der die gleiche Form und die gleichen Farben wie das Wappen Johann Kaplers haben soll (*in clypeo sancti Georgii effigiem in extenso brachio ense nudatum habentem, clypeus vero ad modum clypei praefati Joannis Kappler formam habeat, sub eisdem coloribus adaptatus*). Die Einwohner von Trebnitz sollen mit diesem Siegel alle ihre privaten oder öffentlichen Schriftstücke (*omnia acta sua privata vel publica*) nach dem Vorbild anderer Städte bekräftigen, die über ein Siegel verfügen. Schließlich erlaubt er (*concedimus*) den Bürgern von Trebnitz, alljährlich zu Pfingsten und in den acht darauf folgenden Tagen einen Jahrmarkt (*nundinas et forum annuale*) abzuhalten, und zwar nach dem gleichen Recht und der Gewohnheit wie in den Nachbarstädten, sodass alle Kaufleute und andere Menschen, die den Jahrmarkt in Trebnitz besuchen wollen, gleiche Rechte, Freiheiten, Gnaden und Indulte genießen wie beim Besuch anderer Jahrmärkte. S. gebietet unter Androhung seiner schweren Ungnade allen Baronen, Untertanen und Einwohnern seines Kg.reichs Böhmen, die Einwohner von Trebnitz in den oben gewährten Gnaden, Indulgenzen und Konzessionen, besonders in der Abhaltung des Jahrmarktes, nicht zu beeinträchtigen, sondern sie diese Gnaden frei genießen zu lassen, jedoch unbeschadet der Rechte anderer Personen (*salvis tamen iuribus alienis*).

Arenga: *Inter alias sollicitudinis nostre curas, quibus mens nostra plerumque distrahitur, illud nobis precipue cogitandum perpendimus, qualiter tempore nostri felicis regiminis ad fideles nostros, in quibus pure fidei constantiam agnoscimus, gratiosos convertamus intuitus et ad ipsorum status promotionem benegnus aspiremus* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätssiegel). – Kop. lat.: Insert in der Konfirmation der Privilegien des Marktes Trebnitz durch Äbtissin Justina Anna Ettlýnka von Rosenfels, Priorin Rosina Preklowna von Precksdorf und den ganzen Konvent des St. Georgs-Klosters in Prag vom 21. Oktober 1652 in SOA Litoměřice – SOKA Litoměřice mit Sitz in Lovosice, Bestand AM Třebenice, Urk. Nr. 1 (B); einfache Abschriften aus dem 16./17. Jh. in NA Praha, Bestand AZK, Inv. Nr. 2568, Kart. 14, Fasc.1/Nr.18 (C); ebd., Inv. Nr. 2568, Kart. 14, Fasc.1/Nr.40 (D); ebd., Inv. Nr. 2569, Kart. 14, Fasc.2/Nr. 42. (E); ebd., Inv. Nr. 2572, Kart. 15, Fasc. 5/Nr. 267 (F); zwei Abschriften aus dem 18. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 560 (G, H); Auszug aus dem 19. Jh. in ANM, Bestand F – Topografická sbírka, Kart. Nr. 184, Sign. Třebenice, sub dato (I).

Ed.: CIM IV/1, S. 340–341, Nr. 233 (nach B).

Lit.: SEDLÁČEK, Děje Třebenic, S. 6–7; VOJTIŠEK, O pečetech a erbech, S. 110; ČAREK, Městské znaky, S. 386; ZAJIC – ELBEL, Wappenmarkt, S. 320–321.

Es ist nicht restlos klar, in welchem Sinn das Wappen (oder eigentlich das Siegel) von Trebnitz die Tinkturen des Wappens der Kapler von Sulewitz aufnehmen sollte.¹ Gemeint war offenbar lediglich die Übereinstimmung des blauen Felds, in dem der Hl. Georg im Marktsiegel dargestellt sein sollte (so jedenfalls – abweichend vom heute goldenen Feld – ausgeführt im Trebnitzer Graduale von 1575/78), mit dem blauen Feld, in dem der rot-silber (bzw. später rot-gold) geteilte Adlerflug der Kapler in deren Familienwappen zu sehen ist.

1 Zum Wappen der Kapler von Sulewitz siehe SEDLÁČEK, Českomoravská heraldika, S. 232.

1424 Februar 3, Blindenburg (*Wissegrado*)

60

(*tercia die februarii*, 37 – 14 – 4)

Kg. S. erhebt (*ereximus et sublimavimus et [...] gratiosius sublimamus*) mit rechtem Wissen und gutem Rat seiner Getreuen angesichts der Dienste, die Bohuslav von Horschau, in Ronsberg gesessen (*Bohuslaum de Horsow residentem in Pobiezowicz*), ihm sowie der Böhmischn Krone erwiesen hat, und zum Nutzen von Bohuslavs Untertanen das Dorf (*villam*) Ronsberg zum Markt (*in opidum*). Des Weiteren verleiht er (*indulsum et donavimus et [...] donamus*) aus kgl.-böhmischer Macht (*auctoritate regia Boemie*) den Einwohnern des Marktes die Gnade, am Samstag (*singulis ebdomadis in die sabbato*) einen Wochenmarkt (*forum septimanale*) mit den Rechten, Exemptionen, Freiheiten und Immunitäten abhalten zu dürfen, wie sie bei anderen seiner kgl.en Städte und Märkte in der Umgebung üblich sind. Schließlich gebietet S. allen Prälaten, Baronen, Edlen, Rittern, Vasallen, Burggrafen, Amtleuten und allen anderen seinen und der Böhmischn Krone Getreuen, die Einwohner von Ronsberg

bei der Abhaltung ihres Wochenmarkts nicht zu behindern, sondern alle, die den Wochenmarkt besuchen, mit voller Freiheit und Sicherheit ihren Handel betreiben zu lassen, wenn sie seine sowie seiner Nachfolger als böhmische Kgg. schwere Ungnade vermeiden wollen, jedoch unbeschadet der Rechte anderer Personen (*salvis tamen iuribus alienis*).

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis*. – KVv: *R(egistrata) Henricus Fije*.

Orig. Perg. lat. mit beschädigtem wachsfarbenen Majestätsiegel (POSSE 13/3) am Perg.-Streifen in SOA Plzeň – SOKA Domažlice mit Sitz in Horšovský Týn, Bestand AM Poběžovice, Inv. Nr. 1 (A). – Kop. lat.: zwei einfache Abschriften aus dem 17. und 18. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2694, Sign. P 106/P 23, Kart. 1771 (B, C); Abschrift aus dem 18. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 554 (D).

Ed.: CIM IV/1, S. 346–347, Nr. 238 (nach A). – Reg.: RI XI, Nr. 5769 (nach Kop.).

Lit.: SEDLÁČEK, Hradý, IX, S. 87.

[1424]¹

61

Kg. S. bekennt, dem Edlen Puotha von Ilburg nach einer Abrechnung 500 Schock böhmischer Groschen schuldig zu sein.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Pfandbrief S.s für Puotha von Ilburg vom 26. Oktober 1426, Gubacs – siehe Reg. Nr. 68.

Lit.: BARTA, Zástava Lokte, S. 194.

S. hat am 26. Oktober 1426 mit Puotha von Ilburg alle seine Schulden abgerechnet. Unter diesen wurden auch 500 Schock Prager Groschen eingerechnet, die S. mit Puotha zwei Jahre zuvor für seine älteren Schulden abgerechnet hatte (*dazu soll[en] wir im fur sein alte schuld funfhundert schogkh behemischer groschen mer schuldig beleiben, dorumb wir mit im vor zweyen jahren abgerechet haben*).²

1 Zur Datierung siehe den Kommentar.

2 SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Loket, Akten Sammlung B 6, fol. 53v.

(*in festo Annunciationis Sancte Marie, XXXVIII – 15 – 5*)

Kg. S. bestätigt und erneuert (*approbamus, ratificamus, innovamus et [...] gratiosius confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen, gutem Rat seiner Getreuen und Vornehmen sowie aus kgl.-böhmischer Macht (*regia auctoritate Boemie*) dem Bürgermeister, den Ratsherren, den Geschworenen und der ganzen Gemeinde seiner Stadt Pilsen (*civitatis nostre Pilznensis*) angesichts der reinen Treue, die sie ihm erwiesen haben (*integre fidei puritatem, qua [...] erga nos claruerunt, graciosius attendentes*), und auf ihre Bitten alle ihre Privilegien und Urkk., die sie von seinen Vorfahren, den böhmischen Kgg.n und namentlich von seinem Großvater Kg. Johann [von Böhmen], seinem Vater K. Karl [IV.] sowie seinem Bruder Kg. Wenzel [IV.], über ihre Rechte, Gnaden, Freiheiten, Gewohnheiten und Indulte besitzen, und erklärt sie *in singulis ipsorum punctis, sententiis, clausulis et articulis*, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig. Er gebietet allen Baronen, Edlen, Amtleuten (*officialibus*), Hauptleuten (*capitaneis*), Burggrafen und namentlich dem Unterkämmerer sowie allen anderen Untertanen und Getreuen in seinem Kg.reich Böhmen unter Androhung seiner schweren Ungnade, den Bürgermeister, die Ratsherren und Geschworenen sowie die Gemeinde der Stadt Pilsen in ihren Rechten, Gnaden, Freiheiten, Gewohnheiten und Indulten nicht zu hindern, sondern sie zu schützen.

Arenga: *Tociens regie celsitudinis sceptrum ...* (wie Nr. 38).

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis*. – KVv: *R(egistrata) Henricus Fije*.

Orig. Perg. lat. mit wachsfarbenem Majestätsiegel (POSSE 13/3) an schwarz-gelber Seidenschnur in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Kart. 6, Inv. Nr. 13, Sign. I.107 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 16. Jh. in AMP, Bestand AM Plzeň – Knihy, Inv. Nr. 154, Sign. 1 c 13, fol. 91v–92r (B); Abschrift aus dem 17. Jh. in AMP, Bestand Literární rukopisy, Inv. Nr. 113, Sign. 1 f 23, fol. 37r (C); Insert in der Konfirmation K. Leopolds I. vom 2. Juni 1660, in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Inv. Nr. 55 (D); zwei Abschriften aus dem 17./18. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 548 (E, F); Insert in der Konfirmation K. Karls VI. vom 12. Mai 1713, ebd., Inv. Nr. 58 (G); Insert in der Konfirmation K.in Maria Theresias vom 8. Juni 1770, ebd., Inv. Nr. 59 (H); Insert in der Konfirmation K. Josephs II. vom 20. Januar 1784, ebd., Inv. Nr. 60 (I); Abschrift aus dem 19. Jh. in AMP, Bestand Sbirka opisů, Sign. 4/10 (J).

Ed.: STRNAD, Listář, I, S. 309–311, Nr. 278; CIM III, S. 55–56, Nr. 40. – Reg.: RI XI, Nr. 6242.

Lit.: HEJNIC – POLÍVKA, Plzeň, S. 277; KAAR, Stadt, S. 297; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 189; MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u.a., Dějiny města Plzně, S. 200.

1425 November 17, Göding (*in opido Hodonyn Olomucensis dyocesis*)

63

(*sabato ante festum Elisabeth vidue*, 39 – 16 – 6)

Kg. S. bestätigt (*ratificamus, approbamus et [...] gratiosius confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Getreuen als Kg. von Böhmen den Brüdern Wenzel und Andreas, Stadtrichtern der Stadt Pilsen (*Novepilsne*), sowie der Frau Regina (*honeste matrone Regine*) in Ansehung der treuen Dienste, die die Brüder ihm erwiesen haben und in Zukunft noch erweisen werden, und auf deren Bitte alle ihre Rechte, Privilegien und Urkk., die sie von seinen Vorfahren, den böhmischen Kgg.n, über das Pilsner Gericht erhalten und in rechtmäßigem physischem Besitz haben (*in quorum sunt legitima et reali possessione, in omnibus suis clausulis, punctis, sententiis et expressionibus, prout de verbo ad verbum sonant*), als ob sie wörtlich inseriert wären. S. legt fest (*decernentes et volentes*), dass Wenzel, Andreas und Regina das Pilsner Gericht weiter besitzen und alle damit verbundenen Rechte, Nutzen und Zubehör frei und ohne Behinderung genießen sollen. Schließlich bestimmt S., dass jedermann, der Wenzel aus dem Gericht ausschließen möchte, diesen mit seiner Zustimmung mit 200 Schock Prager Groschen auslösen müsste, woraufhin er das Gericht von Wenzel erwerben und es in gleicher Art und Weise innehaben sollte, wie Wenzel es besessen hat, jedoch unbeschadet der Rechte anderer Personen (*salvis tamen iuribus alienis*).

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis*. – KVv: *R(egistrata) Henricus Fije*.

Orig. Perg. lat. mit rotem Sekretsiegel (POSSE 13/4) in wachsfarbener Schüssel am Perg.-Streifen in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Kart. 6, Inv. Nr. 66, Sign. I.108 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 19. Jh. in AMP, Bestand Sbirka opisů, Sign. 4/11 (B). – Altes Reg.: tsch. Regg. in den Abschriften vom Register der verpfändeten Kammergüter aus den Jahren 1453/54 in den Hdss. aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 196 (C) und in NK ČR, Handschriftenabteilung, Sign. UK XVII A 15, pag. 350–351 (D); tsch. Kurzreg. in AMP, Bestand AM Plzeň – Knihy, Sign. 1 c 13, Inv. Nr. 154, fol. 20v und 27v (E).

Ed.: STRNAD, Listář, I, S. 311–313, Nr. 281; CIM III, S. 59–61, Nr. 43. – Reg.: AČ II, S. 458–459, Nr. 562 (Abdruck von D); RI XI, Nr. 6453.

Lit.: KERN, Pilsen, S. 18; VOJTÍŠEK, Z nejstarších právních dějin, S. 161–162; HEJNIC – POLÍVKA, Plzeň, S. 277; KAAR, Stadt, S. 277; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 189; MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u.a., Dějiny města Plzně, S. 200.

1425 November 17, Göding (*in opido Godingen Olomucensis dyocesis*)

64

(*sabato ante festum Elisabeth vidue, 39 – 16 – 6*)

Kg. S. überantwortet (*damus et [...] gratiosius donamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen, gutem Rat seiner Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*auctoritate regia Boemie*) den Bürgern der Stadt Pilsen (*Novepilsne*) angesichts der zahlreichen Schäden (*perpendentes magna gwerrarum dispendia multaque dampna et pericula*), die die Stadt von den Ketzern erlitten habe, sodass die Pilsner an ihren Vermögen zutiefst geschwächt seien (*in suis facultatibus fere ad extremum extenuati*), und in der Absicht, den Pilsnern damit einen Ausgleich (*aliqualem recompensationem*) zu verschaffen, die Dörfer Losiná (*Lossinow*) und Chválenice (*Chwalenycze*) mit allen Zinsen, Einkünften, Nutzen und allem Zubehör, um die Dörfer innezuhaben und die Einkünfte von ihnen zum Schutz der Stadt zu verwenden, solange die kgl.e Zustimmung dazu fortbesteht (*usque ad nostrum beneplacitum voluntatis duntaxat duraturis*). Er gebietet seinem Hauptmann von Pilsen sowie dessen Nachfolgern (*capitaneo nostro Pilsnensi presenti et futuro*), die Bürger in den physischen Besitz (*possessionem realem*) der Dörfer in seinem Namen einzusetzen und sie zu schützen.

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis*. – KVv: *R(egistrata) Henricus Fije*.

Orig. Perg. lat. mit rotem Sekretsiegel (POSSE 13/4) in wachsfarbener Schüssel am Perg.-Streifen in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Kart. 7, Inv. Nr. 81, Sign. I.109 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 19. Jh. in AMP, Bestand Sbirka opisů, Sign. 4/12 (B).

Ed.: STRNAD, Listář, I, S. 313–314, Nr. 282; CIM III, S. 61–62, Nr. 44. – Reg.: RI XI, Nr. 6454.

Lit.: HRUŠKA, Kniha pamětní, S. 26; KAAR, Stadt, S. 277; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 189; MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u.a., Dějiny města Plzně, S. 200, 239–240.

1426 März 16, Wien (*Wienn*)

65

(*am sampstag vor dem suntag als man singet in der heiligen kirchen Iudica in der vasten, 39 – 16 – 6*)

Kg. S. bestätigt und erneuert (*bestetigen, vernewen und confirmirn*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus kgl.-römischer und -böhmischer Macht (*von Romischer und Behemischer kuniglicher macht*) den Meierleuten (*meyer-*

leute), die zum Egerer Gericht gehören, auf deren durch deren Botschaft vorgetragene Bitten sowie in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm, dem Reich und der Böhmi- schen Krone geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, den Zehnten von allem Floßholz, die Freiheit, dass das Floßholz nicht verkauft, sondern auf der [Egerer] Burg verbrannt und benutzt werden soll, deren alte Rechte und Gewohnheiten, deren Gericht und *krynnner* sowie sechs inserierte Urkk. *in allen iren stucken, puncten und meinungen*:

Heinrich der Jüngere, Vogt von Weida und Landvogt zu Eger, und Johann von *Weys- lersdorff*, Richter zu Eger, erklären, dass die Meierhöfe, die zur Egerer Burg sowie zum Egerer Gericht gehören, an die Söhne und Töchter sowie die engen Verwandten der Meierleute vererbt werden sollen. Dat. 1344 Juli 29.¹

–

Kg. Karl [IV.] bestätigt die durch seine Vorfahren, die römischen KK. und Kgg., gewährte Gnade, wie sie in der Erklärung Heinrichs des Jüngeren, Vogt von Weida und Landvogt zu Eger, und Johanns von *Weysleisdorff*, Richter zu Eger, enthalten ist, nämlich, dass die Meierhöfe, die zur Egerer Burg sowie zum Egerer Gericht gehören, an die Söhne und Töchter sowie die engen Verwandten der Meierleute vererbt werden sollen. Dat. 1348 Februar 22, Eger.²

–

K. Karl [IV.] gebietet den obersten Forstmeistern Albrecht, Peter und Johann von Nothafft sowie allen anderen Forstbeamten des Kg.reichs Böhmen sowie der Wälder, die zu Eger gehören, dass sie den Einwohnern der namentlich aufgezählten Meierhöfe, die zu Eger gehören, das Bauholz und Brennholz bis auf Widerruf geben sollen. Dat. 1375 Dezember 25, Eger.³

–

Kg. Wenzel [IV.] gewährt den Einwohnern der namentlich aufgezählten Meierhöfe, die zu Eger gehören, die Gnade, das Bauholz und Brennholz aus seinen und des Reichs Wäldern, die zu Eger gehören, zu nutzen. Dat. 1398 Mai 3, Eger.⁴

–

Kg. Wenzel [IV.] gebietet dem Bürgermeister, den Ratsherren und Bürgern der Stadt Eger, die Meierleute, die zu Eger gehören, in ihren aufgezählten Rechten und Verpflichtungen, das Floßholz betreffend, zu schützen. Dat. 1400 Februar 27, Prag.⁵

–

Kg. Wenzel [IV.] gebietet dem Bürgermeister, den Ratsherren und Bürgern der Stadt Eger, die Einwohner der namentlich aufgezählten Meierhöfe, die im Egerland liegen, in ihren Gnaden, Rechten und guten Gewohnheiten, die sie von seinen Vorfahren, den rö- mischen KK.n und Kgg.n, erhalten haben, zu schützen. Dat. 1398 November 5, Bettlern.⁶

S. legt fest (*meynen, seczen und wollen*), dass die Meierleute die bestätigten Rechte ungehindert genießen sollen, und gebietet allen Amtleuten, Pflegern sowie allen anderen des Reiches und der Böhmi- schen Krone Untertanen und Getreuen, die Meierleute in ihren Freiheiten und Gnaden keineswegs zu hindern, sondern sie diese Freiheiten und

Gnaden ungestört genießen zu lassen, wenn sie seine schwere Ungnade vermeiden wollen. Schließlich gebietet S. insbesondere den derzeitigen sowie künftigen Bürgermeistern, Ratsherren und Bürgern der Stadt Eger, die Meierleute in deren Freiheiten, Gnaden und dieser seiner Bestätigung zu schützen, wenn sie seine Gnade behalten wollen.

KVr: *Ad mandatum domini regis d(omino) L(udowico) comite de Otingen magistro curie referente Michael prepositus Boleslaviensis*. – KVv: *R(egistrata) Henricus Fije*.

Orig. Perg. dt., Siegel mit Seidenschnur verloren (Siegelankündigung für Majestätssiegel), in SOA Plzeň – SOKa Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 374 (A). – Kop. dt.: einfache Abschrift aus dem 17. Jh., in SOA Plzeň – SOKa Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 366, Fasc. 496, Inv. Nr. A 3077 (alt: A 2177) (B). – Altes Reg.: tsch. Regg. in den Abschriften vom Register der verpfändeten Kammergüter aus den Jahren 1453/54 in den Hdss. aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 139 (C) und in NK ČR, Handschriftenabteilung, Sign. UK XVII A 15, pag. 257 (D).

Ed.: CIM III, S. 62–64, Nr. 45 (ohne Inserte und auch an anderen Stellen leicht gekürzt; nach A). – Reg.: AČ II, S. 194, Nr. 367 (Abdruck von D); RI XI, Nr. 6809 (ungenau; nach AČ); SIEGL, Kataloge, S. 15, Nr. 385 (dt.; nach A).

Lit.: SIEGL, Burgpflege, S. 552–553; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 200.

Der in der Petitio und der Dispositio der Urk. S.s jeweils in Zusammenhang mit der Gerichtsbarkeit der Meierleute genannte *krynnner* scheint ein für diese zuständiger Funktionsträger des Egerer Gerichts oder der Steuerverwaltung gewesen zu sein; die Bezeichnung dürfte von mhd. *krinne* (u. a. Kerbe auf dem Kerbholz) abzuleiten sein.

1 Auszug: CIM II, S. 906–907, Nr. 705, Kommentar, Nr. 1.

2 Auszug: Ebd., Kommentar, Nr. 2.

3 Auszug: Ebd., Kommentar, Nr. 3.

4 Reg.: Ebd., Kommentar, Nr. 4.

5 Auszug: Ebd., Kommentar, Nr. 5, irrtümlich zum 25. Februar 1401.

6 Ed.: CIM II, S. 906–907, Nr. 705.

1426 Juli 17, Blindenburg (*Vissegradi Strigoniensis diocesis*)

66

(17 die Julii)

Kg. S. bestätigt der Richterin Regina und deren Kindern das Pilsner Gericht mit allen Rechten und legt fest, dass die Kinder es nach dem Tod ihres Gatten übernehmen sollen (nach Reg.).¹

Orig. oder Kop. lat. im bearbeitetem Bestand nicht überliefert.² – Altes Reg.: tsch. Kurzreg. aus dem 16. Jh. in AMP, Bestand AM Plzeň – Knihy, Sign. 1 c 13, Inv. Nr. 154, fol. 20v (B) und 28r (C); tsch. Regg. ohne Tagesdatum in den Abschriften vom Register der verpfändeten Kammergüter aus den Jahren 1453/54 in den Hdss. aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 196 (D) und in NK ČR, Handschriftenabteilung, Sign. UK XVII A 15, pag. 350–351 (E).

Reg.: AČ II, S. 458–459, Nr. 562 (Abdruck von E); RI XI, Nr. 6810b (nach AČ).

Lit.: VOJTÍŠEK, *Z nejstarších právních dějin*, S. 162; KAAR, *Stadt*, S. 277.

- 1 Die Wendung in B und C *po smrti někdy manžela jejího* könnte man unter Umständen auch so interpretieren, dass S. der Frau Regina das Gericht nach dem Tod ihres Gatten bestätigte. Aus anderen Quellen wissen wir aber, dass Regina das Gericht von ihrem Vater ererbt hatte und ihr Gatte Andreas sie überlebte (vgl. dazu Regg. Nr. 63 und 130).
- 2 Die Orig.-Urk. wurde mehrmals im Zuge der Streitigkeiten über das Pilsner Gericht im 15. Jh. vorgelegt und war noch im Jahr 1480 vorhanden. In diesem Jahr hat die Stadt Pilsen das Gericht gekauft und diese Urk. mit anderen Urkk. übernommen, vgl. STRNAD, *Listář*, II, S. 208–211, Nr. 252.

1426 Juli 21, Blindenburg (*Plintenburg in Vngern*) 67

(am sonntag vor sant Marie Magdalene tag, 40 – 16 – 6)

Kg. S. – der anführt, dass Heinrich [II.], Burggraf von Meißen (*Missen*) und Graf von Hartenstein, ohne männliche Lehenserben gestorben ist, wodurch die Burggrafschaft Meißen und die Grafschaft Hartenstein mit allen Hoheitsrechten, Würden, Ehren, Vasallen, Lehen (*manscheften, lehen, lehenscheften*), geistlichen und weltlichen Gerichten, Wildbännen, Zöllnen (*czollen, geleiten*), Ländern, Leuten, Städten, Schlössern, Dörfern, Pfandschaften, Wäldern, Büschen, Sträuchern, Wiesen, Feldern, Bergen, Tälern, Gewässern, Wasserläufen, Teichen, Fischereien, Nutzen, Zinsen und allem anderen Zubehör in den Ländern Meißen, Osterland und Vogtland (*Voytland*) an ihn, Kg. S., und das Heilige [Römische] Reich heimgefallen sind, sodass niemand außer ihm sie verleihen darf – belehnt (*geben, lihen und reichen*) mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat seiner Fürsten, Edlen, Herren und Getreuen, aus kgl.-römischer Macht (*von Romischer kuniglicher macht*) und aus eigenem Antrieb (*von eigener bewegung [...] an sine und yemands anders bete*) den edlen Heinrich von Plauen (*Plawen*), seinen und des Reiches Hofrichter, Rat und Getreuen, in Ansehung der treuen Dienste, die er ihm, dem Reich und der Böhmischen Krone besonders im Kampf gegen die böhmischen Ketzer geleistet hat, sowie dessen männliche Erben und Nachkommen mit der Burggrafschaft Meißen und der Grafschaft Hartenstein samt allem Zubehör. Er erhebt Heinrich und dessen Erben zu Burggrafen von Meißen und Grafen von Hartenstein, versieht sie mit

allen damit verbundenen Vorrechten und Titeln (*herlikeiten, namen,¹ cleynat und bannen²*) und legt fest, dass Heinrich und dessen männliche Lehenserben (*lehenserben mansgeslecht*) die Burggrafschaft und Grafschaft ungehindert besitzen und genießen sollen, jedoch ohne ihn und das Reich an ihren Diensten und alle andere Menschen an deren Rechten zu beeinträchtigen. S. gebietet allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Herren, Rittern, Knechten, Amtleuten, Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte, Märkte und Dörfer sowie allen anderen seinen und des Reichs Untertanen und Getreuen, Heinrich und dessen Erben im Besitz der Burggrafschaft Meißen und der Grafschaft Hartenstein samt allem Zubehör nicht zu hindern. Des Weiteren gebietet er allen in der Burggrafschaft Meißen und der Grafschaft Hartenstein ansässigen und zu diesen gehörigen Vasallen, Rittern, Knechten, Amtleuten, Bürgermeistern, Räten und Gemeinden, Heinrich als ihren Erbherrn aufzunehmen und ihm als dessen Vasallen und Untertanen ohne Verzug zu huldigen und einen Treueeid zu leisten, wenn sie seine, S.s, und des Reichs schwere Ungnade vermeiden wollen (nach Kop. B).³

KVr: *Ad mandatum domini regis Johannes episcopus Zagradiensis cancellarius* (nach RI XI).⁴ – KVv: *Registrata Henricus Fije* (nach RI XI).⁵

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert.⁶ – Kop. dt.: Registereintrag in HHStA Wien, RR H, fol. 144v (alt: 120v) (B); zeitgleiche Abschrift in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 2, Fasc. 2, Inv. Nr. D 52 (Siegelankündigung für Majestätsiegel) (C).

Ed.: MÄRCKER, Burggrafthum Meissen, S. 544–545, Nr. 139; SCHMIDT, Urkundenbuch der Vögte, II, S. 611–615, Nr. 732 (mit der parallelen Ed. der verfälschten Form derselben Urk.). – Reg.: RI XI, Nr. 6692 (nach Orig.).

Lit.: HASCHE, Versuch einer Geschichte, S. 142–148; MÄRCKER, Burggrafthum Meissen, S. 321–324; URBAN, Burggrafen zu Meißen, S. 214; HELBIG, Der wettinische Ständestaat, S. 274.

Der Vorbesitzer der Burggrafschaft Meißen und der Grafschaft Hartenstein, Heinrich [II.] von Hartenstein aus dem Geschlecht der Meinheringer, starb etwa einen Monat vor der Urk.-Ausstellung in der Schlacht gegen die Hussiten bei Aussig.⁷ Heinrich von Plauen, dem S. durch die registrierte Urk. die erledigten Lehen verlieh, konnte sich als Burggraf von Meißen und Graf von Hartenstein jedoch nicht durchsetzen, da die Markgrafen von Meißen und Herzöge von Sachsen aus dem Haus Wettin die beiden Lehen an sich zogen und auf die oben registrierte Urk. S.s keine Rücksicht nahmen.

1 in C: *namen, wapen*

2 in C: *vannen*

3 Nur die Siegelankündigung nach C.

4 Der KV wird nach RI XI, Nr. 6692, ergänzt, wo die Urk. aufgrund des Orig.s registriert wurde. In B wird der KV verkürzt angeführt: *Rex cancell(arius)*; in C fehlt der KV vollkommen.

5 Der RV wird nach RI XI, Nr. 6692, ergänzt, wo die Urk. aufgrund des Orig.s registriert wurde. In B und C wird der RV nicht angeführt.

6 Nach Wilhelm Altmann wurde die Orig.-Urk. im Sächsischen Hauptstaatsarchiv zu Dresden aufbewahrt.

7 Vgl. HASCHE, Versuch einer Geschichte, S. 142.

1426 Oktober 26, Gubacs (*Gubacz*)

68

(*sonnabend vor sanct Simonis und sanct Judae tag*)

Kg. S. – der anführt: er habe dem Edlen Puotha von Ilburg seine Burg Elbogen (*Elnbogen*) mit seiner kgl.en Steuer (*bern*), den Rechten, Nutzen, Diensten und allem Zubehör für 6.012 Schock böhmischer Groschen vor etlichen Jahren verschrieben¹, dagegen hätte Puotha ihm das Gut Mšené (*Mssený*) für 2.500 Schock böhmischer Groschen abtreten sollen. Doch habe er nun mit Puotha vereinbart (*teyding getroffen*), dass Puotha das Gut Mšené wieder zu Pfand nehmen sollte und dafür 2.500 Schock böhmischer Groschen von der gesamten Schuldsomme abgezogen werden sollten. Er, S., sei somit noch 3.512 Schock böhmischer Groschen vom ursprünglichen Schuldbrief schuldig geblieben. Dazu kämen allerdings noch weitere Schulden Puotha gegenüber, und zwar 500 Schock böhmischer Groschen alter Schulden, die er mit Puotha vor zwei Jahren abgerechnet habe,² des Weiteren 250 Schock böhmischer Groschen, die er Puotha für den verstorbenen Svojše (*Swoysse*) [von Ústopenice]³ bezahlen solle, woraufhin Puotha ihm seine Urk.⁴ über diese 250 Schock von Svojšes Verwandten zurückerstatten solle, und schließlich 500 Schock böhmischer Groschen als Entgelt für Puothas Mühe, Kosten und Zehrung (*mue, cost und zehrung*), weil Puotha ihm, S., anderthalb Jahre nachgereist sei (*uns by anderhalb jahren nachgezogen ist und nachgereist hat*). Die von ihm zu begleichende Gesamtschuldsomme mache somit 4.762 Schock böhmischer Groschen aus. – verschreibt (*verschreiben*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus kgl.-böhmischer Macht (*als ein kunig zu Behemb*) Puotha von Ilburg und dessen Erben für die Summe von 4.762 Schock böhmischer Groschen die Burg Elbogen mit der kgl.en Steuer, den Städten, Märkten, Dörfern, Renten, Nutzen, Abgaben, Diensten, Wäldern, Gebüsch, Rodungen, Weiden, Gewässern, Wasserläufen, Teichen, Mühlen und anderem Zubehör. Er legt fest, dass Puotha die Burg Elbogen mit allem Zubehör innehaben und nutzen soll, solange er oder seine Nachfolger als böhmische Kgg. die Burg von ihm nicht ausgelöst haben. Wenn er, S., die Burg auslösen möchte, soll er dies Puotha ein halbes Jahr im Voraus bekannt geben, damit Puotha genug Zeit habe, von der Burg abzuziehen. Nach dieser Frist soll er Puotha das Geld übergeben, woraufhin Puotha ihm die Burg mit allem Zubehör ohne jede Hinterlist zurückerstatten solle. Des Weiteren bestimmt er, dass die Erneuerung der [Verpfändungs-]Urk. Puothas Anspruch auf die kgl.e Steuer (*peern*) nicht schaden soll, die die Elbogener Lehnsleute und der [Stadt-]Rat vor Puotha zurückgehalten haben; Puotha

darf die zurückgehaltene Steuer auch weiterhin einfordern. Schließlich erklärt S. die ursprüngliche Schuldurk.⁵ über 12.012 [recte 6.012]⁶ Schock böhmischer Groschen für nicht mehr gültig (nach Kop.).

Orig. im bearbeitetem Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Abschrift aus dem 17. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Loket, Akten, Sammlung B 6, fol. 53r–v (B).

Ed.: BÁRTA, Zástava Lokte, S. 206–208. – Reg.: MÜLVERSTEDT, Diplomatarium, S. 338–339, Nr. 504 (dt.; aufgrund der Mitteilung von F[riedrich] Bernau); RI XI, Nr. 6796 (nach Mülverstedt); SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 176, Nr. 1269a (tsch.; nach Mülverstedt).

Lit.: PRÖKL, Elbogen, S. 40–41; PELLETER, Falkenau, S. 19; SEDLÁČEK, Hradý, XIII, S. 20–21; HOLLACK, Nachrichten, II/3, S. 58–63; SCHREIBER, Elbogener Kreis, S. 38; TERŠLOVÁ, Ilburkové, S. 235; VLASÁK – VLASÁKOVÁ, Dějiny města Lokte, S. 38; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 200; BÁRTA, Zástava Lokte, S. 191–199.

1 SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 129, Nr. 918.

2 Vgl. das oben rekonstruierte Dep. – Reg. Nr. 61.

3 Dass es sich hier um Svojše von Ústupenice handelt, ergibt sich daraus, dass S. Svojše als verstorben bezeichnet; soweit bekannt, war damals der einzige bekannte verstorbene Parteigänger S.s mit diesem Namen Svojše von Ústupenice, welcher in der Schlacht bei Wyschegrad am 1. November 1420 gefallen war – vgl. SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 171, Nr. 1231.

4 Vgl. das oben rekonstruierte Dep. – Reg. Nr. 30.

5 Vgl. Anm. 1.

6 In der einzig erhaltenen Abschrift stand zuerst die Zahl 12.006, was sich als Ziffernsturz vom Wert 6.012 in der Vorlage erklären lässt. Der Kopist hat den Irrtum nur zum Teil bemerkt und *sechs schock* auf *zwelf schock* korrigiert; *zwelftausend* allerdings unkorrigiert gelassen. Die Abschrift wurde allgemein sehr flüchtig ausgeführt und mit zahlreichen Streichungen nachgebessert.

1426 Oktober 28, Gubacs (*Gubacz*)

69

(*an sand Simons vnd Jude tag, 40 – 17 – 7*)

Kg. S. gibt mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und in Ansehung der ständigen Treue und Dienstbereitschaft, die die Einwohner und die ganze Gemeinde des Marktes Falkenau (*Falkennaw*) ihm und der Böhmisches Krone stets erweisen, und auf deren Bitten seine Zustimmung (*haben [...] unnsern willen, gunnsst und verhengnüs gnedlich gegeben*), dass sie von [Andreas] Plick von Hard (*Pliken vom Hard*) etliche Weiden, Felder und Höfe gekauft haben. Die Falkenauer sollen diese Güter wie der Vorbesitzer ungehindert innehaben und genießen, jedoch unbeschadet des Lehnsrechtes und der Dienste, die ihm und der Böhmisches Krone von denselben

Gütern gebühren (*unschedlich doch uns und der crone zu Behem an unnsrer manschaft, lehen und diensten*), sowie der Rechte anderer Personen (nach Kop.).

KV: *Per d(ominum) Wenceslaum de Duba Michael prepositus Boleslaviensis* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Vidimus des Bürgermeisters und Rats der Stadt Eger vom 21. März 1476, in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Sokolov, sub dato (B); kollationierte Abschrift aus dem Jahr [15]79 in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2684, sign. P 106/F 2, Kart. 1729 (C).

Reg.: RI XI, Nr. 6797 (ungenau, ohne KV und mit falschem Dat. 1426 Oktober 26).

Lit.: PELLETER, Falkenau, S. 18.

[vor 1428 Mai]

70

Kg. S. erlaubt dem Bürgermeister, Rat und allen Bürgern der Stadt Eger, die Burgpflege zu Eger von den edlen Wend und Otto von Ilburg um 300 Schock Prager Groschen auszulösen und diese pfandweise innezuhaben.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Verpfändungsurk. S.s für den Bürgermeister, Rat und alle Bürger der Stadt Eger vom 26. Februar 1429, in deren Narratio S. anführt, dass die Egerer die Burgpflege aufgrund seines Mandats (*von unser sunderlich befehnuß*) von den Ilburgern ausgelöst hätten (siehe Reg. Nr. 71). Das Mandat an den Stadtrat von Eger, durch das S. die Auslösung erlaubte, wird auch in seinem Mandat an Wend von Ilburg vom 24. Februar 1429 erwähnt (*haben wir unsern lieben getruen den von Eger empfolhen und ernstlich geboten, das sy die pfleg zu Eger von dir losen und an unser stat ynnemen und die in pfandes weise zu unsern handen halten, besiczen und ynnehaben sollen*; siehe HHStA Wien, RR I [J], fol. 22r [alt: 17r]; Kurzreg. in RI XI, Nr. 7180). Dass das verlorene Mandat an die Egerer erheblich früher ausgestellt worden sein muss als die beiden zitierten Urkk., ergibt sich aus der Tatsache, dass der Egerer Stadtrat bereits am 3. Mai 1428 laut den Ratsrechnungen *dem pfleger fur die pfleg* 920 [rheinische] Gulden zahlte (siehe GRADL, Chroniken, S. 205), was zu dieser Zeit durchaus der Summe von 300 Schock Groschen entsprechen konnte.

Aus den beiden Urkunden vom Februar 1429, in welchen das oben rekonstruierte Dep. erwähnt ist, ergibt sich zwar nicht explizit, ob der kgl.e Befehl mündlich oder schriftlich kommuniziert wurde. Bei einer so wichtigen Angelegenheit wie der Erlaubnis zur Auslösung eines ertragreichen kgl.en Amtes kann man allerdings vom Vorhandensein eines schriftlichen Mandats ausgehen.

Laut der Urk. vom 26. Februar 1429 wurde das Mandat an die Egerer durch den Egerer Bürger und kgl.en Diener Heinrich Schlick zugestellt, der von der Stadt in verschiedenen Angelegenheiten zum Kg. abgesandt worden war.¹

1429 Februar 26, Kaschau (Cassaw)

71

(am sambstag vor dem suntag Oculi in der vasten, 43 – 19 – 9)¹

Kg. S. – der anführt, dass der Bürgermeister, Rat und alle Bürger der Stadt Eger laut seinem besonderen Befehl (*von unser sunderlich befelhnuß*), den er ihnen durch seinen Diener, den ehrbaren Heinrich Schlick (*Sligk*), welchen sie [damals] in verschiedenen Sachen zu ihm geschickt hatten, übermittelt hat,² mit seiner Gunst und Erlaubnis (*und ouch mit unserem willen und gunst und erlaubung*) sein Pflegeamt (*unser pflegerampt*) zu Eger von den edlen Wend von Ilburg (*Eylburg*) und dessen Neffen Otto um 300 Schock böhmischer Groschen ausgelöst und übernommen haben³ – verschreibt, versetzt, verpfändet und gewährt (*verschriben, verseczen, verpfenden und bescheiden*) aus kgl.-römischer und -böhmischer Macht (*in crafft [...] Römischer und Bohemischer kuniglicher macht*) dem Bürgermeister, Rat und den Bürgern von Eger sowie deren Nachkommen seine genannte Pflege in Eger um die genannten 300 Schock Groschen, *dorumb das die egenant unser stat dester in besser ordnung und eintracht sey, wenn sy sulch pflege selber bestellen und ouch das sy solichs irs geltse seicher [!] sein*. Die Egerer sollen die Pflege mit allen Rechten, Freiheiten, Gewohnheiten (*weiseden*), Mannschaften, Zinsen, Zehnten, Fronen (*fronen, dinsten, scharberken*), Steuern, Herrschaften, Gewalten, Lehen, Gerichten, Gerichtsgebühren (*vellen*) und Geldbußen (*wandeln*), Zölln, Wiesen, Äckern, Feldern, Mühlen, Gewässern, Teichen, Teichstätten, Fischeereien, allem Wildbann und Vogelwaid, Anwesen und Gebäuden (*gesessen und pewden*), Weiden (*wunnen und weiden*), Tief- und Tagbaugruben, seien sie in oder außer Betrieb (*perkwerken [...] ob der erden und dorunter; besucht und unbesucht*), Forsten, Holzölln, Waldzinsen und mit allen anderen Nutzen und Zubehör in den durch Stock und Stein gekennzeichneten Rainen und Grenzen zu Feld und zu Dorf ungestört innehaben, gebrauchen und genießen, solange er oder seine Nachfolger als böhmische Kgg. ihnen 300 Schock Groschen nicht ausbezahlt haben. Die Egerer sollen ihm und seinen Nachfolgern die Auslösung jederzeit ermöglichen (nach Kop. C).

KV: *Ad mandatum domini regis Caspar Sligk* (nach Kop. C).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Registereintrag (Siegelankündigung für Majestätssiegel) in HHStA Wien, RR I (J), fol. 22r–v (alt: 17r–v) (B); einfache Abschrift eines Vidimus aus dem Jahr 1508 in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 368, Fasc. 498, Inv. Nr. A 3082 (alt: A 2182) (C); einfache Abschrift aus dem frühen 16. Jh. ebd. (mit falschem Datum 1429 Februar 25) (D); einfache Abschrift aus dem späten 16. Jh. ebd., Kart.

1, Fasc. 1 (E); einfache Abschrift aus dem späten 17. Jh. ebd. (F); Abschrift aus dem 18. Jh. im ersten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1010, pag. 177–180 (G).

Ed.: CIM III, S. 66–68, Nr. 49. – Auszug: GRADL, Privilegien Eger, S. 24; DERS., Geschichte, S. 377. – Reg.: RI XI, Nr. 7182.

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 365, 377; SIEGL, Burgpflege, S. 554, 574–575; STURM, Eger, S. 154–155; KUBŮ, Cheb v době husitské, S. 119; DERS., Sigismund, S. 167; DERS., Chebský městský stát, S. 58, 126; KAAR, Stadt, S. 284.

Es fällt auf, dass die oben registrierte Urk. und die ca. ein Jahr früher ausgestellte, heute verschollene Erlaubnis zugunsten des Egerer Stadtrats, die Pflege von Wend und Otto von Ilburg auszulösen,⁴ inhaltlich fast identisch waren. Es war aber nicht ungewöhnlich, dass S. jemandem zuerst durch ein mit Sekretsiegel versehenes Mandat die Auslösung eines bestimmten Kammergutes erlaubte, und später für das ausgelöste Gut eine ordentliche, mit Majestätssiegel besiegelte Verpfändungsurk. ausstellte.

- 1 Das ungarische Regierungsjahr in C–F fälschlich mit 43 statt 42 angegeben.
- 2 Es wird zwar nicht ausdrücklich gesagt, ob es dabei sich um einen mündlichen Befehl oder um ein schriftliches Mandat handelte, man kann aber in diesem Fall – im Hinblick auf den Inhalt – die ursprüngliche Ausfertigung eines Mandats annehmen, mit dem sich die Stadt bei dem damaligen Pfleger ausweisen konnte. Daher siehe das oben rekonstruierte Dep. Reg. Nr. 70.
- 3 Zur Auslösung der Egerer Pflege durch die Stadt dürfte es schon im Mai 1428 gekommen sein, da der Stadtrat laut den Ratsrechnungen am 3. Mai 1428 *dem pfleger fur die pfleg* 920 [rheinische] Gulden zahlte (GRADL, Chroniken, S. 205), was in dieser Zeit durchaus der Summe 300 Schock Groschen entsprechen konnte. Die Übergabe der Burgpflege verzögerte sich aber aus unbekanntem Gründen beträchtlich und S. richtete erst am 24. Februar 1429 – unmittelbar vor der Ausstellung der oben registrierten Urk. – ein Mandat an Wend von Ilburg, dem er die unverzügliche Übergabe der Pflege an die Stadt befahl (HHStA Wien, RR I [J], fol. 22r [alt: 17r]; Reg. in RI XI, Nr. 7180).
- 4 Siehe das oben rekonstruierte Dep. Reg. Nr. 70.

1429 April 27, Pressburg (*Prespurg*)

72

(an mitwochen nach sand Jorgen tag, XLIII – XIX – 9)

Kg. S. – der anführt, dass er dem Bürgermeister, Rat und den Bürgern der Stadt Eger seine [Burg-]Pflege in Eger aus triftigen Gründen verpfändet habe, wie es seine Majestätsurk. näher bestimmt,¹ nun aber unterrichtet wurde, dass die Burg in Eger stark baufällig sei und noch ruinöser werden könnte, wenn man dem nicht rechtzeitig vorbeuge (*wie die burg daselbs zu Eger ettwas vasst bewfellig sey und noch zu grosserm einfell kome, wo man das bey zeiten nicht furkomet*) – erlaubt und gestattet (*erloben und gunnen*) aus kgl.-römischer Macht (*von Romischer kuniglicher macht*) den Bür-

gern von Eger, auf der Egerer Burg 100 Schock Prager Groschen zu verbauen, worüber sie jedoch ihn oder seine Nachfolger unterrichten müssen. S. wird ihnen dann die 100 Schock zu der Pfandsumme der Egerer Pflege hinzuschlagen. Falls er oder seine Nachfolger die Egerer Pflege wieder auslösen möchten, sollen sie den Egerer Bürgern neben der ursprünglichen Pfandsumme noch jene 100 Schock auszahlen.

KVr: *Ad mandatum d(omini) regis Caspar Slik.* – KVv: *Registrata.*

Orig. Perg. dt., Siegel mit Perg.-Streifen verloren, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 390 (A). – Kop. dt.: einfache Abschrift aus dem 18. Jh. in ANM, Bestand F – Topografická sbírka, Kart. 51, Sign. Cheb privilegia, sub dato (B); Abschrift aus dem 18. Jh. im ersten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1010, pag. 181–183 (C).

Ed.: CIM III, S. 68–69, Nr. 50. – Reg.: SIEGL, Kataloge, S. 15, Nr. 400 (dt.); SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 177, Nr. 1277 (tsch.).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 377–378; SIEGL, Burgpflege, S. 554, 575; STURM, Eger, S. 155; KUBŮ, Cheb v době husitské, S. 110; KAAR, Stadt, S. 284.

1 Die diesbezügliche Urk. S.s vom 26. Februar 1429 siehe Reg. Nr. 71.

[1429]¹ Juni 24, Pressburg (*Prespurk*)

73

(*an send* [sic!] *Johannis Babtiste tag*, XLIII – XIX – 9)

Kg. S. dankt einem unbekanntem Empfänger (*wolgeborner liber getrewer*) für dessen Brief und das Ausrichten seiner, S.s, Botschaft. Leider hätten die Fürsten und Herren ihm nicht geantwortet, in welchem Ausmaß sie ihm helfen wollen. Er weist die Gerüchte (*wi vil rede gee*) zurück, dass er mit den Ketzern unter Umgehung der deutschen Lande einen Waffenstillstand geschlossen habe (*das wir uns mit den keczern sullen gefridt und alle Dewcze landen haben aussgeschlossen*). Die Verhandlungen mit den Ketzern seien lediglich darauf ausgerichtet, dass sich jene einer Entscheidung durch das künftige Konzil fügen sollten (*di theiding, di wir mit den keczern gehabt und noch haben, di get lauter auf das, daz si sich genczlichen erkenntnus und underweisung des heiligen czukunftigen conciliums undergeben*) und danach mit den Untertanen des Reichs und der Ungarischen sowie Böhmisches Krone Frieden halten sollten. S. berichtet, dass die kgl.en Boten in Prag gewesen und jetzt gemeinsam mit der vierhundert Reiter zählenden hussitischen Truppe aus Böhmen und Mähren zum Kg. zurückgekehrt seien. Die böhmischen Gesandten würden mit ihm persönlich verhandeln; das Ergebnis könne er jedoch nicht voraussehen. Falls ein Waffenstillstand geschlossen würde, sollte

niemand, *klein noch gros*, ausgeschlossen werden, soferne er dies nicht selbst wünsche (*es wolt den einer selbs nicht in dem ffride sein*). Der Empfänger solle anderslautenden Nachrichten nicht glauben, sondern sich auf ihn verlassen. Er, S., will sich Gott und Menschen gegenüber richtig verhalten. Des Weiteren fordert er den Empfänger, der – sollte der geplante Kriegszug nicht zustandekommen – die Absicht habe, in andere [Kriegs-]Dienste zu treten, auf, sich bereit zu halten, denn gleichgültig, ob der Waffenstillstand abgeschlossen werde oder nicht, werde er das Kriegsvolk, wenn nicht gegen Böhmen, so doch anderswo benötigen (*so meinen wir dich doch czu nuczen, macht es sich nicht gen Behem, so mocht doch unsser gescheffte andersbohin geraten, do wir dich gerne bei uns hetten*). Schließlich verspricht S., dass er den Empfänger vom Ergebnis [der Verhandlungen] benachrichtigen werde (nach Kop.).

KV: *Ad mandatum domini regis Caspar Slik* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Zeitgenössische Abschrift in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 1, Fasc. 1 (B).

Ed.: GRADL, Aus dem Egerer Archive (1893), S. 48–49; PALACKÝ, Urkundliche Beiträge, II, S. 41–42, Nr. 588; SIEGL, Briefe und Urkunden (1918), S. 183–184, Nr. 48. – Reg.: RI XI, Nr. 7320; SIEGL, Aus dem Egerer Stadtarchive, S. 43, Nr. 48 (dt.).

Lit.: KUBŮ, Cheb v době husitské, S. 126, Anm. 117; COUFAL, Polemika, S. 240–241.

1 Das Jahr ergibt sich aus den Regierungsjahren.

1429 Juli 23, Pressburg (*Posonii*)

74

(*sabato ante festum sancti Jacobi Apostoli*, 4[3]¹ – XIX – 9)

Kg. S. erteilt seine Zustimmung und bestätigt (*consensum regium adhibentes [...] gratiosius confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und aus kgl.er Macht (*auctoritate regia*) Arnold von Trpist (*famosus Arnoldus de Trpiest*) und dessen Erben angesichts der treuen Dienste, die ihm Arnold im gegenwärtigen Krieg gegen die Hussiten in Böhmen (*in presenti disturbio contra Hussitas*) standhaft geleistet hat und in Zukunft noch leisten soll, und auf dessen Bitte das zu dessen Gunsten gemachte Vermächtnis der Erbgüter von *Kikerus*, Priester in Tachau (*Tachouia*), nämlich vier Höfe im Dorf Glassau (*Neblazow*), zwei Höfe in Gamnitz (*Jempnicz*) und zwei Höfe in Bernetzreith (*Pernolcz*) mit voller Herrschaft und allen Rechten. S. erklärt, dass der Erwerb der genannten Güter durch Arnold und dessen Erben gültig sein soll, jedoch unbeschadet der Rechte anderer Personen (*salvis tamen iuribus quorumlibet aliorum*).

KVr: Ohne KV. – KVv: *Registrata*.

Orig. Perg. (stockfleckig, in den Faltungen teilweise Löcher, mit geringfügigem Textverlust) lat., Siegel verloren, Perg.-Streifen erhalten, in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Kart. 7, Inv. Nr. 829, Sign. I.111 (A). – Kop. lat.: Abschrift in NA Praha, Bestand Dvorské desky, Buch Nr. 4 (Protocollum notarii), pag. 60 (alt: fol. B.IXv) (B).

Ed: NOVÁČEK, Sigismundi regis litterae, S. 26, Nr. 31. – Reg.: BĚLOHLÁVEK, Archív města Plzně, S. 173, Nr. 829 (tsch.).

1 In der Orig.-Urk. befindet sich an dieser Stelle ein Loch und es ist dort nur *quadrages* lesbar; ergänzt nach B.

1429 Juli 24, Pressburg (*Presburg*)

75

(*an sant Jacobs abend*, 43 – 19 – 9)

Kg. S. – der anführt, dass Bürgermeister, Rat und alle Bürger von Elbogen, die ihm und der Böhmisches Krone stets treue Dienste geleistet hätten und in Zukunft noch leisten sollen, wegen der böhmischen Häresie (*der keczer von Behem wegen*) großen Schaden erlitten hätten, indem sie ihre Vorstadt und die Häuser außerhalb der Stadtmauer abbrechen hätten müssen, damit die Feinde dort nicht zum Schaden von Stadt und Burg lagern können, und der diesen Schaden gerne mildern möchte (*zu ergezung [...] solicher trewe und scheden und uff das die burger und stat daselbst sich bessern und in guten wesen czunemen*), wozu er den zu seiner Burg Elbogen gehörigen Tiergarten sehr geeignet findet, der zwischen der Stadt und dem Fluß Eger liegt und in eine neue Vorstadt umgewandelt werden könnte – schenkt (*geben und eygnen*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner und der Böhmisches Krone Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*von Behemischer kuniglicher maht*) der Stadt Elbogen den genannten Tiergarten mit allem Zubehör. Er bewilligt und befiehlt (*geben ouch volle macht und bevelhen*) Bürgermeister, Rat und Bürgern von Elbogen, den Garten in eine Vorstadt umzuwandeln (*zu eyner vorstat [...] zu bawen und zu machen*), ihn zu Hofstätten zu parzellieren (*ußmessen, ußteilen zu hoffsteten*) und diese nach ihrem besten Wissen und Gewissen an seiner statt an tüchtige Menschen (*frommen luten*) auszugeben. Er, S., legt allerdings fest (*ouch so ist unsere meynung*), dass dabei jene Leute bevorzugt werden sollen, deren Häuser in der alten Vorstadt abgebrochen worden sind. Da er aber die Burg Elbogen mit allem Zubehör dem edlen Puotha von Ilburg (*Puoten von Ilemburg*) verpfändet hat (*ingebn und versaczt [...] uff widerlosung*), dürfen der Bürgermeister und Rat den geschenkten Tiergarten erst dann in eine Vorstadt umwandeln, wenn die Burg Elbogen von Puotha ausgelöst wurde, es sei denn, dass Puotha dazu seine Zustimmung gibt.

KVr: *Ad mandatum domini regis Caspar Sligk.* – KVv: *Registrata.*

Orig. Perg. dt. mit wachsfarbenem Majestätsiegel (POSSE 13/3) am Perg.-Streifen in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Loket, sub dato (A). – Kop. dt.: Einfache Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2690, Sign. P 106/L 38, Kart. 1757 (B) und in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Loket, Akten, Sammlung B 6, fol. 31r–32v (C).

Ed.: MÜLVERSTEDT, *Diplomatarium*, S. 521–523, Nr. 14; CIM III, S. 72–73, Nr. 51. – Reg.: RI XI, Nr. 7342.

Lit.: BYSTRICKÝ, *Západní Čechy*, S. 243; BÁRTA, *Zástava Lokte*, S. 199–200.

1429 August 3, Pressburg (*Posonii*)

76

(*die tertia mensis augusti*, XLIII – XIX – 10)

Kg. S. teilt dem Großfürsten Witold von Litauen, seinem lieben Bruder und Verwandten (*illustri principi domino Allexandro alias Wytawdo magno duci Littwanie fratri et consanguineo nostro carissimo*) mit, dass er als Kg. von Ungarn viele Tage und schlaflose Nächte (*plures dies noctesque insomnes*) überlege, wie er seine Kg.reiche besser verwalten, die Feinde des christlichen Glaubens in den Nachbarländern vernichten und abgefallene Christen zum schönen Frieden zurückbringen könne (*malos christicolos possemus ad pacis pulchritudinem revocare*). Damit er diese Aufgabe mit Gottes Hilfe und – wo es an ihm selbst fehle, mit Unterstützung einer um ihn gescharten Gesellschaft – besser erfüllen könne (*assistente nobis dextera regis regum eo efficacius, quod in nobis forte deficeret, accumulato nobis societatis presidio firmiter suppleremus*), entschloß er sich gemeinsam mit seiner Gemahlin Kg.in Barbara (*serenissima principessa domina Barbara Romanorum et Hungarie etc. regina, conthorale nostra carissima*) sowie seinen Prälaten, Baronen und hohen Würdenträgern, zum Lob und zur Verherrlichung des Erlösers Jesu Christi ein Gesellschaftszeichen in Form einer Bilddevisen zu tragen und anzulegen, das auch dem Schutz der Witwen und Waisen der verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft vor Bedrückung dienen soll (*in laudem et magnificentiam nominis domini nostri Jesu Christi salvatoris nostri pro divisa et societate [...] portandam et ferendam elegimus, accepavimus et per modum societatis, ut vidue et orphani sociorum huiusmodi societatis, si quos ab hoc seculo migrare contingeret, protegi et oppressiones indebite reprimi possent, duximus induendam¹⁾*): Das Abzeichen stellt einen zu einem Kreis gekrümmten Drachen dar, den Schwanz um den Hals windend, dessen Rücken in der Mitte in der gesamten Länge vom Kopf bis zum Schwanz geteilt ist und Blut verströmt. Über ihm steht das Kreuz, mit dem der Herr und Erlöser, nach seiner glorreichen Auferstehung in das Reich des Todes hinabsteigend, die Kam-

mern der Hölle zerrissen und, jenes [das Kreuz] mit sich führend, das Haupt der höllischen Übel, des alten Feindes, des Leviathan und gewundenen Drachens, durch das Mysterium desselben Kreuzes machtvoll zertreten hat (*effigiem draconis curvati per modum circuli, cauda collum circumgirantis, divisi per medium dorsi ad longitudinem a summitate capitis usque ad extremum caude, effluente sanguine, et desuper crucem, qua dominus noster et redemptor inferni claustra post gloriosam resurrectionem suam descendens ad inferos dissipavit, illamque secum ferens antiqui hostis Leviathan et draconis tortuosi, inferorum malorum caput, ipsius crucis misterio³ potenter deflexit*). Er informiert Witold knapp über Regel und Einrichtung der Gesellschaft (*tali norma et iure est ordinata*):

[1.] S. und jedes Mitglied sind verpflichtet, aufgenommenen Genossen (*consociis* [...] *receptis*) Ehre zu erweisen (*honorem et reverentiam licitos exhibere*) und diese ohne Arglist gebühlich zu befördern (*promovere pure et iuste prout debet absque fraude*), Witwen und Waisen der verstorbenen Mitglieder in ihren Besitztümern und Rechten vor jeglichen Übergriffen zu schützen und gegen Schmach und jegliche drohende Gefahr zu verteidigen.

[2.] Wenn jemand von den Angehörigen der Gemeinschaft (*societatis et communitatis*) stirbt, sollen sich die übrigen Genossen auf Benachrichtigung nach Möglichkeit persönlich zur Bestattungsfeier begeben (*dum eis id innotuerit et hoc fieri poterit, ad exequias seu sepulturam talis defuncti personaliter transeant*); andernfalls sollen sie ehe baldigst 30 Seelenmessen zum Seelenheil des verstorbenen Mitgliedes zelebrieren lassen und vier Denare der größeren Münze (*maioris monete*) für jede einzelne Messe bezahlen.

[3.] Als Zeichen des Todes eines Gesellschaftsangehörigen soll jeder Genosse einen Tag lang ein Trauergewand (*vestem lugubrem*) tragen und dann mit dem Gewand arme Menschen (*pauperi Christi*) beschenken.

[4.] Jeden Freitag sollen Angehörige der Gesellschaft ein schwarzes Gewand (*vestem nigram*) tragen; andernfalls soll ein Genosse fünf Messen zum Lob der Fünf Wunden Christi zelebrieren lassen und dafür jeweils vier Denare bezahlen. Wenn jemand vergisst, das beschriebene [Gesellschafts]zeichen des Drachens an irgendeinem Tag zu tragen (*supra descriptam draconis effigiem seu signum aliquo die per oblivionem ferre neglexerint*), soll er ebenfalls fünf Messen jeweils für vier Denare zelebrieren lassen. Wenn aber jemand wegen Krankheit, Gefangenschaft oder begründeter Furcht (*timore seu terrore legitimo preveniente*) nicht imstande ist, die Bilddevise zu tragen, soll er deshalb nicht bestraft werden (*nullo ex hoc gravaminis onere afficiatur*). Wenn der Gesellschaftsangehörige das Zeichen verliert (*deperdere et amittere*) und es daher nicht tragen kann, soll er ebenfalls nicht bestraft werden (*pro non portatione eiusdem gravamen non incurrat aliquale*), bis das Zeichen wieder hergestellt worden ist.

Weil diese[s] Gesellschaft[s]zeichen] (*hec societas*) schon bislang bei vielen christlichen Kgg.n, Fürsten, Grafen und Edlen außergewöhnliches Ansehen (*singulari qua-*

dam gloria) genießt, die es mit höchster Ehrfurcht und Wertschätzung weiterverleihen (*qui eandem summa reverentia deferunt et honore*), und durch solche Verbreitung weiter aufgeblüht ist und täglich durch Gottes Gnade wie eine fruchtbare Pflanze sich weiter ausbreitet (*tanta adauctione reffloruit et per dei gratiam cottidie sicut planta fructifera dilatatur*), will er, S., nicht unterlassen, Großfürst Witold, den er sehr liebt (*amamus summopere*), und dessen Gattin, die Großfürstin, in die Schar der Gesellschaft einzuladen (*ad illius societatis cetum affectione fervida invitemus*). Deswegen übersendet er mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat der genannten Gesellschaft, zum Lob Gottes und aus herzlicher Liebe sowie aus eigenem Antrieb Witold und dessen Gemahlin das Gesellschaftszeichen (*ipsam societatem nostram motu proprio duximus transmittendam*), damit er, S., und Witold wahre Brüder und Genossen (*veri fratres et socii consodales*) werden und einander in allen Notwendigkeiten unermüdlich wechselseitig unterstützen. Durch diese neue Verbundenheit sollen er und Witold einander gemäß den zwischen beiden Seiten geschlossenen Bündnissen helfen (*sic habet vestra cara fraternitas quendam novum nodum, quibus insimul glutinamur, ut licet ex inscriptionibus et federibus per nos dudum initis nobis invicem succurrere teneamur*). Besonders verpflichten sich beide, wenn sie dazu angerufen werden, Witwen und Waisen beiderseits vor jeglichen Unterdrückern zu beschützen (*nullatenus deserere, sed fideliter defensare et ab impetitoribus preservare*). Damit die Gesellschaft bei Witold zum Lob Gottes gedeihen und wachsen kann, gewährt er ihm das Recht (*damus [...] licenciam et liberam facultatem*), Fürsten, Barone und andere Edle von gutem Leumund und großer Tugend (*bone fame ac in virtutibus conservatos*) aus dessen Herrschaftsgebieten nach dessen Gefallen in die Gesellschaft aufzunehmen (*ad huiusmodi societatem [...] acceptandos*), die versprechen sollen, die erwähnten Regeln zu befolgen. Schließlich bittet er den Großfürsten, [das Gesellschaftszeichen als] sein brüderliches Geschenk (*fraterni doni munusculum*) anzunehmen und wünscht ihm, dass er es gemeinsam mit dessen Gemahlin und denjenigen, welche er erwählen wird, mit Freuden genieße (tlw. nach Kop.).⁴

KVr: *Ad mandatum d(omini) regis Caspar Slišk. – KVv: R(egistrata).*

Orig. Perg. (Löcher, mit beträchtlichem Textverlust) lat. mit wachsfarbenem Majestätssiegel (POSSE 13/3) an schwarz-gelber Seidenschnur in HHStA Wien, Bestand AUR, sub dato (A). – Kop. lat.: Registereintrag in RR I (J), fol. 58v (alt: 53v) (mit Tagesdatum um 29. September, *circa festum Michaelis*) (B); einfache Abschrift aus dem 18. Jh. in SOA Litoměřice, Bestand Biskupské sbírky – Valdštejnská sbírka, Sign. B I F 332 (C).

Ed.: Acta literaria Musei, I, S. 184–189; FEJÉR, Codex, X/8, S. 616–621, Nr. 291. – Reg.: RI XI, Nr. 7352 und Nr. 7444a.

Lit.: PROCHASKA, Władysław, II, S. 226, 382; BŁASZCZYK, Burza koronacyjna, S. 98; KRUSE – PARAVICINI – RANFT, Ritterorden, S. 230, 232, 234, 243; HOENSCH, König/Kaiser Sigismund, S. 35; DERS., Sigismund, S. 349; D'ARCY BOULTON, The Knights, S. 352; GRAUS, Dračí rád, S. 96.

Die Vergabe des Gesellschaftszeichens bzw. die Aufnahme Witolds in die in der Literatur durchwegs als Drachenorden bezeichnete Gesellschaft⁵ hängt eng mit dem Vorhaben S.s zusammen, den Großfürsten Witold zum Kg. von Litauen zu erheben.⁶ Die Aufnahme Witolds und dessen Gemahlin in den Drachenorden sollte diesen wohl versichern, dass S. seine Absichten ernst meine und die zugesagte Krönung vollziehen würde. Der polnische Geschichtsschreiber Johann Długosz berichtet, dass zum Wechsel von September auf Oktober 1429 die kgl.e Gesandtschaft, an deren Spitze ein gewisser österreichischer Ritter namens Leonhard gestanden habe, in Vaukavysk eintraf. Diese übergab das Gesellschaftszeichen des Drachenordens dem Großfürsten Witold in Anwesenheit von Gesandten des polnischen Kg.s. Der Chronist bietet eine von jener der Urk. leicht abweichende Beschreibung des Zeichens und überliefert die angebliche Antwort Witolds auf die Verleihung der Bilddevisen. Der Großfürst soll erklärt haben, dass er das Zeichen nicht als Ausdruck eines brüderlichen Bündnisses, sondern als Geschenk (*pro muneris officio*) empfangen habe, und dass er das dem polnischen Kg. gegebene Versprechen weiterhin halten wolle. Długosz fügt abschließend seinen Kommentar hinzu, wonach die Verleihung des Zeichens der Anbindung Witolds an das Reich gedient haben soll, und sagt aufgrund prophetischer Interpretation eines Psalmzitats (Ps 103, 26) ein kommendes Blutvergießen unter den Christen voraus.⁷

Auf zwei miteinander verflochtene Umstände ist hier noch hinzuweisen: gegenüber der Orig.-Urk. weist die Überlieferung im Reichsregisterband ein abweichendes Tagesdatum auf. Da die Orig.-urk. in HHStA (unter den dort aufbewahrten ungarischen Urkk.) überliefert ist, wären zwei Erklärungen denkbar: Entweder gab Witold (oder sein Nachfolger?) die Urk. an S. zurück, da die beabsichtigte Krönung nicht vollzogen wurde, oder es existierten zwei Ausfertigungen, die ggf. auch unterschiedliche Tagesdaten (August 3 bzw. September 29) tragen konnten.

1 B: *inducendam*

2 Die Gründungsurk. des Drachenordens wurde am 12. Dezember 1408 ausgestellt, siehe FEJÉR, Codex, X/4, S. 682–694, Nr. 317.

3 *ministerio* in B und FEJÉR, Codex, X/8, S. 617.

4 Der im unteren Drittel tlw. zerstörte Text von A wird nach B ergänzt.

5 Zum Drachenorden siehe GRAUS, Dračí rád; DERS., Rád Draka; KRUSE – PARAVICINI – RANFT, Ritterorden, S. 230–247; FEDER, Die ritterliche ungarische Gesellschaft; D'ARCY BOULTON, The Knights, S. 348–355; LÓVEL, Hoforden; POPOVIĆ, Order.

6 Dazu jüngst NIKODEM, Spory o koronację, I–II; BŁASZCZYK, Burza koronacyjna; DÜCKER, Sigismund.

7 Długossii Annales seu Cronicae XI, hg. WYROZUMSKI, S. 270–271: *Nam et pro illo tempore, quo cum nunciis regis in Wilkowiska agebat, venit miles Austrie Leonardus ex parte Sigismundi Romanorum et Hungarie regis missus, ferens sibi insignia societatis sue certis legibus quas quilibet accipiens iuramento intemerate servaturum se stringebat, qualificatas, quibus cautum erat, ut unus alterum in adversis et prosperis et quocunque casu nunquam desereret. Draco autem societatis predictae erat insigne rotunda fi-*

gura se volvens et capite caudam complectens faucibus apertis et flammam ructuantibus, cruore in spina dorsi in modum crucis conspersus, cui signum cruces radios emittens erat suprapositum scripturam in medio talem continens: O quam misericors est Deus iustus et clemens. Insignia huiusmodi in presencia nunciorum regalium oblate, dux Withaudus pro vinculo societatis ineunde respondit se nullatenus pro fraternitatis et lige vinculo sed pro muneris officio, ne iuramentum Wladislao regi Polonie prestitum per prestationem alterius videretur temerasse, suscepturum. Tali responso accepto nuncio in Poloniam reverse, que secum acta erant, singillatim Wladislao Polonie regi denunciant et exponunt. Ad illaqueandum siquidem animum Alexandri Withaudi ducis prefati draconis insigne mittebatur pro societate, ut Withaudus ipse amicus fieret Imperii et socius. Tunc profecto scriptura illa implebatur prophetalis: Draco ille, quem formasti ad illudendum ei [Ps 103, 26], draco siquidem ille et tortuosus et sanguine respersus cum signo crucis formatus apparuit, significans per suum auctorem et illius suggestionem sanguinem Christianorum per bella fundi oportere.

[vor 1429 September]¹

77

Kg. S. verpfändet Jaroslav *Hradissye* die dem Prämonstratenserinnenstift Chotieschau gehörigen Güter, namentlich den Markt Staab und die Dörfer Preheischen und Auherzen mit allem Zubehör.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Urk. S.s vom 20. September 1434 – siehe Reg. Nr. 121 – sowie aus zwei Mandaten, die als ein alt. Reg. bzw. als eine ungenaue Kop. überliefert sind – vgl. Reg. Nr. 78 und 79.

Lit.: BĀRTA, *Zástavní listiny*, S. 27–29, 41.

Am 20. September 1434 bestätigte S. die Vereinbarung, die der Chotieschauer Propst Peter und Jaroslav *Hradissye* über die ältere Verpfändung von Staab durch S. abgeschlossen haben (siehe Reg. Nr. 121). Den *terminus ante quem* der Verpfändung können wir aufgrund von zwei Mandaten S.s präzisieren (vgl. Regg. Nr. 78 und 79), die zwar undatiert sind, aber beweisen, dass die ursprüngliche Verpfändungsurk. S.s in der Amtszeit des Propstes Hynek² ausgestellt worden ist. Aus dem Kontext der Verpfändungspolitik S.s lässt sich allerdings vermuten, dass die Urk. schon in den Jahren 1421–1422 ausgestellt worden sein dürfte.³

1 Zur Datierung vgl. die Angaben zur Überlieferung sowie den Kommentar.

2 Propst Hynek ist 1416–1427 im Amt belegt, aber erst am 4. September 1429 begegnen wir dem neuen Propst Peter, der damals wegen der Erhebung zum Propst auf seine Pfarre verzichten musste – vgl. KOUTNÁ, Register, S. 23; LC IX, S. 152.

3 BĀRTA, *Zástavní listiny*, S. 28–29.

Kg. S. teilt allen Baronen, Edlen, Rittern sowie Lehnsleuten (*clientibus*) des Pilsner Kreises (*districtus nostri Pilznensis*) mit, dass er dem Ritter Jaroslav [*Hradissye*]² (*strennuo militi Jaroslao*) die Dörfer (*villas*) Auherzen (*Uherczie*), Staab (*Stod*)³ und Preheischen (*Prziehyssow*) [des Prämonstratenserinnenstiftes Chotieschau] verschrieben hat (*proposuimus et proscripsimus*), und gebietet ihnen (*mandamus*), den genannten Jaroslav im Besitz der verschriebenen Güter vor allem gegen den Chotieschauer Propst Hynek (*adversus religiosum virum dominum Hinconem prepositum Chotiessoviensem*) zu schützen (nach Reg.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat. oder alt. Reg. lat. ohne Datierung (überschrieben mit *Rex notificat, quod proscripit quasdam villas cuidam militi mandans ipsum in possessione earum etc.*) auf fol. 49v einer Hds. aus dem 15. Jh., die sich vor 1914 im Besitz Walter Dolchs, Bibliothekar des Sammlers Eduard Langer, in Braunau befand, heute verloren (B). – Alt. Reg.: lat. Reg. ohne Datierung vom Beginn des 20. Jh.s unter den von Berthold Bretholz angefertigten Abschriften und Auszügen aus B in MZA Brno, Bestand G 37 – Berthold Bretholz, Kart. 16, fol. 187r (C).

Lit.: BĀRTA, Zástavní listiny, S. 27–29.

Die oben registrierte Urk. hängt mit Nr. 77 und 79 inhaltlich zusammen und wurde in der Amtszeit des Chotieschauer Propstes Hynek⁴ ausgestellt. Aus dem Kontext der Verpfändungspolitik S.s lässt sich allerdings vermuten, dass die Urk. bereits in den Jahren 1421–1422 ausgestellt worden sein dürfte.⁵

1 Zur Datierung vgl. den Kommentar.

2 Der Nachname ergänzt nach Reg. Nr. 121.

3 Im Fall von Staab handelte es sich eigentlich nicht um ein Dorf, sondern um einen Markt – siehe Reg. Nr. 121; SEDLÁČEK, Místopisný slovník, S. 830–831; PROFOUS, Místní jména, IV, S. 172.

4 Propst Hynek ist 1416–1427 im Amt belegt, doch erst am 4. September 1429 begegnet der neue Propst Peter, der damals wegen der Erhebung zum Propst auf seine Pfarre verzichten musste – vgl. KOUTNÁ, Register, S. 23; LC IX, S. 152.

5 Vgl. BĀRTA, Zástavní listiny, S. 28–29.

Kg. S. teilt dem Chotieschauer Propst Hynek (*religioso viro domino fratri Hinconi preposito Chotiessoviensi*) mit, dass er dem Ritter Jaroslav [*Hradissye*]² (*strennuo militi Jaroslao*) die Dörfer (*villas*) Auherzen (*Uherczie*), Staab (*Stod*)³ und Preheischen (*Prziechissow*) des Prämonstratenserinnenstiftes Chotieschau verschrieben hat (*proposuimus et proscripsimus*), und gebietet ihm (*firmiter precipiendo mandamus*), auf die Dörfer

mit allem Zubehör und Nutzen zugunsten des Genannten ohne Hindernis zu verzichten. Schließlich befiehlt S., diese Urk. nach ihrer Vorlesung demjenigen zurückzugeben, der sie vorgezeigt hat (*presentes autem perlectas reddi iubemus presentanti*) (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Auszug. lat.: unvollständige Abschrift (ohne Datierung; überschrieben mit *Mandat preposito Chociessoviensi condescendere villas Jaroslao militi obligatas*) auf fol. 62r einer Hds. aus dem 15. Jh., die sich vor 1914 im Besitz Walter Dolchs, Bibliothekar des Sammlers Eduard Langer, in Braunau befand, heute verloren (B); unvollständige Abschrift (ohne Datierung) vom Beginn des 20. Jh.s unter den durch Berthold Bretholz angefertigten Abschriften und Auszügen aus B in MZA Brno, Bestand G 37 – Berthold Bretholz, fol. 204r (C).

Lit.: BARTA, Zástavní listiny, S. 27–29.

Die oben registrierte Urk. hängt mit Nr. 77 und 78 inhaltlich zusammen und wurde in der Amtszeit des Chotieschauer Propstes Hynek⁴ ausgestellt. Aus dem Kontext der Verpfändungspolitik S.s lässt sich vermuten, dass die Urk. bereits in den Jahren 1421–1422 ausgestellt worden sein dürfte.⁵

1 Zur Datierung vgl. den Kommentar.

2 Der Nachname ergänzt nach Reg. Nr. 121.

3 Im Fall von Staab handelte es sich eigentlich nicht um ein Dorf, sondern um einen Markt – siehe Reg. Nr. 121; SEDLÁČEK, Místopisný slovník, S. 830–831; PROFOUS, Místní jména, IV, S. 172.

4 Propst Hynek ist 1416–1427 im Amt belegt, aber erst am 4. September 1429 begegnet der neue Propst Peter, der damals wegen der Erhebung zum Propst auf seine Pfarre verzichten musste – vgl. KOUTNÁ, Register, S. 23; LC IX, S. 152.

5 Vgl. BARTA, Zástavní listiny, S. 28–29.

1429 September 11, Pressburg (*Posonii*)

80

(*dominica proxima post festum Natiuitatis Beate Marie Virginis*, XLIII – XIX – 10)

Kg. S. überantwortet (*committimus*) den Bürgern der Stadt Pilsen (*Pilzna*) auf deren durch eine Botschaft vorgetragene Bitte, in Ansehung von deren Treue und besonders deswegen, weil sie sich gegen die treulosen Ketzer ohne Rücksicht auf eigenes Leib und Gut (*non parcendo corporibus neque rebus*) ständig einsetzen, den Zoll (*theloneum*) von Pferden, Vieh, Flaumfedern (*plumis sive pennis*) sowie anderen Sachen, den sein getreuer Unterkämmerer Johann von Waldeck (*Waldek*) innegehabt hat und der ihm durch Johanns Tod anheimgefallen sei. Er legt fest, dass die Bürger den Zoll mit allen Nutzen und Rechten bis auf Widerruf einheben und zum Bedarf der Stadt verwenden dürfen.

KVr: *Ad mandatum d(omini) regis Caspar Slihk.* – KVv: *Registrata.*

Orig. Perg. lat. mit rotem Sekretsiegel (POSSE 13/4) in wachsfarbener Schüssel am Perg.-Streifen in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Kart. 7, Inv. Nr. 14, Sign. I.112 (A). – Kop. lat.: zwei Abschriften aus dem 17./18. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 548 (B, C); Abschrift aus dem 19. Jh. in AMP, Bestand Sbíрка opisů, Sign. 4/13 (D).

Ed.: STRNAD, Listář, I, S. 322–323, Nr. 300; CIM III, S. 74, Nr. 52. – Reg.: RI XI, Nr. 7418.

Lit.: KERN, Pilsen, S. 22; HRUŠKA, Kniha pamětní, S. 27; KAAR, Stadt, S. 277; MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u.a., Dějiny města Plzně, S. 201, 240.

1429 Dezember 13, Pressburg (*Preßburg*)

81

(*an sant Lucien tag*, 43 – 20 – 10)

Kg. S. bestätigt (*besteten, befesten und confirmieren*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus kgl.-römischer Macht (*von romischer kuniglicher macht*) dem edlen Frank [XII.] d. Ä. von Kronberg (*Cronberg*) sowie den Brüdern Walter [VII.] und Frank [XI.] von Kronberg auf deren Bitten und in Ansehung der Dienste, die sie ihm und dem Reich geleistet haben und in der Zukunft noch leisten sollen, sowie auch deren Erben, Vasallen (*mannen, burgmannen*) und Bürgern, die in Kronberg sitzen oder zur Burg und Stadt Kronberg gehören, alle Urkk., Privilegien, Freiheiten und Gnaden, die die Herren von Kronberg untereinander oder für ihre Vasallen und Bürger ausgestellt haben und die sie von ihm oder seinen Vorfahren, den römischen KK.n und Kgg.n, erworben haben, und erklärt sie *inn allen iren stuken und begriffungen*, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig. Schließlich legt er fest (*seczen und wollen*), dass die Empfänger alle bestätigten Privilegien ohne Hindernis nutzen sollen (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Registereintrag (Siegelankündigung für Majestätssiegel) in HHStA Wien, RR I (J), fol. 61r (alt: 55r) (B); Vidimus Reinhardts [von Sickingen], Bischof von Worms, und Konrads von Gomaringen (*Gummingen*), Doktor des kanonischen Rechts und Dekan des Stiftes zum Hl. Geist in Heidelberg, vom 7. September 1461, Laudenberg, in SOA Plzeň, Zweigstelle Nepomuk, Bestand Velkostatek Oselce, Inv. Nr. 207, Sign. 17, Kart. 9 (C); einfache Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Hejtmanství německých lén, Inv. Nr. 1650, Sign. L 92-110-2, Kart. 603 (D).

Reg.: RI XI, Nr. 7484.

Lit.: RONNER, Stammtafel Kronberg; DERS., Herren von Kronberg.

(am nechten dinstag nach sant Michels tag, 44 – 21 – 11)

Kg. S. – der anführt, dass sein Getreuer Hans (*Hanns*) Honynger, gesessen zu [Alt] Sattel (*Satel*), dessen Güter Liebenau (*Lybenaw*) und *Tullingen* mit allen [...] Wiesen, Wäldern, Gebüsch, Sträuchern, Gewässern, Teichen, Wasserläufen, Jagdrechten von Hoch- und Niederwild, [...] Weiden, Hammerwerken, Bergen, Tälern, Zinsen, Rechten und allem anderen Zubehör, wie er es früher *in nucz und gewer* innegehabt hatte, an seinen getreuen [Janek Malefik]¹ Pfleger zu Hartenberg (*Hertemberg*) verkauft hat, wie es der Kaufvertrag näher bestimmt. [Die Vertragsparteien hatten] ihn, S., gebeten, diesem Vertrag seine Zustimmung zu erteilen und ihn zu bestätigen [und die genannten Güter an Janek zu ver]leihen – erteilt zum genannten Vertrag [mit wohl]bedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat auf Bitten Hans und Janeks und in Ansehung [der treuen Dienste, die Janek seinem Bruder] Kg. Wenzel [IV.] und auch ihm seit langem geleistet hat und in Zukunft noch leisten soll, seine Zustimmung (*unsern gunst* [...]) und verleiht (*geben, reichen und leihen*) Janek und dessen Erben die Güter Liebenau und *Tullingen* mit allem Zubehör als rechtes Lehen der Böhmischn Krone. Er legt fest, dass Janek und dessen Erben diese Güter nach dem Lehenrecht ungehindert innehaben und genießen sollen und gewährt ihnen auch die Gnade (*tun* [...] *dise besunder gnad*), die beiden Lehnsgüter gemeinsam oder getrennt verkaufen, versetzen oder vertauschen zu dürfen. Er gebietet allen Herren, Rittern und Knechten, Amtleuten und besonders dem Burggrafen zu Elbogen, Landleuten, Richtern, Bürgermeister, Räten und Gemeinden der Städte, Märkte und Dörfer der Böhmischn Krone, Janek und dessen Erben im Besitz der genannten Lehengüter nicht zu hindern, wenn sie seine schwere Ungnade und eine Pön von 20 Mark Gold vermeiden wollen, zur Hälfte an seine kgl.e Kammer, zur Hälfte an Janek und dessen Erben zahlbar.

KVr: *Ad mandatum d(omini) regis Caspar Sliqk*. – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher*.

Orig. Perg. dt. (in den Faltungen Löcher mit bedeutendem Textverlust in der linken Hälfte und geringfügigem Textverlust am rechten Rand der Urk.), Siegel verloren (Siegelankündigung für Majestätssiegel), Perg.-Streifen erhalten, in SOA Zámorsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 102, ohne Sign., Kart. 6 (A).

Reg.: RI XI, Nr. 7817 (als Empfänger der Urk. und des Lehens irrtümlich Hans Honynger angeführt); SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 178, Nr. 1284 (tsch.; nach RI mit demselben Fehler).

¹ Der Name des Burggrafen befand sich an der Stelle, wo die Urk. ein großes Loch aufweist. Der Vorname Janek (*Janko; Janken*) kommt noch an anderen Stellen des Urk.-Textes vor. Der Pfleger (Burggraf) der kgl.en Burg Hartenberg war in dieser Zeit Janek Malefik, der frühere Burggraf von Elbogen (siehe etwa

SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 118–119, Nr. 830; S. 150, Nr. 1047; S. 175, Nr. 1264; KAVKA, Strana, S. 89, Nr. 67). Weil der vollständige Name Janek Maleřiks in der Urk. nicht (mehr) vorkommt, wurde in den Kurzregg. von Wilhelm Altmann und August Sedláček die Urk. falsch interpretiert, indem Hans Honynger als Empfänger der Urk. und damit der beiden Lehengüter angesehen wurde (RI XI, Nr. 7817; SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 178, Nr. 1284). Zu diesem Irrtum dürfte wohl teilweise die Tatsache beigetragen haben, dass Janek Maleřik das Dorf Liebenau schon früher, in den Jahren 1420–1422, besessen hatte (SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 118–119, Nr. 830; S. 150, Nr. 1047). Die gründliche Lektüre der beschädigten Urk. ermöglicht trotzdem keine andere Interpretation, als dass Janek Maleřik die Güter Liebenau und *Tullingen* von Hans Honynger gekauft hat und sie im Jahr 1430 von S. als Lehen empfing.

1430 Oktober 5, Nürnberg (*Nuremberg*)

83

(*am nechsten donnerstag nach sant Francisci tage, 44 – 21 – 11*)

Kg. S. – der anführt, dass die Bürger und Einwohner der Stadt Eger, *reich und arm*, in diesen schweren Zeiten (*in disen schweren und wilden leuffen*) bekanntlich Leib und Gut im Dienst für die ganze Christenheit und für ihn einsetzen, wobei niemand in der Stadt ausgenommen bleibt, vielmehr jedermann seinen Anteil zu tragen hat (*mitleydung haben*). Jüngst haben die Egerer zu ihm eine Botschaft geschickt und sich beschwert, dass die zahlreichen Juden bei ihnen (*die judischeit bey in, der ettwevil ist*) das Recht und die Freiheit besitzen, nicht mit der Stadt leiden zu müssen und sich daher weder am Wachtendienst noch an der Erhaltung der Gräben und anderen Arbeiten und Ausgaben (*an wachen, graben oder ander arbeyt und darlegung*) beteiligen. Unter den gemeinen Leuten entstehe dadurch großer Unwillen und Ablehnung (*widerwertickeit*), weil sie selber schwer beansprucht würden. Daher fürchten die Ältesten und der Rat, die die Juden bei deren Gewohnheiten immer geschützt haben, dass die gemeinen Leute es ihnen, den Juden, übel nehmen und sie überfallen könnten, wodurch in der Stadt große Unordnung, Verderben und unersetzlicher Schaden (*unrat, verderben und unverwintlicher schaden*) entstehen könnten. Sie haben also ihn, S., gebeten, solche Unordnung und Verderben zu verhüten. Er hat nach Beratung mit seinen Getreuen mit dem Judenmeister und jenen Juden von Eger, die bei ihm anwesend seien, gesprochen und denselben schließlich mitgeteilt, dass er ihnen anderswo Wohnung und Lebensunterhalt verschaffen lasse (*haben [...] anderswo ir wonung unt enthaldung bestellen lassen*) – ordnet (*seczen doruf, ordnen und wollen*) aus kgl.er Macht (*von kuniglicher macht*) an, dass die Egerer Juden samt und sonders künftighin nicht mehr in Eger wohnen dürfen, und erlaubt (*geben [...] gewalt und urloub*) dem Bürgermeister und Rat der Stadt Eger, die Juden aus der Stadt auszuweisen (*von in weysen*), jedoch unter dem Vorbehalt, dass die Juden den gesamten [beweglichen] Besitz, die Pfänder und Schuldbriefe (*hab, pfsand und schuld*), mitnehmen dürfen, wobei ihnen die Egerer Bürger behilflich sein sollen. Das liegende Gut, die Häuser, Höfe, die Synagoge und der Judenfriedhof jedoch verfallen den Egerer Bürgern zum Nutzen und zur Aufbesserung der Stadt. Die Synagoge

soll zu einer Kapelle zum Lob Gottes und der Hl. Jungfrau Maria umgewandelt werden. Die anwesenden Egerer Juden haben sich vor seinen, S.s, Räten auch verpflichtet, alle Urkk. und Freiheiten, die sie von den KK.n, Kgg.n, ihm und der Stadt Eger besitzen, dem Egerer Stadtrat zu übergeben und keine Ansprüche mehr daraus abzuleiten. Falls die Juden jedoch Urkk. heimlich behalten und diese mit sich führen sollten, erklärt er diese aus kgl.er Macht für null und nichtig (*vernichten und toten*), sodass sie vor Gericht sowie außerhalb dessen keine Rechtskraft haben und den Egerer Bürgern nie schaden sollen. Schließlich legt er fest, dass die Egerer Juden den Egerer Bürgern einen Urfehdebrief ausstellen sollen (*ein urfede tun*), wonach sie ihnen die durch ihn, S., gebilligte Vorgangsweise (*solich sache, die von unserr erlaubung gescheen ist*) nie übel nehmen werden. Falls die Egerer Juden insgesamt oder einzelne von ihnen gegen die Egerer Bürger auftreten oder diese beklagen möchten (*wer sache, daz die Juden [...] sich wider die egenanten von Eger ichts annemen oder sy dorumb beteidigen wolt*), geraten sie in seine bzw. seiner Nachfolger schwere Ungnade.

KVr: *Ad mandatum domini regis Caspar Sliqk.* – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher.*

Orig. Perg. dt. mit heute zerbrochenem wachsfarbenen Majestätssiegel (POSSE 13/3) an schwarz-gelber Seidenschnur, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 399 (A). – Kop. dt.: Vidimus eines öffentlichen Notars vom 11. September 1640 im zweiten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1011, fol. 132r–133v (B); Vidimus des Egerer Stadtrates vom 23. August 1723 in ANM, Bestand F – Topografická sbírka, Kart. 51, Sign. Cheb privilegia, sub dato (C).

Ed.: SIMON, Material, S. 305–307, Nr. 6 (falsch zum 3. Oktober); BONDY – DWORSKÝ, Juden, S. 102–104, Nr. 220 (falsch zum 3. Oktober); CIM III, S. 75–77, Nr. 54. – Auszug: GRADL, Privilegien Eger, S. 23 (falsch zum 3. Oktober); DERS., Geschichte, S. 379–380. – Reg.: RI XI, Nr. 7824; SIEGL, Kataloge, S. 15, Nr. 408 (dt.).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 379; STURM, Eger, S. 273–274; KUBŮ, Cheb v době husitské, S. 110; MAIMON – GUGGENHEIM, Germania Judaica, III/1, 274; KAAR, Stadt, S. 283, Anm. 78; HRUZA, Sigismund, S. 107–108; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 53.

Bereits drei Jahre nach der Judenvertreibung bewilligte K. S. der Stadt Eger die Wiederaufnahme der Juden in die Stadt – siehe Reg. Nr. 111, 128.

1430 Oktober 5, Nürnberg (*Nuremberg*)

84

(*am nechsten donerstag nach sant Francisci tag, XLIIII – XXI – 11*)

Kg. S. – der anführt, dass in seiner Stadt Eger von alters her aufgrund der Gesetze und Gewohnheiten der Pfleger oder der Richter zu Eger ein Drittel des beweglichen Gutes

eines aus der Stadt geflohenen Totschlägers oder Mörders bzw. eines Selbstmörders in Besitz nimmt, während die übrigen zwei Drittel der Frau und den Kindern sowie anderen Nachkommen des Täters verbleiben, wie diesbezügliche Urkk. und Privilegien festlegen. Doch ist die Botschaft des Bürgermeisters und Rates von Eger vor ihn getreten und hat vorgebracht, dass, wenngleich solche Fälle (*solich handel und geschichte*) nur selten vorliegen, durch den Einzug eines Drittels der Fahrhabe arme Frauen und Kinder ins Elend gestoßen werden. Deswegen hat ihn die Botschaft gebeten, die beschriebene Gewohnheit zugunsten der Frauen und Kinder aufzuheben, zumal ohnehin auf Mord und Totschlag eine entsprechend hohe Pön und Bußen festgesetzt sind – setzt fest und verordnet (*haben [...] von newes gesezetz, geordent und gemachet*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Fürsten, Edlen und Getreuen in Ansehung der erwähnten Bitten, zum Trost der Frauen und Kinder und unter Berücksichtigung der treuen Dienste, die die Egerer Bürger bekanntlich der ganzen Christenheit, ihm, dem Reich und der Böhmisches Krone geleistet haben, dass der Pfleger oder der Richter nicht mehr ein Drittel des beweglichen Gutes eines Totschlägers oder Mörders übernehmen soll, sondern dass auch dieser Teil der Frau und den Kindern des Täters bleiben soll. Er widerruft (*vernichten und töten*) aus kgl.-römischer sowie -böhmischer Macht (*von Romischer und Behemischer kuniglicher maht*) alle Artikel über das genannte Drittel in den k.lichen und kg.lichen Urkk. und legt fest (*meinen, seczen und wollen*), dass diese Artikel keine Rechtskraft mehr haben und diesem seinem neuen Gnadenerweis auf keinerlei Weise schaden sollen; andere Bestimmungen der genannten Urkk. sollen dadurch jedoch nicht berührt werden. Schließlich gebietet er seinem jetzigen Pfleger und Richter zu Eger sowie auch den künftigen Pflegern und Richtern und besonders auch dem Egerer Stadtrat, dass sie künftighin in solchen Fällen das Drittel des beweglichen Gutes eines Totschlägers bzw. Mörders nicht beschlagnahmen sollen, falls sie seine und seiner Nachkommen schwere Ungnade vermeiden wollen.

KVr: *Ad mandatum domini regis Caspar Slišk.* – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher.*

Orig. Perg. dt. mit wachsfarbenem Majestätssiegel (POSSE 13/3) an schwarz-gelber Seidenschnur, in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 400 (A). – Kop. dt.: Vidimus eines öffentlichen Notars vom 11. September 1640 im zweiten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1011, fol. 135r–136v (B).

Ed.: CIM III, S. 77–79, Nr. 55. – Auszug: GRADL, Privilegien Eger, S. 24 (falsch zum 6. Oktober). – Reg.: SIEGL, Kataloge, S. 15, Nr. 409 (dt.); RI XI, Nr. 7825.

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 380; SIEGL, Burgpflege, S. 554; KAAR, Stadt, S. 283.

Kg. S. erlaubt seinem [Vizekanzler?]² Protonotar und Sekretär Kaspar Schlick, die Burgpflege zu Eger vom Bürgermeister, Rat und den Bürgern der Stadt Eger um 400 Schock Prager Groschen auszulösen und sie pfandweise innezuhaben.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Verpfändungsurk. S.s für Kaspar Schlick vom 16. Oktober 1430, in deren Narratio S. anführt, dass er Kaspar erlaubt habe, die Egerer Burgpflege vom Egerer Stadtrat auszulösen, was dieser bereits getan und die Summe dem Stadtrat bezahlt habe (siehe Reg. Nr. 86).

Aus der genannten Urk. S.s vom 16. November 1430, aus der das Dep. erschlossen werden kann, ergibt sich nicht, ob die kgl.e Erlaubnis für Kaspar mündlich oder schriftlich erfolgte. Für ein schriftliches Mandat spricht jedoch die Tatsache, dass die Bewilligung einer Pfandauslösung üblicherweise schriftlich erfolgte, weil sich damit der Empfänger bei dem aktuellen Pfandinhaber ausweisen musste. Bei der Auslösung eines so ertragreichen kgl.en Amtes wie der Burgpflege von Eger ist vom Vorhandensein eines schriftlichen Mandats auszugehen.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung.

2 Das genaue Datum der Ernennung Schlicks zum Vizekanzler ist nicht bekannt, vgl. ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, I, S. 67. Schlick wurde zuerst vorübergehend im Sommer 1429 (Belege vom 5. August bis zum 20. Oktober) und dann endgültig im Herbst 1430 zum Vizekanzler befördert (der erste Beleg ist die Urk. für Schlick vom 16. Oktober 1430 – vgl. Reg. Nr. 86). Daher ist nicht klar, ob Schlick im Dep. als Vizekanzler oder lediglich als Protonotar und Sekretär apostrophiert wurde.

1430 Oktober 16, Nürnberg (Nuremberg)

(*an sand Gallen tage*, 44 – 21 – 11)

Kg. S. – der anführt, dass er vor etlichen Jahren dem Bürgermeister, Rat und den Bürgern der Stadt Eger die Burgpflege zu Eger um eine bestimmte Geldsumme überantwortet hat,¹ dass er aber nun dem namhaften und ehrbaren Kaspar Schlick (*dem namhafftigen unnd erbern Casparn Sligken*), seinem Vizekanzler, Protonotar und Sekretär, erlaubt hat, die Pflege mit allem Zubehör auszulösen und an sich zu bringen,² was dieser bereits getan und der Stadt die ganze Pfandsumme in bar ausbezahlt habe. Auch haben die Gesandten des Egerer Stadtrats Kaspar Schlick bereits in seiner, S.s, Gegenwart in Nürnberg zu deren Pfleger angenommen – übergibt und verschreibt (*ynnegeben, vorschreiben, bescheiden und vorsezen*) aus römischer und kgl.-böhmischer Macht (*von Romischer unnd Bömischer kuniglicher machte*) Kaspar Schlick und dessen Erben die genannte Pflege mit allen Herrschaften, Lehen, Rechten, Nutzen, Gerichtsstrafen (*fellen*), Feldern, Zinsen, Gerichten und dem Holzzehnten von allem Floßholz, das auf der Eger sowie der Rößlau

(*Roßlein*) nach Eger kommt und dort von alters her für die Egerer Burg verwendet (*auf das haws gegeben*) wird, und mit allem anderen Zubehör um 400 Schock böhmische Groschen. Kaspar und dessen Leibeserben (*seine erben von yme geboren*) sowie alle, die diese Urk. mit dessen Willen innehaben werden, sollen die Pflege mit allem Zubehör genießen, solange er oder seine Nachfolger, die künftigen Kgg. von Böhmen, ihnen 400 Schock Groschen nicht ausbezahlt haben. Er, S., gewährt (*haben yme diese gnod getan und tun [...], seczen und wollen*) jedoch Kaspar, der ihm seit dessen Kindertagen (*von seinen kintlichen tagen*) treu und fleißig gegen Türken und Hussiten (*unsern veinden gein Behem*) gedient sowie in allen Beratungen und Geheimangelegenheiten sein, S.s, besonderes Vertrauen genossen (*in allen unsern reten und heimlichkeiten, der wir yme vor ander getrawte [!] haben*) und weder Leib noch Gut geschont hat, die Gnade, dass die Pflege bis zu Kaspars Tod nicht ausgelöst werden dürfe, es sei denn, dass Kaspar selbst dies wünscht. Des Weiteren erlaubt (*geben [...] vollen gewalt, gunste und urlaub*) er Kaspar, dessen Erben sowie auch denjenigen, die diese Urk. innehaben werden, die Pflege um 400 Schock Groschen weiter zu verpfänden, jedoch unter dem Vorbehalt, dass sie diese zuerst dem Kg. anbieten sollen und sie keinen Fürsten, sondern lediglich der Böhmisches Krone gut gesinnten (*der cron zu Behem gewant und fruntlich*) Personen übergeben dürfen. Des Weiteren gibt (*geben [...] vollen gewalt*) er Kaspar und dessen Erben volle Gewalt, alles unrechtmäßig entfremdete Zubehör der genannten Pflege, sei es Lehen, Felder, Güter oder andere, die zu der Burgpflege von alters her gehört hatten, wiederzuerlangen. Falls er, S., oder seine Vorgänger und Nachfolger versehentlich oder infolge schlechter Unterrichtung und auf Bitten [eines Petenten] (*von vergessenheit, unrechter underweisung oder anligender bete wegen*) über die Burgpflege in Eger irgendwelche Urkk. an andere Personen ausgestellt hätten oder ausstellen würden, sollen diese Urkk. Kaspar und dessen Erben keineswegs schaden; vielmehr erklärt er sie für null und nichtig (*vornichten und totten*). Des Weiteren legt er fest, dass alle Urkk. von ihm und seinen Vorfahren, die die Verpfändung der Egerer Pflege verbieten, ebenfalls diese seine Urk. nicht beeinträchtigen sollen.³ Schließlich gebietet er allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten, Städten, Gemeinden und besonders dem Bürgermeister, Rat und allen Bürgern der Stadt Eger, Kaspar und dessen Erben in den durch diese seine Urk. (*gnadenbrieffen*) festgelegten Rechten nicht zu hindern, sondern sie zu schützen und ihnen [bei der Ausübung der genannten Rechte] behilflich zu sein. Andernfalls würden sie in seine und des Reichs schwere Ungnade fallen und müssten eine Pön von 50 Mark reinen Goldes, zur Hälfte an seine kgl.e Kammer und zur Hälfte an Kaspar, bezahlen (nach Kop.).

KV: *Ad mandatum domini regis Johannes episcopus Zagrabiensis cancellarius* (nach Kop.).⁴

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätssiegel). – Kop. dt.: Insert in der Konfirmation Kg. Wladislaus' II. von Böhmen vom 2. Juni 1486 in SOA

Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 853 (B); einfache Abschrift aus dem frühen 16. Jh. ebd., Kart. 482, Fasc. 656, Inv. Nr. A 3690 (alt: A 2790) (C); Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jh.s ebd. (D).

Ed.: CIM III, S. 69–71, Kommentar zu Nr. 50 (ohne Protokoll und Eschatokoll). – Auszug: GRADL, Zur ältesten Geschichte, S. 13. – Reg.: RI XI, Nr. 7875.

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 380; PENNRICH, Urkundenfälschungen, S. 25; SIEGL, Burgpflege, S. 554–555, 575; ZECHEL, Studien, S. 65–66; STURM, Eger, S. 155; KAVKA, Poslední Lucemburk, S. 172; KUBŮ, Chebský městský stát, S. 58; NOVOTNÝ, Šlikové, S. 85; KAAR, Stadt, S. 284–285; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, S. 67, Anm. 56; S. 87–88.

- 1 Siehe die Urk. S.s vom 26. Februar 1429 – Reg. Nr. 71.
- 2 Siehe das oben rekonstruierte Dep. Reg. Nr. 85.
- 3 S. gewährte der Stadt Eger ein solches Privileg am 21. August 1422 – siehe Reg. Nr. 50. Nach KAAR, Stadt, S. 285, hielt S. die Verletzung seines eigenen Privilegs wohl selbst für anfechtbar, was die ausdrückliche Beschränkung der Derogationsklausel auf den konkreten Fall ausdrückt: *es sollen auch alle brieffe und freiheit, wenne die von unsern vofaren und uns gegeben weren, lautend, das man die pflege doselbs nicht vorsezen sol, diesen unsern gnoden unnd brieffen diczmals [!] ganncz onschadlich sein.*
- 4 Vollständig nur in D; in C lediglich *Johannes episcopus Zagrabiensis cancellarius*; in B ohne KV.

1430 Oktober 26, Nürnberg (*Nuremberge*)

87

(*proxima feria quinta ante festum sanctorum Simonis et Jude apostolorum*, XLIIII – XXI – XI)

Kg. S. verspricht (*promittimus [...] et spondemus*) dem Bürgermeister, den Ratsherren, Geschworenen und Bürgern seiner Stadt Pilsen (*Pilznensis*), die mit 200 gut gerüsteten Reitern gegen seine ketzerischen Widersacher (*rebelles et emulos fidei*) dienen sollen, alle Schäden, die sie und deren Kriegsvolk mit Wissen von deren Hauptmann im Feld durch seine Feinde erleiden würden, ohne jede Arglist zu ersetzen.

KVr: *Ad mandatum d(omini) regis Caspar Sligk* – KVv: *Registrata*.

Orig. Perg. lat. mit rotem Sekretsiegel (POSSE 13/4) in wachsfarbener Schüssel am Perg.-Streifen in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Kart. 7, Inv. Nr. 291, Sign. I.114 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 16. Jh. in AMP, Bestand AM Plzeň – Knihy, Inv. Nr. 154, Sign. 1 c 13, fol. 93r (B); Abschrift aus dem 17. Jh. in AMP, Bestand Literární rukopisy, Inv. Nr. 113, Sg. 1 f 23, fol. 39r (C); Abschrift aus dem 19. Jh. in AMP, Bestand Sbirka opisů, Sign. 4/14 (D).

Ed.: HRUŠKA, Kniha pamětní, S. 28 (tsch. Übersetzung des Orig.s); STRNAD, Listář, I, S. 331, Nr. 308; CIM III, S. 79–80, Nr. 56. – Reg.: RI XI, Nr. 7903; HORÁK, Husitika, S. 54, Nr. 17 (tsch.); HLAVÁČEK u.a., Skryté edice, II, S. 23, Nr. 127 (tsch.).

Lit.: KAAR, Stadt, S. 273; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 256; MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u.a., Dějiny města Plzně, S. 201.

[kurz vor oder 1430 November 6]¹

88

Kg. S. verschreibt Kaspar Schlick, seinem Vizekanzler und Burggrafen zu Eger, auf Lebenszeit seine und des Reiches jährliche Reichssteuer der Stadt Rothenburg ob der Tauber.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer höchstwahrscheinlich (durch Kaspar Schlick) gefälschten Urk. K. S.s vom 16. Oktober 1437, Prag (siehe Reg. Nr. 178), durch welche S. die frühere Aufhebung des hier rekonstruierten Dep.s widerrufen und die Stadtsteuer in Rothenburg ob der Tauber erneut an Kaspar Schlick verpfändet haben soll. Dass es eine echte Verpfändungsurk. S.s für Kaspar Schlick über die Reichssteuer in Rothenburg ob der Tauber tatsächlich gab, ergibt sich jedenfalls nicht nur aus der zitierten, stark verdächtigen Urk., sondern auch aus dem im Reichsregister erhaltenen, zweifellos echten Mandat S.s an den Rothenburger Stadtrat vom 6. November 1430, die Stadtsteuer an Kaspar abzuführen.² Üblicherweise wurden die Verpfändungsurk. und das entsprechende Mandat parallel, am gleichen Tag oder im Abstand von wenigen Tagen ausgestellt, wobei die Verpfändungsurkk. häufiger überliefert sind. Dass in diesem Fall die Verpfändungsurk. fehlt, lässt sich durch deren bereits erwähnte angebliche Rückgabe an S. und die anschließende Kassation durch denselben erklären.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung.

2 Siehe RI XI, Nr. 7927.

1430¹

89

Kg. S. urkundet bezüglich eines Hofes in Elbogen.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem durch Beschädigung nur teilweise lesbaren alten Reg. aus der zweiten Hälfte des 16. Jh.s in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Loket, Akten, Sammlung B 6, fol. 2r.

Das Reg. wurde in der Liste der Regg. am Anfang der Aktensammlung B 6 eingetragen (*Königs Sigismundi consens und einwilligung [...] hoff zum Elnbogen [...] jährlichen nicht mehr zugeben. Geben in [...] abent im jahr christi 1430*). In dieser Liste finden sich die Regg. jener Urkk., deren Abschriften in der Sammlung B6 erhalten sind, doch die Abschrift des oben rekonstruierten Dep.s fehlt. Dass es sich um eine unbekannte Urk. S.s handelt, kann man aus der Kombination des Jahresdatums und des Sachverhalts ableiten: wir kennen sonst keine Urk. S.s aus dem Jahr 1430, die einen Hof in Elbogen betrifft.

1 Zur Datierung siehe den Kommentar.

1431 Januar 6, Konstanz (*Costencz*)

90

(*an der heiliger Dryer Kunig tag, 44 – 21 – 11*)

Kg. S. schlägt (*slahen*) aus römischer [und] kgl.-böhmischer Macht (*in crafft [...] Romischer Behemischer kuniglicher macht*) dem namhaften Kaspar Schlick (*der namhaftig Caspar Slick*), Pfleger zu Eger und seinem Protonotar, sowie dessen Erben auf die Burgpflege von Eger, die er ihnen um 400 Schock böhmischer Groschen verpfändet hat, wie es seine ältere Urk. näher bestimmt (*nach laut des hauptbrieffs*),¹ weitere 200 Schock Groschen hinzu, sodass die Gesamtpfandsomme nunmehr 600 Schock Groschen beträgt. Den Betrag von 200 Schock Groschen habe ihm Kaspar in bar geliehen, damit er einige wichtige Botschaften und andere Sachen ausrichten könne. Er legt fest (*meinen, seczen und wollen*), dass, wenn er oder seine Nachfolger als böhmische Kgg. nach Kaspars Tod von dessen Erben bzw. zu Kaspars Lebzeiten mit dessen Einverständnis die Pflege auslösen wollen und Kaspar oder dessen Erben die Summe von 600 Schock Groschen auf einmal ausbezahlen, diese die Pflege unverzüglich an ihn abtreten sollen. Schließlich legt er fest, dass Kaspar und dessen Erben die Pflege um 600 Schock Groschen an andere Personen weiter verpfänden dürfen, wie er es ihnen bereits in der oben erwähnten Verpfändungsurk. über 400 Schock Groschen erlaubt hat.

KVr: *Ad mandatum domini regis Johannes episcopus Zagrabiensis cancellarius.* – KVv: *Registrata.*

Orig. Perg. dt., Siegel mit Perg.-Streifen verloren, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 402 (A). – Kop. dt.: Registereintrag in HHStA Wien, RR I (J), fol. 110v (alt: 99v) (B); Insert in der Konfirmation Kg. Wladislaus' II. von Böhmen vom 2. Juni 1486 in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 853 (C); zwei einfache Abschriften aus dem frühen 16. Jh. ebd., Kart. 482, Fasc. 656, Inv. Nr. A 3690 (alt: A 2790) (D, E).

Auszug: GRADL, *Zur ältesten Geschichte*, S. 13. – Reg.: RI XI, Nr. 8048; SIEGL, *Kataloge*, S. 15, Nr. 412 (dt.); CIM III, S. 71, Kommentar zu Nr. 50 (tsch.).

Lit.: SIEGL, *Burgpflege*, S. 575–576; ZECHEL, *Studien*, S. 66; NOVOTNÝ, *Šlikové*, S. 85.

1 Siehe Reg. Nr. 86.

1431 März 13, Nürnberg (*Nurmburg*)

91

(*am dinstag nach dem suntag Letare in der Vasten, 44 – 21 – 11*)

Kg. S. bestätigt und übergibt erneut (*bestetigen und geben [...] von newes*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus kgl.-böhmischer Macht (*von Behemischer kuniglicher macht*) dem Bürgermeister, dem Rat, der Gemeinde und den Bürgern der Stadt Brüx (*Brux*) auf deren durch eine Gesandtschaft vorgebrachte Bitten und in Ansehung von deren Standhaftigkeit im Kampf gegen die Ketzer, die ihnen große Schäden zugefügt hätten (*das die egenanten von Brux von denselben verdampften keczeren von Behem groß und verderblich scheden empfangen und sich ouch langzeiit als frume krystenmenschen gehalten haben gen denselben keczeren und noch halten*), den sogenannten Königinnenzoll in Brüx (*den zol genant der kunigin zol daselbs zu Brux*), welchen einst die verstorbene Kg.in Sophie von Böhmen, seine liebe Schwester (*die durchluchtigist fürstin fraw Zophia, kunigin zu Behem, unser liebe swester seliger gedechtnüsse*)¹ den Bürgern von Brüx bis auf Widerruf übergeben hatte. Er legt fest (*seczen und wollen*), dass die Bürger von Brüx den Zoll weiterhin bis auf Widerruf ungehindert innehaben, nutzen und genießen sollen.

KVr: *Ad mandatum d(omini) regis Caspar Sliq.* – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher.*

Orig. Perg. dt., Siegel verloren, Perg.-Streifen erhalten, in SOA Litoměřice – SOKA Most, Bestand AM Most, Inv. Nr. 28 (A). – Kop. dt.: Abschrift aus dem Jahr 1567 in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2691, Sign. P 106/M 34, Kart. 1762 (B); Vidimus aus dem Jahr 1614 ebd. (C); Abschrift im Kopialbuch der Stadt Brüx aus der ersten Hälfte des 17. Jh.s in SOA Litoměřice – SOKA Most, Bestand AM Most, Inv. Nr. 615, pag. 50–51 (D).

Ed.: SCHLESINGER, Stadtbuch Brüx, S. 93–94, Nr. 211; CIM III, S. 80–82, Nr. 57. – Reg.: RI XI, Nr. 8337.

¹ Kg.in Sophie war die Schwägerin Kg. S.s.

1431 März 14 [Nürnberg]¹

92

(*am mitwoch nach Gregorii*)

Kg. S. – der anführt, dass Zwietracht und Kriege unter Fürsten, Grafen, Freiherren, Rittern, Edelknechten und Städten in Deutschland (*in Deutschen landen*) die Vertilgung der hussitischen Ketzerei in Böhmen (*der bosen Hussen und ketzer zu Behem*) verhindern, die Hussiten sogar noch Unterstützung (*mancherley zufurung*) aus dem Reich erhalten und dadurch und durch die täglichen räuberischen Angriffe stets stärker

werden.² Deswegen hat er mit Rat der Kurfürsten, Fürsten, Grafen, Herren und Städte, die mit ihm in Nürnberg³ waren, den Kriegszug gegen die Hussiten für kommenden Sommer verkündet. Diese sollen derart vernichtet werden, dass sie wahrnehmen, wie sehr sie sich mit Frevel und Übermut und zur Schmähung Christi gegen die heilige Kirche und die Christenheit empört haben – erlässt, damit der Kriegszug erfolgreich abläuft und Kurfürsten, Fürsten, Grafen, Herren, Edelknechte, Städte und alle Christen sich entsprechend rüsten können, mit wohlbedachtem Mut, dem Rat der vorgenannten Reichsstände, rechtem Wissen und aus kgl.-römischer Macht (*von Romischer koniglicher macht*) folgende Ordnung (*stucke, ordenung und gebot [...] setzen, machen, orden*):

[1.] Alle Reichsstände sollen von Datum der Urk. an bis zum 11. November 1432 (*byß auf sand Merteins tag in dem winter gelegen nechst komend und furder uber ein gantz jare*) alle Fehden unterbrechen und keine neue Fehde beginnen. Wenn der Kriegszug länger als bis 11. November 1432 dauert, soll der Landfriede unter bzw. gegenüber denjenigen, die oder deren Gefolgsleute sich in seinem, S.s, Feldlager befinden, bis zu deren Heimkehr vom Kriegszug und vier Wochen danach (*piß der ader die seinen wider zu hauß quemen und vier wochen darnach*) gehalten werden.

[2.] Den unbesoldeten reisigen Knechten, die eigene Pferde und Vermögen besitzen und keinen Herren verpflichtet sind (*lediger und raisiger knecht [...], die auff iren eygen pferden und haben sitzen und keine gichtige hern ader junckhern haben*), soll während des Landfriedens in keinerlei Städten, Märkten, Dörfern und anderen Orten im Reich Geleit und Schutz (*geleit, trostung, furwort ader fride*) versprochen oder gegeben werden.

[3.] Diejenigen, die einen oder mehrere Punkte des Landfriedens nicht einhalten, sollen im Reich als Landfriedensbrecher (*fridbrüchig*) angesehen werden. Ihnen wird jegliches Geleit und Schutz (*kein gleite, fride, vorwort ader gnade dafur helffen ader schirmen*) abgesprochen. Sie sollen auch nicht wieder in den Frieden aufgenommen werden, bevor sie sich mit ihren Gegnern auf gütlichem Weg versöhnen. Wer solche Landfriedensbrecher unterbringt, verpflegt und unterstützt, der soll wie die Friedensbrecher selbst behandelt werden.

[4.] Des Weiteren verbietet (*sezzen auch, wollen und gebietten [...] ernstlich und vestiglich*) er allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherren, Rittern, Städten, Gemeinden, Bürgern, Bauern und anderen Personen, welches Standes auch immer, die Ketzer mit irgendwelchen Lebensmitteln und anderen Waren zu versorgen, sie zu unterstützen und mit ihnen Gemeinschaft zu haben (*keinerley speyß, koste, kauffmanschafft ader andre notturfftige dinge, wie die weren, in khein wege zufuren ader zubringen ader in auch keinerley zulegung tun ader auch kein gemeinschafft mit in haben sullen in kein weiß*). Wer dieses Verbot verletzt, wird von ihm und allen anderen als Verächter des christlichen Glaubens und Unterstützer (*zuleger*) der Ketzer und der Ketzerei angesehen. Jeder darf solche Personen an Leib und Gut, das ihnen verfallen ist, angreifen;

ihnen wird jeder Schutz abgesprochen (*sie sollten auch dofur keinerley fride, geleite, furwort, gnade ader freyheit [...] schutzen ader schirmen in kein weiß*).

[5.] Er setzt aus kgl.-römischer Macht (*von Romischer koniglicher macht*) die Gültigkeit jeglicher Acht, Aberacht (*uberachten*), Gerichtssprüche, Urteile jedweder Gerichte einschließlich des Hofgerichts gegen diejenigen Kurfürsten, Fürsten, Grafen, Freiherren, Ritter, Edelknechte und Städte aus (*slahen [...] uff*), die am geplanten Kriegszug teilnehmen, Gefolgsleute aussenden oder etwas anderes dazu tun. Die Aussetzung der Gültigkeit genannter Prozessakte soll bis zur Heimkehr der genannten Personen vom Kriegszug und vier Wochen danach gelten; nach Ablauf dieser Frist sollen alle Sachen entschieden werden, ohne ihm oder dem Reich in ihren Rechten zu schaden.

[6.] Daneben gewährt er aus kgl.-römischer Macht (*von Romischer koniglicher macht*) allen Fürsten, Grafen, Herren und Rittern, die am Kriegszug persönlich teilnehmen oder wegen Krankheit und Gebrechlichkeit ihre Gefolgsleute aussenden, und auch den Städten, die den Kriegszug entsprechend unterstützen, die besondere Gnade, bis zu deren Heimkehr vom Kriegszug von keinem Hofgericht, Landgericht, Stadtgericht oder anderen Gerichten belästigt zu werden (*angelanget, besweret noch umgetriben werden sullen in keinerley weiß*).

[7.] Wenn aber jemand einer Person schriftlich oder öffentlich [eine Geldsumme] schuldet, so soll er die Schuld tilgen; sonst darf der Gläubiger dessen Forderung nach dem entsprechenden Schuldbrief eintreiben.

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert.⁴ – Kop. dt.: Einfache Abschrift aus dem 15. Jh. in APH, Bestand APK, Cod. VI/1, fol. 33r–35v (B); einfache Abschrift aus dem 15. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1017, pag. 64–66 (C; ohne Datum).

Ed.: LÜNIG, Reichsarchiv, II, S. 44–46, Nr. 21; SIEGL, Briefe und Urkunden (1919), S. 5–8, Nr. 77 (nach C); PALACKÝ, Urkundliche Beiträge, II, S. 194–198, Nr. 731 (nach B); CDBrand II/4, S. 116–119; RTA IX, S. 540–543, Nr. 411. – Reg.: RI XI, Nr. 8342; SIEGL, Aus dem Egerer Stadtarchive, S. 47, Nr. 77 (dt., nach B) und S. 57, Nr. 14 (dt., nach C).

Lit.: ASCHBACH, Geschichte, III, S. 357–358; PALACKÝ, Dějiny národu českého, III/2, S. 129; DERS., Geschichte von Böhmen, III/2, S. 520; BEZOLD, Sigmund, III, S. 109; GRADL, Geschichte, S. 381; WEFERS, System, S. 176; HOENSCH, Sigismund, S. 364.

1 Ausstellungsort ergänzt nach RTA IX, S. 543, Nr. 411.

2 *faste gesterket werden* fehlt in B und C; ergänzt nach RTA IX, S. 540, Nr. 411.

3 in C *merern*; *Nurenberg* emendiert nach B.

4 Nach Altmann (RI XI, Nr. 8342) und Kerler (RTA IX, S. 540–541) sind viele Ausfertigungen in deutschen und österreichischen Archiven überliefert (zahlreiche Kopp. ausgenommen): München (zwei Stücke im Bayerischen Hauptstaatsarchiv), Berlin (Geheimes Staatsarchiv – Preußischer Kulturbesitz), Wien (HHStA), Magdeburg (Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Magdeburg), Amorbach, Düsseldorf, Köln.

[vor 1431 März 22]¹

93

Kg. S. lädt Wilhelm und Hans Paulsdorfer vor sein Hofgericht in Nürnberg, wo er ihren Streit mit dem Bürgermeister und Rat der Stadt Eger entscheiden will.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Urk. S.s vom 22. März 1431, Nürnberg, durch die er die Entscheidung seines Hofgerichts im Streit zwischen Wilhelm und Hans Paulsdorfer und dem Bürgermeister und Rat der Stadt Eger verkündet – siehe Reg. Nr. 95.

In der erwähnten Urk. Kg. S.s vom 22. März 1431 ist zwar nicht ausdrücklich angeführt, dass die Vorladung in schriftlicher Form erfolgte (*wir ouch beyde tail [...] fur uns zu komen beschiden hatten*); bei Vorladungen vor das Hofgericht war dies aber übliche Praxis. Wir können daher von der Existenz eines Dep.s ausgehen.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung.

[vor 1431 März 22]¹

94

Kg. S. lädt Bürgermeister und Rat der Stadt Eger vor sein Hofgericht in Nürnberg, wo er ihren Streit mit Wilhelm und Hans Paulsdorfer entscheiden will.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Urk. S.s vom 22. März 1431, Nürnberg, durch die er die Entscheidung seines Hofgerichts im Streit zwischen Wilhelm und Hans Paulsdorfer und dem Bürgermeister und Rat der Stadt Eger verkündet – siehe Reg. Nr. 95.

In der erwähnten Urk. S.s vom 22. März 1431 ist zwar nicht ausdrücklich angeführt, dass die Vorladung in schriftlicher Form erfolgte (*wir ouch beyde tail [...] fur uns zu komen beschiden hatten*); bei Vorladungen vor das Hofgericht war dies aber die übliche Praxis. Wir können daher von der Existenz eines Dep.s ausgehen.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung.

1431 März 22, Nürnberg (Nuremberg)

95

(am donerstag vor Vnser Lieben Frawen tag Anuncciacionis, 44 – 21 – 11)

Kg. S. – der anführt, dass Wilhelm und Hans Paulsdorfer (*Wilhalm und Hanns Paulstorfer*) gegen den Bürgermeister und Stadtrat von Eger etliche Rechtsansprüche bezüglich der Klauensteuer (*closteuer*), der Heerfahrten (*herferten*), der Fronarbeiten (*scharwerck*)

und anderer Rechte erhoben haben, die die Egerer von den Untertanen (*armenlute*) der Paulsdorfschen Lehengüter im Egerland eingefordert haben. Er hat beide Parteien [vor sein Hofgericht] geladen (*fur uns zu komen beschiden hatten*),¹ und dementsprechend sind am Tag der Urk.ausstellung beide Parteien vor ihm auf der Nürnberger Burg erschienen, wo er persönlich sein [Hof-]Gericht gehalten hat (*als wir uff unserm sloß zu Nuremberg zu gericht saßen mit unserer aigen person*). Die Paulsdorfer haben durch ihren Anwalt (*fürsprechen*) vorgebracht, dass die Egerer Bürger sie in deren Lehengütern in Egerland, die sie und deren Vorfahren von ihm, S., und dem Heiligen Römischen Reich zu Lehen besitzen, eingeschränkt (*engten*) und deren Untertanen eine Steuer und andere Lasten widerrechtlich auferlegt hatten. Die Paulsdorfer haben verlangt, dass die Egerer alle solche Belästigungen von deren Untertanen wieder abstellen. Darauf haben die Egerer (*die von Eger*) geantwortet, dass sie keineswegs in die Lehengüter der Paulsdorfer eingegriffen, sondern lediglich von den Untertanen die Klauensteuer eingenommen haben, die sie im ganzen Egerland seit langem ungehindert erheben. Zahlreiche andere Fürsten, Herren, Ritter und Knechte, die im Egerland Lehen besitzen, haben die Egerer wegen der Erhebung dieser Steuer nie beklagt. Das Recht, die Klauensteuer zu erheben, hat ihnen der Bruder S.s, Kg. Wenzel [IV.] vor langer Zeit gewährt.² Die Egerer haben auch eine Majestätsurk. Kg. S.s vorlesen lassen, durch die er ihnen dieses Recht seinerseits bestätigt hat.³ Sie erwarten daher, von der Einrede der Paulsdorfer hinsichtlich der Klauensteuererhebung unberührt zu bleiben. Er, S., hat dann das Urteil den beisitzenden geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Herren, Doktoren des kirchlichen sowie des römischen Rechts (*lerer geistlicher und keyserlicher recht*), Rittern und Knechten überlassen, die wohlbedacht (*bedechtlich und wol besunnen*) gemäß ihrem Eid (*uff ir eyde*) folgendes Urteil ausgesprochen haben: die Paulsdorfer haben die Egerer zu Unrecht beklagt und die Egerer sollen wie von alters her ungehindert im ganzen Egerland von den Untertanen die Klauensteuer erheben sowie die Herrschaften (*herschefften*) [!]⁴ und die Fronarbeiten und anderen Rechte ohne jegliche Ausnahme einfordern, wie es ihnen die kgl.en Urkk. gewähren und seit langer Zeit in Übung ist. Ferner sollen die Paulsdorfer entsprechend einer weiteren Gerichtsentscheidung, wenn sie die [Bürger] von Eger mit irgendwelchen der genannten Reichslehen belehnen sollen, jene mit keinen neuen Forderungen betreffs der Belehnung belästigen, sondern ihnen nach Aufforderung diese Lehen unwidersprochen überantworten, wie es altem Herkommen entspricht (*es solten ouch die Paulstorffer die von Eger, die lehen von in empfahen, mit keinen newickeiten oder gaben von solicher reichslehen empfangung wegen, alsdann do in gericht ouch fur uns bracht ward, nicht besweren, sunder solich lehen leihen an widerred, als das von alter herkomen ist, wo und wen das an sie gevordert wirt*)⁵ – stimmt (*volgen*) dem angeführten Urteil zu und legt (*wellen und seczen*) aus kgl.-römischer Macht (*von Romischer kuniglicher macht*) fest, dass die Egerer Bürger künftighin die gewährten Rechte genießen sollen.

Die Beisitzer: Bischof Johann (*Johans*) von Agram, Kanzler, Bischof Konrad von Regensburg (*Conrat zu Regenspurg*), Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von

Bayern (*der hochgeborn Wilhelm pfalzgraff bey Rein und herczoge in Beyern, unser lieber oheim und fürst*), die edlen Johann und Leopold, Landgrafen von Leuchtenberg (*die edeln Johans und Leupold lantgraven zum Leuchtenberg*), die Grafen Ludwig von Oettingen (*Otingen*), Hofmeister, Heinrich von Schwarzburg (*Swarburg*) und Johann (*Johan*) von Lupfen, die edlen Heinrich Nothafft (*Nothafft*) von Wernberg, Haupt Marschall (*Houbt marschalk*) von Pappenheim, Martin von Eyb (*Mertein von Eybe*) und etliche [namentlich nicht angeführte] Doktoren.

KVr: *Ad mandatum d(omini) regis Petrus Kalde.* – KVv: *R(egistrata).*

Orig. Perg. dt. mit wachsfarbenem Majestätssiegel (POSSE 13/3) am Perg.-Streifen, in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 407 (A). – Kop. dt.: Vidimus vom 10. Juli 1446 ebd., Urk. Nr. 533 (B); einfache Abschrift aus dem 17. Jh. in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 2, Fasc. 2, Inv. Nr. D 52/5 (C); mehrere Abschriften aus dem 16. und 17. Jh. ebd., Kart. 203, Fasc. 272, Inv. Nr. A 757/6 (D–G) und Kart. 375, Fasc. 505, Inv. Nr. A 3112 (alt: A 2212) (H); Abschrift aus dem 18. Jh. im ersten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1010, pag. 185–189 (I); einfache Abschrift aus dem 19. Jh. in ANM Praha, Bestand F – Topografická sbírka, Kart. Nr. 51, Sign. Cheb privilegia, sub dato (J).

Ed.: CIM III, S. 36–38, Kommentar zu Nr. 24. – Reg.: RI XI, Nr. 8369; SIEGL, Kataloge, S. 15, Nr. 415 (dt.).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 383; KAAR, Stadt, S. 282, Anm. 75.

1 Siehe die oben rekonstruierte Depp. Regg. Nr. 93 und 94.

2 Die Urk. Kg. Wenzels ist nicht erhalten.

3 Siehe die Urk. S.s für die Stadt Eger vom 21. August 1422, Reg. Nr. 50.

4 An dieser Stelle lässt sich ein Schreibfehler des mündierenden Schreibers annehmen, da oben von den Heerfahrten (*herferten*), i. e. dem Militärdienst der Paulsdorfschen Untertanen, die Rede ist. Damit ist offensichtlich die Beteiligung der Untertanen der Egerländer Lehengüter am Landesaufgebot gemeint. Was man sich sonst unter unspezifischen „Herrschaften“ (Herrschaftsrechten?) vorstellen sollte, ist unklar.

5 Auf diesen Punkt des Urteils bezieht sich oben keine nähere Erklärung. Er dürfte jedenfalls eine andere Sache darstellen, die zum Meritum des Rechtsstreites erst nachträglich hinzugekommen ist (*alsdann do in gericht ouch fur uns bracht ward*).

[vor 1431 April 19]¹

96

Kg. S. lädt die Frankengrüner, Sigismund Rudusch und die Prantner [Bürger v. Eger] vor sein Hofgericht in Nürnberg, wo er den Streit zwischen den Frankengrünern und Wilhelm Paulsdorfer entscheiden will.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Urk. S.s vom 19. April 1431, Nürnberg, durch die er die Entscheidung seines Hofgerichts im Streit

zwischen Wilhelm Paulsdorfer einerseits und den Frankengrünern, Sigismund Rudusch und den Prantnern andererseits verkündet – siehe Reg. Nr. 98.

In der erwähnten Urk. S.s vom 19. April 1431 ist zwar nicht ausdrücklich angeführt, dass die Vorladung in schriftlicher Form erfolgte; bei Vorladungen vor das Hofgericht war dies aber die übliche Praxis. Wir können daher von der Existenz eines Dep.s ausgehen.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung.

[vor 1431 April 19] ¹

97

Kg. S. lädt Wilhelm Paulsdorfer vor sein Hofgericht in Nürnberg, wo er dessen Streit mit den Frankengrünern entscheiden will.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Urk. S.s vom 19. April 1431, Nürnberg, durch die er die Entscheidung seines Hofgerichts im Streit zwischen Wilhelm Paulsdorfer einerseits und den Frankengrünern, Sigismund Rudusch und den Prantnern andererseits verkündet – siehe Reg. Nr. 98.

In der erwähnten Urk. S.s vom 19. April 1431 ist zwar nicht ausdrücklich angeführt, dass die Vorladung in schriftlicher Form erfolgte; bei Vorladungen vor das Hofgericht war dies aber die übliche Praxis. Wir können daher von der Existenz eines Dep.s ausgehen.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung.

1431 April 19, Nürnberg (Nuremberg)

98

(am donerstag nach dem suntag *Misericordia Domini*, 45 – 21 – 11)

Kg. S. – der anführt, dass zwischen den Frankengrünern (*Franckengruner*), Sigismund (*Sigmund*) Rudusch und den Prantnern einerseits und Wilhelm Paulsdorfer (*Pauelstorfer*) andererseits ein Streit über die Verleihung bestimmter zur Burgpflege von Eger gehörender Lehngüter entstanden ist. Auf seine Vorladung (*fur uns geheischen haben komen*)¹ sind beide Parteien am Tag der Urk.-Ausstellung vor ihm erschienen, als er auf seiner Burg (*sloß*) Nürnberg zu [Hof-]Gericht saß. Zuerst hat Wilhelm Paulsdorfer eine Lehnurk. S.s vorgelegt, die er, S., verlesen hat lassen.² Danach hat Wilhelm ausgesagt, dass er, S., ihm alle um Eger gelegenen Lehngüter verliehen hat, die dessen Vorfahren (*eltern*) innegehabt hatten, und dazu das Recht, diese [als Afterlehen] zu verleihen. Die Egerer [Bürger] und namentlich die Frankengrüner sind aber mit ihm in einen Streit (*ir-rung*) wegen des Dorfes Stein usw. geraten. Darauf hat der Frankengrüner geantwortet,

dass er und dessen Vorfahren das Dorf Stein immer vom Egerer [Burg-]Pfleger als Lehen empfangen und es seit etwa 93 Jahren (*wol bey dreyundnewnczig jaren*) innehaben, in welchem Zeitraum niemand deren Besitz angefochten hat (*und in hett auch nymants kein irrung getan*). Dann hat Wilhelm Paulsdorfer mit einem alten, auf Perg. geschriebenen Register nachgewiesen, dass das Dorf Stein vom [Heiligen Römischen] Reich zu Lehen gehe (*wie das reich dasselb dorff zum Stein zu verleyhen hette*). Die Frankengrüner haben dagegen das Dorf immer wieder (*ye und ye*) vom Egerer [Burg-]Pfleger empfangen und haben auch eine alte Urk. über den Kauf dieses Dorfes von Nikolaus Huler (*Niclasen dem Huler*) vorgebracht. In dieser Urk. war der Käufer an keinen Lehns Herrn verwiesen worden, wie es die Gewohnheit und Recht der Stadt [Eger] bei Einkäufen und Verkäufen [der städtischen Lehengüter] gewesen wäre, und das Gut wird als freies Eigentum betrachtet, wie es bei den Reichslehen im Egerland üblich ist (*und wer auch in demselben brief fur keinen lehenherrn geweyset, als dann der stat gewonheyt und recht mit kauffen und verkauffen were, sunder es wer fur frey eygen gut gesetzet, das dann des reichs lehen ym Egerland gewonheyt ist*). Deswegen haben die Frankengrüner das Dorf immer vom Egerer [Burg-]Pfleger empfangen und der Frankengrüner sollte es auch weiterhin wie seine Vorfahren besitzen. Darauf hat Wilhelm Paulsdorfer seine Zuversicht ausgedrückt, dass diese Urk. ihm nicht schaden soll, wenn sie die Lehenbarkeit des Dorfes nicht berührt, sondern angibt, dass die Frankengrüner es als freies Eigen gekauft haben. Dann hat Wilhelm auch ein papierenes Register vorgelegt, in dem stand, dass er im Dorf Stein drei Höfe, eine Mühle sowie eine Viehweide als Lehen zu vergeben hat, und hat dies auch eidlich bestätigen wollen, falls jemand die Aussage des Registers anfechten wollte. Dagegen haben die Egerer Bürger und namentlich der Frankengrüner wiederholt, dass dieser und dessen Vorfahren das Dorf und Gut [Stein] seit 93 Jahren in gutem Besitz (*gewer*) innehaben und es immer ungehindert vom Egerer [Burg-]Pfleger empfangen haben. Das Register [als Beweismittel] kann ihnen ihr Lehengut nicht entziehen, außer es liegen noch andere Beweise vor (*man het dann ander beweyzung dorczu*). Zur alten Urk. mit dem [Egerer] Stadtsiegel³ hat der Frankengrüner gesagt, dass die Reichslehen im Egerland früher nach altem Herkommen als freies Erbe und Gut bezeichnet wurden (*und uff den alten brief mit der stat insigel sprachen sy, als vor des reichs lehen hiessen in Egerland freye erb und guter und wer also von alders herkomen*), und betont, dass er, S., sowie seine Vorgänger alle alten Herkommen der Stadt Eger bestätigt haben.⁴ Daher sollte niemand die genannte Urk. gegenteilig interpretieren (*man solt in das nit anders verkeren*). Beide Parteien haben dann noch weitere Dinge vorgebracht, Urkk. und Register vorgelegt und widerlegt – fällt mit Rat seiner Fürsten, Räte und Getreuen im Streit zwischen den Frankengrünern und Wilhelm Paulsdorfer (*die sach mit den von Eger und nemlich Franckengrüner umb den Hammer und umb die Prantner dorumb wir dann den egeantent Paelstorfer fur uns gefordert haben*) einen Spruch (*sprechen*): die Sache wird mit Vorbehalt der Rechte beider Parteien aufgeschoben (*an alle anspruch in guten besten*), bis er mit Gottes Hilfe zurückkommt (*so wir herwider kommen*) und über die Sache

mehr (*eygenlich*) erfährt, damit er sie besser entscheiden kann. Der Aufschub soll keiner Partei in ihren Rechten schaden (*doch unschedlich beyden teylen an iren rechten*).

KVr: *Ad mandatum domini regis Johannes episcopus Zagradiensis cancellarius etc.* – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher.*

Orig. perg. dt. mit wachsfarbenem Majestätssiegel (Posse 13/3) am Perg.-Streifen in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 408 (A). – Kop. dt.: Vidimus eines öffentlichen Notars vom 11. September 1640 im zweiten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1011, fol. 137r–138v (B).⁶

Reg.: RI XI, Nr. 8514; SIEGL, Kataloge, S. 15, Nr. 418 (dt.).

1 Siehe die oben registrierte Depp. Reg. Nr. 96 und 97.

2 RI XI, Nr. 1534.

3 Gemeint ist offensichtlich der oben im Text erwähnte Kaufvertrag über den Verkauf des Dorfes Stein durch Nikolaus Huler an die Vorfahren des Frankengrüners.

4 S. hat alle Urkk., Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten der Stadt Eger am 26. Juni 1417 in Konstanz bestätigt – siehe Reg. Nr. 16.

5 Nach Altmann (RI XI, Nr. 8514) soll es auch eine Abschrift im böhmischen Landesarchiv (ohne nähere Angabe) gegeben haben. Wir konnten jedoch im heutigen NA keine Abschrift auffinden.

[wohl 1431 April]¹

99

Kg. S. lässt [dem Landtag] in Prag (*Prage*) durch seine Gesandten (*boten*) folgende Punkte [eines Abkommens] vortragen (*die botschafft der rede die gescheen ist*):

[1.] Er begehrt Frieden im Reich sowie in der Böhmischen Krone, damit Zerstörung und Blutvergießen aufhören und das Reich sowie die Krone wieder in den ehemaligen Zustand gebracht werden.

[2.] Als er [den Hussiten] auf wiederholte Bitte [der böhmischen Stände] eine öffentliche Anhörung in Glaubensfragen gewährt hatte, meinte er, dass sie sich der Unterweisung des künftigen Konzils oder der Versammlung der ganzen Christenheit unterwerfen sollten. Dazu will er alle seine Kräfte aufbieten, damit die Krone wieder erhöht, von allen Makeln (*vorbeynungen*) gereinigt und mit Gottes Hilfe wieder die alte, oder noch größere Würde erlangen würde.

[3.] Er verspricht den Böhmen freies Geleit zu gewähren, damit sie mit Priestern, Magistern, Freiherren, Rittern, Knechten und allen anderen, die sie mitnehmen möchten, zum Konzil unbehindert kommen und von dort wieder heimkehren können, ungeachtet ob Einigkeit erreicht wird oder nicht.

[4.] Er wünscht (*begert*), dass der Waffenstillstand zwischen den Hussiten und der kgl.en Partei (*an dem taile des kunigs und sein undertanen*) bis zum künftigen Konzil eingehalten wird. Wenn dort keine Einigkeit erzielt wird, soll der Waffenstillstand da-

nach um ein halbes Jahr verlängert werden.

[5.] Sollte der allmächtige Gott Einigkeit (*eynung und eintrechtikait*) gewähren, will er allen früheren Widersachern vergeben (*vorlassen*) und künftig gegen alle jene, die vorher gegen ihn und seine Partei agiert hatten, keinen Zorn mehr empfinden (*kein gremunge ader zorn wider sie in zukunfftigkeit mit halden*).

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer dt. bzw. ins Dt. übersetzten Aufzeichnung der Punctuation, die die kgl.en Gesandten am Prager Landtag im Mai 1431 vorgelegt haben, in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1017, fol. 51v–52r (Ed.: SIEGL, Briefe und Urkunden [1919], S. 12–13, Nr. 79 – Reg.: SIEGL, Aus dem Egerer Stadtarchive, S. 48, Nr. 79 und S. 57, Nr. 16; HLAVÁČEK u.a., Skryté edice, I., S. 42, Nr. 274 mit einem eher unwahrscheinlichen Tagesdatum 1431 April 2).

Lit.: COUFAL, *Ludus calamorum*, S. 50, Anm. 47.

Es ist fraglich, ob die ursprüngliche – höchstwahrscheinlich tsch. geschriebene – Punctuation die Form eines besiegelten Schriftstücks der kgl.en Kanzlei oder eher eines losen Zettels bzw. Konzepts hatte. Eine schriftliche Form lässt sich jedoch bei einer so bedeutsamen Botschaft voraussetzen.

-
- 1 Die Datierung lässt sich nicht zweifelsfrei erschließen. Hier wird sie von SIEGL, Briefe und Urkunden (1919), S. 12–13, Nr. 79, übernommen. COUFAL, *Ludus calamorum*, S. 50, Anm. 47, weist aber darauf hin, dass die Punkte ebenso gut den Entwürfen S.s für den Prager Landtag im Sommer 1429 entsprechen können, siehe HERRE, Hussitenverhandlungen, S. 315–316.

1431 Mai 25, Eger

100

(*an sant Urbans tag, 45 – 21 – 11*)

Kg. S. bestätigt (*bevestnen, bestetigen und confirmiren*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus kgl.-römischer sowie -böhmischer Macht (*als ein kunig von Behem [...] von Romischer und Behemischer kuniglicher macht*) Konrad von Lobdo (*der ersam Cunrad von Lobdo*), Pfarrer zu Liebenstein, und dessen Nachfolgern in Ansehung der Bitte, die ihm Konrad persönlich vorgebracht hat, sowie des Gottesdienstes, der in der genannten Pfarrkirche abgehalten wird, alle Stiftungsbriefe und Privilegien (*stiffbrieff und privilegia*), die er alle gesehen und gehört hat, insbesondere die Stiftungsurk. derselben Pfarrkirche des ehrsam Erhart Rudusch, Bürger zu Eger, die Stiftungen anderer Personen und die Bestätigung derselben Stiftungen durch den Bischof von Regensburg (*Regenspurg*), *in allen iren puncten, clauseln, artikeln, meinungen und begriffungen*, als ob sie wörtlich inseriert wären. Er erklärt diese Urkk. für immer gültig, legt fest (*meynen, seczen und wollen*), dass der Pfarrer und dessen Nachfolger sie ungehindert

genießen sollen, und gebietet (*gebieten*) aus kgl.-böhmischer Macht (*von Behemischer kuniglicher macht*) allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherren (*freyen herren*), Rittern, Knechten, Landvögten, Vögten, Amtleuten, Burggrafen, Pflegern, Landrichtern, Bürgermeistern, Räten und Gemeinden aller Städte, Märkte und Dörfer sowie allen anderen seinen, des Reichs und der Böhmisches Krone Untertanen und Getreuen, den Pfarrer zu Liebenstein und dessen Nachfolger in den bestätigten Stiftungsbriefen, Privilegien sowie dieser seiner Bestätigungsurk. nicht zu hindern oder dies jemandem zu gestatten, sondern sie zu schützen und deren Privilegien genießen zu lassen, wenn sie ihm gehorsam sein (*bei unsern hulden*) und seine schwere Ungnade vermeiden wollen.

KVr: *Ad mandatum domini regis Caspar Sliyk*. – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher*.

Orig. Perg. dt. mit teilweise abgebrochenem wachsfarbenen Majestätsiegel (POSSE 13/3) am Perg.-Streifen in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 409 (A).

Ed.: SIEGL, *Die Gründung der Kirche*, S. 512–513. – Reg.: SIEGL, *Kataloge*, S. 15, Nr. 419 (dt.); HLAVÁČEK, *Skryté edice*, I, S. 42, Nr. 275 (tsch.).

[1431]¹ Juli 3, Nürnberg (Nuremberg)

101

(am dinstag nach Visitacionis Marie)

Kg. S. teilt allen Herren, Rittern, rittermäßigen *briefen* [!]², Gemeinden, Städten und allen geistlichen und weltlichen Personen im Kg.reich Böhmen (*Behem*) und in der Markgrafschaft Mähren (*Merhern*) mit, dass er Gerüchte vernommen habe, welche diejenigen, die sich keinen Frieden im Kg.reich Böhmen wünschten (*die ungeru from und fride wollten haben*), über ihn verbreiteten, und zwar, dass er am Scheitern der Egerer Verhandlungen schuldig sei (*an uns abgangen*) und dem nach Böhmen ziehenden kgl.en Heer befohlen habe, arme Untertanen, Frauen und Kinder zu verbrennen und zu vernichten (*armenleute, beiber [!] und kinder brennen und zunichte machen sullen*). Dies sei aber nie sein Vorhaben gewesen (*das ist in unser hertz nie komen*); vielmehr habe er seit Beginn der Unruhen immer mit Gutmütigkeit danach gestrebt, durch verschiedene Tagungen den Frieden zu erreichen. Letztmals habe er sich bei der Egerer Tagung dafür eingesetzt. Allen dort Anwesenden sei bekannt, wer für das Scheitern der Verhandlungen tatsächlich verantwortlich sei (*wie ader an wem die teyding sind abgegangen und wer ist der, der do ein gleichs wolt auffgenommen ader nicht*), was er auch in seinem anderen Brief bereits geschrieben habe.³ Zum militärischen Einsatz sei er also gezwungen, um die Unordnungen in Böhmen mit Gottes Hilfe zu beseitigen und das Kg.reich wieder zum Gehorsam gegenüber der heiligen römischen Kirche und ihm als dessen Erbherrn (*geborn und erbherrn*) zu bringen. Den oben erwähnten Gerüchten soll aber niemand glauben, weil er die gütliche Bekehrung der Hussiten stets gern sehen

würde. Deswegen fordert er die Empfänger erneut dringend auf (*also wollten wir noch von gantzen hertzen gern sehen und euch fleisslich biten und vermanen und trewlich raten*), zum Gehorsam der heiligen römischen Kirche und des Kg.s zurückzukehren. Dann fänden sie offene Arme der heiligen Christenheit und auch des ehrwürdigen Kardinal-Legaten [Julian Cesarini] (*den wirdigen in got vater herrn cardinall, des babsts legat des heiligen Romischen stuls*) sowie Markgraf Friedrichs von Brandenburg (*den durchleuchigen fursten Fridrich marggraff zu Brandburg*) vor, die beide bereit seien, kraft der heiligen Kirche bzw. der kgl.en Vollmacht, jede Person zum Gehorsam zurück zu bringen. Wer die Absolution vom Legaten empfinde, dürfe damit rechnen, dass er auch in die kgl.e Gnade aufgenommen werde (nach Kop.).

KV: *Ad mandatum domini regis* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Einfache Abschrift aus dem 15. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1017, fol. 61v–62r (B); einfache Abschrift aus dem 15. Jh. ohne Datierung in StA Nürnberg, Bestand Fürstentum Brandenburg-Ansbach, Ansbacher Kriegsakten, Rep. 107 III, Fasc. 2 (Fragmente und Abschriften von Akten über den Hussitenkrieg), Nr. 14 (C).

Ed.: SIEGL, Briefe und Urkunden (1919), S. 14–15, Nr. 82 (aufgrund B). – Reg.: RI XI, Nr. 8674 (aufgrund C mit dem Tagesdatum 1431 Juli 5, Nürnberg);⁴ SIEGL, Aus dem Egerer Stadtarchiv, S. 48, Nr. 82 und S. 58, Nr. 17 (dt.).

Lit.: BEZOLD, Sigmund, III, S. 139–140; KAVKA, Poslední Lucemburk, S. 164; COUFAL, *Ludus calamorum*, S. 63–66.

Dieser Brief S.s kann als ein Manifest bezeichnet werden. Die Egerer Abschrift ist sehr wichtig, da sie das Tagesdatum des Stücks vermittelt.

Wilhelm Altmann führt noch eine zweite Fassung des Manifestes vom 27. Oktober 1431, Nürnberg, an,⁵ die lediglich bei Zacharias Theobald überliefert ist,⁶ die aber offensichtlich ein eigenständiges Manifest darstellt. Sie stimmt zwar größtenteils mit dem oben registrierten Manifest überein, enthält aber überdies den kgl.en Wunsch, dass die Hussiten auf dem künftigen Konzil erscheinen sollen. Die Datierung dieses zweiten Manifestes bei Theobald ist sicher nicht korrekt, da S. in Nürnberg nur bis 1. September 1431 weilte.⁷ Es ist aber gleichzeitig wenig wahrscheinlich, dass S. vor der Schlacht bei Taus am 14. August 1431 in seinem Manifest die Einladung der Hussiten zum Konzil formuliert hätte. Daher lässt sich dieses zweite, durch Theobald überlieferte Manifest wohl in die zweite Augushälfte 1431 datieren, als S. von der Niederlage des Kreuzzuges erfuhr, die eine Änderung der Politik des päpstlichen Legaten den Hussiten gegenüber begründete.⁸

1 Zur Datierung siehe den Kommentar.

2 Das an dieser Stelle nicht sinnvolle Wort *briefen* kann man als eine Verschreibung des Kopisten anstelle des Wortes *Knechten* erklären. Das Orig. hatte sicher: allen Herren, Rittern, Rittermäßigen, Knechten usw.

- 3 Gemeint sind offensichtlich die Briefe (bzw. das an verschiedene Empfänger gerichtete Manifest) S.s vom 27. Mai 1431 – siehe RI XI, Nr. 8590–8593.
- 4 Altmann, der die datierte Egerer Abschrift nicht kannte und nur von der Nürnberger Fassung ausging, ergänzte das Tagesdatum aufgrund des Manifests von Kardinal Julian Cesarini, das am 5. Juli verfasst wurde.
- 5 Kommentar zu RI XI, Nr. 8674.
- 6 THEOBALD, *Hussiten Krieg*, I, S. 291–292.
- 7 So HOENSCH – KEES, *Itinerar*, S. 116; ENGEL – C. TÓTH, *Itineraria*, S. 126.
- 8 So COUFAL, *Ludus calamorum*, S. 66.

1431 Juli 16, Nürnberg (*Nuremberge*)

102

(*feria secunda post festum sancte Margarethe Virginis*, 45 – 21 – 11)

Kg. S. befreit (*absolvimus, liberamus et quittamus*) den Bürgermeister, die Ratsherren, Geschworenen und alle Bürger der Stadt Pilsen (*civitatis nostre Pilznensis*), die von den böhmischen Ketzern (*a hereticis Bohemie*) viel erdulden müssten und fast verdorben würden (*usque ad finalem ipsorum destructionem multa perpessi sunt*) und trotzdem ständig tapfere Dienste Gott sowie dem Kg. erwiesen, von der Zahlung des Zinses von 58 Schock Groschen, den sie dem Erzbischof von Caesarea, [Sigismund] Albík [von Mährisch Neustadt] (*venerabili Albico archiepiscopo Cesariensi*), für ein Darlehen (*pro certa pecuniarum summa ipsis mutuata*) jährlich abgeführt haben, wie es eine Urk. der Stadt Pilsen näher bestimmt,¹ und der ihm, S., als einem Kg. von Böhmen heimgefallen ist, nachdem Albík gestorben ist, ohne ein Testament oder rechtmäßige Erben zu hinterlassen.² Er annulliert (*anullamus, cassamus et irritamus*) die erwähnte darüber ausgestellte Urk. der Stadt Pilsen, erklärt sie für null und nichtig und bestimmt (*decernentes*), dass sie den Pilsnern nicht schaden soll.

KVr: *Ad mandatum d(omini) regis Caspar Sligk.* – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher.*

Orig. Perg. lat. mit wachsfarbenem Majestätsiegel (POSSE 13/3) am Perg.-Streifen in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Kart. 7, Inv. Nr. 82, Sign. I.115 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 16. Jh. in AMP, Bestand AM Plzeň – Knihy, Inv. Nr. 154, sign. 1 c 13, fol. 91r (B); Abschrift aus dem 17. Jh. in AMP, Bestand Literární rukopisy, Inv. Nr. 113, Sign. 1 f 23, fol. 36r (C); Abschrift aus dem 19. Jh. in AMP, Bestand Sbirka opisů, Sign. 4/15 (D).

Ed.: STRNAD, *Listář*, I, S. 334–335, Nr. 310; CIM III, S. 84–85, Nr. 59. – Reg.: RI XI, Nr. 8710.

Lit.: HRUŠKA, *Kniha pamětní*, S. 29; KAAR, *Stadt*, S. 277; MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u.a., *Dějiny města Plzně*, S. 240.

1 Urk. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert.

2 Sigismund Albik von Mährisch-Neustadt starb als Leibarzt S.s im Jahr 1426 in Ofen – siehe ŘÍHOVÁ, Dvorní lékař, S. 24–25.

1431 Juli 20, Nürnberg (Nuremberg)

103

(am freytag vor sand Maria Magdalena tag, 45 – 21 – 11)

Kg. S. verleiht (*leyhen und reichen*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen, gutem Rat und aus kgl.-römischer Macht (*in krafft [...] Romischer kuniglicher machte*) dem namhaften und ehrbaren Kaspar Schlick (*erber und namhafftiger Caspar Slick*), seinem Vizekanzler, auf dessen Bitten und in Ansehung der treuen Dienste, die er ihm seit dessen Jugendjahren geleistet hat und in der Zukunft noch leisten wird, sowie dessen Erben, die nach dem erbenlosen Tod des Hans Ulrich von Hausen zu Isenheim (*von todes wegen Hansen Vlrichs vom Huse von Isenheim*) ihm, Kg. S., und dem Reich heimgefallene Burg Pflixburg (*das sloss Blicksperg*)¹ mit allem Zubehör, Mühle ebendort mit Wiesen und Gewässern, die Dörfer Günsbach (*Gunsspach*)² und Griesbach (*Grusspach*)³ im Münstertal (*im Munstertale*)⁴, den Hof in Ammerschweier (*Amersweiler*)⁵ mit 20 Joch (*juchart*) Weingarten und vier Ohm (*ame*) Weißwein sowie sechs Hühnern und einer Gans, den alten befestigten Sitz (*haus*) in Bergheim (*Beckheim*)⁶, den Zins von einer Mark silberner Münze in Morschweiler (*Morssweiler*)⁷ und den Zoll in Isenheim, was alles der verstorbene Hans Ulrich von ihm und dem Reich als ein Lehen innegehabt hatte. Kaspar und dessen Erben sollen diese Lehengüter genauso innehaben und genießen, wie sie Hans Ulrich innegehabt hatte, jedoch ohne andere Personen in deren Rechten zu schaden. S. erklärt, dass Kaspar ihm bereits als einem römischen Kg. die übliche Huldigung sowie den Eid (*gelubde*) geleistet hat, ihm und dem Reich treu zu dienen und stets nach Recht und Gewohnheit zu handeln. Schließlich gewährt er Kaspar und dessen Erben die besondere Gnade (*tun [...] diese besunder genad*), die genannten Lehengüter gemeinsam oder getrennt (*samentlich oder geteilt*) versetzen, verpfänden oder verkaufen zu dürfen. Sollte jemand die Lehengüter kaufen, soll er sie von ihm, Kg. S., und dem Reich als Lehen empfangen (nach Kop. C).

KV: *Ad mandatum domini regis Symon de Aspan*⁸ (nach Kop. C).⁹

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätssiegel). – Kop. dt.: Registereintrag im Reichsregister S.s in HHStA Wien, RR I (J), fol. 167r (alt: 150r) (B); maschinenschriftliche Abschrift aus dem frühen 20. Jh. in SOA Zámorsk, Bestand RA Šliků, Sign. XVIII e 17 a (C; nach einem Foto des Orig., damals offenbar im „Bezirksarchiv Colmar“, einem heute nicht feststellbaren Fonds der jetzigen Archives Départementales du Haut-Rhin).

Auszug: ALBRECHT, Rappoltsteinisches UB, III, S. 345. – Reg.: RI XI, Nr. 8727.

Lit.: PENNRICH, *Urkundenfälschungen*, S. 71; ZECHEL, *Studien*, S. 277–280; NOVOTNÝ, Šlikové, S. 84; ELBEL – ZAJIC, *Die zwei Körper*, I, S. 85–86.

Die Belehnung Schlicks mit der elsässischen Burg Pflixburg, den Dörfern Günsbach und Griesbach, einem Hof in Ammerschweier und allem Zubehör sowie mit dem Zoll in Isenheim, die früher Hans Ulrich von Hausen gehört hatten, stellt einen etwas komplizierten Fall dar. Die erste Urk. über die Burg Pflixburg samt Zubehör ist stark verdächtig, da sie mit dem Inkarnationsjahr 1421, aber mit den für das Jahr 1430 passenden Regierungsjahren datiert wird.¹⁰ Auch wenn wir die Jahreszahl dieser Urk. als Schreibfehler betrachten und die Urk. ins Jahr 1430 setzen (das Tagesdatum ist dann der 21. Juli), passt der Ausstellungsort (Nürnberg) nicht in das Itinerar Sigismunds.¹¹ Im Februar 1431 übergab Sigismund Kaspar Schlick vom Erbe des Hans Ulrich von Hausen jedenfalls den Zoll in Isenheim¹² und im Juli 1431 stellte er für Schlick die oben registrierte Urk. sowohl über das Gut Pflixburg als auch über den Isenheimer Zoll aus. Bald danach veräußerte Schlick diese Güter, indem er sie an Juncker Smasman von Rappoltstein¹³ bzw. an Hans Volker von Sulzbach verkaufte¹⁴.

1 B: *Blickesperg*

2 B: *Gunßpach*

3 B: *Grußpach*

4 B: *Münster Tal*

5 B: *Amerswiler*

6 B: *Berckheim*

7 B: *Morswiler*

8 B: *Asparn*

9 Quellenzitate nach C; bei den Ortsnamen werden im Anmerkungsapparat auch die Varianten in B angeführt.

10 RI XI, Nr. 7730 aufgrund der (mutmaßlichen?) Ausfertigung im Stadtarchiv Colmar, die nicht eingesehen werden konnte. Es sei nur bemerkt, dass Wilhelm Altmann (ebd.) sie als verdächtig bezeichnete, PENNRICH, *Urkundenfälschungen*, S. 71, sie für eine Fälschung hielt und ZECHEL, *Studien*, S. 277–280, sie nicht sehr überzeugend verteidigte. Es ist allerdings festzuhalten, dass eine Fälschung über Güter, über die Schlick ohnehin eine echte Urk. erhielt, wenig Sinn gehabt hätte.

11 Vgl. HOENSCH – KEES, *Itinerar*, S. 115; ENGEL – C. TÓTH, *Itineraria*, S. 125.

12 HHStA, RR I (J), fol. 189r (alt: 172r); RI XI, Nr. 8260.

13 Smasman kaufte das Gut Pflixburg. Am 25. November 1434 billigte K. S. diesen Kauf und verlieh Pflixburg Smasman als Reichslehen – siehe unten Reg. Nr. 129. Am 9. November 1435 befahl S. den elsässischen Städten, Smasman im Besitz der genannten Lehen zu schützen, siehe RI XI, Nr. 11220 nach der Ausfertigung im Stadtarchiv Colmar. Siehe auch SITTLER, *Un seigneur alsacien*; FELLER-VEST, *Herren von Hattstatt*, S. 402.

14 Hans Volker von Sulzbach kaufte von Schlick den Zoll in Isenheim; K. S. billigte das Kaufgeschäft am 10. Mai 1434, siehe HHStA, RR K, fol. 146v–147r (alt: 135v–136r); RI XI, Nr. 10414.

Kg. S. schickt Puotha von Ilburg, der in einen Streit mit den Vasallen, Städten, Bürgern und Einwohnern seines Landes Elbogen geraten ist, die Klagschrift der Gegenpartei, damit er seine Klagebeantwortung vorbereiten könne, und legt beiden Parteien einen Prozesstag am kommenden Pfingstfest, den 8. Juni 1432, fest, an dem ihre Bevollmächtigten vor ihm erscheinen sollen und die Streitsache untersucht wird.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Mandat S.s an den Bürgermeister und Rat der Stadt Eger vom 7. März 1432 hinsichtlich des Streites zwischen Puotha von Ilburg und den Vasallen, Städten, Bürgern und Einwohnern des Landes Elbogen, in dem S. die Egerer mit der Verhörung der Zeugen sowie der Untersuchung vor Ort beauftragte – siehe Reg. Nr. 106.

Obwohl im zitierten Mandat nicht explizit angeführt wird, ob die Vorladung schriftlich kommuniziert wurde, lässt sich das aufgrund der weitgehend verschriftlichten Gerichtspraxis unter S. voraussetzen. Die Klagschrift der Elbogener gegen Puotha war dabei offensichtlich eine schriftliche Beilage des Ladungsbriefs.

Es ist möglich, dass die Klagschrift nicht zusammen mit der Vorladung, sondern erst nachträglich mit einem gesonderten Brief an Puotha geschickt wurde. Es lässt sich somit nicht ausschließen, dass das oben rekonstruierte Dep. sogar zwei Depp. umfasst haben könnte.

¹ Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung.

Kg. S. legt den Vasallen, Städten, Bürgern und Einwohnern seines Landes Elbogen, die mit Puotha von Ilburg in Streit geraten sind, einen Prozesstag am kommenden Pfingstfest, den 8. Juni 1432, fest, an dem die Bevollmächtigten beider Parteien vor ihm erscheinen sollen und die Streitsache untersucht wird.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Mandat Kg. S.s an den Bürgermeister und Rat der Stadt Eger vom 7. März 1432 hinsichtlich des Streites zwischen Puotha von Ilburg und den Vasallen, Städten, Bürgern und Einwohnern des Landes Elbogen, in dem er die Egerer mit dem Verhör der Zeugen sowie der Untersuchung vor Ort beauftragte – siehe Reg. Nr. 106.

Obwohl im zitierten Mandat nicht explizit angeführt wird, ob die Vorladung schriftlich kommuniziert wurde, lässt sich das aufgrund der weitgehend verschriftlichten Gerichtspraxis unter Kg. S. voraussetzen.

1432 März 7, Piacenza (*Placenz*)

106

(*am nechsten freitag vor dem suntag Invocauit in der Vasten, XLV – XXII – XII*)

Kg. S. teilt dem Bürgermeister und Rat der Stadt Eger mit, dass sie bestimmt über den Streit (*handel und zwilauff*) zwischen dem edlen Puotha von Ilburg (*dem edeln Poten von Ilemburg*) einerseits und den Vasallen, Städten, Bürgern und Einwohnern seines Landes Elbogen (*Elenbogen*) andererseits gut informiert sind, der ihm sehr zuwider sei. Dabei scheint die Sache, die die Elbogener Puotha vorwerfen, sehr gewichtig zu sein (*so ist die sach, die sy dem egenanten von Ilemburg zuziehen, merklich und grosz*), und wenn dem wirklich so sei, hat sich Puotha schwer gegen ihn, Kg. S., der sich um Klärung der Sache und Urteil bemühen will, vergangen (*wann wer dem also, so hett er sich groszlich gen uns vergessen*). Er hat Puotha die Klagschrift der Gegenpartei zugesandt, damit er seine Klagebeantwortung vorbereiten kann, und beiden Seiten den Prozesstag für das kommende Pfingstfest, den 8. Juni 1432, festgelegt, an dem ihre Bevollmächtigten vor ihm erscheinen sollen und die Streitsache untersucht wird.¹ Weil es aber für die Zeugen und Auskunftspersonen (*gezeugen und persönlich kuntschafft*) sehr ungünstig wäre, so weit zu Kg. S. reisen zu müssen,² hat er mit seinen Räten beschlossen, zuerst den Sachverhalt vor Ort untersuchen zu lassen. Da er niemanden kennt, der dazu besser geeignet ist als der Stadtrat von Eger, dem er besonderes Vertrauen schenkt und der in derselben Sache bereits einmal engagiert gewesen ist, ersucht er die Egerer dringend, befiehlt ihnen und bevollmächtigt sie aus kgl.er Macht (*begern wir von euch mit flisse, bevelhen und geben euch vollen und ganczen gewalt von kuniglicher macht und gebieten euch ernstlich*), sobald es möglich ist, Puotha sowie den Vasallen, der Stadt und dem Land Elbogen einen Tag in Eger festzulegen, dort beide Parteien und deren Zeugen zu verhören und die versiegelten Akten (*alle sach under ewerm insigel verslossen*) ihm durch einen verlässlichen Boten zuzusenden. Des Weiteren sollen die Egerer beiden Parteien auftragen, deren bevollmächtigte Gesandte zu ihm, Kg. S., zum kommenden Pfingstfest abzuordnen, um seine Entscheidung und Erkenntnis zu hören (nach Kop.).

KV: *Ad mandatum domini regis Caspar Sligk* (nach Kop.).

Orig. Perg. dt. mit einem verso aufgedrückten Siegel in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 1, Fasc. 1, verloren. – Kop.: einfache Abschrift aus dem 19./20. Jh. in Karl Siegls Sammlung „Kopien der Kaiser- und Königs-Urkunden im Egerer Stadtarchiv. I. Von König Ottokar bis König Georg von Podiebrad“ in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Archivbehelfe, Nr. 202 (B). – Altes Reg.: Reg. aus dem späten 19. Jh. in Karl Siegls Zettelkartei ebd. (C).

Ed.: MÜLVERSTEDT, *Diplomatarium*, S. 527–529, Nr. 17 (783).

Lit.: PRÖKL, *Elbogen*, S. 47–48; GRADL, *Geschichte*, S. 388; HOLLACK, *Nachrichten*, II/3, S. 61–62; KAAR, *Stadt*, S. 281, Anm. 69; BARTA, *Zástava Lokte*, S. 200–201.

1 Siehe die oben rekonstruierten Depp. Regg. Nr. 104 und 105.

2 Kg. S. befand sich in Oberitalien auf dem Romzug, dessen Ende zu jenem Zeitpunkt nicht abzusehen war – siehe etwa HOENSCH, *Sigismund*, S. 371–399; HOENSCH – KEES, *Itinerar*, S. 117–118; ENGEL – C. TÓTH, *Itineraria*, S. 127–128.

1433 Februar 20, Siena (zu *Senis in Italien*)

107

(am freitag vor sant Peters tag ad Kathedram, 46 – 23 – 13)

Kg. S. gibt mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus kgl.-böhmischer Macht (*als eyn kunig zu Behem*) in Ansehung der treuen Dienste, die der Ritter Hans Honynger (*der strenge Hanns Honynger, ritter*), sein Diener, sowie die Brüder Hans (*Hannsen*) und Wenzel (*Wenczlaw*) Zeidler (*Czeidler*) ihm und der Böhmischen Krone geleistet haben und in der Zukunft noch leisten sollen, auf deren Bitte seine Zustimmung (*unsern kuniglichen günst, verhengnüß und guten willen*) dazu, dass Hans Honynger den Wald und die Wüstung genannt Kohling (*die Kolung*), die von ihm und der Böhmischen Krone zu Lehen gehen, den Brüdern Zeidler und deren Erben um einen jährlichen Zins von drei Schock [Prager Groschen] in Nallesgrün (*Nelesgrün*) verkauft hat. S. bestätigt den entsprechenden Kaufbrief und belehnt die Brüder Zeidler mit dem genannten Lehen, jedoch ohne ihn an seinen Diensten oder irgendeine andere Person in ihren Rechten zu beeinträchtigen.

KVr: *Ad mandatum domini regis Caspar Slihk.* – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher.*

Orig. Perg. dt. mit wachsfarbenem Majestätssiegel (POSSE 13/3) am Perg.-Streifen, im Familienarchiv Lobkowicz Roudnice nad Labem, derzeit in Nelahozeves, Sign. P 6/32 (A). – Kop. dt.: Abschrift aus dem 19. Jh. in ANM, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (B).

Reg.: RI XI, Nr. 9367.

[vor 1433 Juni 2]¹

108

Kg. S. schreibt an einen ungenannten [Herrn]² von Michelsberg.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Brief des Egerer Stadtrats an dessen Mitglied Niklas Gummerauer vom 2. Juni 1433, in SOA Plzeň –

SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 2, Fasc. 2, Inv. Nr. D 53/16(2). In diesem Brief übermittelt der Stadtrat Gummauer mehrere Nachrichten und verweist unter anderem auf beigefügte ggl.e Briefe (d. h. mindestens zwei) an einen ungenannten [Herrn] von Michelsberg: *so senden wir dir auch hymit brief, dy von unserm allergnedigsten herrn konige kommen sein und dy gehören dem von Michelsperg.*

Da S. in dieser Zeit in Italien weilte, muss sein Brief bzw. müssen seine Briefe schon lange vor dem 2. Juni 1433, jedenfalls vor seiner Kaiserkrönung (am 31. Mai) ausgestellt worden sein.

Als Empfänger der Briefe S.s kommt mit großer Wahrscheinlichkeit Johann [IV.] von Michelsberg in Frage, an den Kg. S. am 22. Mai 1432 einen Brief aus Parma richtete.³ Über den Inhalt dieser Korrespondenz lassen sich keine gesicherten Aussagen treffen.

1 Zur Datierung siehe den Kommentar.

2 Zum Empfänger siehe den Kommentar.

3 Siehe RI XI, Nr. 9152. Zu Johann vgl. KAVKA, Strana, S. 114, Nr. 287; BERAN, Poslední páni, S. 61–67.

[zwischen 1432 März 7 und 1433 Juni 15]¹

109

Kg. S. gebietet beiden Parteien im Streit zwischen Puotha von Ilburg einerseits und den Vasallen, der Stadt und dem Land Elbogen andererseits, den Waffenstillstand so lange einzuhalten, bis er ins Land zurückkommt.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Brief Matthias Honyngers an den Egerer Bürger Niklas Gummauer vom 15. Juni 1433, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 487, Fasc. 665, Inv. Nr. A 2810, in dem Matthias klagte, dass Poutha von Ilburg den vom Kg. angeordneten Waffenstillstand nicht einhält.²

Lit.: BĀRTA, Zástava Lokte, S. 201–202.

Der verlorene Brief S.s hing mit dem Streit zwischen Puotha von Ilburg und den Vasallen, der Stadt und dem Land Elbogen zusammen. S. hatte in dieser Sache zuerst beiden Parteien einen Prozesstag für den 8. Juni 1432 festgesetzt und den Stadtrat von Eger mit der Vernehmung beider Parteien beauftragt (siehe Regg. Nr. 104, 105 und 106). Das oben rekonstruierte Dep. hing offensichtlich mit der im Juni vorgesehenen Vernehmung zusammen, sodass es nach dem 7. März 1432 ausgestellt worden sein muss. S. hat offensichtlich im Juni 1432 beiden Parteien den Waffenstillstand angeordnet und damit die definitive Entscheidung bis zu seiner Rückkehr aus Italien verschoben.

Im Brief Matthias Honyngers wurde zwar ausdrücklich nur ein Brief S.s für die Vasallen, die Stadt und das Land Elbogen erwähnt (*wann uns unser gnedigster herre der kunig geschriben und geheissen hat*), man kann jedoch voraussetzen, dass Puotha von Ilburg einen Brief gleichen Inhalts bekommen hat. Der Streit wurde erst im September 1434 entschieden (siehe Reg. Nr. 125).

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung sowie den Kommentar.

2 Ed.: MÜLVERSTEDT, *Diplomatarium*, S. 529–530, Nr. 20 (786).

1433 August 8, Rom (*Rome*)

110

(*die octava mensis augusti*; 47 – 23 – 14 – 1)

K. S. erhebt (*facimus, creamus, erigimus, nobilitamus, attollamus et auctoritate imperiali gratiosius insignimus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner und des Heiligen Römischen Reiches Fürsten, Grafen, Freiherren, Edlen und Getreuen und aus ksl.er Machtvollkommenheit (*de [...] imperialis plenitudine potestatis*) den ansehnlichen Ritter Matthias Schlick, seinen Rat, und dessen Bruder, Magister Heinrich, seinen Sekretär (*spectabilibus Matheo Slick consiliario militi et magistro Henrico Slick fratri suo, secretario nostro*), in Ansehung von deren Umsicht, Eifer und ständiger Treue, die sie ihm stets erwiesen haben und in der Zukunft noch erweisen sollen, sowie auch ihre legitimen männlichen Erben, die in der Grammatik ausreichend ausgebildet sein werden (*in litteratura sufficienter instructos*), zu lateranensischen Pfalzgrafen (*sacri Lateranensis palatii auleque nostre imperialis consistorii comites*).

[1.] Er, S., legt fest (*decernentes et hoc imperiali statuentes edicto*), dass Matthias, Heinrich und deren Erben auf ewig alle Privilegien, Rechte, Immunitäten, Ehren, Gewohnheiten und Freiheiten (*omnibus privilegiis, iuribus, immunitatibus, honoribus, consuetudinibus et libertatibus*) genießen sollen, wie sie den lateranensischen Pfalzgrafen nach Recht und Gewohnheit gebühren.

[2.] Er ermächtigt (*dantes et concedentes [...] plenam et omnimodam [...] potestatem*) Matthias, Heinrich und deren Erben, überall im Reich öffentliche Notare oder Richter (*notarios publicos seu tabelliones et iudices ordinarios*) mit allen dazu gehörenden Befugnissen zu ernennen, diese, wenn sie zur Ausübung dieses Amtes geeignet und in der Grammatik bewandert sind, mit Feder und Tintenfass zu investieren und ihnen einen Eid abzunehmen, mit dem sie sich verpflichten, dem Heiligen Römischen Reich treu zu sein, ihre öffentlichen sowie privaten Instrumente, Testamente, Gerichtsakten und andere Dokumente gerecht und ohne unlautere Absichten (*iuste, pure, fideliter, omni simulatione, machinatione, falsitate et dolo remotis*) aufzusetzen, diese nie auf palimpsestierten Urkk. (*in cartis abrasis*), sondern ausschließlich auf Perg. gemäß den Ortsgebräuchen zu mundieren, alle Urteile sowie Zeugenaussagen, die noch nicht publiziert worden sind, geheim zu halten, und auch alles andere, was ihrem Amt obliegt, nach Recht und Gerechtigkeit zu tun. Die durch Matthias, Heinrich und deren Erben ernannten Notare dürfen überall im Reich Verträge, [Notariats-]Instrumente, Urteile und Testamente aufsetzen (*conscribere et publicare contractus, instrumenta, iudicia, testamenta et ultimas voluntates*), Dekrete und Verordnungen publizieren (*decreta et*

auctoritates interponere) und alles andere tun, was mit dem Amt eines öffentlichen Notars verbunden ist.

[3.] Des Weiteren gewährt (*concedimus et largimur*) er Matthias, Heinrich und deren Erben das Recht, uneheliche Kinder (*naturales, bastardos, spurios, manseres, incestuosos copulative aut disiunctive et quoscumque ex illicito et dampnato coytu procreatos seu procreandos*) zu Lebzeiten oder nach dem Tod der Eltern zu legitimieren, jedoch mit Ausnahme der Söhne von Fürsten, Grafen und Freiherren. Sie dürfen diese Personen in alle Ehren und Rechte, besonders in die Erbrechte einsetzen, als ob sie in einer gesetzlichen Ehe geboren wären. Die legitimierten Personen dürfen auch die Erbschaften der ohne Testament verstorbenen Personen ansprechen, jedoch nur unter dem Vorbehalt, dass sie die ehelichen Kinder und Erben nicht benachteiligen, sondern diesen in der Erbfolge nachfolgen sollen (*dumodo legitimationes per vos et heredes vestros fiende [...] non preiudicent filiis legitimis et heredibus, quin ipsi cum legitimandis per vos et heredes vestros predictos equis portionibus suis succedant parentibus et agnatis*). Er legt fest, dass diese seine Regelung durch die namentlich angeführten sowie alle anderen zivilen Gesetze nicht beeinträchtigt werden soll (*non obstantibus ff. finali. aut. qui. mo. natura. effici. sui et omnibus aliis iuribus, dispositionibus ipsis filiis omnem clementiam denegantibus necnon aliquibus legibus, quibus cavetur, quod naturales, bastardi, spurii, incestuosi copulative vel disiunctive vel alii quicumque de illicito coytu procreati vel procreandi non possint vel debeant legitimari sine consensu et voluntate filiorum naturalium et legitimatorum [...] etiam non obstantibus in predictis aliquibus legibus aliis, etiam si tales essent, que deberent in presentibus exprimi et de eis fieri mentio specialis*) und hebt (*derogamus et derogatum esse decernimus*) etwaige widersprüchliche gesetzliche Bestimmungen mit rechtem Wissen und aus ksl.er Machtvollkommenheit auf.

[4.] Des Weiteren gewährt (*concedimus et largimur*) er Matthias, Heinrich und deren Erben die Befugnis, Unmündige nach den rechtlichen Bestimmungen für volljährig zu erklären (*etatis veniam concedere*),

[5.] Vormünder und Kuratoren zu bestellen (*tutores quoque et curatores dare et constituere*),

[6.] die Entlassungen von Kindern aus der elterlichen Gewalt, sofern deren Eltern sie entlassen wollen, zu bekräftigen, auch wenn diese Kinder bei Gericht nicht anwesend sind (*et auctoritatem interponere in emancipationibus liberorum, quos parentes sui voluerint emancipare etiam dictis liberis absentibus a iudicio*)

[7.] und Adoptionen bzw. *arrogationes* durchzuführen und zu beurkunden (*in adoptionibus quoque et arrogationibus auctoritatem impartiri et decretum interponere*).

[8.] Schließlich verbietet er allen (*nulli ergo hominum liceat*), diese seine Urk. (*hanc nostre creationis, ordinationis, decreti, statuti, concessionis, derogationis et gracie paginam*) zu verletzen, wenn sie seine und des Heiligen [Römischen] Reiches schwere Ungnade sowie eine Pön von 100 Mark reinen Goldes bei jeder Verletzung vermeiden

wollen, welche Summe zur Hälfte an die Reichskammer (*imperialis fisci sive erarii [...] usibus*), zur Hälfte an die Geschädigten zu bezahlen wäre.

Arenga: Sceptrigera imperatorie dignitatis sublimitas sicut inferioribus potestatibus officii et dignitatis elatione preferitur, ut commissos sibi fideles optate consolationis presidio gubernet, quod thronus augustalis tanto solidetur felicius et uberiori prosperitate proficiat, quanto indesinentis sue virtutis donaria largiori benignitatis munere fuderit in subiectos. Sic a coruscante splendore imperialis solii nobilitates alie velut e sole radii prodeuntes, ita fidelium status et condiciones illustrent, quod primeve lucis integritas minorati luminis detrimenta non patitur; ymmo ampliori utique rutilantis iubarum expectato decore perfunditur, dum in circuitu sedis auguste nobilium, comitum, baronum et procerum nostrorum et imperii sacri fidelium numerus feliciter adaugetur.

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde canonicus Zagradiensis.* – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher.*

Orig. südliches Perg. lat. mit einem wachsfarbenen Großsiegel mit einem roten Rücksiegel (Avers des ksl.en Majestätssiegels POSSE 17/1 und ksl.es Sekretsiegel POSSE 18/1; Siegelankündigung für Majestätssiegel [!]) an einer schwarz-gelben Seidenschnur (manipuliert?) in SOA Zámrsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 208, Sign. IV.5, Kart. 22 (A). – Altes Reg.: Notat im Reichsregister S.s in HHStA Wien, RR K, fol. 27v (alt: 17v) (B).

Ed.: LÜNIG, *Spicilegium Seculare des Teutschen Reichs-Archivs*, II, S. 1177–1178; ELBEL – ZAJIC, *Die zwei Körper*, III, S. 122–126, Nr. 11. – Reg.: RI XI, Nr. 9588.

Lit.: PENNRICH, *Urkundenfälschungen*, S. 36, 38, 55–56; ZECHEL, *Studien*, S. 210–211; KOVÁCS, *Coronation*, S. 130, 134; ELBEL – ZAJIC, *Die zwei Körper*, II, S. 146–151.

Die Urk. wurde in der bisherigen Forschung wenig berücksichtigt und stets als eine echte Urk. betrachtet, obwohl ihre äußeren Merkmale verdächtig sind. Ganz ungewöhnlich ist schon ihre Besiegelung. Die Benutzung des Sekretsiegels als Rücksiegel war in der Reichskanzlei S.s offensichtlich völlig unüblich; zumindest in den böhmischen und mährischen Beständen begegnet kein vergleichbares Beispiel. Das Siegel weist zudem Spuren einer Manipulation auf, die wohl im Zerschneiden eines ksl.en Majestätssiegels, der Anmodellierung einer wachsfarbenen Schüssel an der neu entstandenen Rückseite des Majestätsaverses und der Übertragung eines roten Sekretsiegels in die Rückseite dieser Schüssel als Rücksiegel bestanden haben könnte. Ist also die Urk. eine Fälschung Matthias und/oder Heinrich Schlicks, die im Unterschied zu Kaspar über keine besiegelten Blankette der Urkk. S.s verfügten?

Gegen diese auf den ersten Blick überzeugende Erklärung spricht jedoch die Tatsache, dass Matthias und besonders Heinrich die Praxis in der Kanzlei S.s gut kannten und daher kaum absichtlich eine derart ungewöhnliche Besiegelung gewählt hätten, bei der sie zudem sogar zwei echte Siegel verbraucht hätten. So scheint es wahrscheinlicher, dass die Manipulation mit dem Siegel wohl viel später, vielleicht erst durch die frühneuzeitlichen Schlick'schen Archivare vorgenommen wurde.

Eine zweite Besonderheit liegt in der Auszeichnungs- und Kontextschrift der Urk. (eine sorgfältige Textualis formata bzw. kuriale diplomatische Minuskel) sowie in deren in der Reichskanzlei unüblichem Initialenschmuck (eine die gesamte verfügbare Fläche zwischen dem Blattober- und dem Plica ausnützende *J*-Initiale [*Jn*], im Binnenraum des Schafts befindet sich auf Höhe der ersten Textzeile ein mit einer kreuzbesetzten Doppelbügelkrone gekrönter Doppeladler; eine *S*-Initiale [*Sigismundus*]).¹ Sowohl die Schrift als auch die Initialen weisen ganz eindeutig auf das kuriale Milieu zur Zeit Papst Eugens IV. hin.² Es kann somit angenommen werden, dass die Urk. in Rom durch einen kurialen Schreiber mundiert und durch einen in Rom wirkenden Illuminator ausgeschmückt wurde, was während des Italienaufenthalts S.s gut vorstellbar ist; bei einer (jedenfalls nicht viel späteren) Fälschung wäre die kuriale Schrift kaum gewählt und die Urk. insgesamt in kanzeleigemäßeren Formen hergestellt worden.

Die Urk. ist demnach zwar auffällig, aber trotzdem mit größter Wahrscheinlichkeit echt. Dafür sprechen auch das entsprechende Notat im Reichsregister S.s, das keine Zweifel erweckt, sowie der Inhalt und das Formular dieses Stücks, die ebenfalls völlig unverdächtig sind.

1 Detailliert dazu mit Parallelbeispielen siehe ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, II, S. 147–151.

2 Bei der Kontextschrift lassen stichprobenartige Vergleiche mit zeitnahen päpstlichen und kurialen Urkk. mit Vorsicht vielleicht auf Johannes (Augustini) de Nursia, decr. dr., als ausführenden Schreiber schließen – siehe ebd.

1434 Februar 22, Basel

111

(*an sandt Peters tag ad Cathedram*, 47 – 24 – 14 – 1)

K. S. bestätigt und erneuert (*bestetigen, bevestnen, vernewen und confirmieren*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Fürsten, Grafen, Edlen und Getreuen und aus ksl.er Machtvollkommenheit (*in crafft [...] Romischer keiserlicher machtvolkomenheit*) dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt Eger auf deren durch den bevollmächtigten Gesandten Niklas Gummerauer (*den erbern Nyclus Gumerawer*) vorgebrachte Bitten und in Ansehung der treuen Dienste, die sie seinen Vorfahren, den römischen KK.n und Kgg.n, geleistet haben und die sie auch ihm, dem Reich und der Böhmisches Krone besonders im Kampf gegen die Hussiten (*wider die hussen, die keczer*) täglich leisten und in der Zukunft noch leisten sollen, alle ihre Gnaden, Freiheiten, Gerichte, Rechte, Urkk., Privilegien und lobenswerten Gewohnheiten, die sie von seinen Vorfahren, den früheren römischen KK.n und Kgg.n sowie von der Böhmisches Krone und von ihm selbst besitzen, erklärt (*meynen, seczen und wollen*) sie *in iren stucken, puncten, artikeln, meynungen und begriffungen*, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig und legt fest, dass die Bürger von Eger sie ungehindert genießen sollen. Des Weiteren erlaubt er (*haben [...] gegunnet und von newes erloubet und genade getan und tun*) aus ksl.er und kgl.-böhmischer Machtvollkommenheit

in Ansehung der hohen Kosten, die die Egerer Bürger im Kampf gegen die Hussiten aufgewandt haben, sowie der großen Schäden, die sie an ihren Leuten und Gütern genommen haben (*die veste bestendikeit, unverruckte true, grosse koste und czerung und lydung [...] davon sie [...] grossen schaden geliden und empfangen habent*), dass sie nach ihrem Willen und zu ihrem Nutzen wiederum Juden und Jüdinnen in ihre Stadt aufnehmen dürfen, da sie vor einiger Zeit mit seiner Erlaubnis und aus seinem Willen die frühere jüdische Bevölkerung aus der Stadt ausgewiesen hätten.¹ Die Bürger von Eger sollen die Juden in der Stadt ungehindert und unter den gleichen Bedingungen empfangen und unterhalten, wie sie es früher getan haben. Schließlich gebietet er allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freien, Edlen, Rittern, Knechten, Landrichtern, Richtern, Amtleuten, Vögten, Burggrafen, Hauptleuten, Bürgermeistern, Räten und Gemeinden aller Städte, Märkte und Dörfer und sonst allen seinen, des Heiligen Römischen Reichs und seines Kg.reichs Böhmen Untertanen und Getreuen, die Bürger von Eger in ihren oben bestätigten und gewährten Rechten nicht zu beeinträchtigen; andernfalls droht er ihnen mit seiner schweren Ungnade und einer Pön von 100 Goldmark, die zur einen Hälfte an seine Kammer und zur anderen an die Stadt Eger zu zahlen wäre.

Arenga: *Wann wir von keiserlicher wirde und angeborner gutikeit aller und yglicher unser und des heiligen reichs und unserer kunigriche undertanen und getruen gemeynen nucz geneigt sein zu betrachten, ydoch so sein wir empsiclicher und me pflichtig, der nucz und bestes furczuwenden, die wir in unsern und des reichs und unsers kunigrichs zu Behem dienen und unverruckten truen lauter und trawe befunden haben und ouch teglichen fynden [...]*²

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris referente domino Caspare Sliyk milite cancellario Petrus Kalde prepositus Northusensis.* – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher.*

Orig. Perg. dt. mit einem wachsfarbenen ksl.en Majestätssiegel (POSSE 17/1–2) an schwarzgelber Seidenschnur, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 429 (A). – Kop. dt.: zwei einfache Abschriften aus dem 15. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 1, Fasc. 1 (B, C); Vidimus eines öffentlichen Notars vom 11. September 1640 im zweiten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1011, fol. 140r–142r (D); Abschrift aus dem 18. Jh. im ersten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1010, pag. 193–196 (E). – Kop. tsch.: tsch. Übersetzung aus dem 15. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 1, Fasc. 1 (F).

Ed.: CIM III, S. 89–92, Nr. 62. – Auszug: GRADL, Privilegien Eger, S. 25. – Reg.: RI XI, Nr. 10044; SIMON, Material, S. 308, Kommentar zu Nr. 7 (dt.), SIEGL, Kataloge, S. 16, Nr. 438 (dt.).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 395; STURM, Eger, S. 274; KAAR, Stadt, S. 283; HRUZA, Sigismund, S. 108.

1 Siehe die Urk. S.s vom 5. Oktober 1430 – Reg. Nr. 83.

2 Die Arenga geht ansatzlos in die *Petitio* über.

1434 Februar 22, Basel

112

(*an sant Peters tag ad Kathedram*, 47 – 24 – 14 – 1)

K. S. bestätigt und erneuert (*bestetigen, bevestnen, vernewen und confirmiren*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Fürsten, Grafen, Edlen und Getreuen und aus ksl.er sowie kgl.-böhmischer Machtvollkommenheit (*in craftt [...] Romischer keyserlicher und Behemischer kuniglicher machtvolkomenheit*) dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt Brūx (*Brux*) auf deren durch eine bevollmächtigte Gesandtschaft vorgebrachte Bitten in Ansehung der treuen Dienste, die sie seinen Vorfahren, den römischen und böhmischen Kgg.n, geleistet haben und die sie auch ihm, dem Reich und der Böhmischen Krone besonders im Kampf gegen die Hussiten (*wider die hussen, die keczer*) mit großer Mühe und Kosten täglich leisten und in Zukunft noch leisten sollen, alle ihre Gnaden, Freiheiten, Gerichte, Rechte, Urkk., Privilegien und lobenswerten Gewohnheiten, die sie von seinen Vorfahren, den früheren römischen KK.n und Kgg.n sowie von der Böhmischen Krone und von ihm selbst besitzen, erklärt (*meynen, seczen und wollen*) sie *in iren stücken, puncten, artickeln, meynungen und begriffungen*, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig und legt fest, dass die Bürger von Brūx sie ungehindert genießen sollen. Schließlich gebietet er allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freien, Edlen, Rittern, Knechten, Landrichtern, Richtern, Amtleuten, Vögten, Burggrafen, Hauptleuten, Bürgermeistern, Räten und Gemeinden aller Städte, Märkte und Dörfer und sonst allen seinen, des Heiligen Römischen Reiches und der Böhmischen Krone Untertanen, die Bürger von Brūx in ihren oben bestätigten Rechten nicht zu beeinträchtigen; andernfalls droht er ihnen mit seiner schweren Ungnade und einer Pön von 50 Mark lötigen Goldes, die zur einen Hälfte an seine Kammer und zur anderen an die Stadt Brūx zu zahlen wäre.

Arenga: *Wann wir von keyserlicher wirde [...] (wie Nr. 111).*¹

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris domino Caspare cancellario referente Petrus Kalde prepositus Northusensis.* – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher.*

Orig. Perg. dt., Siegel mit Seidenschnur verloren (Siegelankündigung für Majestätssiegel), in SOA Litoměřice – SOkA Most, Bestand AM Most, Inv. Nr. 29 (A). – Kop. dt.: Abschrift aus dem Jahr 1567 in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2691, Sign. P 106/M 34, Kart. 1762 (B); Abschrift im Kopialbuch der Stadt Brūx aus der ersten Hälfte des 17. Jh.s in SOA Litoměřice – SOkA Most, Bestand AM Most, Inv. Nr. 615, pag. 52–54 (C); Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 543 (D).

Ed.: SCHLESINGER, Stadtbuch Brůx, S. 101–102, Nr. 225 (nach A). – Reg.: RI XI, Nr. 10043 (nach A); CIM III, S. 92, Nr. 63 (tsch.; nach A).

1 Die Arenga geht ansatzlos in die Petitio über.

1434 März 12, Basel (*Basileae*)

113

(in die *sancti Gregorii papae*, 47 – 24 – 14 – I)

K. S. approbiert und bestätigt (*approbamus, ratificamus et [...] gratiosius confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut und rechtem Wissen und aus ksl.er und kgl.-böhmischer Macht (*authoritate Romana caesarea et regia Bohemiae*) den Bürgern und Einwohnern des Marktes Bischofteinitz im Pilsner Kreis (*opidi forensis in Thyn Horssoviensi [!] districtus Pilsnensis*) auf deren Bitte und in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm sowie dem Kg.reich Böhmen, namentlich gegen die Wiklifiten (*contra Wiclefistas*), seine und des katholischen Glaubens hartnäckige Feinde, erwiesen haben und in Zukunft erweisen werden, das Privileg des Prager Erzbischofs Zbyněk (*Sbinconis*) [Zajíc von Hasenburg] sowie alle Privilegien und Urkk., die sie von den Prager Erzbischöfen besitzen, und erklärt sie, als ob sie wörtlich inseriert wären, *in omnibus suis tenoribus, punctis, clausulis, articulis et sententiis* für immer gültig, jedoch unbeschadet der Rechte und Herrschaft der Erzbischöfe von Prag und des Erzbistums (*iuribus tamen et dominio archiepiscoporum ecclesiae Pragensis et eiusdem ecclesiae semper salvis*).

Arenga: *Etsi regiae dignitatis benigna sublimitas ...* (wie Nr. 58) (nach Kop. B).

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Caspar Slick cancellarius*. – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher* (nach Kop. D).¹

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert.² – Kop. lat.: Vidimus von Bürgermeister und Rat der Stadt Pilsen vom 17. Okt. 1597 (Siegelankündigung für Majestätssiegel) in SOA Plzeň – SOKA Domažlice mit Sitz in Horšovský Týn, Bestand AM Horšovský Týn, Inv. Nr. 27 (B); eine Abschrift desselben Vidimus ebd., Inv. Nr. 28 (C); zwei Abschriften der Orig.-Urk. aus dem 19. Jh. in ANM, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (D, E). – Kop. tsch.: Übersetzung im erwähnten Vidimus vom Bürgermeister und Rat der Stadt Pilsen vom 17. Okt. 1597 in SOA Plzeň – SOKA Domažlice mit Sitz in Horšovský Týn, Bestand AM Horšovský Týn, Inv. Nr. 27 (F) sowie in dessen Abschrift ebd., Inv. Nr. 28 (G).

Ed.: CIM IV/1, S. 353–354, Nr. 246. – Reg.: RI XI, Nr. 10168 (zum 21. März 1434)³.

Lit.: PÖHNL, Geschichte Bischofteinitz, S. 63–65.

-
- 1 Beide KVV werden von D übernommen, wo auch deren Position *na ohbu v pravo* (auf der Plica rechts) bzw. *verso* angegeben wird.
 - 2 Laut D im Besitz von JUDr. Edmund Schebek (†1895) aus Prag; laut RI XI (1900) im Besitz von Alex. Meyer Cohn zu Berlin.
 - 3 Laut RI sowie D soll die Orig.-Urk. sehr beschädigt und das Datum nicht mehr lesbar gewesen sein. Altmann hat es als *in die rami(s palmarum)* aufgelöst. Der Kopist von D hat lediglich *in die* lesen können und das Datum in der Überschrift wahrscheinlich nach C ergänzt.

1434 März 24, Basel (*Baßel*)

114

(*am nechsten mitwuchen nach dem hailligen Palmtage, 47 – 24 – 14 – 1*)

K. S. bestätigt und erneuert (*bestetigen, vernewen und befestnen*) mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und rechtem Wissen und aus ksl.er Machtvollkommenheit (*von Römischer kaißerlicher machtvolkhumenhait*) Propst Johann und dem Konvent (*die ersamen und gaistlichen Johannßsen probstes und des convent [...] unsers lieben andächtigen*) des Prämonstratenserstiftes Roggenburg in der Augsburger Diözese (*Roggenburg [...] im Augspurger bistumb gelegen*) auf deren durch eine Botschaft vorgebrachte Bitten alle Gnaden, Freiheiten, Privilegien, Urk. (*brieffe, handveste*), Gewohnheiten sowie den Besitz von deren Gütern und Zehnten, welche ihre Vorgänger von römischen KK.n und Kgg.n sowie von frommen Christen erworben haben, gemäß dem Wortlaut der jeweiligen Urkk. Er gebietet (*mainen, setzen und wöllen*) unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherrn (*freyen*), Richtern¹, Knechten, Landvögten, Vögten, Amtleuten, Landrichtern, Richtern, Bürgermeistern, Räten, Bürgern und Gemeinden sowie allen seinen und des Reiches Untertanen und Getreuen, den Propst und den Konvent in den bestätigten Gnaden in keiner Weise zu behindern, sondern sie zu beschützen. Schließlich erlaubt (*günnen und erlauben*) er dem Propst und dessen Nachfolgern aus seiner besonderen Gnade, ihr Burgrecht in der Stadt Ulm (*Ulme*) ohne jegliche Behinderung zu nutzen, wie es der Propst und dessen Vorfahren seit Menschengedenken genutzt haben.

Verknappte Arenga (zwischen *Petitio* und *Dispositio* eingeschoben!): *Wan wir nun von angeborner güete aller der, die zu gottesdienst ergeben sind, und unßerm schopfer in einem ehrsamen und gaistlichen leben fleißigklichen dienen, fride, gemäche und bestes alle zeit gerne sehen und fürdern* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: einfache Abschrift (Siegelankündigung für Majestätssiegel) aus dem 18. Jh. in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand Premonstráti Teplá II, Buch Nr. 8, Inv. Nr. 376, pag. 203–205 (B). – Altes Reg.: Notat (der Passus zum Ulmer Burgrecht wörtlich wiedergegeben) im Reichsregister S.s in HHStA Wien, RR K, fol. 113v (alt: 103v) (C).

- 1 Recte zweifellos „Rittern“, vgl. das übliche Formular der Bestätigungsurkk. S.s und die redundante Doppelung des Wortes Richter in der oben registrierten Urk. Es handelt sich offenkundig um einen Abschreibefehler des Kopisten von B.

1434 März 24, Basel

115

(am nächsten mitwuchen nach dem hailligen Palmtag, 48¹ – 24 – 14 – 1)

K. S. erlaubt (*gunnen und erlauben*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat aus ksl.er Machtvollkommenheit (*von Römischer kaiserlicher machtvolk-humenhait*), Propst Johann und dem Konvent [des Prämonstratenserstiftes] zu Roggenburg (*die ehrsammen Johann probst zu Roggenburg und seine [!] convent [...] unser liebe andächtige*) sowie ihren Nachfolgern in Ansehung der durch deren Botschaft vortragenen Bitten, ein Gericht mit von ihnen zu bestimmenden Richtern und Beisitzern nach ihrem Gutdünken im Klosterhof oder auf den Klostergütern einzurichten. Er legt fest, dass dieses Gericht alle Fälle von Unzucht, Schuld, Geldschuld, Frevel und andere Sachen, die vor es gebracht werden, behandeln soll und bestimmt, dass der Richter und die Beisitzer tüchtig, glaubwürdig, unbescholten und den Armen sowie den Reichen gleichermaßen geneigt sein sollen und dass alle Urteile, die sie in den aufgezählten Fällen erlassen werden, von jedermann ohne Hinterlist eingehalten werden sollen. Schließlich gebietet er unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade allen, den Propst und dem Konvent des Stiftes Roggenburg an der oben gewährten Gnade in keiner Weise zu hindern, sondern sie zu unterstützen und zu schützen, jedoch unbeschadet der Gerichte anderer Personen (nach Kop.).

KV: *Canc(ellarius) H(ermannus) Hecht* (nach Kop.).²

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Registereintrag im Reichsregister S.s in HHStA Wien, RR K, fol. 113v–114r (alt: 103v–104r) (B); Abschrift (Siegelankündigung für Majestätssiegel) aus dem 18. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand Premonstráti Teplá II, Buch Nr. 8, Inv. Nr. 376, pag. 205–206 (C).

Reg.: Regesta Boica, XIII, S. 289 (dt.); RI XI, Nr. 10178.

- 1 Die ung. Regierungsjahre falsch *acht und vierzigisten* anstatt *siben und vierzigisten*.
2 Der in B überlieferte Wortlaut des KV.s der Orig.-Urk. lässt sich nicht einwandfrei rekonstruieren. Nach FORSTREITER, Reichskanzlei, Exkurs, S. 10–11, sowie anhand des uns verfügbaren Vergleichsmaterials bieten sich in diesem Fall mehrere Lösungen (*per NN NN, ad relationem NN NN* oder *ad mandatum domini imperatoris NN referente NN*) an.

(in vigilia sancti Jacobi apostoli, XLVIII – XXIII – XV – 2)

K. S. teilt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Herzogen, Markgrafen, Prälaten, Grafen, Baronen, Edlen, Rittern, Vasallen, Hauptleuten, Burggrafen, Burgvögten, Vögten, Richtern, Zöllnern, Bürgermeistern, Ratsherren sowie Rektoren und Gemeinden der Städte, Märkte, Dörfer und jeglicher Gemeinden (*consulibus civitatum, opidorum, villarum et quorumcumque locorum communitatibus et rectoribus eorundem*) und allen anderen seinen, des Reiches sowie des Kg.reichs Böhmen (*Boemie*) Untertanen und Getreuen, denen diese Urk. vorgelegt wird (*ad quos presentes perveniunt et eis fuerint requisiti*), mit, dass der edle Aleš von Holitz und Sternberg (*nobilis Also de Holicz alias de Sternberg*) und mit ihm andere Edle, Ritter, Vasallen und andere geistliche und weltliche Personen, die diese Urk. vorzeigen (*presencium ostensores*) zu ihm nach Regensburg (*ad Ratisponam*) kommen, und gewährt (*damus*) Aleš sowie allen Begleitern mit höchstens 200 Pferden und 200 Personen (*ad numerum ducentorum equorum et totiens personarum*) sicheres Geleit (*salvum conductum et securitatem*), sodass sie ohne Gewalt, Belästigung, Not und Feindschaft zu ihm ziehen, mit ihm verweilen und verhandeln und von ihm, wann immer sie wollen, ohne Hindernis von Seiten seiner oder anderer Personen frei und unangetastet an Sachen und Personen zurückkehren können. Er verspricht (*promittimus [...] et pollicemur*) mit seinem ksl.en Wort für sich und alle Herzoge, Fürsten, Grafen, Barone, Edlen, Gemeinden, seine und des Reichs Untertanen und alle beauftragten Personen (*qui causa nostri faciunt et dimittunt*), Aleš und dessen Gefolge mit allen Sachen und Personen, auf die sich dieser Geleitsbrief ebenfalls bezieht, ohne Arglist unberührt und unbehelligt zu lassen. Er gebietet allen, diesen Geleitsbrief zu beachten, Aleš und dessen geistliche und weltliche Begleiter nicht zu behindern und zu belästigen, vielmehr ihnen auf Aufforderung Geleit, Sicherung und alles Wohlwollen zu gewähren (*salvum conductum et securitatem et omnem benivolenciam impendatis*), wenn sie seinen schweren Unwillen vermeiden wollen (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat.: Abschrift (überschrieben mit *Salvus conductus datus domino Alsoni de Sternberg ab imperatore*; Siegelankündigung für Majestätsiegel) auf fol. 192v–193r einer Hds. aus dem 15. Jh., die sich vor 1914 im Besitz Walter Dolchs, Bibliothekar des Sammlers Eduard Langer, in Braunau befand, heute verloren (B); Abschrift (ohne Datierung) vom Beginn des 20. Jh.s unter den von Berthold Bretholz angefertigten Abschriften und Auszügen aus B in MZA Brno, Bestand G 37 – Berthold Bretholz, Kart. 16, fol. 366r und 367r (C).

Reg.: HLAVÁČEK u.a., Skryté edice, II, S. 26, Nr. 159 (tsch.).

Lit. HLAVÁČEK, Studie k diplomatice, VII, S. 151.

(*ann des Heilligenn Creutz tag Exaltacionis, 48 – 24 – 15 – 2*)

K. S. bestätigt (*bestettigenn*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus ksl.er Macht (*von Romischer keiserlicher macht*) den Einwohnern von Marktredwitz (*Redwitz*)¹, die zu seiner Burgpflege zu Eger gehören, auf deren Bitten und damit sie ihm und seiner genannten Burgpflege in Zukunft noch besser dienen mögen, dass sie die Wasserläufe Kössein (*Kussin*)² von [der Mündung des Baches] Sulzbächl (*Sultzennpach*)³ bis zur Grenze zwischen denen von Wölsau (*Welsau*)⁴ und dem daneben gelegenen [Wölsauer-]Hammer, Rohrbach (*Röttennpach*)⁵ bis zum Grenzrain zwischen denen von Reutlas (*Reutlein*) und Lengenfeld [bei Groschlattengrün] (*Lenngefeldtt*)⁶, Ödweißenbach (*Weissennpach*)⁷ bis zum Grenzrain der Nothafft, Sulzbächl bis zur [Mündung in die] Kössein und schließlich Trebnitzbach (*Trebnitz*)⁸ ungehindert nutzen und genießen können, wie sie es von alters her zu nutzen pflegten, jedoch unbeschadet der Rechte anderer Personen. Er bestätigt (*bestettigen*) ihnen auch alle deren Urkk., Gnaden und Freiheiten, die sie von alters her besessen haben, und legt fest, dass sie diese ungestört nutzen sollen (nach Kop.).

KV: *Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde prepositus Northusensis* (nach Kop.).⁹

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Registereintrag (mit Marginalnotiz *Confirmatio feudorum den inwonern zu Redwicz*) im Reichsregister S.s in HHStA Wien, RR K, fol. 194v–195r (alt: 183v–184r) (B); Vidimus von Nikolaus Sachs, Komtur und Pfarrer, und dem ganzen Konvent des Deutschen Ordens zu Eger vom 22. November 1546, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 1414 (Siegelankündigung für Majestätssiegel) (C).

Reg.: RI XI, Nr. 10789.

1 in B: *Redwicz*

2 in B: *Kwssin*

3 in B: *Sulzenbach*

4 in B: *Welsaw*

5 in B: *Rotenbach*

6 in B: *Legenfelt*

7 in B: *Weissenbach*

8 in B: *Trebnicz*

9 Quellenzitate nach C; bei den Ortsnamen werden im Anmerkungsapparat auch die Varianten in B angeführt.

(den Powyssenij Swateho Krziže, 48 – 24¹ – 15 – 2)

K. S. bestätigt mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*moci královstvie našeho czeskeho*) seinem Diener Johann Maršík (*Jan Marssik*), der persönlich an ihn herangetreten ist, auf dessen Bitten und in Ansehung der treuen Dienste, die dessen Eltern ihm und seinen Vorgängern geleistet hatten und die Johann und dessen Erben ihm und seinen Nachfolgern noch leisten sollen, die inserierte, mit vier Siegeln besiegelte Urk. des Ludwig *Fatterreych* aus Prag (*z Prahy*) über die Schenkung des Hofes Předměřice [nad Labem] (*jednoho dvora Przedmirzicze*) bei Königgrätz (*blíž Hradcze Kralowe*) und eines Hauses in Königgrätz:

Ludwig *Fatterreych* aus Prag überantwortet seinem lieben Verwandten (*mému milému příteli*) Johann Maršík aus Prag den Meierhof Předměřice (*duvor řečený Przedmirzicze*) mit dem Zubehör, der eine halbe Meile von Königgrätz (*u Kralowe Hradcze na Labi*) entfernt ist, vormals der Frau Margaretha, genannt *Policzka*, gehört hatte und von Ludwig zu Lebzeiten der böhmischen Königin Sophie (*panie panie Offky v ty časy králové Czeske*) lange Jahre besessen und genutzt wurde, sowie ein Haus in Königgrätz, das zwischen dem Gericht, derzeit *Raphuss* genannt (*mezi rychtářovým domem, jmenovaným v ty časy Raphuss*), und [dem Haus] der Katharina *Sparbrotowa* liegt, und alle andere beweglichen sowie liegenden Güter inner- und außerhalb des Landes, sodass Maršík oder dessen Erben diese Güter frei und ungehindert nutzen, tauschen, verpfänden und verkaufen dürfen. Ludwig verzichtet auf alle Ansprüche auf dieselben Güter, wie es bereits die Urk. (*instrument*), die er Maršík darüber vorher ausgestellt hat, deutlich bestimmt. Schließlich legt Ludwig fest, dass die durch diese Urk. gewährten Rechte auch diejenigen genießen sollen, die die Urk. mit Maršíks gutem Willen innehaben werden. Dat. 1433 August 17 [Eger].² Zeugen: Nikolaus Schlick d. Ä., Verweser der Burggrafschaft und des Gerichts zu Eger (*Mikulasse Sslika Staršieho, ty časy správcy purkrabstvie a rychtárstvie Chebskeho*), Hans Kottenplaner (*Hanussie Kottenplonera*), Konrad Meindl (*Conrada Meindle*) und Christoph Delniczer (*Krzištofora Delniczera*), alle drei Mitglieder des Inneren Rates hier³ zu Eger (*všichni tři tu vnitřnie radě sedící ty časy ve Chbie*).

S. gebietet allen Amtleuten des Kg.reichs Böhmen, Johann und dessen Erben im bestätigten Besitz nicht zu hindern und dies auch niemandem zu gestatten, sondern sie zu schützen, wenn sie seine Ungnade vermeiden wollen (nach Kop.).

KV: *K rozkázání ciesařovy milosti Caspar Sslik canclér* (nach Kop.).

Orig.⁴ im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. tsch.: Übersetzung (wohl aus dem Lat.) aus dem 15. Jh. in SOA Zámorsk – SOKA Hradec Králové, Bestand AM Hradec Králové, Inv. Nr. 36 (Siegelankündigung für Majestätssiegels: *pod naším ciesařským majestátem pečeti*) (B);

Abschrift der tsch. Übersetzung aus dem 19. Jh. in ANM Praha, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (C).

Lit.: MIKULKA, Dějiny Hradce, I/1, S. 100–103 (mit einem Foto auf S. 102).

- 1 Das römische Regierungsjahr sollte richtigerweise 25 sein; wahrscheinlich handelt sich um einen Fehler des Kopisten oder Übersetzers.
- 2 Siehe Anm. 3.
- 3 Nach dem Adverb *tu* (hier) lässt sich der sonst nicht angeführte Ausstellungsort bestimmen.
- 4 Das Orig. dürfte in lat. Sprache ausgestellt worden sein, worauf das Formular der tsch. Übersetzung hinweist.

1434 September 17, Regensburg (*Regensburg*)¹ 119

(*am freytag nach deß heilligen Creuz tag Exaltationis, 48 – 24 – 15 – 2*)

K. S. bestätigt und erneuert (*bestätigen, verneuen und confirmirn*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen, gutem Rat und aus ksl.er sowie kgl.-böhmischer Macht (*von Römischer kayserlicher und Böhmischer königlicher macht*) den Meierleuten (*meyerleuthe*), die zum Egerer Gericht gehören, auf deren durch deren Botschaft vorgetragene Bitten sowie in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm, dem Reich und der Böhmischen Krone geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, den Zehnt von allem Floßholz, die Freiheit, dass das Floßholz nicht verkauft, sondern auf der [Egerer] Burg (*schloß*) verbrannt und benutzt werden soll, deren alte Rechte und Gewohnheiten, deren Gericht und *krynner*² sowie sechs inserierte Urkk. *in allen ihren stucken, puncten und meinungen*:

Heinrich der Jüngere, Vogt von Weida (*Wyda*) und Landvogt zu Eger, und Johann (*Johannß*) von *Weißleisdorff*, Richter zu Eger, erklären, dass die Meierhöfe, die zur Egerer Burg sowie zum Egerer Gericht gehören, an die Söhne und Töchter sowie die engen Verwandten der Meierleute vererbt werden sollen. Dat. 1344 Juli 29.³

–
Kg. Karl [IV.] bestätigt die durch seine Vorfahren, die römischen KK. und Kgg., gewährte Gnade, wie sie in der Erklärung Heinrichs des Jüngeren, Vogt von Weida und Landvogt zu Eger, und Johanns von *Weißleißdorff*, Richter zu Eger, enthalten ist, dass die Meierhöfe, die zur Egerer Burg sowie zum Egerer Gericht gehören, an die Söhne und Töchter sowie die engen Verwandten der Meierleute vererbt werden sollen. Dat. 1348 Februar 22, Eger.⁴

–
K. Karl [IV.] gebietet den obersten Forstmeistern Albrecht, Peter und Johann Notthafft (*Nothhafften*) sowie allen anderen Forstbeamten des Kg.reichs Böhmen sowie der Wälder, die zu Eger gehören, dass sie den Einwohnern der aufgezählten Meierhöfe, die

zu Eger gehören, das Bauholz und Brennholz bis auf Widerruf geben sollen. Dat. 1375 Dezember 25, Eger.⁵

–

Kg. Wenzel [IV.] gewährt den Einwohnern der aufgezählten Meierhöfe, die zu Eger gehören, die Gnade, das Bauholz und Brennholz aus seinen und des Reichs Wäldern, die zu Eger gehören, zu nutzen. Dat. 1398 Mai 3, Eger.⁶

–

Kg. Wenzel [IV.] gebietet dem Bürgermeister, den Ratsherren und Bürgern der Stadt Eger, die Meierleute, die zu Eger gehören, in ihren aufgezählten Rechten und Verpflichtungen, das Floßholz betreffend, zu schützen. Dat. 1400 Februar 27, Prag.⁷

–

Kg. Wenzel [IV.] gebietet dem Bürgermeister, den Ratsherren und Bürgern der Stadt Eger, die Einwohner der aufgezählten Meierhöfe, die im Egerland liegen, in ihren Gnaden, Rechten und guten Gewohnheiten, die sie von seinen Vorfahren, den römischen KK.n und Kgg.n, erhalten haben, zu schützen. Dat. 1398 November 5, Bettlern.⁸

S. legt fest (*meynen, sezen und wollen*), dass die Meierleute die bestätigten Rechte ungehindert genießen sollen, und gebietet allen Amtleuten, Pflegern sowie allen anderen des Reiches und der Böhmisches Krone Untertanen und Getreuen, die Meierleute in ihren Freiheiten und Gnaden nicht zu hindern, sondern sie diese ungestört genießen zu lassen, wenn sie seine *schwere Ungnade vermeiden wollen*. Schließlich gebietet er insbesondere den derzeitigen sowie künftigen Bürgermeistern, Ratsherren und Bürgern der Stadt Eger, die Meierleute in deren Freiheiten, Gnaden und dieser seiner Bestätigung zu schützen, wenn sie seine Gnade behalten wollen (nach Kop. B).

KV: *Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde prepositus Northusensis* (nach Kop. B).
– RV: *Registrata Marquardus Brisacher* (nach Kop. C).⁹

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Abschrift aus dem 18. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 366, Fasc. 496, Inv. Nr. A 3077 (alt: A 2177) (Siegelankündigung für Majestätssiegel) (B); Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 843, sign. E 3/1, Kart. 672 (C); Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2687, Sign. P 106/CH 7, Kart. 1740 (D).

Eine Bestätigung derselben Urkk. stellte S. bereits als Kg. am 16. März 1426 in Wien aus – siehe Reg. Nr. 65. Der in der *Petitio* und der *Dispositio* beider Urkk. jeweils in Zusammenhang mit der Gerichtsbarkeit der Meierleute genannte *krynner* scheint ein für diese zuständiger Funktionsträger des Egerer Gerichts oder der Steuerverwaltung gewesen zu sein; die Bezeichnung dürfte von mhd. *krinne* (u. a. Kerbe auf dem Kerbholz) abzuleiten sein.

1 Fast identisch mit Nr. 65. Der einzige Unterschied zu Nr. 65 ist, dass S. diese Urk. als Kaiser, aus seiner ksl.en Macht und unter dem ksl.en Majestätssiegel, ausgestellt hat.

- 2 In C: *kummer*; die Variante in B (und D) scheint jedoch richtig zu sein, da sie der Orig.-Urk. S.s gleichen Inhalts aus dem Jahr 1426 entspricht – siehe Reg. Nr. 65. Zur Bedeutung des Begriffes *krymner* siehe den Kommentar.
- 3 Auszug: CIM II, S. 906–907, Nr. 705, Kommentar, Nr. 1.
- 4 Auszug: Ebd., Kommentar, Nr. 2.
- 5 Auszug: Ebd., Kommentar, Nr. 3.
- 6 Reg.: Ebd., Kommentar, Nr. 4.
- 7 Auszug: Ebd., Kommentar, Nr. 5, irrtümlich zum 25. Februar 1401.
- 8 Ed.: CIM II, S. 906–907, Nr. 705.
- 9 RV fehlt in B.

1434 September 19, Regensburg (*Ratispone*)

120

(*die decimanona mensis septembris*, 48 – 24 – 15 – 2)

K. S. – der anführt, dass die wiklifitische Sekte der verdammungswürdigen Johannes Hus und Hieronymus (*secta Wiklefistica Johannis Huss et Jeronimi dampnate memorie*), die sich auf falsche Glaubensartikel stützt, die Gottesfurcht hintanstellt und dabei den Charakter eines Drehschwindels annimmt (*spiritum vertiginis assumendo*), schändlich danach strebt, den hochheiligen rechten Glauben (*sacrosanctam fidem orthodoxam*), der auf dem festen Felsen – Jesus Christus – befestigt ist, durch deren Verkehrtheit und häretische Verlockung umzureißen, das ungeteilte Gewand des Erlösers mit Hundezähnen zu zerreißen, den Weinberg des Herren (*domini Sabaoth*) wie ein Wildschwein zu verwüsten und zu zerstören und die Getreuen Christi anzustecken und vom Heilsweg auf Abwege und in Fallstricke abzubringen. Diese Ketzer, Gott und der Kirche verhasst und abtrünnig, haben nicht nur den Namen des Schöpfers mit schamlosen und schlüpfri-gen Mündern gelästert, sondern auch das allerheiligste Altarsakrament, Wegzehrung des Heils, und Reliquien der Heiligen mit Füßen getreten, Gotteshäuser verunreinigt, entweiht, verbrannt und auf andere Weise völlig zerstört, die Bilder Christi und von dessen Heiligen zerhauen. Grausamer als jedes Untier und in unermesslicher blinder Wut haben sie, das Blut der Christen aus einem Becher der Grausamkeit trinkend und gegen das Volk Gottes wie der Weißdorn gegen andere Hölzer wütend, die Schwerter ihrer Ruchlosigkeit gegen die Eingeweide der getöteten Gläubigen gewendet (*sue impi-etatis gladios in Christi fidelium converterent viscera occisorum*) und, im Wunsch, den katholischen Namen auszulöschen, nicht Alter noch Geschlecht schonend, das Fleisch jedweder Geistlicher und Gott geweihter Priester und Christus ergebener Jungfrauen unter völliger Missachtung jeglicher menschlicher Verpflichtung den Vögeln des Him-mels und den wilden Tieren der Erde überlassen, die sie zerfleischten. Dies sind nur Beispiele für die unsäglichen und unbeschreiblichen (*quosque nec lingua depromet, nec calamus exarabit*) Ruchlosigkeiten und Schändlichkeiten, die sie bislang verübt haben und von denen sie auf Anstachelung des Teufels auch hinkünftig nicht ablassen

werden. Diese Häretiker haben ihre Untaten verbreitet (*suorum scelerum fimbrias dilatarent*) und die Stacheln ihrer Verkehrtheit unter anderem auch gegen die Ehrbaren (*honorandos*), den Bürgermeister, den Rat und die Bürger der Stadt Pilsen (*civitatis nostre Pilsnensis*), treue und standhafte Christen (*in christicolas et fidei tetragonos immobiles et fideles*)¹ und Feinde der Ketzerei, geschärft. Sie haben die Stadt wiederholt für Tage, Monate und Jahre mit kräftigem Heer belagert, mit Wällen, Gräben und anderen feindlichen Befestigungen von allen Seiten umringt und mit allen denkbaren Kriegsgeräten, nach Blut und Seelen der getreuen Pilsner dürstend, täglich angegriffen (*aggrederentur hostiliter et insultus facerent cottidianos*).

Die Pilsner, obwohl als gemeine Menschen und Bürger geboren (*quos [...] natura genuerit plebeos et opidanos*), sind mit den Gaben der Tugenden geadelt worden; deren brennender Glaubenseifer hat sie mit der Ritterwürde Christi geehrt (*fidei [...] alme flagrans internus fervor eosdem virtutum dotibus nobilitatos Christi milicie cingulo decoravit*). Sie haben sich als unerschrockene und tüchtige Streiter (*tyrones intrepidi et athlete fortes*)² für den Namen Christi den Harnisch des Glaubens (*loricam fidei*) übergezogen, ihre starken Hände zum Kampf gegen die Feinde Christi gerichtet, sich mit dem Schwert über den Hüften kräftig gegürtet und somit den Häretikern mannhaft widerstanden, welche sie vor kurzem zum letzten Mal umringt und ihnen die Ruhe verweigert haben. Als sich S. im Reich und in anderen Ländern aufgehalten hat, haben die Pilsner als großmütige Krieger (*bellatores magnanimi*) ihre feste Hoffnung wie einen Anker in Gott gesetzt (*spei sue anchoram in eo, cuius res agebatur et agitur, defigentes*), weil sie ohne Unterstützung und Zuzug (*concurso et succursu*) von anderen mit Ausnahme der Kirche sowie der getreuen Ritter und Lehnsleute des Pilsner Kreises, die solch abstoßendem Makel mit unablässiger Beständigkeit ferngestanden haben (*huiusmodi labis fetide inconvolsa constancia [...] expertes*) und stets treu geblieben sind, die feindlichen Angriffe, den Durst und Hunger, die Not und Qual, Glut und Kälte sowie andere Mühsal von allen Seiten ertragen. Als Hungersnot sie von innen gequält und Feuer und Eisen von außen gewütet haben, haben sie mit andächtigen Herzen gen Himmel gerufen und Gott hat sich ihrer erbarmt, sodass sie mit dessen Hilfe die Ungläubigen oft nicht nur abgewehrt, sondern sehr häufig die Abgeschlagenen versprengt und zumeist den Davonirrenden durch die Macht des Gekreuzigten (*in virtute crucifixi*) einen harten Tod bereitet haben. Die getreuen Pilsner haben so unverbrüchliche und glühende Reinheit sowie beständigen und wurzelfesten Glauben gezeigt und sich als so tapfere und treue Kämpfer und Krieger erwiesen (*se [...] fortes et fideles reddiderant pugiles et bellatores*), dass ihnen vom Himmel der Sieg gegönnt und das Grauen der Häretiker überwunden wurde und sie immer und immer wieder einen hehren Sieg gegen jene davongetragen haben (*triumphum nobilem [...] reportarint*). Sie haben mit Gottes Hilfe (*auspice deo*) die Häretiker derart gestürzt und zu Boden gerungen, dass der Name Pilsens, der für solch beherzte und treue Taten von getreuen Christen auf ewig gepriesen werden soll (*dignarum laudum titulis in secula extollendum*), in der Kehle der Häretiker stets bitter bleiben wird.

K. S., der bei Betrachtung all dessen durch innere Milde bewegt ist (*interna pietate moti*) und die getreuen Pilsner herzlich liebt (*eosdem nostros fideles in cordis nostri penentralibus intime diligentes*), will ihnen verdienstermaßen alles Wohlwollen und Ehre folgen lassen (*prosequimur omni benivolencia et honore*), damit sie von seinen Wohltaten profitieren und andere dadurch zu ähnlicher Beständigkeit und Treue Anreiz finden. Obwohl er (*nostre imperialis serenitas*) die Pilsner, Gottes, der Kirche sowie seine Getreuen, für ihre Verdienste und Treue entlohnen möchte, kann er dies derzeit nicht tun. Trotzdem will er den Pilsnern, die seit 14 Jahren von der Wut und den Widrigkeiten der Ketzer ermattet und durch nicht wieder gutzumachende Schäden geschwächt sind, seine Gnade erweisen, damit sie nach den erlittenen Schädigungen leichter wieder zu Atem kommen, dank seiner Freigebigkeit sich trösten, sich der Beharrlichkeit, Standhaftigkeit und Treue rühmen und zu Ähnlichem in Zukunft ermuntert werden.

– [1] befreit (*quittamus, absolvimus et [...] liberamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen, gutem Rat seiner und des Kg.reichs Böhmen Barone, Edlen sowie getreuen Räte und aus ksl.er und kgl.-böhmischer Macht (*auctoritate nostra cesarea et regia Boemie*) für sich und seine Nachfolger als böhmische Kgg. die Bürger und Einwohner der Stadt Pilsen von der Zahlung der jährlichen kgl.en Steuer (*a steura sive berna regali*) und verpflichtet seine genannten Nachfolger sowie deren Amtleute unter Androhung der Gottesstrafe (*sub interminacione Divini iudicii*) und seiner schweren Ungnade, keine Steuer oder eine ähnliche Abgabe (*nec aliquam aliam impositionem sub colore seu pretextu steure*) von den Pilsnern zu fordern.

[2] Weil tugendhafte Verdienste und erprobte Treue seiner [Pilsner] Getreuen erfordern, dass S. ihnen Gnade mit Gnaden mehre (*ut ipsis gracias addamus graciis*) und seine ksl.en Begünstigungen häufe (*cumulemus*), erneuert und bestätigt er (*innovamus, approbamus, de novo damus, concedimus [...] confirmamus*) den Pilsner Bürgern die Gnade, dass sie und deren Nachkommen den Zoll (*theloneum*), welchen sie vor Zeiten festgesetzt haben und zum Nutzen der Stadt in den Stadttoren von den ein- und ausgehenden Fremden (*quibuslibet inrantibus et exeuntibus forensibus*) einheben, weiterhin in gleicher Art und Weise und ohne Hindernis vonseiten S.s, seiner Nachfolger als böhmische Kgg. sowie anderer Personen frei einheben und nutzen dürfen.

[3] Weil die Pilsner, die hervorragend treu und ausgezeichnet tüchtig sind und heftiger als andere angegriffen, sich als uneinnehmbare Mauer oder starker Turm dem Angesicht der Verblendeten (*perversorum hominum facie*) mit aller Gewalt entgegengestellt und so viele Jahre ohne Unterbrechung Krieg geführt und – durch Feuer versehrt, mit Eisen geschlagen, verwundet und verstümmelt – allzu viele unwägbar Schäden und Gefahren an Leib und Gut genommen haben, sind sie nun so erschöpft und ausgezehrt (*exhausti [...] et extenuati*), wie die ganze Welt sehen kann, dass sie nicht bloß den Widerstand gegen die Häretiker bis zu deren völliger Niederwerfung nicht länger aufrechterhalten können, sondern kaum noch genug zum Leben haben. Da die Sache des heiligen Glaubens, für die sie so tatkräftig und ausgezeichnet gekämpft haben, alle betrifft, die in

der Einheit des Glaubens stehen, hält es S. für würdig und recht (*dignum censuimus et equissimum*), seine unerschrockenen Kämpfer (*belligeri et pugiles intrepidi*) zu trösten. Darum befreit (*libertamus, eximimus, quitamus [...] et absolvimus*) er für sich sowie seine Nachfolger als römische KK. und böhmische Kgg. mit rechtem Wissen und dem Rat sowie der Zustimmung (*cum [...] communicato consilio et assensu*) seiner und des Reiches getreuen Kurfürsten und deren Gesandten (*fidelium nostrorum ac sacri imperii electorum ambasiatorumque eorundem*) sowie aller geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Barone, Edlen (*procerum, nobilium*) und seiner Räte aus dem Reich sowie aus Böhmen, die bei ihm anwesend sind, und aus ksl.er und kgl.-böhmischer Macht die Pilsner Bürger, Kaufleute (*mercatores*), Großhändler (*negociatores*) und alle anderen Einwohner jedwedens Standes sowie deren Nachkommen mit deren Leuten und Waren, seien es Klein- oder Zugvieh, Pferde oder Kühe, Tuch, Wein, Gewürze, Lebensmittel, Waffen, oder andere Sachen, von der Zahlung aller Zölle, Mauten, Abgaben (*daciis*), Steuern, Tribute, Kosten (*gustumis*), Gebühren (*gabellis*), Brückenzölle, Wegegelder (*pedagiis, vectigalibus*), Fährgelder (*naulis*) sowie anderer Zahlungen (*quibuslibet alterius exaccionis et solucionis generibus*), unter welchem Namen auch immer, die er, K. S., oder jedwede geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Barone, Edlen, Ritter, Lehnsleute, Städte und Gemeinden im ganzen Reich sowie im Kg.reich Böhmen erheben. Er legt fest (*statuentes*), dass die Pilsner sowie deren Familien und Gefolgsleute ohne jedes Hindernis sowie Belastung alle genannten Zölle und Mautstellen und alle Häfen, Pässe, Brücken, Länder, Dominien, Distrikte, Herrschaften (*dicionis*), Städte, Märkte, Dörfer und Gemeinden innerhalb des Reichs sowie des Kg.reichs Böhmen, welche ihm und jedwedens geistlichen und weltlichen Fürsten, Herzogen, Markgrafen, Landgrafen, Burggrafen, Grafen, Baronen, Edlen (*procerum, nobilium*), Ministerialen, Rittern, Lehnsleuten, Städten sowie Gemeinden gehören, frei passieren, dort verweilen, ihre Angelegenheiten erledigen und zurückkehren dürfen, so oft sie wollen, und dabei von allen Menschen ehrenvoll behandelt werden sollen.

[4] Schließlich verbietet er allen Menschen, welcher Würde oder Stellung auch immer, diese seine Urk. (*hanc nostre concessionis, donacionis, confirmacionis, libertatis, exemptionis, absolutionis, decreti et statuti paginam*) bei seiner, des Heiligen Römischen Reichs und der Böhmisches Krone schweren Ungnade und einer Pön zu verletzen, die bei den Fürsten, Grafen und Baronen 200 Mark Gold, bei den Edlen (*submissioris status nobilis*), Gemeinden und allen anderen Personen 100 Mark Gold betragen soll. Er legt fest, dass jeweils die Hälfte der Pön entsprechend der [territorialen] Zugehörigkeit der Übertreter in seine ksl.e oder kgl.-böhmische Kammer und die andere Hälfte der Stadt Pilsen abgeführt werden soll. Schließlich fordert er die Pilsner zur wohlverdienten Freude an den verliehenen Gnaden auf.

Arenga: Gloriosa imperialis maiestatis sublimitas etsi cunctorum fidelium, quos imperii sacri latitudo complectitur, commoditatibus generalitate quadam teneatur intendere, in specie tamen illos pre ceteris debet invisere oculo largiflue pietatis, quos fidei sacre

fervor inflammavit ardentius et quorum immota erga nos radicata fidelitas tam igneis desideriiis est accensa, ut malint longe plus personas et res proprias gravibus periculis subicere quam a sacra religione, fidei et nostre maiestatis obediencia declinare; talium enim firma constantia fidesque purissima velut aurum probata non solum dignis, sed et internis ac eternis laudum attolli preconiiis, ymmo eciam et imperialibus promeretur et debet beneficiis compensari, que licet variis ymmo continuis hostium impulsata conatibus nec tamen ad dextram flecti, nec ad sinistre partis novit proclivia detorqueri, sed stabili persistens in gradu, in fidei religione integra et erga nos ac sacrum imperium et nostram coronam Boemie cunctis mansit temporibus incorrupta. Hos etenim condigni favoris presidio prosequi delectamur, quos nec estus neque frigus, nec ignis neque ferum, neque ullius alterius adversitatis turbines ab orthodoxe unitate fidei, nec nostra et dictorum imperii et corone obediencia tristicie vel consolacionis tempore retrotraxit, ymmo intensis desideriiis allictimur erga ipsos veluti hos, quos in nostre sollicitudinis gremio specialiter fovere intendimus et singularioribus graciaram muneribus decorare.

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris domino Gaspare Slišk milite cancellario referente Theodericus Ebbracht.* – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher.*

Orig. Perg. lat. mit ksl.er Goldbulle (POSSE 18/2–3) an Seidenschnur in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Kart. 8, Inv. Nr. 15, Sign. I.120 (A). – Kop. lat.: Abschrift mit interlinearer tsch. Übersetzung aus dem 15. Jh. im Pilsener Stadtbuch in AMP, Bestand AM Plzeň – Knihy, Inv. Nr. 212, Sign. 1 c 15, fol. 177r–186v (B); einfache Abschrift aus dem 18. Jh. in MZA Brno, Bestand G 11 – Sbirka rukopisů Františkova muzea, Sign. 31/9, pag. 268–274 (C); Abschrift aus dem Ende des 15. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Tachov, Bestand AM Stříbro, Buch Nr. XXV, fol. 136r–138r (D), mit tsch. Übersetzung ebd., fol. 138v–142r (E); Abschrift aus dem 15. Jh. in NK ČR, Sign. Osek 11, pag. 22–39 (F), mit tsch. Übersetzung ebd., pag. 41–48 (G); Vidimus aus dem Jahr 1685 und einfache Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2694, Sign. P 106/P 19, Kart. 1770 (H, I); zwei Abschriften aus dem 18. Jh. in AMP, Bestand Sbirka opisů, Inv. Nr. B 1127, Sign. KB 1413/169 (J), und Inv. Nr. B 1134, Sign. KB 4105/2 (K); zwei Abschriften aus dem 18. Jh. und ein Auszug aus dem 17. Jh. in AMP, Bestand AM Plzeň – Stará registratura, Sign. IX fl/10 (L); Insert in der kollationierten Abschrift der Konfirmation Karls VI. aus dem Jahr 1746 in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 548 (M); Vidimus des Plasser Abtes Bohuslav und anderer geistlicher Personen vom 16. April 1532 in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Kart. 23, Inv. Nr. 35, Sign. I 319 (N). – Kop. tsch.: tsch. Übersetzung im Vidimus von Bohuslav von Schwanberg u.a. vom 10. August 1474 in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Kart. 13, Inv. Nr. 21, Sign. I.195 (O).

Ed.: BAYERL, *Goldene Bullen*, S. 13–17; M. Šimona Plachého Paměti, hg. STRNAD, S. 21–28 (tsch. Übersetzung aus dem Ende des 16. Jh.s); STRNAD, *Listář*, I, S. 369–376, Nr. 342 (nach A); LIŠKA, *České překlady*, S. 36–45 (nach der interlinearen tsch. Übersetzung in B mit Bezugnahme auf G und O); CIM III, S. 93–100, Nr. 64 (nach A). – Reg.: RI XI, Nr. 10810; DOUŠA, *Listiny*,

S. 78 (tsch.). – Abbildung: DOUŠA, Listiny, S. 78 und Bildanhang, S. V; MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u.a., Dějiny města Plzně, S. 208, Bild Nr. 91.

Lit.: KERN, Pilsen, S. 32–33; HRUŠKA, Kniha pamětní, S. 36–37; LIŠKA, České překlady, S. 33–35; BĚLOHLÁVEK, Dějiny Plzně, I, S. 93; DOUŠA Listiny, S. 78–79; KAAR, Stadt, S. 278, 287–289; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 352; MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u.a., Dějiny města Plzně, S. 209, 240–241.

1 Zur Verwendung des Wortes *tetragonus* in den Urkk. S.s vgl. DVOŘÁKOVÁ, Aspekte, S. 242–243.

2 Vgl. ebd.

1434 September 20, Regensburg (*Ratisbonae*) 121

(*in vigilia s(ancti) Matthaei apostoli et euangelistae*, XLVIII – 24 – 15 – 2)

K. S. – der anführt, dass er vormals wegen der Bekämpfung der ketzerischen Hussiten, Waisen und Taboriten in Böhmen (*ad resistendum damnatae sectae hussitarum, orphanorum et thaboritarum in Bohemia, nostris aemulis et inimicis*) in äußerster dringender Not (*urgente extrema necessitate*) gezwungen gewesen war, gewissen Baronen, Edlen und Lehnsleuten des Kg.reiches Böhmen manche Kirchengüter (*bona ecclesiastica et spiritualium personarum*) in Böhmen zu verpfänden (*proscripsimus*), und unter anderem auch dem namhaften Ritter Jaroslav *Hradissye* (*famoso Jaroslao Hradissye militi*) gewisse Güter des [Prämonstratenserinnen-]Stiftes Chotieschau (*monasterii Cotischoviensis*), nämlich den Markt Staab (*Stod*) und die Dörfer Preheischen (*Przehyssow*) und Auherzen (*Uhercze*) mit allem Zubehör für eine gewisse Summe verschrieben hat (*obligavimus*).¹ Jaroslav ist nach der Tilgung eines Teils der Pfandsumme und Rückerstattung der Dörfer Preheischen und Auherzen mit Propst Peter, Priorin Anna und dem Konvent des Klosters Chotieschau übereingekommen, dass er und dessen Erben und Nachfolger sowie diejenigen, die diese Urk. mit deren gutem Willen innehaben werden, den Markt Staab mit allen Einkommen, Teich, Fluss, Rechten, Einkünften, zwei Dienstleuten (*naprawnikonibus*), Herrschaft und gesamtem Zubehör für 800 Schock Prager Groschen so lange pfandweise innehaben sollen (*pignore tenere et habere*), bis S., seine Nachfolger als böhmische Kgg. oder der Propst, die Priorin und der Konvent in Chotieschau ihnen diese Schuldsomme zurückerstatten, wie es die Urk. des Propstes, der Priorin und des Konvents genau bestimmt² – erteilt, da er die Auslösung der Kirchengüter und besonders jener des Klosters Chotieschau herzlich gerne sieht, mit wohlbedachtem Mut und rechtem Wissen seine Zustimmung (*nostrum consensum pariter et assensum [...] adhibemus*) zur vorgenannten Vereinbarung gemäß der darüber aufgesetzten Urk. (*conventionem et concordiam juxta continentiam litterarum initarum*), die er aus kgl.-böhmischer

Macht bestätigt (*authoritate regia Bohemiae [...] approbamus, roboramus et gratio-
sius confirmamus*) (nach Kop.).

KV: *Ad mandatum domini imperatoris Caspar Slick cancellarius* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat.: Abschrift (Siegelankündigung für Majestätssiegel) aus dem 18. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand Premonstráti Teplá II, Inv. Nr. 628, Sign. VIIa, Kart. 90, fol. 61r–v (das Siegel schon damals verloren: *In hoc diplomate sigillum majestatis deest*) (B).

Ed.: BARTA, *Zástavní listiny*, S. 37–38.

Lit.: BARTA, *Zástavní listiny*, S. 27–29, 42.

1 Im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. Siehe Reg. Nr. 77.

2 Die Urk. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert.

1434 [zwischen August 24 und September 20]¹, Regensburg

122

(XLVIII – XXIII – XV – 2)

K. S. gewährt (*damus et concedimus*) Johann Čapek (*strenuo Johanni Czapek*) freies Geleit (*salvumconductum et securitatem firmam*) vor ihm und allen Fürsten, Baronen, Edlen und Gemeinden, die seine, des Reichs bzw. seiner Kg.reiche Ungarn etc. Untertanen sind, sowie vor allen anderen ihm untergeordneten Personen (*qui causa nostri faciunt et dimittunt*), sodass Johann zu ihm, wo auch immer er anwesend sei, kommen, mit ihm verweilen und jederzeit wieder zurückkehren kann. S. legt fest, dass auch die Sachen und Personen Johanns und von dessen Gefolge, das bis zu 200 Pferde und 200 Personen (*usque ad numerum ducentorum equorum et totidem personarum*) umfassen darf, wohl behandelt werden sollen. Er gebietet (*mandamus*) aus seiner Macht (*auctoritate nostra*) unter Androhung seiner schweren Ungnade allen Fürsten, Grafen, Baronen, Edlen, Rittern, Knechten sowie Gemeinden der Städte und Orte, Johann und dessen Gefolgsleuten, wenn sie zu ihnen während der Reise zu oder von ihm, S., kommen, keine Belästigung, Beleidigung, Verwirrung oder Beschimpfung anzutun, sondern ihnen auf Aufforderung eine sichere und starke Begleitung zu gewähren (*de salvo, firmo et securo conductu [...] providere*), falls es notwendig sein sollte (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat.: Abschrift ohne Tagesangabe (überschrieben mit *Salvus conductus datus Czapconi ab imperatore*; Siegelankündigung für Majestätssiegel) auf fol. 192 einer Hds. aus dem 15. Jh., die sich vor 1914 im Besitz Walter Dolchs,

Bibliothekar des Sammlers Eduard Langer, in Braunau befand, heute verloren (B); Abschrift vom Beginn des 20. Jh.s unter den von Berthold Bretholz angefertigten Abschriften und Auszügen aus B in MZA Brno, Bestand G 37 – Berthold Bretholz, Kart. 16, fol. 364r und 365r (C).

Reg.: HLAVÁČEK u.a., Skryté edice, II, S. 26, Nr. 157 (tsch.).

Lit.: HLAVÁČEK, Studie k diplomacie, VII, s. 151.

-
- 1 Der Zeitraum ergibt sich aus den Regierungsjahren und dem Itinerar K. S.s, der in Regensburg im Jahr 1434 vom 24. August bis zum 1. Oktober verweilte – vgl. HOENSCH – KEES, Itinerar, S. 119; ENGEL – C. TÖTH, Itineraria, S. 129; das 24. römische Regierungsjahr endete allerdings schon am 20. September.

1434 September 28, Regensburg (*Regenspurgk*) 123

(*an sandt Wenceslaus tag, XLVIII – XXV – XV – 2*)

K. S. – der anführt, dass er nach seiner Rückkehr vom Basler Konzil (*dem heiligen concilio von Bassel*) einen Tag mit den Böhmen (*Behem*) gehalten hat, um Frieden im Kg.reich Böhmen zu schaffen, und dort mit seinem Hof in große Geldnot geraten ist (*als uns dasselb [!] grosse notturfft anstisse und wir auch mit unsern hoffgesinde gros und viell vertzeret hetten*). Er hat daher den edlen Ritter Kaspar Schlick, seinen Kanzler und Burggrafen von Eger (*den edlen Caspar Schliken, ritter, unsern cantzler, burggrawen zw Eger*) um ein Darlehen gebeten, der ihm dankenswerter Weise 6.300 rheinische Gulden in bar geliehen hat, was ihm, K. S., und seinem Gefolge die Abreise aus Regensburg ermöglicht hat. Des Weiteren hat ihm Kaspar 100 Gulden für die Bezahlung der Büchsenmeister und Handwerker gewährt, auf seinen, S.s, Wunsch (*nach unser begerung*) die halbe Judensteuer von Nürnberg (*tzw Nurnbergk*) abgetreten, die er ihm einst nach dem Tod des Wigleis Schenk [von Geyern] (*Weygels Schenkeyn*) für 3.600 Gulden verpfändet hatte, und schließlich an seiner statt an den Italiener Johann Orland (*einen Wahlen genanth Johan Orlandt*)¹ 1.900 Gulden bezahlt, was eine Gesamtschuld von 11.900 rheinischen Gulden ausmacht – verpfändet (*vorsetzen, vorpfenden und vorschreiben*) mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat seiner Panierherren und Getreuen aus Böhmen und aus kgl.-böhmischer Macht (*von Behmischer konigklicher macht*) Kaspar Schlick und dessen Erben seine Burg (*slos*), Stadt und Herrschaft Elbogen (*Ellenbogen*) mit seiner kgl.en Steuer (*bern und steuer*) und allen herrschaftlichen Rechten, Burgen, Städten, Mannschaften und geistlichen sowie weltlichen Lehen, des Weiteren die Stadt Schlackenwert (*Schlakenwerde*), die Burg Engelsberg (*das slos Engellspurgk*), das Gut Schömitz (*Schebnitzer gutter*) und das Gut Lichtenstadt, das er, S., jüngst vom Abt [Racek des Prämonstratenserstiftes] von Tepl (*Tepell*) gekauft hat, mit allen Rechten, Gerichten, Märkten, Dörfern, Leuten, Lehen, Höfen, Zölln in *Radtsfurth* und anderswo, dem Recht Amtleute zu bestellen, den Münzrechten,² Äckern, Wiesen, Teichen, Gewässern,

Mühlen und Mühlstetten, Fischereien, allem Wildbann und Vogeljagdrecht, allen Wäldern, Bergen und Tälern, Bergwerken aller Erze sowie allen Zinsen und Nutzen, um es innezuhaben und zu genießen, solange er oder seine Nachfolger, die böhmischen Kgg., ihnen die Summe von 11.900 rheinischen Gulden nicht ausbezahlt haben. Wenn er, S., oder seine Nachfolger als böhmische Kgg. die Burg Elbogen mit allen anderen verpfändeten Gütern auslösen wollen, müssen sie es Kaspar oder dessen Erben ein halbes Jahr zuvor ankündigen. Solange Kaspar oder dessen Erben die Burg Elbogen mit anderen Gütern innehaben, verpflichtet sich S. auch im Namen seiner Nachfolger, sie zu beschützen, falls ihnen jemand den Pfandbesitz rechtlich streitig machen sollte. Des Weiteren erlaubt (*erlauben und gonnen*) er Kaspar und dessen Erben, alle jene Güter auszulösen, die vormalig von dem ihnen verpfändeten [Elbogener] Land an andere Personen verpfändet wurden, und verspricht, gegen Vorlage der Urkk. die betreffenden Pfandsummen auf die Elbogener Hauptpfandsumme zu schlagen (*schlahen*). Wer sich der Auslösung einer Pfandschaft durch Kaspar und dessen Nachkommen widersetzt, soll seine Rechte auf die Pfandschaft verlieren. Die durch diese Urk. gewährten Rechte sollen auch diejenigen genießen, die die Urk. mit dem Willen Kaspars oder dessen Erben innehaben werden, vorausgesetzt, sie sind Lehnsleute und Untertanen der Böhmisches Krone. Kaspar oder dessen Erben dürfen die Burg, das Land und die Herrschaft Elbogen nötigenfalls auch weiter verpfänden, jedoch nur an Personen, die keine Feinde der Böhmisches Krone sind. S. erlaubt ihnen auch, in der Stadt sowie im Land Elbogen Juden aufzunehmen und zu unterhalten, und verspricht auch für seine Nachfolger und seine Amtleute sowie die Juden in Böhmen (*judescheit tzw Behm*), von diesen Juden keine Abgaben zu verlangen, solange Kaspar und dessen Erben im Besitz von Elbogen sind. Er befreit (*freien*) Kaspar, dessen Erben und das ganze Land Elbogen von jeglicher Militärpflicht (*herfart*) ihm gegenüber, weil das Land von der Nachbarschaft stark bedroht wird und stets verteidigt werden muss (*viell kriegs und sich tzw weren hat*). Schließlich gebietet (*gebitten*) er unter Androhung seiner schweren Ungnade und des Verlustes aller Freiheiten und Gnaden allen Vasallen des Landes Elbogen, dem Bürgermeister, dem Rat und allen Bürgern der Stadt Elbogen sowie allen anderen Landleuten in Märkten, Dörfern und anderswo, Kaspar und dessen Erben an seiner statt aufzunehmen und ihnen Eid und Gehorsam zu leisten (*hulden und geoben getrewe, gehorsame, gegenwertig und bestendig tzw sein*), bis die Burg, die Stadt und das Land Elbogen wieder ausgelöst werden um jene Summe, die schließlich in einer ksl. Urk. als Pfandsumme angeführt werden wird (*umb solche sum, die ihnn dan unsere maiestat brieff lauten werden*).³

Zeugen: die *oheymen* S.s, der Markgraf und edle Kurfürst Friedrich [d. Ä.] von Brandenburg (*Friderich von Brandenburgk*), Erzbischof Günther von Magdeburg (*Gunter [...] tzw Maydeburgk*), die Bischöfe Alexander (*Allexander*) von Trient, Leonhard von Passau (*Leonhart [...] tzw Passaw*) und Peter von Augsburg (*Augspurgk*), Wilhelm und Johann (*Johannes*), Pfalzgrafen bei Rhein und Herzöge von Bayern (*Bewern*), Graf Ludwig von Oettingen (*Ludwigk [...] tzw Ottingen*), Ulrich von Rosenberg (*Rosen-*

bergk), Peter von Michelsberg (*Michelspergk*), Půta von Častolovice (*Luotha* [!] von *Cziastokolbitz*),⁴ Ernst von Wlaschim (*Wlassim*), Wilhelm von Schwihau (*Schwihoff*), Abt Racek von Tepl (*Raczko* [...] von *der Toppl*), Burian von Guttenstein (*Guttenstain*) und die Gesandten (*botschafft*) der Vasallen und Bürger des Landes und der Stadt Elbogen, denen S. alles auch mündlich verkündet hat (nach Kop. B).

KV: *Ad mandatum domini imperatoris Marquardus Brysacher* (nach Kop. D).⁵

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätsiegel). – Kop. dt.: Vidimus der Administratoren des Erzbistums Prag vom 30. August 1547, das in einem Vidimus derselben Administratoren vom 1. Januar 1548, Prag, in SOA Zámorsk, Bestand RA Šliků Kopidlno, Inv. Nr. 490, Sign. X.1, Kart. 60, überliefert ist (B); Insert in der Konfirmation Kg. Albrechts II. vom 15. Juni 1439, die in einfacher Abschrift aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand České oddělení dvorské komory IV, Sign. L – Loket, Kart. 143, Bd. 8, überliefert ist (C); zwei Abschriften aus dem 16. Jh. ebd. (D, E). – Altes Reg.: tsch. Kurzreg. aus dem 19. Jh. in ANM Praha, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (F).

Ed.: LÜNIG, *Spicilegium Seulare* des Teutschen Reichs-Archivs, II, S. 1179–1182, Nr. 5. – Reg.: RI XI, Nr. 10848; SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 181, Nr. 1306 (tsch.).

Lit.: PELLETER, *Falkenau*, S. 23; PRÖKL, *Elbogen*, S. 54 (fehlerhaft); PENNRICH, *Urkundenfälschungen*, S. 24; SCHREIBER, *Elbogener Kreis*, S. 38–39; ZECHEL, *Studien*, S. 145–146; VLASÁK – VLASÁKOVÁ, *Dějiny města Lokte*, S. 38–39; NOVOTNÝ, Šlikové, S. 90–96; ELBEL – ZAJIC, *Die zwei Körper*, I, S. 114–115; BÁRTA, *Zástava Lokte*, S. 202.

Die Urk. wird allgemein für echt gehalten; es ist nämlich belegbar, dass Kaspar Schlick anschließend tatsächlich die Burg und das Land Elbogen mit den benachbarten Gütern Engelsberg, Lichtenstadt und Schömitz als Pfand übernommen hat. Es ist allerdings fraglich, ob die kopia überlieferte Urk. nicht spätere Nachträge oder Veränderungen enthält. Die bisherige Forschung hielt besonders die in der Pertinenzformel in ungewöhnlicher Position eingereihte Erwähnung des Münzrechtes für einen späteren Nachtrag, da eine Münzprägung in Elbogen zu dieser Zeit sicher nicht ausgeübt wurde. Der Nachtrag dürfte wohl – mittels Rasur – im 16. Jh. in die verschollene Orig.-Urk. eingefügt worden sein, als die Grafen Schlick das vollständig gefälschte Münzprivileg K. S.s, angeblich vom 30. August 1437, anfertigen ließen.⁶ Da die Orig.-Urk. nicht mehr vorhanden ist, ist nicht auszuschließen, dass es noch mehrere ähnliche Eingriffe in den ursprünglichen Urk.-Text gegeben hat.⁷

1 Diese Person dürfte mit S.s Diener Giovanni Orlandi bzw. Rolandi identisch gewesen sein – siehe BEINHOF, *Italiener*, S. 59, 75.

2 Siehe den Kommentar.

3 Gemeint ist die finale Pfandsumme unter Anrechnung künftiger auf die ursprüngliche Hauptsumme zu schlagender Pfandgelder etwaiger von Kaspar ausgelöster Pfandschaften.

- 4 Die in B verstümmelte Ortsnamenvariante kommt in anderen Überlieferungen richtig vor; in C *Czias-tolowicz*, in D und E *Czastolowicz*.
- 5 KV nur in D und E überliefert.
- 6 In diesem Sinn siehe bereits SCHREIBER, Elbogener Kreis, S. 38, Anm. 3, von dem diese Erklärung in die meiste Literatur übernommen wurde. Siehe auch Reg. Nr. 177.
- 7 NOVOTNÝ, Šlikové, S. 90, Anm. 424, denkt dabei etwa an die Übergabe der kgl.en Steuer vom Elbogener Land an Kaspar Schlick, die allerdings bei den Verpfändungen der böhmischen kgl.en Städte oder größerer Besitzkomplexe durch K. S. üblicherweise vereinbart wurde.

1434 September 28, Regensburg (*Regenspurg*)

124

(*am sant Michaelis abendt*, 48 – 25 – 15 – 2)

K. S. bestätigt und erneuert (*vernewen, confirmiren und bestettigen*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Fürsten, Grafen, Panierherren, Edlen und Getreuen und aus ksl.er und kgl.-böhmischer Macht (*von Römischer khayserlicher und Behaimbischer khuniglicher macht*) dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt Elbogen (*Elnbogen*) in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm und seinen Vorgängern, den römischen KK.n und böhmischen Kgg.n, dem [Heiligen Römischen] Reich und der Böhmischen Krone geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, auf deren durch eine Botschaft vorgebrachte Bitten alle ihre Gnaden, Freiheiten, Rechte, Urkk., Privilegien und gute Gewohnheiten, die sie von seinen Vorgängern und von ihm besitzen, *in allen iren stucken, puncten, artigguln und begreiffungen* und erklärt (*mainen, seczen und wollen*) sie, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig. Er gebietet allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten, Landvögten, Landrichtern, Richtern, Vögten, Amtleuten, Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete und allen anderen seinen, des Reiches und der Böhmischen Krone Untertanen und Getreuen, die Elbogener Bürger in ihren Rechten nicht zu beeinträchtigen, sondern sie zu schützen, wenn sie seine, des Reiches und der Böhmischen Krone schwere Ungnade vermeiden wollen (nach Kop. B).

KV: *Ad madatum domini imperatoris Caspar Sliq miles cancellarius* (nach Kop. G).¹

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Insert in der Konfirmation Kg. Matthias' II. vom 1. Mai 1612, Prag (Siegelankündigung für Majestätssiegel), in SOA Plzeň – SOKa Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Loket, sub dato (B); mehrere, teilweise kollationierte Abschriften aus dem Anfang des 17. Jh.s in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2690, Sign. P 106/L 38, Kart. 1757 (C–F); einfache Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Hejtmanství německých lén, Inv. Nr. 1650, Sign. L 92-110-2, Kart. 603 (G); Vidimus der Stadt Elbogen vom 2. Juni 1638 in SOA Plzeň, Bestand RA falknovské větve Nostitz-Rienecků, Urk. Nr. 35 (H); Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 540 (I).

Reg.: RI XI, Nr. 10845; CIM III, S. 100, Nr. 65 (tsch. mit dt. Zitaten).

Lit.: VLASÁK – VLASÁKOVÁ, Dějiny města Lokte, S. 38.

- 1 In allen Kopien außer G wird der KV wie folgt verstümmelt: *Ad mandatum domini regis Caspar Slick r. Bohemiae cancellarius* (B–F; H–I). Die in G überlieferte Variante entspricht allerdings dem Usus in der Kanzlei S.s in der Zeit nach seiner Kaiserkrönung. In dieser Zeit wurden die Urkk. S.s natürlich *ad mandatum domini imperatoris* ausgestellt. Kaspar Schlick hat in dieser Zeit, soweit nachvollziehbar, nie als *regni* bzw. *regis Bohemie cancellarius*, sondern üblicherweise als *Caspar Slick miles cancellarius* unterfertigt.

1434 September 29, Regensburg (*Regenspurg*)

125

(*an sand Michels tag*, 48 – 25 – 15 – 2)

K. S. beurkundet den durch seine Räte wie folgt beigelegten Streit (*stosse, zwÿtracht und spenn*) zwischen dem edlen Puotha von Ilburg (*Illemburg*) einerseits und den Vassallen, der Stadt und dem Land Elbogen (*den mannen, stat und dem lannd zum Elnbogen*) andererseits (*zwischen den wir beredt haben durch unser rëte*):

1. Puotha von Ilburg soll den Landleuten und Bürgern von Elbogen vor dem Stadtrat von Eger seine Schulden begleichen (*umb ir schuld ein ussrichtung tun*). Wen Puotha [als seinen Gläubiger] anerkennt (*wem der [...] bekennet und yo sprichet*), dem soll er [die ausständige Summe] bezahlen; wen er aber nicht anerkennt, dem gegenüber soll er sich auf dem Rechtsweg verantworten, wie es sich gebührt (*dem tüe dorumb recht, als sich geburet*). Sobald Puotha seine Verpflichtungen erfüllt hat, sollen ihm die [Landleute und Bürger] von Elbogen seinen Kranz wiedergeben.

[2.] Falls Puotha von Ilburg umgekehrt gegen jemanden wegen einer Geldschuld Anspruch erheben würde, dann soll sich derjenige Puotha gegenüber auf dem Rechtsweg verantworten.

[3.] Die silbernen Trinkgefäße und Löffel (*trinckfass und loffel*), die die [Landleute und Bürger] von Elbogen Puotha [als Sicherstellung der Außenstände] weggenommen haben, sollen Puotha bis Weihnachten zurückerstattet werden. Falls die von Elbogen diese nicht mehr besäßen, sollen sie Puotha zu Weihnachten die entsprechende Geldsumme bezahlen, deren Höhe durch den geschworenen Goldschmied von der Stadtwaage in Eger (*der geschworen goldsmid der wage zu Eger*) festgelegt werden soll.

[4.] Falls die Parteien gegenseitig Gefangene genommen hätten, sollen diese unverzüglich ohne jegliches Lösegeld (*schaczung*) freigelassen werden.

[5.] Das Geschütz (*die püchsen*), das auf der Burg Elbogen geblieben sei, soll Puotha dort lassen, wofür ihm K. S. aus Ungarn (*Hungern*) so viel Kupfer geben soll, das dem Gewicht des Geschützes entspricht.

[6.] Puotha und sein dazu bevollmächtigter Sohn [Wilhelm] sowie die [Bürger und Landleute] von Elbogen verpflichten sich zur Einhaltung der vertraglich vereinbarten und vor S. gegenseitig beschworenen (*mit hand und munde aneinander versprochen und gelobt*) Punkte der Streitbeilegung.

[7.] Die [Bürger und Landleute] von Elbogen sollen Puotha von Ilburg über ihr Versprechen, diese Einigung (*berednuss*) zu beachten, einen Urfehdebrief ausstellen, der dem von Puotha jenen bereits ausgehändigten entspricht.

[8.] Schließlich legt S. für den Fall der Nichtbeachtung dieser Einigung eine an ihn fallende Pön von 1.000 Schock böhmischer Groschen fest.

KVr: *Ad mandatum d(omini) imperatoris Petrus Kaldee* [!]. – KVv: Ohne RV.

Orig. Perg. dt. mit rotem ksl.en Sekretsiegel (POSSE 18/1) in wachsfarbener Schüssel am Perg.-Streifen, im Familienarchiv Lobkowicz Roudnice nad Labem, derzeit in Nelahozeves, Sign. P 6/33 (A).¹ – Kop. dt.: Eine zeitnahe, durch den öffentlichen Notar Albert Pichl(er) kollationierte Abschrift in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Loket, Akten, Sammlung B 6, fol. 54r–v (B); eine zeitnahe Abschrift in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Fasc. 665 (C); einfache Abschrift aus dem 19./20. Jh. in Karl Siegls Sammlung „Kopien der Kaiser- und Königs-Urkunden im Egerer Stadtarchiv. I. Von König Ottokar bis König Georg von Podiebrad“ in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Archivbehelfe, Nr. 205 (D; nach C).

Ed.: PRÖKL, Elbogen, S. 48–50; CIM III, S. 32–33, Kommentar zu Nr. 23. – Reg.: RI XI, Nr. 10858.

Lit.: PELLETER, Falkenau, S. 22; PRÖKL, Elbogen, S. 48–50; GRADL, Geschichte, S. 388; BARTA, Zástava Lokte, S. 202–203.

1 Laut Wilhelm Altmann (RI XI, Nr. 10858) soll Ende des 19. Jh.s ein zweites Orig. im Archiv der Stadt Elbogen aufbewahrt worden sein, das im SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Loket, nicht mehr auffindbar ist.

1434 September 29, Regensburg (*Ratispone*)

126

(*in festo sancti Michaelis Archangeli*, XLVIII – 25 – 15 – 2)

K. S. – der anführt, dass Racek, Abt des [Prämonstratenser-]Stiftes Tepl (*religiosus Raczko, abbas monasterii Teplensis*), ihm die Güter in Lichtenstadt (*Lichtenstat*) mit allen Rechten, Leuten, Teichen, Einkommen, Wäldern und allem Zubehör verkauft hat, wie es die darüber ausgestellte Urk. Raceks näher bestimmt. S. hat diese Güter der Burg Elbogen zugewiesen (*ad castrum nostrum Cubiti deputavimus*)¹ und will nun dem Abt, dessen Nachfolgern und dem Stift Tepl die fällige Kaufsumme von 1.500 Schock Prager Groschen² für die genannten Güter zusammen mit seinem Dank für den [durch

die Veräußerung] erwiesenen Gefallen (*pro huiusmodi complacencia nobis exhibita*) erstatten – verspricht (*promittimus et verbo nostro pollicemur*) ohne jede Täuschung und Arglist (*dolo et fraude cessantibus*) für sich und seine Nachfolger als böhmische Kgg., dem Abt, dessen Nachfolgern und allen, die die Urk. mit gutem Willen des Abtes, von dessen Nachfolger und des Konvents innehaben werden, namentlich Zbyněk von Gottschau und Peter von Čičov (*validis Sbinconi de Koczow et Petro Czyczowecz*), die Summe von 1.500 Schock bis zum kommenden 25. Dezember (*super festo nativitatís Christi proxime affuturo*) ohne jeden Widerspruch und Aufschub zu bezahlen.

KVr: *Ad mandatum d(omini) imperatoris Gaspar Sligk cancellarius.* – KVv: *Registrata.*

Orig. Perg. lat. mit wachsfarbenem ksl.en Majestätssiegel (POSSE 17/1–2) am Perg.-Streifen in SOA Plzeň, Bestand Premonstráti Teplá, Inv. Nr. 119, Sign. 109 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 16. Jh. im ältesten Kopiaibuch von Tepl (bis Mitte des 20. Jh.s im Stiftarchiv Tepl aufbewahrt, heute verloren; Fotokopie der Hds. am Institut für Historische Hilfswissenschaften und Archivwesen an der Masaryk-Universität Brno, Abteilung Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae), fol. 27r (B); einfache Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Hejtmanství německých lén, Inv. Nr. 1650, Sign. L 92-110-2, Kart. Nr. 603 (C); Abschrift aus dem 19. Jh. in der Stiftsbibliothek Tepl, Sign. a 47/1, fol. 242r–243r (D); Abschrift aus dem 19. Jh. in ANM Praha, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (E). – Altes Reg.: tsch. Regg. in den Abschriften vom Register der verpfändeten Kammergüter aus den Jahren 1453/54 in den Hdss. aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 127–128 (F) und in NK ČR, Handschriftenabteilung, Sign. UK XVII A 15, pag. 238–239 (G).

Reg.: RI XI, Nr. 10861; AČ II, S. 189, Nr. 340 (Abdruck von G).

-
- 1 Siehe die Verpfändungsurk. K. S.s für Kaspar Schlick über Elbogen und einige umliegende Güter vom 28. September 1434, Regensburg – Reg. Nr. 123.
 - 2 Laut F und G soll die Kaufsumme nur 1.000 Schock Groschen betragen haben; es handelt sich aber offensichtlich um einen Fehler der Kommission oder des Kopisten.

1434 September 30, Regensburg (*Regensburg*)

127

(*am donerstag nach sannd Michelstag, 48 – 25 – 15 – 2*)

K. S. übergibt (*geben*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und mit Rat seiner Fürsten, Panierherren, Edlen und Getreuen und aus ksl.er sowie kgl.-böhmischer Macht (*von Romischer kaiserlicher und Behamischer kuniglicher macht*) und mit Zustimmung (*gunst und willen*) der Bürger von Eger dem edlen Ritter Kaspar Schlick (*des edlen Caspar Schligkhen, ritters*), seinem Kanzler und Burggrafen zu Eger und zu Elbogen, sowie dessen Erben in Ansehung von dessen bisher geleisteten und in Zukunft zu

leistenden treuen Diensten seine Burg Seeberg im Egerland (*schlossz Sebergkh in dem Egerlannde gelegen*), mit allen Gerichten, Dörfern, Äckern, Feldern, Gehölzen, Forsten, Wiesen, Teichen, Fischereien, Gewässern, Mühlen, allem Wildbann und Vogeljagdrecht, allen Renten, Zinsen, Nutzen, Geldbußen (*fallen*) und allem anderen Zubehör über und unter der Erde, wie das bisher die Egerer Bürger innegehabt und verwaltet haben, zu freiem erblichen Eigen (*lediglich, genntzlich und erblich*). Kaspar und dessen Erben sollen die Burg mit allem Zubehör ewig innehaben und genießen und dürfen darüber als ihr Eigentum verfügen. Sie dürfen also die Burg nach Ermessen versetzen, verkaufen oder vergeben, umbauen oder befestigen und auf den dazu gehörigen Gründen Teiche, Mühlen und Schenken (*kretschem*) errichten. Schließlich gebietet S. allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten, Städten, Märkten, Dörfern und Gemeinden sowie allen anderen des Reiches und der Böhmisches Krone Untertanen und Getreuen, Kaspar und dessen Erben im Besitz der genannten Burg nicht zu hindern, sondern sie zu schützen, wenn sie seine und des Reiches schwere Ungnade und eine Pön von 50 Mark reinem Gold vermeiden wollen, die zur Hälfte an seine Reichskammer, zur Hälfte an Kaspar und dessen Erben zu zahlen wäre.

Arenga: *Wiewol wir von angebornner guete allen unnsern unnderthanen gern furderung beweisen, so sein wir doch den mer genaigt¹ gnad zu beweisen, die wir in getreuen diennsten und bewarter stetigkhait redlich gefunden und erkhannt haben* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätssiegel). – Kop. dt.: Insert in der Konfirmation Kg. Ferdinands I. vom 29. April 1534, Prag, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 1324 (B); einfache Abschrift aus dem 17. Jh. ebd., Kart. 435, Fasc. 585, Inv. Nr. A 3531 (alt: A 2631) (C); einfache Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand Hejtmanství německých lén, Inv. Nr. 230, Sign. 18 N II (D).

Auszug: GRADL, Zur ältesten Geschichte, S. 17. – Reg.: RI XI, Nr. 10875.

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 396; PENNRICH, Urkundenfälschungen, S. 24; SIEGL, Seeberg, S. 215; ZECHEL, Studien, S. 144; KUBŮ, Dějiny hradu Ostrohu, S. 30; ÚLOVEC, Hradý, S. 158; NOVOTNÝ, Šlikové, S. 97; ELBEL – ZAJC, Die zwei Körper, I, S. 115.

1 *genaigt* fehlt in C

1434 Oktober 1, Regensburg (*Regensburg*)

128

(*am frÿtag nach sant Michels tag, 48 – 25 – 15 – 2*)

K. S. – der anführt, dass er einst dem Rat und den Bürgern von Eger erlaubt hat, die in der Stadt ansässigen Juden aus triftigen Gründen aus der Stadt zu vertreiben (*die*

judischeit [...] von in uß der statt zu tûn),¹ dass er aber später, nach seiner Rückkehr von der Kaiserkrönung zum Basler Konzil, den Egerern wiederum erlaubt hat, Juden und Jüdinnen – in welcher Anzahl es ihnen angemessen schiene – wieder aufzunehmen, in der Stadt zu unterhalten und dadurch deren Nutzen zu erhöhen² – legt in der Erwartung, dass die Juden dann umso williger nach Eger [wieder] einzögen, fest (*wollen*), dass alle in Eger ansässigen Juden für alle Zeiten von jeglicher [Sonder-]Besteuerung und Belastung (*schaczung und beswerung*) durch seine Nachfolger, die künftigen römischen KK. und Kgg. sowie die Kgg. von Böhmen, und alle deren Amtleute befreit sein sollen. Die Egerer Juden sollen daher nicht mit Abgaben, wie sie etwa anderswo den Juden auferlegt würden, beschwert werden, sondern wie andere Egerer Bürger, deren Freiheiten sie genießen sollen, nur dem Egerer Stadtrat sowie dem Pfleger von Eger und niemandem anderen zu anderen als den von alters her üblichen Verpflichtungen verpflichtet sein. Schließlich gebietet S. dem Rat und den Bürgern von Eger unter Androhung des Verlusts seiner Gnade, die Juden in deren Rechten und Freiheiten an seiner statt zu schützen und nicht zuzulassen, dass sie irgendwie bedrängt würden. Zu der [für die Wiederansiedlung grundlegenden] Übereinkunft des Rates mit den Juden zum Nutzen der Stadt erteilt S. seine Zustimmung (*wie der rat mit solicher judischeit der statt czu nucz uberkomet, dorczu geben wir unsern güten willen*).

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde prepositus Northusensis*. – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher*.

Orig. Perg. dt. mit beschädigtem wachsfarbenen ksl.en Majestätsiegel (POSSE 17/1–2) an schwarz-gelber Seidenschnur in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 433 (A). – Kop. dt.: Abschrift aus dem späten 16. oder frühen 17. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 843, Sign. E 3/1, Kart. 672 (B); Vidimus eines öffentlichen Notars vom 11. September 1640 im zweiten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1011, fol. 143r–144v (C); Vidimus aus dem Jahr 1647 in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2687, Sign. P 106/CH 7, Kart. 1740 (D).

Ed.: SIMON, *Material*, S. 307–309, Nr. 8; BONDY – DWORSKÝ, *Juden*, S. 108–109, Nr. 225; CIM III, S. 102–104, Nr. 67. – Auszug: GRADL, *Privilegien Eger*, S. 25. – Reg.: RI XI, Nr. 10891; SIEGL, *Kataloge*, S. 16, Nr. 443 (dt.).

Lit.: GRADL, *Geschichte*, S. 396; KUBŮ, *Cheb v době husitské*, S. 110; KAAR, *Stadt*, S. 283; HRUZA, *Sigismund*, S. 108.

1 Siehe die oben registrierte Urk. Kg. S.s vom 5. Oktober 1430 – Reg. Nr. 83.

2 Siehe die oben registrierte Urk. K. S.s vom 22. Februar 1434 – Reg. Nr. 111.

1434 November 25, Pressburg (czu Presburg in Hungern)

129

(an sandt Katherein tag, 48 – 25 – 15 – 2)

K. S. stimmt (*tun unser willen und verhegnus dorczu*) aus ksl.er Machtvollkommenheit (*von Romischer keiserlicher machtvollkommenheit*) dem durch den edlen Ritter Kaspar Schlick (*der edel Casper Sligk, ritter*), seinen Kanzler, Burggrafen zu Eger und zu Elbogen (*Ellenbogen*), erfolgten Verkauf der Burg Pffixburg (*Blicksperg¹ das sloss*) samt Mühle, Dörfern, Zinsen und allem anderen Zubehör um 600 rheinische Gulden an den edlen Smasman, Herrn zu Rappoltstein (*Rapelstein*), in Ansehung der treuen Dienste Kaspars zu, wie es der inserierte Kaufbrief Kaspars näher bestimmt:

Ritter Kaspar Schlick, Kanzler K. S.s, Burggraf zu Eger und zu Elbogen, verkauft die Burg Pffixburg mit allem Zubehör, also mitsamt der Mühle ebendort, Wiesen und Gewässern, den Dörfern Günsbach (*Gunspach*) und Griesbach (*Gruspach*) im Münsertal (*in dem Munstirtale*), dem Hof in Ammerschweier (*Amerswile*) mit 20 Joch (*jugart*) Weingarten und vier Ohm (*ame*) Weißwein sowie sechs Hühnern und einer Gans, mit dem alten befestigten Sitz (*das alt hus*) in Bergheim (*Berckeim*) und dem Zins von einer Mark silberner Münze in Morschweiler (*Morswilt*), die ihm einst K. S. als ein erledigtes Reichslehen nach dem Tod des Hans Ulrich von Haus zu Isenheim (*Hans Vlrichs vom Huse von Isenheim*) für seine Verdienste mit der Erlaubnis, die Güter weiterzuveräußern, verliehen hat, um 600 rheinische Gulden dem Junker Smasman, Herrn zu Rappoltstein (*dem wolgebornen² herren jucker [!] Smasman herren czu Ropelstein*), der die Kaufsumme in bar bezahlt hat. Der Verkauf wurde mit der Zustimmung K. S.s bewerkstelligt, der auch Smasman und dessen Erben mit den genannten Gütern belehnt hat, wie es seine Urk. näher bestimmt.³ Für den Fall, dass Smasman und dessen Erben durch irgendwelche Leute im Besitz der gekauften Lehengüter behindert werden, verpflichtet sich Kaspar, ihnen dabei zu helfen, diese Leute bei K. S. oder dessen Gerichten anzuklagen und, solange er in der Kanzlei arbeiten würde, die dazu erforderlichen Urkk. auf eigene Kosten zu besorgen (*und solich brive, die davon geburende wurden in der cancellie zu erholen, solich diewil ich in der cancley pin, ussrichten und die bestellen gutlich ane ire kosten und beswerung*). Dat. 1434 November 25, Pressburg.

Seine Zustimmung zu diesem Verkauf gemäß dem inserierten Kaufbrief gibt S. hiermit, obwohl er schon dereinst Kaspar anlässlich der Belehnung mit den veräußerten Gütern erlaubt hat, diese weiter zu versetzen, zu verpfänden und zu verkaufen.⁴ K. S. verleiht (*verleihen und reichen*) dem Smasman und dessen Erben die Burg Pffixburg mit allem Zubehör als rechtes Erblehen, sodass sie es mit allen Rechten, Freiheiten, Privilegien und Gewohnheiten ungehindert innehaben und genießen dürfen, wie es Hans Ulrich und Kaspar innegehabt haben; er sowie seine Nachfolger als römische

KK. und Kgg. werden sie dabei schützen und unterstützen. S. gebietet allen Personen, die die verliehenen Lehengüter ganz oder teilweise innehaben werden, sie unverzüglich Smasman oder dessen Erben abzutreten. Schließlich bekennt er, dass Smasman ihm die übliche Huldigung und einen Eid (*gewonlich gelubde, huldunge und eyde*) geleistet hat, ihm und dem [Heiligen Römischen] Reich treu zu dienen und nach Lehnrecht und Gewohnheiten zu handeln (nach Kop. C).

KV: *Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde prepositus Northusensis* (nach Kop. C).⁵

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Registereintrag (Siegelankündigung für Majestätsiegel) im Reichsregister S.s in HHStA Wien, RR K, fol. 220v–221r (alt: 209v–210r) (B); maschinenschriftliche Abschrift aus dem frühen 20. Jh. in SOA Zámrsk, Bestand RA Šliků, Sign. XVIII e 18 (C; nach einem Foto des Orig., damals offenbar im „Bezirksarchiv Colmar“, einem heute nicht feststellbaren Fonds der jetzigen Archives Départementales du Haut-Rhin).

Auszug: ALBRECHT, Rappoltsteinisches UB, III, S. 393. – Reg.: RI XI, Nr. 10957.

Lit.: PENNRICH, Urkundenfälschungen, S. 71; SITTLER, Un seigneur alsacien; ZECHEL, Studien, S. 277–280; NOVOTNÝ, Šlikové, S. 84; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, I, S. 85–86.

1 in B: *Blickenberg*

2 in B: *edeln*

3 Gemeint ist natürlich die hier registrierte Urk. S.s, in der die Urk. Kaspars inseriert wird.

4 Siehe die Urk. K. S.s vom 20. Juli 1431, Nürnberg – Reg. Nr. 103.

5 Quellenzitate nach C; bei den Ortsnamen werden im Anmerkungsapparat teilweise auch die Varianten in B angeführt.

1435 April 21, Pressburg (*Posonii Strigoniensis diocesis*)

130

(*feria quinta ante festum sancti Georgii martiris, XLIX – XXV – XV – 2*)

K. S. bestätigt (*approbamus, ratificamus et [...] confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat der Getreuen seines Kg.reichs Böhmen aus kgl.-böhmischer Macht (*auctoritate regia Bohemie*) Wenzel, Stadtrichter von Pilsen (*providus Wenceslaus, iudex civitatis Noue Pilzne*), der persönlich vor ihn getreten ist und ihm dessen Urkk. vorgelegt hat, und dessen Bruder Andreas auf deren Bitten und in Ansehung der Dienste, die sie ihm und der Böhmisches Krone (*corone regni nostri Bohemie*) geleistet haben und in Zukunft noch leisten werden, seine inserierte Bestätigungsurk. sowie das Testament der verstorbenen Frau Regina,¹ Andreas' Gattin, über das Pilsner Richteramt mit den anhängenden Siegeln des Pilsner Bürgermeisters und

Vizerichters Wolfram (*Wolfram tunc viceiudicis et magstri civium*) sowie der Ratsherren Johánek und Prokop Fogel:

Kg. S. urkundet über das Gericht zu Pilsen. Dat. 1425 November 17, Göding (siehe Reg. Nr. 63).

K. S. bestimmt (*decernentes*), dass seine inserierte Urk. sowie das Testament *in omnibus eorum punctis, sentenciis, clausulis, articulis et condicionibus* immer gültig sein sollen, jedoch unbeschadet der Rechte anderer Personen (*salvis tamen iuribus alienis*).

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Caspar Slihk miles cancellarius* – KVv: *Registrata*.

Orig. Perg. lat. mit wachsfarbenem ksl.en Majestätssiegel (POSSE 17/1–2) am Perg.-Streifen in AMP, Bestand AM Plzeň – Listiny, Kart. 8, Inv. Nr. 68, Sign. I.122 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 19. Jh. in AMP, Bestand Sbirka opisů, Sign. 4/17 (B).

Ed.: STRNAD, Listář, I, S. 380–381, Nr. 347; CIM III, S. 111–116, Nr. 72. – Reg.: RI XI, Nr. 11087.

Lit.: VOJTÍŠEK, *Z nejstarších právních dějin*, S. 162; KAAAR, *Stadt*, S. 277.

1 Das Testament wurde am 31. Januar 1435 in Pilsen ausgestellt (Ed.: STRNAD, Listář, I, S. 377–379, Nr. 345).

1436 August 24, Prag

131

(*an sannd Bertholmeuß tag, 50 – 27 – 17 – 4*)

K. S. – der anführt, dass er vor einiger Zeit dem edlen Ritter Kaspar Schlick (*dem edlen Casparn Schlugkhen, ritter*), seinem Kanzler, die Burg Seeberg (*schloß Sebergkh*) im Egerland mit allem Zubehör erblich gegeben hat;¹ Kaspar hat dann die Burg den Rittern Matthias und Wilhelm Schlick (*den strenngen rittern Mathesen und Wilhalm Schlugkhen*) überantwortet und jüngst ist das alles an Wilhelm übergegangen, wie es die diesbezüglichen Urkk. näher bestimmen – bestätigt und erneuert (*haben [...] bestetigt unnd von neues gegeben, bestetigen und verneuen*) aus Römischer ksl.er und kgl.-böhmischer Macht (*von Römischer kaiserlicher und kuniglicher macht zu Behaim*) Wilhelm Schlick in Ansehung von dessen langjährigen und künftigen treuen Diensten die Schenkungsurk. (*solh gabbrief*) über die Burg Seeberg mit allem Zubehör.² Er legt fest (*mainen und wellen*), dass Wilhelm und dessen Erben sowie diejenigen, die diese Urk. mit deren Willen innehaben werden, die Burg mit allem Zubehör ungehindert erblich genießen sollen. Des Weiteren legt S. fest, dass niemand diese Burg mit irgendwelchen neuen Forderungen beschweren soll (*soll auch niemandt [...]*)

khain beschwerung noch neuigkait auf das eegenannt schloß legen oder machen), die den alten Rechten und Gewohnheiten widersprechen würden, und erklärt jede solche Handlung für unwirksam. Des Weiteren gewährt S. Wilhelm und dessen Erben die besondere Gnade (*thun [...] dise besunder gnad*), dass sie deren Schenken (*iren kret-schem*) vor Seeberg mit eigenen Getränken versorgen und deren Nutzen maximieren (*iren nutz nach dem pessten schaffen*) dürfen, jedoch ohne die Rechte anderer Personen zu beeinträchtigen. Schließlich gebietet S. den Bürgern von Eger, Wilhelm und dessen Erben sowie diejenigen, die diese Urk. mit deren Willen innehaben werden, in den oben gewährten Rechten nicht zu hindern, wenn sie seine schwere Ungnade vermeiden wollen (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätssiegel). – Kop. dt.: Insert in der Konfirmation Kg. Ferdinands I. vom 29. April 1534, Prag, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 1324 (B).

Auszug: GRADL, Zur ältesten Geschichte, S. 18. – Reg.: RI XI, Nr. 11391.

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 401; PENNRICH, Urkundenfälschungen, S. 24; SIEGL, Seeberg, S. 216; ZECHEL, Studien, S. 145; KUBŮ, Dějiny hradu Ostrohu, S. 31; NOVOTNÝ, Šlikové, S. 97; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, I, S. 115.

1 Siehe die Schenkungsurk. S.s für Kaspar Schlick vom 30. September 1434 – Reg. Nr. 127.

2 Es handelt sich um die oben zitierte Schenkungsurk. für Kaspar Schlick.

[vor 1436 September 15]¹

132

K. S. gibt als Kg. von Böhmen [dem ksl.en obersten Büchsenmeister]² Hans von Reichenau (*Reichenaw*) für dessen Dienste die zwischen den Toren der Stadt Elbogen gelegene Schmelzhütte, vormals Zubehör des Schlosses Elbogen, zu erblichem Besitz.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Urk. Hans' von Reichenau, des obersten ksl.en Büchsenmeisters, vom 15. September 1436, Prag, deren Vidimus aus dem Jahr 1454 in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Locket, sub dato, überliefert ist.

In der Urk. Hans' von Reichenau vom 15. September 1436 wird S. zwar als K., seine Urk. jedoch als ein kgl.er Brief (*kuniclichen brive*) bezeichnet. Somit können wir nicht die Kaiserkrönung S.s als *terminus post quem* betrachten, der sich bis ins Jahr 1420 (Sigismunds Übernahme der Herrschaft in Böhmen) verschiebt. Der *terminus ante quem* ist das Datum der Urk. Hans'.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung sowie den Kommentar.

2 Es ist nicht klar, ob Hans schon zum Zeitpunkt der Urk.-Ausstellung als oberster ksl.er Büchsenmeister fungierte.

1436 September 17, Prag (*Prage*)

133

(*die decima septima mensis septembris*, 50 – XXVI – XVII – 4)

K. S. bestätigt und erneuert (*approbamus, innovamus, ratificamus et [...] benignius confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat der Fürsten, Barone und aller seiner Getreuen im Reich und in Böhmen und aus kgl.-böhmischer Macht (*auctoritate regia Boemie*) dem Bürgermeister, den Ratsherren, Geschworenen und allen Bürgern seiner Stadt Leitmeritz (*civitatis nostre Lithomyerziczensis*) in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm und dem Kg.reich Böhmen geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, und auf deren Bitte alle ihre Privilegien, Urkk., Rechte, Gnaden, Freiheiten und Konzessionen, die sie von seinen Vorgängern, den Kgg.n von Böhmen, besitzen *in omnibus et singulis eorum sentenciis, clausulis, articulis, verborum expressionibus atque punctis*, als ob sie wörtlich inseriert wären, und namentlich die inserierten Urkk. der böhmischen Kgg. [Přemysl] Ottokars [II.] und K. Karls [IV.]:

Kg. Karl IV. bestätigt und erneuert den Bürgern von Leitmeritz die inserierten Urkk. Kg. [Přemysl] Ottokars [II.] von Böhmen vom 10. Juni 1262. Dat. 1348 August 25, Prag:¹

Kg. [Přemysl] Ottokar [II.] von Böhmen gewährt den Bürgern von Leitmeritz die gerichtliche Immunität. Dat. 1262 Juni 10, Budin [an der Eger].²

K. S. erklärt (*decernentes expresse*) diese Urkk. sowie alle anderen Privilegien der Stadt Leitmeritz für immer gültig, behebt alle sprachlichen, formalen oder inhaltlichen Mängel, die sich vielleicht in den konfirmierten Privilegien offenbaren könnten, und verbietet unter Androhung seiner schweren Ungnade allen, diese seine Bestätigungs-urk. zu verletzen.

Arenga: *Honor maiestatis regie eiusque gloria in excelso solio collocata tanto amplioribus commendacionum exaltantur preconiis tantoque gravioribus fidei et devocionis impendiis fulciuntur, quanto maioribus graciaram largicionibus subditi per regalem clemenciam fuerint consolati* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. lat.: Zwei Abschriften (Siegelankündigung für Majestätssiegel) aus dem 15. Jh. im Kopialbuch der Stadt Leitmeritz in SOA Litoměřice – SOKA Litoměřice mit Sitz in Lovosice, Bestand AM Litoměřice, Inv. Nr. 62, Sign. K-1, fol. 32r–v (B) und 65r–66v (C). – Kop. tsch.: tsch. Übersetzung aus dem 15. Jh. ebd., fol. 66v–68r (D).

Ed.: CIM III, S. 119–120, Nr. 75. – Reg.: RI XI, Nr. 11419.

In der inserierten Urk. Karls IV., die auch eigenständig abschriftlich überliefert ist, wurden zwei Urkk. Kg. Přemysl Ottokars II. inseriert, von denen in die Urk. S.s wohl absichtlich nur die zweite übernommen wurde. Die erste Urk. war ein Privileg desselben Datums, in dem Přemysl Ottokar die Bürger von Leitmeritz auf sieben Jahre von allen Steuern und Abgaben befreit und ihnen die Dörfer Hruschowan, Webrutz, Schwarzenitz und Polep geschenkt hatte.³ K. S. hat diese Urk. in seiner Bestätigungsurk. unerwähnt gelassen, obwohl in der inserierten Urk. Karls IV. immer noch von den Urkk. Kg. Přemysl Ottokars im Plural die Rede war (*quedam privilegia ipsis et dicte civitati eorum per clare memorie illustrem Ottakarum Bohemie regem attavum nostrum tradita et concessa [...] quorum privilegiorum tenores tales sunt*). Die Frage, warum K. S. das erste Privileg Přemysl Ottokars nicht inseriert hat, lässt sich wohl dadurch erklären, dass die genannten Dörfer teilweise seit der ersten Hälfte des 13. Jh.s dem Stift Chotieschau gehört hatten, sodass die Schenkung Přemysl Ottokars im Jahr 1262 nicht durchgesetzt wurde und die Stadt Leitmeritz die Dörfer offensichtlich nicht in Besitz nehmen konnte (für K. Karl IV. war dies aber sichtlich kein Hindernis, die Urk. Přemysl Ottokars zu bestätigen).⁴ Es ist nicht auszuschließen, dass K. S. diese Chotieschauer Dörfer während des Hussitenkrieges sogar verpfändete, obwohl es dafür keine Belege gibt.⁵

1 Ed.: CIM II, S. 413–414, Nr. 276 (in CIM III, S. 119, bei der Ed. der Konfirmation S.s wird falsch auf CIM II, S. 412–413, Nr. 275, verwiesen; unter dieser Nummer wird aber ein anderes Privileg Kg. Karls IV. für die Stadt Leitmeritz vom gleichen Tag abgedruckt). – Reg.: RBM V/2, S. 227, Nr. 451 (lat.).

2 Ed.: CIM II, S. 37–40, Nr. 11; CDB V/1, S. 501–503, Nr. 336. – Reg.: RBM IV, S. 814–815, Nr. 2100 (lat.).

3 Ed.: CIM II, S. 40–42, Nr. 12; CDB V/1, S. 503–505, Nr. 337. – Reg.: RBM IV, S. 815, Nr. 2101 (lat.).

4 Zum Chotieschauer Besitz der genannten Dörfer siehe KOUTNÁ, Register, S. 151 (Hruschowan), 156 (Polep), 159 (Schwarzenitz), 161 (Webrutz).

5 Siehe SEDLÁČEK, Zbytky register, Ortsnamenregister; ČECHURA, Chotěšov; BARTA, Zástavní listiny.

1436 September 21, Prag (v Praze)

134

(den swateho Mathusse, 50 – 26 – 17 – 4)¹

K. S. verpfändet (*zastavujem a zapisujem*) mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat (*s dobrým rozmyslem a radú naší*) Johann Chotun von Nestajov (*slovutného Jana Chotunye z Nestiegiowa*) und dessen Erben die Dörfer Chotusice (*Chotussiczie*), Církvice (*Czierkwiczi*), Zbyslav (*Zbislaw*) und Babice (*Babiczie*) des [Zisterzienser-]Klosters Sedletz (*kláštera a opatstvie Sedleczscheho*) mit allen Zinsen, Nutzen, Flüssen, Wäldern und Rechten für 800 Schock Prager Groschen für dessen Beflissenheit sowie die Dienste, die Johann ihm, der Böhmischen Krone und dem Land [Böhmen] wohl erweisen mag, und legt fest, dass Johann die Dörfer ohne Widerspruch oder Hindernis vonseiten S.s oder seiner Amtleute innehaben und nutzen soll. S. behält sich und seinen Nachfolgern oder allen, die dafür zuständig sein werden (*osoby, kteréž tu výplatu spravedlivě mieti mají*), die Möglichkeit vor, die verpfändeten Dörfer von diesem unter Einhaltung einer Vorankündigungsfrist von einem Vierteljahr auszulösen, woraufhin Johann die Dörfer mit

allem Zubehör ohne jeden Widerspruch und Täuschung zurückerstatten soll. S. legt fest, dass Johann die Zinsleute in den verpfändeten Dörfern (*lidí chudých*) nur mit solchen Abgaben belasten darf, die ihm rechtmäßig zustehen, damit die Güter nicht vermindert werden. Des Weiteren bestimmt er, dass Johann ihm und der kgl.en Kammer nach altem Herkommen die Summe abführen soll, die sich aus dem Besitz der genannten Güter ergibt. Falls Johann diese Summe von den Zinsleuten einheben würde, soll er von ihnen darüber hinaus nichts mehr verlangen. Johann soll niemanden eigenmächtig angreifen (*na žádného moci sahati ani svévolně bůřiti*), sondern jedermann in seinem Recht achten, wie es sich gebührt. Wenn sich aber jemand im böhmischen Land (*v zemi Czeske*) dem K. entgegenstellen, Aufruhr verursachen oder Schaden zufügen würde, soll Johann K. S. gegen solche Personen treu und ohne Arglist nach Vermögen helfen. Schließlich bestimmt S., dass die durch diese Urk. gewährten Rechte auch diejenigen genießen sollen, die die Urk. mit Johanns oder dessen Erben gutem Willen innehaben werden.

KVr: Ohne KV. – KVv: Ohne RV.

Orig. Perg. tsch. mit wachsfarbenem ksl.en Majestätsiegel (POSSE 17/1–2) am Perg.-Streifen in AMP, Bestand Sbirka cizich listin, Kart. 8, Inv. Nr. 831, Sign. I.123 (A). – Altes Reg.: tsch. Regg. in den Abschriften vom Register der verpfändeten Kammergüter aus den Jahren 1453/54 in den Hdss. aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 45–46 (B) und in NK ČR, Handschriftenabteilung, Sign. UK XVII A 15, pag. 86 (C); tsch. Kurzregg. ohne Datierung in einer Hds. aus dem 16. Jh. mit Auszügen aus alten böhmischen Registerbüchern in APH, Bestand APK, Sign. Cod. XXXIII, pag. 515 (D) und in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 540 (E).

Reg.: DEVOTY, Popsání založení, S. 216 (lat.); AČ I, S. 519, Nr. 130 (Abdruck von C); ČELAKOVSKÝ, De vernaculis, S. 109, Nr. 35 (Abdruck von E); RI XI, Nr. 11428 (aufgrund AČ); SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 187, Nr. 1353 (tsch., nach D); SEDLÁČEK, Die Reste (1917), S. 11, Nr. 1089 (dt., nach D).

1 Das römische Regierungsjahr fälschlich 26 anstatt 27.

1436 September 21,¹ Prag

135

(*den swateho Matausse*)

K. S. verpfändet (*zastavujem a zapisujem*) mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat (*s dobrým rozmyslem a radú naši*) seinem Getreuen Georg von Chwalkovice (*Giřzika z Chwalkowjcz*), den er für dessen Beflissenheit sowie die Dienste, die er ihm, der Böhmisches Krone und für das Gemeinwohl erweisen mag, gnädig behandeln will,

und dessen Erben die Dörfer Velký Třebešov (*Trzebissow Weliky*) mit dem Kirchenpatronat,² Malý Třebešov (*Třzebessow Malý*), Říkov (*Řzikow*) mit der Mühle sowie dem Fluss, Doubravice [u České Skalice] (*Daubrawycze*), sechs Teiche, eineinhalb Hufen des Haines, die Wiesen und den Hain Mnichovec (*Mnichowecz*), der im³ [Wald] Království bei [dem Dorf] Kaile (*v Kralowstwý u Kýge*) liegt, allesamt Güter des [Augustiner-Chorherren-]Stiftes Jermer (*kláštera Jaromiřzského*) mit allen Zinsen, Nutzen und Rechten für 400 Schock guter silberner böhmischer Groschen und legt fest, dass Georg die Dörfer sowie Güter ohne Hindernis vonseiten S.s, seiner Nachfolger oder seiner Amtleute innehaben und nutzen soll. S. behält sich und seinen Nachfolgern oder allen, die dafür zuständig sein werden (*osoby, kterýž tu vejplatu spravedlivě míti mají*), die Möglichkeit vor, die verpfändeten Güter von diesem unter Einhaltung einer Vorankündigungsfrist von einem Vierteljahr auszulösen, woraufhin Georg die Güter mit allem Zubehör ohne jeden Widerspruch und Täuschung zurückerstatten soll. [S. legt fest, dass Georg die Zinsleute in den verpfändeten Gütern nur mit solchen Abgaben belasten darf, die ihm rechtmäßig zustehen, sodass die Güter nicht vermindert werden. Des Weiteren bestimmt er, dass Georg ihm und der kgl.en Kammer nach altem Herkommen die Steuer abführen soll, die sich aus dem Besitz der genannten Güter ergibt. Georg soll niemanden eigenmächtig angreifen und mit den Gütern K. S. treu dienen.]⁴

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert.⁵ – Kop. tsch.: ungenaue Abschrift oder Auszug (ohne Datierung)⁶ im Vidimus der Altstadt Prag aus dem Jahr 1575, dessen Abschrift aus dem Ende des 18. Jh.s im *Liber memorabilium diversi coloris* in SOA Zámorsk – SOkA Náchod, Bestand AM Jaroměř, Inv. Nr. 6, fol. 21, überliefert ist (B); einfache Abschrift von B (ohne Datierung) aus dem 19. Jh. in ANM, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato 9. Dezember 1437 (C). – Altes Reg.: tsch. Regg. in den Abschriften vom Register der verpfändeten Kammergüter aus den Jahren 1453/54 in den Hdss. aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 72 (D) und in NK ČR, Handschriftenabteilung, Sign. UK XVII A 15, pag. 146–147 (E); tsch. Kurzregg. ohne Datierung in einer Hds. aus dem 16. Jh. mit Auszügen aus alten böhmischen Registerbüchern in APH, Bestand APK, Sign. Cod. XXXIII, pag. 515 (F) und in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 540 (G).

Reg.: AČ I, S. 533, Nr. 210 (Abdruck von E); ČELAKOVSKÝ, *De vernaculis*, S. 109, Nr. 33 (Abdruck von G); RI XI, Nr. 11422 (nach AČ); SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 186, Nr. 1351 (tsch., nach F); SEDLÁČEK, *Die Reste* (1917), S. 11, Nr. 1087 (dt., nach F).

Lit.: SEDLÁČEK, *Hrady*, V, S. 43; WOLF, *Jaromeřské lesy*, S. 153–154; ŠANDERA – WOLF, Jiří z Chvalovic, S. 189; MUSIL u.a., *Dějiny východních Čech*, S. 568–569.

1 Die Datierung nur in D und E überliefert.

- 2 Der Passus zu Velký Třebešov mit dem Patronatsrecht fehlt in B und C.
- 3 neben in D und E.
- 4 Ergänzt nach den alten Regg. D und E sowie dem üblichen Formular der Verpfändungsurkk. S.s, vgl. Anm. 5. Die Urk. dürfte wahrscheinlich noch weitere Formeln beinhaltet haben, die in B und C weggelassen wurden und auch in den alten Regesten D und E unberücksichtigt bleiben, vgl. etwa Reg. Nr. 134.
- 5 Laut D und E dürfte die Urk. mit dem Majestätsiegel besiegelt worden sein.
- 6 Die Datierung sowie die in der Abschrift nicht erhaltenen Teile des Textes können wir nach D und E ergänzen. Die Regesten (D und E) zeigen nämlich die Anwendung mehrerer Bestimmungen, die auch mit dem üblichen Formular der tsch. Verpfändungsurkk. S.s aus dieser Zeit korrespondieren: *a lidi neměli obtěžovati, a aby summy královské vydávali a svévolně neměli bůřiti, ani na žádného moci sahati, ale s toho věrně slůžiti*, vgl. Reg. Nr. 134.

1436 September 25, Prag (Prage)

136

(*die vigesimaquinta mensis septembris*, 50 – 27 – 17 – 4)

K. S. gewährt (*indulsumus [...] facimus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*auctoritate regia Boemie*) dem Bürgermeister, den Ratsherren und der ganzen Gemeinde der Stadt Chrudim (*civitatis nostre Chrudim*) angesichts der eifrigen Dienste, die sie ihm geleistet haben und in Zukunft leisten sollen und der lauterer und beständigen Treue, die sie ihm erwiesen haben, beständig erweisen und in Hinkunft erweisen sollen, auf ewig die besondere Gnade (*hancque gratiam [...] specialem*), jedes Jahr ab dem 15. August (*Assumpcionis Sancte Marie*) eine Woche lang (*usque ad septimum diem inclusive*) einen Jahrmarkt (*nundine sive annuale forum*) in deren Stadt abzuhalten (*observari et celebrari*). S. legt fest, dass dieser Jahrmarkt sowie alle Kaufleute (*mercatores*) und andere Personen, die ihn besuchen, dort verweilen und von dort zurückkehren, alle Rechte, Freiheiten, Gnaden, Immunitäten, Geleit (*conductu*), Frieden und Schutz und die Chrudimer Bürger die [damit verbundenen] Zölle, Mauten und andere Gewohnheiten und Rechte genießen sollen, wie dies bei Jahrmärkten der umliegenden Städte und Märkte (*aliarum civitatum et opidorum [...] vicinarum*) im Kg.reich Böhmen gehalten wird. Er verbietet (*inhibentes*) allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Baronen, Edlen, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Amtleuten, Bürgermeistern, Ratsherren, Schöffen, Geschworenen, Gemeinden und Verwesern der Städte, Märkte, Dörfer, Burgen und Orte (*civitatum, opidorum, villarum, castrorum et locorum rectoribus*) sowie allen anderen seinen, des Heiligen Römischen Reichs und des Kg.reichs Böhmen Untertanen und Getreuen, die Chrudimer Bürger und deren Nachfolger sowie alle genannten Kaufleute und Personen in deren Waren, Sachen, Zöllen und Rechten zu beeinträchtigen, zu verhaften oder zu belästigen, wenn sie seine sowie seiner Nachfolger als böhmische Kgg. schwere Ungnade vermeiden wollen. Schließlich bestimmt er, dass diese Gnade den umliegenden Städten und Märkten sowie deren Jahrmärkten (*nundinis*) keinen Schaden zufügen soll.

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Slick miles cancellarius.* – KVv: *Registrata.*

Orig. Perg. lat., Siegel samt Perg.-Streifen verloren (Siegelankündigung für Majestätsiegel), in SOA Zámorsk – SOKA Chrudim, Bestand AM Chrudim, Inv. Nr. 2 (A). – Kop. lat.: Einfache Abschrift aus dem 19. Jh. in SOA Zámorsk – SOKA Chrudim, Bestand AM Chrudim, Inv. Nr. 208, Buch Nr. 1, fol. 7r–v (B). – Foto des Orig.s (Glasnegativ) in Regionální muzeum v Chrudimi, Sign. FN 8707 A 282 (C).

Ed.: LÁBLER, *Listář Chrudimi*, S. 22–23, Nr. 20 (nach A); CIM III, S. 121–122, Nr. 77 (nach A). – Reg.: RI XI, Nr. 11439 (nach A).

Lit.: FROLÍK – SIGL, *Chrudim v pravěku*, S. 39.

1436 September 26, Prag (v Praze)

137

(*tu strzedu przed swatym Waczlawem, 50 – 27 – 17 – 4*)

K. S. teilt allen Edlen, Rittern, Knechten, Bürgermeistern, Richtern, Ratsherren, Gemeinden sowie Amtleuten und Verwesern der Burgen, Städte und Dörfer des Kg.reichs Böhmen mit, dass er den Chrudimer Bürgern (*měšťan Chrudimskich*) auf deren Bitten aus seiner besonderen Gnade einen Jahrmarkt (*jarmarku*) in deren Stadt gewährte, weil er sich immer um den Wohlstand und die Mehrung (*polepšenie a rozmnoženie*) der Bürger sowie seiner und des Kg.reichs Böhmen Untertanen kümmere. Der Jahrmarkt soll jedes Jahr ab dem 15. August (*na hod Matky Božie do nebe vzětie*) mit allen in seiner darüber ihnen ausgestellten Majestätsurk.¹ (*majestát*) enthaltenen Rechten, Freiheiten und Sicherheiten (*bezpečnostmi*) auf ewig gehalten werden, wie es in anderen Städten des Kg.reichs Böhmen Gewohnheit ist. Er gebietet aus ksl.er sowie kgl.-böhmischer Macht (*mocí cesařskou a království českého*) allen Genannten, denen diese Urk. gezeigt wird (*jichž tento list dojde*), den Chrudimer Jahrmarkt in den ihnen untergeordneten Städten und Märkten anzukündigen und durch Büttel ausrufen zu lassen (*hlasem biřicovým provolati*).

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Slick miles cancellarius.* – KVv: Ohne RV.

Orig. Perg. tsch. mit Fragmenten eines verso aufgedrückten roten ksl.en Sekretsiegels (POSSE 18/1) in SOA Zámorsk – SOKA Chrudim, Bestand AM Chrudim, Inv. Nr. 3 (A). – Kop. lat.: einfache Abschrift aus dem 19. Jh. in SOA Zámorsk – SOKA Chrudim, Bestand AM Chrudim, Inv. Nr. 208, Buch Nr. 1, fol. 8r (B); einfache Abschrift aus dem 19. Jh. in ANM, Bestand F – Topografická sbírka, Kart. 54, Sign. Chrudim – privilegia, sub dato (C). – Foto des Orig.s (Glasnegativ) in Regionální muzeum v Chrudimi, Sign. FN 8756 A 329 (D).

Ed.: LÁBLER, *Listář Chrudimi*, S. 23–24, Nr. 21 (nach A); CIM III, S. 122–123, Nr. 78 (nach A).

1 Siehe Reg. Nr. 136.

1436 Oktober 1, Prag (Prage)

138

(*die prima mensis octobris, 50 – 27 – 17 – 4*)

K. S. gewährt (*indulsumus [...] facimus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*auctoritate regia Boemie*) dem edlen Aleš von Seeberg, gesessen zu Plan (*nobilis Alssonis de Zieberg residentis in Plana*), in Ansehung der lauterer und treuen Dienste, die er ihm, S., geleistet hat und in Zukunft noch leisten soll, sowie dem Richter, den Ratsherren und Einwohnern des Marktes Plan und deren Erben und Nachkommen auf ewig die besondere Gnade (*gratiam [...] specialem*), jedes Jahr ab dem 14. September (*circa festum Exaltacionis Vivifice Crucis*) eine Woche lang (*usque ad septimum diem inclusive*) einen Jahrmarkt (*nundine sive annale forum*) in deren Marktflecken abzuhalten (*observari et celebrari*). S. legt fest, dass der Markt sowie alle Kaufleute (*mercatores*) oder andere Personen, die den Markt besuchen, dort verweilen und von dort zurückkehren, alle Rechte, Freiheiten, Gnaden, Immunitäten, Geleit (*conductu*), Frieden, Schutz und andere Gewohnheiten und Rechte genießen sollen, wie es bei Jahrmärkten der umliegenden Städte und Märkte (*aliarum civitatum et opidorum [...] vicinarum*) im Kg.reich Böhmen gehalten wird. Er verbietet (*inhibentes*) allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Baronen, Edlen, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Amtleuten, Bürgermeister, Ratsherren, Schöffen, Geschworenen, Gemeinden sowie Verwesern in Städten, Märkten, Dörfern, Burgen und Orten (*civitatum, opidorum, villarum, castrorum et locorum rectoribus*) sowie allen anderen seinen, des Heiligen Römischen Reichs und des Kg.reichs Böhmen Untertanen und Getreuen, den genannten Aleš, die Einwohner von Plan sowie alle genannten Kaufleute und Personen in deren Waren, Sachen, Zöllen und Rechten zu beeinträchtigen, zu verhaften oder zu belästigen, wenn sie seine sowie seiner Nachfolger als böhmische Kgg. schwere Ungnade vermeiden wollen. Schließlich bestimmt er, dass diese Gnade den umliegenden Städten und Märkten sowie deren Jahrmärkten (*nundinis*) keinen Schaden zufügen soll.

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde prepositus Northusensis.* – KVv: *Registrata.*

Orig. Perg. lat. mit beschädigtem wachsfarbenen ksl.en Majestätsiegel (POSSE 17/1–2) am Perg.-Streifen in SOA Plzeň – SOKA Tachov, Bestand AM Planá, sub dato (A).

Ed.: SENFT, Geschichte Plan, S. 54–56 (mit dt. Übersetzung und einem SW-Foto); CIM IV/1, S. 361–363, Nr. 253 (nach A). – Reg.: RI XI, Nr. 11450.

1436 Oktober 6, Prag

139

(*an samßtag nach sand Franciscen tag, L – XXVII – XVII – 4*)

K. S. teilt dem edlen Wilhelm von Rechberg (*Reichperg*), Landrichter, sowie den Besitzern (*urteilsprechern*) des Landgerichts [der Burggrafschaft] Nürnberg (*Nurenberg*) mit, dass ihm jüngst durch die Ratsherren von Eger vorgebracht wurde, dass ein gewisser Weigel Strobel¹ sie vor das Nürnberger Landgericht vorgeladen und dabei verlangt hat, dass sich dort der ganze Rat verantworten soll. K. S. hält dies für unrechtmäßig, da die Stadt Eger ihm und der Böhmisches Krone (*cron zu Beheim*) gehört und somit die Exemption derselben Krone von fremden Gerichten genießt. Deswegen gebietet (*begern [...] und gebieten*) S. den Empfängern streng, gegen die Egerer keinen Prozess zu führen oder Urteil zu fällen. Falls sie es bereits getan haben oder tun sollten, erklärt S. alle diesbezüglichen Prozessschritte für kraftlos, damit sie seinen [Untertanen] keinen Schaden zufügten. Wenn Strobel zum Nürnberger Landgericht käme und weitere Ansprüche gegen die Egerer erheben wollte, soll ihn das Landgericht an ihn, S., verweisen, der dann gerne zur Rechtsprechung zur Verfügung stehe (*so wollen wir im von den von Eger rechtens genug helfen*).

KVr: *Ad mandatum d(omini) imperatoris Marquardus Brisacher*. – KVv: Ohne RV.

Orig. Pap. dt. mit einem recto unter dem Text aufgedruckten roten Sekreetsiegel (POSSE 18/1), in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 149, Fasc. 216, Inv. Nr. A 685 (A).

Reg.: RI XI, Nr. 11465.

Lit.: KAAR, Stadt, S. 282.

¹ In den Jahren 1428 und 1430 war er als Hauptmann der Nürnberger Hilfstruppen kurz in Eger anwesend – siehe DRIVOK, Geschichte, S. 504, Anm. 496b.

1436 Oktober 10, Prag (*Prage*)

140

(*die decima mensis octobris, 50 – 27 – 17 – 4*)

K. S. bestätigt und erneuert (*approbamus, innovamus, ratificamus et [...] confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und mit Rat seiner, des Heiligen Römischen Reiches und des Kg.reichs Böhmen Fürsten, Barone und Getreuen und aus kgl.-böhmischen

scher Macht (*auctoritate regia Bohemie*) dem Bürgermeister, den Ratsherren, den Geschworenen und allen Bürgern der Stadt Laun (*civitatis Lunensis*¹) auf deren Bitten und in Ansehung der vielfältigen und treuen Dienste, die sie ihm und dem Kg.reich Böhmen geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, alle ihre Privilegien, Urkk., Rechte, Gnaden, Freiheiten und Konzessionen, die sie von seinen Vorfahren, den böhmischen Kgg.n, besitzen, *in omnibus et singulis eorum sentenciis, clausulis, articulis, verborum expressionibus atque punctis*, als ob sie wörtlich inseriert wären, und namentlich die inserierten Urkk. seines Großvaters Kg. Johanns von Böhmen und seines Vaters K. Karls [IV.]:

Johann, Kg. von Böhmen und Polen, erneuert der Stadt Laun die Stadtrechte, da sie die entsprechenden Urkk. verloren haben. Dat. 1325 April 22, Prag.²

–

Johann, Kg. von Böhmen und Polen, Graf von Luxemburg, verspricht den Bürgern von Laun, sein Dorf Citoliby niemandem zu verkaufen oder zu schenken. Falls er das Dorf an jemanden verpfänden möchte, sollen die dort begüterten Launer Bürger dem Pfandbesitzer lediglich den üblichen Zins abführen. Dat. 1325 April 22, Prag.³

–

K. Karl [IV.] gewährt den Bürgern der Stadt Laun die Gnade, ihre Güter in und außerhalb der Stadt frei zu veräußern und zu vermachen. Falls ein Bürger ohne direkte Erben und ein Testament stirbt, sollen dessen Güter an dessen nächste Verwandte übergehen, wie es das Prager Altstädter Recht bestimmt. Dat. 1372 September 19, Prag.⁴

K. S. erklärt (*decernentes expresse*) alle diese Urkk. für immer gültig, behebt alle sprachlichen, formalen oder inhaltlichen Mängel (*supplentes [...] omnem defectum*), die sich vielleicht in den konfirmierten Privilegien offenbaren könnten, und verbietet unter Androhung seiner, des Reiches und des Kg.reichs Böhmen schweren Ungnade allen Menschen, diese seine Bestätigungsurk. (*hanc nostre approbacionis, ratificacionis, innovacionis, confirmacionis, decreti et supplecionis paginam*) zu verletzen.

Arenga: *Tociens regie celsitudinis sceptrum extollitur ...* (wie Nr. 38) (nach Kop. B).

KV: *Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde prepositus Northusensis* (nach Kop. C).⁵

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätssiegel). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 15. Jh. im Kopialbuch der Stadt Laun in SOA Litoměřice – SOKA Louny, Bestand AM Louny, Bücher, Sign. I B 6, fol. 14v–15v (B); Abschrift aus der 2. Hälfte des 15. Jh.s in NA Praha, Bestand Desky dvorské, Buch Nr. 23, pag. 511–513 (C).

Ed.: CIM III, S. 128–130, Nr. 81 (nach B); NOVÁČEK, Sigismundi regis litterae, S. 40–41, Nr. 53 (nach C). – Reg.: RI XI, Nr. 12119 (nach B, jedoch falsch zum Jahr 1437).

1 C: *civitatis nostre Lunensis*.

2 Ed.: WUNŠ, Dějiny, S. 115–117, Nr. 1; CIM II, S. 222–225, Nr. 134. – Auszug: RBM III, S. 422–423, Nr. 1083.

3 Ed.: WUNŠ, Dějiny, S. 117, Nr. 2; CIM II, S. 227, Nr. 135. – Auszug: RBM III, S. 424, Nr. 1084.

4 Ed.: WUNŠ, Dějiny, S. 123–124, Nr. 8. – Reg.: CIM II, S. 660–661, Nr. 478.

5 KV fehlt in B.

1436 Oktober 13, Prag (*Prage*)

141

(*die tredecima mensis octobris, 50 – 27 – 17 – 4*)

K. S. bestätigt und erneuert (*approbamus, ratificamus, innovamus et [...] confirmamus, ac de novo damur et largimur*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*regia auctoritate Boemie*) den Bürgern, Bergleuten (*montani*) und Einwohnern des Marktes Bergreichenstein (*Reichenstein*), die vor ihm erschienen sind, auf deren Bitten und in Ansehung der eifrigen Dienste, die sie seinen Vorfahren, den Kgg.n von Böhmen, geleistet haben und ihm noch leisten sollen, alle ihre Privilegien, Urkk., Rechte, Freiheiten, Immunitäten, Gnaden, Schenkungen, Konzessionen sowie bewährten und alten Gewohnheiten (*approbatas et antiquas laudabiles consuetudines*), die sie von seinen Vorfahren, den böhmischen Kgg.n, bekommen haben, und erklärt sie, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig. Er behebt (*supplentes*) aus ksl.er und kgl.-böhmischer Machtvollkommenheit (*de plenitudine Romane imperatorie et regia Boemie potestatis*) alle sprachlichen, formalen oder inhaltlichen Mängel (*ex defectu verborum, solempnitatis obmisse, sentenciarum obscuritate aut alia quavis causa vel occasione*), die sich vielleicht in den konfirmierten Privilegien offenbaren könnten, und verbietet (*inhibemus*) allen Baronen, Edlen, Rittern, Knechten sowie den Hauptleuten, Amtleuten, Bürgermeistern, Schöffen, Ratsherren, Gemeinden und Verwesern der Städte, Märkte, Dörfer, Burgen und Orte (*civitatum, opidorum, villarum, castrorum et locorum*) sowie anderen seinen und des Kg.reichs Böhmen Untertanen und Getreuen, die Bürger, Bergleute und Einwohner des Marktes Bergreichenstein in deren Rechten, Privilegien, Gnaden, Freiheiten, Konzessionen, Besitzrechten und Gewohnheiten gegen diese seine Bestätigungs-urk. (*nostrae approbacionis, innovacionis, ratificacionis, confirmacionis et donacionis presens indultum*) zu behindern oder zu belästigen, sondern sie zu schützen, wenn sie seine und des Kg.reichs Böhmen schwere Ungnade vermeiden wollen.

Arenga: Etsi cunctorum subiectorum nobis fidelium prosperitatis comoda benigne respicimus et in augmento prosperitatis nostrorum fidelium ex innata nobis clemencia delectamur, illos tamen nostra serenitas amplectitur precipuis non indigne favoribus graciaram, quos pre ceteris in fidei constancia et indefesse fidelitatis obsequio circa nos et coronam Boemie rerum experientia cognoscimus claruisse.

KVr: *Ad mandatum d(omini) imperatoris domino G(aspare) cancellario referente Petrus Kalde prepositus Northusensis.* – KVv: *R(egistrata).*

Orig. Perg. lat. mit teilweise beschädigtem wachsfarbenen ksl.en Majestätssiegel (POSSE 17/1–2) am Perg.-Streifen in SOA Plzeň – SOKA Klatovy, Bestand AM Kašperské Hory, Urk. Nr. 7 (A). – Kop. lat.: Insert in der Konfirmation Kg. Ladislaus Posthumus' vom 18. Dezember 1453 ebd., Urk. Nr. 8 (B); Insert in der Konfirmation Kg. Ferdinands I. vom 3. März 1538 ebd., Urk. Nr. 16 (C); kollationierte Abschrift derselben Konfirmation aus dem Jahr 1577 in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2686, Sign. P 106/H 29, Kart. 1734 (D); zwei Abschriften aus dem 17. Jh. in ANM, Bestand F – Topografická sbírka, Kart. 44, Sign. Hory Kašperské, sub dato (E, F); kollationierte Abschrift aus dem 17. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 534 (G).

Ed.: CIM IV/1, S. 363–364, Nr. 254 (nach A).

1436 Oktober 29, Prag (v Praze)

142

(w pondiely po swatych Ssymonissi a Judie, 50 – 27 – 17 – 4)

K. S. verpfändet (*zastavujem [...] i [...] zapisujem*) Matthias [Louda] von Chlumčany (*slowutneho Mathiasse z Chlumczan*) in Ansehung der treuen Dienste, die Matthias ihm und dem Kg.reich Böhmen geleistet hat, sowie der großen Schäden, die er in der Gefangenschaft (*skrze vězenie*) erlitten hat, und um die Rückerstattung von dessen Kosten abzusichern, mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat (*s dobrým rozmyslem a radú naši*) auf Bitten mehrerer böhmischer Herren, Edelleute und Gemeinden (*pánuov, zěman i obcí českých*) das Dorf Smolnice (*Smolniczy ves*) der Priester [des Augustiner-Chorherrenstiftes] in Raudnitz (*kněží Rudniczkych*) mit allen Zinsen, Teichen, Wäldern und allem anderen Zubehör für 700 Schock Prager Groschen. Matthias soll das Dorf so lange ungehindert innehaben und genießen, bis ihm S. oder seine Nachfolger, als Kgg. von Böhmen, oder jene, die dafür zuständig sein werden, die Pfandsumme ausbezahlt haben; daraufhin soll er das Dorf unverzüglich zurückerstatten. Schließlich legt S. fest (*vymieňujíc*), dass Matthias von den Untertanen in Smolnice nur die gerechten Zinsen beheben soll und dass die durch diese Urk. gewährten Rechte auch diejenigen genießen sollen, die die Urk. mit Matthias' Willen innehaben werden (nach Kop. B).

KV: *Ad relacionem domini Arnesti de Wlassim* (nach Kop. C).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätssiegel). – Kop. tsch.: Abschrift aus dem 15. Jh. im Kopialbuch der Stadt Laun in SOA Litoměřice – SOKA Louny, Bestand AM Louny, Bücher, Sign. I B 6, fol. 16v (B); Vidimus vom 2. Dezember 1441 in Ústav dějin Univerzity Karlovy – Archiv Univerzity Karlovy, Bestand Listiny II, Sign. II/51 (C).

– Altes Reg.: tsch. Reg. im Register der verpfändeten Kammergüter in Böhmen aus den Jahren 1453/54 in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 104 (D) und und in NK ČR, Handschriftenabteilung, Sign. UK XVII A 15, pag. 200 (E); tsch. Kurzregg. ohne Datierung unter den Auszügen aus alten böhmischen Registerbüchern in APH, Bestand APK, Cod. XXXIII, pag. 517 (F) und in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 544 (G).

Reg.: AČ II, S. 177, Nr. 283 (Abdruck von E); ČELAKOVSKÝ, *De vernaculis*, S. 111, Nr. 61 (tsch. Kurzreg., nach G); RI XI, Nr. 11501 (nach E); SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 190, Nr. 1385 (tsch. Kurzreg. nach F mit Berücksichtigung von B); SEDLÁČEK, *Die Reste* (1917), S. 15, Nr. 1121 (dt. Kurzreg., nach nach F mit Berücksichtigung von B).

Lit.: ROEDL u. a., Louny, S. 88; MAREŠ, Smolnice, S. 27–28.

Das Dorf Smolnice nahe Laun wurde zusammen mit anderen kirchlichen Gütern am Anfang des Hussitenkrieges durch die Launer Bürger besetzt. Kg. S. verschrieb das Dorf am 28. Oktober 1420 an die Edelleute Parsifal und Lot von Vinařice; der betreffende Pfandbrief geriet später in den Besitz der Ritterfamilie Plichta von Žerotín.¹ Das Dorf blieb allerdings im Besitz der hussitischen Stadt Laun, die sich während des Iglauer Landtages im Sommer 1436 die vorerst nur mündliche Anerkennung aller Kriegseroberungen durch K. S. erbat. Der K. soll damals den städtischen Gesandten versprochen haben, keine im städtischen Besitz befindlichen Güter zu verpfänden oder sonst zu veräußern. Falls er dies aus Versehen tun sollte, versprach er, die betreffenden Urkk. für ungültig zu erachten.² Die Verpfändung des Dorfes Smolnice an Matthias Louda bedeutete somit eine Verletzung des Iglauer Versprechens S.s, die zu einem Streit zwischen der Stadt Laun und Matthias Louda führte, dem auch die Ritter von Žerotín beigetreten waren. Während S. letztendlich am 13. August 1437 die meisten Erwerbungen der Stadt Laun auf Kosten des Benediktinerklosters Postelberg sowie des Magdalenerinnenklosters in Laun durch seine Urk. endgültig bestätigte,³ war dem im Fall von Smolnice nicht so, weil S. am 20. Februar 1437 noch eine andere Urk. zugunsten von Matthias Louda ausstellte.⁴ Der Streit zwischen der Stadt Laun und Matthias Louda um Smolnice setzte sich auch nach dem Tod S.s fort und wurde mit einem Kompromiss abgeschlossen.⁵

1 Siehe AČ II, S. 177–178, Nr. 284 (tsch.); RI XI, Nr. 4304; SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 154, Nr. 1075 (tsch.).

2 Über die Verhandlungen zwischen S. und der Gesandtschaft der Stadt Laun sind wir aus einer Supplik der Stadt Laun an Kg. Georg von Podiebrad aus dem Jahr 1458/59 unterrichtet – siehe die Ed. bei MAREŠ, Zikmund, S. 128–134, hier S. 128–129.

3 Siehe unten, Reg. Nr. 163.

4 Siehe RI XI, Nr. 11672 (nach der Orig.-Urk. im Böhmischen Museum, heute in ANM Praha).

5 Siehe MAREŠ, Smolnice, S. 28–29.

1436 November 6, Prag

143

(dienstag nach Allen Heiligen)

K. S. verschreibt den Bürgern der Prager Altstadt (*den Altstettern*) erneut alle ihnen früher verpfändeten Güter der geistlichen Institutionen und der Spitäler mit allem Zubehör (nach Reg.).

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Altes Reg.: dt. Kurzreg. in der Hds. *Sümmari aüszüeg oder extract aus etlichen gar alten khüniglichen majestatten, verträgen und andern unterschiedlichen uber erbpfang und gaistliche güetter begnadungen* im Familienarchiv Lobkowitz Roudnice nad Labem, derzeit in Nelahozeves, Sign. VI F c 9, pag. 205–206 (alt. fol. 60r–v) (B).

Reg.: CIM I, S. 729–730, Nr. 353 (Abdruck von B); RI XI, Nr. 11513 (nach B).

1436 November 9, Prag (*Prage*)

144

(*sexta feria ante festum beati Martini*, 50 – 27 – 17 – 4)

K. S. bestätigt und erneuert (*approbamus, ratificamus, innovamus et [...] benignius confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner und des Kg.reichs Böhmen Fürsten, Barone und Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*auctoritate regia Boemie*) dem Richter, den Schöffn, den Geschworenen und allen Bürgern von Laun (*Luna*) auf deren Bitten und zur Mehrung und Besserung der Stadt die inserierten Urkk. seines Großvaters Johann, Kg.s von Böhmen und Grafen von Luxemburg, über das Ungeld:

Kg. Johann von Böhmen, Graf von Luxemburg, erlaubt den Bürgern von Laun, damit sie die Straßen auspflastern können, ein gemäßigtes Ungeld von allen verkäuflichen beweglichen Sachen zu erheben. Die Bürger sollen die Höhe des Ungelds selbst bestimmen und dürfen sie in der Zukunft wieder erniedrigen oder aber moderat erhöhen, sie sollen dabei jedoch die Einwohner und Besucher der Stadt nicht allzu sehr belasten. Dat. 1335 Dezember 19, Prag.¹

Kg. Johann von Böhmen, Graf von Luxemburg, erlaubt dem Richter und den Geschworenen in Laun, alle Fuhrleute, die die Stadt Laun mit deren Wagen umfahren, um das durch ihn bewilligte Ungeld von deren Waren nicht abführen zu müssen, festzunehmen und zur Zahlung des Ungeldes sowie einer Pön zu zwingen. Dat. [1336 Juni 11]² Prag.³

S. erklärt (*decernentes expresse et volentes*) diese Urkk. für immer gültig und betont ausdrücklich, dass die Bürger von Laun nur ein gemäßigtes Ungeld (*ungeltum moderatum*), wie es bis jetzt üblich war und auch in den bestätigten Urkk. vorgesehen wurde, einheben dürfen.

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde prepositus Nortusensis.* – KVv: *Registrata Marquardus Brisacher.*

Orig. Perg. lat. mit wachsfarbenem ksl.en Majestätsiegel (POSSE 17/1–2) am Perg.-Streifen in SOA Litoměřice – SOKA Louny, Bestand AM Louny, Urk. Nr. 28 (A). – Kop. lat.: Abschrift aus dem 15. Jh. im Kopiaibuch der Stadt Laun in SOA Litoměřice – SOKA Louny, Bestand AM Louny, Bücher, Sign. I B 6, fol. 15v–16r (B); Vidimus des Bürgermeisters und Stadtrats von Brüx aus dem Jahr 1716 in SOA Litoměřice – SOKA Louny, Bestand AM Louny, Akten, Sign. L 1 (C); einfache Abschrift aus dem 18. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 540 (D).

Ed.: WUNŠ, *Dějiny*, S. 130–132, Nr. 16 (nach A); CIM III, S. 131–133, Nr. 84 (nach A). – Reg.: RI XI, Nr. 11517 (nach A).

Lit.: ROEDL u.a., Louny, S. 88.

-
- 1 Ed.: WUNŠ, *Dějiny*, S. 120–121, Nr. 5; CIM II, S. 300–301, Nr. 183. – Auszug: RBM IV, S. 94, Nr. 243.
 - 2 Die Urk. ist lediglich mit einem Tagesdatum (*feria tertia ante festum beati Viti*) und dem Ausstellungsort (*Prage*) datiert. In Frage kommt vor allem das Jahr 1336, als Kg. Johann in der ersten Junihälfte in Prag war und dort auch einige Urkk. ähnlichen Inhalts für die benachbarten Städte Saaz und Brüx ausstellte (CIM II, S. 312, Nr. 190; S. 313–314, Nr. 192; S. 314–315, Nr. 193). Für das Jahr 1336 spricht auch noch die Tatsache, dass die Urk. ein Durchführungsmandat zum Privileg vom 19. Dezember 1335 darstellt, was eher auf einen kürzeren Zeitabstand zwischen beiden Urkk. hinweist.
 - 3 Ed.: CIM II, S. 313, Nr. 191 (zu 1336 Juni 11). – Auszug: RBM IV, S. 627, Nr. 1564 (zu 1345 Juni 14).

1436 November 18, Prag (*w Praze*)

145

(*dne XVIII miesicze listopadu, 50 – XXVII – XVII – 4*)

K. S. bestätigt und erneuert (*zchvalujeme, upevňujeme, obnovujeme a [...] utvrzujeme*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner und des Kg.reichs Böhmen Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*moci královskou v Cziechach*) dem Bürgermeister, den Ratsherren und der Gemeinde der Stadt Schüttenhofen (*Sussicze*) auf deren Bitten und angesichts der Dienste, die sie seinen Vorfahren und dem Kg.-reich Böhmen geleistet haben und ihm noch leisten sollen, alle Rechte, Gnaden, Freiheiten, alten Gewohnheiten sowie die inserierten Urkk. und Privilegien, die sie von den böhmischen Kgg.n, seinem Großvater Johann, seinem Vater Karl IV. und seinem Bruder Wenzel [IV.], bekommen haben:

Johann, Kg. von Böhmen und Polen und Graf von Luxemburg, bestätigt den Bürgern von Schüttenhofen alle Rechte und Freiheiten sowie Güter, weil sie ihre Stadt mit einer Stadtmauer befestigt haben. Dat. 1325 April 12, Prag.¹

–

Kg. Karl [IV.] erlaubt dem Bürgermeister, den Geschworenen und der Gemeinde der Stadt Schüttenhofen, die kgl.e Steuer nur von deren Erbgütern, Dörfern und Mühlen (*z dědictví nebo z dědin a mlýnův*) zu bezahlen, wie es in anderen befestigten Städten im Kg.reich Böhmen Gewohnheit ist. Dat. 1353 März 5, Chrudim.²

–
Kg. Wenzel [IV.] bestätigt der Stadt Schüttenhofen die von Kg. Karl IV. gewährte Gnade, ihre Güter vererben und über sie frei verfügen zu dürfen. Dat. 1372 Oktober 20, Prag.³

Des Weiteren bestätigt ihnen S. die Dörfer Dobřín (*Dobrřin*), Štěchovice (*Zstiechowicze*), Chmelná (*Chmelni*), Podmokly (*Podmokli*), Kadešice (*Kaczicze*), Plattorn (*Platorze*), Geierle (*Cavrlik*), Unter-Reichenstein (*Reissteinecz*), Budaschitz (*Bohdas-sicze*), Oppelitz (*Oppolenez*) und den Hof bei der St. Nikolaus-Kirche [in Bergreichenstein] (*u swateho Mikulasse*), sowie die Höfe Duschowitz (*Tusskowi*), Malá Chmelná (*Mala Chmelna*) und Osek (*Ossek*).

Arenga: *Čest velebnosti královská a jeho slova na vysoké stolici postavena tiem věčimi rozmnožuje se a vyvyšuje chválami a tiem vděčnější vierau a pilně poddanosti ochraňuje se, kderak věčimi milostmi štědrostmi poddaní skrze královskau milost bý-vají potěšení* (nach Kop.).⁴

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. tsch.: Insert in der tsch. Übersetzung der Konfirmation Kg. Georgs von Podiebrad vom 30. März 1462, die in einer Abschrift aus dem 17. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Klatovy, Bestand AM Sušice, Urk. Nr. 12, erhalten ist (B).

Ed.: CIM III, S. 134–135, Nr. 86.

1 CIM II, S. 210–211, Nr. 131.

2 CIM II, S. 493–494, Nr. 338.

3 CIM II, S. 671, Nr. 509.

4 Tsch. Übersetzung der Arenga *Honor maiestatis regie* (wie Nr. 133).

1436 November 23, Prag

146

(*am freytag vor Katherine, L – XXVII – XVII – 4*)

K. S. bekennt, dass ihm seine Juden und Kammerknechte, die Brüder Isaak (*Ysaac*) und Salomon, wohnhaft in Brux (*Brux*), deren Mutter, Schwester und Hausgesinde jene Ehrung, die ihm nach der Kaiserkrönung von der Judenschaft gebühre, abgeführt haben (*umb solich erung, so uns als einem Romischen kayser nach empfangung der kayserlichen crone von der Judischeit zugeburt, ein vollig ußrichtung und benugen getan haben*), und quittiert ihnen den Empfang dieser Summe (*so sagen wir dieselben Juden*

und Judynnen solicher erung quidt, ledig und losz), jedoch unbeschadet der Rechte und Freiheiten der Stadt Brůx und der Judenschaft an diesem Ort (*doch unschedlich und entgolten der stat zu Brux und der Judischeit doselbs wonhafften an iren privilegien und freyheiten*).

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Marquardus Brisacher*. – KVv: Ohne RV.

Orig. Perg. dt. mit Spuren eines recto unter dem Text aufgedruckten roten Sekretsiegels (POSE 18/1), in SOA Litoměřice – SOKA Most, Bestand AM Most, Inv. Nr. 30 (A).

Ed.: SCHLESINGER, Stadtbuch Brůx, S. 108, Nr. 234; CIM III, S. 92, Kommentar zu Nr. 63. – RI XI, Nr. 11526.

Lit.: MAIMON – GUGGENHEIM, *Germania Judaica*, III/1, S. 184.

[1436 November 27]¹ Prag

147

(*dinstags nach s. Catharina*)

Kg.² S. verpfändet Johann Močihuba von [Horní] Kralovice (*Jan Moczihub von Kralowicz*) und Johann Ručka von Petrovice (*Jan Ruczka von Petrowicz*) die Dörfer Točná (*Toczna*) und Hostašovice (*Hoschtaschiowicz*) mit allem Zubehör um 200 Schock [Prager] Groschen, jedoch mit Vorbehalt der Auslösung durch die Kgg. v. Böhmen oder diejenigen, denen es zusteht. Die durch diese Urk. gewährten Rechte sollen auch diejenigen genießen, die die Urk. mit dem Willen [der beiden Pfandbesitzer und deren Erben] innehaben werden (nach Reg.).

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Altes Reg.: dt. Reg. in der Hds. *Sümmari aüszüeg oder extract aus etlichen gar alten khüniglichen mayestatten, verträgen und andern undterschiedlichen uber erbpfang und gaistliche güetter begnadungen* im Familienarchiv Lobkowicz in Roudnice nad Labem, derzeit in Nelahozeves, Sign. VI F c 9, pag. 123 (alt: fol. 19r) (B).

Reg.: RI XI, Nr. 11539.

-
- 1 Im späten November, nach dem Fest der Hl. Katharina, war K. S. während seiner kgl.-böhmischen Regierung nur einmal in Prag, nämlich im Jahr 1436.
 - 2 Im vorhandenen Reg. wird S. als Kg. bezeichnet. Da die Urk. nach dem Itinerar S.s nur ins Jahr 1436 datiert werden kann, gehört hierher der Kaisertitel. Diese Unstimmigkeit lässt sich aber einfach durch einen Flüchtigkeitsfehler des Schreibers des betreffenden Registers erklären, der bei mehreren, sogar vollständig datierten Urkk. S.s aus den Jahren 1436–1437 den bloßen Kg.s-Titel verwendete.

K. S. gebietet, den Stadtrat in Mies einzusetzen.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Eintrag über die entsprechende Einsetzung des Stadtrats zum 29. November 1436 (*anno domini M^o CCCC^o XXXVI^o in vigilia Andree apostoli gloriosi*) im Stadtbuch von Mies aus den Jahren 1409–1616, in SOA Plzeň – SOKA Tachov, Bestand AM Střibro, fol. 101v.

Die Einsetzung des neuen Stadtrats konnte sowohl aufgrund eines schriftlichen Mandats als auch infolge eines mündlichen Befehls durchgeführt werden. Im vorliegenden Fall kann man an ein schriftliches Mandat denken, weil der Eintrag im Stadtbuch nicht nur einen allgemeinen Hinweis auf den kgl.en Befehl, sondern auch den Namen des Herrschers mit voller Titulatur anführt (*de mandato serenissimi principis Sigismundi, Romanorum imperatoris, Ungarie, Bohemie etc. regis*), als ob dieser aus einer urkundlichen Vorlage abgeschrieben worden wäre. Die Vollstrecker des Befehls waren der Hofrichter Matthias, genannt Louda, [von Chlumčany] und der Kammer-schreiber Martin (*per famosos viros dominum Mathiam dictum Louda, iudicem curie imperialis, et dominum Martinum, notarium camere imperialis*). Es ist fraglich, ob das Mandat S.s direkt an diese Amtsträger oder eher an den böhmischen Unterkämmerer gerichtet war, der dann Matthias und Martin mit der Einsetzung beauftragen konnte.

1 Zur Datierung vgl. die Angabe zur Überlieferung.

1436 Dezember 8, Prag (v Prazie)

(w sobotu den Poczetie Matky Bozie, 50 – 27 – 17)¹

K. S. verpfändet mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat (*s dobrým rozmyslem a radú naši*) Johann von Malovice, gesessen zu Pacov (*slovutného Jana z Malowicz, seděním na Pacowie*) und dessen Erben in Ansehung der Dienste, die ihm Johann geleistet hat und in Zukunft noch leisten soll, und vor allem dafür, dass Johann die Gefangenen von Tabor (*vězně Taborske*) auf Befehl S.s (*k našemu kázání a libosti*) entlassen habe, den Markt und die Feste Rokitzan des Prager Erzbistums (*městečko Rokyczany a tvrz arcibiskupstvie Prazskeho*) mit den dazu von alters her rechtmäßig und erblich gehörigen Dörfern, Zinsen (*úroky*), Abgaben, Nutzen, Wäldern, Äckern (*dědinami*), Wiesen sowie allem Zubehör für 1.200 Schock [Prager] Groschen. S. legt fest, dass Johann und dessen Erben die genannten Güter mit allem Zubehör ohne jeden Widerspruch oder Hindernis vonseiten S.s, seiner Nachfolger als böhmische Kgg. oder seiner Amtleute besitzen und nutzen sollen. S. behält sich, seinen Nachfolgern als böhmischen Kgg.n oder denjenigen, die dafür zuständig sein werden (*jimž*

by ta výplata spravedlivě příslušala), die Möglichkeit vor, die Güter unter Einhaltung einer Vorankündigungsfrist von einem Jahr wieder auszulösen, woraufhin Johann oder dessen Erben die Güter samt allem Zubehör ohne jeden Widerspruch und jede Täuschung zurückerstatten sollen. Johann soll die Zinsleute in den verpfändeten Gütern nur mit solchen Abgaben belasten, die ihm rechtmäßig zustehen, damit die Güter nicht beschädigt werden. Schließlich bestimmt S., dass die durch diese Urk. gewährten Rechte auch diejenigen genießen sollen, die die Urk. mit Johanns gutem und freiem Willen innehaben werden.

KVr: *Ad relacionem Meinhardi de Nouadomo*. – KVv: Ohne RV.

Orig. Perg. tsch. (kassiert: in der Mitte rechtsschräg eingeschnitten), Siegel verloren bzw. abgeschnitten (Siegelankündigung für Majestätssiegel), Perg.-Streifen teilweise erhalten, in SOA Plzeň – SOKA Rokycany, Bestand AM Rokycany, Urk. Nr. 11 (A). – Altes Reg.: undatiertes lat. Reg. in einer Hds. aus dem 15. Jh. mit Auszügen aus alten böhmischen Registerbüchern in APH, Bestand APK, Sign. Cod. XXV, fol. 153r (B); tsch. Kurzregg. ohne Datierung in Hdss. aus dem 16. Jh. mit Auszügen aus alten böhmischen Registerbüchern in APH, Bestand APK, Sign. Cod. XXXIII, pag. 520 (C) und in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 548 (D); tsch. Regg. mit der Jahreszahl 1423 in den Abschriften vom Register der verpfändeten Kammergüter aus den Jahren 1453/54 in den Hdss. aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand ČDK, Sign. RKP 2450, Buch Nr. 148, pag. 22 (E) und in NK ČR, Handschriftenabteilung, Sign. UK XVII A 15, pag. 137 (F).

Ed.: CIM III, S. 140–142, Nr. 90 (nach A). – Reg.: ČELAKOVSKÝ, *De vernaculis*, S. 112, Nr. 85 (aufgrund D); AČ I, S. 505, Nr. 58 (Abdruck von F); RI XI, Nr. 11568 (aufgrund A); SEDLÁČEK, *Zbytky register*, S. 195, Nr. 1416 (tsch., aufgrund B und C mit Bezugnahme auf A); BENEŠ – BERÁNEK, *Soupis*, I/1/2, S. 211, Nr. 841 (tsch.). – Abbildung: Foto in HRACHOVÁ u.a., *Rokycany*, S. 40.

Lit.: SEDLÁČEK, *Hrady*, XIII, S. 217; CIRONIS, *Historie Rokycan*, I, S. 105–106; HRACHOVÁ u.a., *Rokycany*, S. 40.

1 Die ksl.en Regierungsjahre fehlen.

1437 Januar 7, Prag (*Prage*)

150

(*die septima mensis ianuarii*, 50 – 27 – 17 – 4)

K. S. bestätigt und erneuert (*approbamus, ratificamus, innovamus ymmo et [...] gratiosius confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner und des Kg.reichs Böhmen Fürsten, Barone und Getreuen aus kgl.-böhmischer Macht (*auctoritate regia Boemie*) Johann *Mlady*, gesessen zu Willomitz (*residentis in Wilemow*),

und dessen Erben auf dessen Bitten die inserierten Urkk. seines Vaters K. Karl [IV.] und seines Bruders Kg. Wenzel [IV.] und erklärt (*decernentes [...] et volentes*) sie für immer gültig:

Kg. Wenzel [IV.] bestätigt und erneuert Racek von Willomitz die inserierten Urkk. K. Karls [IV.] über die Erhebung seines Gutes Willomitz zu einem Marktflecken (*super erectione bonorum suorum in Wilhelmicz in opidum forense*). Dat. 1396 März 22,¹ Prag;²

Markgraf Karl von Mähren, der erstgeborene Sohn des Kg.s [Johann] von Böhmen, gestattet Wilhelm d. Ä. und Wilhelm d. J. von Egerberg, in deren Markt Willomitz (*in eodem opido suo Wilemow*) jeden Dienstag einen Wochenmarkt abzuhalten, einen Pranger (*cippum*) und einen Galgen (*forcam seu patibulum*) zu errichten und die [peinliche] Gerichtsbarkeit auszuüben. Dat. 1342 September 28, Prager Burg.³

–
Kg. Karl [IV.] gestattet Wilhelm von Egerberg [erneut], dessen Gut Willomitz in einen Marktflecken umzuwandeln (*quod bona sua in Wilhelmicz [...] in opidum forense transeant*) und dort jeden Dienstag einen Wochenmarkt abzuhalten. Dat. 1347 November 2, Nürnberg.⁴

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Marquardus Brisacher*. – KVv: *Registrata*.

Orig. Perg. lat. mit teilweise beschädigtem wachsfarbenen ksl.en Majestätssiegel (POSSE 17/1–2) am Perg.-Streifen, in SOA Litoměřice – SOKA Chomutov mit Sitz in Kadaň, Bestand AM Vilémov, Inv. Nr. 3 (A). – Kop. lat.: Registereintrag im böhmischen Registerbuch S.s aus den Jahren 1436–1437 in der Lobkowicz'schen Bibliothek in Nelahozeves (früher in Roudnice nad Labem), Sign. VI Fb 19, pag. 38–40 (B); Insert in der Konfirmation Kg. Ladislaus' von Böhmen, vom 20. März 1454, Prag, in SOA Litoměřice – SOKA Chomutov mit Sitz in Kadaň, Bestand AM Vilémov, Inv. Nr. 5 (C); Insert in der Konfirmation K. Josefs II. vom 10. September 1782, Wien, ebd., Inv. Nr. 9 (D); Abschrift aus dem 19. Jh. in ANM Praha, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (E). – Kop. dt.: Vidimus der dt. Übersetzung aus dem Jahr 1696 in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 3745, Sign. T 71/3, Kart. 2428 (F).

Ed.: CIM IV/1, S. 367–368, Nr. 257 (nach A). – Reg.: ČELAKOVSKÝ, *De vernaculis*, S. 125, Nr. 30 (lat. Kurzreg.; nach B); RI XI, Nr. 11624 (nach B).

1 In B *XII*; danach übernommen in das Reg. Wilhelm Altmanns.

2 Ed.: CIM IV/1, S. 229–230, Nr. 155.

3 Ed.: CIM IV/1, S. 72–73, Nr. 50. – Auszug: RBM IV, S. 467, Nr. 1171.

4 Ed.: CIM IV/1, S. 92–93, Nr. 59. – Auszug: RBM V/1, S. 130–131, Nr. 248. – Reg.: RI VIII, Nr. 393.

1437 Januar 9, Prag (Prage)

151

(am nechsten mittwochen nach der Heiligen Dryer Kunig tage, 50 – 27 – 17 – 4)

K. S. bestätigt und erneuert (*bestetigen, befestnen, vernewen und confirmiren*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat aus kgl.-böhmischer Macht (*von Behemischer kuniglicher Macht*) den Bürgern und Einwohnern seines Marktes Königsberg an der Eger (*Kunigsperg*) in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm und der Böhmischen Krone geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, und auf deren Bitten alle ihre Rechte, Gnaden, Freiheiten, Urkk. und Privilegien, die sie von ihm und seinen Vorgängern, den böhmischen Kgg.n, und besonders von seinem Vater, K. Karl (*Carl*) [IV.], besitzen, und erklärt (*seczen und wollen*) sie *in iren artikeln, puncten, begriffungen und meynungen* für immer gültig. Er gebietet unter Androhung seiner schweren Ungnade allen seinen und der Böhmischen Krone Untertanen und Getreuen, besonders dem Pfleger in Königsberg an der Eger (*daselbst*), die Bürger und Einwohner in ihren Rechten nicht zu beeinträchtigen.

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde prepositus Northusensis*. – KVv: *Registrata*.

Orig. Perg. dt., Siegel mit Perg.-Streifen verloren (Siegelankündigung für Majestätsiegel), in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Kynšperk nad Ohří, sub dato (A). – Kop. dt.: Registereintrag im böhmischen Registerbuch S.s aus den Jahren 1436–1437 in der Lobkowicz'schen Bibliothek in Nelahozeves (früher in Roudnice nad Labem), Sign. VI Fb 19, pag. 16–17 (B); einfache Abschrift aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2689, Sign. P 106/K 64, Kart. 1753 (C); einfache Abschrift aus dem 17. Jh. ebd. (D).

Ed.: CIM IV/1, S. 368–369, Nr. 258 (nach A). – Reg.: ČELAKOVSKÝ, *De vernaculis*, S. 124, Nr. 13 (dt.; nach B); RI XI, Nr. 11628 (nach B).

[vor 1437 Januar 18]¹

152

S. urkundet für die Stadt Aussig.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Petitionsformel in der Narratio der Privilegienbestätigung S.s für die Stadt Aussig vom 18. Januar 1437, laut der S. um die Bestätigung aller kgl.en Privilegien und Urkk. gebeten wurde, die die Stadt von seinen Vorfahren und von ihm selbst besitze.²

Aus der knappen Erwähnung in der Urk. S.s lässt sich nicht ableiten, ob eine oder mehrere Urkk. S.s bestätigt werden sollten. Im Stadtarchiv Aussig gibt es zu weiteren Urkk. S.s jedenfalls

keine Belege mehr. Es lässt sich nur vermuten, dass S. am Beginn seiner böhmischen Regierung für die Stadt Aussig zumindest eine allgemeine Privilegienbestätigung ausgestellt haben könnte. Am wahrscheinlichsten dürfte das während des längeren nordböhmischen Aufenthaltes S.s um die Jahreswende 1420/21 geschehen sein, als S. vorwiegend in Leitmeritz und kurz auch in Brügge weilte.³

-
- 1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung.
 - 2 In der Dispositio wird allerdings S. in der Liste der Herrscher, deren Urkk. bestätigt werden, nicht mehr genannt. Siehe Reg. Nr. 153.
 - 2 Siehe HOENSCH – KEES, *Itinerar*, S. 102–103; ENGEL – C. TÓTH, *Itineraria*, S. 107.

1437 Januar 18, Prag (Prage)

153

(*decima octava mensis ianuarii*, 50 – 27 – 17 – 4)

K. S. bestätigt und erneuert (*approbamus, ratificamus, innovamus ac [...] confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen (*de certa nostre maiestatis sciencia*) und gutem Rat seiner Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*regia auctoritate Bohemie*) den Ratsherren, Geschworenen und der ganzen Gemeinde in Aussig an der Elbe (*Vsk super Albea*) in Ansehung der eifrigen Dienste, die sie seinen Vorfahren, den böhmischen Kgg.n, geleistet haben und in Zukunft ihm noch leisten mögen, auf deren Bitte alle ihre Privilegien, Urkk., Rechte, Freiheiten, Immunitäten, Gnaden, Schenkungen und Konzessionen, die sie von seinen Vorfahren, den früheren böhmischen Kgg.n, namentlich von seinem Urgroßvater Kg. Wenzel [II.], seinem Großvater Kg. Johann, seinem Vater K. Karl [IV.] und seinem Bruder Kg. Wenzel [IV.], sowie auch von ihm¹ besitzen, und erklärt sie, als ob sie wörtlich inseriert wären, für immer gültig.

Arenga: Tociens regie celsitudinis sceptrum extollitur ... (wie Nr. 38).

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde prepositus Northusensis*. – KVv: Ohne RV.

Orig. Perg. lat. mit wachsfarbenem ksl.en Majestätssiegel (POSSE 17/1–2) am Perg.-Streifen in AM Ústí nad Labem, Bestand AM Ústí nad Labem, Inv. Nr. 20 (A). – Altes Reg. lat.: Notat im böhmischen Registerbuch S.s aus den Jahren 1436–1437 in der Lobkowicz'schen Bibliothek in Nelahozeves (früher in Roudnice nad Labem), Sign. VI Fb 19, pag. 20 (B).²

Ed.: FEISTNER, *Geschichte Aussig*, S. 255–256, Nr. 21 (nach A); HIEKE – HORČIČKA, *UB Aussig*, S. 104, Nr. 225 (nach A); CIM III, S. 157–158, Nr. 99 (nach A). – Reg.: ČELAKOVSKÝ, *De vernaculis*, S. 124, Nr. 17 (lat. Kurzreg. nach B; zu 1437 Januar 15 datiert); RI XI, Nr. 11639 (nach A mit Berücksichtigung von B).

- 1 Die entsprechende Wortverbindung *et a nobis* taucht lediglich in der Petitionsformel der Narratio, nicht aber in der Dispositio auf, wo allerdings auch die Vorfahren S.s nicht mehr aufgelistet werden. Es handelt sich mithin um ein Dep., da kein weiteres (älteres) Privileg K. Sigismunds für die Stadt Aussig überliefert ist – siehe Reg. Nr. 152.
- 2 Nach Čelakovský (De vernaculis, S. 124) und Altmann (RI XI, Nr. 11639) zum 15. Januar 1437 datiert; das kurze Notat (*similis confirmacio data est consulibus, iuratis et universitati civium in Vsk super Albea sicut civitati Coloniensi, quam vide ante unum folium. Datum in Praga [statt getilgtem Egra] ut supra*) kann allerdings eher so gedeutet werden, dass es sich inhaltlich zwar auf die Privilegienbestätigung für Kolin beruft, dass aber die Datierung auf das unmittelbar vorherstehende Stück hinweist, das im Registerbuch zwischen den Urkk. für Kolin und Aussig steht und zum 18. Januar datiert ist. In diesem Fall würde die Datierung des Registereintrags mit der Ausfertigung übereinstimmen.

1437 Januar 25, Prag (Prage)

154

(*an sand Pauls tag conuersionis, 50 – 27 – 17 – 4*)

K. S. – der anführt, dass er vor einiger Zeit, als er noch Kg. gewesen war (*do wir in kuniglicher wirdikeit waren*), dem Rat und allen Bürgern seiner Stadt Eger alle deren Urkk., Privilegien, Gnaden, Freiheiten, Rechte und alte Gewohnheiten bestätigt und später, als er zum Kaiser gekrönt wurde (*als wir unser keiserlich cron und wirdikeit empfiengen*), nochmals bestätigt und erneuert hat, wie es seine diesbezüglichen Urkk. näher bestimmen. Dennoch ist nun vor ihm eine Gesandtschaft des Egerer Rates erschienen und hat ihn gebeten, verschiedene Passagen und Stücke über alte Gewohnheiten (*ettliche artikel und stucke*) klarzustellen und zu bestätigen, damit in Zukunft gegen diese Gewohnheiten weniger Einwände erhoben werden können (*daz yn dest mynner dorein gesprochen oder getragen werde*). S. zieht in Betracht, dass alles, was er für die Stadt Eger tut, auch zum Nutzen des Heiligen Römischen Reiches und der Böhmischen Krone ist, dass die Stadt Eger sich in der Lage befindet, dass sie ständig Angriffen ausgeliefert ist, und dass die Egerer Bürger besonders in den gegenwärtigen Kriegen im Kg.reich Böhmen stets Leib und Gut für ihn und seine Partei eingesetzt haben (*nachdem und sy an solichen ortern ligen und teglich so manigfaltlich angefochten werden [...] und sunderlich, das sy sich in disen kriegem und zwileuffen des kunigrichs zu Behem so trefflich angriffen und leib und gut so costbarlich dargelegt haben bey uns und unserm teil*). Dafür wird er den Egerern immer dankbar sein und möchte deren Bitten nachkommen. Auch wenn die Bürger und die Stadt Eger durch seine Vorfahren, die römischen KK. und Kgg. sowie auch Kgg. von Böhmen, mit Privilegien mehrfach ausgezeichnet wurden, möchte er deren Freiheiten in Ansehung von deren treuen Diensten gnädig vermehren – gewährt mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner, des Heiligen Römischen Reiches sowie der Böhmischen

Krone Fürsten, Herren und anderer Getreuen und aus ksl.er und kgl.-böhmischer Macht (*Römischer keiserlicher und Behemischer kuniglicher mechte wegen*) den Bürgern von Eger die besondere Gnade (*dise besunder gnad [...] tun*), dass [1.] wenn ein Egerer Bürger oder Einwohner im Leben stehend oder im Sterbebett seinen letzten Willen und Testament (*lecstes geschefft und ordnung*) verfasst, soll dieses, wie von alters her üblich, inner- und außerhalb der Stadt als gültig betrachtet werden und von niemandem, welchen Standes auch immer, angefochten werden.

[2.] Des Weiteren legt S. fest, dass alles, was der Rat und die Schöffen zu Eger unter Eid und nach deren Gewissen für Recht erklären, nicht angefochten oder geändert, sondern stets für gültig erachtet und vollführt werden soll. Falls sich jemand durch die städtische Rechtssprechung beschädigt fühle, soll die weitere klärende Prozessführung (*leutrung*) nur vor ihm, K. S., bzw. dessen Nachfolgern, den römischen KK.n und Kgg.n oder den Kgg.n von Böhmen – je nachdem, ob die Sache dem römischen oder dem böhmischen Kg. zusteht – erfolgen. Die Egerer dürfen deshalb nicht durch Fürsten, Herren, Ritter, Städte oder jemand anderen vor oder außer Gericht angefochten werden.

[3.] Des Weiteren bestätigt und erneuert (*vernewen und bestetigen*) S. den Bürgern und Kaufleuten von Eger das Privileg seines Vaters, K. Karl [IV.], der ihnen das Bürgerrecht von Prag verliehen hat, sodass sie [in Prag] alle Sachen kaufen und verkaufen dürfen und alle Rechte und Freiheiten der Prager Bürger, besonders die Zoll- und Mautfreiheit in Prag sowie im ganzen Kg.reich Böhmen und allen dessen Herrschaften, genießen sollen.¹ Er gebietet (*wollen und gebieten*) den Prager Bürgern sowie allen Untertanen der Böhmischen Krone, die Egerer Bürger diese Freiheiten ungestört genießen zu lassen.

[4.] Des Weiteren bestätigt (*bestetigen*) S. als Kg. von Ungarn (*Hungern*) den Egerer Bürgern alle Urkk., die sie von seinen Vorfahren, den ung.en Kgg.n, besonders von seinem Schwiegervater Kg. Ludwig [dem Großen], und von ihm selbst über die Befreiung von allen Zöllen, Mauten und Dreißigstzöllen (*uber freiheit aller geleitt, mautt und dreissigsts*) sowie über andere Gnaden besitzen, und legt fest (*wollen*), dass die Egerer diese Freiheiten ungestört genießen sollen.²

[5.] Des Weiteren legt S. fest und gebietet (*seczen, wollen und verbieten*), dass niemand die Egerer Bürger und die Stadt Eger sowie deren Leute und Güter, welche zur Stadt Eger und zum Egerland gehören, vor sein und des Reiches Hofgericht, vor andere Hofgerichte, Landgerichte und Gerichte in Nürnberg (*Nuremberg*) oder anderswo sowie zu verschiedenen Tagen oder gerichtlichen Zweikämpfen (*kempfflich*) vorladen darf. Wer die Egerer anfechten wolle, soll sich an deren Obrigkeit oder deren Pfleger wenden (*der sol sich vor irer herschaft oder irem pfleger an gleich und an recht genugen lassen*). Alle dagegen erfolgten Ladungen und Urteile erklärt S. aus ksl.er und kgl.er Macht für null und nichtig (*die sollen alle ab und vernicht sein und wir toten und uncrefftigen die*).

[6.] Des Weiteren legt S. fest (*seczen*), dass alles Zinn, das durch die Stadt Eger geführt wird, geflötzt und mit einer Stadtmarke versehen werden soll (*alles das czin, das man*

durch ir stat furet, floezen und mit der stat marckt czaichen sollen), wie es den Egerern bereits seine Vorfahren als römische KK. und Kgg. (*von unsern vorfaren am reich*) gewährt und wie es die Egerer von alters her getan hätten. Wer diese Gnade verletzen sollte und das Zinn anderswo flötzen würde, den soll der kgl.e Richter in Eger mithilfe der Stadt bestrafen (*pussen*).

[7.] Darüber hinaus (*uber dicz alles*) bestätigt und erneuert (*bestetigen und vernewen*) S. den Egerer Bürgern alle anderen Urkk., Privilegien, Gnaden, Freiheiten, Rechte und guten Gewohnheiten, die sie vom Heiligen [Römischen] Reich erhalten haben (*von dem heiligen reich herbracht heten*), als ob sie wörtlich inseriert wären, und legt fest (*seczen und wollen*), dass die Egerer die bestätigten Rechte auf ewig ungehindert genießen sollen.

[8.] Schließlich gebietet S. allen des Heiligen [Römischen] Reiches und seiner Kg.reiche Untertanen und Getreuen welchen Standes auch immer, die Egerer Bürger und deren Nachkommen in den oben gewährten Gnaden nicht zu behindern, sondern sie zu schützen, wenn sie seine schwere Ungnade und eine Pön von 100 Mark reinen Goldes vermeiden wollen, die zur Hälfte an seine und seiner Nachfolger Kammer und zur Hälfte an die Egerer zu bezahlen wäre.

Signumzeile: *Signum serenissimi principis et domini domini Sigismundi Romanorum imperatoris invictissimi ac Hungarie, Bohemie etc. regis gloriosissimi.*

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Sligk miles cancellarius.* – KVv: *Registrata.*

Orig. Perg. dt. mit Monogramm K. S.s in der rechten unteren Ecke des Urk.-Textes und mit ksl.er Goldbulle S.s (POSSE 18/2–3) an brauner Seidenschnur in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 453 (A). – Kop. dt.: Registereintrag im böhmischen Registerbuch K. S.s aus den Jahren 1436–1437 in der Lobkowitz'schen Bibliothek in Nelahozeves (früher in Roudnice nad Labem), Sign. VI Fb 19, pag. 20–23 (B); einfache Abschrift aus dem 15. Jh. in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 2, Fasc. 2, Inv. Nr. D 52/6 (C); Vidimus eines öffentlichen Notars vom 11. September 1640 im zweiten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOkA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1011, fol. 145r–148v (D); Vidimus eines öffentlichen Notars aus dem Jahr 1725 in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 2687, Sign. P 106/CH 7, Kart. 1740 (E); Vidimus des Egerer Stadtrats vom 1. Juni 1736 in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 530 (F).

Ed.: CIM III, S. 163–167, Nr. 101. – Auszug: GRADL, Privilegien Eger, S. 25. – Reg.: ČELAKOVSKÝ, De vernaculis, S. 124, Nr. 19 (dt. Kurzreg.; nach B); RI XI, Nr. 11642; SIEGL, Kataloge, S. 16, Nr. 462 (dt.). – Abbildung: farbiges Foto in KUBŮ, Chebský městský stát, Bildanhang, S. II.

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 402; SIEGL, Burgpflege, S. 547–548; KUBŮ, Cheb v době husitské, S. 119; DERS., Sigismund, S. 167; KAVKA, Poslední Lucemburk, S. 235; KAAR, Stadt, S. 282,

286–287; ELBEL –ZAJIC, Die zwei Körper, II, S. 163–164, Anm. 289 (Identifizierung der Schreiberhand mit Wenzel von Buchau); BYSTRICKÝ, Západni Čechy, S. 349–350.

1 Siehe die Urk. Karls IV. vom 18. Mai 1350 – Ed. in CIM II, S. 441–443, Nr. 301.

2 Sie die Urk. Ludwigs vom 29. November 1365 (CIM II, S. 607–609, Nr. 421) und die Urk. S.s vom 5. April 1396 (ebd., S. 877–897, Nr. 684).

[1437]¹ Januar 27, Prag

155

(am nechsten suntag nach sand Pauls tag Conuersionis, L – XXVII – XVII – 4)

K. S. teilt dem Egerer Stadtrat mit, dass ihm dessen Gesandten dargelegt haben, in wie große Schulden die Stadt Eger während des schweren Kriegs geraten ist, sodass es nun unmöglich ist, diese zu tilgen. In dieser Lage ziehen einige Egerer Bürger und Einwohner, die wie schon deren Vorfahren in der Stadt gewohnt haben, aus der Stadt hinaus auf deren Höfe *auf dem lannde*. Obwohl sie auch weiterhin ihre Stadthäuser besitzen und benutzen, behaupten sie, dadurch der Stadt nicht mehr steuer- und abgabepflichtig zu sein (*aller mitleidung frey czu sein*), wodurch der Stadt große Schäden entstehen. Aus diesem Grund haben die Gesandten K. S. gebeten, solchen schädlichen Missbrauch abzustellen. S. hat die ganze Sache mit seinen Räten erwogen und ist zum Schluss gekommen (*dunket uns*), dass jene Bürger, bei denen die Stadt Schulden gemacht hat, steuerpflichtig sein (*mitleidung haben*) sollen. Des Weiteren legt er fest (*so ist unser meynung*) und gebietet den Egerern (*heissen úch*), dass sie auch jene Bürger, die auf deren Höfe und Meierhöfe außerhalb der Stadt übersiedelt sind oder noch übersiedeln würden, dazu zwingen sollen, in der Stadt Steuern und Abgaben abzuführen (*mit úch und der stat leiden*), damit er, S., und seine Stadt Eger nicht beeinträchtigt würden. Dazu bestimmt S. auch (*so bedunckt uns auch billich*), dass die auf das Land übersiedelten Bürger auf deren Häuser in der Stadt verzichten sollen (*wer auf dem lannde siczet, das er sich heuser in der stat ússet*), damit diese durch die Stadt genutzt werden können (*damit der stat núc davon gehabn muge*). Lediglich die Bürger, die [nicht auf Höfen und Meierhöfen, sondern] auf Burgen (*auf slossern*) residieren, sind von den obgenannten Verordnungen ausgenommen, weil dem von alters her so gewesen sei. Schließlich betont S., dass, wer aus der Stadt Eger und dem ganzen Egerland fortziehen will (*wolt aber yemand gantz von unserer stat und lannd ziehen an andre ennde*), dies frei tun soll und daran nicht gehindert werden darf.

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Sligk miles cancellarius*. – KVv: Ohne RV.

Orig. Perg. dt. mit einem recto unter dem Text aufgedrückten roten Sekretsiegel (POSSE 18/1), in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 454 (A). – Kop. dt.: Vidimus eines öffentlichen Notars vom 11. September 1640 im zweiten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA

Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1011, fol. 130r–131r (B); Vidimus des Egerer Stadtrates vom 23. August 1723 in ANM, Bestand F – Topografická sbírka, Kart. 51, Sign. Cheb privilegia, sub dato (C).

Ed.: CIM III, S. 174–175, Nr. 103. – Auszug: GRADL, Privilegien Eger, S. 25 (falsch zum 29. Januar). – Reg.: RI XI, Nr. 11644; SIEGL, Kataloge, S. 16, Nr. 454 (dt.; falsch zum Jahr 1436).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 402; KUBŮ, Cheb v době husitské, S. 110; KAVKA, Poslední Lucemburk, S. 235; KAAR, Stadt, S. 283.

1 Das Jahr ergibt sich aus den Regierungsjahren.

1437 Januar 28, Prag (*Prage*)

156

(*in octava sancte Agnetis Virginis et Martiris*, 50 – 27 – 17 – 4)

K. S. teilt allen Baronen, Edlen, Rittern, Knechten, Burggrafen (*burggraviis, castellanis*), Amtleuten (*officialibus*) von Städten, Märkten, Dörfern und anderen Orten sowie deren Rektoren und allen anderen seinen und des Kg.reichs Böhmen Untertanen und Getreuen mit, dass er in Ansehung der Treue der Bürger von Eger (*Egra*), die ihm und der Böhmisches Krone untertan und gehorsam sind (*nobis et corone nostre Bohemie subditi sunt et obedientes*) und durch keinen Ansturm, Kriege und [feindliche] Einfälle von ihrer Ergebenheit dem Kg.reich Böhmen gegenüber abgebracht werden konnten (*nec unquam aliquo impulsu, guerris nec invasionibus potuerunt a devocione regni Bohemie removeri*), wofür sie, vormals teilhaftig der Widrigkeiten, nun auch an der glücklichen Entwicklung Anteil haben und gerechten Lohn empfangen sollen (*merito a nobis ac corona [...] debent reciprocum beneficium reportare, ut, qui in adversis semper fuerunt participes, eciam in prosperis sint consortes*). Er will nicht (*nolumus*), dass die Egerer durch jene Verordnung (*edictum [...] et generaliter mandatum*) beeinträchtigt werden, der zufolge keinerlei Getreide und Feldfrüchte (*blada, frumenta et fruges cetere*) aus dem Kg.reich Böhmen ausgeführt werden dürfen. Aus diesem Grund erlaubt (*tribuentes [...] plenariam facultatem*) S. allen Menschen, Getreide aus Böhmen in die Stadt Eger und in das Egerland einzuführen, und gebietet den Empfängern streng (*vobis omnibus et cuilibet vestrum strictissime precipiendo mandamus*), diesen Handel nicht zu behindern.

Des Weiteren teilt S. den Empfängern mit, dass die Egerer jüngst von Böhmen und Ausländern im Land (*ab incolis regni Bohemie quam exteris et forensibus*) viele Schäden erlitten haben, was er sehr ungerne gehört hat. S. will den Egerern besonderen Schutz gewähren (*volentes igitur ipsos speciali nostra et regni nostri Bohemie [...] tutela et protectione gaudere*) und deswegen gebietet (*firmissime precipiendo mandamus*) er den Empfängern sowie deren Dienern, die Stadt Eger und das Egerland keineswegs zu beschädigen, sondern sie an seiner statt zu schützen, sooft sie dazu durch die Egerer aufgefordert würden.

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Sligk cancellarius.* – KVv: Ohne RV.

Orig. Perg. lat. mit rotem Sekretsiegel (POSSE 18/1) in wachsfarbener Schüssel am Perg.-Streifen, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 455 (A). – Kop. lat.: Vidimus eines öffentlichen Notars vom 11. September 1640 im zweiten Konvolutenbuch der Stadt Eger in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Buch Nr. 1011, fol. 151r–152r (B).

Ed.: CIM III, S. 175–177, Nr. 104. – Auszug: GRADL, Privilegien Eger, S. 27. – Reg.: RI XI, Nr. 11645; SIEGL, Kataloge, S. 16, Nr. 463 (dt.).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 402; KUBŮ, Cheb v době husitské, S. 119; KAVKA, Poslední Lucemburk, S. 235; KAAR, Stadt, S. 283.

[vor 1437 April 6]¹

157

K. S. verschreibt der hochgeborenen Fürstin Agnes, Herzogin von Schlesien/Öls, die er mit Zustimmung ihrer Verwandten dem edlen Ritter Kaspar Schlick, seinem Kanzler und Burggrafen zu Eger und zu Elbogen, zur Gemahlin gibt, als Widerlegung an Kaspar statt 4.500 ung. Gulden.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Urk. K. S. und Kg.in Barbaras vom 6. April 1437 – siehe Reg. Nr. 158.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung.

1437 April 6, Prag (*Prage*)

158

(*am nechsten sampsztat nach sant Ambrosii tag, 51 – 27 – 17 – 4*)

K. S. und Kg.in Barbara – die anführen, dass sie die hochgeborene Fürstin Agnes, Herzogin von Schlesien/Öls (*die hochgeboren furstynn frawen Agnesen, herczogynn in Slesien und zur Olsen etc., unsere liebe etc.*), mit Zustimmung ihrer Verwandten dem edlen Ritter Kaspar Schlick (*dem edeln herrn Caspar Sligk, ritter*), dem ksl.en Kanzler und Burggrafen zu Eger und zu Elbogen (*Ellnpogen*), aus besonderer Zuneigung zu den beiden Genannten und mit Wissen und Willen von deren Verwandten zur Ehe gegeben haben, wobei Kg.in Barbara Agnes als Heimsteuer (*zu haymsture*) 3.000 ung. Gulden und K. S. als Widerlegung (*zu widerstattung derselben haymstur*) an Kaspar statt (*von des egemelten Caspars wegen*) 4.500 ung. Gulden verschrieben haben,¹ wie es ihre anderen Urkk. näher bestimmen (*nach laut unser baiderr brieff doruber gegeben und auszugegeben*), damit sich Agnes und Kaspar dank dieses Geldes in Zukunft umso einträchtiger verhalten können (*also und derworten, das die egenant herczogynn und*

Caspar wissen, sich in kunfftigen czeiten mit solichem gelte dester eintrechtlicher zu halten) – legen fest (orden und machen), dass, sobald die genannten Geldsummen, d. h. insgesamt 7.500 ung. Gulden, gemäß der erwähnten Urkk. (nach lute unser egemelten brieff) an Kaspar ausbezahlt worden sind, dieser unverzüglich die ganze Summe dessen Gemahlin als ihr Leibgedinge über die Burg und Herrschaft Elbogen oder über andere Güter, die er besitzt, verschreiben und ihr darüber die erforderliche Urk. ausstellen soll, die u. a. folgende Regelungen enthalten sollte: Wenn Kaspar vor Agnes stirbt und dabei ihre gemeinsamen Kinder hinterlässt, soll Agnes die genannten Pfandgüter ohne jegliche Hindernisse vonseiten der Verwandten Kaspars verwalten, innehaben und genießen und die Vormundschaft über die Kinder ausüben (die sy ouch getrulich regiren und erberclich halden), solange sie den Witwenstand nicht verlässt. Wenn aber Agnes vor Kaspar stürbe, soll ihr Leibgedinge an ihre Kinder und, wenn es keine gemeinsamen Kinder gebe, an Kaspar und dessen nächste Verwandte fallen. In dem Fall, dass es keine Kinder gibt, darf jedoch Agnes über ihr Leibgedinge [mortis causa] frei verfügen (so mag sy domit tun wie und was sy wil). Wenn sie jedoch den Witwenstand verlässt und mit Rat ihrer Verwandten eine neue Ehe eingeht, sollen ihr ihre Kinder bzw. andere Erben Kaspars, wenn es keine gemeinsamen Kinder gibt, die Summe von 7.500 ung. Gulden ausbezahlen, während sie den Kindern bzw. Erben Kaspars die betreffenden Urkk. retournieren und die verschriebenen Güter zurückerstatten soll. Schließlich bekennen S. und Barbara, dass sie das gemäß dieser ihrer Regelung getroffene Übereinkommen zwischen Agnes und Kaspar anerkennen werden und auf jegliche Einwände (alles widerfalls) verzichten.

KVr: Ohne KV. – KVv: Ohne RV.

Orig. Perg. dt. mit einem beschädigten und restaurierten wachsfarbenen ksl.en Majestätssiegel S.s (POSSE 17/1–2), das bei der Restaurierung im Jahr 1993 mit schwarz-gelben Wollschnüren (!) angehängt wurde; Siegel der Kg.in Barbara samt den (nach der Beschreibung im Archivinventar aus dem Jahr 1957 rot-weißen) Seidenschnüren verloren; in SOA Zámorsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 72, Sign. II a/1, Kart. 4 (A).

Ed.: LÜNIG, Spicilegium Seulare des Teutschen Reichs-Archivs, II, S. 1184–1185; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, III, S. 128–130, Nr. 13. – Reg.: RI XI, Nr. 11752; SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 214, Nr. 1571 (tsch.).

Lit.: FORSTREITER, Reichskanzlei, S. 21; ZECHEL, Studien, S. 146, 285; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, I, S. 114, Anm. 200; S. 119–120; II, S. 123–124.

1 Beide erwähnten Urkk. S.s und Barbaras sind nicht überliefert – siehe das oben rekonstruierte Dep. S.s Reg. Nr. 157.

(am dinstag noch sant Jacobs tag des heiligen Czwelfboten, 51 – 27 – 18 – 5)

K. S. bestätigt (*confirmiren und bestetigen*) mit wohlbedachtem Mut und rechtem Wissen und aus kgl.-böhmischer Macht (*von Behemischer kuniglicher macht*) den Bürgern und Einwohnern von Graslitz bei Neuhaus (*czum Greßlein unter dem Newenhawß*) in Ansehung von deren Dienstbereitschaft ihm und der Böhmischen Krone gegenüber auf deren durch eine Botschaft vorgebrachtes Bitten die inserierte Urk., die sie von seinem Vater K. Karl [IV.] besitzen:

K. Karl [IV.] gewährt den Bürgern von Graslitz bei Neuhaus die Stadtrechte von Elbogen. Dat. 1370 August 15, Nürnberg.¹

K. S. erklärt (*meinen und wollen*) diese Urk. für immer gültig und gebietet unter Androhung seiner schweren Ungnade allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten, Amtleuten, Vögten sowie Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte, Märkte und Dörfer und allen seinen und der Böhmischen Krone Untertanen und Getreuen, die Bürger und Einwohner von Graslitz (*der Stat unter dem Newenhouse*) im Genuss dieser seiner Bestätigungsurk. keineswegs zu beeinträchtigen, sondern sie zu schützen (nach Kop.).

KV: *Ad mandatum domini imperatoris Marquardus Brisacher* (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: einfache Abschrift (Siegelankündigung für Majestätssiegel) aus dem 15. Jh. in SOA Plzeň – SOKA Sokolov mit Sitz in Jindřichovice, Bestand AM Kraslice, sub dato (B); einfache Abschrift aus dem 16. Jh. in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 3134, Sign. S 16/87, Kart. 2074 (C); einfache Abschrift aus dem 18. Jh. in NA Praha, Bestand Česká finanční prokuratura, Sign. 5-227 (D).

Ed.: CIM IV/1, S. 376–377, Nr. 265.

1 Ed.: CIM IV/1, S. 151–152, Nr. 103. – Reg.: RI VIII, Nr. 4869 (ungenau es Kurzreg.).

(am frytag nach sand Peters tag ad Vincula, 51 – 27 – 18 – 5)

K. S. – der anführt, dass er bereits früher die große Belastung seiner Getreuen, der Bürger und der Gemeinde der Stadt Eger, durch Kriege und Anfechtungen in diesen harten Jahren wohl wahrgenommen hat, dass er aber nun während seines Aufenthaltes in Eger den Stadtrat zu sich rufen habe lassen, um sich auch persönlich mit den mündlich und schriftlich dargelegten städtischen Rechnungen, Ausgaben und Nutzen vertraut zu ma-

chen. Dabei hat er erkannt, dass, wenn er nicht der Stadt seine besondere Gnade und Unterstützung gewährt, diese in solche Schwierigkeiten geraten würde, welche sie völlig zugrunde richten könnten. Dies möchte S. keineswegs zulassen und deswegen hat er mit dem Rat seiner Getreuen aus dem Reich und aus Böhmen (*mit rat unser lieben getruwen, die dem heiligen reich und der crone zu Beheim gewandt sein*) erwogen, dass er die Egerer für deren treue und willige Dienste ihm und seinen Vorfahren, dem Reich sowie der Böhmisches Krone gegenüber nicht bestrafen, sondern ihnen vielmehr eine wirksame Hilfe leisten möchte – gewährt aus ksl.er sowie kgl.-böhmischer Macht (*von Romischer keiserlicher macht und kuniglicher gewalt czu Beheim*) den Egerer Bürgern die besondere Gnade und legt fest (*dise besunder genad [...] tun [...], seczen, ordnen und wollen*), dass der Stadtrat und die Gemeinde der Stadt Eger bzw. deren Bevollmächtigte alles Salz, das nach Eger geführt wird, kaufen und weiter verkaufen und anlanden (*anwerden*) dürfen, damit sie dadurch den gemeinen Nutzen der Stadt erhöhen. Er verbietet gleichzeitig allen anderen Menschen, Salz in Eger zu kaufen. Des Weiteren gewährt S. den Egerern die Gnade und Freiheit (*thun [...] dise genad und freyheit*), alles Korn und Getreide und nach deren Ermessen auch andere feste und flüssige Waren in deren Stadt mit einem Ungeld belegen zu dürfen, damit sie auch so ihren Nutzen erhöhen. Schließlich gebietet S. allen Menschen welchen Standes auch immer, die Egerer in den oben gewährten Gnaden nicht zu behindern, sondern sie diese Gnaden ungehindert genießen zu lassen, wenn sie seine und des Reiches schwere Ungnade vermeiden wollen.

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Caspar Sliyk miles cancellarius.* – KVv: *Registrata.*

Orig. Perg. dt. mit wachsfarbenem ksl.en Majestätssiegel S.s (POSSE 17/1–2) an schwarzgelber Seidenschnur, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 464 (A). – Kop. dt.: Registereintrag im böhmischen Registerbuch K. S.s aus den Jahren 1436–1437 in der Lobkowitz'schen Bibliothek in Nelahozeves (früher in Roudnice nad Labem), Sign. VI Fb 19, pag. 135–136 (B); Vidimus vom 20. Januar 1642 in NA Praha, Bestand Stará manipulace, Inv. Nr. 843, Sign. E 3/1, Kart. 672 (C); einfache Abschrift aus dem 18. Jh. in ANM, Bestand F – Topografická sbírka, Kart. 51, Sign. Cheb privilegia, sub dato (D).

Ed.: CIM III, S. 213–215, Nr. 121. – Auszug: GRADL, Privilegien Eger, S. 27. – Reg.: ČELAKOVSKÝ, *De vernaculis*, S. 129, Nr. 79 (lat. Kurzreg.; nach B); RI XI, Nr. 12022; SIEGL, Kataloge, S. 17, Nr. 472 (dt.).

Lit.: GRADL, Geschichte, S. 404; STURM, Eger, S. 276; KAAR, Stadt, S. 283; BYSTRICKÝ, Západní Čechy, S. 350.

1437 August 2, Eger

161

(*am freytag nach sant Peters tag ad Vincula, 51 – XXVII – XVIII – 5*)

K. S. belehnt (*leihen und reichen*) aus ksl.er Macht (*von Romischer keyserlicher machte*) den Ritter Hermann von Hirschberg (*dem strengen Herman von Hirsperg, ritter*), den Vormund der Kinder Lewins [I.] von Wirsberg (*Lyffin von Wirsperg*),¹ mit dem Hof und dem Gebäude zu Lorenzreuth (*der hoff und der baw zu Lodenczenrewt gelegen*) und mit weiteren fünf Gütern, die die genannten Waisen nach Lewin geerbt haben und die von S. und dem Reich zu Lehen rühren. Herman soll die Güter als Vormund (*in vormanschaftt wise*) innehaben, sie zum Nutzen der Waisen verwenden und mit ihnen nach Lehnrecht und Gewohnheit handeln, jedoch ohne ihn, das Reich oder andere Personen in ihren Rechten zu beeinträchtigen. S. bekennt, dass Hermann für die genannten Güter ein Gelöbnis und einen Eid abgelegt hat, ihm treu und gehorsam zu sein (*gelobt und gesworn, getrue und gehorsam zu sein*) und nach dem Lehnrecht zu dienen. Schließlich legt S. fest, dass die genannten Kinder dieselben Lehnsgüter von ihm und dem Reich ohne Arglist empfangen sollen, sobald sie großjährig geworden (*zu iren jaren komen*) sind.

KVr: *Ad mandatum d(omini) imperatoris Hermannus Hecht.* – KVv: *Registrata.*

Orig. Perg. dt., Siegel verloren, Perg.-Streifen erhalten, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Urk. Nr. 463 (A). – Altes Reg.: Notat im Reichsregister S.s in HHStA, RR L, fol. 42v (B).

Reg.: RI XI, Nr. 12045; SIEGL, Kataloge, S. 16, Nr. 471 (dt.); GRADL, Chroniken, S. 28, Anm. 3 (dt.).

1 Lewin I. von Wirsberg hinterließ die drei Waisen Lewin II., Vinzenz, Deutschordensritter, und Janko (Hans), später Franziskanermönch in Eger.

1437 August 10, Saaz (*w Zatzcy*)

162

(*w sobotu den swateho Wawrzince, 51 – 27 – 18 – 5*)

K. S. – der anführt, dass nach den langjährigen Kriegen in seinem Kg.reich Böhmen immer noch etliche Streitigkeiten zwischen verschiedenen Leuten, vor allem zwischen jenen ritterlichen und jenen städtischen Standes (*mezi lidmi rozličného stavu, a zvláště mezi ritierzkými a městckými*), bestehen, die die Erneuerung des Friedens verhindern; dass er allerdings aufgrund seiner Majestät dazu verpflichtet ist, die Einigkeit zu erneuern und die Leute zur Einstellung von Streit und Krieg zu veranlassen, weswegen er nun

einen Tag aller Herren, Ritter, Knechte, Edelleute und Städte des Saazer Kreises (*kraje Zateczkeho*) in seine Sadt Saaz (*v městě našem Zateci*) berufen hat, auf dem mit seinem Rat der Kreislandfrieden (*lantfríd*) beschlossen, der Kreishauptmann (*hauptmana všeho kraje*) gewählt und dessen Rat gebildet wurden, wie es eine eigene, durch alle Beteiligten besiegelte, Landfriedensurk. näher bestimmt – bekennt, dass im genannten Landfrieden einige Punkte übergangen worden waren, die die Herren, Ritter, Knechte, Edelleute und Städte des Saazer Kreises nun mit seinem Rat wie folgt beschlossen haben:

1. Die Herren, Ritter und Knechte dürfen nicht in die Kriminaljustiz (*v jich popravu*) der Städte eingreifen und umgekehrt.

[2.] Die Städte sollen keine Untertanen der Herren, Ritter und Knechte eigenmächtig auf deren Gütern festnehmen (*právem stavovati neb kterakžkoli hindrovati*) und umgekehrt, vielmehr soll jeder durch eine ordentliche Klage vor das zuständige Gericht vorgeladen werden. Wenn aber eine Stadt ein Privileg von früheren KK.n und Kgg.n besitzt, das dies anders regelt, und wenn K. S. ein solches Privileg bestätigt hat, soll es eingehalten werden.

[3.] Wenn ein Untertan von den Gütern eines Herren, Ritters oder Knechts in eine Stadt oder auf städtische Güter entläuft, ohne einen Freiheitsbrief von dessen Obrigkeit bekommen zu haben, soll er durch die betreffende Stadt nicht aufgenommen werden und umgekehrt. Wenn ein entlaufener Untertan in einer Stadt oder in einem Dorf aufgefunden wird, soll er durch die Stadtverwaltung bzw. durch die lokale Obrigkeit dazu angehalten werden, innerhalb eines Jahres nach seinem Entlaufen sein Gut neu zu besetzen, und zwar mit einem Mann, der dann seiner ursprünglichen Obrigkeit untertänig wäre (*aby pánu svému dědiny jeho osadil v roce pořád sběhlém člověkem tomu pánu a obci, v kteréž bydlil jest, hodným*) oder aber beiden Obrigkeiten unterliegen würde (*lečby se o tu hodnost dělili*), was durch den Rat des Landfriedens bestätigt werden müsse (*tehdy toho mají rada landfrýda kraje již praveného opravce a zchválce býti*). Innerhalb eines Jahres nach seinem Entlaufen soll der Untertan noch seinem alten Herrn die Zinsen abführen (*ale vždy ten člověk má v tom roku pánu, od něhož sběhl jest, úrok jeho v celosti svým časem, jakož prve obvykl, plniti a dáti*). Falls es ihm nicht gelingen sollte, innerhalb eines Jahres seine Landwirtschaft mit einem neuen Ansässigen zu besetzen, soll er sie einem Ersatzmann anvertrauen, der sie an seiner Stelle bewirtschaften würde (*pak-li by který měšténin byl usedlý, kterýž by dědinu za některým pánem, rytířem neb panoší maje, v roce jie osaditi nemohl, jakož se svrchu píše, tehdy takový má člověka jiného sebe miesto na tu dědinu zjednati, aby ji dělal a pořady vedle sauseduov zpravoval*); in diesem Fall ist aber der entlaufene Untertan auch weiterhin verpflichtet, dem alten Herrn die Zinsen abzuführen, solange das Gut nicht neu besetzt worden ist (*ale sám úroky a poplatky pánu má z města vydávati tak dlouho a dotud, doníž by mu dědin neosadil, jakož jest svrchupsáno*).

[4.] Falls die Städte gegen die Herren, Ritter oder Knechte etwas einwenden oder umgekehrt, z. B. was die Zölle anbelangt, soll es durch ihn, S., am kommenden 30.

September in Prag, bzw. wo er sich dann befinden wird, entschieden werden (*o svatém Jeronimu najprve příštím v Praze, neb kdež budeme, opraveno býti*).

[5.] Falls jemand Rechtsansprüche auf eine Straße erhebt, sollen diese durch S. ebenfalls überprüft werden. Wenn S. die Ansprüche für berechtigt erklärt, soll die betreffende Person die Rechte an der Straße genießen (nach Druck).

Orig. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Druck: Druck einer Abschrift im heute verschollenen Saazer Formelbuch aus dem 14. und 15. Jh., das sich im 19. Jh. im Besitz des Saazer Bürgers Adalbert Stanka befand (B).

Ed.: SCHLESINGER, UB Saaz, S. 184–185, Nr. 418. – Reg.: KATZEROWSKY, Formelbuch, S. 23, Nr. 175 (dt. Kurzreg.); RI XI, Nr. 12050.

Lit.: LŮŽEK, Po stopách husitství, S. 66; HOLODŇÁK – EBELOVÁ u.a., Žatec, S. 150; BERAN, Landfrýdní hnutí, S. 66.

1437 August 13, Laun (*w Lunech*)

163

(*w vtery po swatem Wawrzynczy, 51 – 27 – 18 – 5*)

K. S. – der anführt, dass der Bürgermeister, die Ratsherren und alle Bürger seiner Stadt Laun (*města našeho Lun*) ihm schon während seines Aufenthaltes in Prag (*v Praze*) große Treue erwiesen, seinem Hof stets Geld gewährt und verschiedene Bedarfsartikel geliefert haben, und dass sie jetzt während seiner Reise vom Hoftag in Eger (*ve Chbie*) ihn und seinen Hof in ihrer Stadt mit großen Kosten längere Zeit unterhalten haben, was er gerne entgelten möchte – verschreibt (*zapisujem*) mit wohlbedachtem Mut und mit Rat seiner Fürsten, Herren und anderer Getreuen den genannten Bürgern für 1.300 Schock Prager Groschen die Güter seines Klosters Postelberg (*kláštera našeho Kosto-lopptskeho*), die sie von ihm in Besitz genommen haben. Sie sollen sie solange besitzen und genießen, bis er oder seine Nachfolger als böhmische Kgg. oder wer dazu befugt sein wird, ihnen die genannte Summe ausbezahlt hätten, sie müssen jedoch von den klösterlichen Gütern die Hälfte des üblichen kgl.en Kammerzinses und auch alle unregelmäßigen Steuern und Abgaben abführen, falls solche den kgl.en Städten und Klöstern auferlegt werden. Des Weiteren legt S. fest, dass die Bürger von Laun die Dörfer Priesen und Malnitz samt dem Teich unterhalb von Malnitz (*vsí Březan a Malnice s rybníkem pod Malnicí*) und allem Zubehör, die von alters her zur Stadt Laun gehört hatten, wieder in erblichen Besitz nehmen sollen, damit sie den Kammerzins von ihrer Stadt leichter abführen können. Schließlich gestattet (*svolujem*) er den Bürgern von Laun, das unterhalb von Laun jenseits der Eger bei der Brücke gelegene [Magdalenen-]Kloster St. Anna (*klášter pod Luny přes most za řekú Ohrzi svaté Anny*), das einst durch den Launer Bürger Bero seligen Angedenkens (*Bero, dobré paměti*,

měštěnin z Lun) mit der Zustimmung Kg. Johans von Böhmen (*krále Jana*) und K. Karls [IV.] (*císaře Karla*) gegründet und mit in der Stadt steuerpflichtigen Gütern ausgestattet wurde, wobei dessen Vogtei (*správu i panství*) der Familie Beros und dem Stadtrat vorbehalten wurde, welches Kloster aber während und aufgrund des Krieges erloschen sei (*ten klášter v válkách a pro války zšel*), in ein Spital umzuwandeln, dessen Vogtei (*věcnú správu a panství*) er der Stadt überlässt (*dáváme*). Falls noch jemand von den Nachkommen Beros leben sollte und arm wäre, soll er vorrangig in das Spital aufgenommen werden (nach Kop.).¹

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Sekretsiegel: *s svědomím listu tohoto, k němuž pečet naši císařskou přivěsiti kázali jsme, kterýž, když nám do Prahy přinesen bude, pečeti majestátu našeho potvrditi přikážeme*). – Kop. tsch.: Insert oder eher tsch. Übersetzung in der Supplik des Launer Stadtrats an Kg. Georg von Podiebrad aus dem Jahr 1458/59, die in einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jh.s in SOA Litoměřice – SOKa Louny, Bestand AM Louny, Akten, Sign. L 8, überliefert ist (B).

Ed.: CIM III, S. 215–217, Nr. 122; MAREŠ, Zikmund, S. 133–134. – Reg.: SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 216, Nr. 1588b (tsch.; mit dem vertippten Dat. 1437 August 31).

Lit.: LŮŽEK, *Po stopách husitství*, S. 66–67; ROEDL u.a., Louny, S. 88; MAREŠ, Zikmund, S. 125–127.

Die Urk. weist mehrere Abweichungen vom üblichen Formular der tsch. Urkk. S.s und einige etwas unklare Passagen auf, die die Frage nach ihrer Echtheit aufwerfen.² In der erhaltenen Supplik an Kg. Georg sind allerdings die Umstände der Urk.-Ausstellung und die entsprechenden Verhandlungen zwischen S. und dem Launer Stadtrat sehr detailliert und – soweit in anderen Quellen verifiziert werden kann – offenbar sachgerecht beschrieben, was eher für die Echtheit der Urk. sprechen würde.³ Die Diskrepanz zwischen dem Urk.-Text und dem Formular kann am ehesten so erklärt werden, dass der vorhandene Text die tsch. Übersetzung einer lat. Orig.-Urk. darstellt; so könnten die meisten unüblichen sowie unklaren Stellen entstanden sein. Es scheint zudem, dass einige formelhafte Passagen bei der Übersetzung etwas gekürzt wurden.

Wie erwähnt, enthält die Supplik viele Details über den historischen Kontext der oben registrierten Urk. Laut der Supplik habe die hussitische Stadt Laun bereits im Sommer 1436 eine Gesandtschaft zu K. S. nach Iglau abgeordnet, die dem K. die Treue versprochen und ihn gebeten habe, den städtischen Grundbesitz anzuerkennen, den die Stadt während des Krieges angehäuft hätte. Der K. soll mündlich versprochen haben, keine von diesen städtischen Besitzungen an andere Personen zu verschreiben, und falls er dies doch aus Versehen tun sollte, solche Verschreibungen für ungültig zu erklären.

In der Folge habe S. tatsächlich das durch die Stadt besessene Dorf Smolnice [des Augustiner-Chorherrenstifts in Raudnitz] an Matthias Louda von Chlumčany⁴ und die Dörfer Weberschan und Skupitz [des Klosters Postelberg] an Beneš Svině [von Kolowrat] verschrieben,⁵ was zu den

in der Supplik detailliert beschriebenen Streitigkeiten zwischen der Stadt und den genannten Herren vor dem böhmischen Unterkämmerer geführt habe. Dem Streit um Smolnice seien auch die Ritter Plichta von Žerotín beigetreten, die über einen noch älteren Pfandbrief K. S.s über das Dorf Smolnice verfügt hätten.⁶ K. S. habe in diesen Streitigkeiten entsprechend seinem Iglauer Versprechen die Stadt Laun unterstützt, und als er während der Rückreise vom Egerer Hoftag mit den Launer Gesandten in Saaz verhandelt habe, soll er versprochen haben, beide Kontroversen gemeinsam mit den Landherren in Prag zu entscheiden.

Als K. S. anschließend auch die Stadt Laun besucht habe (laut der Supplik habe er sich dort sehr wohl gefühlt und die Launer Luft sowie die Gastfreundschaft der Bürger sehr gelobt), habe er dem Stadtrat nach längeren Verhandlungen und auf Vermittlung des böhmischen Unterkämmerers [Johann von Kunwald] die oben registrierte Urk. ausgestellt. Sie sei zwar nur mit einem Sekretsiegel besiegelt worden, da der Reichskanzler [Kaspar Schlick] mit dem Majestätsiegel eben nach Österreich abgereist wäre, K. S. habe allerdings den Bürgern die Ausstellung einer zweiten Urk. unter dem Majestätsiegel versprochen. Der Stadtrat habe im Spätherbst zu diesem Zweck Gesandte nach Prag abgeordnet, die dort den K. allerdings nicht mehr erreicht hätten. Wegen des bald darauf erfolgten Todes S.s habe die Stadt seinen versprochenen Majestätsbrief nicht mehr erhalten.

Die Supplik erläutert aber nicht nur die Umstände der Entstehung, sondern teilweise auch den Inhalt der oben registrierten Urk. S.s, besonders was die Umwandlung des Magdalenerinnenklosters in Laun in das städtische Spital anbelangt.⁷ Laut der Supplik habe die Bürgerin Anna Škrochová während des Aufenthaltes S.s in der Stadt behauptet, dass der Familie ihres Vaters ein Teil des Patronatsrechtes gehört hätte, der Stadtrat habe ihre Ansprüche allerdings verneint und K. S. habe ihm recht gegeben. Vom Stadtrat habe S. auch die alten Urkk. des Klosters vorgelegt bekommen und erfahren, dass der Stifter Bero ursprünglich ein Spital gründen hätte wollen, dann aber durch den Generalpropst des Magdalenerinnenordens zur Klostergründung überredet worden wäre. Diese Tatsache habe die Bewilligung S.s zur Umwandlung des Klosters in ein Spital beeinflusst, ebenso wie der Umstand, dass im Jahr 1437 nur noch drei Schwestern im Kloster gelebt hätten. S. soll dem Stadtrat mündlich befohlen haben, alle Schwestern lebenslang zu unterhalten, was der Stadtrat dann auch getan habe (zum Zeitpunkt der Abfassung der Supplik habe noch eine Schwester gelebt).

Schließlich beschreibt die Supplik noch das Nachleben der oben registrierten Urk. S.s. Die Bürger hätten nämlich an Kg. Ladislaus Postumus die Güter des Klosters Postelberg zurückerstattet und ihm auch die Urk. S.s zurückgegeben, obwohl sie die Dörfer Priesen und Malnitz sowie die Vogtei des Spitals auch weiterhin behalten hätten. Vor allem aus diesem Grund bat die Stadt Kg. Georg am Anfang von dessen Regierung um die Ausstellung einer Urk., die die betreffenden Bestimmungen erneut bestätigen sollte.⁸

1 In B sind einige Passagen unlesbar, für die Erstellung des Reg.s und für die Quellenzitate wurden teilweise die vorhandenen Edd. verwendet.

2 Die bisherige Forschung hat allerdings an der Echtheit der Urk. nie gezweifelt; siehe jüngst MAREŠ, Zikmund, S. 125–127, wo die ältere Lit. zusammengefasst wird.

- 3 Die Ed. der ganzen Supplik siehe bei MAREŠ, Zikmund, S. 128–134.
- 4 Die Urk. S.s für Matthias Louda von Chlumčany vom 29. Oktober 1436 siehe oben, Reg. Nr. 142; zu Matthias Louda s. HRUBÝ, Matěj Louda.
- 5 AČ I, S. 495, Nr. 7 (tsch., falsch zum 6. Dezember 1436); RI XI, Nr. 11564 (falsch zum 6. Dezember 1436); ČELAKOVSKÝ, De vernaculis, S. 108, Nr. 22 (tsch. Kurzreg. ohne Datierung); SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 185, Nr. 1340 (tsch., zum 21. September 1436); DERS., Die Reste (1917), S. 9, Nr. 1076 (dt., zum 21. September 1436). Zum Benediktinerkloster Postelberg siehe VLČEK – SOMMER – FOLTÝN, Encyklopedie, S. 437–438
- 6 Es handelt sich um den (mit dem Sekretsiegel besiegelten) Pfandbrief S.s für Parsifal und Lot von Prostibor und Vinařice, der am 28. Oktober 1420 in Beraun ausgestellt wurde und an die Familie Plichta von Žerotín durch Kauf oder sonstwie übergang – siehe AČ II, S. 177–178, Nr. 284 (tsch.); RI XI, Nr. 4304; SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 154, Nr. 1075 (tsch.).
- 7 Zum Magdalenerinnenkloster in Laun siehe ŠTĚDRÝ, Klášter Magdalének; VLČEK – SOMMER – FOLTÝN, Encyklopedie, S. 355.
- 8 Vgl. die Urk. Kg. Georgs für die Stadt Laun vom 17. Mai 1459, durch die er die Umwandlung des Magdalenerinnenklosters in ein Spital bestätigte – siehe CIM III, S. 375–380, Nr. 218.

1437 August 26, Prag (Prage)

164

(am nechsten montag nach sandt Bartholomeus tag, 51 – 27 – 18 – 5)

K. S. gewährt (*tun und geben*) aus ksl.er sowie kgl.-böhmischer Macht (*in craft* [...] *Romischer keiserlicher und kuniglicher zu Behem macht*) dem edlen Ritter Matthias Schlick (*der edel Mathes Slick, ritter*) in Ansehung der willigen und treuen Dienste, die er ihm, dem [Heiligen Römischen] Reich und der Böhmischnen Krone stets geleistet hat und in Zukunft noch leisten soll, sowie auch den Einwohnern des Marktes Buchau (*Buchaw*) die besondere Gnade und Freiheit, künftighin im Markt Buchau jeden Diens-tag einen Wochenmarkt abhalten zu dürfen. Er legt fest, dass der Wochenmarkt und alle Leute, die dorthin kommen, sich dort aufhalten und von dort heimkehren werden, alle jene Gnaden, Freiheiten, Rechte, Gewohnheiten bzw. den Frieden, das Geleit und den Schutz gebrauchen und genießen sollen, wie es bei den Wochenmärkten in anderen umliegenden Märkten üblich sei, ohne jedoch diese Wochenmärkte zu beeinträchtigen. S. gebietet allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherren, Rittern, Edelknechten, Vögten, Schultheißen, Amtleuten, Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte, Märkte und Dörfer sowie allen seinen und der Böhmischnen Krone Untertanen und Gemeinden, Matthias und dessen Erben und Nachkommen sowie die Einwohner des Marktes Buchau und alle zum bzw. vom dortigen Wochenmarkt reisenden Personen an den vorgenannten Gnaden, Rechten, Freiheiten, Gewohnheiten und Geleiten nicht zu behindern, sondern ihnen, wenn nötig und gefordert, Geleit zu geben.

KVr: *Ad mandatum d(omini) imperatoris d(omino) Caspare cancellario referente Petrus Kalde.* – KVv: *Registrata.*

Orig. Perg. dt., Siegel verloren (Siegelankündigung für Majestätssiegel), die schwarz-gelbe Seidenschnur teilweise erhalten, in SOA Plzeň – SOKA Karlovy Vary, Bestand AM Bochov, Urk. Nr. 6 (A). – Kop. dt.: zwei Vidimus aus dem Jahr 1738 in NA Praha, Bestand ČDK, Inv. Nr. 759, Sign. IV D 7, Kart. 522 (B, C); Insert in der Konfirmation Maria Theresias aus dem Jahr 1748, die in einer einfachen Abschrift aus dem 18. Jh. ebd. überliefert ist (D).

Ed.: CIM IV/1, S. 377–378, Nr. 266.

Die Urk. ist nicht vollkommen unverdächtig. Sie ist zwar durchaus kanzleigemäß diktiert, trotz des Registraturvermerks wurde sie aber weder ins Reichsregister, noch in den erhaltenen Band der böhmischen Kanzleiregister aus den Jahren 1436–1437 eingetragen. Gewisse Bedenken erregt auch – indirekt – die Schrift der Ausfertigung. Die Urk. wurde ganz offensichtlich von Sigismunds Schreiber Wenzel von Buchau mit der für ihn besonders charakteristischen auszeichnungsschriftlichen „fetten“ Bastarda in der ersten Zeile geschrieben. Dieser gut fassbare Schrifttyp scheint in der bei der oben registrierten Urk. feststellbaren Ausprägung für die gesamte erste Zeile erst ab 1442 (mit Ausnahme des gefälschten Palatinatsprivilegs für Kaspar Schlick vom 1. Juni 1433 und der oben registrierten Urk.) verwendet worden zu sein.¹ Die Urk. ist also entweder der erste uns bislang bekannte Beleg für die Verwendung dieses Schrifttyps durch Wenzel von Buchau für die gesamte erste Zeile einer Ausfertigung oder vielleicht ein Teil des Komplexes der späteren Schlick'schen Fälschungen aus der Zeit Friedrichs III.

Für die Echtheit der Urk. bzw. gegen ihre Entstehung erst im Jahr 1442 spricht allerdings die Tatsache, dass Matthias Schlick nur in den Jahren 1437–1440 den Markt Buchau wie auch die ganze Herrschaft Petschau besaß.² 1437 erhielt Matthias Petschau als Heimsteuer für seine Gemahlin Kunigunde von Seinsheim, 1440 wurde dann diese Herrschaft durch Heinrich d. J. von Plauen, der Petschau im Jahr 1428 wegen einer Schuld an Erkinger von Seinsheim abtreten hatte müssen, wiederum ausgelöst. Die Anfertigung einer Fälschung durch Matthias im Jahr 1442 oder später hätte somit wenig Sinn gehabt, weil die Schlick in dieser Zeit mit Buchau in keiner Verbindung mehr standen.

-
- 1 Detailliert mit vielen Beispielen siehe ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, II, S. 159–168. Frühere Urkk. von der Hand Wenzels von Buchau, etwa die Urkk. für die Stadt Pilsen vom 19. September 1434, Regensburg, siehe Nr. 120, und die Stadt Eger vom 25. Januar 1437, Prag, siehe Nr. 154, verwenden diese „fette“ Bastarda lediglich für einen Teil der ersten Zeile (häufig bis *Sigismundus*) oder zur Akzentuierung einzelner Abschnitte wie etwa der Signumzeile.
 - 2 SEDLÁČEK, Hradý, XIII, S. 38, und ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, II, S. 163, Anm. 288, erwähnen die Schlick'sche Episode in der Geschichte von Petschau und Buchau nicht; siehe jedoch BERGER, Episode, S. 18–19; NOVOTNÝ, Šlikové, S. 125–126; DERS., Mates Šlik, S. 85.

(in die *sancti Calixti pape*, 51 – XXVIII – XVIII – 5)¹

K. S. konfirmiert (*approbamus, ratificamus et [...] gracious confirmamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Edlen und Getreuen und aus kgl.-böhmischer Macht (*auctoritate regia Bohemie*) den Einwohnern des Dorfes Tschöppern (*ville Czeprun*), das zum Burggrafenamt seiner Burg Landeswarte, mit anderem Namen Brüx (*Landeswar, quod alio nomine Brux dicitur*), gehört, auf deren Bitten und in Ansehung der treuen Dienste, die sie seinen Vorfahren, den Kgg.n von Böhmen, und seiner Majestät beständig geleistet haben und in Zukunft noch leisten mögen, die inserierte Urk. seines Großvaters Johanns, Kg.s von Böhmen und Polen und Grafen von Luxemburg:

Johann, Kg. von Böhmen und Polen und Graf von Luxemburg, bestätigt den Einwohnern des zum Burggrafenamt der Burg Landeswarte (mit anderem Namen Brüx) gehörigen Dorfes Tschöppern die inhaltlich zusammengefasste Urk. Kg. Přemysl Ottokars [II.] über ihre Rechte und Freiheiten:² jeder Bauer soll dem Burggrafen von jeder Hufe ein Schock Prager Groschen Jahreszins und bestimmte Naturalien, ihrem Pfarrer in Böhmisches Zlatník (*Sletnik*) dann einen Scheffel (*stricho*) Weizenmehl als Kirchenzehnt abführen; sie sollen das Stadtrecht von Brüx genießen, ihren eigenen Richter wählen und dürfen vor keinen Provinzialrichter, sondern nur vor den Burggrafen oder das Stadtgericht von Brüx vorgeladen werden. Im kgl.en Wald dürfen sie Brenn- und Bauholz sammeln. Dat. 1331 August 22, Prag.³

K. S. erklärt (*decernentes expresse*) die inserierte Urk. *cum omnibus suis clausulis, articulis et expressionibus* für immer gültig (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert (Siegelankündigung für Majestätssiegel). – Kop. lat.: Registereintrag im böhmischen Registerbuch K. S.s aus den Jahren 1436–1437 in der Lobkowitz'schen Bibliothek in Nelahozeves (früher in Roudnice nad Labem), Sign. VI Fb 19, pag. 127–128 (B); Insert in der Konfirmation Kg. Ladislaus' Dat. 1456 Januar 10, Wien, in SOA Litoměřice – SOKA Most, Bestand AM Most, Inv. Nr. 34 (C).

Ed.: SCHLESINGER, Stadtbuch Brüx, S. 109, Nr. 237 (nach C). – Reg.: ČELAKOVSKÝ, *De vernaculis*, S. 128, Nr. 70 (lat. Kurzreg. nach B); RI XI, Nr. 12124 (nach C).

1 In C ist das ung. Regierungsjahr fälschlich mit XVII statt XVIII angegeben.

2 Die Urk. Kg. Přemysl Ottokars II. für das Dorf Tschöppern ist ein Dep., das in den entsprechenden Editionen nicht verzeichnet wurde (siehe jüngst CDB V).

3 Ed.: SCHLESINGER, Stadtbuch Brüx, S. 27, Nr. 66 – Reg.: RBM III, S. 702–703, Nr. 1806.

1437 November 11, bei Wlaschim (u *Wlassimie*)

166

(w pondyely den swateho Martyna, 51 – 28 – 18 – 5)

Kg. S. überantwortet und verschreibt (*daváme i odkazujem i [...] zapisujem*) aus kgl.-böhmischer Macht (*mocí královskú v Czechach*) Zbyněk von Gottschau (*slovutnému Zbynkowi z Koczowa*) und dessen Erben für die ihm geleisteten Dienste 500 Schock guter silberner Prager Groschen auf jene Abgabe (*na sumě*) die S. und seiner kgl.en Kammer vom Stift Tepl nach altem Recht (*vedle práva předkuov našich*) gehört und gebietet streng (*přísně prikazujem*) Abt Racek (*Raczkowi*) und dem Konvent des Stiftes Tepl (*kláštera Toplskeho*) unter Androhung seiner schweren Ungnade (*pod pokutú našeho rozhněvanie*), Zbyněk oder dessen Erben die Summe, die der Abt von seinem Stift jedes Jahr zu den gewöhnlichen Terminen (*obyklú svými časy, jakož zdávna máte obyčej*) an die kgl.e Kammer abgeführt hat, ohne jeden Widerspruch bis zur Tilgung der Schuldsomme von 500 Schock Groschen zu zahlen. S. gibt Zbyněk und dessen Erben das Recht, den Empfang der Summe von Abt und Konvent bis zur Höhe von 500 Schock zu quittieren. Auch er, S., quittiert dem Tepler Abt und Konvent über diese Summe und bestimmt, dass der Abt und Konvent nach der Auszahlung von 500 Schock Groschen die Steuer wieder an den Kg. und seine kgl.e Kammer abführen sollen und diese Urk. daraufhin nicht mehr gelten soll (*aby tento list moci ani práva neměl k ničemuž i žádného*). Schließlich legt S. fest, dass die durch diese Urk. gewährten Rechte auch diejenigen genießen sollen, die die Urk. mit Zbyněks gutem Willen innehaben werden.

KVr: *De mandato d(omni) imperatoris.* – KVv: Ohne RV.

Orig. Perg. tsch. (kassiert: in der Mitte winkelförmig eingeschnitten) mit wachsfarbenem ksl.en Majestätsiegel (POSSE 17/1–2) am Perg.-Streifen in SOA Plzeň, Bestand Premonstráti Teplá, Inv. Nr. 120, Sign. 110 (A). – Kop. tsch.: Einfache Abschrift aus dem 19. Jh. in ANM, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (B); Abschrift aus dem 19. Jh. in ANM Praha, Bestand F – Topografická sbírka, Kart. 183, Sign. Teplá a) klášter a panství, sub dato (C).

Reg.: RI XI, Nr. 12194; SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 218, Nr. 1609 (tsch.; aufgrund A); BENEŠ – BERÁNEK, Soupis I/1/2, S. 228, Nr. 914 (tsch., nach A).

1437 November 21, Teltsch (zu *Telcz in Merhern*)

167

(am nechsten donerstag vor sandt Katherinen tag, LI – XXVIII – XVIII – 5)

K. S. teilt dem Bürgermeister, Rat und der Gemeinde der Stadt Eger mit, dass er noch in Prag mit deren Mitbürger Hans Kottenplaner wegen der [Egerer] Münze gesprochen hat. Im Anschluss daran legt er fest und erlaubt den Egerern (*also ist unser meynung*

noch und erlauben euch und wollen), dass sie für einen [Prager] Groschen neun weiße Pfennige bzw. 18 Egerer prägen sollen (*das ir solich münz slahen lasset, also daz newn weis phennyng fur ein grossen und achczehen Egrer ouch fur ein grossen geen und komen*), solange er mit ihnen zum Nutzen der Stadt und des [Eger-]Landes nicht weitere Beratung gehalten hat (*alslang biß wir mit euch zu nucz derselben unser stat und landes bas zurate werden*).

KVr: *Ad mandatum d(omini) imperatoris Hermannus Heecht*. – KVv: Ohne RV.

Orig. Pap. dt. mit einem recto unter dem Text aufgedruckten roten Sekretsiegel (POSSE 18/1) unter Papieroblate, in SOA Plzeň – SOKA Cheb, Bestand AM Cheb, Kart. 149, Fasc. 216, Inv. Nr. A 679 (A).

Ed.: SIEGL, Münze, S. 132. – Auszug: CIM III, S. 6, Kommentar zu Nr. 5.

Lit.: SIEGL, Münze, S. 131–132; KAAR, Stadt, S. 280, Anm. 67.

[kurz vor 1437 November 22]¹

168

K. S. gebietet, den Stadtrat in Mies einzusetzen.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Eintrag über die entsprechende Einsetzung des Stadtrats zum 22. November 1437 (*anno domini M^o CCCC^o XXXVII^o in die Cecilie virginis*) im Stadtbuch von Mies aus den Jahren 1409–1616, in SOA Plzeň – SOKA Tachov, Bestand AM Střibro, fol. 102v.

Die Einsetzung des neuen Stadtrats konnte sowohl aufgrund eines schriftlichen Mandats als auch infolge eines mündlichen Befehls durchgeführt werden. Im vorliegenden Fall kann man an ein schriftliches Mandat denken, weil der Eintrag im Stadtbuch nicht nur einen allgemeinen Hinweis auf den kgl.en Befehl, sondern auch den Namen des Herrschers mit seiner Titulatur anführt (*de mandato serenissimi principis Sigismundi, Romanorum imperatoris, Ungarie, Bohemie etc. regis*), als ob diese aus der Intitulatio einer urkundlichen Vorlage abgeschrieben worden wäre. Der Vollstrecker des Befehls war der Kammerschreiber Martin (*per famosum dominum Martinum notarium camere imperialis*). Es ist fraglich, ob das Mandat S.s direkt an diesen Amtmann oder eher an den böhmischen Unterkämmerer gerichtet war, der dann Martin mit der Einsetzung beauftragen konnte.

1 Zur Datierung vgl. die Angabe zur Überlieferung.

K. S. teilt allen Landherren, Rittern, Knechten, der Stadt Prag sowie anderen Städten im Kg.reich Böhmen, seinen Untertanen, die ihn gebeten hätten, zum kommenden Landtag zu den nächsten Quatembertagen, ab dem 18. Dezember 1437, seine Gesandten abzuordnen, mit, dass er dazu bereit ist.

Orig. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Brief S.s an die böhmischen Stände vom 30. November 1437, Znaim, in dem er seine Bereitschaft, den Landtag zu beschicken, wiederholte und als seine Gesandten seinen Kanzler Kaspar Schlick und seinen Rat Hartung Klux abordnete – siehe Reg. Nr. 170.

1 Zur Datierung siehe die Angabe zur Überlieferung.

1437 November 30, Znaim (w Znomye)**170**

(w sobotu den swateho Ondrzege, 51 – XXV[III] – XVIII – 5)

K. S. teilt allen Landherren, Rittern, Knechten, der Stadt Prag sowie anderen Städten im Kg.reich Böhmen, seinen Untertanen, die ihn gebeten hätten, zum kommenden Landtag zu den nächsten Quatembertagen, ab dem 18. Dezember 1437, seine Gesandten abzuordnen, mit, dass er dazu bereit ist, wie er es bereits in seinem anderen Brief erklärt hat.¹ Er ordnet (*posielámet'*) dazu die Vorzeiger dieses Briefes, die edlen Kaspar Schlick (*urozené Casspara Sslicka*), seinen obersten Kanzler, und Hartung Clux (*Hartunka z Klube*), seinen Rat, ab, die ihn vertreten und seinen Willen und Rat zur Erreichung des Friedens übermitteln werden, wobei ihnen die Empfänger volles Vertrauen schenken sollen, als ob sie mit ihm, S., persönlich sprechen würden. Dagegen will S. seinen Willen nicht schriftlich mitteilen, wozu er durch die Empfänger ebenfalls gebeten wurde, da er dies nicht als nötig erachte. Wie die Empfänger wohl wissen, strebt er seit seinen Jugendjahren nur nach dem Wohl des Kg.reichs [Böhmen], was sie während seines Aufenthaltes im Land viel besser erkennen konnten, als er dies [bloß] geschrieben hätte, und darin will er mit Gottes Hilfe auch fortfahren (*i bychomť šíře vypisovali vám vuoli naši a žádost, kterážto jako některak z přirozené té země přichylnosti nám v srdci z mladosti naše až do sie doby vždy lpěla jest a lpí, k vyzdvižení a zvelebení toho královstvie i vás všech, nezdá se nám toho potřebí, neb ste nás, když sme s vámi byli, ve všem skutečně lépe shledali, než vypsáno mohlo býti, a v tomť s boží pomoci setrváme*) (nach Kop.).

Orig. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. tsch.: Zeitnahe Abschrift im Stadtbuch von Leitmeritz in SOA Litoměřice – SOKA Litoměřice mit Sitz in Lovosice, Bestand AM

Litoměřice, Inv. Nr. 62, Sign. K/1, fol. 6r (B); Abschrift aus dem 19. Jh. in ANM Praha, Bestand C – Muzejní diplomatář, sub dato (C).

Ed.: AČ VI, S. 444, Nr. 46 (nach B, das jedoch damals im Böhmisches Museum aufbewahrt wurde).

Lit.: ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, I, S. 120, Anm. 226 (ohne Kenntnis der Ed. in AČ); DVOŘÁKOVÁ, Černá královná, S. 195.

1 Siehe das oben rekonstruierte Dep. – Reg. Nr. 169.

Verdächtige Urkunden und Fälschungen

1420 Mai 19, Kuttenberg (*Cutten*)

171

(den nechsten suntag noch Vnsers Herren Vffarth, XXXIII – 10)¹

Kg. S. verpfändet (*haben [...] gegeben und vorschriben, [...] vorseczenn yms vnd haben yms vorseczt vnd vorschribenn*) dem edlen Herbort von Kolowrat (*der edel Herborth Colowrath*) sowie dessen Erben und Nachkommen als Vergeltung von dessen Mühen um seine, S.s, Ehre und Wohl als eines geborenen Erbherren und in Ansehung von Herborts treuen Diensten gegen die Wiklifiten (*wider unser ffeynt dy Wickleffenn*) sowie für die [Deckung der] dadurch erlittenen Schäden die Dörfer Solopysky und Markvarec (*Solopisc und Markwarecz*) des Benediktinerkloster Postelberg (*claster von Castlpurc des orden des heiligen sandt Benedicten*) mit allen Zinsen, Äckern, Gehölzen, Bächen und allen anderen Rechten und Zubehör um 530 Schock Groschen, um diese ungehindert zu besitzen und zu genießen, jedoch unter Vorbehalt der Auslösung. Wenn S., dessen Nachfolger oder diejenigen, die dafür zuständig sein werden, die Dörfer auslösen wollen, sollen sie es Herbort und dessen Nachkommen ein halbes Jahr zuvor anzeigen. Nach der Auszahlung sollen dann Herbort oder dessen Erben die Dörfer unverzüglich und ohne Widerrede dem Kloster zurückerstatten. Die durch diese Urk. gewährten Rechte sollen auch diejenigen genießen, die die Urk. mit dem Willen Herborts innehaben werden.

KVr: Ohne KV. – KVv: Ohne RV.

Angebliches Orig. (wahrscheinlich eine Fälschung aus der zweiten Hälfte des 15. Jh.s) Perg., Siegel mit Perg.-Streifen verloren, im Familienarchiv Lobkowicz in Roudnice nad Labem, derzeit in Nelahozeves, Sign. P6/42b (A).

Reg.: RI XI, Nr. 4137 (als Fälschung bezeichnet); SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 221–222, Nr. 1618 (tsch.; es wird offen gelassen, ob es sich um eine Fälschung oder um eine Kop. einer echten Urk. handle).

Die Frage nach der Echtheit der Urk. kann nicht völlig eindeutig beantwortet werden. Es handelt sich sicher um keine Ausfertigung der Kanzlei S.s, da die Schrift in die zweite Hälfte des 15. Jh.s datiert werden kann. Dazu kommen die verstümmelten Regierungsjahre und zahlreiche sprachliche Abweichungen vom Frühneuhochdeutschen der Kanzlei S.s., wie etwa die Änderung von w zu b. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass es sich um eine Abschrift handelt, an die vielleicht das Siegel S.s sekundär angehängt worden war.

Einige Indizien legen jedoch den Verdacht nahe, dass es sich um eine Fälschung handelt. Erstens sind dies bestimmte Abweichungen vom üblichen Formular der (Verpfändungs-)Urkk. S.s, zweitens die Tatsache, dass Kg. S. erst etwas später – im August 1420 – angefangen hat, die klösterlichen Güter zu verpfänden.

Der Ausstellungsort Kuttenberg, der durch Altmann ebenfalls als verdächtig bezeichnet wurde, stellt dagegen kein Argument gegen die Echtheit der Urk. dar, da S. Mitte Mai 1420 tatsächlich kurz in Kuttenberg weilte, wie die chronikalische Überlieferung belegt, obwohl keine in diesem Zeitraum in Kuttenberg ausgestellte Urk. überliefert ist.²

- 1 Die zweite Nummer bezeichnet zwar korrekt das aktuelle ungarische und römische Regierungsjahr, in der Urk. sind diese aber falsch als römisches und böhmisches Regierungsjahr bezeichnet (*unser reiche des Romischen etc. in dem XXXVIII und des bemischen in dem czehende iare etc.*). Ein solcher Fehler wäre in der Kanzlei S.s kaum vorstellbar gewesen.
- 2 Zum Kuttenger Aufenthalt S.s im Mai 1420 siehe vor allem Vavřince z Březové Kronika, hg. GOLL, S. 368–370; siehe auch HOENSCH – KEES, Itinerar, S. 137–138; ŠMAHEL, Husitská revoluce, III, S. 39–41; DERS., Hussitische Revolution, II, S. 1078–1081; KAVKA, Poslední Lucemburk, S. 54–59.

1422 Juli 16, Nürnberg (Nuremberge)

172

(XVI die mensis julii, 36 – 12 – 3)¹

Kg. S. – der anführt, dass er durch viele Edle, Grafen, Barone und besonders durch den hochgeborenen Grafen Wilhelm von Prata (*magnifici Guilielmini comitis Prate*), seinen Rat, informiert wurde, dass der edle Kaspar Schlick (*nobili Casparo Slik*), sein Sekretär,² mütterlicherseits aus dem freien gräflichen Haus von Collalto und San Salvatore (*de Colalto et Sancti Salvatoris*) abstammt, das früher die Mark Treviso (*marchiam Tervisanam*) verwaltet und viele vornehme Herrschaften besessen hat und immer noch besitzt. Schlicks wohlgeborene Mutter Constantia (*generosa Constantia*) war die einzige legitime Tochter und Erbin Graf Rolandos von Collalto und San Salvatore sowie dessen aus dem gräflichen Haus von Camino stammender Gattin. Obwohl Kaspar väterlicherseits von dem namhaften und edlen Heinrich Schlick abstammt, der rittermässi-

ger Herkunft war und durch ihn, Kg. S., bereits zu einer höheren Stufe des Adels erhoben wurde (*ex paternis vero sedibus a nobile et famoso Henrico Slik ex militari genere procreato et per nos ad uberioris nobilitatis apices evecto processeris*),³ hat er ihn nun um eine Erhebung in den Freiherrenstand gebeten, damit er als ein legitimer Erbe die Güter von dessen Mutter übernehmen und in Besitz nehmen kann (*quatenus te, qui in singulis maternis hereditatibus atque bonis verus sis heres et successor ex patreque ex militari genere procreatus, dignaremur habilitare et erigere teque in baronem et procerem preficere ad capienda et tenenda bona tibi de iure ex successione materna competentia et debenda*) – erhebt (*creamus, erigimus, honoramus, libertamus, exaltamus et [...] gratiosius sublimamus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Fürsten, Grafen, Barone und Getreuen und aus ksl.er⁴ Machtvollkommenheit (*de imperiali plenitudine potestatis*) in Ansehung der Treue und Standhaftigkeit Kaspars, der ihm seit dessen Jugendjahren treue Dienste geleistet, ihn nach Aragon, Frankreich, England und in andere Länder mehr begleitet hat, mit Einsatz von Leib und Gut gegen die böhmischen Ketzer und die ungläubigen Türken (*hereticos Boemie et perfidos Turcos*) gekämpft und in seinem Auftrag zahlreiche Gesandtschaften zu verschiedenen Kgg.n und Fürsten unternommen hat, denselben Kaspar mit dessen legitimen Erben zu Freiherren des Heiligen [Römischen] Reiches (*in liberum, procerem et baronem sacri imperii*). S. befähigt (*habiles facimus*) Kaspar und dessen Erben dazu, freie Baronien sowie Güter der Grafschaften in Besitz zu nehmen, die sie kaufen, geschenkt bekommen oder erben. Dies betrifft namentlich auch die Güter, die Kaspar als dessen mütterliches Erbe gehören (*bona, successiones et devoluciones tibi de materna successione tua debencia et debentes*), die aber dessen Oeime besitzen, die Kaspars Mutter im Gefängnis gehalten und ihr alle Urkk. über deren Erbgüter entwendet haben. S. schenkt (*conferimus [...] et donamus*) Kaspar und dessen Erben diese Güter und restituiert (*reddimus et restituimus*) ihnen alle [im Zusammenhang damit] veräußerten Rechte. S. legt auch fest (*decernentes et cesareo statuente edicto*), dass Kaspar und dessen Erben durch niemanden, der nicht edelfrei wäre und über keine freie Herrschaft verfügte (*nisi baronie insigniis fulcito et in nobilitatis gradu constituto*), zu einem Zweikampf, Zivil- oder Strafprozess vorgeladen und anschließend verurteilt werden dürfen. S. gebietet allen Fürsten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten und allgemein allen Personen des Heiligen [Römischen] Reichs (*generaliter toti universitati sacri Romani imperii*) sowie allen seinen Kg.reichen, Kaspar und dessen Erben als Freiherren zu ehren und zu titulieren und ihnen zur Einbringung ihres mütterlichen Erbes gegen die Grafen von Collalto zu verhelfen, wenn sie seine schwere Ungnade und eine Pön vermeiden wollen, deren Höhe S. sich und seinen Nachfolgern vorbehält. Des Weiteren erlaubt und gewährt (*indulgemus et elargimur*) S. Kaspar und dessen Erben die Gnade, als Ausweis ihrer höheren Freijung, in *acie principali*⁵ von deren väterlichem Familienwappen das mütterliche Wappen, i. e. den kleinen Silber-/Schwarz gevierten Schild [der Collalto], führen zu dürfen (*ut in armorum vestrorum paternorum acie principali in signum uberioris in-*

genuitatis clipeolum parvum maternum nigro colore quadripartitum et albo gestare et deferre valeatis). Schließlich legt S. fest, dass die oben gewährten Gnaden und Rechte durch keine gegensätzlichen Gesetze, Statuten, Gewohnheiten, Rechte oder Privilegien beschädigt werden sollen, welche S. – soweit sie die oben gewährten Rechte betreffen – aus ksl.er⁶ Machtvollkommenheit entsprechend einengt (*derogamus*). Er behebt auch alle Mängel, die in dieser seiner Urk. vorkommen könnten.

Arenga: Altitudo omnipotentis dei regnantis in throno sicut universalis ierarchie tam in celestibus quam terrenis congruum disponit ordinem, sic condicionem et statum componit hominum, ut et alii aliis presideant et recto moderamine inferiores superioribus obsecundent nec frustra divina providencia limitem ponit singulis. Humana etenim natura ad malum prona, nisi duris stringeretur loris, nullis posset retineri praculis, quin per campos malicie insolentibus maliciis vagaretur. Sic et regie dignitatis celsitudo Romane previis formata presidiis et exemplis, quantum humane fragilitati permittitur, hiiis sue magnificentie conatur prebere gratiam super alios excellencie pocioris, quos tam virtutum meritis quam probate fidei experientia ceteris per effectum operis noverit prelucere nec inmerito hos ad alta provehit et ad hoc dirigit studium, ut et alii similibus tracti beneficiis erga dominos suos crescant in fide, ipsis sedula prestant fidelitatis obsequia et in singulis subieccionis officiis se conforment.

Zeugen: Herzog Albrecht von Sachsen (*illustris Albertus dux Saxonie*), Kurfürst und Erzmarschall des Heiligen Römischen Reiches, Bischof Georg von Passau (*venerabilis Georgius episcopus Pataviensis*), Administrator des Erzbistums Gran (*ecclesie Strigoniensis*) und [oberster Reichs-]Kanzler, Graf Wilhelm von Prata und andere.

KVr: *Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis*. – KVv: Ohne RV.

Angebliches Orig. (wahrscheinlich eine Fälschung aus dem Jahr 1437) Perg. lat. mit wachsfarbenem Majestätsiegel (POSSE 13/3) an einer beschädigten schwarz-gelben Seidenschnur in SOA Zámrsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 205, Sign. IV.2, Kart. 22 (A). – Kop. lat.: Insert in der Konfirmation Friedrichs III. vom 8. August 1442, Frankfurt, in SOA Zámrsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 216, Sign. IV.11, Kart. 23 (B); danach Kopie im Reichsregisterbuch Friedrichs III. in HHStA Wien, RR O, fol. 165r–v (C).

Ed.: DVOŘÁK, Fälschungen, S. 89–91, Nr. 1 (nach A; fehlerhaft); ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, III, S. 95–99, Nr. 3 (nach A). – Reg.: RI XI, Nr. 4889; CHMEL, Regesta chronologico-diplomatica, I, S. 106, Nr. 946 (dt.; nach C).

Lit.: WACEK, Materialien, S. 420; DVOŘÁK, Fälschungen, S. 54–62, 74; PENNRICH, Urkundenfälschungen, S. 22, 57–63, 85–87, 95; HUFNAGEL, Schlicks letztes Hervortreten, S. 67, 85–87, 91; ZECHEL, Studien, S. 213–233; GOLDINGER, Standeserhöhungsdiplome, S. 325, 331–332; HEINIG, Kaspar Schlick, S. 250, 253, 269, 272, 280; TRESP, Art. Schlick, S. 1301; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, II, S. 81–92.

Die vermeintliche Freiherrnmurk. für Kaspar Schlick stellt nach übereinstimmender Ansicht der meisten Forscher eine eindeutige (Kanzlei-)Fälschung dar. Die Echtheit der Urk. verteidigte lediglich Arthur Zechel, aber selbst dieser musste zumindest eine wesentliche Rückdatierung (laut Zechel mit Zustimmung S.s) in Rechnung stellen. Als die wichtigsten Argumente gegen die Echtheit des Stücks können wir (neben einigen Details, wie der Berufung auf die ksl.e Machtvollkommenheit S.s)⁷ hervorheben, dass Kaspar während der Regierungszeit S.s – abgesehen von seinen eigenen Fälschungen – nie als Freiherr bezeichnet und von der Kanzlei titulierte wurde und auch seine angebliche mütterliche Abstammung aus dem gräflichen Haus Collalto, die in der Freiherrnmurk. zum ersten Mal postuliert wird, blieb offensichtlich größtenteils öffentlich unbekannt. Als Zeitpunkt der Anfertigung der Fälschung ist am besten das Jahr 1437 anzunehmen, als Kaspar die unebenbürtige Ehe mit Herzogin Agnes von Schlesien/Öls einging, wobei die gefälschte und gravierend rückdatierte Freiherrnmurk. vielleicht einer teilweisen Kaschierung der allzu drastischen Standesunterschiede der Eheleute dienen sollte. Eine allgemein anerkannte freiherrliche Stellung erreichte Kaspar erst, als ihn die ung. Magna Carta am 2. März 1438 in den ung. Adel aufnahm,⁸ woraufhin ihn Kg. Albrecht II. am 31. März 1438 mit der freien Herrschaft Weißkirchen/Holíč/Újvár in Westungarn beschenkte.⁹

1 Das böhmische Regierungsjahr fälschlich 3 anstatt 2.

2 Die Wörter *secretario nostro* stehen auf Rasur.

3 Es ist nicht klar, ob Kaspar auch einen gefälschten, vor 1422 datierten und heute nicht mehr überlieferten Adelsbrief für dessen Vater anfertigte, oder ob hier – etwas ungenau – der echte Wappenbrief für Heinrich und Kaspar aus dem Jahr 1416 gemeint ist – siehe Reg. Nr. 13.

4 Im Jahr 1422 hätte die Kanzlei S.s sich an dieser Stelle auf die kgl.e Machtvollkommenheit berufen.

5 Die Urk. enthält keine Deckfarbminiatur des gebesserten Wappens, das von Kaspar Schlick und dessen Familie offenbar auch nie geführt wurde; so ist auch nicht ganz eindeutig, wie die Blasonierung in der Urk. interpretiert werden sollte. Wie ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, II, S. 95, vermuten, dürfte die Formulierung *in acie principali* weder „im Schildhaupt“, noch „in der Hauptstelle“, bzw. „als Herzschild“, gedeutet werden, was angesichts des Wappenbildes des Schlickschen Wappens kaum vorstellbar wäre. Es lässt sich vielmehr annehmen, dass *in acie principali* entweder „vorne“ oder „oben“ im heraldischen Sinn bedeutet. Es ergäbe sich also ein vom angeblichen mütterlichen Wappen (aufgrund des höheren Adelsrangs hier an der „vornehmeren“ Stelle plaziert) und dem Stammwappen gespaltener oder geteilter Schild.

6 Siehe Anm. 4.

7 Siehe Anm. 4.

8 DVOŘÁKOVÁ, Čierná kráľovná, S. 218.

9 SOA Zámorsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 492, Sign. X.3, Kart. 61.

1433 Juni 1, Rom, [Basilika]¹ St. Johann zu Lateran (*Rome ad sanctum Johannem in Laterano*)

173

(*die prima mensis junii*, 47 – 23 – 14 – 1)²

K. S. erhebt (*facimus, creamus, erigimus, nobilitamus, attollimus et graciousius insignimus*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner und des Reiches

Fürsten, Grafen, Freiherren, Edlen und Getreuen und aus ksl.er Machtvollkommenheit (*de imperialis plenitudine potestatis*) und aus eigenem Antrieb (*motuque proprio*) den wohlgebornen Ritter Kaspar Schlick (*magnifico et generoso militi Gaspari Slick*), seinen Reichskanzler, in Ansehung von dessen Umsicht, Eifer und beständiger Treue, die er ihm stets erwiesen hat, sowie Kaspars männliche Erben und Nachkommen zu lateranensischen Pfalzgrafen (*sacri Lateranensis pallacii comites palatinos*).

[1.] Er legt fest (*decernentes et hoc imperiali statuentes edicto*), dass Kaspar und dessen Erben auf ewig alle Rechte, Privilegien, Immunitäten, Gewohnheiten, Freiheiten, Gnaden, Dienste, Gehälter und alle andere Ehren und Nutzen (*omnibus iuribus, privilegiis, immunitatibus, consuetudinibus, libertatibus, graciis, officiis, solariis, stipendiis et aliis singulis honoribus, utilitatibus et emolumentis*) genießen sollen, wie es lateranensischen Pfalzgrafen nach Recht und Gewohnheit gebührt.

[2.] Kaspar und dessen Erben dürfen überall im Reich öffentliche Notare oder Richter (*notarios publicos seu tabelliones et iudices ordinarios*) ernennen, diese, wenn sie zur Ausübung dieses Amtes vertrauenswürdig, fähig und geeignet sind, mit Feder und Tintenfass (*per pennam et calamarium*) investieren und ihnen einen Eid (*corporale iuramentum*) abnehmen, mit dem sie sich verpflichten, ihm, K. S., seinen Nachfolgern und dem Heiligen [Römischen] Reich treu zu sein, ihre öffentlichen sowie privaten Instrumente, Testamente, Gerichtsakten und andere Dokumente gerecht und ohne unlautere Absichten (*iuste, pure ac fideliter, omni simulacione, machinacione, dolo et falsitate remotis*) aufzusetzen, diese nie auf palimpsestierten Urkk. (*cartis abrasis*) oder Papier, sondern ausschließlich auf Perg. zu mundieren und alle Urteile sowie Zeugenaussagen, die noch nicht publiziert worden sind, geheim zu halten. Die durch Kaspar und dessen Erben ernannten Notare dürfen überall in allen Prozessen und Rechtsangelegenheiten Instrumente, Verträge, Urteile und Testamente aufsetzen (*facere, conscribere et publicare instrumenta, contractus, iudicia, testamenta et ultimas voluntates*), Dekrete und Verordnungen publizieren (*decreta et auctoritates interponere*) und alles andere tun, was mit dem Amt eines öffentlichen Notars verbunden ist.

[3.] Des Weiteren gewährt (*concedimus et elargimur*) S. Kaspar und dessen Erben, uneheliche Kinder (*naturales, bastardos, spurios, manseres et quoscumque ex dampnato coitu procreatos*) zu Lebzeiten oder nach dem Tod von deren Eltern zu legitimieren, jedoch mit Ausnahme der Söhne von Fürsten, Grafen und Freiherren. Sie dürfen diese Personen in alle Ehren und Rechte, besonders die Erbrechte einsetzen. Die legitimierten Personen dürfen auch die Erbschaften der ohne Testament verstorbenen Personen ansprechen, jedoch nur unter dem Vorbehalt, dass sie die ehelichen Kinder und Erben nicht benachteiligen, sondern diese in der Erbfolge nachfolgen sollen (*dummodo tamen legitimaciones per te aut heredes tuos fiende non preiudicent legitimis filiis et heredibus, quin ipsi legittimandi per vos equis porcionibus suis succedant parentibus et agnatis*).

[4.] Des Weiteren gewährt (*concedimus ex gracia speciali*) S. Kaspar und dessen Erben die besondere Gnade, dass ein Rechtsgeschäft, das in deren Anwesenheit vorgenom-

men wird und bestimmte Feierlichkeiten voraussetzt, auch bei Unterlassung dieser Feierlichkeiten gültig sein soll, wenn Kaspar oder dessen Erben es persönlich durchführen oder mittels einer Urk. bekräftigen.

[5.] Kaspar und dessen Erben dürfen Adoptionen vornehmen und adoptierte Söhne wieder [aus der Gewalt des Adoptivvaters] entlassen

[6.] sowie die Freilassung von Sklaven mit einem Stab oder ohne diesen durchführen und den Freigelassenen die *restitutio natalium* oder das *ius anulorum aureorum* gewähren, ohne das Heilige [Römische] Reich und andere Personen dadurch zu beeinträchtigen (*servos eciam manumittere et manumissionibus quibuscumque cum vindicta vel sine licenciamque prebere absque sacri imperii et quorumlibet preiudicio, natalium restitutionem concedere eis plenam et ius anulorum aureorum*).

[7.] Sie dürfen Waisen, Kindern sowie unzurechnungsfähigen Erwachsenen, die über keine Sachwalter verfügen, Vormünder, Kuratoren bzw. Administratoren bestellen (*pupillis et orphanis, infantibus, adultis, furiosis et prodigis, qui administratoribus careant tutores et curatores et administratores concedere et constituere*) und diese mit der ksl.en Autorität ausstatten, im Herkunftsort der Unmündigen bzw. Unzurechnungsfähigen sowie dort, wo deren Güter liegen, die Unmündigen für volljährig oder die Unzurechnungsfähigen wieder für geschäftsfähig erklären, falls diese ihre Güter selber verwalten wollen und dazu sittlich geeignet sind (*ac in ipsis constituendis auctoritatem imperialem interponere in loco originis indigencium ipsorum vel ubi maiorem partem bonorum habere noscantur, veniam etatis concedere hiis, qui morum honestate p[re]diti sua cupiunt patrimonia gubernare, famam et honorem restituere et reddere*).

[8.] S. gewährt Kaspar und dessen Erben, dass sie alle oben genannten Befugnisse in seinem und des Heiligen [Römischen] Reiches Namen an beliebigem Ort nach deren Willen ausüben dürfen und die entsprechenden Urkk. mit rotem, grünem oder schwarzem Wachs besiegeln und ihr Siegel an Seidenschnur anhängen dürfen.

[9.] S. legt fest, dass diese seine Urk. durch keine Gesetze, Statuten oder Gewohnheiten und besonders durch die taxativ angeführten Gesetze des Römischen und Kirchenrechts wie auch durch keine anderen, selbst wenn es sich um solche handeln sollte, deren explizite Nennung erfolgen müsste, beeinträchtigt werden soll (*legibus, statutis sive consuetudinibus non obstantibus quibuscumque, et specialiter lege, que legitimare spurios nisi ex certa sciencia non permittit et c. de precibus imp. off., l. nec dampnosa, l. quociens, l. rescrip. et c. de diversis rescrip., l. sanctimus et l. si qua beneficia et non obstantibus eciam eo, quod legitur in authenticis, quibus modis efficiuntur sui per totum et c. si contra ius vel utilitatem publicam, l. si cognicione et l. si legibus et l. omnis et l. quocienscumque, ff. de ritu nupciarum, l. sacer et l. universa cum sua materia et suis similibus et de naturalibus restitu., l. secunda et finali cum similibus, quibus modis naturales efficiuntur legitimi per totum collacione VIa et non obstante c. naturales in decima collacione si de feudo fuerit controversia nec aliquibus*

aliis legibus eciam si tales essent, de quibus specialem oporteret fieri mencionem). Er hebt alle widersprüchlichen gesetzlichen Bestimmungen mit rechtem Wissen und aus ksl.er Machtvollkommenheit auf (*derogamus*), bevollmächtigt (*concedimus*) Kaspar und dessen Erben, ebenfalls solche Bestimmungen aus seiner ksl.en Machtvollkommenheit aufzuheben und verbietet allen Herren, Städten oder Universitäten, künftighin Statuten oder Gewohnheiten einzuführen, die diese seine Urk. beeinträchtigen könnten. [10.] Schließlich gebietet S. allen Menschen, diese seine Gnade (*hanc nostre concessionis, gracie et indulti paginam*) nicht zu verletzen, wenn sie seine und des Reiches schwere Ungnade sowie eine Pön von 30 Mark reinen Goldes bei jeder Verletzung vermeiden wollen, die zur Hälfte an seine ksl.e Kammer, zur Hälfte an Kaspar und dessen Erben zu bezahlen wäre.

KVr: *Ad mandatum d(omini) imperatoris*. – KVv: *Registrata*.

Angebliches Orig. (wahrscheinlich eine Fälschung aus der Zeit um 1442) Perg. lat. mit einem wachsfarbenen ksl.en Majestätsiegel (POSSE 17/1–2) am Perg.-Streifen, in SOA Zámorsk, RA Šliků, Inv. Nr. 206, Sign. IV.3, Kart. 22 (A).

Ed.: LÜNIG, *Spicilegium Seculare des Teutschen Reichs-Archivs*, II, S. 1175–1176; ELBEL – ZAJIC, *Die zwei Körper*, III, S. 115–118, Nr. 9. – Reg.: RI XI, Nr. 9468.

Lit.: WACEK, *Materialien*, S. 425; DVORÁK, *Fälschungen*, S. 61; PENNRICH, *Urkundenfälschungen*, S. 21, 50, 55, 96; FORSTREITER, *Reichskanzlei*, S. 19; ZECHEL, *Studien*, S. 124, 209–214; HEINIG, *Kaspar Schlick*, S. 265; KOVÁCS, *Coronation*, S. 123, 129, 134; ELBEL – ZAJIC, *Die zwei Körper*, II, S. 131–136.

Das Diktat der Urk., mit der Kaspar und seinen Erben das „große“ Palatinat verliehen wird, ist völlig unverdächtig. So wurde sie in der vorliegenden Literatur zu Leben und Fälschungstätigkeit Kaspar Schlicks auch als echt betrachtet, wobei damit argumentiert wurde, dass das große Palatinat durch S. so vielen Personen auch wesentlich niedrigeren Ranges verliehen wurde, dass eine Palatinatsurk. für Kaspar Schlick gar nicht verwunderlich sei.³ Die kleinen formalen Mängel, wie die Angabe eines falschen böhmischen Regierungsjahrs oder das Fehlen eines Eintrags der Urk. im Reichsregister trotz Vorhandensein eines Registraturvermerks auf der Ausfertigung, die das Misstrauen Wilhelm Altmanns hervorriefen, sind für die Echtheitsfrage nicht besonders relevant, weil wir solchen Unstimmigkeiten in zahlreichen Urkk. S.s begegnen.⁴

Trotzdem lassen sich einige inhaltliche Einwände gegen den Urk.-text erheben, die eine Ausfertigung im Jahr 1433 zweifelhaft machen. Die Anrede Kaspars als *magnificus et generosus miles* entspricht seiner tatsächlichen ständischen Qualität in der Regierungszeit S.s nicht, sie kann aber – wenn wir das Wort *miles* auf den am 31. Mai 1433 in Rom erfolgten Ritterschlag Kaspars beziehen – sehr wohl mit der vermutlich im Jahr 1437 gefälschten und ins Jahr 1422 datierten Freiherrenurk. (Reg. Nr. 172) in Einklang gebracht werden. Auch die Bezeichnung Kaspars als Kanzler stimmt mit dem Stand vom 1. Juni 1433 nicht überein, da die formale

Ernennung Kaspars zum Kanzler – obwohl sie Schlick durchaus am Tag der Kaiserkrönung durch S. mündlich versprochen worden sein konnte – höchstwahrscheinlich erst um den 20. Juni 1433 erfolgte.⁵

Besonders die Schrift der Ausfertigung weist aber deutlich darauf hin, dass das Stück nicht im Jahr 1433, sondern erst später angefertigt und rückdatiert wurde. Die Urk. wurde ganz offensichtlich von Wenzel von Buchau mit der für ihn besonders charakteristischen auszeichnungsschriftlichen „fetten“ Bastarda für die gesamte erste Zeile geschrieben. Dieser gut fassbare Schrifttyp scheint in der bei der oben registrierten Palatinatsurk. feststellbaren Ausprägung erst ab 1442 (mit Ausnahme der Urk. für Matthias Schlick und den Markt Buchau vom 26. August 1437⁶) für die gesamte erste Zeile verwendet worden zu sein.⁷ Somit scheint die Urk. mit großer Wahrscheinlichkeit in den Komplex der späteren Schlick'schen Fälschungen aus der Zeit Friedrichs III. zu gehören. Sie kann dann – wie auch andere Fälschungen Schlicks aus dieser Zeit – auf einem von mehreren von Schlick zurückgehaltenen besiegelten Blanketten S.s mündiert worden sein, was auch die Verwendung eines Perg.-Streifens anstelle einer bei Palatinatsurkk. üblichen Seidenschnur bei der Befestigung des Siegels erklären könnte.

Wenn wir die Herstellung der Fälschung im Jahr 1442 annehmen, kann sie wohl so interpretiert werden, dass Kaspar für seinen damals erhofften männlichen Nachwuchs eine zusätzliche Zukunftsabsicherung in Form des in männlicher Linie erblichen Palatinatsprivilegs erwirken wollte. Dagegen wäre für ihn – im Unterschied zu seinen Brüdern – im Jahr 1433, als er, noch unverheiratet und kinderlos, den Höhepunkt seiner Karriere am Hof S.s erreichte, die Palatinatswürde wohl wenig interessant erschienen.

-
- 1 Es lässt sich nicht eindeutig entscheiden, ob unter dem St. Johann-Patrozinium an die Basilika, das benachbarte Kapitel oder das päpstliche Palais gedacht wird.
 - 2 Das böhmische Regierungsjahr falsch *quarto decimo* anstelle von *tercio decimo*.
 - 3 Während Altmann (RI XI, Nr. 9468) die Echtheit der Urk. nicht sehr überzeugend in Frage stellte, verteidigten sie alle anderen Forscher fast einstimmig – siehe DVORÁK, Fälschungen, S. 61, Anm. 1; PENNRICH, Urkundenfälschungen, S. 55; ZECHEL, Studien, S. 209–214 (mit Annahme einer geringfügigen Antedatierung); HEINIG, Kaspar Schlick, S. 265.
 - 4 Das Fehlen der Urk. im Reichsregister lässt sich etwa dadurch erklären, dass sie in die heute größtenteils verschollenen böhmischen oder ungarischen Registerbücher S.s eingetragen werden konnte – siehe dazu die Einleitung zu RI XI NB/1, S. 20–21, und ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, III, S. 83–86.
 - 5 Zur Kanzlerernennung Schlicks siehe zuletzt ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, I, S. 92–98, mit Auswertung der vorhandenen Literatur. Das Problem einer Diskrepanz zwischen der oben registrierten Palatinatsurk. und der späteren Kanzlerernennung Schlicks war schon Zechel gut bekannt, der es dadurch zu erklären versuchte, dass die Urk. wohl bald nach der Kanzlerernennung Schlicks ausgestellt und dabei um einige Wochen antedatiert worden sein dürfte – siehe ZECHEL, Studien, S. 212.
 - 6 Siehe Reg. Nr. 164.
 - 7 Detailliert mit vielen Beispielen siehe ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, II, S. 161–168.

(*an sant Margrethen tag, 47 – 23 – 13 – 1*)

K. S. – der anführt, dass der edle Ritter Kaspar Schlick (*der edel Caspar Slick, ritter*), sein, des Reiches und der Böhmisches Krone Kanzler, Pfleger zu Eger und Burggraf zu Elbogen, sein besonders Vertrauter (*unser besunder heimlicher*) und lieber Getreuer, seit vielen Jahren an seinem Hof anwesend, ihm ständig treue und nützliche Dienste geleistet und sich so bewährt hat, dass er von einem Amt zum anderen aufgestiegen war. Als nun S. wegen seiner Kaiserkrönung nach Rom gezogen ist, hat er Kaspar vor allen anderen Räten zu Papst Eugen [IV.] (*Eugenio*), zum [Herzog Philipp Maria Visconti] von Mailand (*dem von Meilan*), zu den Venezianern, Florentinern und vielen anderen Herren und Gemeinden abgeordnet und Kaspar hat ihm dabei großen Nutzen gebracht und ist die Ursache von S.s. Wohlergehen gewesen. Als Belohnung für diese sowie auch andere Dienste, die ihm Kaspar auch in den deutschen Ländern, Spanien (*Hispanien*), Frankreich, England, Ungarn, Böhmen, Polen, Litauen, Russland (*Rewssen*) und Preußen geleistet hat, und auch dafür, dass Kaspar ihn auf seinen Kriegszügen gegen die Türken in die Walachei und nach Serbien (*Syrffey*), in die deutschen Länder und nach Böhmen mit großen Unkosten begleitet hat, hat ihn S. am Tag seiner Kaiserkrönung (*nach empfangung unserr keyserlichen cron an dem heiligen pfingstag nechstvergangen*) auf der Engelsbrücke (*uff der Tyberbruck*) als ersten unter vielen anderen zum Ritter geschlagen (*slugen*), ihn zu seinem obersten Kanzler erhoben (*erhuben und machten*) und er, S., hat die Absicht, [nach all diesen Ehrungen] Kaspar *noch gnedlicher zu handeln*,¹ damit ein Abglanz der Dienste Kaspars auf dessen Erben und die ganze Familie übergeht (*und derworten, daz solicher seiner dienste ein warzeichen an sein erben und ganz geslechte kome, damit man ir dienste in kunfftigen zeiten erkenne*).

Des Weiteren führt S. an,² dass auch die strengen Ritter Matthias und Wilhelm Schlick (*den strengen rittern Mathesen und Wilhelm den Slicken*), die er ebenfalls in Rom zu Rittern geschlagen hat, ihm stets auf seinen Reisen oder Kriegszügen in Italien (*in Welischen lannden*) und anderswo treu gedient haben. S. hebt besonders hervor, dass Matthias ein Befehlshaber war, als er dem Papst Hilfstruppen gegen die Feinde der Kirche nach Kampanien (*in Campaniam*) geschickt hat, wo sich Matthias sehr bewährt hat (*so biderblich beweiste*). Deswegen möchte er auch Matthias neue Gnaden erweisen – bessert mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat seiner Fürsten, Grafen, Herren und Räte und aus ksl.er Machtvollkommenheit (*von Romischer keyserlicher machtvolkomenheit*) den genannten Kaspar, Matthias und Wilhelm in Ansehung ihrer oben genannten Verdienste sowie allen Mitgliedern ihrer Familie und des Namens Schlick (*irem ganznen geslechte, die do Slick genennet sein*) und deren Erben, ihr Kleinod und Wappen (*haben [...] zu bessrung irer kleynat und wapen erlaubt und gegunnet*), die sie von ihren Vorfahren geerbt haben und die er ihnen bereits

früher gebessert hat (*mit unserr besserung und vernewung*),³ sodass sie auf ewig auf der Helmkrone neben dem Flug, den sie mit goldenen Blättern besitzen dürfen, auch einen goldenen halben gekrönten Löwen mit ausgestreckten Klauen führen und dieses Wapen im Turnier sowie im Kampf ungehindert gebrauchen sollen (*das sy nu furbas zu ewigen zeiten zu irem alten helm der flugel, die sy mit gulden oder goltfarben leubern besprengen mogen, ouch in der cron uff dem helm einen halben lewen gecronet gulden oder goltfarbe mit uszgestreckten kloen furen und der an allen enden zu schimpff und zu ernste gebrauchen sollen von allermeniclich ungehindert*).

Daneben bestätigt und erneuert (*bestetigen [...] vernewen und confirmirn*) S. aus ksl.er Machtvollkommenheit (*von der egenanten keyserlichen machtvolkomenheit*) Kaspar und allen Schlicks sämtliche Urkk. über ihre Freiheit, Nobilitierung, Schenkungen, Verpfändungen usw. (*alle und ygliche ire brieffe uber ire freiheit, adelerholung,⁴ gab, pfantschafft oder woruber oder von wem sy die suszt haben*), und legt fest (*meynen und wellen*), dass sie auf ewig *in allen iren artickeln und stucken* gelten und die Schlicks sie ungehindert genießen sollen.

Schließlich gebietet S. allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten sowie allen anderen seinen, des Reiches sowie seiner Kg.reiche Untertanen und Getreuen, die Schlick in deren Gnaden und Freiheiten nicht zu hindern, sondern sie zu schützen, wenn sie seine und seiner Nachkommen schwere Ungnade sowie eine Pön von 100 Mark reinen Goldes vermeiden wollten, die bei jeder Verletzung zur Hälfte an seine ksl.e und kgl.e Kammer, zur Hälfte an die Schlicks zu bezahlen wären.

Arenga: Wiewol wir von angeborner keyserlicher gutikeit alczit geneigt sein, aller unserer undertanen und getrewen nucz und fromen furczuwenden, ydoch so seyn wir mer und mer pflichtig und sunderlich gewegen und willig, der ere, wirdikeit und ufnehmen zu betrachten, die wir von jugent uff in unsern diensten willig und mit steter trewe unverdrossen befunden haben, und die sich tag und nacht so empsiclich und dienstlich gen uns bewisen, das sy uns zu irer furdrung mit billicher pflicht rechtlich verbinden.

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde prepositus Northusensis.* – KVv: Ohne RV.

Angebliches Orig. (höchstwahrscheinlich eine Kanzleifälschung Kaspar Schlicks aus dem Jahr 1437) Perg. dt., das abgefallene ksl.e Majestätssiegel S.s (POSSE 17/1–2) in einer Kapsel beiliegend, die Reste einer schwarz-gelben Seidenschnur teilweise erhalten, in SOA Zámrsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 207, Sign. IV.4, Kart. 22 (A).

Ed.: LÜNIG, *Spicilegium Seculare des Teutschen Reichs-Archivs*, II, S. 1178–1179; DVOŘÁK, *Fälschungen*, S. 95–96, Nr. 4; PENNRICH, *Urkundenfälschungen*, S. 21–23; ELBEL – ZAJIC, *Die zwei Körper*, III, S. 119–122, Nr. 10. – Reg.: RI XI, Nr. 9543.

Lit.: WACEK, Materialien, S. 425; SEYLER, Heraldik, S. 458; SCHELLHASS, Vicekanzleriat, S. 349; HAUPTMANN, Wappenrecht, S. 376; DVOŘÁK, Fälschungen, S. 62–64, 67 (Anm. 1), 75; PENNRICH, Urkundenfälschungen, S. 21–23, 50–51, 64–65, 95, 97; HUFNAGEL, Schlicks letztes Hervortreten, S. 67, 95–97; ZECHEL, Studien, S. 120, 269–273; HEINIG, Kaspar Schlick, S. 265–267, 269; KOVÁCS, Coronation, S. 134; TRESP, Art. Schlick, S. 1303; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, II, S. 136–145.

Dass die oben registrierte Urk., die durchaus kanzleigemäß ist, nicht am 13. Juli 1433 ausgefertigt worden sein kann, ergibt sich aus einigen inhaltlichen Unstimmigkeiten, wie etwa aus der Nennung des Elbogener Burggrafenamtes bei Kaspar Schlick, das dieser erst 1434 übernommen hat.⁵ Diese Auffälligkeiten führten selbst Arthur Zechel, den überzeugten Verfechter der Echtheit der Schlick'schen Urkk., zum Schluss, dass die Urk. wohl 1435 ausgefertigt und mit Zustimmung K. S.s rückdatiert worden sein musste. Dagegen hielt bereits Dvořák die Urk. für eine Kanzleifälschung Schlicks, die erst im Jahr 1437 angefertigt werden konnte, und zwar in engem Zusammenhang mit der damals gefälschten, zum 16. Juli 1422 datierten Freiherrnurf.⁶ Auf diese wird in der oben registrierten Urk. höchstwahrscheinlich Bezug genommen, wenn S. die Urkk. Kaspars über die *freiheit*, *adelerhöhung* usw. konfirmiert.

Obwohl die heutige Forschung überwiegend eher an Dvořák anknüpft und die Urk. für eine Fälschung aus dem Jahr 1437 hält, wird gleichzeitig angenommen, dass die Urk. wohl einen echten Kern hat bzw. auf einer echten Vorlage basiert, die das Rittertestat, die Wappenbesserung und daneben wohl auch eine Freiong (so Heinig) oder eine einfache Nobilitierung (so Elbel – Zajic) Kaspars und dessen Brüder enthalten haben konnte. Eine ähnliche Urk. erhielt in Rom bspw. der Kollege Kaspars in der Reichskanzlei, der Schreiber seiner Fälschungen aus dem Jahr 1437 (einschließlich der oben registrierten Urk.), Marquard Brisacher.⁷ Als sich Kaspar im Jahr 1437 die ins Jahr 1422 datierte gefälschte Freiherrnurf. angefertigt hatte, wurde die mutmaßliche Urk. über seine Freiong oder Nobilitierung im Jahr 1433 obsolet und konnte sogar zur Aufdeckung seiner Fälschungstätigkeit führen. Daher dürfte die echte Standeserhöhungsurk. aus dem Jahr 1433 vernichtet und an deren Stelle die oben registrierte Fälschung angefertigt worden sein, die nur jene Punkte aus der Vorlage übernahm, die der Freiherrnurf. nicht widersprachen. Es muss aber betont werden, dass die ursprüngliche Existenz einer mutmaßlichen Standeserhöhungsurk. aus dem Jahr 1433 nur eine Hypothese bleibt und ein solches Stück vor allem keine Spur im Reichsregister hinterlassen hat.

-
- 1 Nach ZECHEL, Studien, S. 245, soll dieser Nebensatz eine Junktur zwischen der Narratio und der Dispositio dargestellt haben: nach den in der Narratio genannten Ehrungen will S. Kaspar noch weitere Begünstigungen gewähren, was er dann in der Dispositio teilweise durchführt. Weil aber die Urk. offensichtlich eine Fälschung ist, kann es sich auch wohl um ein *augurium ex eventu* über die Eheschließung Kaspars mit Agnes von Öls oder über die Grafung gehandelt haben (siehe DVOŘÁK, Fälschungen, S. 64; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, II, S. 141).
 - 2 Der folgende Teil der Narratio ist in die Dispositio eingeschoben und müsste eher als eine zweite Narratio bezeichnet werden, die nach der Nennung der Brüder Kaspars als Empfänger auch deren Dienste hervorhebt.

- 3 Siehe die echte Urk. vom 1416 August 13, Canterbury, Reg. Nr. 13. Die gefälschte Freiherrenurk. vom 16. Juli 1422, Nürnberg, die ebenfalls eine Wappenbesserung enthält, ist hier offensichtlich nicht gemeint, da sie lediglich für Kaspar und dessen Erben, nicht aber für dessen Brüder bestimmt war – siehe Reg. Nr. 172.
- 4 Damit ist wahrscheinlich die gefälschte, zum 16. Juli 1422 datierte Freiherrenurk. S.s für Kaspar Schlick gemeint, die im Jahr 1437 angefertigt wurde – siehe Reg. Nr. 172.
- 5 Siehe Reg. Nr. 123.
- 6 Siehe Reg. Nr. 162.
- 7 Gedruckt bei ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, III, S. 109–111, Nr. 7.

1434 Oktober 1, Regensburg (*Regensburg*)

175

(am freitag noch sanct Michels tag des ertzengels, 48 – 25 – 15 – 2)

K. S. erhebt (*machen, erhöen und erheben*) mit wohlbedachtem Mut und rechtem Wissen und aus ksl.er Machtvollkommenheit (*in craft [...] Romischer keiserlichen machtvolkommenheit*) und seiner besonderen Gnade sowie im Namen Gottes (*in dem namen Gottes*) die edlen Matthias, Heinrich, Nikolaus und Franz Schlick von *Lazan* (*die edeln Mathes, Heinrich, Niclaus und Francz die Slick von Lazan*),¹ die *von gutem stamme herkommen sein*, in Ansehung der treuen Dienste, die sie ihm und dem Reich geleistet haben und in Zukunft noch leisten sollen, auf Bitten von deren Bruder Kaspar Schlick (*der edle Gaspar unser canczler, ir bruder*), seinem Kanzler, zu Freiherren (*zu freyen herren*). Er legt fest (*meinen, seczen und wollen*), dass sie sowie ihre Erben überall alle [mit dem Freiherrnstand verbundenen] Ehren, Würden, Freiheiten, Rechte und Vorteile genießen sollen. Namentlich dürfen sie mit rotem Wachs siegeln, wie es Freiherren zusteht, und sollen durch niemanden, der nicht auch ein Freiherr ist, zum Duell herausgefordert werden (*sullen auch nymant kempfflich antworten denn der auch ein frey ist*). Des Weiteren gewährt S. den Empfängern und deren Erben die Freiheit (*freyen*), dass sie vor kein Gericht des Heiligen [Römischen] Reiches vorgeladen werden dürfen. Wenn jemand Ansprüche gegen sie erheben möchte, soll er dies vor dem römischen K. oder Kg. persönlich (*in personn*) bzw. dessen schriftlich oder mündlich Bevollmächtigten tun. Lediglich Ansprüche auf liegendes Gut (*grunt und bodem*) sollen vor einem örtlich zuständigen Gericht und jene auf ein Lehen vor dem jeweiligen Lehnsherrn geltend gemacht werden, es sei denn, dass diese Sachen durch eine Abmachung oder Berufung zur höheren Instanz gelangen würden; in solchem Fall soll vorgegangen werden, wie es Recht sei (*es were dann, das alle sölich vorgemelt sach mit geding oder appellirung verrer gedigen; das werde als dann gehalten, als recht ist*). Schließlich gebietet S. allen seinen und des Heiligen [Römischen] Reiches Untertanen und Getreuen welchen Standes auch immer, die Schlick von *Lazan* in den durch diese Urk. gewährten Rechten nicht zu behindern, wenn sie seine schwere Ungnade und eine Pön von 20 Mark reinen Goldes vermeiden wollen, die bei jeder Verletzung zur Hälfte an seine ksl.e Kammer, zur Hälfte an die Schlick zu bezahlen wären.

Arenga: Wiewol wir von keisserlicher mildikeit allen des reichs undertanen gern unsere gnad mitteilen, so sind wir doch mer geneygt, die zu begnaden und zu furdern, die in getrewen dinsten und in redlichkeit vor vil andern gefunden werden (nach Kop.).

KV: *Ad mandatum domini imperatoris Hermannus Hechte* (nach Kop.).²

Angebliches Orig. (wahrscheinlich Fälschung des Matthias Schlick aus der Zeit vor 1453; Siegelankündigung für Majestätssiegel) im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Vidimus von Abt und Erzdiakon Johann von Chemnitz vom 10. Juni 1453, Chemnitz, in SOA Zámorsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 209, Sign. IV.6, Kart. 22 (B); Vidimus des Erasmus, obersten Meisters der Kreuzherren mit dem Roten Stern, und des Wenzel Wende, Dechant des Elbogener Sprengels und Domherr zu Prag, vom 23. Januar 1454, ebd. (C).

Ed.: LÜNIG, *Spicilegium Seculare des Teutschen Reichs-Archivs*, II, S. 1182–1183. – Reg.: RI XI, Nr. 11900.

Lit.: PENNRICH, *Urkundenfälschungen*, S. 63–64, 94–95; HUFNAGEL, *Schlicks letztes Hervortreten*, S. 94–95; ZEHEL, *Studien*, S. 273–276; TRESP, *Art. Schlick*, S. 1301; ELBEL – ZAJIC, *Die zwei Körper*, II, S. 145.

In der Schlick-Literatur herrscht fast durchwegs Einigkeit, dass diese Urk. mit höchster Wahrscheinlichkeit eine Fälschung des Matthias Schlick darstellt. Bedenken erregt besonders die Tatsache, dass es eine fast identische Freiherrenurk. Friedrichs III. für die Brüder Kaspar Schlicks vom 31. Mai 1442 gibt, die auf die angebliche Urk. S.s keinerlei Bezug nimmt.³ Auch die Echtheit der Urk. Friedrichs ist umstritten, doch unabhängig davon wirft sie den Schatten des Verdachts auf die angebliche Urk. S.s. Dazu sollte noch betont werden, dass weder die Urk. S.s noch jene Friedrichs III. eine Spur im Reichsregister hinterlassen haben.

1 Es konnte bis heute nicht eindeutig nachgewiesen werden, nach welchem Ort die Schlick ihr Prädikat gebrauchten – siehe dazu jüngst ELBEL – ZAJIC, *Die Zwei Körper*, I, S. 52–53; II, S. 103.

2 KV fehlt in C.

3 LÜNIG, *Spicilegium Seculare des Teutschen Reichs-Archivs*, II, S. 1191–1192; in RI XIII wurde die Urkunde bisher nicht registriert.

1435 November 4, Prag¹

176

(am freytag nach Symonis vnd Jude tag der heylign Zwellboten [!], 51 – 28 – 18 – 5)²

K. S. gibt (*geben*) aus kgl.-böhmischer Macht (*in krafft [...] konigklicher macht zw Beheym*) in Ansehung der im Land bekannten treuen und förderungswürdigen Dienste, die der edle Ritter Kaspar Schlick (*der edel Caspar Slick, ritter*), Pfleger zu Eger und zu Elbogen, sein Kanzler, sowie dessen Bruder Matthias Schlick (*Mathes Slick*) seit deren

jungen Jahren ihm und der Böhmischen Krone geleistet haben, sowie aus besonderer Liebe und Zuneigung, die er beiden Brüdern schenkt, denselben Kaspar, Matthias und deren Erben und Nachkommen sein Gut Falkenau (*zw Falknaw*) im Elbogener Kreis mit allem Zubehör, um es auf ewig ungehindert zu besitzen und zu genießen. S. legt fest, dass Kaspar, Matthias und deren Erben dieses Gut frei an beliebige Personen verkaufen, versetzen oder sonst veräußern dürfen, und gewährt ihnen die besondere Gnade (*thun [...] dise besunndre gnad*), dass sie und ihre Leute und Güter zu Falkenau vor kein Gericht vorgeladen bzw. als Streitsache gebracht werden dürfen, außer vor das Gericht zu Falkenau. Sie sollen auch von jeglicher Pflicht zur Heerfahrt (*herfart*) und allen anderen Diensten, Steuern und Belastungen frei sein; S.s Burggrafen und Amtleute dürfen gegen sie daher keine Forderungen stellen. Sie dürfen auf den genannten Gütern auch Juden zu ihrem Nutzen unterhalten und auch alle anderen ihrer Forderungen (*pett*) ungehindert einheben. Falls S. die Burg Elbogen auslösen möchte und Kaspar, Matthias oder deren Erben die in deren anderen Urkk. festgelegte Pfandsumme auszahlen würde, sollen sie ihm Elbogen zurückerstatten, jedoch mit Ausnahme des oben geschenkten Falkenau, das sie auch weiterhin erblich besitzen sollen. Schließlich gebietet S. allen Amtleuten und Untertanen der Böhmischen Krone und namentlich dem Burggrafen, dem Landrichter und anderen [Amtleuten] zu Elbogen, Kaspar, Matthias und deren Erben in den oben gewährten Rechten und Freiheiten nicht zu behindern, wenn sie eine Pön von 100 Mark reinem Silber (*lotigs silbers*) vermeiden wollen, die bei jeder Verletzung zur Hälfte an die kgl.e Kammer und zur Hälfte an Kaspar, Matthias und deren Erben oder Nachkommen zu bezahlen wären.

KVr: Ohne KV. – KVv: Ohne RV.

Angebliches Orig. (wahrscheinlich Fälschung aus der zweiten Hälfte des 15. Jh.s) Perg. dt., das stark beschädigte wachsfarbene ksl.e Majestätssiegel S.s (POSSE 17/1–2) ist beiliegend, Perg.-Streifen teilweise erhalten,³ in SOA Zámorsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 210, Sign. IV.7, Kart. 23 (A).

Ed.: PELLETER, Falkenau, S. 25–27. – Reg.: RI XI, Nr. 11281a; SEDLÁČEK, Zbytky register, S. 222, Nr. 1627 (tsch.).

Lit.: PELLETER, Falkenau, S. 25–27; DVOŘÁK, Fälschungen, S. 83; PENNRICH, Urkundenfälschungen, S. 74; ZECHEL, Studien, S. 312–315; NOVOTNÝ, Šlikové, S. 129–130; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, I, S. 116.

Dass es sich bei dieser Urk. um eine Fälschung handelt, verrät zunächst vor allem die Schrift, die in die zweite Hälfte des 15. Jh.s gehört, obwohl der Schreiber die Schrift der S.-Zeit offensichtlich nachzuahmen versuchte. Die angegebenen Regierungsjahre sowie der Ausstellungsort passen zum Inkarnationsjahr 1437 und nicht 1435, die Urk. trägt keine Kanzleiunterfertigung und keinen Registraturvermerk und wurde offensichtlich nicht registriert, das Formular weist

Abweichungen von den Schenkungsurkk. S.s auf und enthält bestimmte für diese vollkommen untypische Regelungen und weitreichende Befreiungen. In diesen Auffälligkeiten weist sie zahlreiche Übereinstimmungen mit der wahrscheinlich durch Kaspar gefälschten Schenkungsurk. S.s über das Gut Lichtenstadt vom 1. August 1437 auf.⁴ Die Lichtenstädter Fälschung Kaspars diente offensichtlich als Vorbild für die Falkenauer Schenkungsurk., als deren Urheber von den meisten Forschern Matthias Schlick angenommen wird.

- 1 Prag als Ausstellungsort passt nicht ins Itinerar S.s im Jahr 1435, siehe aber die nächste Anm.
- 2 Die Regierungsjahre stimmen nicht mit dem Regierungsjahr 1435, sondern 1437 überein. Im Jahr 1437 wäre auch Prag als Ausstellungsort möglich gewesen.
- 3 Zechel weist darauf hin, dass das S. offensichtlich nie an der Urk. gehangen hatte, da die Perg.-Streifen auf der Urk. und auf dem Siegel unterschiedlich breit sind – siehe ZECHEL, Studien, S. 314.
- 4 Die Lichtenstädter Urk. ist in NA Praha, Bestand AČK, Inv. Nr. 1550, überliefert; siehe RI XI, Nr. 12018; dazu DVORÁK, Fälschungen, S. 82–83; ZECHEL, Studien, S. 285–293, der wenig überzeugend die Echtheit verteidigte; NOVOTNÝ, Šlikové, S. 130; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, I, S. 116.

1437 August 30, Prag

177

(am freytag nach Bartholomaei des heiligen Apostels, 51 – 28 – 18 – 5)¹

K. S. – der anführt, dass der edle Kaspar Schlick, Graf von Bassano (*der edl [...] Caspar Schlieck, grave zue Passaun*), sein Kanzler, der bereits in jungen Jahren in seinen Dienst getreten ist, ihm seitdem über 20 Jahre gedient, dabei durch Vernunft und Mühe weit über dessen eigentliche Kräfte und Alter hinaus ihm und dem Reich zahlreiche Dienste geleistet hat, was allgemein bekannt ist, seit etlichen Jahren erfolgreich Bergwerke gesucht und neue Kupfer-, Silber- und Bleibergwerke in St. Michaelsberg (*zue St. Michaelsbergk*) und in St. Joachimstal (*in St. Joachimsthal*) mit erheblichen Kosten eröffnet hat, die in Zukunft bestimmt nicht nur Kaspar großen Gewinn bringen, sondern auch zum Gemeinnutzen beitragen werden. Daher hat Kaspar S. gebeten, ihm und dessen Brüdern sowie deren Erben zur Minderung von deren Kosten die Freiheit zu gewähren, dass sie goldene sowie silberne Münzen prägen dürfen – gewährt (*haben [...] dieße besondere gnadt undt freyheit gegeben, thuen daß auch hiemit*) mit wohlbedachtem Mut, rechtem Wissen und gutem Rat und aus ksl.er Machtvollkommenheit (*von Römischer kayßerlicher mayestat macht rechter vollkomenheit*) in Ansehung der treuen Dienste, die ihm Kaspar Schlick in Kriegs- und Friedenszeiten geleistet hat und in Zukunft noch leisten soll, demselben Kaspar, dessen Brüdern und deren Erben diese besondere Gnade und legt fest (*meinen, seczen und wollen*), dass sie im Heiligen Römischen Reich, der Böhmisches Krone oder anderen seiner Länder ungehindert goldene sowie silberne, große oder kleine Münzarten nach dem Wortlaut seiner und des Reiches Münz-Edikte und -Ordnungen mit der Umschrift, den Bildnissen, Wappen und

Geprägten (*gebrecchen*) auf beiden Seiten prägen sollen, wie es auch andere benachbarte Stände tun. S. bestimmt, dass die durch Kaspar, dessen Brüder und deren Erben geprägten Münzen an *strich, nadel und korn, gewiecht und gradt* nicht geringer sein sollen als andere, seine, kurfürstliche, fürstliche, städtische und ständische Münzen. S. gewährt (*geben und erlauben*) Kaspar, dessen Brüdern und deren Erben alle und jegliche zum Münzwesen gehörenden Rechte (*gnadt*) und legt aus ksl.er Machtvollkommenheit fest (*meinen, sezen undt ordnen*), dass sie diese Rechte und Freiheiten auf ewig genießen sollen. Falls S. im Reich eine Änderung der Münzordnungen vornehmen würde, sollen sich auch Kaspar, dessen Brüder und deren Erben daran halten. S. gebietet allen Kurfürsten, geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Statthaltern (*vizthumben*), Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Schultheißen, Bürgermeistern, Richtern, Räten, Bürgern, Gemeinden und allen anderen [seinen] und des Reiches Untertanen und Getreuen welchen Standes auch immer, die durch die Grafen von Bassano und deren Erben geprägte Münze wie andere goldene und silberne Münzen anzunehmen, Zahlungen damit zu ermöglichen und alle oben genannten Regelungen nicht zu verletzen, wenn sie seine und des Reiches schwere Ungnade und eine Pön von 100 Mark reinen Goldes vermeiden wollen, die bei jeder Verletzung zur Hälfte an ihn und seine Reichskammer, zur Hälfte an Kaspar, dessen Brüder und deren Erben zu bezahlen wären.

Arenga: Wiewohl wir jeglichen undt allen unßern undt deß heiligen Römischen reichs getrewen unterthanen aufnehmen undt nuzen alles gutes zue betrachten undt zue fordern geneigt, so ist doch unßer kayßerlich gemüth gar begierig gegen allen jenigen, die in stadlichen weeßen undt guten tugenten herkomen, daß durch ihre nuzbarkeit, stetter mannhait, redliche dienste unßer undt des heiligen reichs wurdte undt ehre behalten, geziret undt gemehret wurd, gegen denen wir mit unßer kayßerlicher gnadt undt freyheiten zue begaben gnädiglich gedencken (nach Kop.).

Angebliches Orig. (einer Fälschung aus dem späten 16. bis frühen 17. Jh.; Siegelankündigung für Majestätssiegel) im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. dt.: Abschrift aus dem 17. Jh. in SOA Zámorsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 214, Sign. IV.9, Kart. 23 (B).

Ed.: LÜNIG, *Spicilegium Seulare des Teutschen Reichs-Archivs*, II, S. 1186–1187. – Reg.: RI XI, Nr. 12063.

Lit.: STERNBERG, *Geschichte*, I/1, S. 313–316; FIALA, *Münzwesen* (1890), S. 167; DVOŘÁK, *Fälschungen*, S. 51; PENNRICH, *Urkundenfälschungen*, S. 74–76; ZECHEL, *Studien*, S. 297–299; NOVOTNÝ, *Šlikové*, S. 71; ELBEL – ZAJIC, *Die zwei Körper*, I, S. 116.

Die nur abschriftlich überlieferte Urk. ist eine eindeutige Fälschung aus dem späten 16. oder frühen 17. Jh. Dass die Urk. nicht echt sein kann, beweisen die Abweichungen vom Formular anderer Münzprivilegien und Urkk. S.s. etliche Realien des spätmittelalterlichen Münzwesens

und vor allem der Bezug auf St. Joachimsthal, das erst 1517 diesen Namen anstelle des älteren Konradsgrün erhielt, sowie auf das Bergwerk St. Michaelsberg, das ebenfalls erst zu Beginn des 16. Jh.s gegründet wurde. Unmöglich ist auch die Verwendung des Grafentitels der Schlick, da dieser erst durch die zum 30. Oktober 1437 datierte und wohl erst im Jahr 1442 gefälschte Grafenurk. S.s an Kaspar und dessen Erben verliehen wurde.² Kaspars Bruder Matthias erweiterte später den Kreis der Begünstigten der Grafenurk. mittels Rasur auf die Brüder Kaspars und deren Erben, aber trotz alledem benutzte die Familie Schlick den Grafentitel erst ab ca. 1500. Bei der Abfassung des oben registrierten gefälschten Münzprivilegs diente die damals für echt gehaltene Grafenurk. offensichtlich als Vorbild, worauf besonders die Beschreibung der Verdienste Kaspars in der Narratio hindeutet.

1 Das römische Regierungsjahr falsch 28 statt 27.

2 Siehe Reg. Nr. 179.

1437 Oktober 16, Prag

178

(*an sant Gallen tag*, 51 – 28 – 18 – 5)

K. S. – der anführt, dass er vor einiger Zeit dem edlen Ritter Kaspar Schlick (*dem edeln Gaspar Slick, ritter*), seinem Kanzler, seine und des Reiches jährliche Stadtsteuer von Rothenburg ob der Tauber (*Rotemburg uff der Towber*) auf Lebenszeit verschrieben hat.¹ Danach sei ihm allerdings berichtet worden, dass die Rothenburger von seinen Vorfahren, den römischen KK.n, die Freiheit besäßen, dass deren Stadtsteuer an niemanden verpfändet werden darf, sondern ausschließlich den römischen KK.n und Kgg.n in deren Kammer abgeführt werden soll. Deswegen hat ihm Kaspar die entsprechende Verpfändungsurk.² *mit willen*³ retourniert, S. wolle jedoch nicht, dass Kaspar dadurch einen Schaden erleide, und möchte ihm auch für seine treuen Dienste die versprochenen Gnaden gewähren – verpflichtet (*globen*) sich auch für seine Nachkommen bei seinen *keyserlichen worten*, Kaspar jährlich am 11. November (*zu sand Martins tag*), wann die Steuer regelmäßig bezahlt wird, oder davor den üblichen Quittungsbrief (*quittanczen*) für die Stadt Rothenburg zu übergeben, damit er dann auf Lebenszeit [im Namen S.s] die Stadtsteuer von der Stadt einheben und sich behalten kann, wie er das schon bislang mehrere Jahre getan habe. Sollten die von Rothenburg über diese Schlick abzulieferende Steuer hinaus noch weitere Steuern an die Kammer S.s erlegen, so verpflichtet sich S., diese Beträge ohne Widerrede auch an Schlick und niemanden anderen abzuführen.

KVr: *Ad mandatum domini imperatoris.* – KVv: *Registrata.*

(Angebliches?) Orig. (wohl eine Kanzleifälschung Kaspar Schlicks aus dem Herbst 1437)

Perg. dt. mit wachsfarbenem ksl.en Majestätsiegel (POSSE 17/1–2) am Perg.-Streifen, in SOA Zámorsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 491, Sign. X.2, Kart. 60 (A). – Kop. dt.: Registereintrag in HHStA Wien, RR L, fol. 14v (am unteren Seitenrand, eindeutig durch andere Hand nachträglich eingetragen) (B).

Reg.: RI XI, Nr. 12129.

Lit.: DVORÁK, Fälschungen, S. 80–81; ZECHEL, Studien, S. 301–305; NOVOTNÝ, Šlikové, S. 77; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, I, S. 115.

Die Urk. ist in mancher Hinsicht verdächtig. Sie ist zwar an sich in Diktat und Schrift ganz kanzleigemäß und enthält einen Registraturvermerk, wurde aber ins Reichsregisterbuch L erst nachträglich durch eine andere Hand eingetragen.⁴

Größere Bedenken erregt jedoch der Inhalt der Urk., weil die hier getroffene Lösung, dass die Rothenburger Steuer zwar *de iure* nicht mehr an Kaspar verpfändet werden soll, dass Kaspar aber diese *de facto* weiterhin (im Namen des Kg.s und gegen kgl.e Quittungsurkk.) erheben kann, ganz unüblich ist. Es kann sich daher sehr wohl um eine „Kanzleifälschung“ Schlicks, also eine noch zu Lebzeiten S.s, aber ohne dessen Wissen und Willen ausgestellte Urk., gehandelt haben, die Kaspar vielleicht erst nach dem Tod S.s in dessen Reichsregister eintragen ließ. Eine Fälschung dürfte auch die Konfirmation dieser Urk. durch Kg. Albrecht II. vom 7. September 1439 darstellen.⁵

Im Jahr 1442 oder 1443 ließ sich Schlick die oben registrierte Urk. durch Friedrich III. bestätigen. Die Urk. Friedrichs ist zwar nicht überliefert, sie existierte aber bestimmt ursprünglich, da sich auf sie ein kurfürstlicher Willebrief vom Trierer Erzbischof Jakob von Sierck vom 1. Februar 1444 bezieht,⁶ in welchem die Bestätigung Friedrichs erwähnt wird.⁷ Von Friedrich III. sind ferner zwei Quittungsurkk. für Rothenburg vom 3. August 1443 über die Reichssteuer der Jahre 1442 bzw. 1443 überliefert, die *de facto* an Kaspar ausbezahlt worden sein sollen, wie eine Randnotiz im Reichsregisterbuch O ausweist.⁸

1 Über die Verpfändung der Rothenburger Reichssteuer an Kaspar Schlick ist im Reichsregister S.s ein Mandat an die Stadt Rothenburg vom 6. November 1430, Ulm, überliefert – siehe HHStA Wien, RR I (J), fol. 89r (alt: 81r); Reg. in RI XI, Nr. 7927. Es muss aber auch eine Verpfändungsurk. für Kaspar ausgestellt worden sein – siehe die nächste Anm. sowie das oben rekonstruierte Dep. Reg. Nr. 88.

2 Diese Verpfändungsurk. war offensichtlich nicht mit dem bekannten, im Reichsregister S.s überlieferten Mandat an die Stadt Rothenburg identisch (siehe die vorige Anm.). Es muss auch eine Verpfändungsurk. für Schlick ausgestellt worden sein, die nicht überliefert ist, weil sie höchstwahrscheinlich nach der Retournierung durch Kaspar kassiert wurde. Obwohl wir die oben registrierte Urk. als eine Fälschung betrachten, dürfen wir die hier erwähnte Verpfändungsurk. S.s an Kaspar als ein Dep. betrachten – siehe Reg. Nr. 88.

3 Höchstwahrscheinlich als „mit gutem Willen“ zu verstehen, eine in den Pfandbriefen übliche Klausel, die sich auf die Veräußerung eines Pfandbriefes an Dritte bezieht.

4 Wilhelm Altmann (RI XI, Nr. 12129) gibt irrtümlich an, dass die Urk. über keinen RV verfüge und im RR nicht vorkomme.

- 5 RI XII, Nr. 1145 (als Fälschung).
 6 GOERZ, Regesten Trier, S. 180.
 7 Als Dep. wird die Bestätigung Friedrichs in RI XIII/9, Nr. 75, registriert.
 8 Die Quittungsbriefe siehe RI XIII/14, Nr. 143 und 144.

1437 Oktober 30, Prag (*Prage*)

179

(*penultima die octobris*, 51 – 28 – 18 – 5)

K. S. – der anführt,¹ dass der hochgeborene Ritter Kaspar Schlick (*magnifico et spectabili militi Gasparo*) zwar aus einem hervorragenden adligen Geschlecht herkommt (*progenitorum propagine [...] nobilitate conspicuus*), damit aber nicht zufrieden gewesen ist und sich durch eigene Tugenden nobilitieren hat wollen (*te propriis virtutibus nobilitare nisus es*), sodass er seinen Adel nicht von anderen abgeleitet hat, sondern er selbst die Quelle des Adels für sich selbst und die Seinen darstellt (*tu tibi ipsi tuisque esses quodammodo nobilitatis origo*). Obwohl Kaspar, worüber S. ausreichend unterrichtet ist, nach seinem Vater Heinrich (*Henrico*) aus einem ritterlichen Geschlecht (*de militari genere*) und mütterlicherseits aus dem gräflichen Haus Collalto (*de Colalto*) abstammt (Kaspars Mutter Constantia sei eine legitime Tochter Rolandos, Markgrafen von Treviso, Grafen von Collalto und San Salvatore, und dessen Gemahlin Beatrix, geborener Gräfin von Camino gewesen; daneben ist Kaspar auch mit dem Markgrafen von Mantua [*Mantue*] und mit anderen italienischen Magnaten verwandt, die alle K. S. in Italien mit Kaspar zusammen besucht und ihn über diese Verwandtschaft informiert haben, sodass an der Adelsqualität Kaspars niemand zweifeln könne), hat Kaspar sich entschlossen, alle diese Tatsachen für unwichtig zu halten und durch seine Verdienste und Tugenden seine alte Nobilität zu übertreffen (*institutisti tamen forti animo ea omnia leviter ferre et te pocius meritis tuis ac virtute pristina nobilitati preferre*). Deswegen hat sich Kaspar bereits in seiner Jugend in die Dienste K. S.s gestellt und hat seitdem über 20 Jahre lang dem K. gedient und dabei Umsicht und Geisteskraft weit über dessen eigentliche Kräfte und Alter hinaus bewiesen, sodass er des obersten Kanzleramtes würdig geworden ist. Dieses Amt habe Kaspar so gerecht und lobenswert (*legaliter et laudabiliter*) ausgeübt, dass ihn S. dafür noch mehr erheben möchte. Unter zahlreichen anderen Verdiensten Kaspars hebt S. noch folgende hervor:

Kaspar ist mit Kg. S. schon vom Konstanzer Konzil (*ex Constanciensi sinodo*) über Savoyen und das Arelat nach Katalonien (*per partes Sabaudie atque Arelati ad Katalanorum provinciam*) gereist, wo S. in Perpignan (*in civitate Perpiniani*) Kg. [Ferdinand I.] von Aragon (*Arragonie regem*) sowie die Gesandten von anderen Kgg.n Spaniens (*ceterorumque Hispanie regum oratores*) getroffen und mit ihnen vereinbart hat, dass sie die Obödienz Peters von Luna alias Benedikts XIII. (*Petri de Luna Benedicti XIII nuncupati*) verlassen wollen, sodass nach S.s Rückkehr nach Konstanz

nach Beseitigung der drei Häupter, die die Kirche so monströs entstellt haben, der Welt durch S.s Zutun ein einziges neues Licht erglänzt ist (*semotis tribus capitibus, quibus ecclesia sancta Dei erat monstruose longius temporibus deturpata unum lumen nostra interposicione mundo effulsit*). S. hat damals Kaspar des Öfteren in Gesandtschaften zu den genannten [spanischen] Kgg.n abgeordnet, welcher seine Aufträge stets lobenswert erledigt hat.

Als S. dann [aus Aragon] nach Avignon (*ad Avinionem*) und danach über das Dauphiné (*per Delphinatum*) nach Frankreich und Paris (*ad regnum Francie et tandem Parisius*) und weiter nach England (*ad regnum Anglie*) zur Befriedung dieser Kg.reiche gereist ist, ist Kaspar stets mit ihm gewesen und hat ihm zahlreiche Dienste erwiesen.

Nach der Rückkehr nach Konstanz (*ad Constanciam*) und der Vollendung der Kirchenunion hat sich S. nach seinem Kg.reich Ungarn (*ad peculiare regnum nostrum Hungarie*) beeilt, wo er einen Krieg gegen die angreifenden Türken führen musste. Nachdem er die Türken zurückgedrängt, in *Gorini* das Lager befestigt und als Sieger wieder heimgekehrt war, hat er [den mit ihm anwesenden] Kaspar für würdig der Ritterwürde erachtet (*te tunc milicie premio verbo regio dignum iudicantes*). Kaspar hat dann auch am zweiten Türkenzug S.s gegen Kronstadt (*in secunda expeditione Brassoviensi*) teilgenommen, als S. die Walachei (*Walachiam*) von den Türken befreit hat. Ähnlich hat sich Kaspar auch am dritten Türkenzug beteiligt, als S. die Burg Golubac (*castrum Taubenstein*) belagert hat. Dort hat Kaspar viele andere im Umgang mit Waffen und in der Kriegsdiziplin überholt und Kg. S. in der dort gelieferten Schlacht treu unterstützt. Kaspar hat schließlich auch am vierten Türkenzug teilgenommen, als Sultan Murad [II.] (*Omorath princeps Teucrorum*) *Nova Borda* belagert hat und S. nach Serbien (*Rascia*) gezogen ist.

Des Weiteren hat Kaspar zahlreiche schwierige Gesandtschaften zu Kg. [Wladislaus] von Polen, Herzog Witold [von Litauen] und dem Deutschen Orden (*ordinem Prutenorum*) unternommen und sich dort ebenfalls durch Weisheit und Betriebsamkeit wohl bewiesen.

Seitdem sich Kg. S. mit den böhmischen Angelegenheiten beschäftigen musste, hat ihm Kaspar auch im Kg.reich Böhmen unzählige Dienste geleistet. Er hat in den Schlachten bei Wyschehrad und [Deutsch-]Brod (*in bello quidem Wissengradensi et Brodensi*) gekämpft und nicht geringfügige Schäden erlitten sowie über 18 Jahre lang an allen anderen Kriegszügen, Verhandlungen und Gesandtschaften [S.s] in Böhmen teilgenommen. Für diese Verdienste hat S. Kaspar zum Freiherren erhoben (*baronie titulo insigniremus*).²

Auch in Deutschland (*in Alamanie partibus*) hat Kaspar bei Fürsten und Städten dem K. zahlreiche Dienste geleistet, die S. gar nicht auflistet, da sie allgemein bekannt sind und er noch die Verdienste Kaspars in Italien zu erzählen hat:

Bereits als S. zwecks seiner Kaiserkrönung und der Restitution der ksl.en Vorrechte in Italien den Romzug erwogen hat, hat Kaspar mit den italienischen Magnaten über

seine Reise verhandelt. So hat S. nach Mailand (*Mediolanum*) einziehen und dort die kgl.e Krone nach Vorbild seiner Vorfahren annehmen können.

Als aber S. von Mailand nach Rom (*ad Urbem*) aufgebrochen und weiter in die Lombardei gezogen war, ist er an der Reise nach Tuszien gehindert worden (*non poteramus commode Etrurie fines attingere*): zuerst durch Papst [Eugen IV.], der das unter dem Schutz S.s stehende Konzil von Basel aufheben hat wollen, zweitens durch die Florentiner und deren Verbündete mit den Venezianern an der Spitze. Der Papst hat S. angeboten, ihm sicheren Zuzug (*iter securum*) zu gewährleisten und die Krönung durchzuführen, wenn er das Konzil verlasse, was S. abgelehnt hat. S. ist zum Schluss gekommen, dass es würdiger ist, den eigenen Plan trotz drohender Gefahr und möglicher Schäden mit Ehre zu verfolgen, als die Würdenzeichen [die Krone] als Besiegter und mit Schande anzunehmen (*arbitrantes dignius nostras forti et regio animo cum honestate res quamvis dampno et non mediocri periculo velle prosequi quam signa honoris tamquam victi cum dedecore reportare*).

In dieser Lage ist S. nach Tuszien in die Stadt Lucca (*Tusciam et civitatem Lucanam*) eingezogen und hat schließlich trotz starker Truppen seiner Feinde nur mit seinem täglichen Gefolge (*cottidiana solum nostra familia circumcincti*) die kaisertreue Stadt Siena (*ad fidelem imperii civitatem Senensem*) erreicht. Dort hat er dann, von allen Seiten durch seine Feinde eingeschlossen, fast ein Jahr verbringen müssen. Auch der Herzog [Philipp Maria Visconti] von Mailand hat ihn damals verlassen. Kaspar Schlick hat allerdings auch in dieser [schwierigen] Zeit – wie immer – Kg. S. große Dienste erwiesen und ist wiederholt nach Rom gereist, um Verhandlungen mit dem Papst zu führen. Dank dessen Betriebsamkeit ist es Kaspar, der sich auch Sympathien des Papstes erwerben hat können, gelungen, die päpstliche Meinung zu ändern und ihn auf die Seite S.s zu ziehen. Nachdem schließlich Kaspar und der wohlgeborne Graf Matko (*cum magnifico Matkone comite*) [von Topolovac] dem Papst anstelle S. einen Treueeid abgelegt haben, hat S. in Rom eintreffen können.

In Rom sind S. große Ehren bezeugt worden und er ist durch den Papst feierlich gekrönt worden, wobei zwischen ihnen absolute Einheit und die Liebe eines Vaters zu seinem Sohn und die Zuneigung eines Sohnes zu seinem Vater geherrscht hat, sodass alle Wünsche sich glücklich erfüllt haben. In Rom, auf der Engelsbrücke (*in ponte Tiberis*), hat S., nach alter Gewohnheit zu Pferd sitzend, Kaspar als ersten vor vielen Magnaten zum Ritter geschlagen.

Die Heimreise aus Rom ist allerdings immer noch gefährlich gewesen. Kaspar hat aber wiederum dem K. den Boden bereiten können, indem er mithilfe des Papstes erzielt hat, dass sogar ein mehrjähriger Waffenstillstand mit den Venezianern, den Feinden S.s, geschlossen worden ist. So ist es dazu gekommen, dass S. dort, wo er vorher gehasst und angegriffen worden war, auf der Rückreise willkommen gewesen ist.

Nachdem dann S. Basel (*Basileam*) erreicht hatte, hat er die Kircheneinheit gerettet, wobei ihm Kaspar ebenfalls behilflich gewesen ist.

Es wäre noch Vieles zu erwähnen, was Kaspar für K. S. getan hat, aber das oben Gesagte reicht für Kaspars Ruhm vollkommen. S. hebt hervor, dass die Kirche, das Reich sowie seine Kg.reiche Kaspars große Schuldner sind und fragt, was Kaspar nicht alles als Dank verdienen würde? Was er ihm noch an Adel, Ehre oder Ansehen gewähren könnte, das durch Kaspars Verdienste nicht schon weitaus übertroffen würde? Nachdem er ihn bereits mit der Freiherrnwürde geschmückt und ihn wegen seiner Verdienste mit seiner Verwandten, der Fürstin Agnes von Schlesien, Öls und Kosel (*illustrem principem Agnetem ducissam Slesie, Olsnicie et Kozole etc. consanguineam nostram carissimam*), verheiratet hat, möchte er ihm nun eine noch höhere Würde gewähren (*amplioris dignitatis addicere cumulum*), und so –

freit (*libertamus*) Kaspar, dessen Erben und Brüder und alle deren Erben (*te Gasparem memoratum, heredes fratresque tuos et omnes qui ab eis descenderint*)³ mit rechtem Wissen und gutem Rat seiner Fürsten, Grafen, Freiherren und Edlen und aus ksl.er Macht (*auctoritate cesarea*) und erhebt (*creamus, facimus, constituimus, extollimus et [...] graciose sublimamus*) sie (*vosque*)⁴ zu Grafen (*comites*)⁵ der Burg und Stadt sowie des Territoriums von Bassano (*castris, civitatis et territorii Bassani*), die er ihm früher durch seine Urk. gegeben hat.⁶ Er erhebt (*erigimus*) die Herrschaft Bassano in eine edle Reichsgrafschaft (*in comitatum nobilem sacri imperii*), befähigt (*habiles facimus*) Kaspar und dessen Brüder (*fratresque*)⁷ dazu, beliebige gräfliche Güter sowie gesamte Grafschaften durch Schenkung, Erbschaft oder Kauf erwerben zu dürfen und legt fest (*volentes et discernentes*), dass sie auf ewig und unabhängig von der tatsächlichen Inbesitznahme der Grafschaft Bassano (*apprehensa possessione prefati comitatus sive non*) alle Ehren, Rechte, Titel, Würden, Vorrechte und Freiheiten genießen sollen, die andere Reichsgrafen genießen, sei es innerhalb oder außerhalb Gerichts, im Spiel oder im Ernst, in Kampf, Duell, Turnier, Lanzenspiel und Panier (*in ioco, serio, bellis, duellis, torneamentis, hastiludiis, banderiis*), und dass sie mit rotem Wachs siegeln dürfen (*cum sigillatione cere rubeae*). Kaspar und dessen legitime Brüder (*fratres legitimi*)⁸ sollen auch durch niemanden außer einem Grafen zum Duell herausgefordert oder vor Gericht vorgeladen werden und sollen durch entsprechende Gerichtsurteile nicht gebunden werden. Des Weiteren legt S. fest (*discernimus*), dass Kaspar und dessen Brüder (*fratresque tui*)⁹ vor kein Gericht, sei es sein oder ein anderes Hofgericht (*iudicium curie nostre seu alterius cuiuscumque*), ein Provinzial- oder Landgericht, vorgeladen und durch dieses verurteilt, sondern nur durch ihn selbst und seine Nachfolger oder durch ihre Bevollmächtigten gerichtet werden dürfen. Alle anderen Vorladungen, Prozesse und Urteile erklärt S. für null und nichtig, sodass sie Kaspar und dessen Brüdern (*fratribus suis*)¹⁰ keinen Schaden zufügen sollen. Ausgenommen sind jedoch Lehnsstreitigkeiten, die immer vor dem jeweiligen Lehnsherrn gerichtlich entschieden werden sollen und die S. nicht aufhebt. S. legt auch fest, dass diese seine Gnade durch keine gegensätzlichen Gesetze, Statuten, Gewohnheiten, Rechte oder Privilegien beeinträchtigt werden darf, welche S. aus ksl.er Machtvollkommenheit (*auctoritate cesarea et de*

plenitudine potestatis) aufhebt (*derogamus et derogatum esse volumus*). Schließlich spricht S. den Wunsch aus, dass Kaspar und dessen Erben nach Erhalt dieser Gnade auch weiterhin dem Reich treu dienen sollen, und gebietet allen Menschen, diese seine Erhebungsurk. (*nostrae creacionis, graciae et sublimacionis paginam*) nicht zu verletzen, wenn sie seine und des Reiches schwere Ungnade und eine Pön von 100 Mark reinen Goldes vermeiden wollen, die bei jeder Verletzung zur Hälfte an die Reichskammer (*imperiali erario*), zur anderen Hälfte an Graf Kaspar und dessen Brüder (*fratribus*)¹¹ zu bezahlen ist. Er bevollmächtigt diese, zwecks der Eintreibung dieser Pön die Schädiger auch ohne Gerichtsverfahren im Gefängnis zu halten (*arrestandi et detinendi*), solange sie der Kammer und ihnen nicht bezahlt haben.

Arenga: *Sicut a primevo nascentis mundi exordio conditor omnium mira divinaeque sua dispositione firmamenti ceteris monarchiam astrorum numerositate ornavit et radiacionum intermixtarum differencias redivivas mensurans intelligenciarum superiorum officia determinavit, instituens excelsa providencia cunctum fulgorem siderum ab unci solaris luminis munificentia dependere, quod sua radiacionis simulacra sideris voltibus imprimens eis splendoris gratiam elargitur, nullum penitus integritatis suae detrimentum paciendo, sic etiam sacratissime ordinacionis suae provisio in ipsa machine mundialis monarchia imperialis sublimitatis maiestatem cunctis mortalium potentatibus et preeminenciis prefulgentem precipua officii auctoritatisque plenitudine solique augustalis elacione celeberrima consecravit. A cuius quidem imperialis culminis throno velut e sole radii prodeuntes omnium mundialium nobilitatum insignia pullularunt, omnes dignitates sumunt originem ab illoque dependent, ut non sit dare alicuius generositatis insigne, quod a gremio non effluxerit cesaree dignitatis, nec per hoc cesaree liberalitatis integritas quomodolibet deficit, sed tanto plus splendet fulgorosiusque lucet radius principantis monarchie, quanto plures eius privilegiato decore fuerint illustrati illi potissime, qui meritis suis nobiles effectus producant seque civilitatis gloria dignos efficiunt et ipsorum fame preconium actusque celebres reddunt cultiores. Sane revolventes in animo gesta veterum, qui nobilitatem summam in virtutibus fundaverunt quodam ferventi desiderio illos dignos censemus nobilitatis et glorie, qui morum venustate et virtutum claritate seipsos exornant. Sic enim victrix Roma caput orbis cunctas mundi oras gubernans nobilitatisque ordinem fundans nobis exemplum prebuit, que plus virtutum propriis quam progenitorum meritis nobilitatem recensuit, arbitrans iusta quidem sententia plus propriis quam alienis facinoribus gloriari. Sic etiam populus urbis non progenitorum, sed virtutum claritate fulgentes senatoria dignitate dignos iudicavit elegitque, qui et consules patresque conscriptos dederunt et gravissimos sanctierunt nec abfuit, quin etiam plebeis eorum poscentibus meritis contulerunt ius annulare eosque nobilibus pares effecerunt, quibus effectum est, ut Roma celeberrima mundum domaret, provincias regeret legibusque constringeret cunctosque incitaret ad virtutes et clara facinora, et quanto plus omnes ad conservanda nobilitatis et glorie premia aspirabant, tanto amplius excrescebant virtutes, quibus res publica*

tutabatur et conservabatur. Quid enim Scipiones, quid Fabricios, quid Kathones multosque alios, quorum gloria atque merita tanta sunt, ut alcio rem exaracionem deposcant, eterna fama dignos fecit, quam eorum virtutes et merita, non quidem parentum propago, non generis nobilitas, quibus etsi fors an claruerunt? Plus tamen virtus, labor, studium et defensio patrie immortalē ipsorum titulum ampliarunt, ut bellorum et exercituum ex parvo magni duces effecti sint gradu.

KVr: *Ad mandatum d(omini) imperatoris in suo consilio H(echt)*. – KVv: *Registrata*.

Angebliches Orig. (Fälschung Kaspar Schlicks höchstwahrscheinlich aus dem Jahr 1442, mit späteren Hinzufügungen auf Rasur, die wohl Matthias Schlick zuzuschreiben sind) Perg. lat., wachsfarbenes ksl.es Majestätssiegel (POSSE 17/1–2) abgefallen, liegt bei, beschädigte schwarzgelbe Seidenschnüre in der Plica befestigt, in SOA Zámorsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 212, Sign. IV.8, Kart. 23 (A). – Kop. lat.: Insert in der Konfirmation Friedrichs III. vom 8. August 1442, Frankfurt, in SOA Zámorsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 216, Sign. IV.11, Kart. 23 (B); danach Kopie im Reichsregisterbuch Friedrichs III. in HHSStA Wien, RR O, fol. 165v–167r (C). Daneben gibt es noch die angebliche dt. Ausfertigung vom 1. November 1437, die jedoch etwas verkürzt ist – siehe Reg. Nr. 180.

Ed.: DVOŘÁK, Fälschungen, S. 98–103, Nr. 7 (nach A); ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, III, S. 134–141, Nr. 15 (nach A). – Reg.: RI XI, Nr. 12148 (nach A); CHMEL, Regesta chronologico-diplomatica, S. 106, Nr. 946 (dt.; nach C).

Lit.: WACEK, Materialien, S. 426, 429; DVOŘÁK, Fälschungen, S. 64–68, 75; PENNRICH, Urkundenfälschungen, S. 23, 57, 65–69, 87–93; HUFNAGEL, Schlicks letztes Hervortreten, S. 68, 87–93; ZECHEL, Studien, S. 233–265; GOLDINGER, Standeserhöhungsdiplo me, S. 327–328; HEINIG, Kaspar Schlick, S. 250, 253, 272–273; TRESP, Art. Schlick, S. 1301; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, II, S. 152–176.

Die oben registrierte Grafenurk. S.s für Kaspar Schlick wurde von den meisten Forschern als Fälschung betrachtet, durch Arthur Zechel jedoch als echt verteidigt. Was die äußeren und inneren Merkmale anbelangt, ist die Urk. durchaus kanzleigemäß, lediglich dem RV entspricht kein Eintrag im Reichsregister S.s. Trotzdem ist die Urk. im mancher Hinsicht merkwürdig. Die lange antikisierende Arenga und vor allem die noch viel längere Narratio, die die Verdienste Kaspars sehr ausführlich darstellt, hat unter den durch die Reichskanzlei S.s ausgestellten (Standeserhöhungs-)Urkk. keine vergleichbare Parallele; sie weist aber hierin Ähnlichkeiten mit etlichen Stücken der ung. Kanzleien auf, wo ähnlich lange und literarisch konzipierte Narrationes vor allem bei bedeutenden Schenkungsurkk. durchaus üblich waren.¹²

Die Narratio enthält aber neben der Darstellung der Verdienste Kaspars auch eine hoch entwickelte Version der genealogischen Fiktion Kaspar Schlicks. Im Vergleich zur gefälschten Freiherrnurk., wo lediglich die Abstammung der angeblichen Mutter Kaspars, Constantia/Costanza, vom gräflichen Haus Collalto sowie die rittermäßige Herkunft von Kaspars Vater Heinrich

Schlick postuliert wurden, werden wir nun sogar über angebliche Verwandtschaftsverhältnisse zu den Markgrafen von Mantua informiert. In der Narratio wird behauptet, dass K. S. darüber durch Kaspar sowie durch seine angeblichen Verwandten in Italien persönlich informiert wurde. Wir wissen aber aus anderen Quellen, dass Kaspar Schlick durch K. S. und dessen höfische Umgebung offensichtlich stets als Egerer Bürgersohn betrachtet wurde und dass seine genealogische Fiktion zumindest in der Zeit S.s breiteren Kreisen unbekannt blieb.¹³

Merkwürdig sind aber auch die Erhebungen Kaspar Schlicks in den Grafenstand und der Herrschaft Bassano zur Reichsgrafschaft an sich. Außerhalb der Grafenurk. haben wir keine Belege über diese Erhebung. Kaspar selbst führte nie den Grafentitel und titulierte sich nie nach Bassano. Wäre seine Erhebung durch S. tatsächlich geschehen, hätte Kaspar bestimmt den Grafentitel verwendet.

Zu den älteren Argumenten gegen die Echtheit der Grafenurk. kamen jüngst auch paläografische Beobachtungen dazu. Es ist schon seit langem bekannt, dass die Urk. von Wenzel von Buchau mit der für ihn besonders charakteristischen auszeichnungsschriftlichen „fetten“ Bastarda für die erste Zeile mündiert wurde. Die Untersuchung von Andreas Zajic zeigte jedoch, dass dieser gut fassbare Schrifttyp erst ab 1442 (mit Ausnahme des gefälschten Palatinatsprivilegs für Kaspar Schlick vom 1. Juni 1433¹⁴ und der Urk. für Matthias Schlick und den Markt Buchau vom 26. August 1437¹⁵) für die gesamte erste Zeile verwendet worden zu sein scheint;¹⁶ daher scheint auch die Grafenurk. mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls erst 1442 entstanden zu sein und in den Komplex der späteren Schlick'schen Fälschungen aus der Zeit Friedrichs III. zu gehören. Sie dürfte – wie auch andere Fälschungen Schlicks aus dieser Zeit – auf einem von mehreren durch Schlick zurückbehaltenen besiegelten Blanketten S.s mündiert worden sein.

Als Motiv für die Fälschung der Grafenurk. lassen sich wohl die Bemühungen Kaspars um die Zukunft seiner Familie annehmen, die in dieser Zeit noch stark mit Kaspars höfischem Dienst verbunden war und die nach dem (vorübergehenden) Ausscheiden Kaspars aus der Reichskanzlei nach dem Tod Albrechts II. einer schweren Prüfung unterzogen wurde. Vielleicht überlegte Kaspar, die Grafenurk. selbst publik und die dadurch gewährten Ansprüche geltend zu machen, er beschränkte sich aber letzten Endes auf die Bestätigung durch Friedrich III. und die Einholung der kurfürstlichen Willebriefe. Eine größere Publizität vermied er aber auch dann noch, wohl, da es – z. B. auch in Böhmen – noch mehrere Höflinge S.s gab, die dem Kaiser ähnlich nahegestanden waren und die beschwören hätten können, dass Kaspar niemals durch S. erhoben worden war.

Kaspar entschied also offenbar, die Grafenurk. als eine Art Versicherung für seine Nachkommen aufzubewahren. Tatsächlich wurde die Urk. dann um 1500 durch seine Neffen entsprechend eingesetzt. Dies kontrastiert zwar zunächst mit der Tatsache, dass Kaspar in seiner Fälschung nur an seine eigenen leiblichen Nachkommen in direkter Linie dachte; sein Bruder Matthias manipulierte aber den Urk.-Text mittels zahlreicher Rasuren, sodass die Grafenerhebung auch auf die Brüder Kaspars und deren Erben erweitert wurde.

1 Die stark antikisierende, extrem lange Arenga ist mit der Narratio durch die Praeteritio verbunden, dass S. nun von der Geschichte abgehen und seinen Blick auf Kaspar lenken möchte.

- 2 Siehe die durch Kaspar Schlick gefälschte Freiherrenurk. S.s vom 16. Juli 1422 – Reg. Nr. 172.
- 3 *fratresque bis eis* von anderer Hand, teilweise auf Rasur, nachgetragen; ursprünglicher Bestand nach HHStA, RR O, fol. 166v: *heredesque tuos legitimos, qui de lumbis tuis descenderint*; die Konfirmation Friedrichs III. hat: *fratres tuos heredesque et qui ab eis descenderint*.
- 4 *vosque* von anderer Hand auf Rasur nachgetragen; ursprünglicher Bestand nach HHStA, RR O, fol. 166v: *teque*; die Konfirmation Friedrichs III. hat *vos*.
- 5 *s* aus ursprünglich *m* (so HHStA, RR O, fol. 166v) manipuliert; die Konfirmation Friedrichs III. hat *comite* [!].
- 6 Gemeint ist die durch Kaspar Schlick gefälschte Schenkungsurk. über Burg und Stadt Bassano del Grappa vom 21. August 1431, Nürnberg, die als Insert in der Konfirmation Friedrichs III. in dessen Reichsregister und in einer Kop. aus dem späten 15. Jh. im Nationalarchiv Prag überliefert ist (siehe HHStA Wien, RR O, fol. 167r–v; NA Praha, Bestand Stará manipulace, Kart. 2067, Sign. S 16/1; Ed.: DVOŘÁK, Fälschungen, S. 91–93, Nr. 2, ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, III, S. 102–105, Nr. 4).
- 7 *fratres* von anderer Hand auf Rasur nachgetragen, so auch in der Konfirmation Friedrichs III.; ursprünglicher Bestand nach HHStA, RR O, fol. 166v: *heredes*.
- 8 *fratres* von anderer Hand – unter Beibehaltung des nun sinnstörenden *legittimi* – auf Rasur nachgetragen, so auch in der Konfirmation Friedrichs III.; ursprünglicher Bestand nach HHStA, RR O, fol. 166v: *heredes*.
- 9 *fratresque tui* von anderer Hand auf Rasur nachgetragen, so auch in der Konfirmation Friedrichs III.; ursprünglicher Bestand nach HHStA, RR O, fol. 166v: *heredesque tui*.
- 10 *fratribus suis* von anderer Hand auf Rasur nachgetragen, so auch in der Konfirmation Friedrichs III.; ursprünglicher Bestand nach HHStA, RR O, fol. 166v: *heredibus*.
- 11 *fratribus* von anderer Hand auf Rasur nachgetragen; ursprünglicher Bestand nach HHStA, RR O, fol. 166v: *heredibus*; die Konfirmation Friedrichs III. hat *Gaspari fratribus et heredibus*.
- 12 Siehe DVOŘÁKOVÁ, Aspekte.
- 13 Eberhard Windecke kommentiert die Karriere Schlicks mit den Worten: *Und gehort ieman, das eins burgers sun zu Dutschen landen so mechtig worden?* (Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten, hg. ALTMANN, S. 381).
- 14 Siehe Reg. Nr. 173.
- 15 Siehe Reg. Nr. 164.
- 16 Detailliert mit vielen Beispielen siehe ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, II, S. 161–168.

1437 November 1, Prag

180

(am freytag nach sand Symonis und Jude tag der heiligen zwelfboten, 51 – 28 – 18 – 5)

K. S. erhebt Kaspar Schlick, dessen Brüder und Erben in den Grafenstand (wie Nr. 179 in dt. Sprache).¹

Arenga: *Als der almechtig got, schopfer himels und der erden, durch sein unaussprechliche weisheit und wunderwere ordnung das oberst firmament, den lauffe der planeten, seczung des gestirns und der element geschiket und iglichen sein handlung und ampt zugeeygent hat, doch mit solicher schikung, das alle clarheit, die sy haben, von einem ursprung komen, das ist von der sunnen, die ir iglichem sein liecht reichet und doch an irem glanz und schein kein mynnerung empfindet, also zu ebenbild und gleichnus hat auch sein gotlich fursehung uff erden ein obersten gewalt allein geordent, das ist*

die keiserlich oder romisch kuniglich wirde und maiestat, die under allen gewelten der werlt die hohe beheldet und allen andern gesez, wirdikeit und ere hantlanget, also das von dem throne keiserlicher maiestat aller adel komet und ursprung nymet gleich als von der sunnen der glancze, und ist ouch kein adel, ere noch wird zu rechen, er sei von kunigen, fursten, hern oder andern, der seinen anfang anders habe dann von dem heiligen romischen reich als von einem grund alles adels, und so die keiserlich maiestat solch sein gnad und adel brayter teilet, so der trone kuniglicher wirdikeit mer und mer gecziret wirdet, sunderlich mit den, die mit irer tugent redlikeit und diensten adelliche und soliche werk begeen, die gemeinem nucze und dem heiligen reich zu eren und fromen komen, also haben ouch die alten, sunderlich Romer und ander mechtige gewelte allen iren adel in tugenden und guten werken gegrundet und wer die nit begieng und anders tete, wie gros der was, so ward er doch nit adels genos gehalten noch genennet, sunder wer erberlich und redlich fure und gute werk begienge, der ward erhohet und geadelt. Solich beispil gab uns Rome und ir gewaltige, die den adel nicht von den geslechten, sunder allein von tugenden wugen und mit urteil erkanten, das vil erlicher were, das sich ein iglich mensch seiner eigenn woltat rumte und damit adelte dann mit seiner eldern verdienen und werken, und dorumb, wo die Romer in iren geschefften redliche tugenthafte leutt erkanten, die erhoheten sy zu ampten und adel, und also damit machten, daz ein iglicher sich fleisste und arbeit noch guten werken und solich dank und erhohung zu erwerben, dadurch dann Rome aller werlt gewaltig ward und die regiret nach iren gesezen. Wann was hat anders die Scipion, die Fabricios, die Kathones und ander grosmechtig leutt der Romer erhohet und iren titel und lobe ewig und untotlich gemachet dann allein ir tugent und redlickeit, nicht irer eldern geslechte oder herkomen, sunder ir mue und arbeit, damit sy gemeinem nucze gedienet haben.

KVr: *Ad mandatum domini regis Hermannus Heecht.* – KVv: Ohne RV.

Angebliches Orig. (Fälschung Kaspar Schlicks, höchstwahrscheinlich aus dem Jahr 1442) Perg. dt. mit stark beschädigtem und restauriertem wachsfarbenen ksl.en Majestätsiegel (POSE 17/1–2) an einer (anlässlich der Restaurierung 1984 unsachgemäß zusammengehefteten) schwarz-gelben Seidenschnur, in SOA Zámrsk, Bestand RA Šliků, Inv. Nr. 213, Sign. IV.8, Kart. 23 (A).

Ed.: LÜNIG, *Des Teutschen Reichs-Archivs partis specialis continuatio I*, Abschnitt Von den Kayserlichen Erb-Landen. Erster Absatz: Vom Kg.reich Böhmen, S. 100–104 (nach dem Insert in der Konfirmation Karls V. von 1522 April 27, Worms); WACEK, *Materialien*, S. 461–463, Nr. 2; ELBEL – ZAJIC, *Die zwei Körper*, III, S. 142–147, Nr. 16. – Reg.: RI XI, Nr. 12153.

Lit.: WACEK, *Materialien*, S. 426, 429; SEYLER, *Heraldik*, S. 340; DVOŘÁK, *Fälschungen*, S. 64–68, 75; PENNRICH, *Urkundenfälschungen*, S. 23, 57, 65–69, 87–93; HUFNAGEL, *Schlicks*

letztes Hervortreten, S. 68, 87–93; ZECHEL, Studien, S. 233–265; HEINIG, Kaspar Schlick, S. 250, 253, 272–273; TRESP, Art. Schlick, S. 1301; ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper, II, S. 152–176.

Die Urk. bildet die dt. Ausfertigung der gefälschten lat. Grafenurk. S.s für Kaspar Schlick vom 30. Oktober 1437, Prag (siehe Reg. Nr. 179). Es handelt sich jedoch nicht um eine bis ins Detail wortwörtliche Übersetzung, sondern um eine (vor allem im Bereich der Narratio) verkürzte Zusammenfassung der lat. Vorlage. Zur Echtheit der dt. Grafenurk. lässt sich wiederholen, was bereits im Kommentar zur lat. Grafenurk. gesagt wurde. Auch diese Urk. enthält die späteren Manipulationen (auf Rasur), die Kaspars Bruder Matthias vorgenommen hat, und die die Grafenerhebung Schlicks auch auf seine Brüder und deren Erben erweiterten.

1 Siehe den Kommentar.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Quelleneditionen, Regestenwerke und Archivinventare

- AČ = Archiv český, čili Staré písemné památky české i moravské, sebrané z archivů domácích i cizích [Böhmisches Archiv oder alte Schriftdenkmäler aus Böhmen und Mähren], I–XL/2, hg. v. František PALACKÝ u.a. (Praha 1840–2004).
- Acta literaria Musei, I = Acta literaria Musei Nationalis Hungarici, I (Budae 1818).
- ALBRECHT, Rappoltsteinisches UB III = Rappoltsteinisches Urkundenbuch 759–1500. Quellen zur Geschichte der ehemaligen Herrschaft Rappoltstein im Elsass. Band 3: Enthaltend 1200 Urkunden und Nachrichten aus den Jahren 1409–1442, hg. von Karl ALBRECHT (Colmar 1894).
- ASP = Acta summorum pontificum res gestas Bohemicas aevi praehussitici et hussitici illustrantia, I–II, ed. Jaroslav ERŠIL (Pragae 1980).
- BAYERL, Goldene Bullen = Bruno BAYERL, Die goldenen Bullen Pilsen's (Programm des K. K. Obergymnasiums zu Pilsen in Böhmen für das Schuljahr 1877, Pilsen 1877).
- BĚLOHLÁVEK, Archiv = Miloslav BĚLOHLÁVEK, Archiv města Plzně (Městská správa. Inventář II. Listiny 1293–1879 [Das Archiv der Stadt Pilsen (Die Stadtverwaltung. Inventar II. Urkunden 1293–1879] (Praha 1976).
- BENEŠ – BERÁNEK, Soupis = František BENEŠ – Karel BERÁNEK u.a. (Hg.), Soupis česky psaných listin a listů do roku 1526. Díl I. Originály listin. Sv. 1–2: 1378–1471 [Verzeichnis der tschechischen Urkunden und Briefe bis zum Jahr 1526. Abteilung I. Originalurkunden. Bd. 1–2: 1378–1471] (Praha 1974).
- BERÁNEK s. BENEŠ
- CARO, Kanzlei = Jakob CARO, Aus der Kanzlei Kaiser Sigismunds. Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Constanzer Concils, in: AÖG 59 (1880) 1–175.
- CDB = Codex diplomaticus et epistolaris Regni Bohemiae, I–VI, hg. v. Gustav FRIEDRICH – Zdeněk KRISTEN – Jan BISTRICKÝ – Jindřich ŠEBÁNEK – Sáša DUŠKOVÁ – Vladimír VAŠKŮ – Zbyněk SVITÁK – Helena KRMÍČKOVÁ – Jarmila KREJČÍKOVÁ (Pragae et Olomucii 1904–2006).
- CDBrand II/4 = Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten, hg. v. Adolph Friedrich RIEDEL. Des zweiten Haupttheils vierter Band (Berlin 1847).
- ČELAKOVSKÝ, De vernaculis = Jaroslav ČELAKOVSKÝ (Hg.), De vernaculis et extraneis registris, praecipue de his, quae ad Bohemicam et alias Austriacas aulicas cancellarias pertinent. O domácích a cizích registrech, zvláště o registrech české a jiných ra-

- kouských dvorských kancelářů (Praha 1890, Rozpravy Královské české společnosti nauk 7/3).
- Codex epistolaris, hg. LEWICKI, II = Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia XII. Codex epistolaris saeculi decimi quinti II (1382–1445), hg. v. Anatolii LEWICKI (Kraków 1891).
- CHMEL, Regesta chronologico-diplomatica I = Regesta chronologico-diplomatica Friderici III. Romanorum imperatoris (regis IV.). I, hg. von Joseph CHMEL (Wien 1859).
- CIM = Codex iuris municipalis regni Bohemiae. Sbíрка pramenů práva městského království českého, I–IV/3, hg. v. Jaromír ČELAKOVSKÝ – Gustav FRIEDRICH – Antonín HAAS (Praha 1886–1961).
- Dlugossii Annales seu Chronicae XI, hg. WYROZUMSKI = Joannis Dlugossii seu Cronicae incliti regni Poloniae. Liber undecimus 1413–1430, hg. v. Georgius WYROZUMSKI u. a. (Varsaviae 2000).
- Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten, hg. ALTMANN = Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. v. Wilhelm ALTMANN (Berlin 1893).
- EMLER, Diplomatář = Josef EMLER (Hg.), Diplomatář kláštera blahoslavené Panny Marie řeholních kanovníků řádu sv. Augustina v Roudnici [Urkundenbuch des Augustiner-Chorherrenstifts der seligen Jungfrau Maria in Raudnitz] (Praha 1893, VKČSN. Třída filosoficko-historicko-jazykozpytná 1893).
- FEJÉR, Codex = György FEJÉR, Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus ac civilis X/4–X/8 (Budae 1841–1844).
- GOERZ, Regesten Trier = Regesten der Erzbischöfe zu Trier von Hetti bis Johann II. 814–1503, hg. v. Adam GOERZ (Trier 1861).
- GRADL, Aus dem Egerer Archive (1892; 1893) = Heinrich GRADL, Aus dem Egerer Archive. Beiträge zur Geschichte Böhmens und des Reiches unter Karl, Wenzel und Sigmund. MVGDDB 30 (1892) 74–89; 31 (1893) 42–53.
- GRADL, Privilegien Eger = Heinrich GRADL, Die Privilegien der Stadt Eger (Eger 1879).
- GRADL, Regesten Zedwitz = Heinrich GRADL, Regesten der von Zedwitz, in: Vierteljahrschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie 12 (1884) 20–72.
- HARDT, Magnum oecumenicum Constantiense concilium IV = Hermann von der HARDT, Magnum oecumenicum Constantiense concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide IV (Frankfurt a. M. 1699).
- HIEKE – HORČIČKA, UB Aussig = W[enzel] HIEKE – Adalbert HORČIČKA, Urkundenbuch der Stadt Aussig bis zum Jahre 1526 (Prag 1896, Städte- und Urkundenbücher aus Böhmen 3).
- HLAVÁČEK u. a., Skryté edice = Ivan HLAVÁČEK u. a., Skryté edice a registry listin a listů k dějinám husitské revoluce (1419–1437) [Verstreute Editionen und Regesten von Urkunden und Briefen zur Geschichte der hussitischen Revolution (1419–1437)], I, in: Tábořský archiv 1 (1987) 8–56; II, in: Tábořský archiv 4 (1992) 5–31.

HORČIČKA s. HIEKE

KATZEROWSKY, Formelbuch = Wenzel KATZEROWSKY, Ein Formelbuch aus dem 14. Jahrhundert, in: MVGDB 29 (1891) 1–30.

LÁBLER, Listář Chrudimi = Karel LÁBLER, Listář královského věnného města Chrudimi. Část prvá. Privilegia městská a listy králů českých [Urkundenbuch der königlichen Leibgedingstadt Chrudim. Erster Teil. Die Stadtprivilegien und die Briefe der böhmischen Könige] (Chrudim 1900).

LC VIII–X = Libri confirmationum ad beneficia ecclesiastica Pragensem per archidioecesim. Liber octavus, nonus et decimus ab anno 1421 usque ad annum 1436, hg. v. Josef EMLER (Pragae 1889).

List císaře Zikmunda Lounským = List císaře Zikmunda Lounským o králi Václavovi, zastánci husitů, aby nebyli shovívaví k husitům [Ein Brief Kaiser Sigismunds an die Einwohner der Stadt Laun über König Wenzel, den Fürsprecher der Hussiten, auf dass sie nicht nachsichtig gegenüber Hussiten seien], aus dem Lateinischen übersetzt durch A[leš] KEPART, graphisch bearbeitet durch K[ateřina] BOBKOVÁ (Louny 2002).

LÜNIG, Reichsarchiv 2 = Johann Christian LÜNIG, Das Teutsche Reichs-Archiv 2 (Leipzig 1713).

LÜNIG, Spicilegium seculare des Teutschen Reichs-Archivs II = Johann Christian LÜNIG, Spicilegium seculare des Teutschen Reichs-Archivs II (Leipzig 1719).

LÜNIG, Des Teutschen Reichs-Archivs partis specialis continuatio I = Johann Christian LÜNIG, Des Teutschen Reichs-Archivs partis specialis continuatio I (Leipzig 1711).

MGH Const 11 = Monumenta Germaniae Historica. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Tomus XI, hg. v. Wolfgang D. FRITZ (Weimar 1978–1992).

M. Šimona Plachého Paměti, hg. STRNAD = M. Šimona Plachého z Třebeňské Paměti Plzeňské [M. Simon Plachýs von Třebeň Pilsner Denkwürdigkeiten], hg. v. Josef STRNAD (Plzeň 1883).

MÜLVERSTEDT, Diplomatarium = Georg Adalbert von MÜLVERSTEDT (Hg.), Diplomatarium Ileburgense. Urkunden-Sammlung zur Geschichte und Genealogie der Grafen zu Eulenburg. Die meissnisch-sächsische, niederlausitzische, böhmische und ältere preussische Linie der edeln Herren von Ileburg I (Magdeburg 1877).

MVB VII/1 = Monumenta Vaticana res gestas Bohemicas illustrantia. Tomus VII. Acta Martini V., pontificis Romani. Pars I. 1417–1422, hg. v. Jaroslav ERŠIL (Pragae 1996).

NOVÁČEK, Sigismundi regis litterae = Sigismundi regis Bohemiae litterae donationum regalium (1421–1437). 69 listů krále Zikmunda na výprosy v Čechách [Sigismundi regis Bohemiae litterae donationum regalium (1421–1437). 69 Urkunden König Sigmunds aufgrund böhmischer Petitionen], hg. v. V[ojtěch] J[aromír] Nováček (Praha 1904, VKČSN. Třída filosoficko-historicko-jazykozpytná 1903).

PALACKÝ, Documenta = František PALACKÝ (Hg.), Documenta M. Joannis Hus vitam, doctrinam, causam ... illustrantia (Pragae 1869).

- PALACKY, Urkundliche Beiträge I–II = Franz PALACKY (Hg.), Urkundliche Beiträge zur Geschichte der Hussitenkriege in Böhmen. I–II (Prag 1873).
- POSSE = Otto POSSE, Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige von 751–1806. II. Band 1347–1493 (Dresden 1910).
- RBM = Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae, I–VII/5, hg. v. Karel Jaromír ERBEN – Josef EMLER – Milena LINHARTOVÁ – Bedřich MENDL – Eleonora MENDLOVÁ – Blažena RYNEŠOVÁ – Jiří SPĚVÁČEK – Jana ZACHOVÁ (Prague 1855–2005).
- Regesta Boica XII–XIII = *Regesta sive rerum Boicarum autographa*. Vol. XII–XIII, hg. v. Georg Thomas Ritter von RUDHART (Monaci 1849, 1854).
- RI VIII = Regesta Imperii. VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346–1378. Aus dem Nachlasse Johann Friedrich Böhmer's herausgegeben und ergänzt von Alfons HUBER (Innsbruck 1877); Erstes Ergänzungsheft zu den Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346–1378, hg. v. Alfons HUBER (Innsbruck 1889).
- RI XI = Regesta Imperii. XI. Die Urkunden Kaiser Sigmunds 1410–1437. 1–2, hg. v. Wilhelm ALTMANN (Innsbruck 1896–1900).
- RI XI NB/1 = J. F. Böhmer, Regesta Imperii. XI. Regesten Kaiser Sigismunds (1410–1437) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. v. Karel HRUZA. Band 1: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken Mährens und Tschechisch-Schlesiens, nach Wilhelm Altmann neubearbeitet v. Petr ELBEL (Wien – Köln – Weimar 2012).
- RI XI NB/3 (im Druck) = J. F. Böhmer, Regesta Imperii. XI. Regesten Kaiser Sigismunds (1410–1437) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. v. Karel HRUZA. Band 3: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken Südböhmens. Nach Wilhelm Altmann neubearbeitet v. Petr ELBEL – Přemysl BAR – Stanislav BÁRTA – Lukáš REITINGER (Wien – Köln – Weimar 2016; im Druck).
- RI XII = J. F. Böhmer, Regesta Imperii. XII. Albrecht II. 1438–1439, bearbeitet v. Günther HÖDL (Wien – Köln – Graz 1975).
- RI XIII/9 = Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. v. Heinrich KOLLER – Paul-Joachim HEINIG. Heft 9: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Regierungsbezirke Koblenz und Trier, bearbeitet v. Ronald NEUMANN (Wien – Weimar – Köln 1996).
- RI XIII/14 = Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. v. Heinrich KOLLER – Paul-Joachim HEINIG – Alois NIEDERSTÄTTER. Heft 14: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg. Teil 1: 1440–1449, bearbeitet v. Dieter RÜBSAMEN (Wien – Weimar – Köln 2000).
- RTA VII–XII = Deutsche Reichstagsakten. Ältere Reihe (1376–1486). VII–XII, hg. v. Dietrich KERLER – Hermann HERRE – Gustav BECKMANN (München – Gotha 1878–1906).

- SCHLESINGER, Stadtbuch Brüx = Ludwig SCHLESINGER (Hg.), Stadtbuch von Brüx bis zum Jahre 1526 (Prag 1876, Beiträge zur Geschichte Böhmens. Abteilung IV. Städte-Bücher 1).
- SCHLESINGER, UB Saaz = Ludwig SCHLESINGER (Hg.), Urkundenbuch der Stadt Saaz bis zum Jahre 1526 (Prag – Leipzig – Wien 1892, Städte- und Urkundenbücher aus Böhmen 2).
- SCHMIDT, Urkundenbuch der Vögte, II = Berthold SCHMIDT (Hg.), Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen sowie ihrer Hausklöster Mildenerfurth, Cronschwitz, Weida und z. h. Kreuz bei Saalburg. Bd. 2. 1357–1427 (Jena 1892, Thüringische Geschichtsquellen 5 [Neue Folge 2]/2).
- SEDLÁČEK, Die Reste (1916; 1917; 1918; 1919) = August SEDLÁČEK, Die Reste der ehemaligen Reichs- u. k. böhm. Register I–IV, in: VKČSN, Třída Filosoficko-historicko-jazykozpytná (= Sitzungsberichte der Königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, Klasse für Philosophie, Geschichte u. Philologie; ab dem Jahrgang 1918: Mémoires de la Société Royale des Sciences de Bohême, Classe des Lettres) 1916–1919 (Praha 1917–1921).
- SEDLÁČEK, Zbytky register = August SEDLÁČEK (Hg.), Zbytky register králův římských a českých z let 1361–1480 [Die Reste der ehemaligen Register der römischen und böhmischen Könige aus den Jahren 1361–1480] (Praha 1914, Historický archiv 39).
- SIEGL, Aus dem Egerer Stadtarchive = Karl SIEGL, Aus dem Egerer Stadtarchive, in: Mitteilungen des k. k. Archivrates 2 (1916) 33–73.
- SIEGL, Katalog = Karl SIEGL, Die Kataloge des Egerer Stadtarchivs (Eger 1900).
- SIEGL, Briefe und Urkunden (1918; 1919) = Karl SIEGL, Briefe und Urkunden zur Geschichte der Hussitenkriege, in: ZVGMS 22 (1918) 167–196; 23 (1919) 1–38.
- STRNAD, Listář = Josef STRNAD, Listář královského města Plzně a druhy poddaných osad I–II [UB der königlichen Stadt Pilsen sowie der einst untertänigen Ortschaften] (Plzeň 1891–1905).
- TECL – VONDRÁČEK, Skryté edice, III = Rudolf TECL – Milan VONDRÁČEK, Skryté edice a registry listin a listů k dějinám husitské revoluce (1419–1437) III [Verstreute Editionen und Regesten von Urkunden und Briefen zur Geschichte der hussitischen Revolution (1419–1437)], in: Tábořský archiv 6 (1994) 145–149.
- Vavřince z Březové Kronika, hg. GOLL = Vavřince z Březové kronika husitská [Die Hussitenchronik des Laurentius von Březová], hg. v. Jaroslav GOLL, in: FRB 5 (Praha 1893) 327–541.
- VONDRÁČEK s. TECL
- ZsO = Zsigmondkori oklevéltár [Regesten des Zeitalters Sigismunds] I–XII, hg. v. Elemér MÁLYUSZ – Iván BORSA – Norbert C. TÓTH – Tibor NEUMANN – Bálint LAKATOS (Budapest 1951–2013).

Darstellungen

- ANDĚL, Husitství = Rudolf ANDĚL, Husitství v severních Čechách [Das Hussitentum in Nordböhmen] (Liberec 1961).
- ASCHBACH, Geschichte III = Joseph ASCHBACH, Geschichte Kaiser Sigismund's. Dritter Band (Hamburg 1841).
- ASCHBACH, Geschichte der Grafen I = Joseph ASCHBACH, Geschichte der Grafen von Wertheim von den ältesten Zeiten bis zu ihrem Erlöschen im Mannesstamme im Jahre 1556. Aus den urkundlichen Quellen bearbeitet. I (Frankfurt a. M. 1843).
- BARBAŠEV, Očerki = Aleksandr Ippolitovič BARBAŠEV, Očerki litovsko-russkoj istorii: Vitovt – poslednija dvadcat let knjaženija (1410–1430) [Grundzüge der litauisch-russischen Geschichte: Witold – die letzten zwanzig Jahre seiner Herrschaft] (Sankt Peterburg 1891).
- BÁRTA, Falzum = Stanislav BÁRTA, Falzum zástavní listiny Zikmunda Lucemburského pro Václava Sekáče z Újezdce z 2. ledna 1421 [Die Fälschung eines Pfandbriefes König Sigismunds von Luxemburg für Václav Sekáč von Újezdec vom 2. Januar 1421], in: *Studia historica Brunensia* 60 (2013) 111–134.
- BÁRTA, Zástava Lokte = Stanislav BÁRTA, Zástava Lokte pro Půtu z Ilburka v říjnu 1426 aneb pátrání po jednom „ztraceném“ originálu Zikmundovy zástavní listiny [Die Verpfändung von Elbogen zugunsten Pouthas von Ilburg im Oktober 1426 oder Die Fahndung nach einem „verlorengegangenen“ Original der Verpfändungsurkunde Sigismunds], in: *Datum per manus... Přátelé, kolegové a žáci Zbyňku Svitákovi k 60. narozeninám*, hg. von Lukáš FÜHRER – Ivana MUSILOVÁ – Josef VOBORNÝ – Radana ČERVENÁ (Brno 2015) 191–208.
- BÁRTA, Zástavní listiny = Stanislav BÁRTA, Zástavní listiny Zikmunda Lucemburského na statky chotěšovského kláštera (1420–1437) [Die Verpfändungsurkunden Sigismunds von Luxemburg über die Güter des Stiftes Chotieschau], in: *MHB* 15/2 (2012) 7–43.
- BÁRTA, Odvolání zástav = Stanislav BÁRTA, Odvolání zástav statků církevních institucí Zikmundem Lucemburským na obecném sněmu v Norimberku 23. srpna 1422 [Die Aufhebung der Verpfändungen der kirchlichen Güter durch Sigismund von Luxemburg auf dem gemeinen Tag in Nürnberg am 23. August 1422], in: *ČMM* 133 (2014) 383–407.
- BÁRTA, Zástavní listiny pro Něpra Duce = Stanislav BÁRTA, Zástavní listiny Zikmunda Lucemburského pro Něpra Duce z Vařin. Příklad z ediční praxe Regesta Imperii XI Neubearbeitung [Die Verpfändungsurkunden Sigismunds von Luxemburg zugunsten Něpr Duc von Vařiny. Ein Beispiel aus der Editionspraxis des Regesta Imperii XI Neubearbeitung], in: *Editorství a edice středověkých pramenů diplomatické povahy na úsvitu 21. století*, hg. von Pavel KRAFL (Praha 2016) 75–97.
- BARTOŠ, České dějiny II/6 = František M. BARTOŠ, České dějiny. II/6. Čechy v době

- Husově 1378–1415 [Böhmische Geschichte. II/6. Böhmen in der Zeit Hus' 1378–1415] (Praha 1947).
- BARTOŠ, České dějiny II/7 = František M. BARTOŠ, České dějiny. II/7. Husitská revoluce. I. Doba Žižkova 1415–1426 [Böhmische Geschichte. II/7. Hussitische Revolution. I. Die Zeit Žižkas 1415–1426] (Praha 1965).
- BARTOŠ, České dějiny, II/8 = František M. BARTOŠ, České dějiny. II/8. Husitská revoluce. II. Vláda bratrstev a její pád 1426–1437 [Böhmische Geschichte. II/8. Hussitische Revolution. II. Die Herrschaft der Bruderschaften und deren Sturz 1426–1437] (Praha 1966).
- BEINHOFF, Italiener = Gisela BEINHOFF, Die Italiener am Hof Kaiser Sigismunds (1410–1437) (Frankfurt a. M. u. a. 1995).
- BĚLOHLÁVEK, Dějiny Plzně I = Miloslav BĚLOHLÁVEK, Dějiny Plzně I. Od počátků do roku 1788 [Die Geschichte von Pilsen I. Von den Anfängen bis zum Jahre 1788] (Plzeň 1965).
- BERAN, Landfrýdní hnutí = Zdeněk BERAN, Landfrýdní hnutí v zemích České koruny: snahy o zajištění veřejného pořádku a bezpečnosti ve středověké společnosti [Die Landfriedenbewegung in den Ländern der Böhmisches Krone: Die Bemühungen um die Gewährleistung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in der mittelalterlichen Gesellschaft] (České Budějovice 2014).
- BERAN, Poslední páni = Zdeněk BERAN, Poslední páni z Michalovic: Jan IV. (†1435/1436) a Jindřich II. (†1468) [Die letzten Herren von Michelsberg: Johann IV. (†1435/1436) und Heinrich II. (†1468)] (České Budějovice 2010).
- BERGER, Episode = Adolf BERGER, Eine Episode aus der Geschichte von Petschau, in: MVGD 10 (1872) 1–21.
- BEZOLD, Sigmund = Friedrich von BEZOLD, König Sigmund und die Reichskriege gegen die Husiten bis zum Ausgang des dritten Kreuzzuges, I – III (München 1872–1877).
- BŁASZCZYK, Burza koronacyjna = Grzegorz BŁASZCZYK, Burza koronacyjna. Dramatyczny fragment stosunków polsko-litewskich w XV wieku [Der Krönungsturm. Ein dramatisches Moment der polnisch-litauischen Beziehungen im 15. Jahrhundert] (Poznań 1998).
- BONDY – DWORSKÝ, Juden = Gottlieb BONDY – Franz DWORSKÝ, Zur Geschichte der Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien von 906 bis 1620 (Prag 1906).
- BRETHOLZ, Übergabe Mährens = Bertold BRETHOLZ, Die Übergabe Mährens an Herzog Albrecht V. von Österreich im Jahre 1423. Beiträge zur Geschichte der Hussitenkriege in Mähren, in: AÖG 80 (1894) 251–349.
- BYSTRICKÝ, Stříbro = Vladimír BYSTRICKÝ, Stříbro do roku 2000 aneb dějiny jednoho města [Mies bis zum Jahre 2000 oder die Geschichte einer Stadt] (Stříbro 2000).
- BYSTRICKÝ, Západní Čechy = Vladimír BYSTRICKÝ, Západní Čechy v husitských válkách [Westböhmen im Hussitenkrieg] (České Budějovice 2013).
- C. TÓTH s. ENGEL

- ČAREK, Městské znaky = Jiří ČAREK, Městské znaky v českých zemích [Die Stadtwappen in den böhmischen Ländern] (Praha 1985).
- ČECHURA, Chotěšov = Jaroslav ČECHURA, Chotěšov v 15. století [Chotieschau im 15. Jh.], in: MZK 27 (1991) 51–78.
- CIRONIS, Historie Rokycan, I = Petros CIRONIS, Historie města Rokycan. I. Rokycany od 10. stol. do konce třicetileté války [Die Geschichte der Stadt Rokitzan, Teil I. Rokitzan vom 10. Jh. bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges] (Rokycany 1993).
- ČORNEJ, Velké dějiny V = Petr ČORNEJ, Velké dějiny země koruny České. V. 1402–1437 [Große Geschichte der Länder der Böhmischen Krone. V. 1402–1437] (Praha – Litomyšl 2000).
- COUFAL, Ludus calamorum = Dušan COUFAL, Ludus calamorum. Husité, Cesarini a Zikmund před bitvou u Domažlic v novém světle zapadlého pražského manifestu [Ludus calamorum. Die Hussiten, Cesarini und Sigismund vor der Schlacht bei Taus im neuen Licht des verlorenen Prager Manifests], in: SMB 5 (2013) 39–73.
- COUFAL, Polemika = Dušan COUFAL, Polemika o kalich mezi teologií a politikou 1414–1431. Předpoklady basilejské disputace o prvním z pražských artikulů [Die Polemik um den Laienkelch zwischen Theologie und Politik 1414–1431. Die Voraussetzungen der Basler Disputation über den ersten der Prager Artikel] (Praha 2013).
- DĄBROWSKI, Rozbiór = Jan DĄBROWSKI, Rozbiór krytyczny Annalium Poloniae Jana Długosza z lat 1385–1444 [Eine kritische Analyse der Annales Poloniae Johann Długosz'] (Wrocław – Warszawa – Kraków 1961).
- D'ARCY BOULTON, The Knights = Jonathan Dacre D'ARCY BOULTON, The Knights of the Crown. The Monarchical Orders of Knighthood in Later Medieval Europe 1325–1520 (Woodbridge 2000²).
- DEVOTY, Popsání založení = Josef František DEVOTY, Popsání založení, zvláštní pobožnosti, a života swatosti, mnohým nešťastným osudům podrobené, bývalé řehole Cystercyenské, pak obzvláštního wzhledu a wznešenosti starožitných kaplí: Hrobu Božího, všech Swatých, sw. Ondřeje, SS. Kozmy a Damiána a všech wěrných dušiček, s připomenutím chrámu Páně SS. Apoštolů Filipa a Jakuba, prostanného hřbitowa, též sochy sw. Jana Nepomuckého na swatém místě we-salwného udolí Sedleckého blíž Kutny Hory w králowství Českém [Beschreibung der Gründung, der besonderen Frömmigkeit, des heiligmäßigen Lebens [...] des ehemaligen Zisterzienserordens [...] in Sedletz bei Kutenberg im Königreich Böhmen] (Praha 1824).
- DOUŠA, Listiny = Jaroslav DOUŠA, Listiny z fondů archivu města Plzně [Die Urkunden aus den Beständen des Archives der Stadt Pilsen], in: Gotika v západních Čechách (1230–1530) [Die Gotik in Westböhmen (1230–1530)], hg. v. Jiří FAJT (Praha 1995) 75–84.
- DOUŠA s. auch MALIVÁNKOVÁ

- DRIVOK, Geschichte = Paul DRIVOK, Aeltere Geschichte der Deutschen Reichsstadt Eger und des Reichsgebiets Egerland. In ihren Wechselbeziehungen zu den nachbarlichen deutschen Landen und Böhmen (Leipzig 1875).
- DÜCKER, Sigismund = Julia DÜCKER, Sigismund und der Konflikt um die Königskrönung Witolds von Litauen (1429/30), in: MITSIOU u.a., Emperor Sigismund, 17–25.
- DUNDULIS, Lietuvos kova = Bronius DUNDULIS, Lietuvos kova del valstybinio savarankiškumo 15 amžiuje (Vilnius 1968).
- DVOŘÁK, Fälschungen = Max DVOŘÁK, Die Fälschungen des Reichskanzlers Kaspar Schlick, in: MIÖG 22 (1901) 51–107.
- DVOŘÁKOVÁ, Aspekte = Daniela DVOŘÁKOVÁ, Aspekte der Narrationes der Schenkungsurkunden Sigismunds für ungarische Adelige, in: HRUZA – KAAR, Sigismund, 235–244.
- DVOŘÁKOVÁ, Čierná kráľovná = Daniela DVOŘÁKOVÁ, Čierná kráľovná. Barbora Celjská. Životný príbeh uhorskej, rímsko-nemeckej a českej kráľovnej (1392–1451) [Die Schwarze Königin. Barbara von Cilli. Die Lebensgeschichte einer ungarischen, römisch-deutschen und böhmischen Königin] (Budmerice – Bratislava 2013).
- DWORSKÝ s. BONDY
- EBELOVÁ s. HOLODŇÁK
- ELBEL, Bitva = Petr ELBEL, Bitva u Uherského Brodu. Zapomenutá epizoda druhé křížové výpravy proti husitům [Die Schlacht bei Ungarisch Brod. Eine vergessene Episode des zweiten Hussitenkreuzzugs], in: Zrození mýtu. Dva životy husitské epochy, hg. v. Robert NOVOTNÝ – Petr ŠÁMAL (Praha 2011) 73–89.
- ELBEL, Neznámý list = Petr ELBEL, Neznámý list krále Zikmunda litomyšlskému biskupu Janovi Železnému ze 4. září 1417. Edice, rozbor a komparace se Zikmundovým listem Čechům téhož data [Ein unbekannter Brief König Sigismunds an Bischof Johann von Leitomischl vom 4. September 1417. Edition, Analyse und Vergleich mit dem Brief Sigismunds an die Böhmen selben Datums], in: Querite primum regnum Dei. Sborník příspěvků k počtě Jany Nechutové, hg. v. Helena KRMÍČKOVÁ – Anna PUMPROVÁ – Dana RŮŽIČKOVÁ – Libor ŠVANDA (Brno 2006) 531–550.
- ELBEL, Scio = Petr ELBEL, „*Scio quod vos Moravi estis timidi et michi non fideles*“. Moravané ve strukturách dvora Zikmunda Lucemburského [„*Scio, quod vos Moravi estis timidi et michi non fideles*“. Personen aus Mähren in den Hofstrukturen Sigismunds von Luxemburg], in: MHB 12/2 (2009) 43–132.
- ELBEL, Testamentární odkazy = Petr ELBEL, Testamentární odkazy Michala z Břestu, protonotáře krále Zikmunda, ve Znojmě: fundace obecní knihovny při kostele sv. Mikuláše a její vybavení knihami. Příspěvek ke knižní kultuře moravských katolických měst za husitské revoluce [Die letztwilligen Verfügungen Michaels von Priest, des Protonotars König Sigismunds, in Znam: Die Stiftung der Gemeindebi-

- bliothek bei der St. Nikolaus-Pfarrkirche und deren Ausstattung mit Büchern. (Ein Beitrag zur Buchkultur der mährischen katholischen Städte während der Hussitenrevolution)], in: *V zajeťi středověkého obrazu. Kniha studií k jubileu Karla Stejskala*, hg. v. Klára BENEŠOVSKÁ – Jan CHLÍBEC (Praha 2011) 144–163.
- ELBEL, Velbloud = Petr ELBEL, Velbloud Plzeňský. Osudy jednoho velblouda uprostřed husitských válek a otázka znakového privilegia císaře Zikmunda pro Plzeň [Das Kamel von Pilsen. Das Schicksal eines Kamels inmitten des Hussitenkrieges und die Frage eines Wappenbriefs Kaiser Sigismunds für Pilsen], in: Daniela DVOŘÁKOVÁ u.a., *Človek a svet zvierat v stredoveku* (Bratislava 2014) 342–370.
- ELBEL – ZAJIC, Die zwei Körper = Petr ELBEL – Andreas ZAJIC, Die zwei Körper des Kanzlers? Die „reale“ und die „virtuelle“ Karriere Kaspar Schlicks unter König und Kaiser Sigismund – Epilegomena zu einem alten Forschungsthema, I–III, in: *MHB* 15/2 (2012) 47–143, 16/1 (2013) 55–212, 16/2 (2013) 73–157.
- ELBEL – s. auch ZAJIC
- ENGEL – C. TÓTH, Itineraria = Pál ENGEL – Norbert C. TÓTH, *Itineraria regum et reginarum (1382–1438)* (Budapest 2005, *Subsidia ad historiam medii aevi Hungariae inquirendam* 1).
- FALTENBACHER, Eger = Heike FALTENBACHER, Eger als antihussitisches Zentrum während des Basler Konzils, in: *Die hussitische Revolution. Religiöse, politische und regionale Aspekte*, hg. von Franz MACHILEK (Köln – Weimar – Wien 2012, *Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte Ostdeutschlands* 44) 143–162.
- FEDER, Die ritterliche ungarische Gesellschaft = Klaus H. FEDER, Die ritterliche ungarische Gesellschaft vom Drachen (*Societas draconis*), in: *Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde* 36 (November 1999) 1–20.
- FEIERFEIL, Privilegien = Wenzel FEIERFEIL, Drei Privilegien des Städtchens Pfraumberg, in: *MVGDB* 46 (1908) 282–286.
- FEISTNER, Geschichte Aussig = Wilhelm FEISTNER, *Geschichte der königlichen Stadt Aussig bis zum Jahre 1547. Ein Beitrag zur Geschichte der Deutschen in Böhmen* (Reichenberg 1883).
- FELLER-VEST, Herren von Hattstatt = Veronika FELLER-VEST, *Die Herren von Hattstatt: rechtliche, wirtschaftliche und kulturgeschichtliche Aspekte einer Adels Herrschaft* (Bern – Frankfurt a. Main 1982).
- FIALA, Münzwesen (1890) = Eduard FIALA, *Das Münzwesen der Grafen Schlick*, in: *Numismatische Zeitschrift* 22 (1890) 165–264.
- FOLTÝN s. VLČEK
- FORSTREITER, Reichskanzlei = Erich FORSTREITER, *Die deutsche Reichskanzlei und deren Nebenzkanzleien Kaiser Sigmunds von Luxemburg* (Diss. Masch. Wien 1924).
- FROLÍK – SIGL, Chrudim v pravěku = Jan FROLÍK – Jiří SIGL, *Chrudim v pravěku a středověku. Obrázky každodenního života [Chrudim in der Urzeit und im Mittelalter. Bilder vom Alltagsleben]* (Chrudim 1998).

- GOLDINGER, Standeserhöhungsdiplome = Walter GOLDINGER, Die Standeserhöhungsdiplome unter König und Kaiser Sigismund, in: *MIÖG* 78 (1970) 323–337.
- GRADL, Chroniken = Heinrich GRADL, Die Chroniken der Stadt Eger (Prag 1884).
- GRADL, Geschichte = Heinrich GRADL, Geschichte des Egerlandes bis 1437 (Prag 1893).
- GRADL, Minderung = Heinrich GRADL, Die Minderung des Egerlandes. Ein Beitrag zur Geschichte der s. g. Sechsamter, in: *Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken* 15/3 (1883) 1–89.
- GRADL, Zur ältesten Geschichte = Heinrich GRADL, Zur ältesten Geschichte der Schlick, in: *Jahrbuch der k. k. heraldischen Gesellschaft Adler in Wien*, 16. Jahrgang der Zeitschrift, 13. des Jahrbuches (1886) 1–26.
- GRAUS, Dračí rád = Igor GRAUS, Dračí rád Žigmunda Luxemburského a jeho symbolika [Der Drachenorden Sigismunds von Luxemburg und dessen Symbolik], in: *Slovenská archivistika* 31/2 (1996) 86–106.
- GRAUS, Rád Draka = Igor GRAUS, Rád Draka a jeho insignie [Der Drachenorden und dessen Insignien], in: *Vojenská história* 10/4 (2006) 3–25.
- GUGGENHEIM s. MAIMON
- HASCHE, Versuch einer Geschichte = Johann Christian HASCHE, Versuch einer Geschichte derer Burggrafen zu Meissen, oder Diplomatische Annalen derselben (Dresden 1793).
- HAUPTMANN, Wappenrecht = Felix HAUPTMANN, Das Wappenrecht, historische und dogmatische Darstellung der im Wappenwesen geltenden Rechtssätze; ein Beitrag zum deutschen Privatrecht (Bonn 1896).
- HEINIG, Kaspar Schlick = Paul-Joachim HEINIG, War Kaspar Schlick ein Fälscher?, in: *Fälschungen im Mittelalter. Kongreß der Monumenta Germaniae Historica*. München, 16. – 19. September 1986. Teil 3: Diplomatische Fälschungen I (Hannover 1988, *MGH Schriften* 33/3) 247–281.
- HEJNIC – POLÍVKA, Plzeň = Josef HEJNIC – Miloslav POLÍVKA, Plzeň v husitské revoluci: Hilaria Litoměřického „Historie města Plzně“, její edice a historický rozbor [Pilsen in der Hussitischen Revolution: „Die Geschichte der Stadt Pilsen“ von Hilarius von Leitmeritz, deren Edition und historische Untersuchung] (Praha 1987).
- HELBIG, Der wettinische Ständestaat = Herbert HELBIG, Der wettinische Ständestaat. Untersuchungen zur Geschichte des Ständewesens und der landständischen Verfassung in Mitteldeutschland bis 1485 (Münster – Köln 1955, *Mitteldeutsche Forschungen* 4).
- HERRE, Beziehungen = Hermann HERRE, Die Beziehungen König Sigmunds zu Italien vom Herbst 1412 bis zum Herbst 1414, in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 4 (1902) 1–62.
- HERRE, Hussitenverhandlungen = Hermann HERRE, Die Hussitenverhandlungen auf dem Preßburger Reichstage vom April 1429, in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 2 (1899) 307–316.

- HLAVÁČEK, Beginnings = Petr HLAVÁČEK, Beginnings of Bohemian Reformation in the Northwest: The Waldensians and the Reformers in the Deanery of Kadaň at the Turn of the Fourteenth Century, in: *The Bohemian Reformation and Religious Practice. Vol. 4. Papers from the IV. International Symposium on the Bohemian Reformation and Religious Practice under auspices of The Philosophical Institute of the Academy of Sciences of the Czech Republic held at Vila Lanna, Prague 26. – 28. June 2000*, hg. v. Zdeněk V. DAVID – David R. HOLETON (Praha 2002) 43–56.
- HLAVÁČEK, K počátkům = Petr HLAVÁČEK, K počátkům české reformace v severozápadních Čechách. (Valdenští a reformisté v Kadani na přelomu 14. a 15. století) [Zu den Anfängen der böhmischen Reformation in Nordwestböhmen. (Waldenser und Reformisten in Kaaden an der Wende vom 14. zum 15. Jh.)], in: *Husitský Tábor 14* (2004) 9–33.
- HLAVÁČEK, Studie k diplomacie, VII = Ivan HLAVÁČEK, Studie k diplomacie Václava IV. (VII. Dvě formulářové sbírky s Václavovými písemnostmi) [Studien zur Diplomatik Wenzels IV. (VII. Zwei Formelsammlungen mit Schriftstücken von Wenzel IV.)], in: *SAP 13* (1963) 146–168.
- HLEDÍKOVÁ, Erkinger = Zdeňka HLEDÍKOVÁ, Erkinger ze Seinsheimu a husitské Čechy [Erkinger von Seinsheim und das hussitische Böhmen], in: *Soudce smluvený v Chebu. Sborník příspěvků přednesených na symposiu k 550. výročí (Cheb 1982)* 79–87.
- HLINOMAZ, Dějiny kláštera = Milan HLINOMAZ, Dějiny kláštera premonstrátek Chotěšev [Die Geschichte des Prämonstratenserinnenklosters Chotieschau] (České Budějovice 2009).
- HLINOMAZ, Klášter premonstrátů Teplá = Milan HLINOMAZ, Klášter premonstrátů Teplá. Přehled dějin duchovního fenoménu Tepelska [Das Prämonstratenserstift Teplá. Abriss zur Geschichte eines spirituellen Phänomens] (Karlovy Vary 2003).
- HOENSCH, König/Kaiser Sigismund = Jörg K. HOENSCH, König/Kaiser Sigismund, der Deutsche Orden und Polen-Litauen. Stationen einer problembeladenen Beziehung, in: *Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 46* (1997) 1–44.
- HOENSCH, Sigismund = Jörg K. HOENSCH, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (München 1996).
- HOENSCH – KEES, Itinerar = Jörg K. HOENSCH – Thomas KEES (Hg.), Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (Warendorf 1995, Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit 6).
- HOLLACK, Nachrichten II/3 = Emil HOLLACK, Nachrichten über die Grafen zu Eulenburg als Fortsetzung und Ergänzung des Urkundenbuchs. Zweite Reihe. 3. Wend III. von Eulenburg und seine Brüder (Königsberg 1916).
- HOLODŇÁK – EBELOVÁ u.a., Žatec = Petr HOLODŇÁK – Ivana EBELOVÁ u.a., Žatec. Historie / kultura / lidé [Saaz. Geschichte / Kultur / Bevölkerung] (Praha 2004).
- HORÁK, Husitika = Jiří HORÁK, Husitika v Archivu Národního musea v Praze [Hussitica im Archiv des Nationalmuseums in Prag], in: *ČNM 120* (1951) 51–55.

- HRACHOVÁ u.a., Rokycany = Hana HRACHOVÁ u.a., Rokycany (Praha 2011).
- HRUBÝ, Matěj Louda = Vladimír HRUBÝ, Matěj Louda z Chlumčan, husitský hejtman města Písku [Matthias Louda von Chlumčany, der hussitische Hauptmann der Stadt Pisek], in: JSH 47 (1978) 183–194.
- HRUŠKA, Kniha pamětní = Martin HRUŠKA, Kniha pamětní král. krajského města Plzně od roku 775 až 1870 [Das Gedenkbuch der königlichen Kreisstadt Pilsen vom Jahr 775 bis 1870] (Plzeň 1883).
- HRUZA, Sigismund = Karel HRUZA, König Sigismund und seine jüdischen Kammerknechte, oder: Wer bezahlte „des Königs neue Kleider?“, in: HRUZA – KAAR, Sigismund, 75–135.
- HRUZA – KAAR, Sigismund = Kaiser Sigismund (1368–1437). Zur Herrschaftspraxis eines europäischen Monarchen, hg. v. Karel HRUZA – Alexandra KAAR (Wien u.a. 2012, Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters – Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 31).
- HUFNAGEL, Schlicks letztes Hervortreten = Otto HUFNAGEL, Kaspar Schlicks letztes Hervortreten in der Politik nebst einem kritischen Beitrag zu dem Fälschungsproblem (Diss. Leipzig 1910).
- JÁNSKÝ, Dobrohostové = Jiří JÁNSKÝ, Dobrohostové z Ronšperka a na Poběžovicích, rod erbu berana [Die Herren Dobrohost von Ronsberg, das Geschlecht mit dem Widder im Wappen] (Domažlice 2013).
- JÁNSKÝ, Kronika I = Jiří JÁNSKÝ, Kronika česko-bavorské hranice. I. (1400–1426). Od války Václava IV. s Ruprechtem Falckým k počátkům husitské ofenzivy – Chronik der böhmisch-bayerischen Grenze. I. (1400–1426). Vom Krieg Königs Wenzels mit Ruprecht von der Pfalz bis zu den Anfängen der hussitischen Offensive (Domažlice 2001).
- JÁNSKÝ, Kronika II = Jiří JÁNSKÝ, Kronika česko-bavorské hranice. II. (1427–1437). Od bouří velkých bitev a spanilých jízd k bazilejským kompaktátům – Chronik der böhmisch-bayerischen Grenze. II. (1427–1437). Von den Stürmen der Großen Schlachten und Heerfahrt zu den Basler Kompaktaten (Domažlice 2003).
- JÁNSKÝ, Páni ze Švamberka = Jiří JÁNSKÝ, Páni ze Švamberka – pětisetletá sága rodu s erbem labutě [Die Herren von Schwanberg – die fünfhundertjährige Saga des Geschlechtes mit dem Schwan in Wappen] (Domažlice 2006).
- KAAR, Stadt = Alexandra KAAR, „Die stadt (...) viel privilegirt, aber wenig ergötzt“. Sigismunds Herrschaftspraxis und seine Urkunden für die „katholischen“ königlichen Städte Böhmens, in: HRUZA – KAAR, Sigismund, 267–300.
- KAAR s. auch HRUZA
- KAISER – KAISEROVÁ u.a., Dějiny = Vladimír KAISER – Kristina KAISEROVÁ u.a., Dějiny města Ústí nad Labem [Die Geschichte der Stadt Aussig] (Ústí nad Labem 1995).
- KAISEROVÁ s. KAISER

- KAVKA, Poslední Lucemburk = František KAVKA, Poslední Lucemburk na českém trůně [Der letzte Luxemburger auf dem böhmischen Thron] (Praha 1998).
- KAVKA, Strana = František KAVKA, Strana Zikmundova v husitské revoluci [Die Sigismundspartei in der Hussitischen Revolution] (Diss. Praha 1949).
- KEES s. HOENSCH
- KERN, Pilsen = Karl KERN, Pilsen im Mittelalter (Prag 1930).
- KNAPP, Paměti Jaroměře = Antonín KNAPP, Paměti královského věnného města Jaroměře nad Labem [Die Erinnerungen der königlichen Leibgedingstadt Jaroměř nad Labem] (Jaroměř 1887).
- KÖPL, Chotieschau = Robert Christoph KÖPL, Das ehemalige Prämonstratenser-Chorfrauen-Stift Chotieschau im Pilsner Kreise Böhmens (Prag 1840).
- KOPIČKA, Lobkovický archiv = Petr KOPIČKA, Lobkovický archiv roudnický v roce 2010. Extradice fondu v kontextu jeho dějin [Das Raudnitzer Archiv der Lobkowitz 2010. Die Auslieferung des Fonds im Kontext seiner Geschichte], in: Archivní časopis 61/4 (2011) 341–404.
- KOUTNÁ, Register = Dana KOUTNÁ, Das Register des Klosters Chotieschau (Diss. Regensburg 1987).
- KOVÁCS, Coronation = Péter E. KOVÁCS, Emperor Sigismund's Coronation in Rome, in: *Infima aetas Pannonica. Studies in Late Medieval Hungarian History*, hg. v. Péter E. KOVÁCS (2009) 97–162.
- KRUSE – PARAVICINI – RANFT, Ritterorden = Ritterorden und Adelsgesellschaften im spätmittelalterlichen Deutschland. Ein systematisches Verzeichnis, hg. v. Holger KRUSE – Werner PARAVICINI – Andreas RANFT (Frankfurt a. M. – Bern – New York – Paris 1991; Kieler Werkstücke Reihe D: Beiträge zur europäischen Geschichte des späten Mittelalters 1).
- KUBŮ, Chebský městský stát = František KUBŮ, Chebský městský stát, počátky a vrcholné období do počátku 16. století [Der Stadtstaat von Eger. Entstehung und Blütezeit bis Anfang des 16. Jh.] (České Budějovice 2006).
- KUBŮ, Cheb v době husitské = František KUBŮ, Cheb v době husitské [Eger in der Hussitenzeit], in: *Soudce smluvený v Chebu. Sborník příspěvků přednesených na symposiu k 550. výročí (Cheb 1982)* 105–129.
- KUBŮ, Dějiny hradu Ostrohu = František KUBŮ, Dějiny hradu Ostroh (Seeberg) [Die Geschichte der Burg Seeberg], in: *Zprávy chebského muzea a okresního archivu 1* (1982) 25–46.
- KUBŮ, Ozbrojené síly = František KUBŮ, Ozbrojené síly chebského městského státu [Die Streitkräfte des Stadtstaates Eger], in: *Sborník Chebského muzea* (2001) 9–24.
- KUBŮ, Sigismund = František KUBŮ, Sigismund von Luxemburg und der Stadtstaat Eger, in: MACEK – MAROSI – SEIBT, *Sigismund*, 165–170.
- LIŠKA, České překlady = Raimund LIŠKA, České překlady zlaté bully císaře Zikmunda udělené Plzni r. 1434 [Tsch. Übersetzungen der goldenen Bulle Kaiser Sigismunds

- für Pilsen], in: Sborník městského historického musea císaře a krále Františka Josefa I. v Plzni 3 (Plzeň 1914) 33–45.
- LŐVEI, Hoforden = Pál LŐVEI, Hoforden im Mittelalter, unter besonderer Berücksichtigung des Drachenordens, in: TAKÁCS u.a., Sigismundus, 251–263.
- LŮŽEK, Po stopách husitství = Bořivoj LŮŽEK, Po stopách husitství na Ústecku [Auf den Spuren des Hussitentums im Aussiger Bezirk] (Ústí nad Labem 1959).
- MACEK – MAROSI – SEIBT, Sigismund = Sigismund von Luxemburg. Kaiser und König in Mitteleuropa 1387–1437. Beiträge zur Herrschaft Kaiser Sigismund und der europäischen Geschichte um 1400, hg. v. Josef MACEK – Ernő MAROSI – Ferdinand SEIBT (Warendorf 1994, Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit 5).
- MAIMON – GUGGENHEIM, Germania Judaica III/1 = Germania Judaica. Bd. 3: 1350–1519. Teilbd. 1. Ortschaftsartikel Aach – Lychen, hg. v. Arye MAIMON in Zusammenarbeit mit Yacov GUGGENHEIM (Tübingen 1987).
- MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – DOUŠA u.a., Dějiny města Plzně = Marie MALIVÁNKOVÁ WASKOVÁ – Jaroslav DOUŠA u.a., Dějiny města Plzně. 1. Do roku 1788 [Geschichte der Stadt Pilsen. 1. Bis zum Jahr 1788] (Plzeň 2014).
- MÄRCKER, Burggrafthum Meissen = Traugott MÄRCKER, Das Burggrafthum Meissen. Ein historisch-publicistischer Beitrag zur sächsischen Territorialgeschichte. Nebst einem Urkundenbuche (Leipzig 1842).
- MAREŠ, Zikmund = Jan MAREŠ, Císař Zikmund, lounské pověťí a pohusitské restituce [Kaiser Sigismund, die Launer Luft und die nachhussitischen Restitutionen], in: Porta Bohemica. Sborník historických prací 5 (2009) 117–134.
- MAREŠ, Smolnice = Jan MAREŠ, Smolnice (Louny 2007).
- MAROSI s. MACEK
- MICKUNAITE, Making = Giedre MICKUNAITE, Making a Great Ruler: Grand Duke Vytautas of Lithuania (Budapest – New York 2006).
- MIKULKA, Dějiny Hradce I/1 = Jaromír MIKULKA, Dějiny Hradce Králové I/1 [Geschichte von Königgrätz] (Hradec Králové 1996).
- MITSIOU u. a., Emperor Sigismund = Emperor Sigismund and the orthodox world, hg. v. Ekaterini MITSIOU – Mihailo St. POPOVIĆ – Johannes PREISER-KAPPELLER – Alexandru SIMON (Wien 2010, Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse 410 – Veröffentlichungen zur Byzanzforschung 24).
- MUSIL u. a., Dějiny východních Čech = František MUSIL u.a., Dějiny východních Čech v pravěku a středověku (do roku 1526) [Die Geschichte Ostböhmens in Urzeit und Mittelalter (bis zum Jahre 1526)] (Praha 2009).
- NETÍK, Neznámá listina = Jan NETÍK, Neznámá listina Zikmunda Lucemburského z r. 1422 [Eine unbekanntene Urkunde Sigismunds von Luxemburg aus dem Jahre 1422], in: Věstník Okresního archivu v Mostě za roky 1978–1979 (1980) 96–99.
- NEUMANN, K dějinám husitství = Augustin NEUMANN, K dějinám husitství na Moravě.

Husitské války [Zur Geschichte des Hussitismus in Mähren. Die Hussitenkriege] (Olomouc 1939).

- NIKODEM, Polska i Litwa = Jarosław NIKODEM, Polska i Litwa wobec husyckich Czech w latach 1420–1433. Studium o polityce dynastycznej Władysława Jagiełły i Witolda Kiejstutowicza [Polen und Litauen und das hussitische Böhmen in den Jahren 1420–1433. Eine Studie zur dynastischen Politik Wladislaus Jagiełłos und Witold Kiejstutowicz'] (Poznań 2004).
- NIKODEM, Spory o koronację I = Jarosław NIKODEM, Spory o koronację wielkiego księcia Litwy Witolda w latach 1429–1430. 1. „Burza koronacyjna” w relacji Jana Długosza [Die Streitigkeiten um die Krönung des Großfürsten Witold von Litauen in den Jahren 1429–1430. 1. „Der Krönungssturm” im Bericht des Johann Długosz], in: *Lituano-Slavica Posnaniensia. Studia Historica* 6 (1994) 55–75.
- NIKODEM, Spory o koronację II = Jarosław NIKODEM, Spory o koronację wielkiego księcia Litwy Witolda w latach 1429–1430. 2. Próba rekonstrukcji wydarzeń [Die Streitigkeiten um die Krönung des Großfürsten Witold von Litauen in den Jahren 1429–1430. 2. Versuch einer Rekonstruktion der Ereignisse], in: *Lituano-Slavica Posnaniensia. Studia historica* 7 (1995) 155–171.
- NOVOTNÝ, Mates Šlik = Michal NOVOTNÝ, Mates Šlik (†1487), pán z Holiče a Lokte [Matthias Schlick. Herr von Weisskirchen und Elbogen], in: *Poohří 1. Sídla – správa – společnost. Sborník z konference konané v Lounech 13.–14. května 2010*, hg. von Jaroslav HAVRLANT – Jan MAREŠ – Martin VOSTŘEL (Louny 2011, *Historie a současnost Poohří* 2011) 81–98.
- NOVOTNÝ, Šlikové = Michal NOVOTNÝ, Šlikové. Majetková struktura panství a společenské postavení rodu do roku 1487 [Die Schlick. Die Besitzstruktur der Herrschaft und die gesellschaftliche Stellung der Familie bis zum Jahr 1487] (Magisterarbeit Praha 2007).
- PALACKÝ, Dějiny národu českého, III/2 = František PALACKÝ, Dějiny národu českého w Čechách i w Morawě. III/2. Od roku 1424 do 1439, čili od Žižkowy do Albrechtowy smrti [Geschichte des tschechischen Volkes in Böhmen und Mähren. III/2. Vom Jahr 1424 bis 1439, oder: vom Tod Žižkas bis zum Tod Albrechts] (Praha 1851).
- PALACKÝ, Geschichte von Böhmen, III/2 = Franz PALACKÝ, Geschichte von Böhmen. III/2. Der Hussitenkrieg. 1419–1431 (Prag 1851).
- PARAVICINI u. a., Höfe und Residenzen = Werner PARAVICINI – Jan HIRSCHBIEGEL – Anna Paulina ORLOWSKA – Jörg WETTLAUER (Hg.), Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Grafen und Herren. Teilband 2 (Ostfildern 2012, *Residenzenforschung* 15.IV/2).
- PARAVICINI s. auch KRUSE
- PELLETER, Falkenau = Michael PELLETER, Denkwürdigkeiten der Stadt Falkenau an der Eger und ihrer nächsten Umgebung. Ein Beitrag zur Geschichte der Deutschböhmen (Falkenau 1876).

- PENNRICH, Urkundenfälschungen = Alfred PENNRICH, Die Urkundenfälschungen des Reichskanzlers Kaspar Schlick nebst Beiträgen zu seinem Leben (Gotha 1901).
- PÖHNL, Geschichte Bischofteinitz = Karlmann PÖHNL, Geschichte der Stadt Bischofteinitz (Bischofteinitz 1936).
- POKLUDA, Brumov = Zdeněk POKLUDA, Brumov: osudy hradu a jeho držitelů [Brumow: die Schicksale der Burg und deren Besitzern] (Hýsly 2005).
- POLÍVKA, König Sigismund = Miloslav POLÍVKA, König Sigismund und die katholischen königlichen Städte in Böhmen während der hussitischen Revolution (1419–1437), in: MACEK – MAROSI – SEIBT, Sigismund, 158–163.
- POLÍVKA, Vzestup Plzně = Miloslav POLÍVKA, Vzestup úlohy města Plzně v husitské době [Die ansteigende Rolle der Stadt Pilsen in der Hussitenzeit], in: Západočeský historický sborník 1 (1995), 7–13.
- POLÍVKA s. auch HEJNIC
- POPOVIĆ, Order = Mihailo St. POPOVIĆ, The Order of the Dragon and the Serbian Despot Stefan Lazarević, in: MITSIOU u. a., Emperor Sigismund, 103–106.
- PROCHASKA, Władysław = Antoni PROCHASKA, Król Władysław Jagiełło, I–II [König Wladislaus Jagiełło] (Kraków 1908).
- PROFOUS, Místní jména = Antonín PROFOUS, Místní jména v Čechách. Jejich vznik, původní význam a změny [Ortsnamen in Böhmen. Deren Entstehung, ursprüngliche Bedeutung und Entwicklung], I–V (Praha 1947–1960).
- PRÖKL, Elbogen = Vinzenz PRÖKL, Geschichte der Stadt Elbogen (Eger 1884).
- RANFT s. KRUSE
- RIEGER, Zřízení krajské I = Bohuš RIEGER, Zřízení krajské v Čechách I. Historický vývoj do roku 1740 [Die Kreisverfassung in Böhmen I. Die historische Entwicklung bis zum Jahre 1740] (Praha 1889).
- ŘÍHOVÁ, Dvorní lékař = Milada ŘÍHOVÁ, Dvorní lékař posledních Lucemburků: Albík z Uničova, lékař králů Václava IV. a Zikmunda, profesor pražské univerzity a krátký čas i arcibiskup pražský [Ein Leibarzt der letzten Luxemburger. Albík von Mährisch Neustadt, Arzt der Könige Wenzel IV. und Sigismund, Professor der Prager Universität und kurz auch Erzbischof von Prag] (Praha 1999).
- ROEDL u. a., Louny = Bohumil ROEDL u. a., Louny (Praha 2005).
- RONNER, Stammtafel Kronberg = Wolfgang RONNER, Stammtafel der Ritter, Herren und Grafen von Kronberg (Kronberg 1981).
- RONNER, Herren von Kronberg = Wolfgang RONNER, Die Herren von Kronberg und ihre Reichslehen 1189–1704 (Frankfurt a. M. 1999).
- ŠANDERA – WOLF, Jiří z Chvalkovic = Martin ŠANDERA – Vladimír WOLF, Jiří z Chvalkovic (Příspěvek k historii husitských elit) [Georg von Chvalkovic (Ein Beitrag zur Geschichte der hussitischen Eliten)], in: Východočeské listy historické 19–20 (2002) 185–193.

- SCHAEDER, Deutsch-litauische Bündnispolitik = Hildegard SCHAEDER, Deutsch-litauische Bündnispolitik im Mittelalter, in: Jomsburg 5 (1941) 368–384.
- SHELLHASS, Vicekanzeliariat = Karl SHELLHASS, Das Vicekanzeliariat Kaspar Schlick's, in: Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 4 (1890) 347–350.
- SCHREIBER, Elbogener Kreis = Rudolf SCHREIBER, Der Elbogener Kreis und seine Enklaven nach dem Dreissigjährigen Kriege (Prag 1935).
- SCHUSTER, Pfraumberg = Thomas SCHUSTER, Geschichte der Stadt und Burg Pfraumberg (Pfraumberg 1911).
- SCHWARZENBERG, Geschichte Schwarzenberg = Karl SCHWARZENBERG, Geschichte des reichsständischen Hauses Schwarzenberg (Neustadt an der Aisch 1963).
- SEDLÁČEK, Českomoravská heraldika = August SEDLÁČEK, Českomoravská heraldika. Část zvláštní [Böhmisch-mährische Heraldik. Sonderteil] (Praha 1925).
- SEDLÁČEK, Děje Třebenic = August SEDLÁČEK, Děje Třebenic [Die Geschichte von Třebenice] (Tábor 1897).
- SEDLÁČEK, Hrady I–XV = August SEDLÁČEK, Hrady, zámky a tvrze království českého [Burgen, Schlösser und Festungen des Königreichs Böhmen], I–XV (Praha 1882–1927).
- SEDLÁČEK, Místopisný slovník = August SEDLÁČEK, Místopisný slovník historický Království českého [Historisches Ortslexikon des Königreichs Böhmen] (Praha 1909).
- SEIBT s. MACEK
- SENF, Geschichte Plan = Eduard SENFT, Geschichte der Herrschaft und Stadt Plan (Plan 1876).
- SEYLER, Heraldik = Gustav Adalbert SEYLER, Geschichte der Heraldik: Wappenwesen, Wappenkunst, Wappenwissenschaft (Nürnberg 1890, reprint 1970).
- SIEGL, Die Gründung der Kirche = Karl SIEGL, Die Gründung der Kirche zu Liebenstein im Egerland, in: MVGDB 40 (1902) 498–514.
- SIEGL, Burgpflege = Karl SIEGL, Die Geschichte der Egerer Burgpflege, in: MVGDB 50 (1912) 546–594.
- SIEGL, Münze = Karl SIEGEL, Geschichte der Egerer Münze, in: Festschrift des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Seinen Mitgliedern gewidmet zur Feier d. 40jährigen Bestandes (Prag 1902) 126–153.
- SIEGL, Seeberg = Karl SIEGL, Schloß Seeberg im Egerlande, in: MVGDB 54 (1916) 209–248.
- SIMON, Material = Jakob SIMON, Urkundliches Material zur Geschichte der Egerer Judengemeinde, in: Monatsschrift für die Geschichte und Wissenschaft des Judentums 44 (1900) 297–319.
- SITTLER, Un seigneur alsacien = Lucien SITTLER, Un seigneur alsacien de la fin du Moyen âge: Maximin ou Smassman 1er de Ribeaupierre (1398–1451) (Strasbourg 1933).
- ŠMAHEL, Husitská revoluce, I–IV = František ŠMAHEL, Husitská revoluce, I–IV [Die Hussitische Revolution] (Praha 1996²).

- ŠMAHEL, Hussitische Revolution, I–III = František ŠMAHEL, Die Hussitische Revolution, I–III (Hannover 2002, MGH Schriften 43).
- SOMMER s. VLČEK
- ŠTĚDRÝ, Klášter Magdalének = František ŠTĚDRÝ, Klášter Magdalének v Lounech [Das Magdalenerinnenkloster in Laun], in: Sborník historického kroužku, 21 (1920) 65–72.
- STERNBERG, Geschichte I/1 = Kaspar Maria STERNBERG, Umrisse einer Geschichte der böhmischen Bergwerke, des Bergbaues und der Berggesetzgebung des Königreichs Böhmen. Band I. Abteilung 1 (Prag 1836).
- STURM, Eger = Heribert STURM, Eger – Geschichte einer Reichsstadt (Augsburg 1951).
- TAKÁCS u. a., Sigismundus = Sigismundus Rex et Imperator. Kunst und Kultur zur Zeit Sigismunds von Luxemburg (1387–1437). Ausstellungskatalog, hg. v. Imre TAKÁCS, unter Mitarbeit von Zsombor JÉKELY, Szilárd PAPP und Györgyi POSZLER (Mainz 2006).
- TECL, Marginálie k bitvě = Rudolf TECL, Marginálie k bitvě u Vyšehradu 1. listopadu roku 1420 [Marginalien zur Schlacht am Wyschehrad am 1. November 1420], in: Tábořský archiv 7 (1995–1996) 88–94.
- TERŠLOVÁ, Ilburkové = Helena TERŠLOVÁ, Ilburkové v severozápadních Čechách [Die Herren von Ilburg/Eulenburg in Nordwestböhmen], in: Ústecký sborník historický (2001) 233–245.
- THEOBALD, Hussiten Krieg I = Hussiten Krieg: Darinnen begriffen, Das Leben, die Lehr, der Todt M. Johannis Hussi, auch wie derselbe von den Böhmen, besonders Johann Zischka, ist gerochen, und seine Lehr hernacher inn dem Königreich erhalten worden. Alles auß glaubwürdigen Geschichtschreibern, alten Monumenten, vnd Manuscripten mit fleiß zusammen getragen ... Durch M. Zachariam THEOBALDUM (Nürnberg 1621).
- TOMEK, Dějepis = Václav Vladivoj TOMEK, Dějepis města Prahy [Geschichte der Stadt Prag], III–V (Praha 1893–1905²).
- TRESP, Art. Schlick = Uwe TRESP, Art. Schlick, in: PARAVICINI u. a., Höfe und Residenzen, 1351–1368.
- ÚLOVEC, Hrady = Jiří ÚLOVEC, Hrady, zámky a tvrže na Chebsku [Burgen, Schlösser und Festungen im Egerland] (Cheb 1998).
- URBAN, Burggrafen zu Meißen = Michael URBAN, Die Burggrafen zu Meißen aus plauischem Geschlechte zu Böhmen, in: MVGDB 44 (1906) 210–219, 477–479.
- VÁLKA, Husitství na Moravě = Josef VÁLKA, Husitství na Moravě. Náboženská snášlivost. Jan Amos Komenský [Hussitismus in Mähren. Religiöse Toleranz. Johann Amos Comenius] (Brno 2005).
- VLASÁK – VLASÁKOVÁ, Dějiny města Kynšperku = Vladimír VLASÁK – Eva VLASÁKOVÁ, Dějiny města Kynšperku nad Ohří [Geschichte der Stadt Königsberg an der Eger] (Praha 2002).

- VLASÁK – VLASÁKOVÁ, Dějiny města Lokte = Vladimír VLASÁK – Eva VLASÁKOVÁ, Dějiny města Lokte [Geschichte der Stadt Elbogen] (Loket 2004).
- VLČEK – SOMMER – FOLTÝN, Encyklopedie = Pavel VLČEK – Petr SOMMER – Dušan FOLTÝN, Encyklopedie českých klášterů [Enzyklopädie der böhmischen Klöster] (Praha 1998).
- VOJTÍŠEK, O pečetech a erbech = Václav VOJTÍŠEK, O pečetech a erbech měst pražských a jiných českých [Über Siegel und Wappen der Prager und anderer böhmischer Städte] (Praha 1928).
- VOJTÍŠEK, Výbor = Václav VOJTÍŠEK, Výbor rozprav a studií [Eine Auswahl von Abhandlungen und Studien] (Praha 1953).
- VOJTÍŠEK, Z nejstarších právních dějin = Václav VOJTÍŠEK, Z nejstarších právních dějin města Plzně [Aus der ältesten Rechtsgeschichte der Stadt Pilsen], in VOJTÍŠEK, Výbor, 139–196.
- WACEK, Materialien = Franz Aloysius WACEK, Materialien zur Ahnentafel des Schlickischen Hauses von 1375 bis 1824, in: Archiv für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst 17 (1826) 417–421, 425–429, 444–448, 458–463, 470–472.
- WOLF, Jaroměřské lesy = Vladimír WOLF, Jaroměřské lesy v Království [Die Wälder von Jermer im Königreich], in: Acta universitatis Palackianae Olomucensis, Facultas Philosophica, Historica 30 (2001) 153–155.
- WOLF s. auch ŠANDERA
- WEFERS, System = Sabine WEFERS, Das politische System Kaiser Sigmunds (Stuttgart 1989).
- WUNŠ, Dějiny = Rudolf WUNŠ, Dějiny svobodného královského města Loun od počátku až do dob nejnovějších [Die Geschichte der königlichen Freistadt Laun von den Anfängen bis zur neuesten Zeit] (Praha 1868).
- ZAJIC – ELBEL, Wappenmarkt = Andreas ZAJIC – Petr ELBEL, Wappenmarkt und Marktwappen – Diplomatische und personengeschichtliche Überlegungen zum Wappenbrief König Sigismunds für Mohelno aus der Zeit der Konstanzer Konzils. Mit einem Quellenanhang, in: HRUZA – KAAR, Sigismund, 301–364.
- ZAJIC s. auch ELBEL
- ZECHEL, Studien = Arthur ZECHEL, Studien über Kaspar Schlick: Anfänge/Erstes Kanzleramt/Fälschungsfrage. Ein Beitrag zur Geschichte und Diplomatie des 15. Jahrhunderts (Praha 1939, Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte 15).

Register

Die Personen werden unter ihren Herkunftsorten bzw. ihrem Prädikat angeführt. Eine Ausnahme davon bilden Päpste, Kaiser und Könige, die unter ihren Namen vorkommen (bei einzelnen Ländern wird dann auf die jeweiligen Herrscher verwiesen), und natürlich die Personen unklarer Herkunft. Es wird grafisch unterschieden, ob ein Ort bzw. eine Person im Urkundentext oder nur im Kommentar vorkommt, worauf ein Sternchen * hindeutet. Wenn ein Ort oder eine Person in einer Fälschung erwähnt wird, wird die Nummer kursiv geschrieben. Wenn eine Person Empfänger ist, wird die Nummer fett hervorgehoben. Wenn sie in einem Kanzleivermerk vorkommt, wird dies mit dem Kürzel KV ausgedrückt. Wenn ein Ort als Ausstellungsort der registrierten Urkunden Sigismunds fungiert, wird die Nummer mit dem Kürzel AO versehen; bei den Datierungsorten von anderen Urkunden Sigismunds sowie den Urkunden anderer Aussteller wird das Kürzel DO verwendet.

Absberg (Markt, im MA auch Burg in Deutschland, sü. Nürnberg)

- Ritter v. ~, fränkische Adelsfamilie

-- Stephan v. ~, Landrichter in Nürnberg 6*, 7*, 8*, 9, 10*, 11*

Achlanenitz s. Chválenice

Agram (kroat. Zagreb, ung. Záhgráb, Hauptstadt v. Kroatien)

- Bistum ~

-- Johann, Bf. v. ~, Kanzler S.s 95

--- KV 67, 86, 90, 98

- Kollegiatkapitel in ~

-- Petrus Kalde Domherr v. ~ u. Nordhausen, s. Kalde Peter

Alamania s. Deutschland

Alba Aqua s. Weisswasser

Albea s. Elbe

Albrecht II. [als Herzog v. Österreich V.], röm.-dt. Kg., Kg. v. Ungarn u. Böhmen, Herzog v. Österreich, Markgraf v. Mähren 46, 123*, 172*, 178*, 179*

Altbunzlau (tsch. Stará Boleslav, Stadt in Böhmen)

- Kollegiatkapitel in ~

-- Franz v. Gewitsch, Propst v. ~, bzw. v. Gran, Kustos v. Hl. Kreuz in Breslau, Protonotar S.s s. Gewitsch

-- Michael v. Břest, Domherr u. Vikar v. Prag, Propst v. ~, Protonotar S.s s. Břest

Alt Sattl (tsch. Staré Sedlo, Dorf im MA auch Feste in Böhmen, ö. Falkenau/Sokolov)

- Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie

-- Hans Honynger v. ~, Diener S.s 82, **107**

-- Matthias Honynger v. ~ 109*

Altstadt s. Prag, Prager Altstadt

Altstettern s. Prag, Prager Altstadt

Ammerschweier (fr. Ammerschwihr, Dorf in Frankreich, nw. Colmar)

- Hof in ~ 103, 129

Ammerschwihr s. Ammerschweier

- Amersweiler* s. Ammerschweier
Amerswile s. Ammerschweier
Amerswiler s. Ammerschweier
Andělská Hora s. Engelsberg
 Angerbach (tsch. Týřov, Burgruine bei Týřovice in Böhmen, w. Beraun/Beroun) 45*
- Anglia* s. England
 Aragon (Kg.reich u. Land in Spanien) 172, s. auch Spanien
 - Kgg. v. ~ s. Ferdinand I. [der Gerechte]
- Arelat (im MA Land u. Kg.reich auf dem Gebiet v. heutigen Frankreich u. der Schweiz) 179, 180
- Arelati* s. Arelat
Asparn s. Asparn
 Asparn (heute Asparn an der Zaya, Markt in Österreich, n. Wien)
 - Simon Amman v. ~, Notar u. Sekretär S.s
 -- KV 103
 Asparn an der Zaya s. Asparn
 Augsburg (Stadt in Deutschland) 19*
 - Bistum u. Diözese ~ 114
 -- Peter von Schaumberg, Bf. v. ~ 123
Augspurger s. Augsburg
Augspurgk s. Augsburg
 Auherzen (tsch. Uherce, Dorf in Böhmen, w. Pilsen/Plzeň) 77, 78, 79, 121
- Aussig (tsch. Ústí nad Labem, Stadt in Böhmen) 152, 153
 - Geschworene in ~ 153
 - Rat (bzw. Ratsherren) in ~ 153
- Austria* s. Österreich
Avignon (Stadt in Frankreich) 179
Avinionem s. Avignon
- Babice (untergegangenes Dorf in der Umgebung v. Žehušice u. Chotusice in Böhmen, ö. Kuttenberg/Kutná Hora) 134
- Babiczie* s. Babice
 Bad Sierck s. Sierck
 Bamberg (Stadt in Deutschland)
 - Stadt ~ 4*
 - Bistum ~
 -- Albrecht v. Wertheim, Bf. v. ~ 2*, 3*, 4, 5*
- Barbara [v. Cilli], röm.-dt. Kg.in, Kg.in v. Ungarn u. Böhmen, Markgräfin v. Mähren, Gemahlin S.s 76, 157*, 158
- Basel (Stadt in der Schweiz) 179
 - AO 111, 112, 113, 114, 115
 - Konzil in ~ 99, 101*, 123, 128, 179
- Basileae* s. Basel
Basileam s. Basel
Bassani s. Bassano
 Bassano (heute Bassano del Grappa, Stadt u. Burg in Italien, nö. Treviso)
 - Burg ~ 179
 - Herrschaft u. fiktive Grafschaft ~ 179
 -- Grafen v. ~, angeeignetes Prädikat der Familie Schlick 177
 --- Kaspar Schlick, Graf v. ~ s. Schlick Kaspar
 - Stadt ~ 179
- Bassel* s. Basel
 Bayern (Land u. Herzogtum in Deutschland) 54
 - Herzöge v. ~ s. Pfalz Johann v., Sophie v. ~
 -- Wilhelm III., Herzog v. ~, Pfalzgraf bei Rhein (Vertreter der wittelsbachischen Linie Bayern-München) 95, 123
- Beckheim* s. Bergheim

- Bečov nad Teplou s. Petschau
Behaim s. Böhmen
Behem s. Böhmen
Behemischer s. Böhmen
Behemb s. Böhmen
Beheym s. Böhmen
Behm s. Böhmen
Behmischer s. Böhmen
 Benedikt XIII. (Peter v. Luna u. Gotor),
 Papst 179
 Beraun (tsch. Beroun, Stadt in Böhmen, sw. Prag) 163*
 - AO 29
 Bělá pod Bezdězem s. Weisswasser
Berckheim s. Bergheim
Berckheim s. Bergheim
Berge zunn Chutten s. Kuttenberg
 Bergheim (Dorf in Frankreich, n. Colmar) 103, 129
 Bergreichenstein (tsch. Kašperské Hory, im MA Markt, heute Stadt in Böhmen, sü. Schüttenhofen/Sušice)
 - Bürger, Bergleute u. Einwohner des Marktes ~ **141**
 - Hof bei der St. Nikolaus-Kirche in ~ 145
 Berlin (Hauptstadt Deutschlands) 3*
 Bernetzreith (tsch. Pernolec, Dorf in Böhmen, sö. Tachau/Tachov)
 - zwei Höfe in ~ 74
 Beroun s. Beraun
 Besikau (tsch. Bezděkov, Dorf in Böhmen, sü. Theusing/Toužim) 41
 Bettlern (tsch. Žebrák, Burg in Böhmen, sw. Beraun/Beroun)
 - Burg ~
 -- DO 65, 119
Bewern s. Bayern
Beyern s. Bayern
 Bezděkov s. Besikau
Bezgyekow s. Besikau
 Bischofteinitz (tsch. Horšovský Týn, im MA Markt, heute Stadt in Böhmen, n. Taus/Domažlice)
 - Stadt ~
 -- Bürger in ~ **58, 113**
 -- Einwohner in ~ **52, 58, 113**
Blickenberg s. Pflixburg
Blickesperg s. Pflixburg
Blicksperg s. Pflixburg
 Blindenburg (auch Plintenburg ung. Visegrád, Burg u. Stadt in Ungarn)
 - AO 60, 66, 67
 Bochov s. Buchau
 Bohdašice s. Budaschitz
Bohdassicze s. Budaschitz
Boemia s. Böhmen
Böheim s. Böhmen
Bohemia s. Böhmen
 Böhmen (Land u. Kg.reich im heutigen Tschechien) 13, 18, 23, 24, 25, 26, 27*, 31, 32*, 33, 34, 35, 38, 42, 43, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 52, 54, 55, 56, 58, 59, 60, 62, 63, 64, 65, 67, 68, 71, 73, 74, 75, 86, 90, 91, 92, 99, 100, 101, 102, 107, 110*, 111, 112, 113, 116, 117, 119, 120, 121, 123, 124, 127, 130, 131, 133, 134, 136, 137, 138, 140, 141, 142, 144, 145, 147*, 150, 151, 152*, 151*, 153, 154, 156, 159, 160, 162, 164, 165, 166, 170, 171, 172, 173, 174, 176, 179
 - Burggrafen in ~ 38, 62
 - Gemeinden in ~ **101**
 - Hauptleute in ~ 38
 - Juden in ~ 123
 - Knechte in ~ **169, 170**
 - Kgg. v. ~ 22, 23, 24, 25, 32, 33, 35, 36, 48, 54, 55, 60, 63, 68, 71, 86, 90,

- 112, 120, 121, 123, 124, 126, 128, 129, 132, 133, 136, 138, 140, 141, 142, 147, 149, 151, 153, 154, 162, 163, 165, 166, 168, s. Albrecht II., Ferdinand I., Georg v. Podiebrad, Johann, Joseph II., Karl IV., Karl VI., Ladislaus Posthumus, Leopold I., Matthias II., Přemysl Ottokar II., Sigismund, Wenzel II., Wenzel IV., Wladislaus II.
- Kg.innen v. ~ s. Barbara v. Cilli, Sophie v. Bayern, Maria Theresia
 - Landesbewohner v. ~ **18, 99, 101, 123**
 - Landherren in ~ **18*, 101, 169, 170**
 - Ritter in ~ **18*, 101, 169, 170**
 - Städte in ~ **101, 169, 170**
 - Stände in ~ **99**
 - Unterkämmerer v. ~ 35, 38, 62, 148*, 163*, 168*, s. Duba Wenzel v., Kunwald Johann v., Waldeck Johann Zajíc v.
- Böhmische Krone 6*, 7*, 8*, 9*, 10*, 11*, 12, 14, 16, 17, 22, 23, 24, 25, 27*, 34, 40, 47, 48, 50, 60, 65, 67, 69, 73, 75, 82, 84, 86, 99, 100, 107, 111, 112, 119, 120, 124, 127, 130, 134, 135, 139, 141, 151, 154, 156, 159, 160, 164, *174, 176, 177*
- Böhmisch Zlatník (tsch. České Zlatníky, Dorf in Böhmen, ö. Brüx/Most) 47, 165
- Richter in ~ 165
- Boleslav s. Altbunzlau
- Boleslaviensis* s. Altbunzlau
- Boleslaviensis* s. Altbunzlau
- Brandburg* s. Brandenburg
- Brandenburgk* s. Brandenburg
- Brandenburg (Land u. Markgrafschaft in Deutschland) 13
- Markgrafen v. ~ s. Sigismund, Wenzel [IV.]
 - Friedrich v. Zollern, Verweser u. später Markgraf u. Kurfürst v. ~, Burggraf v. Nürnberg 2*, 3, 4*, 6*, 7*, 8, 9*, 10*, 11*, 101, 123
- Branischau (tsch. Branišov, Dorf in Böhmen, sü. Theusing/Toužim) 41
- Branišov s. Branischau
- Brandner s. Prantner
- Branyesow* s. Branischau
- Braşov s. Kronstadt
- Brassó s. Kronstadt
- Brassoviensi* s. Kronstadt
- Bratislava s. Pressburg
- Breslau (pl. Wrocław, Stadt in Polen)
- Kollegiatkapitel zum Hl. Kreuz in ~
 - Franz v. Gewitsch, Propst v. Altbunzlau, bzw. v. Gran, Kustos v. Hl. Kreuz in ~, Protonotar S.s s. Gewitsch
 - Michael v. Břest, Domherr u. Vikar v. Prag, Propst v. Altbunzlau, Domherr v. Breslau, Protonotar S.s, s. Břest, Michael v.
- Břest (Dorf in Mähren nö. Kremsier/Kroměříž)
- Michael v. ~, Domherr u. Vikar v. Prag, Propst v. Altbunzlau, Domherr v. Breslau, Protonotar S.s
 - KV 13, 15, 16, 17, 19, 22, 23, 24, 25, 29, 31, 33, 37, 43, 46, 48, 49, 50, 51, 53, 56, 58, 60, 62, 63, 64, 65, 69, *172*
- Březan* s. Priesen
- Březno s. Priesen
- Březová (Dorf in Böhmen sü. Kutenberg/Kutná Hora oder n. Hořovice/Horschowitz)
- Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie

- Laurentius v. ~, Prager Notar u. Chronist 171*

Brisacher Marquard, Registrator u. Protonotar S.s 174*

- KV 82, 83, 84, 91, 98, 100, 102, 107, 110, 111, 112, 113, 120, 123, 128, 139, 144, 146, 150, 159

Brno s. Brünn

Brodensi s. Deutschbrod

Bruck an der Leitha (Stadt u. Schloss, im MA Burg in Österreich, sö. Wien)

- Rupert Weissenburger aus ~, Rektor der Wiener Universität s. Wien, Universität

Brumov (Dorf in Mähren, sw. Kunst-adt/Kunštát)

- AO 46

Brunn (fr. Buren, Ort wohl nahe Niederbronn-les Bains, n. Haguenau in Frankreich)

- Herren v. ~ elsässische niederadelige Familie

-- Johann v. ~, Bf. v. Würzburg s. Würzburg

Brünn (tsch. Brno, Stadt in Mähren)

- Stadt ~ 18*

-- Bürgermeister u. Rat in ~ 18*

Brux s. Brüx

Brüx (tsch. Most, Stadt u. Burg in Böhmen) 144*, 146, 152*

- AO 34, 35

- Burg ~ (auch Landeswarte, tsch. Hněvín)

-- Burggraf in ~ 33, 165

- Stadt ~ 91, 165

-- Bürger in ~ 34, 35, 91, 112

--- Hans Eberhart, Bürger in ~, s. Brüx, Gericht

-- Bürgermeister in ~ 34, 35, 91, 112, 144*

-- Gericht zu ~ 165

--- Hans Eberhart, Bürger in ~, Inhaber eines Teiles des Gerichts zu ~ 34

--- Jakob Hawer, Inhaber des Gerichts zu ~ 34

--- Peter Silberfus, Inhaber des Gerichts zu ~ 34

-- Juden in ~ 146

--- Isaak, Jude in ~ 146

---- dessen Bruder s. Brüx, Jude, Salamon

---- dessen Hausgesinde 146

---- dessen Mutter 146

---- dessen Schwester 146

--- Salamon, Jude in ~ 146

---- dessen Bruder s. Brüx, Jude, Isaak

---- dessen Hausgesinde s. Brüx, Jude, Isaak

---- dessen Mutter s. Brüx, Jude, Isaak

---- dessen Schwester s. Brüx, Jude, Isaak

-- Rat (bzw. Ratsherren) in ~ 34, 35, 91, 112, 144*

Brüxs s. Brüx

Břvany s. Weberschan

Brysacher s. Brisacher

Buchau (tsch. Bochov, im MA Markt, heute Stadt in Böhmen sö. Karlsbad/Karlovy Vary)

- Einwohner in ~ 164, 173*, 179*

-- Wenzel v. ~, Kleriker, Notar u. Familiar S.s 154*, 164, 173*, 179*

Buchaw s. Buchau

Büchelberger Michael s. Eger, Bürger

Buckwa (tsch. Bukovina, untergegangenes Dorf u. Feste in Böhmen sw. Maschau/Mašt' ov)

- Ritter v. ~

-- Wilhelm v. ~ u. Pnětluky 41

Buda s. Ofen

- Budapest s. Ofen
- Budaschitz (tsch. Bohdašice, Dorf in Böhmen, sü. Schüttenhofen/Sušice) 145
- Budę* s. Ofen
- Budin an der Eger (tsch. Budyně nad Ohří, Stadt u. Burg in Böhmen, w. Raudnitz/Roudnice nad Labem)
- DO 133
- Budyně nad Ohří s. Budin an der Eger
- Bukovina s. Buckwa
- Buren s. Brunn
- Cadanensis* s. Kaaden
- Caesarea (untergegangene Stadt, heute in Israel, nw. Chadera)
- Titularerzbistum ~
- Sigismund Albík v. Mährisch Neustadt, Erzbf. v. ~ u. Prag, Propst v. Wyschehrad s. Mährisch Neustadt, Sigismund Albík v.
- Camino (Dorf, heute Stadtteil v. Oderzo in Italien, nö. Treviso)
- Grafen v. ~, italienische Adelsfamilie 172
- Beatrix v. ~, fiktive Großmutter v. Kaspar Schlick u. Gattin des Rolando/Orlando v. Collalto 172, 179
- Campaniam* s. Kampanien
- Canterbury (Burg u. Stadt in England)
- Domkirche zu St. Thomas in ~
- AO 13, 174*
- Čapek s. Sány
- Carlsbade* s. Karlsbad
- Cassaw* s. Kaschau
- Castlpurc* s. Postelberg
- Častolovice (im MA Feste, heute Schloss u. Markt in Böhmen, sw. Reichenau/Rychnov nad Kněžnou)
- Herren v. ~, böhm.e Adelsfamilie
- Půta [III.] v. ~ 123
- Castrouiae* s. Kaschau
- Catonen (Patrizier- u. Adelsfamilie der Römischen Republik) 179, 180
- Cavrlik* s. Geierle
- Čepirohy s. Tschöppern
- Cesariensi* s. Caesarea
- Cesarini (Adelsfamilie in Rom)
- Julian ~, Kardinal u. päpstlicher Legat 101
- České Zlatníky s. Böhmisches Zlatnik
- Český Šternberk s. Sternberg
- Chbie* s. Eger
- Cheb s. Eger
- Chebskeho* s. Eger
- Chemnitz (Stadt in Deutschland) 175*
- Benediktinerkloster in ~
- Johann, Abt v. ~, Erzdiakon 175*
- Chlumčany (wohl Feste u. Dorf in Böhmen, sö. Laun/Louny)
- Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie
- Matthias Louda v. ~, Prager Notar, hussitischer Hauptmann in Pisek 142, 148*, 163*
- Chlumczan* Chlumčany
- Chmelistna* s. Groß Chmelischen
- Chmelná (Dorf in Böhmen, ö. Schüttenhofen/Sušice) 145
- Chmelni* s. Chmelná
- Chociessoviensi* s. Chotieschau
- Chop s. Tschop
- Chotěšov s. Chotieschau
- Chotieschau (tsch. Chotěšov, Dorf in Böhmen, sw. Pilsen/Plzeň)
- Prämonstratenserinnenstift ~ 55*, 77, 78, 79, 121, 133*
- Priorin v. ~ 121
- Anna 121
- Propst v. ~ 36, 121
- Hynek 77*, 78, 79

- Peter 77*, 78*, 79*, **121**
Chotiessoviensem s. Chotieschau
Chotiessoviensi s. Chotieschau
Chotusice (im MA Dorf, heute Markt in Böhmen, ö. Kuttenberg/Kutná Hora) 134
Chotussiczie s. Chotusice
Chrafft s. Chrást
Chrást (Dorf in Böhmen, nö. Pilsen/Plzeň)
- Herrschaft ~ 53
- Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie
-- Peter v. ~ 53
Chrudim (Stadt in Böhmen, sü. Pardubitz/Pardubice) **136**, 137
- DO 145
- Bürger in ~ 136, **137**
- Bürgermeister u. Ratsherren in ~ **136**
Chrudimskich s. Chrudim
Chur (Stadt in der Schweiz) 6*
- AO 7, 8, 9, 10, 11
Chválenice (Dorf in Böhmen, sö. Pilsen/Plzeň) 53, 64
Chvalkovice (Dorf, im MA auch Feste in Böhmen, nö. Jermer/Jaroměř)
- Ritter v. ~ u. Hustiřany, böhm.e Adelsfamilie
-- Georg v. ~ u. Hustiřany **135**
Chwalenycze s. Chválenice
Chwalkowjcz s. Chvalkovice
Čičov (Dorf, im MA auch Feste, in Böhmen sö. Rokitzan/Rokycany)
- Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie
-- Peter v. ~ 126
Cilli (slow. Celje, Stadt in Slowenien)
- Grafschaft ~
-- Barbara v. ~, röm.-dt. Kg.in, Kg.in v. Ungarn u. Böhmen, Markgräfin v. Mähren, Gemahlin S.s s. Barbara v. Cilli
- Církvice (Dorf in Böhmen, ö. Kuttenberg/Kutná Hora) 134
Citoliby (Dorf in Böhmen, sü. Laun/Louny) 140
Colalto s. Collalto
Collalto (Burg u. Dorf in Italien, w. Conegliano)
- Grafen v. ~ u. San Salvatore, italienische Adelsfamilie 172, 179
-- Constantia/Costanza Schlick, Gräfin v. ~, angebliche Mutter Kaspar Schlicks s. Schlick
-- Rolando/Orlando, Graf v. ~, [Mark-] Graf v. Treviso, fiktiver Großvater Kaspar Schlicks 172, 179
--- dessen Gattin Beatrix v. Camino, fiktive Großmutter Kaspar Schlicks ~ s. Camino
Colocensem s. Kollotschau
Colowrath s. Kolowrat
Condulmer Gabriel s. Eugen IV.
Constanciam s. Konstanz
Constancie s. Konstanz
Constanciensi s. Konstanz
Constanciensis s. Konstanz
Corona Boemie s. Böhmisches Krone
Cossa Balthasar s. Johannes XXIII.
Costenc s. Konstanz
Costencz s. Konstanz
Cotieschaw s. Chotieschau
Cotischoviensis s. Chotieschau
Cracovie s. Krakau
Cremon in Lampardey s. Cremona
Cremona (Stadt in Italien)
- AO 12
Cristi patrimonium s. Kirchenstaat
cron zu Beheim s. Böhmisches Krone
cron zu Behem s. Böhmisches Krone
Cronberg s. Kronberg
crone zu Beheim s. Böhmisches Krone

- crone zu Behem* s. Böhmisches Reich
- Csap* s. Tschop
- Csapi* s. Tschop
- Cubiti* s. Elbogen
- Cutten* s. Kuttentberg
- Czapek* s. Čapek
- Czapconi* s. Čapek
- Czastolowicz* s. Častolovice
- Czechach* s. Böhmen
- Czedwicz* s. Zedwitz
- Czeidler* s. Zeidler
- Czeprun* s. Tschöppern
- Czhap* s. Tschop
- Cziastokolbitz* s. Častolovice
- Cziastolowicz* s. Častolovice
- Cziechach* s. Böhmen
- Czierkwiczi* s. Cirkvice
- Czugenrewter*; Gesandter u. Küchenmeister des Burggrafen Johanns v. Nürnberg 2*
- Czyczowecz* s. Čičov
- Dalmatien (Land u. Kg.reich, heute in Kroatien)
- Kg. v. ~ s. Ungarn
- Daubrawycze* s. Doubravice u. České Skalice
- Dauphiné (Region u. Grafschaft in Frankreich) 179
- Děčkovice (nicht identifiziertes Dorf in Böhmen) 41
- Delniczer s. Eger
- Delniczera* s. Delniczer
- Delphinatum* s. Dauphiné
- Deutschbrod (tsch. früher Německý Brod, heute Havlíčkův Brod, Stadt in Böhmen) 179
- Deutscher Orden 179, s. auch Preußen
- Hochmeister des ~ s. Plauen Heinrich d. Ä. Reuß v.
- Nikolaus Sachs, Komtur des ~ u. Pfarrer in Eger s. Eger, Kommende des Deutschen Ordens
- Vinzenz v. Wirsberg, Ritter des ~ s. Wirsberg Vinzenz v.
- Deutschland (Land) 7, 8, 9, 73, 92, 174, 179, s. auch Heiliges Römisches Reich
- Deutzschen landen* s. Deutschland
- Długosz Johann, pl.er Chronist u. Historiker 76*
- Dobřín (Dorf in Böhmen, nö. Schüttenhofen/Sušice) 145
- Dobrassin* s. Dobřín
- Dohna (Stadt in Deutschland, sö. Dresden)
- Burgruine ~
- Herren v. ~, dt.-böhm.e Adelsfamilie
- Wenzel v. ~, Burgpfleger in Eger 27*, 28*
- Dewcze landen* s. Deutschland
- districtus Pilsnensis* s. Pilsner Kreis
- Dolní Rejštejn s. Unter-Reichenstein
- Domažlice s. Taus
- Domazlyczych* s. Taus
- Doubravice u. České Skalice (Dorf in Böhmen, sw. Böhmisches Skalitz/Česká Skalice) 135
- Drachenorden 76
- Drsscza* s. Drštka
- Drštka (Burgruine bei Skočice in Böhmen, sö. Rokitzan/Rokycany)
- Herren v. ~, böhm.e Adelsfamilie
- Zdeněk ~, bzw. v. ~ 55
- Duba (tsch. Dubá, heute Stará Dubá, Burgruine bei Hvězdovice in Böhmen, nö. Beneschau/Benešov)
- Herren v. ~ böhm.e Adelsfamilie
- Wenzel v. ~ u. Lischna, Unterkämmerer v. Böhmen, Rat S.s 42

- KV 69
- Dubá s. Duba
- Duschowitz (tsch. Tuškov, Dorf in Böhmen, n. Bergreichenstein/ Kašperské Hory) 145
- Dyeczkow* s. Děčkovice

- Ebbracht Dietrich, Domherr zu Aschafenburg, Familiar, Notar u. Protontar S.s 120
- Eger (tsch. Ohře, Fluss in Deutschland u. Böhmen) 75, 163
- Eger (tsch. Cheb, Stadt u. Burg in Böhmen)
- AO 100, 159, 160, 161
- DO 65, 119
- Burg ~ 65, 72, 86, 119
- Burgpfleger in ~ 27, 28, 50, 70, 71, 72, **84**, 85, 86, 90, 98, 117, 128, 154, s. Dohna Wenzel v., Ilburg Otto v., Ilburg Wend v., Seinsheim Erkingen v., Schlick Kaspar, Schlick Nikolaus
- Stadt ~ 2, 3, 4, 5, 6, 7*, 9, 10, 11*, 14, **17**, 19, **26**, 27, 28, 51, **57**, 83, 84, 86, 98, 101, 106, 111, 118, 128, **139**, **154**, 155, 156, **160**, 163, 164*, **167**, 179*
- Bürger in ~ 2*, 7, 8, 9, **11**, 14, **16**, **17**, **19**, **21**, **50**, **51**, 65, **70**, **71**, **72**, **83**, 84, 85, 86, 95, 98, 104*, 105*, 106, **111**, 119, 127, **128**, 131, **154**, 155, **156**, **160**
- Frankengrüner (Patrizierfamilie in ~) **96**, 97, **98**
- Niklas Gummerauer s. Eger, Hauptleute
- Nikolaus Huler, Bürger in ~ 98
- Hans Kottenplaner s. Eger, Stadt, Rat

- Prantner (auch Brandner, Patrizierfamilie in ~) **96**, **98**
- Rudusch (Patrizierfamilie in ~)
- Erhard Rudusch s. Eger, Stadt, Rat
- Sigismund ~ **96**, **98**
- Schlick (Bürgerfamilie in ~, später böhm.e Adelsfamilien) s. Schlick
- Bürgermeister in ~ **15**, **16**, **17**, **19**, 20*, **21**, 23*, **26**, 27, **28**, 39*, **46**, **50**, 65, 69*, **70**, **71**, 72, **83**, 84, 85, 86, 93, **94**, **95**, 96*, 97*, 104*, 105*, **106**, **111**, 119, **167**
- Dekanat ~
- Wenzel, Dechant v. ~, Domherr v. Prag 175*
- Einwohner in ~ 83, 154, 155
- Forstmeister in ~ 65, s. auch Nothafft
- Franziskanerkloster in ~
- Mönche in ~ s. Wirsberg Janko v.
- Gericht in ~ 65, 119
- Richter in ~ 84
- Johann v. *Weyslersdorff* s. *Weyslersdorff*
- Meierleute, die zum Gericht in ~ gehören **65**, **119**
- Verweser des Gerichts zu Eger s. Schlick Nikolaus
- Hauptleute in ~ **39**
- Hans Kottenplaner 39*
- Niklas Gummerauer, Ratsherr in Eger 39*, 19, 108*, 109*, 111
- Juden in ~ 83, 111, 128
- Judenfriedhof in ~ 83
- Judenmeister in ~ 83
- Synagoge, dann Jungfrau Maria Kapelle in ~ 83
- Kommende des Deutschen Ordens in ~
- Nikolaus Sachs, Komtur u. Pfarrer in ~ 117*

- Lehnsleute der Stadt ~ s. Forster
- Rat (bzw. Ratsherren) in ~ 2*, 3*, 4*, 5*, 6*, 7*, 8*, 9*, 10*, 11, **15, 16, 17, 19, 20***, **21, 23***, **26, 27, 28, 39, 46, 50, 65, 69***, **70, 71, 72, 83, 84, 85, 86, 93, 94, 95, 96***, **97***, 104*, 105*, **106, 108***, 109*, **111, 119, 125, 128, 139, 154, 155, 160, 167**
- Michael Büchelberger, Ratsherr in ~ 2*
- Christoph Delniczer, Ratsherr in ~ 118
- Niklas Gummerauer s. Eger, Hauptleute
- Hans Kottenplaner, Ratsherr in ~ 118, 167
- Konrad Meindl, Ratsherr in ~ 118
- Erhard Rudusch, Ratsherr in ~ 2*, 100
- Egerberg (tsch. Egerberk, Burgruine in Böhmen sü. Klösterle an der Eger/ Klášterec nad Ohří)
 - Herren v. ~, böhm.e Adelsfamilie, s. auch Willomitz, Herren v.
 - Wilhelm d. Ä. v. ~ 150
 - Wilhelm d. J. v. ~ 150
- Egerland (historische Region in Böhmen u. in Deutschland) 2*, 14*, **17, 19***, 50, 65, 95, 98, 119, 127, 131, 154, 155, 156, 167
- Heinrich [XVIII.] d. J., Vogt v. Weida u. Landvogt zu ~ s. Weida
- Egra* s. Eger
- Egrer* s. Eger
- Eilenburg s. Ilburg
- Elbe (tsch. Labe, Fluss in Böhmen u. Deutschland) 153
- Elbogen (tsch. Loket, Burg u. Stadt in Böhmen, w. Karlsbad/Karlovy Vary)
 - Burg ~ 49, 68, 75, 123, 125, 126, 158, 176
 - Burggraf v. ~ 22, 49, 82, 174, 176
 - Maleřik Janek, Burggraf in ~ u. Pfleger in Hartenberg s. Hartenberg
 - Schlick Kaspar s. Schlick
 - Herrschaft ~ 123, 158
 - Hof in ~ 89
 - Land u. Kreis ~ 49, **109, 123, 125, 176**
 - Amtleute in ~ 176
 - Bürger in ~ 49, 104, **105, 106, 123, 125**
 - Einwohner in ~ 49, 104, **105, 106**
 - Juden in ~ 123
 - Landleute in ~ 125
 - Landrichter in ~ 22, 176
 - Landschreiber in ~ 22
 - Städte in ~ 104, **105, 106**
 - Vasallen in ~ 49, 57, 104, **105, 106, 109, 123, 125**
 - Stadt ~ 22, 49, 57, 75, **109, 123, 132, 159**
 - Bürger in ~ 22, 75, 123, 124, 125
 - Bürgermeister in ~ 22, 75, 123, 124
 - Juden in ~ 123
 - Rat (bzw. Ratsherren) in ~ **22, 75, 123, 124**
 - Vorstadt bei ~ 75
 - Elenbogen* s. Elbogen
 - Ellenbogen* s. Elbogen
 - Ellnpogen* s. Elbogen
 - Elnbogen* s. Elbogen
 - Elsass (Region in Frankreich) 103*
 - Elsterberg (Burg u. Stadt in Deutschland, n. Plauen)
 - Herren v. ~, dt.e Adelsfamilie
 - Heinrich v. ~, Hofmeister S.s
 - KV 52
 - Engelhaus s. Engelsberg

Engelland s. England
Engellspurgk s. Engelsberg
 Engelsbrücke s. Rom
 Engelsburg (bzw. Engelsberg oder Engelhaus, tsch. Andělská Hora, Burgruine bei Engelhaus/Andělská Hora in Böhmen, sö. Karlsbad/Karlovy Vary) 123
 - Herrschaft ~ 123
 Engelsburg s. Engelsberg
 England (Land u. Kg.reich in Großbritannien) 13, 172, 174
 Egerberk s. Egerberg
Etrurie s. Tuszien
 Esztergom s. Gran
 Eugen IV. (Gabriel Condulmer) Papst 174, 179
 Eyb (im MA Burg u. Dorf, heute Stadtteil v. Ansbach in Deutschland, nw. Nürnberg)
 - Herren v. ~, fränkische Adelsfamilie
 -- Martin v. ~ 95
Eybe s. Eyb
Eylburg s. Ilburg

Fabricios s. Fabricier
 Fabricier (Patrizier- u. Adelsfamilie der Römischen Republik) 179, 180
 Falkenau (tsch. Sokolov, früher Falknov nad Ohří, im MA Markt u. Burg, heute Schloss u. Stadt in Böhmen, w. Karlsbad/Karlovy Vary)
 - Herrschaft ~ 176
 - Juden in ~ 176
 - Stadt ~
 -- Bürger in ~ 23
 -- Einwohner in ~ 23, 69
 -- Gericht in ~ 176
Falkenaw s. Falkenau

Falknaw s. Falkenau
 Falknov nad Ohří s. Falkenau
Fatterreych s. Prag, Bürger
 Ferdinand I., röm.-dt. K. u. Kg., Kg. v. Ungarn u. Böhmen, Erzherzog v. Österreich 54*, 127*, 131*, 141*
 Ferdinand I. [der Gerechte], Kg. v. Aragon 179
Feulstein s. Füllstein
 Fiie Heinrich, Registrator S.s
 - KV 22, 23, 24, 25, 26, 29, 33, 34, 35, 37, 38, 43, 47, 49, 50, 51, 52, 58, 60, 62, 63, 64, 65, 67
Fije s. Fiie
 Firenze s. Florenz
 Florenz (it. Firenze, Stadt in Italien)
 - Einwohner in ~ 174, 179
 Forster, Adelsfamilie im Egerland 7, 8, 9
 - Erhard ~, Lehnsman der Stadt Eger u. des Burggrafen v. Nürnberg 2*, 3*, 4*, 6*, 7*, 8*, 9*, 10*, 11*
Frankengruner s. Frankengrüner
 Frankengrüner s. Eger, Stadt, Bürger
Francia s. Frankreich
 Franken (Land in Deutschland) 54
 Frankfurt am Main (Stadt in Deutschland) 172*
 Frankreich (Land u. Kg.reich) 172, 174, 179
 Friaul (Land in Italien) 2*, 3*, 4*, 5*
 Friedrich III. [als Herzog v. Österreich V.], röm.-dt. Kg. u. K., [Erz]herzog v. Österreich, Herzog v. Steiermark, Kärnten u. Krain 164*, 172*, 173*, 175*, 178*, 179*
 Füllstein (tsch. Fulštejn, Burgruine bei Dorf Füllstein/Bohušov in Tschechisch-Schlesien, n. Jägerndorf/Krnov)

- Ritter v. ~, mähr.-schlesische Adelsfamilie
- Herbord v. ~
- KV 41
- Fulštejn s. Füllstein

- Gamnitz (tsch. Jemnice, Dorf in Böhmen, sö. Tachau/Tachov)
- zwei Höfe in ~ 74
- Geierle (tsch. Kavrlík, Dorf in Böhmen, nö. Bergreichenstein/Kašperské Hory) 145
- Georg, Heiliger 59
- Georg [v. Podiebrad u. Kunstadt], Kg. v. Böhmen, Markgraf v. Mähren 142*, 145*, 163*
- Gessyn s. Ješín
- Gewitsch (tsch. Jevičko, Stadt in Mähren)
- Franz v. ~, Propst v. Altbunzlau, bzw. v. Gran, Kustos v. Hl. Kreuz in Breslau, Protonotar S.s
- KV 26, 34, 35, 38, 52
- Geyern (heute Ortsteil v. Bergen, im MA Dorf und Burg in Deutschland, nö. Weißenburg)
- Schenk v. ~, fränkische Adelsfamilie
- Wigleis Schenk v. ~ 123
- Glassau (tsch. Neblazov, Dorf in Böhmen, nö. Tachau/Tachov)
- vier Höfe in ~ 74
- Göding (tsch. Hodonín, Stadt in Mähren)
- AO 63, 64
- DO 130
- Godingen s. Göding
- Golschany s. Halschany
- Golubac (Stadt u. Burg in Serbien, n. Kučevo) 179

- Gomaringen (Dorf in Deutschland, sü. Stuttgart)
- Konrad v. ~, Doktor des kanonischen Rechts u. Dekan des Stiftes zum Hl. Geist in Heidelberg s. Heidelberg
- Gorini* (nicht identifizierter Ort) 179
- Gotor (Dorf in Spanien, w. Zaragoza) s. Benedikt XIII.
- Gottschau (tsch. Kočov, Dorf, im MA auch Feste in Böhmen, ö. Tachau/Tachov)
- Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie
- Zbyněk v. ~ 126, **166**
- Gran (ung. Esztergom, Stadt in Ungarn)
- Domkapitel ~
- Franz v. Gewitsch, Propst v. Altbunzlau, bzw. v. ~, Kustos v. Hl. Kreuz in Breslau, Protonotar S.s s. Gewitsch
- Johann, Propst v. ~, Vizekanzler S.s
- KV 18
- Erzbistum u. Diözese ~ 66, 130
- Georg Bf. v. Passau, Administrator des Erzbistums ~ s. Passau Georg v. Graslitz (Kraslice, Stadt in Böhmen, n. Falkenau/Sokolov)
- Bürger u. Einwohner in ~ **159**
- Greßlein* s. Graslitz
- Griesbach (fr. Griesbach-au-Val, Dorf in Frankreich, sw. Colmar) 103, 129
- Griesbach-au-Val s. Griesbach
- Groß Chmelischen (tsch. Velká Chmelištná, Dorf in Böhmen, sw. Rakonitz/Rakovník)
- Pfarrkirche in ~ 45
- Georg v. Unhošť, Pfarrer in ~ 45*
- Johann v. R., Pfarrer in ~ 45
- Gruspach* s. Griesbach

Grusspach s. Griesbach
 Gualdo Tadino (Stadt in Italien, nö. Perugia)
 - Andreas dei Benzi v. ~, Erzb. v. Split, Erzb. v. Kollotschau, Bf. v. Sitten s. Kollotschau
 Gubacs (im MA Dorf in Ungarn, heute Stadtteil v. Budapest) 61*
 - AO 68, 69
Gubacz s. Gubacs
Gumerawer s. Gummerauer
 Gummerauer s. Eger, Hauptleute
Gummingen s. Gomaringen
 Gunsbach s. Günsbach
 Günsbach (fr. Gunsbach, Dorf in Frankreich, w. Colmar) 103, 129
Gunsspach s. Günsbach
 Gutenstein (auch Guttenstein, tsch. Gutštejn, Burgruine in Böhmen sö. Konstantinsbad/Konstantinovy Lázně)
 - Herren v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 -- Burian [I.] v. ~ u. Rabenstein 123
 -- Johann v. ~ 36*
 Gutštejn s. Gutenstein
Guttenstain s. Gutenstein
 Halschany (russisch Golschany, pl. Holzany, Dorf u. Schlossruine, im MA Feste in Weißrussland, w. Maladsetschna)
 - Fürstentum ~
 -- Julianna v. ~, Großfürstin v. Litauen, Gemahlin des Großfürsten Witold, s. Litauen Julianna v.
 Hard (im MA Hof auf dem Hügel ö. über Falkenau/Sokolov, heute Stadtteil v. Falkenau)
 - Plick v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 -- Andreas Plick v. ~ 69

Hasenburg (tsch. Házmburk, Burgruine bei Klapý in Böhmen, sw. Leitmeritz/Litoměřice)
 - Herren Zajíc v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 -- Zbyněk Zajíc v. ~, Erzb. v. Prag s. Prag, Erzbistum
 Hartenberg (Burg- u. Schlossruine bei Hartenberg/Hřebený in Böhmen, nw. Falkenau/Sokolov)
 - Burg ~
 -- Janek Maleřík, Pfleger in ~ u. Elbogen 82
 Hartenstein (im MA Burg und Markt, heute Schlossruine und Stadt sö. Zwickau in Deutschland)
 - Grafschaft ~ 67
 -- Grafen v. ~, bzw. Meinheringer 67*
 -- Heinrich [II.], Graf v. ~, Burggraf v. Meißen 67
 Haus s. Hausen
 Hausen (auch Haus oder Hus, fr. Housen, Dorf in Frankreich, n. Colmar) s. Isenheim
 Havlíčkův Brod s. Deutschbrod
 Hawer Jakob s. Brüx
 Házmburk s. Hasenburg
 Hecht Hermann, Protonotar S.s
 - KV 115, 161, 167, 175, 179, 180
Hechte s. Hecht
Heecht s. Hecht
 Heidelberg (Stadt in Deutschland)
 - Stift zum Hl. Geist in ~
 -- Konrad v. Gummingen (oder Gomaringen), Doktor des kanonischen Rechts u. Dekan in ~ 81*
 Heiliges Römisches Reich 6*, 7*, 8*, 9*, 10*, 11*, 13, 15, 16, 17, 19, 21, 27*, 32*, 50, 65, 67, 71, 72, 73, 76*, 81, 84, 86, 88, 90, 92, 95, 98,

- 99, 100, 103, 110, 111, 114, 115, 116, 117, 119, 120, 122, 124, 127, 128, 129, 133, 136, 137, 138, 140, 141, 154, 160, 161, 164, 171, 172, 173, 174, 175, 177, 178, 179
- Erzmarschall des ~ s. Sachsen Albrecht v.
 - Hofgericht des ~ 154
 - Kurfürsten des ~ 46, 92, 111, 112, 113, 114, 120, 177, 179*
 - Reichserbmarschall s. Pappenheim Haupt v.
 - röm.-dt. Kgg. u. KK. 12, 14, 16, 65, 81, 112, 119, 120, 124, 128, 129, 154, 162, 168, 175, 178, s. Albrecht II., Ferdinand I., Friedrich III., Joseph II., Karl IV., Karl V., Karl VI., Leopold I., Matthias [II.], Sigismund, Wenzel [IV.]
 - röm.-dt. Kg.innen u. K.innen s. Barbara v. Cilli, Maria Theresia, Sophie v. Bayern
- Hertemberg* s. Hartenberg
Heymbürgen Jörg, Schreiber Erkingers v. Seinsheim 27*
- Hirschberg (nicht identifizierter Ort in Deutschland)
- Ritter v. ~ bzw. Hirschberger, fränkische Adelsfamilie
 - Hermann v. ~ **161**
- Hirschberg an der Saale (Stadt in Deutschland, sw. Plauen) 48*
- Hirsparg s. Hirschberg
Hispania s. Spanien
Hispanien s. Spanien
 Hněvín s. Landeswarte
 Hodonín s. Göding
Hodonyn s. Göding
Hohenloch s. Hohenlohe
 Hohenlohe (Region in Deutschland)
- Herren v. ~, dt.e Adelsfamilie
 - Albrecht (Albert) [I.] v. ~
 - KV 48
 - Georg v. ~, Bf. v. Passau s. Passau
- Hohenlupfen s. Lupfen
 Hohenzollern s. Zollern
 Huler s. Eger, Bürger
 Holíč s. Weißkirchen
 Holice s. Holitz
 Holics s. Weißkirchen
Holicz s. Holitz
 Holitz (tsch. Holice, Stadt in Böhmen)
- Aleš v. Sternberg u. ~ s. Sternberg
- Holszany s. Halschany
 Honynger s. Alt Sattl
 Horní Kralovice (untergegangenes Dorf, im MA auch Feste, bei Bezděkov in Böhmen, im Raum des heutigen Stausees Švihov sw. Ledetsch/Ledeč nad Sázavou)
- Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 - Johann Močihuba v. ~ 147
- Horschau (tsch. Horšov, Dorf in Böhmen, n. Taus/Domažlice)
- Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 - Bohuslav v. ~ u. Ronsberg 60
- Horšov s. Horschau
 Horšovský Týn s. Bischofteinitz
Horsow s. Horschau
Hoschtaschiowicz s. Hostašovice
 Hostašovice (untergegangenes Dorf in Böhmen, in der Umgebung v. Königsaal/Zbraslav wohl bei Točná) 147
- Houbtmarschalk* s. Pappenheim Haupt II. Marschall v.
 Hrad s. Prager Burg
Hradcze Kralowe s. Königgrätz
 Hradec Králové s. Königgrätz

Hradissye Jaroslav (böhm.er Ritter)
77, 78, 79, 121
 Hradiště s. Tabor
 Hroznětín s. Lichtenstadt
 Hruschowan (tsch. Hrušovany, Dorf in
 Böhmen, ö. Leitmeritz/Litoměřice)
 133*
 Hrušovany s. Hruschowan
Huse s. Hausen
Hungaria s. Ungarn
Hungern s. Ungarn
 Hus s. Hausen
 Hus Johann (böhm.er Reformator) 18*,
 120
huse zu Prage s. Prager Burg
Huss s. Hus
Huss s. Hus Johann
huße zu Prage s. Prager Burg
 Hustiřany (Dorf, im MA auch Feste, in
 Böhmen, w. Jermer/Jaroměř)
 - Ritter v. ~ s. Chvalkovice

 Iglau (tsch. Jihlava, Stadt in Mähren)
 142*, 163*
 Ilburg (heute Eilenburg, Stadt u. Burg
 in Deutschland, nö. Leipzig)
 - Herren v. ~, dt.-böhm.e Adelsfamilie
 -- Otto v. ~, Burgpfleger in Eger 70, 71
 -- Puotha v. ~ 30*, 49*, **61, 68, 75, 104,**
 105, 106, **109, 125**
 -- Wend v. ~, Burgpfleger in Eger 27*,
 70, 71
 -- Wilhelm v. ~ 125
Ilemburg s. Ilburg
 Isenheim (fr. Issenheim, Burg u. Markt
 in Frankreich, nw. Mulhouse) 103
 - Ritter v. Hausen zu ~, elsässische
 Adelsfamilie
 -- Hans Ulrich v. Hausen (bzw. Haus
 oder Hus) zu ~ 103, 129

Issenheim s. Isenheim
 Italien (Land) 1, 2*, 106*, 107, 108*,
 174, 179

 Jáchymov s. St. Joachimstal
 Janovec (untergegangenes Dorf in
 Böhmen, heute an dessen Ort der
 Teich Blažejský zwischen Bra-
 nischau/ Branišov u. Neschikau/
 Nežichov, sü. Theusing/Toužim) 41
Janovecz s. Janovec
 Jaroměř s. Jermer
Jaroměřskeho s. Jermer
 Jemnice s. Gamnitz
Jempnicz s. Gamnitz
 Jermer (tsch. Jaroměř, Stadt in Böhmen)
 - Augustiner Chorherrenstift in ~ 135
 Ješín (Dorf in Böhmen, w. Welwarn/
 Velvary) 32
 Jevíčko s. Gewitsch
 Jihlava s. Iglau
 Jindřichův Hradec s. Neuhaus
 Joachimsthal s. St. Joachimstal
 Johann, Kg. v. Böhmen u. Polen, Mark-
 graf v. Mähren, Graf v. Luxemburg
 38, 40, 48, 56, 62, 140, 144, 145,
 150, 153, 163, 165
 Johannes XXIII. (Balthasar Cossa),
 Papst 1*, 6*, 7*, 8*, 9*, 10*, 11*
 Joseph II., röm.-dt. K., Kg. v. Ungarn
 u. Böhmen, Erzherzog v. Österreich
 56*, 62*, 150*
 Juden 146, s. auch Böhmen, Eger,
 Falkenau (Herrschaft), Elbogen
 (Land), Elbogen (Stadt), Nürnberg
 - Isaak, Jude in Brüx s. Brüx, Juden
 - Salamon, Jude in Brüx s. Brüx, Juden

 Kaaden (tsch. Kadaň, Stadt u. Burg in
 Böhmen) 27*

- Hauptmann in ~ s. Seinsheim Erkin-
ger v.
- Stadt ~ **38**
- Bürgermeister, Ratsherren u. Ge-
schworene der ~ **38**
- Kabes s. Meienthal Fritz v.
- Kaczicze* s. Kadešice
- Kadan* s. Kaaden
- Kadaň s. Kaaden
- Kadešice (Dorf in Böhmen, sö. Schüt-
tenhofen/Sušice) 145
- Kaile (tsch. Kyje, früher Dorf, heute
Ortsteil v. Haindorf/Hajnice in
Böhmen, nö. Königinhof an der
Elbe/Dvůr Králové nad Labem)
135
- Kaiserebersdorf (Schloss u. Dorf in
Österreich, heute Stadtteil v. Wien)
- DO 40
- Kalde Peter, Propst des Kollegiatka-
pitels in Nordhausen, Domherr v.
Agram, Protonotar S.s
- KV 95, 110, 111, 112, 117, 119, 125,
128, 129, 138, 140, 141, 144, 151,
153, 164, 174
- Kaldee* s. Kalde
- Kalocsa s. Kollotschau
- Kampanien (Region in Italien) 174
- Kandelburg* s. Canterbury
- Kapler s. Sulewitz
- Kaplerz* s. Kapler
- Kapliř s. Kapler
- Kappler* s. Kapler
- Karl IV., röm.-dt. Kg. u. K., Kg. v.
Böhmen, Markgraf v. Mähren 16,
22, 24, 25, 35, 38, 40, 48, 49, 52,
62, 65, 119, 133, 140, 145, 150,
151, 153, 154, 159, 163
- Karl V., röm.-dt. Kg. u. K., Kg. v. Spa-
nien, Erzherzog v. Österreich 180*
- Karl VI., röm.-dt. K., Kg. v. Ungarn u.
Böhmen, Erzherzog v. Österreich
22*, 23*, 62*, 120*
- Karlovy Vary s. Karlsbad
- Karlsbad (tsch. Karlovy Vary, Stadt in
Böhmen)
- Bürger in ~ **24**
- Einwohner in ~ **24**
- Kärnten (Land u. Herzogtum im heu-
tigen Österreich) – Herzöge v. ~ s.
Österreich
- Kaschau (slwk. Košice, ung. Kassa,
Stadt in der Slowakei)
- AO 58, 71
- Kašperské Hory s. Bergreichenstein
- Kassa s. Kaschau
- Kastilien (Land u. Kg.-reich in Spa-
nien) s. Spanien
- Katalonien (Region in Spanien) 179
- Kathalanorum* s. Katalonien
- Kathones* s. Catonen
- Kavrlík s. Geierle
- Kędzierzyn-Koźle s. Kosel
- Keppler* s. Kapler
- Kirchenstaat (das päpstliche Domi-
nium in Italien) 1
- Kladrau (tsch. Kladruby, Stadt in Böh-
men, sü. Mies/Střibro) 39*
- Kladruby s. Kladrau
- klášter pod Luny přes most za řekú*
Ohrzi svaté Anny s. Laun, Magda-
lenerinnenkloster
- Klatovy s. Klattau
- Klattau (tsch. Klatovy, Stadt in Böh-
men) 39*
- Klix s. Klux
- Klube* s. Klux
- Klux (heute Klix, Dorf in Deutschland,
nö. Bautzen)
- Ritter v. ~, Lausitzer Adelsfamilie

- Hartung v. ~, S.s Familiar u. Rat 169*, 170
- Kočov s. Gottschau
- Koczow* s. Gottschau
- Koczowa* s. Gottschau
- Kohling (in der Zeit S.s Wald u. Wüstung, später Dorf – heute untergegangen – in Böhmen, sö. Falkenau/Sokolov) 107
- Kolin (auch Köln an der Elbe, tsch. Kolín, Stadt in Böhmen) 153*
- Kolín s. Kolin
- Köln an der Elbe s. Kolin
- Kollotschau (ung. Kalocsa, Stadt in Ungarn)
- Erzbistum ~
- Andreas dei Benzi v. Gualdo, Erzbf. v. Split u. ~, Bf. v. Sitten
- KV 18
- Kolovraty s. Kolowrat
- Kolowrat (tsch. Kolovraty, Dorf in Böhmen bei Říčany, sö. Prag)
- Herren v. ~, böhm.e Adelsfamilie 55*
- Beneš Svině v. ~ 163*
- Elisabeth v. ~ 27*
- Friedrich v. ~ u. Liebenstein
- KV 36, 37
- Herbort v. ~ 171
- Kolung* s. Kohling
- Königgrätz (tsch. Hradec Králové, Stadt in Böhmen) 118
- Bürger in ~, s. *Policzka* Margaretha
- *Sparbrotowa* Katharina 118
- deren Haus in ~ 118
- Haus in ~ zwischen dem Gericht, derzeit *Raphuss* genannt, u. dem Haus der Katharina *Sparbrotowa* 118
- *Raphuss*, Gericht in ~ 118
- Königsberg an der Eger (tsch. Kynšperk nad Ohří, Stadt u. Burg, heute Burgruine in Böhmen, nö. Eger/Cheb)
- Stadt ~
- Bürger in ~ 25, 151
- Einwohner in ~ 25, 151
- Pfleger in ~ 151
- Rat (bzw. Ratsherren) in ~ 25
- Konradsgrün (im MA Dorf u. Bergwerk, seit 16. Jh. Joachimsthal/Jáchymov in Böhmen, nö. Karlsbad/Karlovy Vary) 177*, s. auch St. Joachimstal
- Konstanz (Stadt in Deutschland) 98*, 116, 179
- AO 14, 15, 16, 17, 18, 19, 90
- Konzil in ~ 18, 179
- Kosel (pl. Koźle, Stadtteil v. Kędzierzyn-Koźle in Polen, w. Kattowitz/Katowice)
- schlesisches Herzogtum ~
- Agnes Herzogin v. ~ u. Öls (bzw. v. Schlesien), s. Öls Agnes v.
- Košice s. Kaschau
- Kössein (Bach im bayerischen Fichtelgebirge in Deutschland) 117
- Kostoloprtskeho* s. Postelberg
- Kottenplaner s. Eger, Rat
- Kottenplonera* s. Kottenplaner
- Koźle s. Kosel
- Kozole* s. Kosel
- Krain (Land u. Herzogtum, heute Teil v. Slowenien)
- Herzöge v. ~ s. Österreich
- Krakau (pl. Kraków, Stadt in Polen) 18*
- Kraków s. Krakau
- Kralowicz* s. Horní Kralovice
- Království (Wald in Böhmen, n. Königshof an der Elbe/Dvůr Králové nad Labem) 135

Kralowstwýj s. Království
 Krasíkov s. Schwanberg
 Kraslice s. Graslitz oder Neuhaus
 Kreuzherren mit dem Roten Stern (Orden)
 - Erasmus, oberster Meisters der ~ 175*
 Kroatien (Land u. Kg.reich)
 - Kgg. v. ~ s. Ungarn
Kron zu Behem s. Böhmisches Krone
 Kronberg im Taunus (Burg u. Stadt in Deutschland, nö. Frankfurt am Main)
 - Burg ~
 -- Vasallen der Burg ~ **81**
 - Stadt ~
 -- Bürger in ~ **81**
 - Ritter v. Kronberg (bzw. Cronberg), dt.e Adelsfamilie 81
 -- Frank [XII.] d. Ä. genannt „der Reiche“ v. ~ 81
 -- Frank [XI.] v. ~ 81
 -- Walter [VII.] v. ~ **81**
 Kronstadt (rum. Braşov, ung. Brassó, Stadt in Rumänien) 179
Kunigsperg s. Königsberg an der Eger
 Kunstadt (tsch. Kunštát, Stadt in Mähren)
 - Herren v. ~, böhm.-mähr.e Adelsfamilie
 -- Georg v. ~ u. Podiebrad s. Georg v. Podiebrad
 Kunštát s. Kunstadt
 Kunvald s. Kunwald
 Kunwald (tsch. Kunvald, Markt in Böhmen, ö. Reichenau an der Kniešchna/Rychnov nad Kněžnou)
 - v. ~, Prager Patrizierfamilie u. böhm.e Adelsfamilie
 -- Johann v. ~ u. v. Silbernem Stern,

Bürger in der Prager Altstadt u. kg.licher Unterkämmerer 163*
 Kurpfalz s. Pfalz
 Kutná Hora s. Kuttentberg
 Kuttentberg (tsch. Kutná Hora, Stadt in Böhmen)
 - AO 26, 171
Kwssin s. Kössein
Kýge s. Kaile
 Kyje s. Kaile
 Kynšperk nad Ohří s. Königsberg an der Eger

 Labe s. Elbe
Landeswar s. Landeswarte
 Landeswarte s. Brück
 Ladislaus, Kg. v. Neapel, Gegenkg. v. Ungarn u. v. Kroatien 1
 Ladislaus [I./V. Posthumus], Kg. v. Ungarn, u. Böhmen, Herzog v. Österreich, Markgraf v. Mähren 141*, 150*, 163*, 165*
 Laiming (Ortsteil v. Dorf Griestätt in Deutschland, sü. Wasserburg)
 - Herren v. ~, bayerische Ministerialenfamilie
 -- Leonard v. ~, Bf. v. Passau s. Passau
Lampardey s. Lombardei
 Lateran s. Rom
Lateranensis s. Lateran
 Lateranpalast s. Rom
 Laudenberg (Dorf in Deutschland, nö. Mosbach) 81*
 Laun (tsch. Louny, Stadt in Böhmen) 142*, 144, 163
 - AO 163
 - Bürger in ~ **140, 142*, 144, 163**
 -- Bero 163
 --- dessen Familie 163
 -- Škrochová Anna 163*

- Bürgermeister in ~ **140, 163**
 - Einwohner in ~ 144
 - Geschworene in ~ **140, 144**
 - Magdalenerinnenkloster in bzw. bei
 ~, seit der Zeit S.s. Spital 142*, 163
 - Rat (bzw. Ratsherren) in ~ **140, 163**
 - Richter u. Schöffen in ~ **144**
 Lausitz (historisches Land in Deutschland
 u. Polen, im MA Markgrafschaft
 [Nieder-]Lausitz)
 - Markgrafen der ~ s. Böhmen, Kgg. v.
Lazan (nicht identifizierter Ort) s.
 Schlick Franz
 Lengenfeld bei Groschlattengrün (Dorf
 in Deutschland, ö. Bayreuth) 117
Legenfelt s. Lengenfeld
 Leitmeritz (tsch. Litoměřice, Stadt in
 Böhmen)
 - AO 32, 33, 36, 37, 38, 42, 43, 44
 - Stadt ~ 133, 152*
 -- Bürger in ~ **42, 43**, 133
 -- Bürgermeister in ~ **42, 133**
 -- Geschworene in ~ **133**
 -- Rat (bzw. Ratsherren) in ~ **42, 133**
 -- Stadtgericht in ~ 42
 - Kollegiatkapitel in ~
 -- Propst v. ~ s. Wartenberg Zdislav v.
 --- dessen Haus in der Vorstadt v. ~ 43
 Leitomischl (tsch. Litomyšl, Stadt in
 Böhmen)
 - Bistum ~
 -- Johann [IV. „der Eiserne“], Bf. v. ~ u.
 Olmütz, s. Olmütz
 Leonhard, unbekannter österreichischer
 Ritter 76*
 Leopold I., röm.-dt. K., Kg. v. Ungarn
 u. Böhmen, Erzherzog v. Österreich
 40*, 62*
 Lešno s. Lischna
 Leuchtenberg (Burg u. Markt in

Deutschland, n. Regensburg)
 - Landgrafschaft ~
 -- Johann III., Landgraf v. ~ 95
 -- Leopold, Landgraf v. ~ 95
Leuthmericz s. Leitmeritz
Leuthomericz s. Leitmeritz
 Libá s. Liebenstein
 Libštejn s. Liebenstein
 Libnov s. Liebenau
 Lichtenstadt (Hroznětín, im MA Markt,
 heute Stadt in Böhmen, n. Karls-
 bad/Karlovy Vary) 176
 - Herrschaft ~ 123, 126
Lichtenstat s. Lichtenstadt
 Liebenau (tsch. Libnov, Dorf in Böh-
 men, nw. Falkenau/Sokolov)
 - Herrschaft ~ 82
 Liebenstein (tsch. Libštejn, Burgruine
 bei Liblín in Böhmen, nö. Pilsen/
 Plzeň) s. Kolowrat
 Liebenstein (tsch. Libá, früher Libštejn,
 Burg u. Schloss, im MA Burg in
 Böhmen, nw. Eger/Cheb)
 - Konrad v. *Lobdo*, Pfarrer in ~ **100**
 Lischna (tsch. Líšno, im MA Lešno,
 Dorf in Böhmen sü. Beneschau/
 Benešov) s. Duba
 Líšno s. Lischna
 Líšina (Dorf in Böhmen, sw. Pilsen/
 Plzeň) 36
 Litauen (Land u. Großfürstentum) 174
 - Julianna v. Halschany, Großfürstin v.
 ~, Gemahlin des Großfürsten Wi-
 told 76
 - Witold (bzw. Alexander Witold),
 Großfürst v. ~ **76, 179**
Lithomyerziczensis s. Leitmeritz
 Litoměřice s. Leitmeritz
 Litomyšl s. Leitomischl
Littwanie s. Litauen

- Lobdo* (nicht identifizierter Ort)
 - Konrad v. ~, Pfarrer v. Liebenstein s. Liebenstein
Lodenczenrewt s. Lorenzreuth
 Lorenzreuth (im MA Dorf, heute Stadtteil v. Marktredwitz in Deutschland, nw. Bayreuth) 161
 Ludwig [der Große], Kg. v. Ungarn, Kroatien u. Polen 154
 Loket s. Elbogen
 Lombardei (Land in Italien) 12, 179
 Luna (Dorf in Spanien, n. Zaragoza)
 - Peter v. ~ u. Gotor s. Benedikt XIII.
 Losiná (Dorf in Böhmen, sö. Pilsen/Plzeň) 53, 64
Losyna s. Losiná
Lossinow s. Losiná
 Louny s. Laun
Lucanam s. Lucca
 Lucca (Stadt in Italien) 179
Lun s. Laun
Luna s. Laun
Lunech s. Laun
Lunensis s. Laun
 Lupfen (heute Hohenlupfen, Burgruine über Teilheim in Deutschland, nw. Tuttlingen)
 - Grafen v. ~, dt.e Adelsfamilie
 -- Johann, Graf v. ~ 95
Luthomericensis s. Leitmeritz
Luthomericz s. Leitmeritz
Luthomeritz s. Leitmeritz
 Luxemburg (Stadt u. Land)
 - Grafschaft ~
 -- Grafen v. ~ s. Johann, Karl IV.
 - Herzogtum u. Land ~ 13
Lybenaw s. Liebenau
Lyssina s. Líšina
Lýthomierzycz s. Leitmeritz
Lythomyerzycz s. Leitmeritz
- Magdeburg (Stadt in Deutschland) 42
 - Erzbistum ~
 - Günther II., Graf v. Schwarzburg, Erzb. v. ~ 123
 Mähren (Land u. Markgrafschaft im heutigen Tschechien) 46, 73, 110*, 167
 - Landherren, Ritter, rittermäßige Grafen, Gemeinden, Städte u. alle geistliche u. weltliche Personen in ~ **101**
 - Markgrafen v. ~ s. Albrecht II., Ferdinand I., Georg v. Podiebrad, Johann, Joseph II., Karl IV., Karl VI., Ladislaus Posthumus, Leopold I., Matthias II., Přemysl Ottokar II., Sigismund, Wenzel II., Wenzel IV., Wladislaus II.
 - Markgräfin v. ~ s. Barbara v. Cilli, Maria Theresia, Sophie v. Bayern
 Mährisch Neustadt (tsch. Uničov, im MA auch Nové Město, Stadt in Mähren)
 - Sigismund Albík v. ~, Erzb. v. Prag u. Caesarea, Propst v. Wyschehrad, Leibarzt S.s 102
 Mailand (it. Milano, Stadt in Italien) 179
 - Herzogtum ~
 -- Philipp Maria Visconti, Herzog v. ~ 174, 179
Mala Chmelna s. Malá Chmelná
 Malá Chmelná (Dorf in Böhmen, nö. Schüttenhofen/Sušice) 145
 Malešov (im MA Feste u. Dorf, heute Markt in Böhmen, sw. Kuttenberg/Kutná Hora)
 - Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 -- Heinrich v. ~, Diener S.s 17
Malesow s. Malešov

- Malnice s. Malnitz
- Malnitz (tsch. Malnice, Dorf in Böhmen, nw. Laun/Louny) 163
- Teich unterhalb v. ~ 163
- Malovice (Dorf, im MA auch Feste, in Böhmen, nö. Netolitz/Netolice)
- Ritter v. Malovice, böhm.e Adelsfamilie
- Johann v. ~ u. Pacov **149**
- Malowicz* s. Malovice
- Malý Třebešov (im MA Dorf, heute Teil des Dorfes Velký Třebešov in Böhmen, w. Böhmisches Skalitz/Česká Skalice) 135
- Mantova s. Mantua
- Mantua (it. Mantova, Stadt in Italien)
- Markgrafschaft ~
- Markgrafen v. ~ 179
- Mantue* s. Mantua
- Maria Theresia röm.-dt. Kg.in u. K.in, Kg.in v. Ungarn u. Böhmen, Erzherzogin v. Österreich 22*, 24*, 62*
- Marktredwitz (im MA Markt, heute Stadt, in Deutschland, nö. Bayreuth)
- Untertanen v. ~ 14, **117**
- Markvarec (Dorf in Böhmen, sw. Laun/Louny) 171
- Markwarecz* s. Markvarec
- Maršík s. Prag, Bürger
- Marssik* s. Maršík
- Martin, S.s. Kammerschreiber 148*, 168*
- Masowien (Herzogtum u. Land in Polen)
- Alexander v. ~, Bf. v. Trient s. Trient
- Mastířovice s. Mastirowitz
- Mastirowitz (tsch. Mastířovice, auch Mastýřovice, Dorf in Böhmen, sö. Leitzmeritz/Litoměřice) 32
- Herrschaft ~ 32
- Mastýřovice s. Mastirowitz
- Mastozyewyčz* s. Mastirowitz
- Matthias [II.], röm.-dt. K. u. Kg., Kg. v. Ungarn u. Böhmen, Erzherzog v. Österreich 124*
- Mediolanum* s. Mailand
- Medricz Johann s. Tepl
- Meienthal (nicht identifizierter Ort)
- Herren v. ~, Lehnsleute der Burggrafen v. Nürnberg
- Fritz v. ~ 14
- dessen Untertan Kabes 14
- Meilan* s. Mailand
- Meindl s. Eger, Rat
- Meindle* s. Meindl
- Meinheringer s. Hartenstein Grafen v.
- Meißen (Land u. Markgrafschaft, Burg u. Stadt in Deutschland)
- Land u. Markgrafschaft ~ 67
- Wilhelm [II.] v. ~ 2*
- Burg ~ (heute Albrechtsburg in der Stadt ~)
- Burggrafschaft zu ~ 67
- Heinrich [II.], Burggraf v. ~, Graf v. Hartenstein s. Hartenstein
- Heinrich v. Plauen, Burggraf v. ~ s. Plauen
- Merhern* s. Mähren
- Maydeburgk* s. Magdeburg
- Meyental* s. Meienthal
- Michaelsberg s. St. Michaelsberg
- Michalovice s. Michelsberg
- Michalovy Hory s. St. Michaelsberg
- Michelsberg (tsch. Michalovice, im MA Dorf, heute Stadtteil v. Jungbunzlau/Mladá Boleslav in Böhmen)
- Burg, heute Burgruine ~

- Herren v. ~, böhm.e Adelsfamilie
108
- Johann [IV.] v. ~ 108*
- Peter [II.] v. ~ 123
- Michelsperg* s. Michelsberg
- Mies (tsch. Stříbro, Stadt in Böhmen)
39, **40**, 54, 168
- AO 40, 41
- Bürger in ~ 54
- Bürgermeister in ~ **40**
- Geschworene in ~ **40**
- Rat (bzw. Ratsherren) in ~ **40**, 148, 168
- Miese* s. Mies
- Mieß* s. Mies
- Milano s. Mailand
- Misa* s. Mies
- Mnichovec (im MA Hain bei Haindorf/
Hajnice in Böhmen, nö. Königinhof an der Elbe/Dvůr Králové nad Labem) 135
- Mnichowecz* s. Mnichovec
- Morschweiler (auch Niedermorschweiler, fr. Morschwiller-le-Bas, im MA Dorf, heute Stadtteil v. Mulhouse in Frankreich) 103, 129
- Morschwiller-le-Bas s. Morschweiler
- Morssweiler* s. Morschweiler
- Morswiler* s. Morschweiler
- Morswilt* s. Morschweiler
- Most s. Brüx
- Mšené (heute Mšené-lázně, Dorf in Böhmen sw. Raudnitz/Roudnice nad Labem)
- Herrschaft ~ 68
- Msseny* s. Mšené
- Münster Tal* s. Münstertal
- Münstertal (Tal im Elsass in Frankreich mit dem zentralen Ort Munster/Münster) 103
- Munstertale* s. Münstertal
- Munstirtale* s. Münstertal
- Murad II., Sultan des Osmanischen Reiches 179
- Mysa* s. Mies
- Nadlesí s. Nallesgrün
- Nallesgrün (tsch. Nadlesí, Dorf in Böhmen, ö. Falkenau/Sokolov) 107
- Napoli s. Neapel
- Navarra (Land u. Kg.reich) s. Spanien
- Neapel (it. Napoli, Stadt in Italien)
- Land u. Kg.reich in Italien
- Kgg. v. ~ s. Ladislaus
- Neapulie* s. Neapel
- Neblašov s. Glassau
- Nebłazow* s. Glassau
- Nečtiny s. Preitenstein
- Necztyń* s. Preitenstein
- Neitberg* s. Neuberg
- Nelesgrün* s. Nallesgrün
- Německý Brod s. Deutschbrod
- Nero, röm.er K. 18
- Neschikau (tsch. Nežichov, Dorf in Böhmen, sü. Theusing/Toužim) 41
- Nestajov (verödetes Dorf bei Nezavětice in Böhmen, sö. Pilsen/Plzeň)
- Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie
- Johann Chotun v. ~ **134**
- Nestiegiowa* s. Nestajov
- Nesyhow* s. Neschikau
- Neuberg (Burgruine im Dorf Neuburg/
Podhradí in Böhmen, n. Asch/Aš) 48
- Neuhaus (tsch. Jindřichův Hradec, Burg u. Stadt in Böhmen)
- Herren v. ~, böhm.-mähr.e Adelsfamilie
- Meinhard v. ~

--- KV 149

Neuhaus an der Eger (im MA Burg, heute Dorf u. Schloss, in Deutschland, nö. Bayreuth) 2*, 14*

Neuhaus (heute Hausberg/Kraslice, Burgruine über Graslitz/Kraslice in Böhmen, n. Falkenau/Sokolov) 159

Neumarkt in der Oberpfalz (Stadt in Deutschland, sö. Nürnberg) s. Pfalz

Newenhouse s. Neuhaus

Newenhawß s. Neuhaus

Newpylsen s. Pilsen

Nežichov s. Neschikau

Niedermorschweiler s. Morschweiler

Norimbercze s. Nürnberg

Nordhausen (Stadt in Deutschland)

- Kollegiatkapitel zum Hl. Kreuz in ~

-- Peter Kalde, Propst des Kollegiatkapitels in ~, Domherr v. Agram, Protonotar S.s s. Kalde Peter

Northusensis s. Nordhausen

Nortusensis s. Nordhausen

Nothafft, bayerische u. Egerer Adelsfamilie 117

- Albrecht ~, Forstmeister in Eger 65, 119

- Heinrich ~ v. Wernberg 95

- Johann ~, Forstmeister in Eger 65, 119

- Peter ~, Forstmeister in Eger 65, 119

Nothhafften s. Nothafft

Nouadomo s. Neuhaus

Noue Pilzne s. Pilsen

Nova Borda (nicht identifizierter Ort wohl in Serbien oder Bosnien u. Herzegowina) 179

Nové Město s. Mährisch Neustadt

Novepilsne s. Pilsen

Nuremberg s. Nürnberg

Nuremberge s. Nürnberg

Nüremberg s. Nürnberg

Nurenberg s. Nürnberg

Nurmburg s. Nürnberg

Nurnbergk s. Nürnberg

Nürnberg (Stadt in Deutschland) 86, 92, 93, 94, 96, 97, 129*, 179*

- AO 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 82, 83, 84, 86, 87, 91, 92, 95, 98, 101, 102, 103, 172, 174*

- DO 150, 159

- Burg in ~ 95, 98

-- Burggrafen v. ~ 2*

--- Friedrich v. Zollern s. Brandenburg Friedrich v.

--- Johann [III.] v. Zollern 2, 3, 4, 5, 6*, 7, 9*, 10*, 11*, 14, 15*, 16*, 17*, 19

---- dessen Gesandter u. Küchenmeister s. *Czugenrewter*

---- deren Lehnsleute s. Forster, Meienthal Herren v.

- Landgericht der Burggrafschaft ~ 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 16*, 139, 154

-- Beisitzer des Landgerichts der Burggrafschaft ~ 139

-- Stephan v. Absberg, Landrichter in ~, s. Absberg

-- Wilhelm v. Rechberg oder v. Reichberg, Landrichter in ~ s. Rechberg

- Stadt ~ 2*

-- Benediktiner- bzw. Schottenkloster St. Egidien in ~

--- Heinrich, Abt v. ~ 53*

-- Juden in ~ 123

Ödweißenbach (Nebenbach v. Bach Kössein im Fichtelgebirge in Deutschland) 117

Oels s. Öls

- Oettingen (Burg u. Stadt in Deutschland nö. Nördlingen)
- Grafschaft ~
 - Ludwig, Graf v. ~, Hofmeister S.s 95, 123
 - KV 65
 - Ofen (ung. Buda, Stadtteil v. Budapest, im MA Burg u. Stadt in Ungarn) 102*
 - AO 59
 - Ohře s. Eger (Fluss)
 - Ohrzi* s. Eger (Fluss)
 - Oleśnica s. Öls
 - Olmütz (tsch. Olomouc, Burg u. Stadt in Mähren) 46
 - Bistum u. Diözese ~ 64
 - Johann [XII. „der Eiserne“], Bf. v. ~ u. Leitomischl, Administrator des Erzbistums Prag 18*, 45*, 46
 - Olomouc s. Olmütz
 - Olomucensis* s. Olmütz
 - Olomuncz* s. Olmütz
 - Öls (auch Oels, pl. Oleśnica, Stadt u. Burg, heute Schloss, in Polen, nö. Breslau/Wrocław)
 - schlesisches Herzogtum ~
 - Agnes Herzogin v. ~ u. Kosel (bzw. v. Schlesien), Tochter des Konrad V. Kanthner v. ~, Gattin Kaspar Schlicks 157, 158, 172*, 174*, 179
 - Olsen* s. Öls
 - Olsnicie* s. Öls
 - Opolenec s. Oppelitz
 - Oppelitz (tsch. Opolenec, Dorf in Böhmen, nw. Bergreichenstein/Kašperské Hory) 145
 - Oppolenecz* s. Oppelitz
 - ordinem Prutenorum* s. Deutscher Orden
 - Orland (auch Orlandi bzw. Rolandi)
 - Johann, ein Italiener, Diener S.s) 123
 - Osek (mehrere Orte in Böhmen) 145
 - Osmanisches Reich s. auch Türken
 - Sultane des ~ s. Murad II.
 - Ossek* s. Osek
 - Osterland (historische Region in Deutschland) 67
 - Österreich (Land u. Herzogtum) 163*
 - Erzherzöge v. ~ s. Ferdinand I., Friedrich III., Joseph II., Karl V., Karl VI., Leopold I., Matthias II.
 - Erzherzogin v. ~ s. Maria Theresia
 - Herzöge v. ~ s. Albrecht II., Ladislaus Posthumus, Přemysl Ottokar II.
 - Ritter in ~ s. Leonhard
 - Ostroh s. Seeberg
 - Ostrov s. Schlackenwert
 - Ostrov nad Ohří s. Schlackenwert
 - Otingen* s. Oettingen
 - Otov s. Wottawa
 - Ottingen* s. Oettingen
 - Ottokar s. Přemysl
 - Ozora (Dorf in Ungarn, sü. Stuhlweissenburg/Székesfehérvár) s. Pipo Spano
 - Pabjánek s. Štěnovice
 - Pabyanken* s. Pabjánek
 - Pacov (im MA Dorf u. Feste, heute Markt in Böhmen, w. Pilgrim/Pelhřimov) s. Michalovice
 - Pacowie* s. Pacov
 - Pahlet (tsch. Pohľody, untergegangenes Dorf in Böhmen, nö. Komotau/Chomutov) 47
 - Pappenheim (Burg u. Stadt in Deutschland, sö. Treuchlingen)
 - Herren v. ~, fränkisch-schwäbische Adelsfamilie

- Haupt [II.] v. ~, Reichserbmarschall
95
- KV 21
- Paris (Hauptstadt v. Frankreich) 179
- Parisius* s. Paris
- Parma (Stadt in Italien) 108*
- Passau (Stadt in Deutschland)
- Bistum ~
- Georg v. Hohenlohe, Bf. v. ~, Kanzler S.s, Administrator des Erzbistums Gran 172
- KV 22, 23, 24, 25, 50, 51
- Leonard v. Laiming, Bf. v. ~ 123
- Passaun* s. Bassano
- Passaw* s. Passau
- Patauiensem* s. Passau
- Patauiensi* s. Passau
- Pataviensem* s. Passau
- Pataviensis* s. Passau
- Paulstorfer* s. Paulsdorf
- Paulsdorf (Dorf in Deutschland, ö. Amberg)
- Ritter v. ~ (bzw. Paulsdorfer), bayerische Adelsfamilie
- Hans v. ~ **93**, 94, 95, 96*, 97*
- Wilhelm v. ~ **93**, 94, 95, 96, **97**, **98**
- Paulsdorfer s. Paulsdorf
- Paulstorffer* s. Paulsdorf
- Pernolcz* s. Bernetzreith
- Pernolec s. Bernetzreith
- Perpignan (Stadt in Frankreich) 179
- Perpiniani* s. Perpignan
- Petrovice (Dorf in Böhmen, nw. Jung Woschitz/Mladá Vožice)
- Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie
- Johann Ručka v. ~ **147**
- Petrowicz* s. Petrovice
- Petschau (tsch. Bečov nad Teplou, Stadt u. Schloss, im MA Burg, in Böhmen, sü. Karlsbad/Karlovy Vary)
- Herrschaft ~ 164*
- pfalzgraff bey Rein* s. Pfalz
- Pfalz (Region in Deutschland, im MA Kurfürstentum Pfalz bei Rhein)
- Johann, Pfalzgraf bei Rhein u. Herzog v. Bayern (Vertreter der wittelsbachischen Linie Pfalz-Neumarkt) **12**, 123
- Wilhelm III., Herzog v. Bayern, Pfalzgraf bei Rhein s. Bayern Wilhelm III. v.
- Pflixburg (oder Plixburg, fr. Pflixbourg Burgruine bei Wintzenheim in Frankreich, w. Colmar) 103, 129
- Pfraumberg (tsch. Přimda, Stadt u. Burgruinen in Böhmen, sü. Tachau/Tachov)
- Burg ~
- Burggraf v. ~ 56
- Stadt ~
- Bürger in ~ **56**
- Pfrembergk* s. Pfraumberg
- Piacenza (Stadt in Italien)
- AO 106
- Pilsen (tsch. Plzeň, Stadt in Böhmen) **31**, **62**, 64, 66*, 102, 120, 164*
- Bürger in ~ 31, **53**, **64**, **80**, 87, 102, **120**
- Bürgermeister in ~ **31**, **53**, 58*, **62**, 87, 102, **120**
- Wolfram, Bürgermeister u. Vizerichter in ~ 130
- Gericht in ~ 63, 66, 130
- Andreas, Richter in ~ **63**, 66, **130**
- Regina, Richterin in ~ **63**, 66, 130
- deren Kinder **66**
- deren Vater 66
- Wenzel, Richter in ~ **63**, **130**
- Wolfram, Bürgermeister u. Vizerichter in ~ s. Pilsen, Bürgermeister

- Geschworene der Stadt ~ **31, 62, 87, 102**
- Hauptmann in ~ **64**
- Rat (bzw. Ratsherren) in ~ **31, 53, 58*, 62, 87, 102, 120**
- Johánek [wohl Fogel], Ratsherr in ~ **130**
- Prokop Fogel, Ratsherr in ~ **130**
- Pilsnensi* s. Pilsen
- Pilsner Kreis (Verwaltungseinheit in Westböhmen) **113, 120**
- Äbte, Prälaten, Knechte, Städte im ~ **29**
- Barone, Edle u. Lehnsleute im ~ **78**
- Ritter im ~ **29, 78**
- Pilzna* s. Pilsen
- Pilznensis* s. Pilsen
- Pipo Spano, bzw. Pipo v. Ozora oder Filippo Scolari, Heerführer S.s **46**
- Pisek (tsch. Písek, Burg u. Stadt in Böhmen)
- Stadt ~
- Matthias Louda. v. Chlumčany, hussitischer Hauptmann in ~ s. Chlumčany
- Pisek s. Písek
- Placenz* s. Piacenza
- Plan (tsch. Planá, im MA Markt u. Burg, heute Stadt, in Böhmen, nö. Tachau/Tachov) s. auch Seeberg
- Markt ~ **138**
- Richter, Ratsherren u. Einwohner in ~ **138**
- Plana* s. Plan
- Planá s. Plan
- Plasy s. Plaß
- Plaß (tsch. Plasy, im MA Dorf, heute Stadt in Böhmen, n. Pilsen/Plzeň)
- Zisterzienserkloster ~
- Bohuslav, Abt v. ~ **120***

- Platoř s. Plattorn
- Platorze* s. Plattorn
- Plattorn (tsch. Platoř, Dorf in Böhmen, sü. Schüttenhofen/Sušice) **145**
- Plauen (Burg u. Stadt in Deutschland)
- Herren Reuß v. ~, dt.e Adelsfamilie **27***
- Heinrich [VI. d. Ä.] Reuß v. ~, Hofmeister des Deutschen Ordens **20, 21**
- Heinrich [VII. d. J.] Reuß v. ~, Hofrichter S.s, Burggraf v. Meißen **20, 21, 67, 164***
- Plawen* s. Plauen
- Plintenburg* s. Blindenburg
- Plzeň s. Pilsen
- PNětluky (mehrere Dörfer in Böhmen) s. Buckwa
- Pnjětluk* s. PNětluky
- Poběžovice s. Ronsberg
- Pobiezowicz* s. Ronsberg
- Poděbrady s. Podiebrad
- Podiebrad (tsch. Poděbrady, Stadt in Böhmen)
- Georg v. Kunstadt u. ~ s. Georg v. Podiebrad
- Podmokli* s. Podmokly
- Podmokly (Dorf in Böhmen, ö. Schüttenhofen/Sušice) **145**
- Pohlody s. Pahlet
- Polat* s. Pahlet
- Polen (Land u. Kg.reich) **18*, 174**
- Kgg. v. ~ s. Johann, Ludwig [der Große], Wladislaus II. [Jagiello], Wenzel II.
- Polentzk* s. Polenz
- Polenz (Dorf in Deutschland, sü. Meißen)
- Herren v. ~, meißnische Adelsfamilie
- Hans v. ~ **47**

- KV 47
- Ulrich v. ~ **47**
- Franz v. ~ **47**
- Polep (tsch. Polepy, Dorf in Böhmen, sö. Leitmeritz/Litoměřice) 133*
- Polepy s. Polep
- Policzka* Margaretha, Bürgerin v. Prag oder Königgrätz 118
- Polonia* s. Polen
- Ponte Sant'Angelo s. Engelsbrücke
- ponte Tiberis* s. Engelsbrücke
- Posonii* s. Pressburg
- Postelberg (tsch. Postoloprty, im MA Markt, heute Stadt in Böhmen, w. Laun/Louny)
- Benediktinerkloster in ~ 142, 163, 171
- Postoloprty s. Postelberg
- Pozsony s. Pressburg
- Prachometry s. Prochomuth
- Prag (tsch. Praha, Hauptstadt v. Tschechien) 2*, 18*, 54, 73, 88*, 99, 132*, 154, 162, 163, 164*, **169**, **170**, 180*
- AO 131, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 149, 150, 151, 153, 154, 155, 156, 158, 164, 165, 176, 177, 178, 179, 180
- DO 25, 52, 65, 119, 133, 140, 144, 145, 150, 165
- Bürger in ~ 154, s. *Policzka* Margaretha
- Chlumčany Matthias Louda Notar in ~ s. Chlumčany
- *Fatterreych* Ludwig 118
- Hieronymus v. ~, böhm.er Reformator 120
- Johann v. Kunwald u. Silbernem Stern s. Kunwald
- Johann Maršík, Diener S.s **118**
- dessen Eltern 118
- Laurentius v. Březová, Prager Notar u. Chronist, s. Březová
- Domkapitel in ~ 32
- Michael v. Břest, Domherr u. Vikar v. ~, Propst v. Altbunzlau, Protonotar S.s s. Břest
- Wenzel Wende, Domherr v. ~, Dechant v. Elbogen s. Elbogen Wenzel Dechant v.
- Erzbistum u. Diözese ~ 45, 58, 113, 149
- Administratoren des Erzbistums ~ 123*, s. Olmütz Johann v.
- Erzbff. v. ~ 58, 113
- Johann [Očko v. Wlaschim], Erzbff. v. ~ 52
- Konrad [v. Vechta], Erzbff. v. ~ **45**
- dessen Generalvikare *in spiritualibus* **45**
- Sigismund Albik v. Mährisch Neustadt, Erzbff. v. ~ u. Caesarea, Propst v. Wyschehrad s. Mährisch Neustadt, Sigismund Albik v.
- Zbyněk [Zajíc v. Hasenburg], Erzbff. v. ~ 58, 113
- Prager Altstadt (tsch. Staré Město Pražské) 135*, 140
- Bürger der ~ **143**
- Prager Burg (tsch. Pražský hrad oder Hrad)
- AO 22, 23, 24, 25
- DO 150
- Benediktinerinnenkloster St. Georg auf der ~ 59
- Justina Anna Ettlýnka v. Rosenfels, Äbtissin v. ~ 59*
- Rosina Precklowna v. Precksdorf,

Priorin v. ~ 59*

- Wyschehrad (auch Wischehrad, tsch. Vyšehrad, Stadtteil v. Prag, im MA Burg)

-- Burg ~ 30*, 179

--- Domkapitel in ~

---- Propst in ~ s. Mährisch Neustadt Sigismund Albík v.

Prag auff dem haws s. Prag, Prager Burg

Prage s. Prag

Pragensis s. Prag

Prager Altstadt s. Prag

Prager Burg s. Prag

Praha s. Prag

Prahomety s. Prochomuth

Prahy s. Prag

Prantner s. Eger

Prata (heute Prata di Pordenone, Stadt in Italien, sü. Pordenone)

- Grafen v. ~, friulische Adelsfamilie

-- Wilhelm v. ~, S.S. Rat 172

Prata di Pordenone s. Prata

Prate s. Prata

Praze s. Prag

Prazie s. Prag

Pražský hrad s. Prager Burg

Precksdorf (mehrere Orte)

- Rosina Precklowna v. ~, Priorin v. Benediktinerinnenkloster St. Georg auf der Prager Burg, s. Prag, Prager Burg, Benediktinerinnenkloster St. Georg

Předměřice nad Labem (Dorf in Böhmen, n. Königgrätz/Hradec Králové) 118

Preheischen (tsch. Přehýšov, Dorf in Böhmen, w. Pilsen/Plzeň) 77, 78, 79, 121

Přehýšov s. Preheischen

Preitenstein (tsch. Nečtiny, Burgruine bei Nové Městečko in Böhmen, nw. Pilsen/Plzeň)

- Burg ~ 33

- Burggrafen in ~ s. Slatina Andreas Špalek v., Vařiny Něpr Duc v.

Přemysl Ottokar II., Kg. v. Böhmen, Markgraf v. Mähren, Herzog v. Österreich 38, 133, 165

Presburg s. Pressburg

Pressburg (slwk. Bratislava, ung. Pozsony, Hauptstadt der Slowakei, im MA Burg und Stadt in Ungarn)

- AO 47, 72, 73, 74, 75, 76, 80, 81, 129, 130

- DO 129

Prespurg s. Pressburg

Prespurk s. Pressburg

Preußen (Land, heute in Polen u. Russland) 174, s. auch Deutscher Orden

Priesen (tsch. Březno, Dorf in Böhmen, ö. Laun/Louny) 163

Priest s. Břest

Přimda s. Pfraumberg

Prochomuth (tsch. Prachomety, Dorf in Böhmen, sw. Theusing/Toužim) 41

Prostibor (tsch. Prostiboř, im MA Burg, heute Schlossruine bei Kopec in Böhmen, nw. Mies/Stříbro)

- Herren v. ~, böhm.e Adelsfamilie s. Vinařice Ritter v.

Prostiboř s. Prostibor

Prutenorum s. Preußen oder Deutscher Orden

Przedmirzicze s. Předměřice nad Labem

Przehyssow s. Preheischen

Przichissow s. Preheischen

Prziehyssow s. Preheischen

- Rabenstein an der Schnella (tsch. Rabštejn nad Střelou, im MA Stadt, heute Stadtteil v. Manetin/Manětín in Böhmen) s. Gutenstein
- Rabštejn nad Střelou s. Rabenstein an der Schnella
- Rábí (Burgruine in Böhmen, nö. Schüttenhofen/Sušice) s. Riesenberg, Johann v.
- Račíněves (Dorf, im MA auch Feste, in Böhmen, sw. Raudnitz/Roudnice nad Labem)
- Ritter Račinský v. ~
- Rudolf v. ~ **32**
- Wenzel Račinský [v. ~]
- KV 32
- Raczynawes* s. Račíněves
- Raczynský* s. Račíněves
- Radtsfurth* (nicht identifizierter Ort wohl in Böhmen) 123
- Rapelstein* s. Rappoltstein
- Raphuss* s. Königrätz
- Rappoltstein (auch Hochrappoltstein, fr. Château du Haut-Ribeaupierre, Burgruine bei Ribeaupierre/Rappoltsweiler in Frankreich, n. Colmar)
- Herren v. ~, elsässische Adelsfamilie
- Smasman v. ~, Junker 103*, 129
- Rascia* s. Serbien
- Ratisbonae* s. Regensburg
- Ratisponam* s. Regensburg
- Ratispone* s. Regensburg
- Raudnitz (tsch. Roudnice nad Labem, Stadt u. Burg, heute Schloss, in Böhmen, sö. Leitmeritz/Litoměřice)
- Stadt ~
- Augustiner-Chorherrenstift in ~ **44**, 142, 163*
- Prior v. ~ **44**
- Propst v. ~ **44**
- Rczeznie* s. Regensburg
- Rechberg (auch Reichberg, heute Hohenrechberg, Burgruine bei Rechberg in Deutschland, sü. Schwäbisch Gmünd)
- Herren v. ~, bzw. v. Reichberg, schwäbische Adelsfamilie
- Wilhelm [II. d. Ä.] v. ~ oder v. Reichberg, Landrichter v. Nürnberg, S.s. Rat **139**
- Redwicz* s. Marktredwitz
- Redwitz* s. Marktredwitz
- Regensburg (Stadt in Deutschland) 54, 116, 123, 164*
- AO 21, 48, 56, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 175
- Bistum ~
- Bischöfe v. ~ 100
- Albrecht III. v. Stauffenberg, Bf. v. ~ 6*
- Konrad [VII.] v. Soest, Bf. v. ~ 95
- Regenspurg* s. Regensburg
- Regenspurgk* s. Regensburg
- Reichberg s. Rechberg
- Reichenau (mehrere Orte)
- Hans v. ~, oberster ksl.er Büchsenmeister **132**
- Reichenaw* s. Reichenau
- Reichenstein* s. Bergreichenstein
- Reichperg* s. Rechberg
- Reissteinecz* s. Unter-Reichenstein
- Rejštejn s. Unter-Reichenstein
- Reusen* s. Plauen Reuß v.
- Reutlas (Dorf in Deutschland, nö. Bayreuth) 117
- Rewssen* s. Russland
- Rewtlein* s. Reutlas
- Riesenberg (tsch. Riesenberk oder

- Ryžmberk, Burg in Böhmen n. Neugedein/Kdyně)
- Herren v. ~ u. Schwihau, böhm.e Adelsfamilie
 - Johann v. ~ u. Skála, ansässig in Rábí, Rat S.s
 - KV 40
 - Wilhelm v. ~ u. Schwihau 123
- Riesenberk s. Riesenberg
- Říkov (Dorf in Böhmen, sw. Böhmisches Skalitz/Česká Skalice) 135
- Roggenburg (Dorf in Deutschland, sö. Neu-Ulm)
- Prämonstratenserstiftes ~ 114, 115
 - Johann, Propst v. ~ **114, 115**
- Rohrbach (Nebenbach v. Bach Kössein im bayerischen Fichtelgebirge in Deutschland) 117
- Rokitanz (tsch. Rokycany, Stadt, im MA Markt u. Burg bzw. Feste in Böhmen, ö. Pilsen/Plzeň)
- Feste ~ 149
 - Markt ~ 149
- Rokycany s. Rokitanz
- Rokyczany s. Rokitanz
- Rolandi s. Orland
- Rom (Hauptstadt v. Italien) 106*, 173, 174, 179
- AO 110, 174
 - Lateran (Stadtteil v. Rom)
 - Lateranpalast 110, 173
 - lateranensische Pfalzgrafen s. Schlick Kaspar, Schlick Heinrich, Schlick Mathias
 - Lateranbasilika des heiligen Johannes des Täufers (it. San Giovanni in Laterano)
 - AO ~ 173
 - Engelsbrücke (it. Ponte Sant' Angelo) in ~ 174, 179

- Roma s. Rom
- Romanus s. Rom oder Heiliges Römisches Reich
- Rome s. Rom
- Ronsberg (tsch. Poběžovice, früher auch Ronžperk, im MA Dorf, durch Kg. S. zum Markt erhoben, heute Stadt in Böhmen, nw. Taus/Domažlice) **60**
- Einwohner in ~ **60**
- Ronžperk s. Ronsberg
- Rosenberg (tsch. Rožmberk nad Vltavou, Burg u. Markt in Böhmen)
- Herren v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 - Ulrich v. ~, Rat S.s 123
- Rosenfels (mehrere Orte)
- Justina Anna Ettlýnka v. ~, Äbtissin v. Benediktinerinnenkloster St. Georg auf der Prager Burg, s. Prag, Prager Burg, Benediktinerinnenkloster St. Georg
- Rotemburg uff der Towber s. Rothenburg ob der Tauber
- Rotenbach s. Rohrbach
- Rothenburg ob der Tauber (Stadt in Deutschland, sü. Würzburg) 88, 178
- Bürger in ~ 178
 - Rat, bzw. Ratsherren in ~ 88*
- Roudnice nad Labem s. Raudnitz
- Rožmberk s. Rosenberg
- Rožmberk nad Vltavou s. Rosenberg
- Rudnicensis s. Raudnitz
- Rudniczkých s. Raudnitz
- Rudusch s. Eger
- Russland (Land) 174
- Ryseberg s. Riesenberg
- Ryžmberk s. Riesenberg
- Řízkow s. Říkov

Saaz (tsch. Žatec, Stadt in Böhmen) 46, 144*, 162
 - AO 162
 Saazer Kreis (Verwaltungseinheit in Nordwestböhmen) 162
 - Kreishauptmann im ~ 162
 - Herren, Ritter, Knechte, Edelleute u. Städte im ~ **162**
Sabaudie s. Savoyen
 Sachs Eberhart, Diener S.s. 27*
 Sachsen (historisches Land in Deutschland, im MA Herzogtum u. Kurfürstentum)
 - Albrecht III. Herzog u. Kurfürst v. ~, Erzmarschall 172
Sacz s. Saaz
 San Giovanni in Laterano s. Rom, Lateran, Lateranbasilika
 San Salvatore (Burg bei Susegana in Italien, sw. Conegliano) s. Collalto
Sancti Salvatoris s. San Salvatore
Sanctum Johannem in Laterano s. Rom, Lateran, Lateranbasilika
 Sány (Dorf in Böhmen, ö. Podiebrad/ Poděbrady)
 - Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 -- Johann Čapek v. ~, hussitischer Hauptmann **122**
 Savoyen (Region in Italien u. Frankreich, im MA Land u. Herzogtum) 179
Saxonia s. Sachsen
 Schaumberg (Burgruine bei Schalkau in Deutschland, nw. Sonneberg)
 - Herren v. ~, thüringisch-fränkische Adelsfamilie
 -- Peter v. ~, Bf. v. Augsburg s. Augsburg
Schebnitzer s. Schömitz
 Schenk s. Geyern

Schenkeyn s. Geyern
 Schlackenwert (tsch. Ostrov bzw. Ostrov nad Ohří, Stadt in Böhmen, nö. Karlsbad/Karlovy Vary) 123
Schlakenwerde s. Schlackenwert
 Schlan (tsch. Slaný, Stadt in Böhmen) 32
 Schlesien (Land in Polen u. Tschechien) s. auch Kosel, Öls
 - Fürsten v. ~ 46, 145 (s. auch Wenzel IV.)
 Schlick (Patrizier-, später Adelsfamilie ursprünglich aus Eger) 13, 123*, 174, 175, 177*, 179
 - Heinrich [I.] ~ d. Ä., Egerer Bürger, Verweser der Burggrafschaft u. des Gerichts zu Eger, Diener S.s **13**, 70*, 71, 172, 179
 - Heinrich [II.] ~ d. J., Magister, Familiar u. Sekretär S.s, lateranensischer Pfalzgraf **110, 175, 177, 179, 180**
 - Kaspar ~, Schreiber, Familiar, Sekretär, Protonotar, Vizekanzler u. Kanzler S.s, Burgpfleger (bzw. Burggraf) in Eger u. Elbogen, fiktiver Graf v. Bassano u. lateranensischer Pfalzgraf **13**, 49*, **85**, 86, **88**, **90**, **103**, **123**, 127, 129, 131, **157**, 163*, 164*, 169*, 170, **172**, **173**, **174**, **175**, **176**, **177**, **178**, **179**, **180**
 -- KV 71, 72, 73, 75, 76, 80, 82, 83, 84, 87, 91, 100, 102, 106, 107, 111, 112, 113, 118, 120, 121, 124, 126, 130, 136, 137, 141, 154, 155, 158, 164
 -- dessen Gattin s. Öls Agnes v.
 -- dessen fiktiver Großvater s. Collalto Rolando/Orlando v.
 -- dessen fiktive Mutter s. Schlick Constantia

- dessen fiktive Großmutter s. Camino Beatrix v.
- Constantia/Costanza ~, fiktive Gräfin v. Collalto u. San Salvatore 172, 179
- Franz ~ v. *Lazan* 175, 177, 179, 180
- Matthias ~, Ritter u. Rat S.s, lateranensischer Pfalzgraf 110, 131, 164, 173*, 174, 175, 176, 177, 179, 180
- dessen Gattin Kunigunde v. Seinsheim s. Seinsheim Kunigunde v.
- Nikolaus ~ d. Ä. 118
- Nikolaus ~ d. J. 175, 177, 179, 180
- Wilhelm ~ 131, 174, 177, 179, 180
- Schligkhen* s. Schlick
- Schliken* s. Schlick
- Schlugkhen* s. Schlick
- Schömitz (Šemnice, Dorf in Böhmen, ö. Karlsbad/Karlovy Vary)
- Herrschaft ~ 123
- Schüttenhofen (tsch. Sušice, Stadt in Böhmen) 145
- Bürgermeister in ~ 145
- Geschworene der Stadt ~ 145
- Rat (bzw. Ratsherren) in ~ 145
- Schwamberg s. Schwanberg
- Schwanberg (auch Schwamberg, tsch. Švamberk, auch Krasíkov, Burgruine bei Krasíkov in Böhmen, nw. Pilsen/Plzeň)
- Herren v. ~, böhm.e Adelsfamilie
- Bohuslav [IV.] v. ~ 29
- KV 37
- Bohuslav [V.] v. ~ 120*
- Johann Hanovec v. ~ 54
- Schwarzburg (Burg u. Dorf in Deutschland, w. Saalfeld an der Saale)
- Grafen v. ~, thüringische Adelsfamilie
- Heinrich [XVI.] Graf v. ~ 95
- Günther [II.], Graf v. ~, Erzb. v. Magdeburg s. Magdeburg
- Schwarzenberg (Burg in Deutschland, nö. Scheinfeld) s. Seinsheim Herren v.
- Schwarzenitz (tsch. Svařenice, Dorf in Böhmen, sö. Leitmeritz/Litoměřice) 133*
- Schwihau (tsch. Švihov, Burg in Böhmen n. Klattau/Klatovy) s. Riesen-
berg
- Schwihoff* s. Schwihau
- Scipionen (Patrizier- u. Adelsfamilie der Römischen Republik) 179, 180
- Scipiones* s. Scipionen
- Scolari Filippo s. Pipo Spano
- Sebergkh* s. Seeberg
- Sedlec s. Sedletz
- Sedleczscheo* s. Sedletz
- Sedletz (tsch. Sedlec, im MA Dorf, heute Stadtteil v. Kuttenberg/Kutná Hora in Böhmen)
- Zisterzienserkloster ~ 134
- Seeberg (tsch. Ostroh, Dorf u. Burg in Böhmen, nw. Eger/Cheb)
- Burg ~ 127, 131
- Seeberg (tsch. Žeberk, Burgruine bei Eisenberg/Jezeří in Böhmen, nö. Komotau/Chomutov)
- Herren v. ~ u. Plan, böhm.e Adelsfamilie
- Aleš v. ~ u. Plan 138
- Seinsheim (im MA Markt, durch Kg. S. zur Stadt erhoben, heute Markt in Deutschland, sö. Würzburg)
- Ritter v. ~, fränkische Adelsfamilie
- Erkingen v. ~ u. Schwarzenberg, Rat S.s, Hauptmann v. Kaaden u. Točnik, Burgpfleger in Eger 27, 28, 164*

- dessen Schreiber s. *Heymbürgen*
Jörg
- Hermann v. ~ u. Schwarzenberg 27*
- Kunigunde v. ~, Gattin des Matthias
Schlick 164*
- Selb (Burg u. Markt, heute Stadt in
Deutschland, nö. Bayreuth) 2*, 14*
- Selber Wald (östlicher Teil des Fichtel-
gebirges in Deutschland) 2*, 14*
- Šennice s. Schömitz
- Senensem* s. Siena
- Senis* s. Siena
- Serbien (Land) 174, 179
- Sicilia* s. Sizilien
- Sickingen (zwei untergegangene Bur-
gen in Oberderdingen in Deutsch-
land, nö. Karlsruhe)
- Herren v. ~, dt.e Adelsfamilie
- Reinhard v. ~, Bf. v. Worms s. Worms
- Siena (Stadt in Italien) 179
- AO 107
- Sierck (auch Bad Sierck, fr. Sierck-les-
Bains, Burg u. Stadt in Frankreich,
nö. Thionville)
- Ritter v. ~, lothringische Adelsfamilie
- Jakob [I.] v. ~, Erzbf. v. Trier s. Trier
- Sierck-les-Bains s. Sierck
- Sigismund, röm.-dt. K. u. Kg., Kg. v.
Ungarn, Dalmatien, Kroatien u.
Böhmen, Markgraf v. Mähren u.
Brandenburg 1–180
- dessen Büchsenmeister s. Reichenau
Hans v.
- dessen Diener s. Alt Sattl Honyn-
ger Hans v., Malešov Heinrich v.,
Maršík Johann, Sachs Eberhart, Or-
land Johann, Schlick Heinrich d. Ä.
- dessen Drachenorden s. Drachenor-
den
- dessen Familiar s. Buchau Wenzel v.,
Ebracht Dietrich, Klux Hartung
v., Schlick Heinrich d. Ä, Schlick
Heinrich d. J., Schlick Kaspar, Vol-
ker v. Sulzbach Hans
- dessen Gemahlin s. Barbara v. Cilli
- dessen Hofmeister s. Elsterberg Hein-
rich v., Oettingen Ludwig v.
- dessen Hofrichter s. Plauen Heinrich
v.
- dessen Kammerschreiber Martin s.
Martin
- dessen Kanzler s. Agram Johann Bf.
v., Passau Georg Bf. v., Schlick
Kaspar
- dessen Leibarzt s. Mährisch-Neustadt
Sigismund Albik v.
- dessen Notare s. Buchau Wenzel v.,
Ebracht Dietrich
- dessen Protonotare s. Břest Michael
v., Brisacher Marquard, Ebracht
Dietrich, Gewitsch Franz v., Hecht
Hermann, Kalde Peter, Schlick
Kaspar, Tost Paul v.
- dessen Räte 83, 106, 120, 125, 155,
174, s. Duba Wenzel v., Klux Har-
tung v., Plauen Heinrich v., Prata
Wilhelm v., Rechberg (Reichberg)
Wilhelm v., Riesenberg Johann v.,
Rosenberg Ulrich v., Schlick Mat-
thias, Seinsheim Erkingen v.
- dessen Registrator s. Brisacher Mar-
quard, Fiie Heinrich
- dessen Schreiber s. Schlick Kaspar
- dessen Sekretär s. Asparn Simon Am-
man v., Schlick Heinrich, Schlick
Kaspar
- dessen Vizekanzler s. Gran Johann v.,
Schlick Kaspar, Tschop Ladislaus
v.

- Silberfus Peter s. Brück
 Silbernem Stern Johann v. s. Kunwald
 Johann v.
 Sion s. Sitten
 Sitten (fr. Sion, waliserdeutsch Sittu,
 Stadt in der Schweiz, sö. Lausanne)
 - Bistum ~
 -- Andreas dei Benzi v. Gualdo, Erzbf.
 v. Split u. Kollotschau, Bf. v. ~ s.
 Kollotschau
 Sittu s. Sitten
 Sizilien (Insel u. Region in Italien, im
 MA Kg.reich) 18*
 Skála (Burg in Böhmen, sö. Prestitz/
 Přeštice) s. Riesenberg
 Skalka s. Stein
 Škrochová Anna s. Laun, Bürger
 Skupice s. Skupitz
 Skupitz (tsch. Skupice, Dorf in Böh-
 men, w. Laun/Louny) 163*
 Slana s. Schlan
 Slaný s. Schlan
 Slatina (Dorf, im MA auch Feste, in
 Böhmen, sü. Rakonitz/Rakovník)
 - Ritter v. ~
 -- Andreas Špalek v. ~, Burgraf in Prei-
 tenstein 33
 Slawonien (im MA Kg.reich, heute Re-
 gion in Kroatien)
 - Ban v. ~ s. Topolovac Matko v.
 Slesia s. Schlesien
 Slesien s. Schlesien bzw. Öls
 Sletnik s. Böhmisches Zlatník
 Slick s. Schlick
 Slicken s. Schlick
 Sligk s. Schlick
 Sligken s. Schlick
 Slik s. Schlick
 slob zu Nuremberg s. Nürnberg, Burg
 Smolnice (Dorf in Böhmen, sö. Laun/
 Louny) 142, 163*
 Smolniczy s. Smolnice
 Soest (Stadt in Deutschland, w. Dort-
 mund)
 - Konrad v. ~, Bf. v. Regensburg s. Re-
 gensburg
 Sokolov s. Falkenau
 Solopisc s. Solopysky
 Solopysky (Dorf in Böhmen, sw. Laun/
 Louny) 171
 Sophie [v. Bayern], röm.-dt.e Kg.in,
 Kg.in v. Böhmen, Gemahlin Kg.
 Wenzels [IV.] 91, 118
 Spalato s. Split
 Spanien (Länder u. Kg.reiche Aragon,
 Kastilien, Navarra; im MA als Spa-
 nien vorwiegend Kg.reich Kastilien
 bezeichnet) 174
 - Kgg. v. ~ 179, s. Ferdinand I. [der Ge-
 rechte], Karl V.
 Sparbrotowa s. Königgrätz
 Split (it. Spalato, Stadt in Kroatien)
 - Erzbistum ~
 -- Andreas dei Benzi v. Gualdo, Erzbf.
 v. ~ u. Kollotschau, Bf. v. Sitten s.
 Kollotschau
 Sslicka s. Schlick
 Sslik s. Schlick
 Sslika s. Schlick
 Sswamberka s. Schwanberg
 St. Georgskloster auf der Prager Burg
 s. Prag, Prager Burg
 St. Joachimstal (Bergwerk bei Joa-
 chimsthal/Jáchymov in Böhmen,
 nö. Karlsbad/Karlovy Vary) 177
 St. Michaelsberg (Bergwerk bei Mi-
 chaelsberg/Michalovy Hory in
 Böhmen, nö. Tachau/Tachov) 177
 St. Michaelsbergk s. St. Michaelsberg

Staab (tsch. Stod, im MA Markt, heute Stadt in Böhmen, sw. Pilsen/Plzeň) 77, 78, 79, 121

Stará Boleslav s. Altbunzlau

Stará Dubá s. Duba

Staré Město Pražské s. Prager Altstadt

Staré Sedlo s. Alt Sattl

Stauffenberg (untergegangene Burg bei Hechingen in Deutschland, sw. Tübingen)

- Ritter v. ~, schwäbische Adelsfamilie

-- Albrecht III. v. ~, Bf. v. Regensburg s. Regensburg

Štěchovice (Dorf in Böhmen, w. Strakonitz/Strakonice) 145

Stefansberg s. Stephansberg

Steiermark (Land u. Herzogtum im heutigen Österreich)

- Herzöge v. ~ s. Österreich

Stein (tsch. Skalka, Dorf in Böhmen, nw. Eger/Cheb) 98

- drei Höfe in ~ 98

- eine Mühle in ~ 98

Štěnovice (Dorf u. im MA auch Feste in Böhmen, sü. Pilsen/Plzeň)

- Herrschaft ~ 53

- Ritter Pabjánek v. ~, böhm.e Adelsfamilie

-- Nikolaus Pabjánek v. ~ 53*

-- Thomas Pabjánek v. ~ 53

-- Tůma Pabjánek v. ~ 53*

-- Wenzel Pabjánek v. ~ 53*

Stephansberg (untergegangene Burg bei Kleinlangheim in Deutschland, ö. Würzburg) 27*

- Herrschaft ~ 27*

Sternberg (tsch. Český Šternberk, Burg u. Markt in Böhmen)

- Herren v. ~, böhm.-mähr.e Adelsfamilie

-- Aleš v. ~ u. Holitz 45*, 116

Šternberk s. Sternberg

Steynowske s. Štěnovice

Stod s. Staab

Stráž pod Ralskem s. Wartenberg

Stříbro s. Mies

Strigoniensis s. Gran

Strigonio s. Gran

Strobel Weigel (nicht näher identifizierte Person) 139

Strziebrze s. Mies

Sulejovice s. Sulewitz

Sulevice s. Sulewitz

Sulewitz (auch Sullowitz, tsch. Sulevice, auch Sulejovice, Dorf in Böhmen, sw. Leitmeritz/Litoměřice)

- Ritter Kapler (tsch. Kaplíř) v. ~, böhm.e Adelsfamilie

-- Henslin v. ~ 42

-- Johann Kapler v. ~ 42, 59

-- Peter Kapler v. ~ 42

Suleyovic s. Sulewitz

Suleyowicz s. Sulewitz

Sulczenbach s. Sulzbächl

Sullowitz s. Sulewitz

Sulzbach (mehrere Orte in Deutschland u. Frankreich) s. Volker

Sulzbächl (Nebenbach v. Bach Kössein im bayerischen Fichtelgebirge in Deutschland) 117

Sušice s. Schüttenhofen

Sussicze s. Schüttenhofen

Švamberg s. Schwanberg

Svařenice s. Schwarzenitz

Švihov s. Schwihau

Swamberg s. Schwanberg

Swanberg s. Schwanberg

Swarburg s. Schwarzburg

Syrffey s. Serbien

Tabor (tsch. Tábor, im MA auch Hradiště, Stadt u. Burg in Böhmen)
 - Taboriten (hussitische Partei) 121, 149
 Tábor s. Tabor
 Taborske s. Tabor
 Tachau (tsch. Tachov, Stadt in Böhmen) 39*
 - Kikerus, Priester in ~ 74
 Tachaw s. Tachau
 Tachouia s. Tachau
 Tachov s. Tachau
 Tallóc s. Topolovac
 Tallóci s. Topolovac
 Tata s. Totis
 Tate s. Totis
 Taubenstein s. Golubac
 Taus (tsch. Domažlice, Stadt in Böhmen) 55, 101*
 - Burggrafen in ~ 54
 - Richter in ~ 55
 Telč s. Teltsch
 Telcz s. Teltsch
 Teltsch (tsch. Telč, Stadt u. Schloss, im MA Burg, in Mähren)
 - AO 167
 Tepell s. Tepl
 Teplá s. Tepl
 Tepl (tsch. Teplá, Stadt in Böhmen, sü. Karlsbad/Karlovy Vary)
 - Prämonstratenserstift ~ 33, **37**, 41, 166
 -- Äbte v. ~ 33
 --- Racek, Abt v. ~ 33, **37**, 123, **126**, 166
 - Stadt ~
 -- Johann Medricz v. ~, öffentlicher Notar 16*
 Tepla s. Tepl
 Teplá s. Tepl

Teplensis s. Tepl
 thaboritarum s. Tabor
 Thyn Horssouieni s. Bischofteinitz
 Thyn Horssoviensi s. Bischofteinitz
 Točná (Dorf, heute Stadtteil v. Prag, in Böhmen, ö. Königsaal/Zbraslav) 147
 Točnik (Dorf u. Burg in Böhmen n. Bettlern/Žebrák)
 - Burg ~ 27*
 -- Hauptmann in ~ s. Seinsheim Erkin-ger v.
 Toczna s. Točná
 Toplskeho s. Tepl
 Topolovac (ung. Tallóc, Stadt in Kroatien)
 - Herren v. ~ (bzw. Tallóci), kroatische Adelsfamilie
 -- Matko v. ~, Ban v. Slawonien 179
 Toppl s. Tepl
 Tost (pl. Toszek, Burg u. Stadt in Polen, nw. Gleiwitz/Gliwice)
 - Paul v. ~, Protonotar S.s
 -- KV 21
 Totis (ung. Tata, Stadt in Ungarn)
 - AO 62
 Třebenice s. Trebnitz
 Trebnicz s. Trebnitzbach
 Trebnitz (tsch. Třebenice, im MA Markt, heute Stadt in Böhmen, sw. Leitmeritz/Litoměřice)
 - Markt ~
 -- Bürgermeister u. Ratsherren in ~ 59
 -- Bürger u. Einwohner in ~ **59**
 Trebnitzbach (Nebenbach v. Bach Köse- sein im bayerischen Fichtelgebirge in Deutschland) 117
 Trento s. Trient
 Treviso (Stadt in Italien)
 - Grafschaft, Mark u. Land ~ 172

-- Rolando/Orlando v. Collalto, [Mark-]
 Graf v. ~ s. Collalto
 Trient (it. Trento, Stadt in Italien)
 - Bistum ~
 -- Alexander v. Masowien, Bf. v. ~ 123
 Trier (Stadt in Deutschland)
 - Erzbistum ~
 -- Jakob [I.] v. Sierck, Erzbf. v. ~ 178*
Trpiest s. Trpist
 Trpist (tsch. Trpísty, Dorf u. Schloss,
 im MA Feste, in Böhmen, nö. Mies/
 Stříbro)
 - Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 -- Arnold v. ~ **74**
 Trpísty s. Trpist
Trzebenicz s. Trebnitz
Trzebessow Malý s. Malý Třebešov
Trzebisow Weliky s. Velký Třebešov
 Tschop (ukr. Chop, ung. Csap, Stadt in
 der Ukraine)
 - Herren v. ~ (bzw. Csapi), ungarische
 Adelsfamilie
 -- Ladislaus v. ~, Vizekanzler S.s
 --- KV 40
 Tschöppern (tsch. Čepirohy, im MA
 Dorf, heute Stadtteil v. Brüx/Most
 in Böhmen) 165
Tullingen (nicht identifizierter Ort)
 - Herrschaft ~ 82
Turcos s. Türken bzw. Osmanisches
 Reich
 Türken 86, 172, 174, 179, s. auch Os-
 manisches Reich
Tusciam s. Tuszien
 Tuškov s. Duschowitz
Tusskowi s. Duschowitz
Tustam s. Taus
 Tuszien (Land in Italien) 179
Tutschen landen s. Deutschland

Tyberbruck s. Engelsbrücke
 Týřov s. Angerbach

Uherce s. Auherzen
Uhercze s. Auherzen
Uhercze s. Auherzen
 Újvár s. Weißkirchen
 Ulm (Stadt in Deutschland) 114, 178
 - AO 116
Ulme s. Ulm
 Ungarn (Land u. Kg.reich) 32*, 36*,
 46, 73, 122, 125, 129, 171, 172*,
 174, 179
 - Kgg. v. ~ 76, 154, 168, s. Albrecht
 [II.], Ferdinand I., Joseph II., Karl
 VI., Ladislaus v. Neapel, Ladislaus
 Posthumus, Leopold I., Ludwig
 [der Große], Matthias II., Sigis-
 mund, Wladislaus II.
 - Kg.innen v. ~ s. Barbara v. Cilli, Ma-
 ria Theresia
 Unhošť (im MA Markt, heute Stadt in
 Böhmen, w. Prag)
 - Georg v. ~, Pfarrer in Groß Chmeli-
 schen, s. Groß Chmelischen
 Uničov s. Mährisch Neustadt
 Unter-Reichenstein (tsch. Rejštejn, frü-
 her auch Dolní Rejštejn, Stadt, im
 MA Dorf, in Böhmen, w. Bergrei-
 chenstein/Kašperské Hory) 145
 Ústí nad Labem s. Aussig
 Ústupenice (untergegangene Feste mit
 Hof, heute Einzelhöfe, in Böhmen,
 sw. Sedlčany/Seltschan)
 - Ritter v. ~
 -- Svojše v. ~ **30**, 68
 Valdek s. Waldeck
 Valkaviskas s. Waukawysk
 Vařiny (untergegangenes Dorf zwi-

- schen Březina, Stupno u. Bezděkov,
 nw. Rokitzan/Rokycany)
 - Ritter Duc v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 -- Něpr Duc v. ~, Burggraf in Preiten-
 stein 33
 Vartenberk s. Wartenberg
 Vaukavysk s. Waukawysk
 Vechta (Stadt u. untergegangene Burg
 in Deutschland, sw. Bremen)
 - Konrad v. ~, Erzb. v. Prag s. Prag,
 Erzbistum Prag
 Velká Chmelištná s. Groß Chmeli-
 schen
 Velký Třebešov (Dorf u. Feste in Böh-
 men w. Böhmisches Skalityz/Česká
 Skalice) 135
 Venedig (it. Venezia, Stadt in Italien)
 2*
 - Einwohner in ~ 174, 179
 Venezia s. Venedig
 Verone s. Beraun
 Vesprimiensis s. Wesprim
 Veszprém s. Wesprim
 Věžka (Burgruine bei Druztová in
 Böhmen, n. Pilsen/Plzeň)
 - Herrschaft ~ 53
 Vilémov s. Willomitz
 Vinařice (Dorf, im MA auch Burg, in
 Böhmen, sü. Laun/Louny)
 - Ritter v. ~ u. Postibor, böhm.e Adels-
 familie
 -- Lot v. ~ 142*, 163*
 -- Parsifal v. ~ 142*, 163*
 Visegrád s. Blindenburg
 Vissegradi s. Blindenburg
 Vlašim s. Wlaschim
 Vngern s. Ungarn
 Vogtland (historische Region in
 Deutschland) 67
 Volkart s. Volker
 Volker (bzw. Volkart)
 - Johann (Hans) ~ aus Sulzbach, Fami-
 liar S.s 103*
 Vojtlant s. Vogtland
 Vrutice s. Webrutz
 Vsk super Albea s. Aussig
 Vyšehrad s. Wyschehrad
 Walachei (Land, im MA Fürstentum, in
 Rumänien) 174, 179
 Walachia s. Walachei
 Waldeck (tsch. Valdek, Burgruine bei
 Malá Viska nw. Píbram/Příbram)
 - Herren Zajíc v. ~
 -- Johann Zajíc v. ~, böhm.er Unter-
 kämmerer 80
 Waldsachsen s. Waldsassen
 Waldsassen (Markt, heute Stadt in
 Deutschland, ö. Bayreuth)
 - Zisterzienserkloster ~ 12, 20, 21
 -- Äbte v. ~
 --- Johann VI., Abt v. ~ 16*
 --- Konrad II., Abt v. ~ 12
 --- Nikolaus III., Abt v. ~ 16*, 20, 21
 Wartenberg (tsch. Vartenberk bzw.
 Stráž pod Ralskem, Burg u. Stadt,
 im MA Markt, in Böhmen)
 - Herren v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 -- Zdislav v. ~ u. Zweretitz, Propst v.
 Leitmeritz 43
 Warzyn s. Vařiny
 Waukawysk (bzw. Vaukavysk, litauisch
 Valkaviskas, russisch Wolkowysk,
 pl. Wolkowysk, Stadt, im MA auch
 Feste in Weißrussland) 76*
 Weberschan (tsch. Břvany, Dorf in
 Böhmen, nw. Laun/Louny) 163*
 Webrutz (tsch. Vrutice, Dorf in Böh-
 men, sö. Leitmeritz/Litoměřice)
 133*

- Weida (Stadt in Deutschland, sü. Gera)
 - Vögte v. ~, dt.e Adelsfamilie
 -- Heinrich [XVIII.] d. J., Vogt v. ~ u.
 Landvogt zu Eger 65, 119
Weissenbach s. Ödweißenbach
 Weißkirchen (slwk. Holíč, ung. Újvár
 oder Holics, Burg u. Markt, heute
 Stadt in der Slowakei)
 - Herrschaft ~ 172*
- Weißleisdorff* s. *Weyslersdorff*
 Weisswasser (tsch. Bělá pod Bezdězem,
 Stadt in Böhmen, nw. Jungbunzlau/
 Mladá Boleslav)
 - AO 31
Welischen lannden s. Italien
Welsaw s. Wölsau
 Wenzel II., Kg. v. Böhmen u. Polen 153
 Wenzel [IV.], röm.-dt. Kg., Kg. v. Böh-
 men, Markgraf v. Mähren, Bran-
 denburg u. der Lausitz, Fürst v.
 Schlesien 1*, 2*, 6*, 7*, 8*, 9*,
 10*, 11*, 12, 14, 15*, 16, 17, 18,
 23, 24, 35, 38, 40, 45, 48, 49, 50,
 62, 65, 82, 95, 119, 145, 150, 153
 - dessen Gemahlin s. Sophie [v. Bay-
 ern]
 Wernberg (Burg in Wernberg-Köblitz
 in Deutschland, nö. Amberg) s.
 Nothafft
 Wertheim (Stadt u. Burgruine in
 Deutschland, w. Würzburg)
 - Grafen v. ~
 -- Albrecht v. ~, Bf. v. Bamberg, s.
 Bamberg
 Wesprim (ung. Veszprém, Stadt in Un-
 garn)
 - Bistum u. Diözese ~ 62
Weysleisdorff s. *Weyslersdorff*
Weyslersdorff (nicht identifizierter Ort)
 - Johann v. ~, Richter zu Eger 65, 119
- Wicleff* s. Wyclif
 Wien (Hauptstadt Österreichs) 119*,
 165*
 - AO 65
 - Universität in ~
 -- Rupert Weissenburger aus Bruck an
 der Leitha, Rektor der ~ 18*
Wieselczer s. Věžka
Wilemow s. Willomitz
Wilhelmicz s. Willomitz
Wilkowiska s. Waukawysk
 Willomitz (tsch. Vilémov, Markt u.
 Schloss, im MA Feste, in Böhmen,
 sü. Kaaden/Kadaň)
 - Herrschaft ~ 150
 - Johann *Mlady* gesessen zu ~, hussiti-
 scher Hauptmann **150**
 - Herren v. ~, böhm.e Adelsfamilie, s.
 auch Egerberg Herren v.
 -- Racek v. ~ 150
 Windecke, Eberhard (dt.-ung.er Kauf-
 mann u. Chronist) 179*
 Wirsberg (Markt u. Burgruine in
 Deutschland, n. Bayreuth)
 - Ritter v. ~, fränkische Adelsfamilie
 -- Janko v. ~, Franziskaner in Eger 161
 -- Lewin I. v. ~ 161
 -- Lewin II. v. ~ 161
 -- Vinzenz, Ritter des Deutschen Or-
 dens 161
Wirsparg s. Wirsberg
 Wischehrad s. Wyschehrad
Wissegrado s. Blindenburg
Wissengradensi s. Wyschehrad
 Wladislaus II. [Jagiełło], Kg. v. Polen
 1, 76*, 179
 Wladislaus [II.], Kg. v. Böhmen, Un-
 garn u. Kroatien, Markgraf v. Mäh-
 ren 86*, 90*
 Wlaschim (tsch. Vlašim, Stadt u. Burg,

- heute Schloss, in Böhmen, sö. Benneschau/Benešov)
- AO 166
 - Herren u. Ritter v. ~
 - Ernst v. ~ 123
 - KV 142
 - Johann Očko v. ~, Erzb. v. Prag s. Prag, Erzbistum
 - Wlassim* s. Wlaschim
 - Wlassimie* s. Wlaschim
 - Wolkowysk s. Waukawysk
 - Wołkowysk s. Waukawysk
 - Wölsau (Dorf, heute Stadtteil v. Marktredwitz in Deutschland, ö. Bayreuth) 117
 - Wölsauerhammer (Dorf, heute Stadtteil v. Marktredwitz in Deutschland, ö. Bayreuth) 117
 - Worms (Stadt in Deutschland) 180*
 - Bistum ~
 - Reinhard I. v. Sickingen, Bf. v. ~ 81*
 - Wottawa (tsch. Otov, Dorf in Böhmen, nw. Taus/Domažlice)
 - Ritter Rochce v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 - Johann Guttenstein v. ~ **36**
 - Scholastika v. ~ 36*
 - Wratislaviensis* s. Breslau
 - Wratislaviensis* s. Breslau
 - Wrocław s. Breslau
 - Würzburg (Stadt in Deutschland)
 - Bistum ~
 - Johann II. v. Brunn, Bf. v. ~ 2*, 3*, 4*, 5
 - Wyclif Johann (englischer Reformator) 18*
 - Wyda* s. Weida
 - Wyschehrad s. Prag

 - Zágráb s. Agram

 - Zagrabiensis* s. Agram
 - Zagreb s. Agram
 - Zatzi* s. Saaz
 - Zatczy* s. Saaz
 - Žatec s. Saaz
 - Zateczkeho* s. Saazer Kreis
 - Zbislaw* s. Zbyslav
 - Zbyslav (Dorf in Böhmen, nö. Tschaslau/Čáslav) 134
 - Žeberg s. Seeberg
 - Zedwitz (Dorf u. Schloss, im MA Burg, in Deutschland, sw. Plauen)
 - Herren v. ~, fränkisch-böhm.e Adelsfamilie 48*
 - Hans v. ~ **48**
 - Erhard v. ~ **48**
 - Konrad v. ~ **48**
 - Zeidler (bzw. Czeidler, nicht näher identifizierte Familie)
 - Hans ~ 107
 - Wenzel ~ **107**
 - Žerotín (Dorf u. Burgruine in Böhmen, sö. Laun/Louny)
 - Ritter v. ~, böhm.e Adelsfamilie
 - Plichta v. ~ 142*, 163*
 - Zieberg* s. Seeberg
 - Znaim (tsch. Znojmo, Stadt u. Burg in Mähren) 169*
 - AO 170
 - Znojmo s. Znaim
 - Znoymye* s. Znaim
 - Zollern (heute Hohenzollern, Burg in Deutschland, sü. Hechingen)
 - Grafen v. ~, dt.e Adelsfamilie 2*
 - Friedrich v. ~ s. Brandenburg Friedrich v.
 - Johann v. ~, Burgraf v. Nürnberg s. Nürnberg
 - Zstiechowicze* s. Štěchovice

Zvířetice s. Zweretitz
Zweretitz (tsch. Zvířetice, Burgruine
u. Dorf bei Backofen an der Iser/
Bakov nad Jizerou in Böhmen, n.

Jungbunzlau/Mladá Boleslav) s.
Wartenberg
Zwierzieticz s. Zweretitz

ISBN 978-3-205-20204-2
www.boehlau-verlag.com